This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

1373

Soc. 3974 d. 261
65.7

MÉMOIRES

DE

L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES

DE

ST.-PÉTERSBOURG.

VI^me^ SÉRIE.

SCIENCES POLITIQUES, HISTOIRE, PHILOLOGIE.

TOME VII.

MÉMOIRES

DE

L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES

DE

St-PETERSBOURG.

SIXIÈME SÉRIE.

SCIENCES POLITIQUES, HISTOIRE, PHILOLOGIE.

Tome VII.

SAINT-PETERSBOURG,

DE L'IMPRIMERIE DE L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES.

1848.

Se vend chez Eggers et Comp. libraires, Commissionaires de l'Académie, perspective de Nevsky, et à Leipzic chez Leopold Voss.

Prix 5 Roub. argent pour la Russie; 6 Thlr. 11 Gr. pour l'étranger.

PUBLIÉ PAR ORDRE DE L'ACADÉMIE.

En juin 1848.

Le Secrétaire perpétuel P.-H. FUSS.

TABLE DES MATIÈRES.

Page

Ein erster Versuch über den Accent im Sanscrit; par M. *Böhtlingk*..... 1

Die Declination im Sanscrit; par *le méme*..... 115

Die Unadi-Affixe; par *le méme*..... 213

Zur Geschichte des Afghanischen Emires Chandschehan Lodi, nach Ni'met Ullah; par M. *Dorn*..... 371

Ueber die Vertheilung der Bewohner Russland's nach Ständen, in den verschiedenen Provinzen; par M. *Köppen*..... 401

Finnland in ethnographischer Beziehung (avec une carte coloriée); par *le méme*..... 452

Beiträge zur Geschichte der Kaukasischen Länder und Völker nach morgenländischen Quellen. V. Geographica. (avec deux planches lithographiées et coloriées); par M. *Dorn*..... 465

Ossetische Studien mit besonderer Rücksicht auf die Indo-Europäischen Sprachen. Erste Lieferung. Die Selbstlauter; par M. *Sjögren* 571

Nachtrag zu den Geographicis Caucasiis; par M. *Dorn*..... 654

EIN ERSTER VERSUCH

UEBER

DEN ACCENT IM SANSKRIT.

VON

OTTO BOEHTLINGK.

(Gelesen den 28 April 1843.)

VORWORT.

Die Lehre vom Accent ist in allen bisher erschienenen Sanskrit-Grammatiken ganz unberücksichtigt geblieben. COLEBROOKE ist, so viel ich weiss, der Einzige, der überhaupt Etwas über die Accente gesagt hat; er giebt uns indessen nur die Namen und Zeichen derselben. Ohne COLEBROOKE würden wir gar nicht wissen, wie der Acut bezeichnet wird; auf der andern Seite wiederum hat uns die kurze Notiz lange irre geleitet, indem wir nicht leicht auf den Gedanken kommen konnten, der sonst über Alles zuverlässige Gelehrte hätte hier die Zeichen des Acuts und des Circumflexes mit einander verwechseln können.

Ein erster Versuch auf diesem Gebiete konnte bei so geringen Hülfsmitteln, wie sie uns die indischen Grammatiker in Folge ihres einseitigen Systems an die Hand geben, nicht anders, als höchst unvollkommen ausfallen. Hätte mir irgend ein Scholiast des *Rig-Veda* zu Gebote gestanden, würde ich gewiss etwas Besseres zu Tage gefördert haben. Ich hoffe indessen, dass auch dieser mangelhafte Versuch nicht ohne Interesse für die Freunde des Sanskrits sein, und einen künftigen Herausgeber der *Veden* vielleicht veranlassen werde, auch auf die Accente Rücksicht zu nehmen, was der verstorbene ROSEN leider nicht gethan hat. Für diejenigen, die den Gegenstand weiter zu verfolgen gedenken, habe ich die beiden letzten Indices hinzugefügt. Damit der Leser einen richtigen Gebrauch von denselben machen könne, verweisen wir ihn auf Pâṇini III. 1. 3, 4. — VI. 1. 158, 162—165, 185, 193, 197, 217. Ueber den Accent der zusammengesetzten Wörter ziehe man Pâṇini VI. 1. 223. und die 199 Regeln des folgenden zweiten Kapitels zu Rathe.

A.

Allgemeine Gesetze des Accents im Sanskrit.

§. 1. Das Sanskrit hat wie das Griechische drei Accente: den *hohen*, Acut oder *udâtta*, den *tiefen*, Gravis oder *anudâtta* und den Circumflex oder *svarita*, eine Verbindung des Acuts mit dem Gravis[1]). Der Acut wird durch das Zeichen ˊ *über*, der Gravis durch einen horizontalen Strich *unterhalb* und der Circumflex durch einen senkrechten Strich *über* der betonten Silbe bezeichnet[2]).

§. 2. In jedem Worte wird in der Regel eine, aber auch nur *eine* Silbe durch den Acut oder den Circumflex hervorgehoben; die übrigen Silben dagegen werden mit dem Grundton, dem Gravis, ausgesprochen[3]). च und einige andere Partikeln, so wie die Pronomina त्व, त्वत्, सम und सिम haben niemals den Ton; वाचा dagegen und einige andere Substantiva[4]), so wie die *Veda*-Infinitive कर्तवै, हर्तवै u. s. w. haben zwei Accente[5]). In den Compositis वनस्पति, बृहस्पति, शुनःशेप, तनूनपात्, नराशंस, शचीपति und in einigen *Dvandva's*, namentlich wenn zwei Götternamen mit einander verbunden werden, behalten beide Glieder ihren ursprünglichen Accent bei[6]). So werden in इन्द्राबृहस्पती, da बृहस्पति schon zwei Accente hat, drei Silben durch den Acut hervorgehoben. Ueber diejenigen Wörter, die in gewissen Verbindungen ihren Accent verlieren, so wie über diejenigen tonlosen Wörter, die nur in gewissen Verbindungen gebraucht werden, werde ich später reden.

§. 3. Der Acut ist nicht, wie im Griechischen, auf eine der drei letzten, und der Circumflex auf eine der beiden letzten Silben eines Wortes beschränkt. So finden wir in अभविष्याम den Acut auf der sechst-letzten, und in मन्वीयाथाम् sogar den Circumflex auf der fünft-letzten Mora. In componirten Wörtern kann der Ton noch weiter nach hinten zu stehen kommen: in गान्धारिसप्तसम und अश्लीलदृढरूपा hat die erste Silbe den Ton.

§. 4. Den Circumflex sehen wir auf drei Arten entstehen: aus der Verschmelzung zweier Vocale, eines Auslauts und eines Anlauts, von denen der erstere mit dem Acut, der letztere mit dem Gravis ausgesprochen wurde. Hier kann aber auch der Acut stehen; nothwendig dagegen ist der Circumflex auf einem ursprünglich mit dem Acut versehenen, auslautenden ए oder ओ, nach dem ein anlautendes, tonloses अ elidirt worden ist; so wie auf einem ursprünglich tonlosen Vocale, wenn

davor ein mit dem Acut versehenes इ, ई, उ, ऊ oder ऋ in seinen entsprechenden Halbvocal übergegangen ist. Nur im ersten Falle steht eigentlich der Circumflex an seinem Platze; in den beiden letzten Fällen erinnert uns derselbe an eine Zeit, wo ऐय, ओय, ईय, ईय, ऊय, ऊय und ॠय gesprochen wurde. Auch die *Veden* bestätigen diese Vermuthung, indem hier zur Wiederherstellung des Metrums häufig die Halbvocale य und व in ihre entsprechenden Vocale wieder aufgelöst werden müssen. In denjenigen Formen, in welchen der Circumflex uns von den Grammatikern, so zu sagen, fertig überliefert wird, finden wir, dass dem mit diesem Accent versehenen Vocale immer ein auf einen Consonanten folgendes य oder व vorhergeht; so in कन्या, कर्तव्य, मनुष्य, वित्व. Nehmen wir auch hier an, dass die ältere Aussprache कनिया, कर्तविय, मनुषिय, वित्विय gewesen sei, so ist die Stellung des Circumflexes auf einem kurzen Vocale vollkommen erklärt[7]).

§. 5. Der Ton scheint im Ganzen eben so häufig auf der Flexions- als auf der Begriffssilbe zu ruhen. Zu bestimmten Gesetzen werden wir erst dann gelangen können, wann wir den ganzen Sprachschatz betont vor uns haben werden.

§. 6. Ehe wir zum Accent der flectirten Formen übergehen, machen wir den Leser auf folgende fünf Regeln, die daselbst zur Anwendung kommen, aufmerksam:

a) Die secundäre Form eines Vocals behält den Accent des primitiven Vocals[8]). Beispiele: कृतंस्, कृतंषु, गौंस्, गौंषु.

b) Löst sich ein Diphthong in seine Bestandtheile auf, wobei der letztere Vocal य oder व wird, so bewahrt das Anfangselement, das अ oder आ, den ursprünglichen Accent. Dasselbe gilt von इ, ई und उ, ऊ, wenn sie इय् und उव् werden[8]). Beispiele: गौंस्, गंवि, गांवस्; अश्वंवाताम् aus अश्वं + आताम्.

c) Verbindet sich ein betonter Vocal mit einem nicht-betonten zu einer Länge oder einem Diphthongen, so erhält die Contraction den Accent des betonten Elements[9]). Beispiele: कर्तॄंस्, कर्तॄं, कर्तॄंस्; मनुष्यॅस्, मनुष्यॅ, मनुष्यॅस्. Dass ein Acut mit einem folgenden Gravis in der Flexion nicht den Circumflex erzeugt, kann dadurch erklärt werden, dass hier keine eigentliche Addition der Vocale Statt findet.

d) Geht ein mit dem Acut versehenes इ, ई oder उ, ऊ in seinen entsprechenden Halbvocal über, so erhält der folgende tonlose Vocal den Circumflex[10]). Beispiele: खत्पूॅस्, खत्पिॅ; मन्वीयाथाम् aus मनुॅ + ईयाथाम्.

e) Fällt ein mit dem Acut versehener Vocal aus, so geht der Ton auf die folgende Silbe über[11]). Beispiele: कर्तॅर्, कर्त्रॅ, कर्तृॅषु; प्रतिराजॅन्, प्रतिराज्ञॅा; तुदॅन्ति aus तुदॅ + अन्ति.

B.

Der Accent in der Declination.

a. *Substantiva und Adjectiva.*

§. 7. Der Vocativ hat immer den Acut auf der ersten Silbe[12]): दॅवदत्त, दॅवदत्तौ, दॅवदत्तास्.

§. 8. In den übrigen Casus bleibt der Accent in der Regel auf dem Vocale, welchen das Thema betont[13]). Die Ausnahmen erfahren wir aus den folgenden Paragraphen.

§. 9. Die oxytonirten Participia auf अत् (मघॅवत् und वृत्रॅहन् mit eingeschlossen) rücken in den *schwachen* Casus den Acut auf die vocalisch anfangende Casusendung[14]). Beispiel: Masc. Sg. N. तुदॅन्, V. तुदॅन्, Acc. तुदॅन्तम्, Instr. तुदता, D. तुदतॅे, Abl. G

तुदतँस्, L. तुदतिँ; Dual. N. Acc. तुदँत्तौ, V. तुँदत्तौ, Instr. D. Abl. तुदँद्भ्याम्, G. L. तुदतोँस्; Pl. N. तुदँत्तस्, V. तुँदत्तस्, Acc. तुदतँस्; Instr. तुदँद्भिस्, D. Abl. तुदँद्भ्यस्, G. तुदतांम्, L. तुदँत्सु. Die abweichenden Casus im Neutr. haben folgende Betonung: Sg. N. Acc. तुदँत्, V. तुँदत्; Dual. N. Acc. तुदतोँ oder तुदँत्तो, V. तुँदतो oder तुँदत्तो; Pl. N. Acc. तुदँन्ति, V. तुँदन्ति.

§. 10. Die Oxytona auf अ, इ, उ und ऋ können im Gen. Pl. den Ton auf die Casusendung werfen[15]). Beispiele: गृहाँणाम् oder गृहाणाँम्, अग्नीँनाम् oder अग्नीनाँम्, वायूँनाम् oder वायूनाँम्, कर्तृँणाम् oder कर्तृणाँम्.

Anmerkung. In den *Veden* hat die Endung नाम् häufig auch nach Femininis mit dem Affix ई, und sogar nach barytonirten, den Acut[16]).

§. 11. Zwei- und mehrsilbige Oxytona auf इ, ई, उ und ऊ (die Wurzelthemata auf ई und ऊ, so wie die auf das Feminin-Affix ऊ ausgehenden Themata und तितउ ausgenommen) werfen in denjenigen *schwachen* Casus, in welchen der Endvocal des Themas in seinen entsprechenden Halbvocal übergeht, den Acut auf die vocalisch anfangende Casusendung[17]). Beispiele: Sg. N. मतिँस्, V. मँते, Acc. मतिँम्, Instr. मत्यौँ, D. मतँये oder मत्यैँ, Abl. G. मतेँस् oder मत्यौँस्, L. मतौँ oder मत्यौँम्; Dual. N. Acc. मतीँ, V. मँती, Instr. D. Abl. मतिँभ्याम्, G. L. मत्योँस्; Pl. N. मतँयस्, V. मँतयस्, Acc. मतीँस्, Instr. मतिँभिस्, D. Abl. मतिँभ्यस्, G. मतीँनाम् oder मतीनाँम्, L. मतिँषु. — Sg. N. कुमारीँ, V. कुँमारि, Acc. कुमारीँम्, Instr. कुमार्यौँ, D. कुमार्यैँ, Abl. G. कुमार्यौँस्, L. कुमार्यौँम्; Dual. N. Acc. कुमार्यौँ, V. कुँमार्यौ, Instr. D. Abl कुमारीँभ्याम्, G. L. कुमार्योँस्; Pl. N. कुमार्यँस्, V. कुँमार्यस्, Acc. कुमारीँस्, Instr. कुमारीँभिस्, D. Abl. कुमारीँभ्यस्, G. कुमारीँणाम्, L. कुमारीँषु. — खलपूँ dagegen wird auf folgende Weise betont: Sg. N. खलपूँस्, V. खँलपूस्, Acc. खलपूँम्, Instr. खलपूँ, D. खलपूँ, Abl G. खलपूँस्, L. खलपूँ; Dual. N. Acc. खलपूँ, V. खँलपू, Instr.

D. Abl. खत्पूॅभ्याम्, G. L. खत्पवोॅस्; Pl. N. Acc. खत्पवस्, V. खॅत्पवस्, Instr. खत्पूॅभिस्, D. Abl. खत्पूॅभ्यस्, G. खत्पवाम्, L. खत्पूॅषु. So wird auch z. B. der Instr. Sg. von बऋतितऊॅ perispomenirt: बऋतितवा.

§. 12. अॅक्ति, अॅस्थि, दॅधि und सॅक्थि, welche die *schwächsten* Casus aus Thematis auf अॅन् bilden, haben mit Berücksichtigung des §. 6. *e.* Gesagten folgende Betonung[18]): Sg. N. Acc. अॅस्थि, V. अॅस्थे oder अॅस्थि, Instr. अस्थ्नाॅ, D. अस्थ्नॅे, Abl. G. अस्थ्नॅस्, L. अस्थॅनि oder अस्थ्निॅ; Dual. N. V. Acc. अॅस्थिनी, Instr. D. Abl. अॅस्थिभ्याम्, G. L. अस्थ्नोॅस्; Pl. N. V. Acc. अॅस्थीनि, Instr. अॅस्थिभिस्, D. Abl. अॅस्थिभ्यस्, G. अस्थ्नाम्, L. अॅस्थिषु.

Anmerkung. In den *Veden* kommen noch folgende abweichende Formen vor[19]):

अद्नाॅ, अद्नाॅभ्याम्, अद्नाॅभिस्; अस्थॅनि, अस्थॅभिस्.

§. 13. Einsilbige Themata werfen im Instr. D. Abl. G. und L. ihren Acut auf die Casusendung[20]). Beispiele: Sg. N. V. वाॅक्, Acc. वाॅचम्, Instr. वाचाॅ, D. वाचॅे, Abl. G. वाचॅस्, L. वाचॅि; Dual. N. V. Acc. वाॅचौ, Instr. D. Abl. वाग्भ्याम्, G. L. वाचोॅस्; Pl. N. V. Acc. वाॅचस्, Instr. वाग्भिस्, D. Abl. वाग्भ्यस्, G. वाचाम्, L. वाक्षु. So wird auch der Loc. Sg. von पूॅष् (पूषॅन्) oxytonirt: पूषॅि.

§. 14. अप्, दत् (Zahn), दिव्, नस्, निश्, पथ् (पथिन्), पद्, पुंस्, मथ् (मथिन्), मास्, रै, वाच् (am Ende eines Comp., wenn sich व vocalisirt) und वृद् rücken den Ton auch auf die Endung अस् des Acc. Pl.[21]). Beispiele: Pl. N. V. अॅपस्, Acc. अपॅस्, Instr. अद्भिस्, D. Abl. अद्भ्यस्, G. अपाम्, L. अप्सु. — Sg. N. V. रॅास्, Acc. रायम्, Instr. राया, D. रायॅे, Abl. G. रायॅस्, L. रायॅि; Dual. N. V. Acc. रायौ, Instr. D. Abl. राभ्याम्, G. L. रायोॅस्; Pl. N. V. रायॅस्, Acc. रायॅस्, Instr. राभिस्, D. Abl. राभ्यस्, G. रायाम्, L. रासु. — Sg. Instr. पथा, D. पथॅे, Abl. G. पथॅस्, L. पथॅि; Dual. G. L. पथोॅस्; Pl. Acc. पथॅस्, G. पथाम्. Die übrigen von andern Thematis gebildeten Ca-

sus haben folgende Betonung[22]): Sg. N. पन्थास्, V. पन्थिन्, Acc. पन्थानम्; Dual. N. V. Acc. पन्थानौ, Instr. D. Abl. पथिभ्याम्; Pl. N. V. पन्थानस्, Instr. पथिभिस्, D. Abl. पथिभ्यस्, L. पथिषु. — मथिन् stimmt in Declination und Betonung ganz mit पथिन् überein.

Anmerkung zu §§. 13. und 14. In einem *losen*[23]), oxytonirten Compositum haben die einsilbigen Themata den Acut auf der Stammsilbe oder auf der Casusendung[24]). Beispiele: परमवाचा oder परमवाचा, परमवाचे oder परमवाचे.

Ausnahmen zu §§. 13. und 14. *a*) अञ्च् (wenn der Nasal nicht ausfällt), कृत्, कुच्, गो, राज्, श्वन् und die auf अ oder आ ausgehenden Themata rücken den Ton nicht auf die Casusendung[25]). Beispiele: प्राञ्चा, प्राङ्भ्याम् oder प्राञ्चा, प्राङ्भ्याम्; कृता, कुञ्चा, गवा, राजा, शुना, aber प्राचा, प्राचे.

Anmerkung. Wenn अञ्च् Nasal und Vocal einbüsst, hat das damit componirte Wort den Acut auf der letzten Silbe des vordern Gliedes[26]). Beispiele: दधीचा, दधीचे, दधीचस्; मधूचा, मधूचे, मधूचस्. In den *Veden* dagegen werden diese Formen immer oxytonirt[27]): दधीचस्, मधूचस्.

b) Nach नर् haben die mit भ und स anfangenden Casusendungen nicht nothwendig den Ton[28]). Sg. N. नास्, V. नर्, Acc. नरम्, Instr. नृा, D. नृे. Abl. G. नुर्, L. नरि; Dual. N. V. Acc. नरौ, Instr. D. Abl. नृभ्याम् oder नृभ्यास्, G. L. नृोस्; Pl. N. V. Acc. नरस्, Instr. नृभिस् oder नृभिस्, D. Abl. नृभ्यस् oder नृभ्यस्, G. नृणाम् oder नृणाम्, L. नृषु oder नृषु.

c) Nach दिव् haben die mit भ und स anfangenden Casusendungen niemals den Ton[29]). Sg. N. V. द्यौस्, Acc. दिवम्, Instr. दिवा, D. दिवे, Abl. G. दिवस्, L. दिवि; Dual. N. V. Acc. दिवौ, Instr. द्युभ्याम्, G. L. दिवोस्; Pl. N. V. दिवस्, Acc. दिवस्, Instr. द्युभिस्, D. Abl. द्युभ्यस्, G. दिवाम्, L. द्युषु.

§. 15. Die *starken* Casus von अनड्वह् haben den Acut auf dem आ. Sg. N. अनड्वाँन्, V. अँनड्वन्, Acc. अनड्वाँहम्; Dual. N. Acc. अनड्वाँही, V. अँनड्वाही; Pl. N. अनड्वाँहस्, V. अँनड्वाहस्. Die übrigen von अनड्वह् abgeleiteten Casus werden wahrscheinlich den Acut auf dem उ haben.

§. 16. Folgende *Veda*-Formen haben eine abweichende Betonung[31]): नावँया (= नावा), स्वप्नयाँ (= स्वप्नेन), सुक्षेत्रियाँ (= सुक्षेत्रिणा), सुगात्रियाँ (= सुगात्रिणा), साधुयाँ (= साधु) und वसँन्त (= वसन्ते). Ausserdem ist zu bemerken, dass bei einer besonderen Art des Vortrags von Gebeten und Zauberformeln (सुब्रह्मण्यायां) der Nom. und Gen. Sg. immer oxytonirt, der Gen. Sg. von Thematis auf अ aber zugleich auch paroxytonirt wird. Die Nomina propria auf अ können indessen im Gen. auch bloss oxytonirt werden[32]). Beispiele: गार्ग्यँस्य[33]) (sonst गार्ग्यस्य) यजते। — दाक्षेः (sonst दाक्षेः) पिता यजते। — गार्ग्यँस्य (sonst गार्ग्यस्य) पिता यजते। — देवदत्तँस्य oder देवदत्तस्य (sonst देवदत्तस्य) पिता यजते।

b. *Zahlwörter.*

§. 17. एँक und द्विँ behalten durch alle Genera und Casus den Acut auf der ersten Silbe[34]). Masc. N. Acc. द्वौँ, Instr. D. Abl. द्वाँभ्याम्, G. L. द्वँयोस् u. s. w.

§. 18. त्रि und षष् werfen wie die einsilbigen Substantiva im Instr. D Abl. G. und L. den Ton auf die Casusendung[35]). Masc. N. त्रँयस्[36]), Acc. त्रीँन्, Instr. त्रिभिँस्, D. Abl. त्रिभ्यँस्, G. त्रयाणाँम्, L. त्रिषुँ; Neutr. N. Acc. त्रीँणि. — N. Acc. षँट्, Instr. षड्भिँस्, D. Abl. षड्भ्यँस्, G. षण्णाँम्, L. षट्सुँ.

§. 19. Die zwei- und dreisilbigen Zahlwörter तिसँर्, चत्वँर् (चतुँर्), चँतसर्, पँञ्चन्, सँप्तन्, नँवन् und दँशन् haben in den *Veden* im Instr. D. Abl. und L. den Acut auf der Ultima des Themas, in der späteren Sprache hier oder auf der Casusendung. Im Gen. ist तिसँर् nach der Analogie der oxytonirten Substantiva und Ad-

jectiva auf ऋ ein Oxytonon oder ein Paroxytonon; die übrigen Zahlwörter haben in diesem Casus den Ton auf der Casusendung[37]). Wir erhalten demnach für die in diesem §. erwähnten Zahlwörter folgende Betonung: N. Acc. तिस्रस्[38]), Instr. तिसृभिस् oder तिसृभिस्, in den *Veden* तिसृभिस्, D. Abl. तिसृभ्यस् oder तिसृभ्यस्, in den *V.* तिसृभ्यस्, G. तिसृणाम् oder तिसृणाम्, L. तिसृषु oder तिसृषु, in den *V.* तिसृषु. — Masc. N. चत्वारस्[39]), Acc. चतुरस्[40]), Instr. चतुर्भिस् oder चतुर्भिस्, in den *V.* चतुर्भिस्, D. Abl. चतुर्भ्यस् oder चतुर्भ्यस्, in den *V.* चतुर्भ्यस्, G. चतुर्णाम्, L. चतुर्षु oder चतुर्षु, in den *V.* चतुर्षु. — Neutr N. Acc. चत्वारि[39]). — Fem. N. Acc. चतस्रस्, Instr. चतसृभिस् oder चतसृभिस्, in den *V.* चतसृभिस्, D. Abl. चतसृभ्यस् oder चतसृभ्यस्, in den *V.* चतसृभ्यस्, G. चतसृणाम्, L. चतसृषु oder चतसृषु, in den *V.* चतसृषु. — N. Acc. पञ्च, Instr. पञ्चभिस् oder पञ्चभिस्, in den *V.* पञ्चभिस्, D. Abl. पञ्चभ्यस् oder पञ्चभ्यस्, in den *V.* पञ्चभ्यस्, G. पञ्चानाम्, L. पञ्चसु oder पञ्चसु, in den *V.* पञ्चसु.

§. 20. Die von ष्टा abgeleiteten Casus., der Nom. ausgenommen, haben den Acut auf der Ultima; die von ष्टन् entspringenden Formen dagegen bewahren im Nom., Acc. und Gen. den Acut auf der ersten Silbe; in den übrigen Casus rücken sie ihn wahrscheinlich auf die Ultima des Themas[41]).

§. 21. Ob die zusammengesetzten Zahlwörter von 11—19, die alle, त्रयोदशन् ausgenommen, durch den ursprünglichen Accent des vorderen Gliedes betont werden[42]), im Instr. und den folgenden Casus den Ton, wie das einfache दशन्, fortrücken, oder auf dem vorderen Gliede bewahren, wage ich nicht zu entscheiden.

c. *Pronomina.*

§. 22. Die Pronomina erster und zweiter Person haben folgende Betonung[43]):

	Sg.	D.	Pl.	Sg.	D.	Pl.
N.	अहँम्	आवाँम्	वयँम्	त्वँम्	युवाँम्	यूयँम्
Acc.	माँम्		अस्माँन्	त्वाँम्		युष्माँन्
Instr.	मँया	आवाँभ्याम्	अस्माँभिस्	त्वँया	युवाँभ्याम्	युष्माँभिस्
D.	मँह्यम्		अस्मँभ्यम्	तुँभ्यम्		युष्मँभ्यम्
Abl.	मँत्		अस्मँत्	त्वँत्		युष्मँत्
G.	मँम	आवँयोस्	अस्माँकम्	तँव	युवँयोस्	युष्माँकम्
L.	मँयि		अस्माँसु	त्वँयि		युष्माँसु

Anmerkung. Ueber मा, मे, नौ, नस्, वा, ते, वाम् und वस् s. §. 54.

§. 23. इदम् hat, wenn wir zwei Formen ausnehmen, den Acut immer auf der Ultima[44]).

Masculinum.

	Singular.	Dual.	Plural.
N.	अयँम्	इमौँ	इमेँ
Acc.	इमाँम्		इमाँन्
Instr.	अनेँन	आभ्याँम्	एभिँस्
D.	अस्मैँ		एभ्यँस्
Abl.	अस्माँत्		
G.	अस्यँ	अनयोँस्	एषाँम्
L.	अस्मिँन्		एषुँ

Femininum.

	Singular.	Dual.	Plural.
N.	इयँम्	इमेँ	इमाँस्
Acc.	इमाँम्		

	Singular.	Dual.	Plural.
Instr.	अनयाँ		आभिँस्
D.	अस्यैँ	आभ्याँम्	आभ्याँस्
Abl.	अस्याँस्		
G.		अनयोँस्	आसाँम्
L.	अस्याँम्		आसुँ

Neutrum.

	Singular.	Dual.	Plural.
N. Acc.	इदँम्	इमेँ	इमाँनि

In den übrigen Casus wie das Masculinum.

Anmerkung. Die vom Pronominal-Stamm अ abgeleiteten Adverbia अँतस् und अँत्र sind Paroxytona[45]). Wann diese und die vom Stamme अ entspringenden Casus den Ton verlieren, s. §. 55.

§. 24. तत्, त्यत्, यत् und किम् haben durch die ganze Declination den Acut auf der Stammsilbe, एतत् und wahrscheinlich auch अदस् auf der Ultima des Themas[46]). Beispiele: कँस्, कँन, कँया; एतँन, एतँया, एतँषाम्, एतँसाम्; असौँ, अमुँना.

§. 25. त्व, त्वत्, सम und सिम (im *Atharvan* aber सिमँ) sind tonlos[47]); एन hat auch niemals den Ton, wird aber nur in bestimmten Verbindungen gebraucht: s. §. 55.

§. 26. Die übrigen Pronomina bieten in Hinsicht der Betonung nichts Bemerkenswerthes dar: der Ton bleibt die ganze Declination hindurch auf der Silbe, die das Thema betont. सर्वँ soll indessen den Ton zurückziehen[48]). vielleicht wird man aber eben so richtig sagen, dass सर्व ein Paroxytonon sei und ausserhalb der Declination den Ton fortrücke.

C.

Accent der Comparative und Superlative.

§. 27. Die Comparative auf तर् und die Superlative auf तम behalten den Accent des Positivs bei[49]). Beispiel: कृशस्, कृशतरस्, कृशतमस्.

Ausnahme. उत्तमे, शश्वत्तमे[50]), एकतरे, एकतमे, कतरे, कतमे, ततरे, ततमे, यतरे und यतमे[51]) sind Oxytona.

§. 28. Die Comparative auf ईयस् und die Superlative auf इष्ठ haben den Acut auf der ersten Silbe[52]).

Ausnahme. कनिष्ठ und ज्येष्ठ sind Oxytona, wenn sie vom Alter gebraucht werden. वंहिष्ठ ist ein Oxytonon oder ein Paroxytonon. ज्येष्ठा, धनिष्ठा und श्रविष्ठा, Namen von Sternbildern, werden ebenfalls oxytonirt[53]).

D.

Accent des Zeitwortes.

a. *Allgemeine Regeln.*

§. 29. Die *letchten* Personalendungen haben niemals den Ton[54]).

Anmerkung. In der späteren Sprache sind nur die Endungen des Sg. *Parasm.* (die der 2ten im Imperativ ausgenommen) und die der ersten Personen im Imperativ *letcht*, in den *Veden* dagegen auch bisweilen die Endung der 2ten Sg. (हि, धि) und die der 2ten Pl. *Parasm.* (त, तन) im Imperativ[55]).

Ausnahme. Die Endung अम् im Aorist der ersten Bildung hat bisweilen den Ton; s. §. 32. *Ausnahme* 6.

§. 30. Wenn eine zweisilbige Personalendung den Ton hat, so ruht dieser auf der Penultima[56]).

Ausnahme. In der 3ten Pl. *Âtm.* des Perfects ruht der Ton nicht auf इ, sondern auf der Silbe रे[57]). Dieses erklärt sich dadurch, dass इ hier nicht zur Endung gehört, sondern Bindevocal ist. Diese schon von Bopp ausgesprochene Ansicht wird durch die *Veden* bestätigt; vgl. Pân. VI. 4. 76.

§. 31. Die augmentirten Formen haben den Ton immer auf der ersten Silbe[58]). Beispiele: अबोधम्, ऐच्छम्, अनैषम्, अशोचिष्यम्, अचिचिकित्सिषम्.

b. *Verba primitiva, Activ und Passiv.*

§. 32. Was die Betonung der nicht-augmentirten Formen im Praesens, Potentialis, Imperativ, Praeteritum, Futurum I. und im Aorist der ersten Bildung anbetrifft, so müssen die Wurzeln in zwei Klassen getheilt werden. Zur ersten (Iten) gehören diejenigen Wurzeln, welche nur im *Âtman.* flectirt werden (इ mit अधि «lesen,» द्रु, खिद् und स्यन्द् ausgenommen), so wie diejenigen consonantisch ausgehenden, welche im *Dhâtupâtha* mit einem अ am Ende geschrieben werden (खिद् und विद् ausgenommen). Der zweiten (IIten), minder zahlreichen Klasse fallen alle nicht zur Iten gezählten Wurzeln anheim. Bei den Wurzeln der Iten Klasse sind alle Personalendungen in den oben genannten Temporibus und Modis tonlos, bei denen der IIten dagegen nur die *leichten*[59]).

Ausnahme 1. Die *schweren* Personalendungen im Praesens, Imperativ und Praeteritum Act. bei Wurzeln der 7ten Klasse haben den Ton[60]).

Ausnahme 2. Die Wurzeln der 4ten Klasse haben in den sogenannten vier Special-Temporibus des Activs den Ton niemals auf der Personalendung[61]).

Ausnahme 3. Die Endung der 3ten Pl. im Praesens, Imperativ und Praeteritum Act. kann nach अन्, स्वप् und श्वस् betont, und nach हिंस् tonlos sein [62]: हिंसन्ति oder हिंसन्ति.

Ausnahme 4. Die Endung रन् hat immer den Ton [63].

Ausnahme 5. Die vocalisch anfangenden *schweren* Personalendungen im Praesens, Imperativ und Praeteritum Act. bei Wurzeln der 3ten Klasse und bei den reduplicirten Wurzeln दरिद्रा, जागर् und चकास् haben nicht den Ton [64]. Im *Âtman.* des Potentialis sind bei den Wurzeln der 3ten Klasse alle Personalendungen tonlos [65].

Ausnahme 6. Die Wurzeln der IIten Klasse haben im Aorist der ersten Bildung den Ton nicht nothwendiger Weise auf der Personalendung [66]. Beispiel: काष्टाम् oder कार्ष्टाम्. Die Endung der 1ten Sg. *Parasm.*, die sonst immer tonlos ist, kann in dieser Bildung den Ton haben [67]: कार्षम् oder काषम्.

Ausnahme 7. Bei vocalisch ausgehenden Wurzeln, bei denjenigen Wurzeln auf अर्, welche missbräuchlich mit ऋ oder ॠ geschrieben werden, so wie bei denjenigen auf अन् ausgehenden Wurzeln, die vor dem Character य des Passivs eine Nebenform auf आ substituiren, können die Personalendungen in den vier Special-Temporibus des reflexiven Passivs tonlos sein. In diesem Falle hat nicht etwa nach §. 35. die vorhergehende Silbe य den Ton, sondern der Wurzelvocal. Gehören die so eben beschriebenen Wurzeln zur Iten Klasse, so ruht der Ton auf dem Character des Passivs, oder auf dem Wurzelvocal [68]. Beispiele: तूयते केदारः स्वयमेव oder तूयते, खायते oder खायते, दीयते oder दायते von दा (दे) « *tutari*, *miserari.* »

§. 33. Im Perfectum und im Precativ haben die *schweren* Personalendungen immer den Ton[69]).

Ausnahme. Die Endung der 2ten Sg. *Parasm.* im Perfectum kann, wenn sie mit dem Bindevocal इ an die Wurzel gefügt wird, den Ton haben. Dieser kann in diesem Falle aber auch auf dem Bindevocal selbst, auf dem Wurzelvocal oder auf der Reduplicationssilbe ruhen[70]). Beispiel: तुतविर्थ, तुतवि॑र्थ, तुत॑विर्थ oder तु॑तविर्थ.

§. 34. Im Aorist, die erste Bildung ausgenommen, ruht der Ton niemals auf der Personalendung[71]).

§. 35. Besteht die Personalendung lediglich aus einem Consonanten, ist sie ganz abgefallen, oder ist sie nach einer der vorhergegangenen Bestimmungen tonlos, so ruht der Ton auf der vorangehenden, das Genus, die Zeit oder den Modus bezeichnenden Silbe, oder aber auf dem Wurzelvocal, wenn die Personalendung unmittelbar oder mit Hülfe des Bindevocals इ (ई) an die Wurzel gefügt wird[72]). Im Aorist der dritten und vierten Bildung hat der Bindevocal इ (ई) oder der Wurzelvocal den Ton[73]).

Ausnahme 1. Der Character der 1ten und 4ten Klasse hat niemals den Ton[74]). Dieser ruht demnach im Praesens, Imperativ und Praeteritum, wenn die Personalendung auch tonlos ist, auf dem Wurzelvocal.

Ausnahme 2. Der Character des Potentialis im *Parasm.* hat bei den Wurzeln der 4ten Klasse nicht den Ton[61]). Dieser ruht demnach hier, wie im Praesens, Imperativ und Praeteritum, auf dem Wurzelvocal.

Ausnahme 3. Der Modus-Character des Potentialis im *Âtman* hat nur bei den Wurzeln der 7ten Klasse den Ton[75]).

Ausnahme 4. Die Wurzeln der 3ten Klasse, so wie die reduplicirten Wurzeln दरिद्रा, दीधी, वेवी, जागर् und चकास् haben den Ton nicht auf dem Wurzelvocal, sondern auf der Reduplicationssilbe[76]. दरिद्रा, भी, ह्री, ङ, मद्, जन्, घन्, जागर् und भर् machen indessen vor *letchten* Personalendungen (s. §. 29. *Anmerkung*) eine Ausnahme[77].

Ausnahme 5. Im Aorist der 7ten Bildung können diejenigen Wurzeln, welche ihren Endvocal nicht abwerfen, den Ton auch auf dem Wurzelvocal haben[78].

Ausnahme 6. Die Wurzeln auf आ haben in der 1ten und 3ten Sg. *Parasm.* Perf. gegen §. 6. den Ton auf der Penultima, d. h., wenn man die Wurzel दरिद्रा ausnimmt, auf der Reduplicationssilbe. Die Wurzeln घ्रा, पा und स्था haben vor *letchten* Personalendungen im Praesens, Imperativ und Praeteritum den Ton ebenfalls auf der Reduplicationssilbe[79]: तिष्ठति, तिष्ठतु, तिष्ठत्.

§. 36. Das zusammengesetzte Futurum II. hat den Ton immer auf der Silbe ता[80].

§. 37. Die mit अस्, कर् oder भू zusammengesetzten Imperative, Aoriste und Perfecta haben den Ton auf der Silbe आम्[81]. Beispiele: विदांकुर्वन्तु, विदांमक्रन्, विदांचकार, विदांचक्रे.

§. 38. In den hier folgenden Paradigmen haben wir versucht, die gegebenen Regeln in Anwendung zu bringen. Die römische I. deutet an, dass die Wurzel zur Iten (s. §. 32.), die II., dass sie zur IIten Klasse gehöre. Im Praeteritum und Aorist haben wir die Betonung der nicht-augmentirten Formen angegeben, da die der augmentirten ein für alle Male bestimmt ist, s. §. 31.

Praesens.

		Parasm. Singular.			Âtman. Singular.		
		1.	2.	3.	1.	2.	3.
1.	I.	ड्वेलामि	ड्वेलसि	ड्वेलति	एधे	एधसे	एधते
	II.	बोधामि	बोधसि	बोधति	बोधे	बोधसे	बोधते
6.	I.	तुदामि	तुदसि	तुदति	तुदे	तुदसे	तुदते
	II.	मुचामि	मुचसि	मुचति	मुचे	मुचसे	मुचते
4.	I.	नक्षामि	नक्षसि	नक्षति	नक्षे	नक्षसे	नक्षते
	II.	मुच्यामि	मुच्यसि	मुच्यति	मुच्ये	मुच्यसे	मुच्यते
2.	I.	द्वेष्मि	द्वेक्षि	द्वेष्टि	द्विषे	द्विक्षे	द्विष्टे
	I.	स्वपिमि	स्वपिषि	स्वपिति			
	II.	ऊणोमि	ऊणोषि	ऊणोति	ऊणुवे	ऊणुषे	ऊणुते
	II.	चकास्मि	चकास्सि	चकास्ति			
3.	I.				क्रिक्ष्वे	क्रिक्षोषे	क्रिक्षोते
	II.	बिभर्मि	बिभर्षि	बिभर्ति	बिभ्रे	बिभृषे	बिभृते
	II.	दधामि	दधासि	दधाति	दधे	धत्से	धत्ते
7.	I.	भुनज्मि	भुनक्षि	भुनक्ति	भुञ्जे	भुङ्क्षे	भुङ्क्ते
	II.	युनज्मि	युनक्षि	युनक्ति	युञ्जे	युङ्क्षे	युङ्क्ते
5.	I.	तृप्नोमि	तृप्नोषि	तृप्नोति	अश्नुवे	अश्नुषे	अश्नुते
	II.	चिनोमि	चिनोषि	चिनोति	चिन्वे	चिनुषे	चिनुते
8.	I.				मन्वे[82])	मनुषे	मनुते
	II.	तनोमि	तनोषि	तनोति	तन्वे	तनुषे	तनुते
9.	I.	गृह्णामि	गृह्णासि	गृह्णाति	गृह्णे	गृह्णीषे	गृह्णीते
	II.	पुनामि	पुनासि	पुनाति	पुने	पुनीषे	पुनीते

Praesens.

		Parasm. Dual.			*Âtman.* Dual.		
		1.	2.	3.	1.	2.	3.
1.	I.	ध्वेलामस्	ध्वेलथस्	ध्वेलतस्	धेवावहे	धेथे	धेते
	II.	बोधावस्	बोधथस्	बोधतस्	बोधावहे	बोधेथे	बोधेते
6.	I.	तुदावस्	तुदथस्	तुदतस्	तुदावहे	तुदेथे	तुदेते
	II.	मुचावस्	मुचथस्	मुचतस्	मुचावहे	मुचेथे	मुचेते
4.	I.	नक्षावस्	नक्षथस्	नक्षतस्	नक्षावहे	नक्षेथे	नक्षेते
	II.	पुंच्यावस्	पुंच्यथस्	पुंच्यतस्	पुंच्यावहे	पुंच्येथे	पुंच्येते
2.	I.	द्विषस्	द्विष्टस्	द्विष्टस्	द्विषहे	द्विषाथे	द्विषाते
	I.	स्वपिवस्	स्वपिथस्	स्वपितस्			
	II.	ऊर्णुवस्	ऊर्णुथस्	ऊर्णुतस्	ऊर्णुवहे	ऊर्णुवाथे	ऊर्णुवाते
	II.	चकास्वस्	चकास्थस्	चकास्तस्			
3.	I.				जिक्षीवहे	जिक्षाथे	जिक्षाते
	II.	बिभृवस्	बिभृथस्	बिभृतस्	बिभ्रवहे	बिभ्राथे	बिभ्राते
	II.	दधस्	धत्थस्	धत्तस्	दधहे	दधाथे	दधाते
7.	I.	भुञ्जस्	भुङ्क्थस्	भुङ्क्तस्	भुञ्जहे	भुञ्जाथे	भुञ्जाते
	II.	युञ्जस्	युङ्क्थस्	युङ्क्तस्	युञ्जहे	युञ्जाथे	युञ्जाते
5.	I.	तृणुवस्	तृणुथस्	तृणुतस्	श्रमुवहे	श्रमुवाथे	श्रमुवाते
	II.	चिनुवस् oder चिन्वस्	चिनुथस्	चिनुतस्	चिनुवहे oder चिन्वहे	चिन्वाथे	चिन्वाते
8.	I.				मनुवहे	मन्वाथे	मन्वाते
	II.	तनुवस्	तनुथस्	तनुतस्	तनुवहे	तन्वाथे	तन्वाते
9.	I.	गृह्णीवस्	गृह्णीथस्	गृह्णीतस्	गृह्णीवहे	गृह्णाथे	गृह्णाते
	II.	पुनीवस्	पुनीथस्	पुनीतस्	पुनीवहे	पुनाथे	पुनाते

Praesens.

		Parasm. Plural.			*Âtman.* Plural.		
		1.	2.	3.	1.	2.	3.
1.	I.	ऽर्वैलामस्	ऽर्वैलथ	ऽर्वैलन्ति	ऽधामहे	ऽधध्वे	ऽधन्ते
	II.	बोधामस्	बोधथ	बोधन्ति	बोधामहे	बोधध्वे	बोधन्ते
6.	I.	तुदामस्	तुदथ	तुदन्ति	तुदामहे	तुदध्वे	तुदन्ते
	II	मुचामस्	मुचथ	मुचन्ति	मुचामहे	मुचध्वे	मुचन्ते
4.	I	नँक्ष्यामस्	नँक्ष्यथ	नँक्ष्यन्ति	नँक्ष्यामहे	नँक्ष्यध्वे	नँक्ष्यन्ते
	II.	मुँच्यामस्	मुँच्यथ	मुँच्यन्ति	मुँच्यामहे	मुँच्यध्वे	मुँच्यन्ते
2.	I.	द्विँष्मस्	द्विष्ट	द्विषन्ति	द्विँष्महे	द्विड्ढ्वे	द्विषते
	I.	स्वँपिमस्	स्वँपिथ	स्वँपन्ति od. स्वपँन्ति			
	II.	ऊर्णुमँस्	ऊर्णुथ	ऊर्णुवँन्ति	ऊर्णुमँहे	ऊर्णुध्वे	ऊर्णुवते
	II.	चकास्मँस्	चकास्थ	चँकासति			
3.	I.				ह्रिँक्षीमहे	ह्रिँक्षीध्वे	ह्रिँक्षते
	II.	बिभृमँस्	बिभृथ	बिभ्रति	बिभृमँहे	बिभृध्वे	बिभ्रते
	II.	दृध्मँस्	धर्त्थ	दँधति	दृध्मँहे	धँद्ध्वे	दँधते
7.	I.	भुञ्जँस्	भुङ्क्थ	भुञ्जँन्ति	भुञ्जँमहे	भुङ्ध्वे	भुञ्जते
	II.	युञ्जँस्	युङ्क्थ	युञ्जँन्ति	युञ्जँमहे	युङ्ध्वे	युञ्जते
5.	I.	तृणुमँस्	तृणुथ	तृणुवँन्ति	ऋणुमँहे	ऋणुध्वे	ऋणुवते
	II.	चिनुमँस् od. चिन्मँस्	चिनुथ	चिन्वँन्ति	चिनुमँहे od. चिन्मँहे	चिनुध्वे	चिन्वते
8.	I.				तनुमँहे	तनुध्वे	तन्वते
	II.	तनुमँस्	तनुथ	तन्वँन्ति	तनुमँहे	तनुध्वे	तन्वते
9.	I.	गृह्णीमस्	गृह्णीथ	गृह्णँन्ति	गृह्णीमहे	गृह्णीध्वे	गृह्णते
	II.	पुनीमँस्	पुनीथ	पुनँन्ति	पुनीमँहे	पुनीध्वे	पुनते

Potentialis.

		Parasm. Singular.			*Átman.* Singular.		
		1.	2.	3.	1.	2.	3.
1.	I.	ध्वलेयम्	ध्वलेस्	ध्वलेत्	ऐधेय	ऐधेथास्	ऐधेत
	II.	बोधेयम्	बोधेस्	बोधेत्	बोधेय	बोधेथास्	बोधेत
6.	I.	तुदेयम्	तुदेस्	तुदेत्	तुदेय	तुदेथास्	तुदेत
	II.	मुचेयम्	मुचेस्	मुचेत्	मुचेय	मुचेथास्	मुचेत
4.	I.	नक्षेयम्	नक्षेस्	नक्षेत्	नक्षेय	नक्षेथास्	नक्षेत
	II.	मुच्येयम्	मुच्येस्	मुच्येत्	मुच्येय	मुच्येथास्	मुच्येत
2.	I.	द्विष्याम्	द्विष्यास्	द्विष्यात्	द्विषीय	द्विषीथास्	द्विषीत
	I.	स्वप्याम्	स्वप्यास्	स्वप्यात्			
	II.	ऊर्णुयाम्	ऊर्णुयास्	ऊर्णुयात्	ऊर्णुवीय	ऊर्णुवीथास्	ऊर्णुवीत
	II.	चकास्याम्	चकास्यास्	चकास्यात्			
3.	I.				क्षिणीय	क्षिणीथास्	क्षिणीत
	II.	बिभृयाम्	बिभृयास्	बिभृयात्	बिभ्रीय	बिभ्रीथास्	बिभ्रीत
	II.	दध्याम्	दध्यास्	दध्यात्	दधीय	दधीथास्	दधीत
7.	I.	भुञ्ज्याम्	भुञ्ज्यास्	भुञ्ज्यात्	भुञ्जीय	भुञ्जीथास्	भुञ्जीत
	II.	युञ्ज्याम्	युञ्ज्यास्	युञ्ज्यात्	युञ्जीय	युञ्जीथास्	युञ्जीत
5.	I.	तृणुयाम्	तृणुयास्	तृणुयात्	शर्णुवीय	शर्णुवीथास्	शर्णुवीत
	II.	चिनुयाम्	चिनुयास्	चिनुयात्	चिन्वीय	चिन्वीथास्	चिन्वीत
8.	I.				मन्वीय	मन्वीथास्	मन्वीत
	II.	तनुयाम्	तनुयास्	तनुयात्	तन्वीय	तन्वीथास्	तन्वीत
9.	I.	गृह्णीयाम्	गृह्णीयास्	गृह्णीयात्	गृह्णीय	गृह्णीथास्	गृह्णीत
	II.	पुनीयाम्	पुनीयास्	पुनीयात्	पुनीय	पुनीथास्	पुनीत

Potentialis.

		Parasm. Dual.			*Âtman.* Dual.	
	1.	2.	3.	1.	2.	3.
1. I.	ध्वलेॅव	ध्वलेॅतम्	ध्वलेॅताम्	ऐधेवहि	ऐधेयाथाम्	ऐधेयाताम्
1. II.	बोधेवँ	बोधेतँम्	बोधेतांम्	बोधेवँहि	बोधेयाँथाम्	बोधेयाँताम्
6. I.	तुदेॅव	तुदेॅतम्	तुदेॅताम्	तुदेॅवहि	तुदेॅयाथाम्	तुदेॅयाताम्
6. II.	मुचेवँ	मुचेतँम्	मुचेतांम्	मुचेवँहि	मुचेयाँथाम्	मुचेयाँताम्
4. I.	नँक्षेव	नँक्षेतम्	नँक्षेताम्	नँक्षेवहि	नँक्षेयाथाम्	नँक्षेयाताम्
4. II.	शुँच्येव	शुँच्येतम्	शुँच्येताम्	शुँच्येवहि	शुँच्येयाथाम्	शुँच्येयाताम्
2. I.	द्विष्यांव	द्विष्यांतम्	द्विष्यांताम्	द्विषीवहि	द्विषीयाथाम्	द्विषीयाताम्
2. I.	स्वप्यांव	स्वप्यांतम्	स्वप्यांताम्			
2. II.	ऊर्णुयावँ	ऊर्णुयातँम्	ऊर्णुयातांम्	ऊर्णुवीवँहि	ऊर्णुवीयाँथाम्	ऊर्णुवीयाँताम्
2. II.	चकास्यावँ	चकास्यातँम्	चकास्यातांम्			
3. I.				क्रिँक्षीवहि	क्रिँक्षीयाथाम्	क्रिँक्षीयाताम्
3. II.	बिभृयावँ	बिभृयातँम्	बिभृयातांम्	बिँभ्रीवहि	बिँभ्रीयाथाम्	बिँभ्रीयाताम्
II.	दृष्यावँ	दृष्यातँम्	दृष्यातांम्	दृँधीवहि	दृँधीयाथाम्	दृँधीयाताम्
7. I.	भुञ्ज्यांव	भुञ्ज्यांतम्	भुञ्ज्यांताम्	भुञ्जीवहि	भुञ्जीयाथाम्	भुञ्जीयाताम्
7. II.	युञ्ज्यावँ	युञ्ज्यातँम्	युञ्ज्यातांम्	युञ्जीवँहि	युञ्जीयाँथाम्	युञ्जीयाँताम्
5. I.	तृप्नुयांव	तृप्नुयांतम्	तृप्नुयांताम्	अश्नुवीवहि	अश्नुवीयाथाम्	अश्नुवीयाताम्
5. II.	चिनुयावँ	चिनुयातँम्	चिनुयातांम्	चिन्वीवँहि	चिन्वीयाँथाम्	चिन्वीयाँताम्
8. I.				मन्वीवहि	मन्वीयाथाम्	मन्वीयाताम्
8. II.	तनुयावँ	तनुयातँम्	तनुयातांम्	तन्वीवँहि	तन्वीयाँथाम्	तन्वीयाँताम्
9. I.	गृह्णीयांव	गृह्णीयांतम्	गृह्णीयांताम्	गृह्णीवहि	गृह्णीयाथाम्	गृह्णीयाताम्
9. II.	युनीयावँ	युनीयातँम्	युनीयातांम्	युनीवँहि	युनीयाँथाम्	युनीयाँताम्

Potentialis.

		Parasm. Plural.			*Âtman.* Plural.		
	1.	2.	3.	1.	2.	3.
1.	I. ɜ्वलेम	ɜ्वलेत	ɜ्वलेयुस्	ɜ्वलेमहि	ɜ्वलेध्वम्	ɜ्वलेरन्
	II. बोधेम	बोधेत	बोधेयुस्	बोधेमहि	बोधेध्वम्	बोधेरन्
6.	I. तुदेम	तुदेत	तुदेयुस्	तुदेमहि	तुदेध्वम्	तुदेरन्
	II. मुचेम	मुचेत	मुचेयुस्	मुचेमहि	मुचेध्वम्	मुचेरन्
4.	I. नɜ्येम	नɜ्येत	नɜ्येयुस्	नɜ्येमहि	नɜ्येध्वम्	नɜ्येरन्
	II. यु̱च्येम	यु̱च्येत	यु̱च्येयुस्	यु̱च्येमहि	यु̱च्येध्वम्	यु̱च्येरन्
2	I. द्विष्यम	द्विष्यत	द्विष्युस्	द्विषीमहि	द्विषीध्वम्	द्विषीरन्
	I. स्वप्यम	स्वप्यत	स्वप्युस्			
	II. ऊर्णुयाम	ऊर्णुयात	ऊर्णुयुस्	ऊर्णुवीमहि	ऊर्णुवीध्वम्	ऊर्णुवीरन्
	II. चकास्याम	चकास्यात	चकास्युस्			
3.	I.			ज़िहीमहि	ज़िहीध्वम्	ज़िहीरन्
	II. बिभृयाम	बिभृयात	बिभृयुस्	बिभ्रीमहि	बिभ्रीध्वम्	बिभ्रीरन्
	II. दध्याम	दध्यात	दध्युस्	दधीमहि	दधीध्वम्	दधीरन्
7.	I. भुञ्ज्याम	भुञ्ज्यात	भुञ्ज्युस्	भुञ्जीमहि	भुञ्जीध्वम्	भुञ्जीरन्
	II. युञ्ज्याम	युञ्ज्यात	युञ्ज्युस्	युञ्जीमहि	युञ्जीध्वम्	युञ्जीरन्
5.	I. तृप्नुयाम	तृप्नुयात	तृप्नुयुस्	ɜ्नुवीमहि	ɜ्नुवीध्वम्	ɜ्नुवीरन्
	II. चिनुयाम	चिनुयात	चिनुयुस्	चिन्वीमहि	चिन्वीध्वम्	चिन्वीरन्
8.	I.			मन्वीमहि	मन्वीध्वम्	मन्वीरन्
	II. तनुयाम	तनुयात	तनुयुस्	तन्वीमहि	तन्वीध्वम्	तन्वीरन्
9.	I. गृह्णीयाम	गृह्णीयात	गृह्णीयुस्	गृह्णीमहि	गृह्णीध्वम्	गृह्णीरन्
	II. पुनीयाम	पुनीयात	पुनीयुस्	पुनीमहि	पुनीध्वम्	पुनीरन्

Imperativ.

		Parasm. Singular.			*Átman.* Singular.		
		1.	2.	3.	1.	2.	3.
1.	I.	ऽर्वैलानि	ऽर्वैल	ऽर्वैलतु	ऐधे	ऐधस्व	ऐधताम्
	II.	बोधानि	बोध	बोधतु	बोधै	बोधस्वै	बोधताम्
6.	I.	तुदानि	तुद	तुदतु	तुदै	तुदस्व	तुदताम्
	II.	मुचानि	मुच	मुचतु	मुचै	मुचस्वै	मुचताम्
4.	I.	नक्यानि	नक्य	नक्यतु	नक्ये	नक्यस्व	नक्यताम्
	II.	मुच्यानि	मुच्य	मुच्यतु	मुच्ये	मुच्यस्व	मुच्यताम्
2.	I.	द्वेषाणि	द्विड्ढि	द्वेष्टु	द्वेषै	द्विक्ष्व	द्विष्टाम्
	I.	स्वेपानि	स्वेपिकि	स्वेपितु			
	II.	ऊर्णोवाणि	ऊर्णुहि	ऊर्णोतु	ऊर्णुवै	ऊर्णुष्व	ऊर्णुताम्
	II.	चकासानि	चकाहि	चकास्तु			
3.	I.				जिक्रै	जिक्रोष्व	जिक्रीताम्
	II	विभराणि	बिभृहि	बिभर्तु	बिभरै	बिभृष्व	बिभृताम्
	II.	दधानि	धेहि	दधातु	दधै	धत्स्व	धत्ताम्
7.	I.	भुनक्तानि	भुङ्ग्धि	भुनक्तु	भुनक्तै	भुङ्क्ष्व	भुङ्क्ताम्
	II.	युनक्तानि	युङ्ग्धि	युनक्तु	युनक्तै	युङ्क्ष्व	युङ्क्ताम्
5.	I.	तृण्वानि	तृणु	तृणोतु	अश्नवै	अश्नुष्व	अश्नुताम्
	II.	चिनवानि	चिनु	चिनोतु	चिनवै	चिनुष्व	चिनुताम्
8.	I.				मनवै	मनुष्व	मनुताम्
	II.	तनवानि	तनु	तनोतु	तनवै	तनुष्व	तनुताम्
9.	I.	गृह्णानि	गृहाण[a])	गृह्णातु	गृह्णै	गृह्णीष्व	गृह्णीताम्
	II.	पुनानि	पुनीहि	पुनातु	पुनै	पुनीष्व	पुनीताम्

Imperativ.

		Parasm. Dual.			*Átman.* Dual.	
	1.	2.	3.	1.	2.	3.
1.	I. स्वैलाव	स्वैलतम्	स्वैलताम्	ऐधावहै	ऐधेथाम्	ऐधेताम्
	II. बोधाव	बोधतम्	बोधताम्	बोधावहै	बोधेथाम्	बोधेताम्
6.	I. तुदाव	तुदतम्	तुदताम्	तुदावहै	तुदेथाम्	तुदेताम्
	II. मुचाव	मुचतम्	मुचताम्	मुचावहै	मुचेथाम्	मुचेताम्
4.	I. नक्षाव	नक्षतम्	नक्षताम्	नक्षावहै	नक्षेथाम्	नक्षेताम्
	II. युच्याव	युच्यतम्	युच्यताम्	युच्यावहै	युच्येथाम्	युच्येताम्
2.	I. द्वेषाव	द्विष्टम्	द्विष्टाम्	द्वेषावहै	द्विषाथाम्	द्विषाताम्
	I. स्वेपाव	स्वेपितम्	स्वेपिताम्			
	II. ऊर्णोवाव	ऊर्णुतम्	ऊर्णुताम्	ऊर्णोवावहै	ऊर्णुवाथाम्	ऊर्णुवाताम्
	II. चकासाव	चकास्तम्	चकास्ताम्			
3.	I.			जिक्षावहै	जिक्षाथाम्	जिक्षाताम्
	II. बिभराव	बिभृतम्	बिभृताम्	बिभरावहै	बिभ्राथाम्	बिभ्राताम्
	II. दधाव	धत्तम्	धत्ताम्	दधावहै	दधाथाम्	दधाताम्
7.	I. भुनक्ताव	भुङ्क्तम्	भुङ्क्ताम्	भुनक्तावहै	भुङ्क्षाथाम्	भुङ्क्षाताम्
	II. युनक्ताव	युङ्क्तम्	युङ्क्ताम्	युनक्तावहै	युङ्क्षाथाम्	युङ्क्षाताम्
5.	I. तृणवाव	तृणुतम्	तृणुताम्	अश्नवावहै	अश्नुवाथाम्	अश्नुवाताम्
	II. चिनवाव	चिनुतम्	चिनुताम्	चिनवावहै	चिन्वाथाम्	चिन्वाताम्
8.	I.			मनवावहै	मन्वाथाम्	मन्वाताम्
	II. तनवाव	तनुतम्	तनुताम्	तनवावहै	तन्वाथाम्	तन्वाताम्
9.	I. गृह्णाव	गृह्णीतम्	गृह्णीताम्	गृह्णावहै	गृह्णाथाम्	गृह्णाताम्
	II. पुनाव	पुनीतम्	पुनीताम्	पुनावहै	पुनाथाम्	पुनाताम्

Imperativ.

		Parasm.			*Âtmân.*		
		Plural.			Plural.		
		1	2.	3.	1.	2.	3.
1.	I.	इवैताम	इवैतत	इवैतन्तु	ऐयामहै	ऐयध्वम्	ऐयन्ताम्
	II.	वोयाम	बोयतं	वोयंतु	वोयामहै	वोयध्वं	वोयंताम्
6.	I.	तुदाम	तुदत	तुदन्तु	तुदामहै	तुदध्वम्	तुदन्ताम्
	II.	मुचाम	मुचतं	मुचंतु	मुचामहै	मुचध्वं	मुचंताम्
4.	I.	नंक्षाम	नंक्षत	नंक्षन्तु	नंक्षामहै	नंक्षध्वम्	नंक्षन्ताम्
	II.	षुंच्याम	षुंच्यत	षुंच्यन्तु	षुंच्यामहै	षुंच्यध्वम्	षुंच्यन्ताम्
2.	I.	द्वेषाम	द्विट	द्विषन्तु	द्विषामहै	द्विड्ढ्वम्	द्विषताम्
	I.	स्वेषाम	स्वेषित	स्वेषन्तु od. स्वषन्तु			
	II.	ऊर्णुवाम	ऊर्णुतं	ऊर्णुवंतु	ऊर्णुवामहै	ऊर्णुध्वं	ऊर्णुवंताम्
	II.	चकासाम	चकास्तं	चकासतु			
3.	I.				क्रिंक्षामहै	क्रिंक्षीध्वम्	क्रिंक्षन्ताम्
	II.	विभराम	बिभृतं	बिभ्रतु	बिभरामहै	बिभृध्वं	बिभतां
	II.	दधाम	धत्तं	दधतु	दधामहै	धद्ध्वम्	दधताम्
7.	I.	भुनज्ञाम	भुङ्क्तं	भुञ्जन्तु	भुनज्ञामहै	भुङ्ध्वं	भुञ्जताम्
	II.	युनज्ञाम	युङ्क्तं	युञ्जन्तु	युनज्ञामहै	युङ्ध्वं	युञ्जताम्
5.	I.	तृणवाम	तृणुत	तृणवन्तु	तृणवामहै	तृणुध्वम्	तृणवन्ताम्
	II.	चिनवाम	चिनुतं	चिन्वंतु	चिनवामहै	चिनुध्वं	चिन्वंताम्
8.	I.				मनवामहै	मनुध्वम्	मन्वन्ताम्
	II.	तनवाम	तनुतं	तन्वंतु	तनवामहै	तनुध्वं	तन्वंताम्
9.	I.	गृह्णाम	गृह्णीत	गृह्णन्तु	गृह्णामहै	गृह्णीध्वम्	गृह्णन्ताम्
	II.	युनाम	युनीतं	युनंतु	युनामहै	युनीध्वं	युनंताम्

Praeteritum.

		Parasm. Singular.			*Átman.* Singular.		
		1.	2.	3.	1.	2.	3.
1.	I.	अक्षैतम्	अक्षैतस्	अक्षैतत्	अक्षैधे	अक्षैधथास्	अक्षैत
	II.	बोधम्	बोधस्	बोधत्	बोधे	बोधथास्	बोधत
6.	I.	तुदैम्	तुदैस्	तुदैत्	तुदे	तुदैथास्	तुदैत
	II.	मुचम्	मुचस्	मुचत्	मुचे	मुचथास्	मुचत
4.	I.	नैक्षम्	नैक्षस्	नैक्षत्	नैक्षे	नैक्षथास्	नैक्षत
	II.	मुच्यम्	मुच्यस्	मुच्यत्	मुच्ये	मुच्यथास्	मुच्यत
2.	I.	द्वेषम्	द्वेट्	द्वेट्	द्विषि	द्विष्ठास्	द्विष्ट
	I.	स्वपम्	स्वपस् od. स्वपीस्	स्वपत्, स्वपीत्			
	II.	ऊर्णवम्	ऊर्णौस्	ऊर्णौत्	ऊर्णुविं	ऊर्णुथास्	ऊर्णुत
	II.	चकासम्	चकात् od. चकास्	चकात्			
3.	I.				जिहि	जिहीथास्	जिहीत
	II.	बिभरम्	बिभर	बिभर	बिभ्रि	बिभृथास्	बिभृत
	II.	दधाम्	दधास्	दधात्	दधि	धत्थास्	धत्त
7.	I.	भुनक्तम्	भुनग्	भुनग्	भुङ्क्षि	भुङ्क्थास्	भुङ्क्त
	II.	युनक्तम्	युनग्	युनग्	युङ्क्षि	युङ्क्थास्	युङ्क्त
5.	I.	तृणवम्	तृणोस्	तृणोत्	अश्नुवि	अश्नुथास्	अश्नुत
	II.	चिनवम्	चिनोस्	चिनोत्	चिन्वि	चिनुथास्	चिनुत
8.	I.				मन्वि	मनुथास्	मनुत
	II.	तनवम्	तनोस्	तनोत्	तन्वि	तनुथास्	तनुत
9.	I.	गृह्णाम्	गृह्णास्	गृह्णात्	गृह्णै	गृह्णीथास्	गृह्णीत
	II.	पुनाम्	पुनास्	पुनात्	पुनि	पुनीथास्	पुनीत

Praeteritum.

		Parasm. Dual.			*Átman.* Dual.	
	1.	2.	3.	1.	2.	3.
1. I.	इवैलाव	इवैलतम्	इवैलताम्	ऐधावहि	ऐधेथाम्	ऐधेताम्
1. II.	बोधावै	बोधतम्	बोधताम्	बोधावहि	बोधेथाम्	बोधेताम्
6. I.	तुदाव	तुदैतम्	तुदैताम्	तुदावहि	तुदेथाम्	तुदेताम्
6. II.	मुचावै	मुचतम्	मुचताम्	मुचावहि	मुचेथाम्	मुचेताम्
4. I.	नैक्षाव	नैक्षतम्	नैक्षताम्	नैक्षावहि	नैक्षेथाम्	नैक्षेताम्
4. II.	मुंच्याव	मुंच्यतम्	मुंच्यताम्	मुंच्यावहि	मुंच्येथाम्	मुंच्येताम्
2. I.	द्वैध	द्वैष्टम्	द्वैष्टाम्	द्वैधहि	द्वैषाथाम्	द्वैषाताम्
2. I.	स्वैपिव	स्वैपितम्	स्वैपिताम्			
2. II.	ऊर्णुवै	ऊर्णुतम्	ऊर्णुताम्	ऊर्णुवहि	ऊर्णुवाथाम्	ऊर्णुवाताम्
2. II.	चकास्वै	चकास्तम्	चकास्ताम्			
3. I.				त्रैकोवहि	त्रैकाथाम्	त्रैकाताम्
3. II.	बिभृवै	बिभृतम्	बिभृताम्	बिभृवहि	बिभ्राथाम्	बिभ्राताम्
3. II.	दधै	धत्तम्	धत्ताम्	दधहि	ध्दाथाम्	ध्दाताम्
7. I.	भुञ्जै	भुङ्क्तम्	भुङ्क्ताम्	भुञ्जहि	भुङ्क्षाथाम्	भुङ्क्षाताम्
7. II.	युञ्जै	युङ्क्तम्	युङ्क्ताम्	युञ्जहि	युङ्क्षाथाम्	युङ्क्षाताम्
5. I.	तृप्नुव	तृप्नुतम्	तृप्नुताम्	अप्नुवहि	अप्नुवाथाम्	अप्नुवाताम्
5. II.	चिनुवै	चिनुतम्	चिनुताम्	चिनुवहि	चिन्वाथाम्	चिन्वाताम्
8. I.				मनुवहि	मन्वाथाम्	मन्वाताम्
8. II.	तनुवै	तनुतम्	तनुताम्	तनुवहि	तन्वाथाम्	तन्वाताम्
9. I.	गृह्णीव	गृह्णीतम्	गृह्णीताम्	गृह्णीवहि	गृह्णीथाम्	गृह्णीताम्
9. II.	पुनीवै	पुनीतम्	पुनीताम्	पुनीवहि	पुनीथाम्	पुनीताम्

Praeteritum.

		Parasm. Plural.			*Átman.* Plural.		
		1.	2.	3.	1.	2.	3
1.	I.	ऽवॅलाम	ऽवॅलत	ऽवॅलन्	ऐधामहि	ऐधध्वम्	ऐधन्त
	II.	बोधामॅ	बोधतॅ	बोधॅन्	बोधामॅहि	बोधध्वॅम्	बोधन्त
6.	I.	तुदाॅम	तुदॅत	तुदॅन्	तुदाॅमहि	तुदॅध्वम्	तुदॅन्त
	II.	नुद्यामॅ	नुद्यतॅ	नुद्यॅन्	नुद्यामॅहि	नुद्यध्वॅम्	नुद्यॅन्त
4.	I.	नॅक्ष्याम	नॅक्ष्यत	नॅक्ष्यन्	नॅक्ष्यामहि	नॅक्ष्यध्वम्	नॅक्ष्यन्त
	II.	युॅच्याम	युॅच्यत	युॅच्यन्	युॅच्यामहि	युॅच्यध्वम्	युॅच्यन्त
2.	I.	द्विॅष्म	द्विॅष्ट	द्विॅषन्	द्विॅष्महि	द्विॅड्ढ्वम्	द्विॅषत
	I.	स्वॅपिम	स्वॅपित	स्वॅपन् od. स्वपॅन्			
	II.	ऊर्णुमॅ	ऊर्णुतॅ	ऊर्णुवॅन्	ऊर्णुमॅहि	ऊर्णुध्वॅम्	ऊर्णुवॅत
	II.	चकास्मॅ	चकास्तॅ	चॅकासुस्			
3.	I.				जिॅह्वीमहि	जिॅह्वीध्वम्	जिॅह्वत
	II.	बिभृमॅ	बिभृतॅ	बिॅभरुस्	बिभृमॅहि	बिभृध्वॅम्	बिॅभ्रत
	II.	दध्मॅ	धत्तॅ	दॅधुस्	दध्मॅहि	धद्ध्वॅम्	दॅधत
7.	I.	भुञ्जॅ	भुङ्क्तॅ	भुञ्जॅन्	भुञ्जॅहि	भुङ्ग्धॅम्	भुञ्जॅत
	II.	युञ्जॅ	युङ्क्तॅ	युञ्जॅन्	युञ्जॅहि	युङ्ग्धॅम्	युञ्जॅत
5.	I.	तृणुॅम	तृणुॅत	तृणुॅवन्	अश्नुॅमहि	अश्नुॅध्वम्	अश्नुॅवत
	II.	चिनुमॅ	चिनुतॅ	चिन्वॅन्	चिनुमॅहि	चिनुध्वॅम्	चिन्वॅत
8.	I.				तनुॅमहि	तनुॅध्वम्	तन्वॅत
	II.	तनुमॅ	तनुतॅ	तनुवॅन्	तनुमॅहि	तनुध्वॅम्	तन्वॅत
9.	I.	गृह्णॅमि	गृह्णॅत	गृह्णॅन्	गृह्णॅमहि	गृह्णॅध्वम्	गृह्णॅत
	II.	पुनामॅ	पुनीतॅ	पुनॅन्	पुनामॅहि	पुनीध्वॅम्	पुनॅत

Perfectum.

	Parasm. Singular.			*Âtman.* Singular.	
1.	2.	3.	1	2.	3.
ददौ	ददिथ, ददिथ, ददिर्थ oder ददाँथ	ददौ	ददे	ददिषे	ददे
निनाँय od. निनय	निनयिथ, निनायिथ, निनयिर्थ, निनायिर्थ oder निनेँथ	निनाँय	निन्ये	निन्यिषे	निन्ये
ततानँ od. ततन	तेनिथ, तेनिथ, तेनिर्थ oder तर्तान्थ	ततानँ	तेने	तेनिषे	तेने
	Dual.			Dual.	
दद्विव	ददिथुस्	ददितुस्	दद्विवहे	ददाथे	ददाते
निन्यिव	निन्यिथुस्	निन्यितुस्	निन्यिवहे	निन्याथे	निन्याते
तेनिव	तेनिथुस्	तेनितुस्	तेनिवहे	तेनाथे	तेनाते
	Plural.			Plural.	
दद्मि	दद	ददुस्	दद्महे	दद्धे	दद्रे
निन्यिम	निन्य	निन्युस्	निन्यिमहे	निन्यिध्वे	निन्यिरे
तेनिम	तेन	तेनुस्	तेनिमहे	तेनिध्वे	तेनिरे

Futurum.

	Singular.			Singular.	
I.	तोर्त्यास्मि	तोर्त्यासि	तोर्त्यति	तोर्त्ये	तोर्त्यसे	तोर्त्यते
II.	बोधिष्यामि	बोधिष्यसि	बोधिष्यति	बोधिष्ये	बोधिष्यसे	बोधिष्यते
	Dual.			Dual.		
I.	तोर्त्यास्वस्	तोर्त्यथस्	तोर्त्यतस्	तोर्त्यास्वहे	तोर्त्येथे	तोर्त्येते
II.	बोधिष्यास्वस्	बोधिष्यथस्	बोधिष्यतस्	बोधिष्यास्वहे	बोधिष्येथे	बोधिष्येते
	Plural.			Plural.		
I.	तोर्त्यास्मस्	तोर्त्यथ	तोर्त्यन्ति	तोर्त्यास्महे	तोर्त्यध्वे	तोर्त्यन्ते
II.	बोधिष्यास्मस्	बोधिष्यथ	बोधिष्यन्ति	बोधिष्यास्महे	बोधिष्यध्वे	बोधिष्यन्ते

Aorist.

1te Bildung.

		Parasm.			*Átman.*		
		1.	2.	3.	1.	2.	3.
Sing.	I.	तौत्सम्	तौत्सीस्	तौत्सीत्	तुत्सि	तुत्थास्	तुत्त
	II.	कार्षम् oder काषम्	कार्षीस्	कार्षीत्	कृषि oder कृषे	कृथास् oder कृथाः	कृत oder कृता
Dual.	I.	तौत्स्व	तौत्तम्	तौत्ताम्	तुत्स्वहि	तुत्साथाम्	तुत्साताम्
	II.	कार्ष्व oder कार्व	कार्ष्टम् od. कार्ढम्	कार्ष्टाम् od. कार्ढाम्	कृष्वहि oder कृवहे	कृषाथाम् oder कृथे	कृषाताम् oder कृते
Plur.	I.	तौत्स्म	तौत्त	तौत्सुस्	तुत्स्महि	तुद्वम्	तुत्सत
	II.	कार्ष्म oder काष्म	कार्ष्ट oder काट	कार्षुस् oder कार्षुः	कृष्महि od. कृमहे	कृढ्वम् oder कृध्वे	कृषत od. कृषत

2te Bildung.

Sing.		दित्सम्	दित्सीस्	दित्सीत्	दित्सि	दित्सीथास्	दित्सीत
Dual.		दित्सीव	दित्सीतम्	दित्सीताम्	दित्सीवहि	दित्सीथाम्	दित्सीताम्
Plur.		दित्सीम	दित्सीत	दित्सीन्	दित्सीमहि	दित्सीध्वम्	दित्सीत

3te Bildung.

Sing.		लावियम् o. लाविषम्	लावीस् od. लावीः	लावीत् oder लावीः	लविषि od. लविषे	लविष्ठास् oder लविष्ठाः	लविष्ट oder लविष्टा
Dual.		लाविष्व od. लाविव	लाविष्टम् o. लाविढम्	लाविष्टाम् o. लाविढाम्	लविष्वहि o. लविवहे	लविषाथाम् od. लविढे	लविषाताम् od. लविषाते
Plur.		लाविष्म o. लाविम	लाविष्ट od. लाविढ	लाविषुस् od. लाविषुः	लविष्महि o. लविमहे	लविढ्वम् oder लविध्वे	लविषत oder लविषत

6te Bildung.

Sing.		लिपम्	लिपस्	लिपत्	लिपे	लिपथास्	लिपत
Dual.		लिपाव	लिपतम्	लिपताम्	लिपावहि	लिपेथाम्	लिपेताम्
Plur.		लिपाम	लिपत	लिपन्	लिपामहि	लिपध्वम्	लिपन्त

Aorist.

4te Bildung. *Parasm.*

	1.	2.	3.
Sing.	यौसिषम् oder यासिषम्	यौसीस् oder यासीस्	यौसीत् oder यासीत्
Dual.	यौसिष्व oder यासिष्व	यौसिष्टम् oder यासिष्टम्	यौसिष्टाम् oder यासिष्टाम्
Plur.	यौसिष्म oder यासिष्म	यौसिष्ट oder यासिष्ट	यौसिषुस् oder यासिषुस्

5te Bildung. *Parasm.*

	1.	2.	3.
Sing.	दौम्	दौस्	दौत्
Dual.	दाव	दातम्	दाताम्
Plur.	दाम	दात	दुस्

7te Bildung.

	Parasm.			*Átman.*		
	1.	2.	3.	1.	2.	3.
Sing.	शिश्रियम् od. शिश्रियेयम् दृधम्	शिश्रियस् od. शिश्रियेस् दृधस्	शिश्रियत् od. शिश्रियेत् दृधत्	चकमे oder चकमे	चकमेथास् od. चकमेथास्	चकमत oder चकमेत
Dual.	शिश्रियाव o. शिश्रियेव दृधाव	शिश्रियतम् o. शिश्रियेतम् दृधतम्	शिश्रियताम् o. शिश्रियेताम् दृधताम्	चकमावहि o. चकमावहि	चकमेथाम् od. चकमेथाम्	चकमेताम् od. चकमेताम्
Plur.	शिश्रियाम o. शिश्रियेम दृधम	शिश्रियत od. शिश्रियेत दृधत	शिश्रियन् od. शिश्रियेन् दृधन्	चकमामहि o. चकमामहि	चकमध्वम् od. चकमध्वम्	चकमत oder चकमेत

Precativ.

Sing.	बुध्यासम्	बुध्यास्	बुध्यात्	भुत्सीय	भुत्सीष्ठास्	भुत्सीष्ट
Dual.	बुध्यास्व	बुध्यास्तम्	बुध्यास्ताम्	भुत्सीवहि	भुत्सीयास्थाम्	भुत्सीयास्ताम्
Plur.	बुध्यास्म	बुध्यास्त	बुध्यासुस्	भुत्सीमहि	भुत्सीध्वम्	भुत्सीरन्

Passivum.

		Praesens.			*Potentialis.*		
		1.	2.	3.	1.	2.	3.
Sg.	I.	तुर्य्यै	तुर्य्यसे	तुर्य्यते	तुर्य्येय	तुर्य्येथास्	तुर्य्येत
	II.	बुध्यै	बुध्यसै	बुध्यतै	बुध्येय	बुध्येथास्	बुध्येतै
Dual	I.	तुर्य्यामहे	तुर्य्येथे	तुर्य्येते	तुर्य्येवहि	तुर्य्येयाथाम्	तुर्य्येयाताम्
	II.	बुध्यावहे	बुध्येथे	बुध्येते	बुध्येवहि	बुध्येयाथाम्	बुध्येयाताम्
Pl.	I.	तुर्य्यामहे	तुर्य्यध्वे	तुर्य्यन्ते	तुर्य्येमहि	तुर्य्येध्वम्	तुर्य्येरन्
	II.	बुध्यामहे	बुध्यध्वै	बुध्यन्ते	बुध्येमहि	बुध्येध्वम्	बुध्येरन्

		Imperativ.			*Praeteritum.*		
Sg.	I.	तुर्य्यै	तुर्य्यस्व	तुर्य्यताम्	तुर्य्यै	तुर्य्यथास्	तुर्य्यत
	II.	बुध्यै	बुध्यस्वै	बुध्यताम्	बुध्यै	बुध्यथास्	बुध्यतै
Dual	I	तुर्य्यावहै	तुर्य्येथाम्	तुर्य्येताम्	तुर्य्यावहि	तुर्य्येथाम्	तुर्य्येताम्
	II.	बुध्यावहै	बुध्येथाम्	बुध्येताम्	बुध्यावहि	बुध्येथाम्	बुध्येताम्
Pl.	I.	तुर्य्यामहै	तुर्य्यध्वम्	तुर्य्यन्ताम्	तुर्य्यामहि	तुर्य्यध्वम्	तुर्य्यन्त
	II.	बुध्यामहै	बुध्यध्वम्	बुध्यन्ताम्	बुध्यामहि	बुध्यध्वम्	बुध्यन्त

Reflexivum.

		Praesens.			*Potentialis.*		
		1.	2.	3.	1.	2.	3.
Sg.	I.	दीर्य्ये oder दीर्य्यै	दीर्य्यसे od. दीर्यसे	दीर्य्यते od. दीर्यते	दीर्य्येय oder दीर्यय	दीर्य्येथास् oder दीर्येथास्	दीर्य्येत od. दीर्यैत
	II.	लूय्ये od. लूयै	लूय्यसे od. लूयसे	लूय्यते od. लूयते	लूय्येय od. लूयेय	लूय्येथास् oder लूयेथास्	लूय्येत od. लूयेतै
Dual	I.	दीर्य्यावहे od. दीर्यावहे	दीर्य्येथे od. दीर्येथे	दीर्य्येते od. दीर्येते	दीर्य्येवहि oder दीर्येवहि	दीर्य्येयाथाम् od. दीर्येयाथाम्	दीर्य्येयाताम् oder दीर्येयाताम्
	II.	लूय्यावहे od. लूयावहे	लूय्येथे od. लूयेथे	लूय्येते od. लूयेते	लूय्येवहि oder लूयेवहि	लूय्येयाथाम् oder लूयेयाथाम्	लूय्येयाताम् oder लूयेयाताम्

Reflexivum.

		Praesens.			*Potentialis.*		
		1.	2.	3.	1.	2.	3.
Pl.	I.	दोयामहे od. दीयामहे	दोयध्वे od. दीयध्वे	दोयन्ते od. दीयन्ते	दोयेमहि od. दीयेमहि	दोयेध्वम् od. दीयेध्वम्	दोयेरन् od. दीयेरन्
	II.	लूयामहे od. लूयामहे	लूयध्वे od. लूयध्वे	लूयन्ते od. लूयन्ते	लूयेमहि od. लूयेमहि	लूयेध्वम् od. लूयेध्वम्	लूयेरन् od. लूयेरन्

		Imperativ.			*Praeteritum.*		
Sg.	I.	दोये od. दीये	दोयस्व od. दीयस्व	दोयताम् od. दीयताम्	दोये od. दीये	दोयथास् od. दीयथास्	दोयत od. दीयत
	II.	लूये od. लूये	लूयस्व od. लूयस्व	लूयताम् od. लूयताम्	लूये od. लूये	लूयथास् od. लूयथास्	लूयत od. लूयत
Dual	I.	दोयावहे od. दीयावहे	दोयेथाम् od. दीयेथाम्	दोयेताम् od. दीयेताम्	दोयावहि od. दीयावहि	दोयेथाम् od. दीयेथाम्	दोयेताम् od. दीयेताम्
	II.	लूयावहे od. लूयावहे	लूयेथाम् od. लूयेथाम्	लूयेताम् od. लूयेताम्	लूयावहि od. लूयावहि	लूयेथाम् od. लूयेथाम्	लूयेताम् od. लूयेताम्
Pl.	I.	दोयामहे od. दीयामहे	दोयध्वम् od. दीयध्वम्	दोयन्ताम् od. दीयन्ताम्	दोयामहि od. दीयामहि	दोयध्वम् od. दीयध्वम्	दोयन्त od. दीयन्त
	II.	लूयामहे od. लूयामहे	लूयध्वम् od. लूयध्वम्	लूयन्ताम् od. लूयन्ताम्	लूयामहि od. लूयामहि	लूयध्वम् od. लूयध्वम्	लूयन्त od. लूयन्त

§. 39. Das Participium Act. auf अत् oder अत् richtet sich im Ton nach der 3ten Pl. *Parasm.* seines Tempus[84]). Beispiele: इ॑तत्, बो॑धत्; तु॑दन्, मु॑चत्; नं॑क्षत्, पुं॑च्यत्; द्वि॑षत्, स्व॑पत् oder स्व॑यत्, ऊर्णु॑वत्, चे॑कासत्; बि॑भ्रत्, दे॑धत्; भु॑ञ्जत्, यु॑ञ्जत्; तू॑र्वत्, चि॑न्वत्; त॑न्वत्; गृ॑ह्णत्, यु॑नत्; तो॑स्यत्, बो॑धिष्यत्. म॑हत् und वृ॑हत् sind gegen die Regel Oxytona[85]) und भ॑वत् (Pronomen reverentiae) ein Paroxytonon[86]). Das Femininum bewahrt den ursprünglichen Accent; nur die oxytonirten Formen rücken den Ton, wenn ई an das schwächere Thema अत् gefügt wird, nach vorn[87]). Beispiele: इ॑तती, बो॑धती; तु॑दती oder तु॑दन्ती, मु॑चती oder मु॑ञ्चन्ती; नं॑क्षती, पुं॑च्यती; द्वि॑षन्ती, स्व॑पती oder स्व॑यन्ती, ऊर्णु॑वती, चे॑कासती; बि॑भ्रती, दे॑धती; भु॑ञ्जती, यु॑ञ्जती; तू॑र्वती, चि॑न्वती; त॑न्वती; गृ॑ह्णती, यु॑नती; तो॑स्यती oder तो॑स्यन्ती, बो॑धिष्यती oder बो॑धिष्यन्ती; म॑हती, वृ॑हती, भ॑वती.

§. 40. Auch die Participia auf आन und मान werden wie die mit *schweren* Personalendungen versehenen Formen behandelt, nur mit dem Unterschiede, dass, wenn das Affix betont ist, der Ton nicht auf Penultima, sondern auf Ultima ruht[88]). Die Participia der zur 1ten Klasse gehörigen Wurzeln der 7ten Klasse sind Paroxytona[89]). Beispiele: ए॑धमान, बो॑धमान; तु॑दमान, मु॑चमान; नं॑क्षमान, पुं॑च्यमान; द्वि॑षाण, ऊर्णु॑वाण; ति॑ग्मान, बि॑भ्राण, दे॑धान; भु॑ञ्जान, यु॑ञ्जान; अ॑र्वान, चि॑न्वान; म॑न्वान, त॑न्वान; गृ॑ह्णान, यु॑नान; तो॑स्यमान, बो॑धिष्यमाण; तू॑र्वमान, बु॑ध्यमान; दी॑र्घयमान oder दी॑र्घयमान, लू॑यमान oder लू॑यमान. Im Femin. wird der Accent nicht verändert[90]).

§. 41. Die Participia Perf. Act. auf वंस् sind Oxytona[91]), die Feminina auf उषी Paroxytona[92]).

§. 42. Die Participia Perf. auf त, म, म (त्ताम, स्तीम) und व (क्त्वा) sind Oxytona, die auf तवत्, नवत्, मवत् und क्वत् Paroxytona[91]). Die Feminina auf ता u. s. w. sind Oxytona[90]), die auf तवती u. s. w. Proparoxytona[92]).

Ausnahme. धृष्ट ist ein Paroxytonon, आशित, wenn es active Bedeutung hat, ein Proparoxytonon. रिक्त ist ein Oxytonon oder ein Paroxytonon, तुष्ट und अर्पित können in den *Veden* den Ton auch auf der ersten Silbe haben. In den *Mantra's* dagegen ist तुष्ट immer ein Paroxytonon. Zweisilbige, zu Substantiven gewordene Participia werden, wenn die Wurzel kein आ enthält, paroxytonirt. Beispiele: दत्त, गुप्त, बुद्ध, aber त्रात, आप्त. शुष्क, das Participial-Bedeutung hat, ist ebenfalls ein Paroxytonon[93]).

§. 43. Die Participia Fut. Pass. auf तव्य sind Paroxytona oder Perispomena[94]): कर्तव्य oder कर्तव्य; die auf अनीय Paroxytona[95]), die auf य zum Theil Paroxytona, zum Theil Perispomena[96]). Wenn ein Vocal vorhergeht, werden die zuletzt erwähnten Participia immer paroxytonirt[97]): चेय, जेय. Im Femin. bleibt der Accent auf derselben Silbe[90]).

§. 44. Die Infinitive auf तुम् haben den Acut auf der ersten Silbe[98]): दातुम्, जनितुम्, कर्तुम्. Die *Veda*-Infinitive auf से haben den Acut auf der ersten Silbe oder auf der Ultima, die auf अध्यै, असे und तवै auf der ersten oder auf der Penultima, die auf तवै auf der ersten und der Ultima zu gleicher Zeit[99]).

§. 45. Die Absolutive auf त्वा sind Oxytona[91]), die auf य und अम् Paroxytona[100]). Die mehrsilbigen auf अम् können indessen den Acut auch auf die erste Silbe zurückziehen[101]).

c. *Verba derivata.*

§. 46. Die Verba der 10ten Klasse und die Causalia haben den Acut auf der Silbe अय्[102]). Wenn dieser Character nicht angefügt wird, gelten die für das Verbum primitivum gegebenen Regeln. Im Infinitiv ruht der Ton wahrscheinlich,

wie bei den Verbis primitivis, auf der ersten Silbe[103]). Die Participia auf मान werden immer oxytonirt.

§. 47. गोपायँति, धूपायँति, पणायँति, पनायँति, विच्छायँति und स्तोयँते haben den Acut immer auf der Silbe य[104]). In denjenigen Temporibus und Modis, welche den Character आय् und ईय् nicht annehmen, stimmen diese Verba im Ton mit den primitiven überein.

§. 48. Im Desiderativ ruht der Ton auf der ersten Silbe[105]): चिकीर्षति, जिहीर्षति, दित्सति, दित्सते.

§. 49. Im *Parasm.* des Intensivs sind die *schweren* Personalendungen betont; vor *leichten* ruht der Ton auf dem Wurzelvocal[106]). Im *Átman.* ist die Silbe य betont[104]). Der Infinitiv hat den Ton auf der ersten Silbe[103]), der Absolutiv auf अम् auf der ersten oder auf der Penultima[107]): लोलूयम् oder लोलूयम्.

§. 50. Die Denominativa auf य betonen diese Silbe: पुत्रीयति, श्येनायते, लोहितायति, लोहितायते, पुत्रकाम्यति. Denominativa, welche die Personalendungen unmittelbar an das Thema fügen, haben den Ton auf der Ultima des Themas[104]).

d. *Das mit Präpositionen zusammengesetzte Verbum.*

§. 51. Das Verbum finitum (die zusammengesetzten Tempora ausgenommen) und der Infinitiv auf तुम् und तोस् werfen ihren Ton auf die unmittelbar vorhergehende Präposition zurück[108]). Beispiele: प्रकरोति, अभ्युद्धरति, समुदानयति, प्रकर्तुम्, समुदानेतुम्, उदेतोस्.

§. 52. Die Participia auf अत् (अत्), आन (मान), वंस्, तवत् (नवत् u. s. w.), तव्य, अनीय und य, die Absolutive auf त्वा, य und अम्, so wie die *Veda*-Infinitive auf अध्यै, असे, त्वे und से behalten ihren ursprünglichen Accent in der Composition

Imperativ.

		Parasm.			*Âtmân.*		
		Plural.			Plural.		
		1	2.	3.	1.	2.	3.
1.	I.	ऽर्वैताम	ऽर्वैतत	ऽर्वैतन्तु	ऽर्वैयामहै	ऽर्वैधम्	ऽर्वैताम्
	II.	वौंयाम	वोयतं	वोयंतु	वौंयामहै	वोयध्वं	वोयंताम्
6.	I.	तुदौंम	तुदैत	तुदैन्तु	तुदौंमहै	तुदैधम्	तुदैताम्
	II.	मुचौंम	मुचतं	मुचंतु	मुचौंमहै	मुचध्वं	मुचंताम्
4.	I.	नँक्ष्याम	नँक्ष्यत	नँक्ष्यतु	नँक्ष्यामहै	नँक्ष्यध्वम्	नँक्ष्यन्ताम्
	II.	षुंच्याम	षुंच्यत	षुंच्यन्तु	षुंच्यामहै	षुंच्यध्वम्	षुंच्यन्ताम्
2.	I.	द्वेंयाम	द्विट	द्विषन्तु	द्विषामहै	द्विड्ढ्वम्	द्विषताम्
	I.	स्वेंपाम	स्वेंपित	स्वेंपन्तु od. स्वपंतु			
	II.	ऊर्णुवौंम	ऊर्णुतं	ऊर्णुवंतु	ऊर्णुवामहै	ऊर्णुध्वं	ऊर्णुवंताम्
	II.	चँकासाम	चकास्तं	चँकासतु			
3.	I.				त्रिंकामहै	त्रिंकीध्वम्	त्रिंकताम्
	II.	विभँराम	बिभृतं	बिभ्रतु	बिभँरामहै	विभृध्वं	बिभ्रताम्
	II.	दँधाम	धत्तं	दँधतु	दँधामहै	धद्ध्वम्	दँधताम्
7.	I.	भुनँज्माम	भुङ्क्तं	भुञ्जंतु	भुनँज्मामहै	भुङ्ग्ध्वम्	भुञ्जंताम्
	II.	युनँज्माम	युङ्क्तं	युञ्जंतु	युनँज्मामहै	युङ्ग्ध्वम्	युञ्जंताम्
5.	I.	तृणँवाम	तृणुत	तृणुवन्तु	तृणँवामहै	तृणुधम्	तृणुवन्ताम्
	II.	चिनँवाम	चिनुतं	चिन्वंतु	चिनँवामहै	चिनुध्वं	चिन्वंताम्
8.	I.				मनँवामहै	मनुध्वम्	मन्वंताम्
	II.	तनँवाम	तनुतं	तन्वंतु	तनँवामहै	तनुध्वं	तन्वंताम्
9.	I.	गृह्णँम	गृह्णीत	गृह्णंतु	गृह्णँमहै	गृह्णीध्वम्	गृह्णंताम्
	II.	पुनँम	पुनीतं	पुनंतु	पुनँमहै	पुनीध्वम्	पुनंताम्

Praeteritum.

		Parasm. Singular.			*Âtman.* Singular.		
		1.	2.	3.	1.	2.	3.
1.	I.	ऐक्षम्	ऐक्षस्	ऐक्षत्	ऐधे	ऐधथास्	ऐधत
	II.	बोधम्	बोधस्	बोधत्	बोधे	बोधथास्	बोधत
6.	I.	तुदम्	तुदस्	तुदत्	तुदे	तुदथास्	तुदत
	II.	मुचम्	मुचस्	मुचत्	मुचे	मुचथास्	मुचत
4.	I.	नक्षम्	नक्षस्	नक्षत्	नक्षे	नक्षथास्	नक्षत
	II.	पुष्यम्	पुष्यस्	पुष्यत्	पुष्ये	पुष्यथास्	पुष्यत
2.	I.	द्वेषम्	द्वेट्	द्वेट्	द्विषि	द्विष्टास्	द्विष्ट
	I.	स्वपम्	स्वपस् od. स्वपीस्	स्वपत्, स्वपीत्			
	II.	ऊर्णोमि	ऊर्णौस्	ऊर्णौत्	ऊर्णुविं	ऊर्णुथास्	ऊर्णुत
	II.	चकासम्	चकात् od. चकास्	चकात्			
3.	I.				जिहि	जिहीथास्	जिहीत
	II.	बिभरम्	बिभर	बिभर	बिभ्रि	बिभृथास्	बिभृत
	II.	दधाम्	दधास्	दधात्	दधि	धत्थास्	धत्त
7.	I.	भुनजम्	भुनग्	भुनग्	भुङ्क्षि	भुङ्क्थास्	भुङ्क्त
	II.	युनजम्	युनग्	युनग्	युङ्क्षि	युङ्क्थास्	युङ्क्त
5.	I.	तृणवम्	तृणोस्	तृणोत्	अश्नुवि	अश्नुथास्	अश्नुत
	II.	चिनवम्	चिनोस्	चिनोत्	चिन्वि	चिनुथास्	चिनुत
8.	I.				मन्वि	मनुथास्	मनुत
	II.	तनवम्	तनोस्	तनोत्	तन्वि	तनुथास्	तनुत
9.	I.	गृह्णाम्	गृह्णास्	गृह्णात्	गृह्णि	गृह्णीथास्	गृह्णीत
	II.	पुनाम्	पुनास्	पुनात्	पुनि	पुनीथास्	पुनीत

Praeteritum.

		Parasm. Dual.			*Átman.* Dual.	
	1.	2.	3.	1.	2.	3.
1. I.	इवैत्ताव	इवैत्ततम्	इवैत्तताम्	ऐधावहि	ऐधेथाम्	ऐधेताम्
1. II.	बोधाव	बोधतम्	बोधताम्	बोधावहि	बोधेथाम्	बोधेताम्
6. I.	तुदाव	तुदतम्	तुदताम्	तुदावहि	तुदेथाम्	तुदेताम्
6. II.	मुञ्चाव	मुञ्चतम्	मुञ्चताम्	मुञ्चावहि	मुञ्चेथाम्	मुञ्चेताम्
4. I.	नैक्ष्याव	नैक्ष्यतम्	नैक्ष्यताम्	नैक्ष्यावहि	नैक्ष्येथाम्	नैक्ष्येताम्
4. II.	मुच्याव	मुच्यतम्	मुच्यताम्	मुच्यावहि	मुच्येथाम्	मुच्येताम्
2. I.	द्विघ	द्विष्टम्	द्विष्टाम्	द्विघहि	द्विषाथाम्	द्विषाताम्
2. I.	स्वापिव	स्वापितम्	स्वापिताम्			
2. II.	ऊर्णुव	ऊर्णुतम्	ऊर्णुताम्	ऊर्णुवहि	ऊर्णुवाथाम्	ऊर्णुवाताम्
2. II.	चकास्व	चकास्तम्	चकास्ताम्			
3. I.				निक्षेवहि	निक्षाथाम्	निक्षाताम्
3. II.	बिभृव	बिभृतम्	बिभृताम्	बिभृवहि	बिभ्राथाम्	बिभ्राताम्
3. II.	दधृ	धत्तम्	धत्ताम्	दधृहि	धृषाथाम्	धृषाताम्
7. I.	भुज्व	भुङ्क्तम्	भुङ्क्ताम्	भुज्वहि	भुञ्जाथाम्	भुञ्जाताम्
7. II.	युज्व	युङ्क्तम्	युङ्क्ताम्	युज्वहि	युञ्जाथाम्	युञ्जाताम्
5. I.	तृणुव	तृणुतम्	तृणुताम्	अश्नुवहि	अश्नुवाथाम्	अश्नुवाताम्
5. II.	चिनुव	चिनुतम्	चिनुताम्	चिनुवहि	चिन्वाथाम्	चिन्वाताम्
8. I.				मनुवहि	मन्वाथाम्	मन्वाताम्
8. II.	तनुव	तनुतम्	तनुताम्	तनुवहि	तन्वाथाम्	तन्वाताम्
9. I.	गृह्णीव	गृह्णीतम्	गृह्णीताम्	गृह्णीवहि	गृह्णाथाम्	गृह्णाताम्
9. II.	पुनीव	पुनीतम्	पुनीताम्	पुनीवहि	पुनाथाम्	पुनाताम्

Praeteritum.

		Parasm. Plural. 1.	2.	3.	*Âtman.* Plural. 1.	2.	3
1.	I.	ज्वेलाम	ज्वेलत	ज्वेलन्	ऐधामहि	ऐधध्वम्	ऐधन्त
	II.	बोधाम	बोधत	बोधन्	बोधामहि	बोधध्वम्	बोधन्त
6.	I.	तुदाम	तुदत	तुदन्	तुदामहि	तुदध्वम्	तुदन्त
	II.	मुञ्चाम	मुञ्चत	मुञ्चन्	मुञ्चामहि	मुञ्चध्वम्	मुञ्चन्त
4.	I.	नह्याम	नह्यत	नह्यन्	नह्यामहि	नह्यध्वम्	नह्यन्त
	II.	शुच्याम	शुच्यत	शुच्यन्	शुच्यामहि	शुच्यध्वम्	शुच्यन्त
2.	I.	द्विष्म	द्विष्ट	द्विषन्	द्विष्महि	द्विड्ढ्वम्	द्विषत
	I.	स्वपिम	स्वपित	स्वपन् od. स्वपन्			
	II.	ऊर्णुम	ऊर्णुत	ऊर्णुवन्	ऊर्णुमहि	ऊर्णुध्वम्	ऊर्णुवत
	II.	चकास्म	चकास्त	चकासुस्			
3.	I.				जिह्वीमहि	जिह्वीध्वम्	जिह्वत
	II.	बिभृम	बिभृत	बिभरुस्	बिभृमहि	बिभृध्वम्	बिभ्रत
	II.	दध्म	धत्त	दधुस्	दध्महि	धद्ध्वम्	दधत
7.	I.	भुञ्ज्म	भुङ्क्त	भुञ्जन्	भुञ्ज्महि	भुङ्ग्ध्वम्	भुञ्जत
	II.	युञ्ज्म	युङ्क्त	युञ्जन्	युञ्ज्महि	युङ्ग्ध्वम्	युञ्जत
5.	I.	तृप्नुम	तृप्नुत	तृप्नुवन्	अश्नुमहि	अश्नुध्वम्	अश्नुवत
	II.	चिनुम	चिनुत	चिन्वन्	चिनुमहि	चिनुध्वम्	चिन्वत
8.	I.				मनुमहि	मनुध्वम्	मन्वत
	II.	तनुम	तनुत	तनुवन्	तनुमहि	तनुध्वम्	तन्वत
9.	I.	गृह्णीम	गृह्णीत	गृह्णन्	गृह्णीमहि	गृह्णीध्वम्	गृह्णत
	II.	पुनीम	पुनीत	पुनन्	पुनीमहि	पुनीध्वम्	पुनत

Perfectum.

	Parasm.			*Âtman.*	
	Singular.			Singular.	
1.	2.	3.	1	2.	3.
ददौ	ददिथ, ददाथ, ददिर्थ oder ददर्थ	ददौ	ददे	ददिषे	ददे
निनाय od. निनय	निनयिथ, निनेयिथ, निनयिर्थ, निनयिर्थ oder निनेथ	निनाय	निन्ये	निन्यिषे	निन्ये
ततान od. ततन	तेनिथ, तेनिथ, तेनिर्थ oder ततन्थ	ततान	तेने	तेनिषे	तेने
	Dual.			Dual.	
ददिव	ददिवस्	ददतुस्	ददिवहे	ददाथे	ददाते
निन्यिव	निन्यिवस्	निन्यतुस्	निन्यिवहे	निन्याथे	निन्याते
तेनिव	तेनिवस्	तेनतुस्	तेनिवहे	तेनाथे	तेनाते
	Plural.			Plural.	
ददिम	ददि	ददुस्	ददिमहे	ददिध्वे	ददिरे
निन्यिम	निन्यि	निन्युस्	निन्यिमहे	निन्यिध्वे	निन्यिरे
तेनिम	तेनि	तेनुस्	तेनिमहे	तेनिध्वे	तेनिरे

Futurum.

	Singular.			Singular.	
I.	तोत्स्यामि	तोत्स्यसि	तोत्स्यति	तोत्स्ये	तोत्स्यसे	तोत्स्यते
II.	बोधिष्यामि	बोधिष्यसि	बोधिष्यति	बोधिष्ये	बोधिष्यसे	बोधिष्यते
	Dual.			Dual.		
I.	तोत्स्यावस्	तोत्स्यथस्	तोत्स्यतस्	तोत्स्यावहे	तोत्स्येथे	तोत्स्येते
II.	बोधिष्यावस्	बोधिष्यथस्	बोधिष्यतस्	बोधिष्यावहे	बोधिष्येथे	बोधिष्येते
	Plural.			Plural.		
I.	तोत्स्यामस्	तोत्स्यथ	तोत्स्यन्ति	तोत्स्यामहे	तोत्स्यध्वे	तोत्स्यन्ते
II.	बोधिष्यामस्	बोधिष्यथ	बोधिष्यन्ति	बोधिष्यामहे	बोधिष्यध्वे	बोधिष्यन्ते

Aorist.

1te Bildung.

		Parasm.			*Âtman.*		
		1.	2.	3.	1.	2.	3.
Sing.	I.	तौत्सम्	तौत्सोस्	तौत्सोत्	तुत्सि	तुत्थास्	तुत्त
	II.	कार्षम् oder कार्षम्	कार्षोस्	कार्षोत्	कृषि oder कृषि	कृथास् oder कृथास्	कृत oder कृत
Dual.	I.	तौत्स्व	तौत्तम्	तौत्ताम्	तुत्स्वहि	तुत्साथाम्	तुत्साताम्
	II.	कार्ष्व oder कार्ष्व	कार्ष्टम् od. कार्ष्टम्	कार्ष्टाम् od. कार्ष्टाम्	कृष्वहि oder कृष्वहि	कृषाथाम् oder कृषाथाम्	कृषाताम् oder कृषाताम्
Plur.	I.	तौत्स्म	तौत्त	तौत्सुस्	तुत्स्महि	तुद्वम्	तुत्सत
	II.	कार्ष्म oder कार्ष्म	कार्ष्ट oder कार्ष्ट	कार्षुस् oder कार्षुस्	कृष्महि od. कृष्महि	कृढ्वम् oder कृढ्वम्	कृषत od. कृषत

2te Bildung.

Sing.	दिक्षम्	दिक्षस्	दिक्षत्	दिक्षि	दिक्षीथास्	दिक्षीत
Dual.	दिक्षाव	दिक्षीतम्	दिक्षीताम्	दिक्षावहि	दिक्षीथाम्	दिक्षीाताम्
Plur.	दिक्षाम	दिक्षीत	दिक्षन्	दिक्षामहि	दिक्षीध्वम्	दिक्षीन्त

3te Bildung.

Sing.	लाविषम् o. लाविषम्	लावीस् od. लावीस्	लावीत् oder लावीत्	लविषि od. लविषि	लविष्ठास् oder लविष्ठास्	लविष्ट oder लविष्ट
Dual.	लाविष्व od. लाविष्व	लाविष्टम् लाविष्टम्	लाविष्टाम् o. लाविष्टाम्	लविष्वहि o. लविष्वहि	लविषाथाम् od. लविषाथाम्	लविषाताम् od. लविषाताम्
Plur.	लाविष्म o. लाविष्म	लाविष्ट od. लाविष्ट	लाविषुस् od. लाविषुस्	लविष्महि o. लविष्महि	लविढ्वम् oder लविढ्वम्	लविषत oder लविषत

6te Bildung.

Sing.	लिपम्	लिपस्	लिपत्	लिपि	लिपथास्	लिपत
Dual.	लिपाव	लिपतम्	लिपताम्	लिपावहि	लिपेथाम्	लिपेताम्
Plur.	लिपाम	लिपत	लिपन्	लिपामहि	लिपध्वम्	लिपन्त

Aorist.

4te Bildung. *Parasm.*

	1.	2.	3.
Sing.	यौसिषम् oder यासिषम्	यौसीस् oder यासीस्	यौसीत् oder यासीत्
Dual.	यौसिष्व oder यासिष्व	यौसिष्टम् oder यासिष्टम्	यौसिष्टाम् oder यासिष्टाम्
Plur.	यौसिष्म oder यासिष्म	यौसिष्ट oder यासिष्ट	यौसिषुस् oder यासिषुस्

5te Bildung. *Parasm.*

	1.	2.	3.
Sing.	दौम्	दौस्	दौत्
Dual.	दाव	दातम्	दाताम्
Plur.	दाम	दात	दुस्

7te Bildung.

	Parasm.			*Âtman.*		
	1.	2.	3.	1.	2.	3.
Sing.	शिश्रियम् od. शिश्रियै	शिश्रियस् od. शिश्रियस्	शिश्रियत् od. शिश्रियत्	चक्रे oder चकरे	चक्रेषास् od. चकरेषास्	चक्रेत oder चकरेत
	दधम्	दधस्	दधत्			
Dual.	शिश्रियाव o. शिश्रियाव	शिश्रियतम् o. शिश्रियतम्	शिश्रियताम् o. शिश्रियताम्	चक्रावहि o. चकरावहि	चक्रेथाम् od. चकरेथाम्	चक्रेताम् od. चकरेताम्
	दधाव	दधतम्	दधताम्			
Plur.	शिश्रियाम o. शिश्रियाम	शिश्रियत od. शिश्रियत	शिश्रियन् od. शिश्रियन्	चक्रामहि o. चकरामहि	चक्रेधम् od. चकरेधम्	चक्रेत oder चकरेत
	दधाम	दधत	दधन्			

Precativ.

Sing.	बुध्यासम्	बुध्यास्	बुध्यात्	भुत्सीय	भुत्सीष्टास्	भुत्सीष्ट
Dual.	बुध्यास्व	बुध्यास्तम्	बुध्यास्ताम्	भुत्सीवहि	भुत्सीयास्थाम्	भुत्सीयास्ताम्
Plur.	बुध्यास्म	बुध्यास्त	बुध्यासुस्	भुत्सीमहि	भुत्सीध्वम्	भुत्सीरन्

Passivum.

		Praesens.			*Potentialis.*		
		1.	2.	3.	1.	2.	3.
Sg.	I.	तुर्यै	तुर्यसे	तुर्यते	तुर्येय	तुर्येथास्	तुर्येत
	II.	बुर्ध्यै	बुध्यसै	बुध्यतै	बुध्येय	बुध्येथास्	बुध्येत
Dual	I.	तुर्यामहे	तुर्येथे	तुर्येते	तुर्येवहि	तुर्येयाथाम्	तुर्येयाताम्
	II.	बुध्यावहे	बुर्ध्येथे	बुर्ध्येते	बुध्येवहि	बुध्येयाथाम्	बुध्येयाताम्
Pl.	I.	तुर्यामहे	तुर्यध्वे	तुर्यन्ते	तुर्येमहि	तुर्येध्वम्	तुर्येरन्
	II.	बुध्यामहे	बुध्यध्वै	बुर्ध्यन्ते	बुध्येमहि	बुध्येध्वम्	बुध्येरन्

		Imperativ.			*Praeteritum.*		
Sg.	I.	तुर्यै	तुर्यस्व	तुर्यताम्	तुर्यै	तुर्यथास्	तुर्यत
	II.	बुर्ध्यै	बुध्यस्वै	बुध्यताम्	बुर्ध्यै	बुध्यथास्	बुध्यत
Dual	I	तुर्यावहै	तुर्येथाम्	तुर्येताम्	तुर्यावहि	तुर्येथाम्	तुर्येताम्
	II.	बुध्यावहै	बुर्ध्येथाम्	बुर्ध्येताम्	बुध्यावहि	बुर्ध्येथाम्	बुर्ध्येताम्
Pl.	I.	तुर्यामहै	तुर्यध्वम्	तुर्यन्ताम्	तुर्यामहि	तुर्यध्वम्	तुर्यन्त
	II.	बुर्ध्यामहै	बुध्यर्ध्वम्	बुर्ध्यन्ताम्	बुध्यामहि	बुध्यर्ध्वम्	बुर्ध्यन्त

Reflexivum.

		Praesens.			*Potentialis.*		
		1.	2.	3.	1.	2.	3.
Sg.	I.	दीर्यै oder दीर्यै	दीर्यसे od. दीर्यसे	दीर्यते od. दीर्यते	दीर्येय oder दीर्येय	दीर्येथास् oder दीर्येथास्	दीर्येत od. दीर्येत
	II.	लूर्ये od. लूर्यै	लूर्यसे od. लूयसै	लूर्यते od. लूयतै	लूर्येय od. लूयेय	लूर्येथास् oder लूयेथास्	लूर्येत od. लूयेत
Dual	I.	दीर्यावहे od. दीर्यावहै	दीर्येथे od. दीर्येथाम्	दीर्येते od. दीर्येताम्	दीर्येवहि oder दीर्येवहि	दीर्येयाथाम् od. दीर्येयाथाम्	दीर्येयाताम् oder दीर्येयाताम्
	II.	लूर्यावहे od. लूर्यावहै	लूर्येथे od. लूर्येथाम्	लूर्येते od. लूर्येताम्	लूर्येवहि oder लूर्येवहि	लूर्येयाथाम् oder लूयेयाथाम्	लूर्येयाताम् oder लूयेयाताम्

Reflexivum.

		Praesens.			*Potentialis.*		
		1.	2.	3.	1.	2.	3.
Pl.	I.	दोयामहे od. दोयामहे	दोयध्वे oder दोयध्वे	दोयन्ते oder दोयन्ते	दोयेमहि od. दोयेमहि	दोयेध्वम् od. दोयेध्वम्	दोयेरन् oder दोयेरन्
	II.	लूयामहे od. लूयामहे	लूयध्वे oder लूयध्वे	लूयन्ते oder लूयन्ते	लूयेमहि od. लूयेमहि	लूयेध्वम् oder लूयेध्वम्	लूयेरन् oder लूयेरन्

		Imperativ.			*Praeteritum.*		
Sg.	I.	दोये oder दोये	दोयस्व oder दोयस्व	दोयताम् od. दोयताम्	दोये oder दोये	दोयथास् od. दोयथास्	दोयत oder दोयत
	II.	लूये od. लूये	लूयस्व oder लूयस्व	लूयताम् od. लूयताम्	लूये oder लूये	लूयथास् od. लूयथास्	लूयत oder लूयत
Dual	I.	दोयावहै od. दोयावहै	दोयेथाम् od. दोयेथाम्	दोयेताम् od. दोयेताम्	दोयावहि o. दोयावहि	दोयेथाम् od. दोयेथाम्	दोयेताम् od. दोयेताम्
	II.	लूयावहै od. लूयावहै	लूयेथाम् od. लूयेथाम्	लूयेताम् od. लूयेताम्	लूयावहि od. लूयावहि	लूयेथाम् od. लूयेथाम्	लूयेताम् od. लूयेताम्
Pl.	I.	दोयामहै od. दोयामहै	दोयध्वम् od. दोयध्वम्	दोयन्ताम् od. दोयन्ताम्	दोयामहि o. दोयामहि	दोयध्वम् od. दोयध्वम्	दोयन्त oder दोयन्त
	II.	लूयामहै od. लूयामहै	लूयध्वम् oder लूयध्वम्	लूयन्ताम् od. लूयन्ताम्	लूयामहि od. लूयामहि	लूयध्वम् oder लूयध्वम्	लूयन्त oder लूयन्त

§. 39. **Das Participium Act. auf अन्त् oder अत् richtet sich im Ton nach der 3ten Pl. *Parasm.* seines Tempus**[84]**). Beispiele:** ज्व॑लन्त्, बो॑धन्त्; तु॒द॑न्त्, मु॒च॑न्त्; न॑ह्यन्त्, शु॑च्यन्त्; द्वि॑षन्त्, स्व॑पन्त् oder स्व॒प॑न्त्, ऊर्णु॑वन्त्, च॑कासत्; बि॑भ्रत्, द॑धत्; भु॒ञ्ज॑न्त्, यु॒ञ्ज॑न्त्; तृ॒म्फ॑न्त्, चि॒न्व॑न्त्; त॒न्व॑न्त्; गृ॒ह्ण॑न्त्, पु॒न॑न्त्; तो॒त्स्य॑न्त्, बो॒धि॒ष्य॑न्त्. म॒ह॑न्त् und बृ॒ह॑न्त् sind gegen die Regel Oxytona[85]) und भ॑वन्त् (Pronomen reverentiae) ein Paroxytonon[86]). **Das Femininum bewahrt den ursprünglichen Accent; nur die oxytonirten Formen rücken den Ton, wenn ई an das schwächere Thema अत् gefügt wird, nach vorn**[87]**).** Beispiele: ज्व॑लन्ती, बो॑धन्ती; तु॒द॑न्ती oder तु॒द॒ती॑, मु॒च॑न्ती oder मु॒च॒ती॑; न॑ह्यन्ती, शु॑च्यन्ती; द्वि॒ष॒ती॑, स्व॑पती oder स्व॒प॒ती॑, ऊ॒र्णु॒व॒ती॑, च॑कासती; बि॑भ्रती, द॑धती; भु॒ञ्ज॒ती॑, यु॒ञ्ज॒ती॑; तृ॒म्फ॒ती॑, चि॒न्व॒ती॑; त॒न्व॒ती॑; गृ॒ह्ण॒ती॑, पु॒न॒ती॑; तो॒त्स्य॑न्ती oder तो॒त्स्य॒ती॑, बो॒धि॒ष्य॑न्ती oder बो॒धि॒ष्य॒ती॑; म॒ह॒ती॑, बृ॒ह॒ती॑, भ॑वती.

§. 40. Auch die Participia auf आन und मान werden wie die mit *schweren* Personalendungen versehenen Formen behandelt, nur mit dem Unterschiede, dass, wenn das Affix betont ist, der Ton nicht auf Penultima, sondern auf Ultima ruht[88]). Die Participia der zur Iten Klasse gehörigen Wurzeln der 7ten Klasse sind Paroxytona[89]). Beispiele: ए॑धमान, बो॒ध॒मा॒न॑; तु॒द॑मान, मु॒च॒मा॒न॑; न॑ह्यमान, शु॑च्यमान; द्वि॑षाण, ऊ॒र्णु॒वा॒ण॑; जि॑ह्रान, बि॑भ्राण, द॑धान; भु॒ञ्जा॒न॑, यु॒ञ्जा॒न॑; अ॒श्नु॑वान, चि॒न्वा॒न॑; म॒न्वा॑न, त॒न्वा॒न॑; गृ॒ह्णा॑न, पु॒ना॒न॑; तो॒त्स्य॑मान, बो॒धि॒ष्य॒मा॒ण॑; तु॒द्य॑मान, बु॒ध्य॒मा॒न॑; दी॑र्यमान oder दी॒र्य॑मान, लू॑यमान oder लू॒य॒मा॒न॑. Im Femin. wird der Accent nicht verändert[90]).

§. 41. Die Participia Perf. Act. auf वंस् sind Oxytona[91]), die Feminina auf उषी Paroxytona[92]).

§. 42. Die Participia Perf. auf त, न, म (क्षाम, स्तीम) und व (पक्व) sind Oxytona, die auf तवन्त्, नवन्त्, मवन्त् und ववन्त् Paroxytona[91]). Die Feminina auf ता u. s. w. sind Oxytona[30]), die auf तवती u. s. w. Proparoxytona[32]).

Ausnahme. धृष्ट ist ein Paroxytonon, आशित, wenn es active Bedeutung hat, ein Proparoxytonon. रिक्त ist ein Oxytonon oder ein Paroxytonon, तुष्ट und अर्पित können in den *Veden* den Ton auch auf der ersten Silbe haben. In den *Mantra's* dagegen ist तुष्ट immer ein Paroxytonon. Zweisilbige, zu Substantiven gewordene Participia werden, wenn die Wurzel kein आ enthält, paroxytonirt. Beispiele: दत्त, गुप्त, बुद्ध, aber त्रात, श्रात. पुष्क, das Participial-Bedeutung hat, ist ebenfalls ein Paroxytonon[93]).

§. 43. Die Participia Fut. Pass. auf तव्य sind Paroxytona oder Perispomena[94]): कर्तव्य oder कर्तव्य; die auf अनीय Paroxytona[95]), die auf य zum Theil Paroxytona, zum Theil Perispomena[96]). Wenn ein Vocal vorhergeht, werden die zuletzt erwähnten Participia immer paroxytonirt[97]): चेय, जेय. Im Femin. bleibt der Accent auf derselben Silbe[90]).

§. 44. Die Infinitive auf तुम् haben den Acut auf der ersten Silbe[98]): दातुम्, जनितुम्, कर्तुम्. Die *Veda*-Infinitive auf से haben den Acut auf der ersten Silbe oder auf der Ultima, die auf अध्यै, असे und तवे auf der ersten oder auf der Penultima, die auf तवै auf der ersten und der Ultima zu gleicher Zeit[99]).

§. 45. Die Absolutive auf त्वा sind Oxytona[91]), die auf य und अम् Paroxytona[100]). Die mehrsilbigen auf अम् können indessen den Acut auch auf die erste Silbe zurückziehen[101]).

c. *Verba derivata.*

§. 46. Die Verba der 10ten Klasse und die Causalia haben den Acut auf der Silbe अय्[102]). Wenn dieser Character nicht angefügt wird, gelten die für das Verbum primitivum gegebenen Regeln. Im Infinitiv ruht der Ton wahrscheinlich,

wie bei den Verbis primitivis, auf der ersten Silbe[103]). Die Participia auf मान werden immer oxytonirt.

§. 47. गोपायँति, धूपायँति, पणायँति, पनायँति, विच्छायँति und क्षतीयँते haben den Acut immer auf der Silbe य[104]). In denjenigen Temporibus und Modis, welche den Character आय् und ईय् nicht annehmen, stimmen diese Verba im Ton mit den primitiven überein.

§. 48. Im Desiderativ ruht der Ton auf der ersten Silbe[105]): चिकीर्षति, जिहीर्षति, दित्सति, दित्सते.

§. 49. Im *Parasm.* des Intensivs sind die *schweren* Personalendungen betont; vor *leichten* ruht der Ton auf dem Wurzelvocal[106]). Im *Âtman.* ist die Silbe य betont[104]). Der Infinitiv hat den Ton auf der ersten Silbe[105]), der Absolutiv auf अम् auf der ersten oder auf der Penultima[107]): लोलूयम् oder लोलूयम्.

§. 50. Die Denominativa auf य betonen diese Silbe: पुत्रीयँति, श्येनायँते, लोहितायँति, लोहितायँते, पुत्रकाम्यँति. Denominativa, welche die Personalendungen unmittelbar an das Thema fügen, haben den Ton auf der Ultima des Themas[104]).

d. *Das mit Präpositionen zusammengesetzte Verbum.*

§. 51. Das Verbum finitum (die zusammengesetzten Tempora ausgenommen) und der Infinitiv auf तुम् und तोस् werfen ihren Ton auf die unmittelbar vorhergehende Präposition zurück[108]). Beispiele: प्रँकरोति, अभ्युँद्धरति, समुदाँनयति, प्रँकर्तुम्, समुदाँनेतुम्, उँदेतोस्.

§. 52. Die Participia auf अत् (अत्), आन (मान), वंस्, तवत् (नवत् u. s. w.), तव्य, अनीय und य, die Absolutive auf त्वा, य und अम्, so wie die *Veda*-Infinitive auf अध्यै, असे, तवे und से behalten ihren ursprünglichen Accent in der Composition

bei[109]). Die Infinitive auf तवै haben zwei Acute: auf der Ultima und auf der unmittelbar vorhergehenden Präposition[110]): परि́स्तरि́तवै́, अ́न्वेतवै́.

§. 53. Die Participia auf त (न u. s. w.) mit passiver Bedeutung haben den Ton auf der unmittelbar vorhergehenden Präposition[111]): प्रɔ́कृत, प्रɔ́कृत, अभ्युɔ́दृत. In einer andern Bedeutung werden sie oxytonirt, auch dann sogar, wenn das Simplex ein Barytonon war[112]); z. B. विशुष्कɔ́ aus वि + शुɔ́ष्क.

Ausnahme. प्रवृद्ध und einige andere in besonderer Verbindung gebrauchte, so wie die zu Substantiven gewordenen Participia (आचित u. s. w. ausgenommen) werden oxytonirt[113])

E.

Ueber diejenigen tonlosen Wörter, die nur in gewissen Verbindungen gebraucht werden, so wie über diejenigen Wörter, die in gewissen Verbindungen ihren Ton verlieren.

§. 54. Die Pronomina personalia मा, मे, नौ, नस्, त्वा, ते, वाम् und वस् sind immer tonlos und können nie am Anfange eines in sich abgeschlossenen Satzes oder eines Hemistichs stehen, so wie wiederum die entsprechenden betonten Casus nie im Innern und am Ende eines Satzes oder Hemistichs angetroffen werden[114]).

Ausnahme 1. In Verbindung mit च, वा, कु, अकु oder एव werden, wenn das Pronomen hervorgehoben wird, die betonten Formen gebraucht[115]). Beispiele: ग्रामस्तव च स्वं । मम च स्वं । ग्रामो युवयोर्वा स्वं । आवयोर्वा स्वं । ग्रामो युष्मभ्यं कु दीयते । अस्मभ्यं कु दीयते । ग्रामो युवामकु पश्यति । आवामकु पश्यति । ग्रामस्त्वामेव पश्यति । मामेव पश्यति. Dagegen sagt man: कुरो कुरिश्च मे स्वामी, weil च hier

nicht zum Pronomen gehört. Ueber die Einwirkung dieser Partikeln auf das Verbum finitum s. §. 60. *t*.

Ausnahme 2. In Verbindung mit Verbis *sciendi*, *sentiendi* und *cogitandi* werden ebenfalls die betonten Formen gebraucht, auch sogar dann, wenn das Pronomen in einer entferntern Verbindung zum Verbum steht[116]). Beispiele: मामस्त्वां समीक्ष्यागतः d. i. चेतसा समीक्ष्य। भक्तस्तव रूपं ध्यायति.

Ausnahme 3. Wenn ein nicht am Anfange eines Satzes oder Hemistichs stehender Nominativ vorhergeht, können beide Formen nach Belieben gebraucht werden[117]). Beispiel: भक्तस्त्वमप्यहं। तेन हरिस्त्वां त्रायते स मां oder त्वा, मा. Patan'g'ali beschränkt diese Ausnahme auf einen nachfolgenden Satz, wenn im vorhergehenden ein Pronomen derselben Person erwähnt wird; andere Grammatiker dagegen erlauben im nachfolgenden Satz nur die tonlosen Formen zu gebrauchen. Jener sagt demnach: ग्रथो (im Nachsatz) ग्रामे कम्बलस्ते स्वं oder तव स्वं, diese dagegen nur: ते स्वं।

Anmerkung. Ein und auch mehrere Vocative am Anfange eines Satzes oder eines Hemistichs kommen hierbei gar nicht in Betracht. Beispiel: देवास्मान्पाहि. Wohl aber übt ein substantivischer Vocativ im Singular einen Einfluss, wenn ein zu ihm gehöriges Adjectiv oder eine Apposition folgt; z. B. हरे दयालो नः पाहि. Ein solcher Vocativ im Plural dagegen ist ein Mal von Bedeutung und das andere Mal nicht. Das hier Bemerkte ist auch bei §§. 56. und 59. zu berücksichtigen[118]).

§. 55. Die vom Pronominal-Stamm ग्र abgeleiteten Casus verlieren, wenn in einem vorhergehenden Satze ein auf denselben Gegenstand bezogener Casus von इदम् vorhergegangen ist, ihren Ton. Statt der übrigen obliquen Casus, denen andere

Themata zu Grunde liegen, werden unter denselben Verhältnissen (aber nicht nur nach इदम्, sondern auch nach एतत्) die von एन entspringenden, tonlosen und nur in dieser Verbindung vorkommenden Casus gebraucht. एतस्मात् (एतस्यास्) und एतस्मिन् werden immer von अतस् und अत्र vertreten, die aber in diesem Falle ihren Ton verlieren[119]). Beispiele: आभ्यां छन्दो ऽधीतं । अथो आभ्यां व्याकरणमधीयते « von diesen Beiden ist die Prosodie erlernt worden, jetzt wird von ihnen die Grammatik studirt », अनेन oder एतेन व्याकरणमधीतं । एनं छन्दो ऽध्यापय « von diesem ist die Grammatik erlernt worden, lehre ihn die Prosodie », एतस्माच्छन्दो ऽधीष्व । अथो अतो व्याकरणमप्यधीष्व « lerne von diesem die Prosodie und dann lerne von ihm auch die Grammatik. »

§. 56. Ein Vocativ verliert, wenn er nicht am Anfange eines in sich abgeschlossenen Satzes oder eines Hemistichs steht, seinen Ton[120]): गच्छसि युज्ञदत्त । इमं मे गङ्गे यमुने सरस्वति । अग्ने तेजस्विन्, अग्ने दयालो, अग्ने गृहपते. In den folgenden Beispielen betonen wir den Vocativ und verweisen dabei auf §. 54. *Anm.*: अग्ने इन्द्र वरुण, देवाः शरणयाः oder शरण्याः, ब्राह्मणा वैयाकरणाः oder वैयाकरणाः । Ein vorangehender, zum Vocativ gehöriger Casus obliquus oder *Avjajîbhâva* bildet mit dem Vocativ, so zu sagen, nur *ein* Wort. Beispiele: मद्राणां राजन्, परशुना वृश्चन्, तीक्ष्णया सूच्या*) सीव्यन्, तीक्ष्णेन परशुना वृश्चन्, गोषु स्वामिन्, उपाग्न्यधीयान (vgl. §. 7.). Kommt ein solcher zusammengesetzter Vocativ in's Innere oder an's Ende eines Satzes oder Hemistichs zu stehen, so verliert er, wie der einfache Vocativ, den Ton:

*) Wenn mir der ursprüngliche Accent eines Wortes unbekannt ist, setze ich, wenn das Wort seinen Ton verliert, den Gravis unter *alle* Silben.

यत्ते दिवो दुहितर्मर्तभोजनं. In den *Veden* schliesst sich auch ein nachfolgender Casus obliquus an den Vocativ so eng an, dass beide nur einen Accent erhalten [121]): आ ते पितर्मरुतां सुम्नमेतु.

Ausnahme. Ein durch *etn* Wort von der Partikel आम् getrennter Vocativ behält, vorausgesetzt, dass man dem Angeredeten aus der Ferne zuruft, seinen Ton [122]). Beispiel: आं पचसि देवदत्तौ३. Der Endvocal des Vocativs hat in diesem Falle drei Zeitlängen und erhält ausserdem einen Acut; vgl. §. 69. *c.*

§. 57. Das unmittelbar wiederholte Wort verliert immer seinen Ton [123]). Beispiele: ग्रामो ग्रामो रमणीयः । परि परि वज्रिन्यो वृष्टो देवः । पचति पचति ।

§. 58. अवचक्षणा, गोत्र, न्याय, प्रकथन, प्रचक्षणा, प्रत्ययन, प्रत्यायन, प्रपञ्च, प्रवचन, प्रकृसन, प्राय, ब्रुव, भूयिष्ठ, वानाम, विचक्षणा und स्वाध्याय verlieren ihren Ton, wenn sie auf ein Verbum finitum folgen und einen Tadel oder eine Wiederholung der Handlung ausdrücken. Beispiele: पचति गोत्रं । जल्पति गोत्रं । पचति पचति गोत्रं । Folgen andere, als die oben genannten, ebenfalls einen Tadel ausdrückende Wörter, dann verliert das *Verbum finitum* seinen Ton [125]). Beispiele: पचति पूतिं, पचति मिथ्या, प्रपचति पूतिं. Wenn das Verbum indessen im Plural steht, kann es seinen Ton auch behalten [126]): पचन्ति पूतिं oder पचन्ति पूतिं.

§. 59. Ein nicht-componirtes Verbum finitum verliert, wenn es nicht am Anfange eines in sich abgeschlossenen Satzes oder eines Hemistichs steht, seinen Accent; vorausgesetzt, dass kein Verbum finitum vorhergeht [127]). Beispiele: देवदत्तः पचति । अग्निमीले. In अग्ने नय aber behält der Imperativ seinen Accent nach §. 54. *Anmerkung.*

§. 60. Liegt ein besonderer Nachdruck auf dem Verbum finitum, so behält dieses seinen Accent, und, wenn es mit einer Präposition zusammengesetzt ist, auf

Kosten dieser sogar[128]). Die zusammengesetzten Imperative, Aoriste und Perfecta (s. §. 37.) werden in einem solchen Falle wahrscheinlich zwei Accente haben. Doch ist zu bemerken, dass, wenn काष्ठम् und einige andere lobende Adverbia vorhergehen, das Verbum finitum, und, im Fall es mit einer Präposition zusammengesetzt ist, auch diese ohne Ausnahme ihren Accent verliert[129]). So betont man z. B. nach *o*) यत्पँचति, यत्प्रपँचति; wenn aber काष्ठम् dazwischentritt: यत्काष्ठं पचति, यत्काष्ठं प्रपचति. Die indischen Grammatiker machen folgende Fälle namhaft, wo das Verbum finitum seinen Accent beibehält:

a) Vor einer Wiederholung, vor den §. 58. genannten Adverbiis अवचक्षणा u. s. w., vor चारु (gut), कल्पम् (ziemlich gut), चन, चित्, इव und in Verbindung mit तराम्, तमाम् und dem eingeschobenen अक्[130]). Beispiele: देवदत्तः पँचति पचति (vgl. §. 57.). देवः पँचति गोत्रं. देवः पँचति ब्रुवं. देवः पँचति चारु. देवः पँचति कल्पं. देवः पँचति चन. देवः पँचति चित्. देवः पँचतीव. देवः पँचतितरां. देवः पँचतितमां. देवः पँचतकि. Man bemerke, dass in den ersten fünf Beispielen ein tonloses Wort auf das Verbum finitum folgt[131]). इव ist ebenfalls eine enclitische Partikel[132]), und aller Wahrscheinlichkeit nach auch चन und चित्.

Anmerkung. Ein mit einer Präposition zusammengesetztes Verbum behält in diesem Falle den Ton auf der Präposition: देवः प्रँपचति चन.

b) Nach कच्चित् und सत्यम् in einem Fragesatze[133]). Beispiele: कच्चिदधीतँ. सत्यं भोक्ष्यँसे. सत्यमध्येष्यसँ. Vgl. u. *m*.

c) Nach ननु, wenn die Frage eine Bitte, die in Frage gestellte Handlung vollziehen zu dürfen, ausdrückt[134]). Beispiel: ननु गँच्छामि भोः «darf ich nicht vielleicht gehen, Herr?» (die Scholien = अनुज्ञानीहि मां गमनं प्रति).

d) Nach किम्, wenn die Handlung selbst in Frage gestellt wird, und das Verbum

nicht mit einer Negation verbunden ist. Ist das Verbum mit einer Präposition zusammengesetzt, so behält es den Ton auf dieser[135]). Beispiele: किं देवदत्तः पचति । आहोस्विद्भुङ्क्ते । किं देवदत्तः प्रपचति । उत प्रकरोति । Gegenbeispiele: किं देवदत्त ओदनं पचति । आहोस्विच्छाकं । किं द्विजो न पचति । उत न करोति । Wenn das Fragewort nicht gesetzt wird, behält das Verbum unter den oben genannten Verhältnissen ebenfalls seinen Accent, aber nicht nothwendiger Weise[136]): देवदत्तः पचति (oder पचति) । आहोस्वित्पठति (oder पठति).

e) Nach आहो und उताहो, wenn diese am Anfange eines Satzes stehen. Folgt indessen das Verbum finitum nicht unmittelbar, so kann es seinen Ton auch verlieren; ist dasselbe mit einer Präposition zusammengesetzt, so wird es, wie auch sonst, durch *deren* Accent betont[137]). Beispiele: आहो भुङ्क्ते । उताहो पठति । आहो देवदत्तः पचति oder पचति । उताहो देवदत्तः पचति oder पचति.

f) Nach अङ्ग und हि bei einer freundlichen Aufforderung[138]): अङ्ग कुरु, अङ्ग पच। स हि कुरु, स हि पठ. In den folgenden Beispielen dagegen verliert das Verbum seinen Accent: अङ्ग कूल वृषल । इदानीं ज्ञास्यसि ज्ञात्म । स हि कूल वृषल ।

Anmerkung. Nach der *Siddhânta-Kaumudî* zu schliessen, übt हि in jeglicher Bedeutung seinen Einfluss auf ein folgendes Verbum finitum[139]). Es wird daselbst das Beispiel: आ हि ष्मा यति angeführt.

g) In den *Veden* wirkt हि auch auf ein vorhergehendes Verbum finitum ein, und sogar auf das Verbum eines nachfolgenden, mit dem vorhergehenden in Verbindung stehenden Satzes; hier aber nicht unerlässlich[140]). Beispiele: इदं वानुशसति हि । अनृतं हि मत्तो वदति । पाप्मा न चैनं पुनाति । अग्निर्हि पूर्वमुदजयत् तमिन्द्रो ऽनूदजयत्.

h) Nach कृत्[141]). Beispiel: कृत्व पवित्र्यैति. Folgt auf diese Partikel eine mit einer Präposition zusammengesetzte 2te oder 3te Person des Imperativs, so ruht der Ton auf der Präposition oder auf dem Verbum[142]): कृत्व प्रैविश oder कृत्व प्रविशै. In कृत्व प्रभुर्नेतावकै dagegen hat das Verbum den Ton.

i) Nach कुवित्[143]). Beispiel: कुवित्पैचति.

k) Nach ज्ञातु, wenn es einen Satz beginnt[144]): ज्ञातु भोक्ष्यैसि । ज्ञातु करिष्यैसि ।

l) Nach नकिः, wenn ausgedrückt wird, dass eine Handlung nicht wird Statt finden können (प्रत्याख्याने)[145]). Beispiele: नकिः भोक्ष्यैसे, नकिराध्येष्यसै.

m) Nach अकः (vgl. *i*.), अकोः, तु, पश्य und पश्यत, wenn etwas Lobenswerthes hervorgehoben wird[146]). Beispiele: अकः माणवको भुङ्क्तै शोभनं । अकोः देवदत्तः पैचति शोभनं । माणवकस्तु भुङ्क्तै शोभनं । पश्य (पश्यत) माणवको भुङ्क्तै शोभनं ।

Anmerkung 1. Nach अकोः in einer andern Verbindung *kann* ein Verbum finitum seinen Ton behalten[147]): कटमकोः करिष्यैसि oder करिष्यसि (die Scholien: असूयावचनमेतत्).

Anmerkung 2. In den *Veden* übt auch ein nachfolgendes तु seinen Einfluss[148]). Beispiel: आख्यास्यैमि (nicht आख्यास्यामि) तु ते ।

n) Nach किम् und seinen Derivaten, wenn sie mit चित् zusammengesetzt sind und am Anfange eines Satzes stehen[149]). Beispiele: कश्चित्करोति । केनचित्करोति । कतरश्चित्पैचति । कतमश्चित्पैठति । (Vgl. u. *b*.)

o) Nach dem Pronomen relativum यत्, nach यद्यपि und nach den Partikeln यदि, यत्, यत्र, यावत् und यथा[150]). Beispiele: यो भुङ्क्तै । यस्मै दैदाति । यद्यङ्गायुर्वैति । यदि भविष्यैति । यत्करोति । यत्प्रपैचति । पुत्रासो यत्र पितरो भवैन्ति । यावद्भुङ्क्तै । यथा भुङ्क्तै ।

Anmerkung 1. Die Conjunction यत् übt in den *Veden* auch dann ihren Einfluss aus, wenn sie nachfolgt[148]). Beispiel: उर्दसृक्षो यदक्रिरस्.

Anmerkung 2. Nach यत्र क्व च kann das Verbum finitum seinen Accent verlieren[151]): यत्र क्व च न पँचते oder यत्रते.

Anmerkung 3. Wenn यावत् und यथा als Adverbia der Intensität etwas Lobenswerthes hervorheben, dann hat ein unmittelbar darauf folgendes Verbum finitum nicht den Ton[152]). Beispiele: यावत्पचति शोभनं । यावत्प्रेपचति शोभनं । यथा पचति शोभनं । यथा प्रेपचति शोभनं । In den folgenden Beispielen dagegen hat das Verbum den Ton, weil noch ein anderes Wort dazwischentritt: यावद्देवदत्तः पँचति शोभनं । यथा विष्णुमित्रः प्रकौति चारु ।

p) Nach चेत् und च «wenn»[148]). Beispiele: स चेद्धीतें । अयं च मरिष्यँति «wenn dieser stirbt.»

q) Nach नेत् «damit nicht» und nach पुरा «bevor»; im letzteren Falle aber nicht unerlässlich[153]). Beispiele: नेड्डिल्लायन्तो नरकं पतामँ । अधीष मामावक । पुरा विद्योतते (oder विद्योतते) विद्युत्.

r) Nach dem Imperativ eines Verbi der *Bewegung* ein Imperativ oder ein Futurum I., vorausgesetzt, dass beide Verba ein gemeinschaftliches Subject haben[154]). Beispiele: आगच्छ देव । ग्रामं पँश्य । आगच्छ देवदत्त । ग्रामं त्वं चाहं च पँश्यावः । आगच्छ देव ग्रामं । द्रक्ष्यँस्येनं । उक्तां देवदत्तेन शालयो । रामेण भोक्ष्यँन्ते । आगच्छ देव ग्रामं । त्वं चाहं च द्रक्ष्यावँ एनं ।

Anmerkung 1. Eine zweite oder dritte Person des Imperativs kann, wenn sie mit einer Präposition zusammengesetzt ist, den Ton auf dieser behalten[155]). Beispiel: आगच्छ देव । ग्रामं प्रँविश oder प्रविशँ.

Anmerkung 2. Nach एहि मन्ये behält ein folgendes Futurum I. nur dann den Ton, wenn मन्ये einen Spott ausdrückt[156]). Beispiele: एहि मन्ये ओदनं भोक्ष्यसे (न हि भोक्ष्यसे । भुक्तः सो ऽतिथिभिः), एहि मन्ये रथेन यास्यसि ।

s) Nach एक — एक, अन्य — अन्य «der Eine — der Andere» kann in den *Veden* das erste Verbum finitum seinen Ton behalten[157]). Beispiele: प्रजामेका जिन्वति (oder जिन्वति) । एका रक्षति[158]) । — तयोरन्यः पिप्पलं स्वाद्वत्ति (oder अत्ति) । अनश्नन्नन्यो अभिचाकशीति ।

t) Vor oder nach च, वा, ह (wenn es ein widerrechtliches Betragen hervorhebt), अह (in derselben Bedeutung, oder wenn es zwei Imperative mit verschiedenen Subjecten verbindet) und एव (wenn es mit च oder अह wechseln kann); doch ist zu bemerken, dass diese Partikeln nur auf das erste Verbum finitum einwirken, und auch auf dieses nur dann, wenn es nicht mit einer Präposition zusammengesetzt ist[159]). Beispiele: देवः पचति च । खादति च । — गर्दभांश्च कालयति । वीणां च वादयति । — गर्दभान्वा कालयति । वीणां वा वादयति । स्वयं ह (oder अह) रथेन याति३ (vgl. §. 69. *m.*) । उपाध्यायं पदातिं गमयति । — त्वमह ग्रामं गच्छ । त्वमहारण्यं गच्छ । — देवदत्त एव ग्रामं गच्छतु । देवदत्त एवारण्यं गच्छतु । — देवदत्त एव ग्रामं गच्छतु । यज्ञदत्त एवारण्यं गच्छतु । Vgl. §. 54. *Anmerkung* 1.

Anmerkung. Wenn die eben genannten fünf Partikeln hinzugedacht werden können, so behält das erste Verbum finitum ebenfalls seinen Ton, aber nicht nothwendiger Weise[160]). Beispiele: शुक्ला व्रीहयो भवन्ति (oder भवन्ति) । श्वेतागा आज्याय दुहन्ति । — व्रीहिभिर्यजेत (oder यजेत) । यवैर्यजेत ।

u) In Verbindung mit वै und वाव in den *Veden*, aber nur das erste Verbum finitum und auch dieses nicht immer[161]). Beispiele: अहर्वै देवानामासीत् (oder आसीत्) रात्रिरसुराणामासीत् — अयं वाव हस्त आसीत् (oder आसीत्) नेतर आसीत्.

F.

Verhalten des Accents bei Veränderungen aus- und anlautender Vocale.

§. 61. Verschmilzt ein mit dem Acut versehener auslautender Vocal mit einem tonlosen anlautenden zu einer Länge oder einem Diphthongen, so erhalten diese den Acut oder den Circumflex[162]). Beispiele: सुँ + उत्थित = सूँत्थित oder सूंत्थित, विँ + ईक्षते = वीँक्षते oder वींक्षते.

§. 62. Geht ein mit dem Acut oder dem Circumflex bezeichneter auslautender Vocal vor einem tonlosen anlautenden in seinen entsprechenden Halbvocal über, so erhält der tonlose Anlaut den Circumflex[163]). Beispiele: निँ + अञ्च् = न्यंच्, अभिँ + अभि = अभ्यभि, खलपिँ + आशा = खलप्यांशा.

§. 63. Wird nach einem mit dem Acut versehenen ए oder ओ ein anlautendes अ elidirt, so erhalten die Diphthonge den Circumflex[164]). Beispiele: तेँ ऽवदन्। सोँ ऽयमागात्.

§. 64. Lösen sich betonte Diphthonge in अय्, आय्, अव् oder आव् auf, so bewahrt das अ oder आ den ursprünglichen Ton[8]).

§. 65. Die Verschmelzung eines Acuts mit einem andern Acut, oder eines Gravis mit einem Acut wird aller Wahrscheinlichkeit nach den Acut haben, so wie die Verschmelzung eines Circumflexes mit einem Acut oder Gravis — den Circumflex.

G.

Ueber die *gedehnten* (*pluta*) Vocale und deren Accent.

§. 66. Der *gedehnte* Vocal bildet sich nicht mit dem Worte selbst, sondern entwickelt sich aus einem kurzen oder langen Vocale erst im fertigen Worte: es ist

die besonders hervorgehobene Silbe eines im Satze besonders hervorgehobenen Wortes.

§. 67. Die einfachen Vocale und die geschlossenen Diphthonge (ए, ओ) sollen nach der Lehre der indischen Grammatiker *drei*, die offenen Diphthonge (ऐ, औ) aber *vier* Zeitmaasse halten. Bei diesen wird nämlich der letztere Bestandtheil (इ, उ) gedehnt und das vorangehende अ kurz ausgesprochen. Wird bei den Diphthongen der erstere Bestandtheil gedehnt, wie es bei Gegengrüssen (§. 68. *b.*), in Sätzen, die ein Schwanken (§. 68. *f.*) oder ein Lob (§. 68. *k.*) ausdrücken, am Ende von Fragesätzen (§. 68. *l.*) und Schlusshymnen der Fall ist; dann müssen dieselben sich nothwendiger Weise zu zwei Silben: अाइ३इ und अाइ३उ erweitern. In den *Veden* soll jeder *gedehnte* Vocativ auf ए und ओ diese Verwandelung erleiden[165]).

§. 68. In der Regel wird nur der letzte Vocal des letzten Wortes im Satze gedehnt. Der *gedehnte* Vocal wird in einigen Fällen mit dem Acut, in andern mit dem Gravis und bisweilen mit dem Circumflex ausgesprochen. Der Accent des gedehnten Vocals hebt den Wortaccent nicht auf, es sei denn, dass beide auf dieselbe Silbe zu stehen kommen[166]).

§. 69. In folgenden Fällen wird ein Vocal *gedehnt* und, wenn ihm nicht ausdrücklich ein anderer Accent zugetheilt wird, mit dem Acut ausgesprochen:

a) In ओम्, wenn es ein Werk eröffnet: ओं३। अग्निमीले पुरोहितं। Bei Opferhandlungen verdrängt ein gedehntes ओम् den letzten Vocal des Satzes mit dem etwa darauffolgenden Consonanten[167]). Beispiele: अपां रेतांसि जिन्वतों३। — देवाङ्गिगाति सुम्नयों३।

b) Im Vocativ am Ende des Gegengrusses eines Lehrers[168]); z. B. अभिवादये देवदत्तो ऽहं भोः। आयुष्मानेधि देवदत्तों३ «Ich Devadatta sage dir meinen Gruss, o Verehrter!» «Mögest du lange leben, Devadatta!»

Anmerkung 1. मोस् kann dem Vocativ nachgesetzt werden oder auch dessen Stelle ersetzen. In keinem der beiden Fälle ist die Dehnung nothwendig. Beispiele: आयुष्मानेधि देवदत्त भोँ३: oder भो:। — आयुष्मानेधि भोँ३: oder भो:।

Anmerkung 2. Im Namen eines Xatrija oder Viç ist die Dehnung nicht nothwendig. Beispiele: अभिवादये इन्द्रवर्माण्हे भो:। आयुष्मानेधीन्द्रवर्मौ३न् oder इन्द्रवर्मन्। — अभिवादये इन्द्रपालितो ऽहं भो:। आयुष्मानेधीन्द्रपालितोँ३ oder इन्द्रपालित।

Anmerkung 3. In einem weiblichen Eigennamen, im Namen eines Çudra, so wie, wenn Jemand den Gruss im Unmuth (असूयायां) ausspricht, wird der Vocal niemals gedehnt. Beispiele: अभिवादये गार्ग्यहं भो:। आयुष्मती भव गार्गि। — अभिवादये तुषतको ऽहं भो:। आयुष्मानेधि तुषतक। अभिवादये स्थाल्यहं भो:। आयुष्मानेधि स्थालिन् (?).

c) Im Vocativ beim Rufen in die Ferne, wenn man nicht weiss, ob der Angerufene es hört oder nicht[169]); z. B. आगच्छ भो माणवक देवदत्तोँ३। — सक्तून्पिब देवदत्तोँ३। Vgl. §. 73.

Anmerkung 1. Es kann hier auch jeder andere Vocal (ऋ ausgenommen) des Vocativs gedehnt werden, vorausgesetzt, dass er von Natur oder durch Position lang ist. Man kann demnach auch देँ३वदत्त und देवदोँ३त्त sprechen.

Anmerkung 2. Wenn के und कै hinzugefügt werden, so müssen diese gedehnt werden. Beispiele: कैँ३ देवदत्त oder देवदत्त कैँ३। कैँ३ देवदत्त oder देवदत्त कैँ३।

d) Wenn ein Vocativ am Anfange eines eine Drohung (भर्त्सन) enthaltenden Satzes wiederholt wird, so kann *sein* Endvocal oder der des nachfolgenden Vocativs gedehnt werden[170]). Beispiele: चोरोँ३ चोर (oder चोरँ चोरोँ३) घातयिष्यामि त्वां। — दस्योँ३ दस्यो (oder दस्युँ दस्योँ३) बन्धयिष्यामि त्वां। Verräth die Aeusserung Neid

(असूया) oder Zorn (कोप), oder enthält sie ein Lob (संमति) oder einen Tadel (कुत्सन), so kann der Endvocal des ersten Vocativs gedehnt werden; er erhält aber nicht den Acut, sondern den Circumflex[171]). Beispiele: अभिरूपकाऽ३ अभिरूपक रिक्तं ते अभिरूप्यं। — माणवकाऽ३ माणवक (अविनीतकाऽ३ अविनीतक) इदानीं ज्ञास्यसि ज्ञात्म। — माणवकाऽ३ माणवक (अभिरूपकाऽ३ अभिरूपक) शोभनः खल्वसि। — शाक्तीकाऽ३ शाक्तीक रिक्ता ते शक्तिः।

e) Im Verbum finitum nach अङ्ग, wenn ein Nachsatz folgt, der eine Drohung ausspricht. Beispiel: अङ्ग कूजाऽ३ (अङ्ग व्याकुराऽ३)। इदानीं ज्ञास्यसि ज्ञात्म।

f) Im Schlusswort des ersten Gliedes eines zwei- oder mehrgliederigen Satzes, der ein Schwanken zwischen zwei oder mehr Meinungen ausdrückt[173]). Beispiele: अक्निर्नूऽ३। रज्जुर्नु। — लोष्टो नूऽ३। कपोतो नु।

Anmerkung 1. In den *Veden* wird der Endvocal jedes Gliedes gedehnt[174]) Beispiel: क्रोतव्यं दीक्षितस्य गृहाऽ३ऽ३। न क्रोतव्याऽ३मिति।

Anmerkung 2. In अधः स्विदासीऽ३त् उपरि स्विदासीऽ३त् hat der Endvocal des zweiten Gliedes nicht den Ton[175]).

g) Am Ende eines Satzes, in welchem die zu widerlegende falsche Behauptung eines Andern wiederholt wird[176]). Beispiel: अग्यामावस्येत्याऽ३. Es kann hier indessen der Vocal auch ungedehnt bleiben.

h) Im bejahenden हि, aber nicht nothwendiger Weise[177]). Beispiel: अकार्षीः कटं देवदत्त। अकार्षं हीऽ३ (oder हि).

i) Am Ende eines Satzes, in welchem चित् «gleichwie» vorkommt[178]). Beispiel: अग्निचिद्वायाऽ३त् — राजचिद्वायाऽ३त्. Hier hat aber der *gedehnte* Vocal nicht den Ton.

k) Am Ende eines Satzes, der eine Einwilligung, ein Versprechen, ein Verlangen Etwas zu hören oder endlich ein Lob ausdrückt. Im letztern Falle ist der *ge-*

dehnte Vocal tonlos[179]). Beispiele: गां मे देहि भोः । कृत्तं ते दद्मोऽ३ । — नित्यः शब्दो भवितुमर्हतोऽ३ । — देवदत्त भोः किमात्थाऽ३ । — शोभनः खल्वसि माणवकाऽ३ ।

l) In Fragesätzen, so wie in solchen Sätzen, wo man Etwas von sich selbst (?) berichtet, werden die Endvocale aller Wörter gedehnt und mit dem Circumflex ausgesprochen. In der Frage kann indessen der letzte Endvocal auch tonlos sein[180]). Beispiele: अगमाऽ३: पूर्वा३न्यामा३नग्निभूताऽ३इ (oder अग्निभूता३इ) । — अगमाऽ३ पूर्वा३न्यामा३म्भोऽ३: ।

m) Am Ende eines Satzes, der ein widerrechtliches Betragen rügt, einen Segenswunsch oder eine Aufforderung enthält, vorausgesetzt, dass ein zweiter coordinirter Satz nachfolgt. In allen drei Fällen wird der *gedehnte* Vocal mit dem Circumflex ausgesprochen[181]). Beispiele: स्वयं कृ रथेन यातोऽ३ । उपाध्यायं पदातिं गमयति । — सुतांश्च लप्सीष्ठाऽ३ । धनं च तात । — कटं कुरुऽ३ । ग्रामं च गच्छ ।

n) Bei Opferhandlungen wird ये in der Formel येऽ३ यजामहे gedehnt; der erste Vocal in ब्रूहि (अग्नये नु ब्रूऽ३हि), आवह (अग्निमाऽ३वह), प्रेष्य (अग्नये गोमयानि प्रेऽ३ष्य), वौषट् (सोमस्याग्ने वीतो वौऽ३षट्) und ओषट् (अस्तु श्रौऽ३षट्); der erste und zweite Vocal in श्रौऽ३श्रौऽ३अय und श्रौऽ३श्रौऽ३अय, mit welchen Worten der *Adhvarju* den *Agnidh* an seine Obliegenheit erinnert; und endlich der Endvocal der Schlusshymne[182]). Beispiele: स्तोमेविधेमाग्नयेऽ३इ । — जिह्वाग्रे चकृषे हव्यवाहंऽ३ ।

Anmerkung. In आवह देवान्यजमानाय wird das आ von आवह nicht gedehnt.

o) Einige erstrecken die Dehnung noch auf andere Fälle; so z. B. auf उद्गारौऽ३ उद्गर । — अभिकारौऽ३ अभिकर । — आकारौऽ३ आकर; andere Grammatiker dagegen sagen, dass die Dehnung in keinem Falle nothwendig sei[183]).

II.

Veränderungen des Accents im Satze.

§. 70. Eine mit dem Gravis ausgesprochene Silbe erhält, wenn sie auf eine mit dem Acut versehene Silbe folgt, den Circumflex[184]. Beispiele: गार्ग्यः । वात्स्यः । पचति । पठति ।

Anmerkung. Folgt auf die unbetonte Silbe ein Acut oder ein Circumflex, so erlauben nur drei Grammatiker: *Kâçjapa*, *Gârgja* und *Gâlava*, den Uebergang des Gravis in den Circumflex[185]. Beispiele: गार्ग्यस्तत्र । गार्ग्यः क्व, die drei oben genannten Grammatiker dagegen schreiben: गार्ग्यस्तत्र । गार्ग्यः क्व ।

§. 71. Ein tonloser Vocal wird, wenn ein Acut oder Circumflex folgt, noch tiefer als der Gravis ausgesprochen[186]; so die Silbe ति in सारस्वति पुरुषत्रि und die Silbe क in अध्यापक क्व गमिष्यसि ।

§. 72. Tonlose Silben, die auf eine mit dem Circumflex versehene Silbe folgen, werden ohne alle Unterscheidung der Accente gesprochen[187]: so die drei Vocative in इमे मे गङ्गे यमुने सरस्वति । मे ist tonlos, erhält aber den Circumflex nach §. 70., die Vocative verlieren ihren Ton nach §. 56.

§. 73. In einem Satze, in welchem man Jemand aus der Ferne Etwas zuruft, werden alle Silben, nur die *gedehnte* (s. §. 69. *c.*) ausgenommen, ohne Unterscheidung der Accente ausgesprochen[188]. Vgl. jedoch §. 56. *Ausnahme.*

§. 74. In den *Veden* lässt man häufig die verschiedenen Accente gar nicht hören. Beispiel: अग्न आयाहि वीतये oder अग्न आयाहि वीतये. Bei Opferhandlungen werden nur die leisen Gebete (जप), die 16malige Wiederholung des mystischen ओम् (न्यूङ्ख) und das Sâman mit den drei Accenten gesprochen. वौषट् (s. §. 69. *n.*) wird

bei derselben Gelegenheit entweder ohne Unterscheidung der Accente, oder noch höher als der Acut gesprochen. In einer besondern Art des Vortrages, सुब्रह्मण्या genannt, lässt man die Accente immer hören, spricht aber die anderwärts mit dem Circumflex versehenen Silben mit dem Acut, in देव und ब्रह्मन् aber mit dem Gravis aus[189]). Beispiele: हरिव आगच्छ । देवा ब्रह्माण आगच्छत ।

I.

Versuch, die aus unserer Darstellung sich ergebende Betonung der fünf ersten Verse der ersten Hymne des *Rig-Veda* mit der in den Handschriften in Einklang zu bringen.

§. 75. अग्निम् ist nach §. 8. ein Oxytonon; ईळे, da die Wurzel ईड् zur Iten Klasse gehört (s. §. 32), nach §. 35. ein Paroxytonon, verliert aber seinen Ton nach §. 59. पुरोहितम् ist nach §. 8. ein Proparox., यज्ञस्य ein Parox., देवम् ein Ox., ऋत्विजम् ein Parox., होतारम् und रत्नधातमम् Proparoxx., पूर्व (पूर्व् + अच्) nach Pâṇ. VI. 1. 163. ein Oxytonon, ऋषि (ऋष् + इन्) nach Pâṇ. VI. 1. 197. ein Parox., नूतन (नू + तनप्; s. *V*. 2. zu Pâṇ. V. 4. 30.) nach Pâṇ. III. 1. 4. ein Proparox., उत entweder nach Çânt. IV. 12. ein Parox., oder nach IV. 13. ein Ox., आ ein Ox. nach Çânt. IV. 12., इह (इ + ह; s. Pâṇ. V. 3. 11.) nach Pâṇ. III. 1. 3. वक्षति verliert seinen Ton nach §. 59. रयि ist wahrscheinlich nach Pân. III. 1. 3. ein Ox., अश्नवत् verliert seinen Ton nach §. 59, पोषम् ist nach §. 45. ein Parox., दिव (दिव् + क) nach Pân. III. 1. 3. ein Ox., das nachstehende दिवे verliert seinen Accent nach §. 57. यशस ist, wenn es aus यशस् + अच् (Pâṇ. V. 2. 127.) zu erklären ist, nach Pâṇ. VI. 1. 163. ein Ox. वीर

(वी + रक्) ist nach Pân. III. 1. 3. ein Oxytonon, वीरवत् nach Pân. VI. 1. 176. ebenfalls, vor तम verändert sich der Accent nach §. 27. nicht. अग्ने ist ein Parox. nach §. 7. — अध्वर (अधन् + र) und परिभू sind nach Pân. VI. 2. 139. Oxytona, विश्वतस् (विश्व + तसिल्) nach Pân. VI. 1. 193. ein Parox. असि ist nach §. 29, 35 ein Paroxytonon und behält seinen Ton nach §. 60. *o.* इत् ist, wenn nicht tonlos, ein Ox., गच्छति verliert seinen Ton nach §. 59. — कवि (कु + इ; s. *Siddh. K.* Bl. 203. a. Z. 4.) nach Pân. III. 1. 3. ein Oxytonon, कविक्रतु nach Pân. VI. 2. 1. ein Proparoxytonon. सत्य und चित्र werden wohl nach Pân. III. 1. 3. Oxytona sein, चित्रश्रवस् nach Pân. VI. 2. 1. ein Proparox., vor तम verändert sich der Accent nicht nach §. 27. आगमत् ist nach §. 51. ein Proparoxytonon. Mit Berücksichtigung von §. 70. erhalten wir demnach folgende Betonung:

अग्निमीळे पुरोहितं यज्ञस्य देवमृत्विजं । होतारं रत्नधातमं ॥
अग्निः पूर्वेभिर्ऋषिभिरीड्यो नूतनैरुत । स देवाँ एह वक्षति ॥
अग्निना रयिमश्नवत्पोषमेव दिवे दिवे । यशसं वीरवत्तमं ॥
अग्ने यं यज्ञमध्वरं विश्वतः परिभूरसि । स इद्देवेषु गच्छति ॥
अग्निर्होता कविक्रतुः सत्यश्चित्रश्रवस्तमः । देवो देवेभिरागमत् ॥

§. 76. In einer Handschrift des *Rig-Veda*[110]) begegnen wir folgender beim ersten Anblick ganz verschiedenen Betonung:

अग्निमीळे पुरोहितं यज्ञस्य देवमृत्विजं । होतारं रत्नधातमं ॥
अग्निः पूर्वेभिर्ऋषिभिरीड्यो नूतनैरुत । स देवाँ एह वक्षति ॥
अग्निना रयिमश्नवत्पोषमेव दिवे दिवे । यशसं वीरवत्तमं ॥
अग्ने यं यज्ञमध्वरं विश्वतः परिभूरसि । स इद्देवेषु गच्छति ॥
अग्निर्होता कविक्रतुः सत्यश्चित्रश्रवस्तमः देवो देवेभिरागमत् ॥

§. 77. Die Vergleichung lehrt uns, dass der eigentliche Wortaccent gar nicht bezeichnet wird, wohl aber eine vorhergehende tonlose Silbe, die nach §. 71. tiefer als der Gravis ausgesprochen werden soll. पूर्व, एव, यशस und वीरुत्तम werden *wir* wohl falsch betont haben: das erste und dritte Wort müssen, nach der Betonung in der Handschrift zu urtheilen, Paroxytona sein, एव eine tonlose Partikel[191]) (vgl. die Scholien zu Çânt. IV. 13.) und वीरुत्तम endlich muss den Acut auf der Silbe रु haben.

॥ अथ फिट्सूत्राणि ॥

फिषो ऽन्त उदात्तः ॥ १ ॥
प्रातिपदिकं फिट् तस्यान्त उदात्तः स्यात् उच्चैः ।
पाटलापालङ्गाम्बासागरार्थानां ॥ २ ॥
एतदर्थानामन्त उदात्तः । पाटला फलेहृक्षा सुवृषा पाकलेति पर्यायाः । लघावन्त इति प्राप्ते । अपालङ्ग व्याधिघात आरोक्त आरग्वधेति पर्यायाः । अम्बार्थः । माता । उनवर्त्रन्तानामाद्युदात्ते प्राप्ते । सागरः । समुद्रः ।
गेहार्थानामस्त्रियां ॥ ३ ॥
गेहं । नविषयस्येति प्राप्ते । अस्त्रियां किं । शाला । आद्युदात्तो ऽयं । इहैव पर्युदासाज्ज्ञापकात् गुदस्य च ॥ ४ ॥
अन्त उदात्तः स्यात् न तु स्त्रियां । गुदं । अस्त्रियां किं । आन्त्रेभ्यस्ते गुदाभ्यः । स्वाङ्गशिरो महत्तानामित्यन्तरङ्गमाद्युदात्तत्वं । ततष्टाप्
ध्यपूर्वस्य स्त्रीविषयस्य ॥ ५ ॥

धकारयकारपूर्वो यो ऽत्यो ऽच् स उदात्तः । अत्यर्था । स्त्रीविषयवर्णनाम्नामिति प्राप्ते । ह्राया । माया । ज्ञाया । यात्तस्यात्यात्पूर्वमित्याद्युदात्तत्वे प्राप्ते । स्त्रीति किं । वाक्यं । यजत्तत्वादाद्युदात्तं । विषयग्रहणं किं । इभ्या । क्षत्रिया । यतो ऽनाव इत्याद्युदात्त इभ्यशब्दः । क्षत्रियशब्दस्तु यात्तस्यात्यात्पूर्वमिति मध्योदात्तः ।

खात्तस्याश्मादेः ॥ ६ ॥

नाखं । उखा । सुखं । दुःखं । नाखस्य स्वाङ्गशिटामित्याद्युदात्ते प्राप्ते । उखा नाम भाण्डविशेषः । तस्य कृत्रिमत्वात्खण्युवर्णे कृत्रिमाख्या चेदित्युवर्णस्योदात्तत्वे प्राप्ते । सुखदुःखयोर्नविषयस्येति प्राप्ते । अश्मादेः किं । शिखा । मुखं । मुखस्य स्वाङ्गशिटामिति नविषयस्येति वाद्युदात्तत्वं । शिखायास्तु शीङः खो निङ्स्वश्चेति उणादिषु निरुक्तेः । अन्तरङ्गत्वाट्टापः प्रागेव । स्वाङ्ग शिटामिति वा बोध्यं ।

क्विष्ठवत्सृतिशत्थात्तानां ॥ ७ ॥

एषामन्त उदात्तः स्यात् अतिशयेन वङ्कलो वंक्रिष्ठः । निष्ठाद्याद्युदात्ते प्राप्ते । वंक्रिष्ठैरश्वैः सुवृता रथेन । यद्वंक्रिष्ठं नातिविधे सुदानू इत्यादौ व्यत्ययादाद्युदात्तः । संवत्सरः । अव्ययपूर्वपदप्रकृतिस्वरो ऽत्र बाध्यत इत्याङुः । सप्ततिः । अशीतिः । लघावन्त इति प्राप्ते । चत्वारिंशत् इत्यपि प्राग्वत्

अभ्यूर्णवानाप्रभृथस्यायोः ॥ ८ ॥

अव्ययपूर्वपदप्रकृतिस्वरो ऽत्र बाध्यत इत्याङुः । याथादिसूत्रेण गतार्थमेतत्

दक्षिणस्य साधौ ॥ ९ ॥

अन्त उदात्तः स्यात् साधुवाचिवाभावे तु व्यवस्थायां सर्वनामतया स्वाङ्गशिटामित्याद्युदात्तः । अर्थान्तरे तु लघावन्त इति गुरूदात्तः । दक्षिणाः सरलोदारपरच्छन्दानुवर्तिष्विति कोषः ।

स्वाङ्गाख्यायामादिर्वा ॥ १० ॥

इह दक्षिणस्याद्यन्तौ पर्यायेणोदात्तौ स्तः । दक्षिणो बाहुः । आख्यायामिति किं । प्रत्यङ्मुखमासीनस्य वामपाणिर्दक्षिणो भवति ।

छन्दसि च ॥ ११ ॥

अस्वाङ्गार्थमिदं । दक्षिणाः । इन्ह पर्यायेणाद्यन्तावुदात्तौ ।

कृञस्यामृगाख्या चेत् ॥ १२ ॥

अत्र उदात्तः । वर्णानां तणोत्याद्युदात्ते प्राप्ते ञ्नोदात्तो विधीयते । कृञानां व्रीहीणां । कृञो नोनाव वृषभः । मृगाख्यायां तु कृञो रात्र्यै ।

वा नामधेयस्य ॥ १३ ॥

कृञस्येत्येव । अयं वा कृञो ञ्मिना । कृञ ऋषिः ।

युक्तगौरयोरादिः ॥ १४ ॥

नित्यमुदात्तः स्यादित्येके । वेत्यनुवर्तत इति तु युक्तं । सरो गौरो यथा पिबेत्यत्रान्तोदात्तदर्शनात्

अङ्गुष्ठोदकक्वक्वशानां कृन्दस्यन्तः ॥ १५ ॥

अङ्गुष्ठस्य स्वाङ्गानामकुर्वादीनामिति द्वितीयस्योदात्तत्वे प्राप्ते ञ्नोदात्तार्थ आरम्भः । वशायकृणां नियमार्थं । कृन्दस्येवेति । तेन लोक आद्युदात्ततेत्याङुः ।

पृष्ठस्य च ॥ १६ ॥

कृन्दस्यन्त उदात्तः स्याद्वा भाषायां । पृष्ठं ।

अर्तुनस्य तृणाख्या चेत् ॥ १७ ॥

उनर्वन्नक्तानामित्याद्युदात्तस्यापवादः ।

अर्यस्य स्वाम्याख्या चेत् ॥ १८ ॥

यान्तस्यात्यात्पूर्वमिति यतो ञ्नाव इति वाद्युदात्ते प्राप्ते वचनं ।

आशाया अदिगाख्या चेत् ॥ १९ ॥

दिगाख्यान्यावृत्त्यर्थमिदं । अत एव ज्ञापकाद्विक्यर्यायस्याद्युदात्तता । इन्द्र आशाभ्यस्परि ।

नक्षत्राणामाविषयाणां ॥ २० ॥

अन्त उदात्तः स्यात् आश्लेषानुराधादीनां लघावन्त इति प्राप्ते । ज्येष्ठाश्रविष्ठाधनिष्ठानामिष्ठन्नन्तत्वे नाद्युदात्ते प्राप्ते वचनं ।

न कुपूर्वस्य कृत्तिकाख्या चेत् ॥ २१ ॥

अन्त उदात्तो न । कृत्तिका नक्षत्रं । केचित्तु कुपूर्वो य आप् तद्विषयाणामिति व्याख्याय

आर्यिका वडवलिकेत्यत्राप्यन्तोदात्तो नेत्याङ्गः ।

घृतादीनां च ॥ २२ ॥

अन्त उदात्तः । घृतं मिमिक्षे । आकृतिगणो ऽयं ।

ज्येष्ठकनिष्ठयोर्वयसि ॥ २३ ॥

अन्त उदात्तः स्यात् ज्येष्ठ आह चमसा । कनिष्ठ आह चतुरः । वयसि किं । ज्येष्ठः श्रेष्ठः ।

कनिष्ठो ऽल्पिकः । इक् निवादाद्युदात्त एव ।

क्त्वातिष्ययोः स्वरितो वा ॥ २४ ॥

अनयोरन्तः स्वरितो वा स्यात् पक्ष उदात्तः ।

॥ इति फिट्सूत्रेषु प्रथमः पादः ॥

अथादिः प्राक्शकटेः ॥ १ ॥

अधिकारो ऽयं शकटिशकट्योरिति यावत्

ह्रस्वान्तस्य स्त्रीविषयस्य ॥ २ ॥

आदिरुदात्तः स्यात् वलिः । तनुः ।

नदिविषयस्यानिसन्तस्य ॥ ३ ॥

धनेन वायः । इसन्तस्य तु सर्पिः । नपृ नपुंसकं ।

तृणधान्यानां च द्व्यषां ॥ ४ ॥

द्व्यचामित्यर्थः । कुशाः । काशाः । माषाः । तिलाः । बह्वचां तु गोधूमाः ।

नृः संख्यायाः ॥ ५ ॥

पञ्च । चतस्रः ।

स्वाङ्गशिटामदन्तानां ॥ ६ ॥

शिट् सर्वनाम । कर्णाभ्यां चुचुका दधि । ओष्ठाविव मधु । विशो विक्षाणाः ।

प्राणिनां कुपूर्वं ॥ ७ ॥

कवर्गात्पूर्वं आदिरुदात्तः । काकः । वृकः । प्लुकेषु मे । प्राणिनां किं । क्षिरः सर्पिर्मधूदकं ।

खय्युवर्णौ कृत्रिमाख्या चेत् ॥ ८ ॥
खयि पर उवर्णमुदात्तं स्यात् कन्डुकः ।
उनर्वन्नत्तानां ॥ ९ ॥
उन । कृणां वो ऽरिशादसं । नः । स्वसारं त्वा कृणवै । वन् पोवानं मेषं ।
वर्णानां तणातिनितान्तानां ॥ १० ॥
आदिरुदात्तः । एतः । कृणिः । शितिः । पृमिः । कृत्
ह्रस्वान्तस्य ह्रस्वमनृ ताच्छील्ये ॥ ११ ॥
सद्वर्ज्यं ह्रस्वान्तस्यादिभूतं ह्रस्वमुदात्तं स्यात् मुनिः ।
अन्तस्योदेवनस्य ॥ १२ ॥
आदिरुदात्तः । तस्य नान्तः । देवने तु । अक्षैर्मा दीव्यः ।
अर्घस्यासमयोत्तने ॥ १३ ॥
अर्घो ग्रामस्य । समें ऽशके तु । अर्धं पिप्पल्याः ।
पोतट्वर्धानां ॥ १४ ॥
आदिरुदात्तः । पोतट्वः । सरलः ।
यामादीनां च ॥ १५ ॥
यामः । सोमः । यामः ।
लुबन्तस्योपमेयनामधेयस्य ॥ १६ ॥
चच्चेव चच्चा । स्फिगन्तस्येति पाठान्तरं । स्फिगिति लुपः प्राचां संज्ञा ।
न कृत्पर्वतविशेषव्याघ्रसिंहमहिषाणां ॥ १७ ॥
एषामुपमेयनाम्नामादिरुदात्तो न । ताल इव तालः । मेरुरिव मेरुः । व्याघ्रः । सिंहः । महिषः ।
वृत्तविशेषस्य यमन्वा चेत् ॥ १८ ॥
यमन्वा वृद्धः । आङ्ग उदाहरणं । अङ्गः प्रत्युदाहरणं ।
लघावन्ते द्वयोश्च बहुषो गुरुः ॥ १९ ॥
अन्ते लघौ द्वयोश्च लघोः सतोर्बहुच्कस्य गुरुरुदात्तः । कल्याणः । कोलाहलः ।

स्त्रीविषयवर्णानुपूर्वाणां ॥ २० ॥
एषां त्रयाणामाद्युदात्तः । स्त्रीविषयः । मल्लिका । वर्णः । श्येनी । हरिणी । अनुशब्दात्पूर्वो
ऽस्त्येषां । ते ऽनुपूर्वाः । तरन्तुः ।
शकुनीनां च लघुपूर्वं ॥ २१ ॥
पूर्वं लघूदात्तं स्यात् कुक्कुटः । तित्तिरिः ।
नर्तुप्राण्याख्यायां ॥ २२ ॥
यथालक्षणं प्राप्तमुदात्तत्वं न । वसन्तः । कृकलासः ।
धान्यानां च वृद्धदात्तानां ॥ २३ ॥
आदिरुदात्तः । कात्तानां । श्यामाकाः । षात्तानां । माषाः ।
जनपदशब्दानामषात्तानां ॥ २४ ॥
केकयः ।
कयादीनामसंयुक्तलात्तानामन्तः पूर्वं वा ॥ २५ ॥
कयिति कत्संज्ञा । पल्लं । शल्लं । कयादीनां किं । एकलः । असंयुक्तेति किं । मल्लः ।
इगन्तानां च द्यषां ॥ २६ ॥
आदिरुदात्तः । कृषिः ।

॥ इति द्वितीयः पादः ॥

अथ द्वितीयं प्रागीषात् ॥ १ ॥
ईषान्तस्य कयादेरित्यतः प्राग्द्वितीयाधिकारः ।
त्रयां प्राक्कारात् ॥ २ ॥
मकारवह्रेः इत्यतः प्राक्त्र्यचामित्यधिकारः ।
स्वाङ्गानामकुर्वादीनां ॥ ३ ॥
कवर्गरेफवकारादीनि वर्जयित्वा अचां स्वाङ्गानां द्वितीयमुदात्तं । ललाटं । कुर्वादीनां तु ।
कपोलः । रसना । वदनं ।

माद्दीनां च ॥ ४ ॥

मलयः । मकरः ।

शादीनां शाकानां ॥ ५ ॥

शीतन्या । शतपुष्पा ।

पान्तानां गुर्वादीनां ॥ ६ ॥

पादपः । आतपः । लघ्वादीनां तु । अनूपं । द्यर्चा तु । नीपं ।

युतान्यण्यन्तानां ॥ ७ ॥

युत । अयुतं । अनि । धमनिः । अणि । विपणिः ।

मकरवरूढपारेवतवितस्तेक्ष्वार्जिद्राक्षाकलोमाकाष्ठापेष्ठाकाशीनामादिर्वा ॥ ८ ॥

एषामादिर्द्वितीयो वोदात्तः । मकरः । वरूढ इत्यादि ।

छन्दसि च ॥ ९ ॥

अमकराद्यारम्भः । लक्ष्यानुसारादादिर्द्वितीयं चोदात्तं ज्ञेयं ।

कर्दमादीनां च ॥ १० ॥

आदिर्द्वितीयं वोदात्तं ।

सुगन्धितेजनस्य ते वा ॥ ११ ॥

आदिर्द्वितीयं तेशब्दश्चेति त्रयः पर्यायेणोदात्ताः । सुगन्धितेजनाः ।

नपः फलान्तानां ॥ १२ ॥

आदिर्द्वितीयं चोदात्तं । राजादनफलं ।

यान्तस्यान्त्यात्पूर्वं ॥ १३ ॥

कुलायः ।

थान्तस्य च नालघुनी ॥ १४ ॥

नाशब्दो लघु चोदात्ते स्तः । सनाथा सभा ।

शिंशुमारोडुम्बरबलीवर्दोष्ट्रारपुत्ररवसां च ॥ १५ ॥

अन्त्यात्पूर्वमुदात्तं द्वितीयं वा ।

सांकाश्यकाम्पिल्यनासिक्यद्वार्वाघाटानां ॥ १६ ॥

द्वितीयमुदात्तं वा ।

ईषात्तस्य क्यादेरादिर्वा ॥ १७ ॥

क्लीषा । लाङ्क्लीषा ।

उशीरदाशेरकपालपलालशैवालश्यामाकशरीरशरावक्लृप्तिरण्यारण्यापत्यदेवराणां ॥ १८ ॥

एषामादिरुदात्तः स्यात्

मक्षिष्यषाढयोर्यिष्टकाख्या चेत् ॥ १९ ॥

आदिरुदात्तः । मक्षिषी ज्ञाया । अषाढा उपदधाति ।

॥ इति तृतीयः पादः ॥

शकटिशकट्योरुत्तरमत्तरपर्यायेण ॥ १ ॥

उदात्तं । शकटिः ३ । शकटी ३ ।

गोष्ठज्ञस्य ब्राह्मणानाम्धेयस्य ॥ २ ॥

अत्तरमत्तरं पर्यायेणोदात्तं । गोष्ठज्ञो ब्राह्मणः । अन्यत्र गोष्ठज्ञः पशुः । कृडुत्तरपदप्रकृतिस्वरेणा
न्तोदात्तः ।

पारावतस्योपोत्तमवर्णं ॥ ३ ॥

शेषं क्रमेणोदात्तं । पारावतः ।

धूम्रज्ञानुमुञ्जकेशकालवालस्थालीपाकानामधूत्तलस्थानां ॥ ४ ॥

एषां चतुर्णां धूम्रप्रभृतींश्चतुरो वर्जयित्वा शिष्टानि क्रमेणोदात्तानि । धूम्रज्ञानुः । मुञ्जकेशः ।
कालवालः । स्थालीपाकः ।

कपिकेशहरिकेशयोर्मूर्द्धसि ॥ ५ ॥

कपिकेशः । हरिकेशः ॥ ४ ॥

न्यङ्स्वरौ स्वरितौ ॥ ६ ॥

स्पष्टं । न्यङुः तानः व्यचत्तायत्स्वः ।

न्यङ्क्वादीनां च ॥ ७ ॥

स्वरितः स्यात्

तित्स्वरितकाम्यधान्यकन्याराज्ञन्यमनुष्याणामन्तः ॥ ८ ॥

स्वरितः स्यात् तिलानां भवनं क्षेत्रं तित्स्यं । यतो ञ्नाव इति प्राप्ते ।

वित्त्वभक्ष्यवीर्याणि च्छन्दसि ॥ ९ ॥

अन्तस्वरितानि ।

सद्य सम सिमेत्यनुदात्तानि ॥ १० ॥

स्तरी वत् उत त्वः पश्यन् नमन्तामन्यके समे सिमस्मै ।

सिमस्याथर्वणो ञ्त उदात्तः ॥ ११ ॥

आथर्वण इति प्रायिकं । तत्र दृष्टस्येत्येवंपरं वा । तेन वासस्तनुते सिमस्मै इत्यृग्वेदे ञपि भवत्येव ।

निपाता आद्युदात्ताः ॥ १२ ॥

स्वाहा । उपसर्गाश्चाभिवर्ज्यं ।

एवादीनामन्तः ॥ १३ ॥

एवमादीनामिति पाठान्तरं । एव । एवं । नूनं । सक् । ते पुत्रसूरिभिः सक् । षष्ठस्य तृतीये सकस्य स इति प्रकरणे सक्शब्द आद्युदात्त इति प्राचः । तच्चित्यं ।

वाचादीनामुभावुदात्तौ ॥ १४ ॥

उभौ यकृणामनुदात्तं पदमेकवर्जमित्यस्य बाधाय ।

चादयो ञनुदात्ताः ॥ १५ ॥

स्पष्टं । यथेति पादान्ते । तन्नेमिमृभवो यथा । पादान्ते किं । यथा नो अदितिः करत् ।

प्रकारादिद्विरुक्तौ परस्यान्त उदात्तः ॥ १६ ॥

पटुपटुः ।

शेषं सर्वमनुदात्तं ॥ १७ ॥

शेषं नित्यादिद्विरुक्तस्य परमित्यर्थः । प्र प्रायं । दिवे दिवे ।

॥ इति शान्तनाचार्यप्रणीतेषु फिट्सूत्रेषु तुरीयः पादः ॥

Anmerkungen.

Der Verfasser dieser aus der *Siddhânta Kaumudî* Bl. 230 *a.* fgg. wieder abgedruckten Regeln über den Accent der Indeclinabilia und der nicht-flectirten Nomina gehörte wahrscheinlich zur Schule der *östlichen Grammatiker*[192]), da er sich ihrer Terminologie bedient, wie अप् st. अच् II. 4, 19, 26., नप् st. नपुंसक II. 3., पिष् st. प्रातिपदिक I. 1., यमन्वन् st. वृद्ध II. 18., शिट् st. सर्वनामन् II. 6., स्फिक् st. लुप् II. 16., क्य् st. क्यच् II. 25. Die Erklärung rührt wohl von Bhaṭṭog'i her.

Pâda 1.

S. 2. Hier, so wie in den Scholien zu I. 7. und I. 9., wird in der *Calc.* Ausg. fälschlich लघ्यक्त st. लघावक्त geschrieben. Vgl. II. 19. und die Scholien zu I. 20. — *Calc.* Ausg. hier und II. 9. उनर्वनक्तानां, in den Scholien zu I. 17. aber richtiger उनर्वक्तानां.

S. 5. Die Regel II. 20. wird falsch citirt. — वाक्य ist ein Paroxytonon nach Pâṇini VI. 1. 197, इभ्य nach VI. 1. 213.

S. 6. शिखा ist ein Paroxytonon nach Pâṇini VI. 1. 197. — *Calc.* Ausg. टाप ohne *Visarga.*

S. 7. Vgl. Pâṇini VI. 1. 197. — VI. 2. 2.

S. 8. Das *Sûtra* ist mir nicht klar. Statt यायादिसूत्रेण wird थायादिसूत्रेण zu lesen sein; vgl. Pâṇini VI. 2. 144.

S 12. *Calc.* Ausg. वर्णानान्तरेणो st. वर्णानां तणो. — Das Beispiel कृष्णो नोनाव वृषभः ist aus *Ṛig-Veda* LXXIX. 2.; vgl. die Scholien zu Pâṇini III. 1. 35.

S. 20. Vgl. Pâṇini VI. 1. 197.

S. 23. ज्येष्ठ und कनिष्ठ sind mit dem Affix इष्ठन् gebildet und müssten demnach nach Pâṇini VI. 1. 197. den Acut auf der ersten Silbe haben.

S. 24. *Calc.* Ausg. अक्त ohne *Visarga.*

Pâda 2.

S. 9. *Calc.* Ausg. उम्वर्वन्तानां. Vgl. zu I. 2.

S. 20. Es ist wohl ग्रादिरुदात्तः zu lesen.

Pâda 3.

S. 1. *Calc.* Ausg. कृत्तादेः st. कृदादेः.

S. 2. *Calc.* Ausg. त्र्यचां st. त्र्यषां.

Pâda 4.

S. 2. Vgl. Pâṇini VI. 2. 139.

S. 12. Ist उपसर्गाश्चाभिवर्ज्यं nicht vielleicht ein *Sûtra*?

S. 13. Vgl. Pâṇini VI. 3. 78.

S. 16. Vgl. Pâṇini VIII. 1. 12.

S. 17. Vgl. Pâṇini VIII. 1. 4.

Alphabetisches Verzeichniss der *Sûtra's*.

ग्रक्तस्योदक्तस्य II. 12.

ग्रङ्गुष्ठोदक्तक्तवशानां... I. 15.

ग्रथ द्वितीयं प्रागोषात् III. 1.

ग्रथादिः प्राक्शकटेः II. 1.

ग्रभ्यूर्ध्वाना... I. 8.

ग्रर्नुनस्य तृणाख्या चेत् I. 17.

ग्रर्धस्यासमद्योतने II. 13.

ग्रर्यस्य स्वाम्याख्या चेत् I. 18.

ग्राशाया ग्रदिगाख्या चेत् I. 19.

इगन्तानां च द्वाषां II. 26.

ईषात्तस्य कृदादेरादिर्वा III. 17.

उनर्वन्तानां II. 9.

उपसर्गाश्चाभिवर्ज्यं IV. 12. (?)

उशीरदाशेर. . III. 18.

एवमादीनामन्तः IV. 13.
एवादीनामन्तः IV. 13.
कपिकेशहरिकेशयोः... IV. 5.
कर्दमादीनां च III. 10.
कृष्णस्यामृगाख्या चेत् I. 12.
खय्युवर्णौ कृत्रिमाख्या चेत् II. 8.
खान्तस्याश्मादेः I 6.
गुदस्य च I. 4.
गोस्त्रार्थानामस्त्रियां I. 3.
गोष्ठस्य ब्राह्मण... IV. 2.
ग्रामादीनां च II. 15.
घृतादीनां च I. 22.
चादयो ऽनुदात्ताः IV. 15.
छन्दसि च I. 11.—III. 9.
जनपदशब्दानामषान्तानां II. 24.
ज्येष्ठकनिष्ठयोर्वयसि I. 23
तिल्यशिक्यकास्मर्य... IV. 8.
तृणधान्यानां च द्वयषां II. 4.
त्र्यचां प्राग्भकरात् III. 2.
त्र्यषां प्राग्भकरात् III. 2.
त्वत्व सम सिमेत्यनुच्चानि IV. 10.
थान्तस्य च नालघुनो III. 14.
दक्षिणास्य साधौ I. 9.
धान्यानां च वृद्धसान्तानां II. 23.
धूम्रतानुमुञ्जकेश... IV. 4.
ध्यपूर्वस्य स्त्रोविषयस्य I. 5.
मकारवच्छपोरेक्त... III. 8.
न कुपूर्वस्य कृत्तिकाख्या चेत् I. 21.
नक्षत्राणामाब्विषयाणां I. 20.
नपः फलान्तानां III. 12.
नब्विषयस्यानिसन्तस्य II. 3.
नर्तुप्राणयाख्यायां II. 22.
न वृक्षपर्वतविशेष... II. 17.
निपाता आद्युदात्ताः IV. 12.
न्यङ्स्वरौ स्वरितौ IV. 6.
न्यर्वुदव्यत्कशयोरादिः IV. 7.
नृः संख्यायाः II. 5.
पाटलापालङ्काम्बा... I. 2.
पान्तानां गुर्वादीनां III. 6.
पारक्तस्योपोत्तमवर्णं IV. 3.
पीतद्वर्थानां II. 14.
पृष्ठस्य च I. 16.
प्रकारादिद्विरुक्तौ... IV. 16.
प्राणिनां कुपूर्वं II. 7.
फिषो ऽन्त उदात्तः I. 1.
मक्ष्यषाढयोर्नायेष्टकाख्या चेत् III. 19.
मादीनां च III. 4.
यान्तस्यात्यात्पूर्वं III. 13.

युतान्यणयत्तानां III. 7.
रात्तविशेषस्य... II. 18.
लघावन्ते द्वयोश्च... II. 19.
लुबन्तस्योपमेय... II. 16.
वर्णानां तणतिनि... II. 10.
वाचादीनामुभावुदात्तौ IV. 14.
वा नामधेयस्य I. 13.
क्त्वातिष्ययोः स्वरितो वा I. 24.
क्त्वाभक्ष्यवोर्याणि... IV. 9.
शकटिशकट्योः... IV. 1.
शकुनीनां च लघुपूर्वं II. 21.
शादीनां शाकानां III. 5.
शिंशुमारोडुम्बर... III. 15.
शुल्कागौर्योरादिः I. 14.
शेषं सर्वमनुदात्तं IV. 17.
सांकाश्यकाम्पिल्य... III. 16.
सिमस्याथर्वणो ऽन्त उदात्तः IV. 11.
सुगन्धितेजनस्य ते वा III. 11.
स्त्रीविषयवर्णानुपूर्वाणां II. 20.
स्फिगन्तस्योपमेय... II. 16.
स्वाङ्गशिटामदन्तानां II. 6.
स्वाङ्गाख्यायामादिर्वा I. 10.
स्वाङ्गानामकुर्वादीनां III. 3.
ह्यादीनामसंयुक्त... II. 25.
ह्रिष्ठक्त्सरतिशत्थात्तानां I. 7.
ह्रस्वान्तस्य स्त्रीविषयस्य II. 2.
ह्रस्वान्तस्य ह्रस्वमनृ... II. 11.

Verzeichniss derjenigen Wörter, deren Accent von den indischen Grammatikern besprochen wird*).

अ

अँ oder अँन् P. VI. 2. 2.—Am Anfange eines Comp. P. VI. 2. 2, 155—161, 172—174.
अंश P. VI. 1. 203.
अंस P. VI. 2. 138.

---

*) Erklärung der Abkürzungen: Ç. = Çântanâk'ârja, P. = Pâṇini, *S. K.* = *Siddhânta-Kaumudî*, *V.* = *Vârttika*.

अक्षं « Würfel », sonst अक्ष Ç. II. 12. — P. VI. 2. 2. Am Ende eines Comp. P. VI. 2. 121.

अक्षपर्वन् P. VI. 1. 176.

अक्षशीण्ड P. VI. 2. 2.

अग्नायो P. IV. 1. 37.

अग्नि *Çixâ* 46. — P. VI. 1, 176, 177.

अग्निचित् P. VI. 1. 169.

अग्निमन्थ् P. VI. 1. 176.

अङ्गुष्ठ Ç. I. 15.

अतार् P. VI. 2. 116.

अतिन am Ende eines Comp. P. VI. 2 165.

अतिरात्रौ (N. pr.) P. VI. 1. 220.

अणु « Atom; klein » अणु « *Panicum miliaceum* » *S. K.* Bl. 189. b. 14, 15.

अतिथि P. VI. 2. 2. — Am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 191.

अतिथिवृ P. VI. 2. 2.

अधि P. VI. 2. 53. — Am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 188.

अध्यक्ष am Ende eines Comp. P. VI. 2 67.

अध्यच् P. VI. 2. 53

अध्यापक am Ende eines Comp. P. VI. 2. 151.

अध्वर्यु am Ende eines Comp P. VI. 2 10

अनु P. VI. 2. 51. — Am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 189, 190.

अनुकनीयस् P. VI. 2. 189.

अनुदर *V.* zu P. VI. 2. 107.

अनुपुरुष (= अन्वादिष्टः पुरुषः) P. VI. 2. 190.

अनुराधा (नक्षत्रे) Ç. I. 20.

अन्त am Ende eines Comp. P. VI. 2. 180, 181.

अन्तर् am Ende eines Comp. P. VI. 2. 166.

अन्तर्धा Ç. I. 5.

अन्तर्य am Ende eines Comp. P. VI. 2. 131.

अन्तर्वणि P. VI. 2. 179.

अन्त्य am Ende eines Comp. P. VI. 2. 131.

अन्वेतवै P. VI. 2. 51.

अप am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 33.

अपकुदि P. VI. 2. 187.

अपत्य Ç. III. 18.

अपनामन् P. VI. 2. 187.

अपपूत P. VI. 2 187.

अपमुख P. VI. 2. 186.

अपरकाशकृत्स्नास् P. VI. 2. 104.

अपरकृष्णमृत्तिका P. VI. 2. 103.

अपरपञ्चालास् P VI. 2. 103.

अपरपाञ्चालक *S. K.* Bl. 239 a. 16.

अपक्वीर्णा P. VI. 2. 187.

अपग्लिष्ट (Nom. propr.) P. VI. 2. 146.

अपसीर्ं P. VI. 2. 187

अपस्फार्ा P. VI. 2. 187.

अपस्फूर्ा P. VI. 2. 187.

अपाङ्क्ष्स् P. VI. 2. 187.

अपार्घ्न् P. VI. 2. 187.

अपालङ्क्ष Ç. I. 2.

अब्राह्मण « kein Brahmane » P. VI. 2. 2.

अभिमुखी P. VI. 2. 185.

अर्म P. VI. 1. 203.

अर्मे P. VI. 2. 116.

अर्मित्र P. VI. 2. 116

अर्मृत P. VI. 2. 116.

अर्युत Ç. III. 7.

अर्ण्य Ç. III. 18.

अरित्र *S. K.* Bl. 234. a. 7.

अरिष्टपुर P. VI. 2. 100.

अरिष्टाग्रिर्तपुर P. VI. 2 100.

अर्जुनी « Gras » Ç. I. 17.

अर्जुनिक P. VI. 1. 197.

अर्थ am Ende eines Comp. P. VI. 2. 44, 153.

अर्ध « ein Theil » अर्ध « halb, die Hälfte » Ç. II. 13.

अर्पिती, in den *Veden* auch अर्पित. P. VI. 1. 209, 210.

अर्म am Ende eines Comp. P. VI. 2. 90, 91.

अर्य (स्वामिनि) Ç. I. 18. — *V.* zu P. III. 1. 103.

अलीक am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 170, 171.

अलीक am Ende eines Comp. P. VI. 2. 131.

अवटकच्छ्प P. VI. 2. 81.

अवत्यश्मकास् P. VI. 2. 37.

अवभृथ P. VI. 2. 144.

अविमत्तकामविद्धास् P. VI. 2. 37.

अवम am Ende eines Comp. P. VI. 2. 25.

अवक्षिती (आकर्षे, भोगेषु) P. VI. 2. 147.

अवाच् P. VI. 1. 169.

अशीतिर्ं Ç. 1. 7.

अश्लील P. VI. 2. 42.

अश्लीलदृढरूपा P. VI. 2. 42.

अश्लेषा (नक्षत्रे) Ç. I. 20.

अश्व P. VI. 2. 13, 17, 45, 119. — Am Ende eines Comp. P. VI. 2. 107, 108.

अश्वत्थ am Ende eines Comp. P. VI. 2. 85.

अश्वत्रिरात्र P. VI. 2. 81.

अश्वरदित
अश्वखित } P. VI. 2. 45.

अ॑षाढा (इष्टका) Ç. III. 19.

अ॑ष्टन् Ç. II. 5.

अ॑सित «schwarz» *V.* 1. zu P. IV. 1. 39.

अ॑सूत P. VI. 2. 42.

अ॑सूतजरती P. VI. 2. 42.

अस्त्र am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 170, 171.

अहि॑ P. VI. 2. 48.

अहि॑हृत P. VI. 2. 48.

अह्नोकर्तो (Nom. pr.) P. VI. 1. 221.

आ

आकाश्य am Ende eines Comp. P. VI. 2. 131.

आह्निक॑ P. VI. 1. 165.

आ॑खपिडशाला P. VI. 2. 86.

आ॑खनिकवक P. VI. 2. 81.

आ॑गतनन्दिन्
आ॑गतप्रहारिन्
आ॑गतमत्स्य
आ॑गतयोधिन्
आ॑गतरोहिन्
आ॑गतवञ्चिन्
} P. VI. 2. 81.

आ॑ङ्ग Ç. II. 18.

आ॑चित (संज्ञायां) P. VI. 2. 146

आ॑टिशाला P. VI. 2. 86.

आढ्य॑ P. VI. 2. 14.

आत॑प Ç. III. 6.

आतपशुष्क॑ P. VI. 2. 144.

आबाध am Ende eines Comp. P. VI. 2. 21.

आरग्वध॑ (अपालङ्क) Ç. I. 2.

आ॑रा P. VI. 1. 203.

आरेवत॑ (अपालङ्क) Ç. I. 2.

आर्चाभिमौद्गलास् P. VI. 2. 37.

आर्त्ति॑ oder आ॑र्त्ति Ç. III. 8.

आर्य॑ P. VI. 2. 58.

आर्य॑कुमार oder आर्यकुमार॑
आर्य॑ब्राह्मण od. आर्यब्राह्मण॑
} P. VI. 2. 58.

आर्यिका॑ (नक्षत्रे) Ç. I. 21.

आवसथ॑ P. VI. 2. 144.

आशङ्का am Ende eines Comp. P. VI. 2. 21.

आ॑शा «Weltgegend», sonst आशा॑ Ç. I. 19.

आ॑शित «der geessen hat», आशित॑ «gegessen» P. VI. 1. 207.

आसन am Ende eines Comp. P. VI. 2. 151.

आ॑स्थापित (संज्ञायां) P. VI. 2. 146.

आस्त्र am Anfange eines Comp. P. VI. 2. 170, 171.

इ

ईदृ oder इदृ Ç. III. 8.
ईदृक्वाकु oder इदृक्वाकु P. VI. 4. 174.
इड्या P. III. 3. 98.
इत्या « Palankin » P. III. 3. 99.
इदम् am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 162.
इध्मप्रव्रश्चन P. VI. 2. 139.
ईन्द्र P. VI. 2. 141.
ईन्धान oder इन्धान P. VI. 1. 215.
ईभ्या Ç. I. 5.
ईषु P. VI. 2. 14. — Am Ende eines Comp. P. VI. 2. 107, 108.
इष्टि in den *Veden* P. III. 3. 96.

ई

ईद्य P. VI. 1. 214.
ईषत् am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 54.
ईषत्कर P. VI. 2. 139.

उ

उखा Ç. I. 6.
उख्य am Ende eines Comp. P. VI. 2. 131.
उच्चैस् P. VI. 1. 163.
उचार P. VI. 2. 7.
उच्चैस् Ç. I. 1.
उञ्छ P. VI. 1. 160.
उत्तम P. VI. 1. 160.
उत्पुच्छ oder उत्पुष्क P. VI. 2. 2, 196.
उत्साक्क am Ende eines Comp. P. VI. 2. 151.
उदक Ç. I 15. — Am Ende eines Comp. P. VI. 2. 96.
उदक्य am Ende eines Comp. P. VI. 2. 131.
उदन्तिन P. VI. 2. 184.
उदपानमण्डूक P. VI. 2. 81.
उदर am Ende eines Comp. P. VI. 2. 107, 108.
उदुम्बर oder उडुम्बर Ç. III. 15.
उदुम्बरकृमि P. VI. 2. 81.
उदुम्बरमशक P. VI. 2. 81.
उडुम्बरावती (संज्ञायां) P. VI. 1. 219.
उद्दालकपुष्पभञ्जिका P. VI. 2. 74.
उद्धतक am Ende eines Comp. P. VI. 2. 151.
उन्मत्तप्रलपित P. VI. 2. 149.
उप am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 33, 194.

उपकन्या, उपकल्प, उपकृष्ण P. VI. 2. 194.

उपक्रम am Ende eines Comp. P. VI. 2. 14.

उपगुरु, उपगौर, उपजिह्व P. VI. 2. 194.

उपज्ञा am Ende eines Comp. P. VI. 2. 14.

उपतैल, उपतैष, उपपाद्, उपलेट, उपलोट P. VI. 2. 194.

उपवसथे P. VI. 2. 144.

उपस्थित (संज्ञायां), उपस्थित (संज्ञायां) P. VI. 2. 146.

उपाज्ञि P. VI. 2. 184, 194.

उभय P. V. 2. 44.

उमा oder ऊमा Ç. III. 8.

उमापुष्प P. VI. 2. 10.

उशीर Ç. III. 18.

उष्ट्र P. VI. 2. 40.

उष्ट्रक्रोशिन् P. VI. 2. 80.

उष्ट्रवामि P. VI. 2. 40.

उष्ट्रसादि P. VI. 2. 40.

उष्ट्रार (?) Ç. III. 15

ऊ

ऊति in den *Veden* P. III. 3. 97.

ऊन am Ende eines Comp. P. VI. 2. 153.

ऊरुभि und ऊरुभी P. IV. 1. 52.

ऋ

ऋत्विज् *S. K.* B. 247. a. 7.

ए

एक P. VI. 2. 35.

एकप्रस्थ P. VI. 2. 88.

एकशितिपाद् P. VI. 2. 81.

एकादशन् P. VI 2. 35.

एत «bunt» Ç. II. 10. — Fem. एता, एती P. IV. 1. 39. — Am Ende eines Comp. P. VI. 2. 3.

एतत् am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 162.

एव Ç. IV. 13.

एवम् Ç. IV. 13.

ओ

ओदनपाणिनीयास् P. VI. 2. 69.
ओदनभोक्तर् P. VI. 2. 150.
ओष्ठ Ç. II. 6. — P. VI. 2. 138.

क

कंस am Ende eines Comp. P. VI. 2. 122.
कर am Ende eines Comp. P. VI. 2. 85.
करुक am Ende eines Comp. P. VI. 2. 126.
करुकवाधूलेयास् P. VI. 2. 37.
कठ S. K. Bl. 234. b. 3.
कठकालापास् P. VI. 2. 37.
कठकौथुमास् P. VI. 2. 37.
कण्ठ am Ende eines Comp. P. VI. 2. 114.
कण्ठ्य P. VI. 1. 213.
कतर् am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 57.
कतर् am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 57.
कनिष्ठ «jüngster, jung», sonst कनिष्ठ Ç. I. 23. — Am Ende eines Comp. P. VI. 2. 25.
कनीयस् am Ende eines Comp. P. VI. 2. 25.
कन्या am Ende eines Comp. P. VI. 2. 124, 125.
कन्डक Ç. II. 8.
कन्या Ç. IV. 8. — P. I. 2. 32.
कन्यास्वर् P. VI. 1. 223.
कपाल Ç. III. 18. — Am Ende eines Comp. P. VI. 2. 29, 137.
कपिकेश hat in den *Veden* den Acut auf einer beliebigen Silbe Ç. IV. 5.
कारीष P. VI. 1. 217.
करिष / करिव am Ende eines Comp. P. VI. 2. 134.
करुण am Anfange eines Comp. P. VI. 2. 170, 171.
कर्ण Ç. II. 6. — Am Ende eines Comp. P. VI. 2. 112, 113.
कर्णेचुरुचुरा P. VI. 2. 81.
कर्णेटिरिटिरा P. VI. 2. 81.
कर्तवि P. VI. 1. 200.
कर्तृमित् P. VI. 1. 176.
कर्दम oder कर्दम Ç. III. 10.

कर्षै von कर्षति, कैर्ष von कृषति P. VI. 1. 159. — Am Ende eines Comp. P. VI. 2. 129.

कैल oder कल्लै Ç. III. 8.

कलह् am Ende eines Comp. P. VI. 2. 153.

कैल्प P. VI. 1. 203.

कल्प्याणा (?) Ç. II. 19.

कविशस्तै P VI. 2. 147.

कश्मीरै P. VI. 2. 13.

कषाय am Ende eines Comp. P. VI. 2. 10.

कष्टै P. VI. 2. 47.

कष्टश्रित P. VI. 2. 47.

काक Ç. II. 7.

काण्ड am Ende eines Comp. P. VI. 2. 122, 126, 135.

काञ्चीप्रस्थ P. VI. 2. 88.

काम P. VI. 1. 203.

कामप्रस्थ P. VI. 2. 88.

काम्पिल्य oder ? Ç. III. 16.

काम्य *S. K.* Bl. 230. a. 1.

कारण्डवौ (संज्ञायां) P. VI. 1. 220.

कारा P. VI. 1. 203.

कार्तै P. VI. 2. 37.

कार्तकौजपी P. VI. 2. 37.

कार्य P. VI. 1. 185.

कार्ष्ण P. VI. 2. 1.

कार्ष्णोत्तरासङ्ग P. VI. 2. 1.

कालवाल oder कालवाल Ç. IV. 4.

कात्य am Ende eines Comp. P. VI. 2. 131.

काश « *Saccharum spontaneum* » Ç. II. 4.

काशतृ P. VI. 2. 82.

काशि oder काशि Ç. III. 8.

काष्ठ oder काष्ठै Ç. III. 8.

काष्ठभेदै P. VI. 2. 144.

कास्मर्यै Ç. IV. 8.

कीर्तै in den *Veden* P. III. 3 97.

कु am Anfange eines Comp. *V.* zu P. VI. 2. 2.

कुकुर Ç. II. 21.

कुकुरकन्थ P. VI. 2. 125.

कुरौ P. VI. 2. 8.

कुण्ड am Ende eines Comp. P. VI. 2. 136.

कुण्डिनस् P. VI. 1. 163.

कुत्स oder कुथै (*S. K.* क्रथ) P. VI. 1. 216.

कुन्तिसुराष्ट्रास् P. VI. 2. 37.

कुन्डम am Ende eines Comp. P. VI. 2. 134.

कुमारै P. VI. 1. 161. — Am Anfange eines Comp. P. VI. 2. 26, 28.

कौमारप्रत्येनस् P. VI. 2. 27.

कुमारी P. VI. 1. 161. — Am Ende eines Comp. P. VI. 2. 95.

कौमारीदात्तास् P. VI. 2. 69.

कुमुदे P. VI. 1. 161. — VI. 2. 2.

कुमुदेश्येनी P. VI. 2. 2.

कुमुदेक्षु P. VI. 1. 161.

कौम्भमाण्डूक P. VI. 2. 81.

कुम्भीवित्त P. VI. 2. 102.

कुरु P. VI. 2. 42.

कुरुगार्हपत P. VI. 2. 42.

कुलाय Ç. III. 13.

कुश «*Poa cynosuroides*» Ç. II. 4.

कुशल am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 24.

कुसितीयी
कुसिदीयी } P. IV. 1. 37.

कुसूलीवित्त P. VI. 2. 102.

कुक्ष oder कुक्षे P. VI. 1. 216.

कूट am Ende eines Comp. P. VI. 2. 85.

कूपकच्छप P. VI. 2. 81.

कूपमाण्डूक P. VI. 2. 81.

कूपीवित्त P. VI. 2. 102.

कूल am Ende eines Comp. P. VI. 2. 121, 129, 135.

कृच्छ्र am Ende eines Comp. P. VI. 2. 6.

कृत am Ende eines Comp. P. VI. 2. 170.

कृपण am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 170, 171.

कृषि Ç. II. 26.

कृष्टपच्य *V.* 3. zu P. III. 1. 114.

कृत्त «Gazelle», कृत्त oder कृत्ति «Nom. pr.», sonst कृत्ति Ç. I. 12, 13. — P. VI. 2. 3.

कृत्तिसारङ्ग P. VI. 2. 3.

केकय Ç. II. 24.

कोलाक्षल (?) Ç. II. 19.

कौज्ञायनास् P. VI. 1. 164.

कौथुमलौकाक्षास् P. VI. 2. 37.

क्रथ oder क्रथे (P. कुथ) *S. K.* Bl. 230. a. 4.

क्रीत am Ende eines Comp. P. VI. 2. 151.

क्त P. VIII. 4. 67. — *S. K.* Bl. 233. b. 5.

क्षत्रिया Ç. 1. 5.

क्षेम «Haus, Wohnung», sonst क्षय P. VI. 1. 201.

क्षौमाप्रस्थ P. VI. 2. 88.

क्षौरक्षोतर P VI. 2. 81.

क्षुल्लके P. VI. 2. 39.

क्षुल्लकवैद्यदेव P. VI. 2. 39.

ख

खट्वारूढ P. VI. 2. 147.
खदिरवतीं (संज्ञायां) P. VI. 1. 220.
खेरकुटी (संज्ञायामुपमानं) P. VI. 1. 204.
खेरनादिन् P. VI. 2. 80.
खरीवृषं P. VI. 2. 144.
खलपूं P. VI. 1. 175.
खेट am Ende eines Comp. P. VI. 2. 126.

ग

गणपाद् P. VI. 2. 81.
गणय am Ende eines Comp. P. VI. 2. 131.
गमन[193]) P. VI. 2. 15, 21, 25.
गय P. VI. 1. 203.
गरी (हूण्ये) P. VI. 1. 160.
गर्गत्रिरात्र P. VI. 2. 81., गर्गत्रिरात्र P. VI. 2. 97.
गर्भेतृत P. VI. 2. 81.
गाध am Ende eines Comp. P. VI. 2. 4.
गान्धारि P. VI. 2. 12.
गान्धारिसततसम P. VI. 2. 12.
गार्ग्य P. VI. 1. 197. — VIII. 4. 66.
गिरि P. VI. 2. 2. — Am Ende eines Comp. P. VI. 2. 94.
गिरिकाण P. VI. 2. 2.
गुद, गुदा Ç. I. 4.
गुप्त (संज्ञायां) P. VI. 1. 205.
गुल्हा P. IV. 1. 203.
गृह P. VI. 2. 18.
गेह Ç. I. 3.
गेहेदन्वेडिन्, गेहेदाकिन्, गेहेदत्त, गेहेदृष्ट, गेहेनर्दिन्, गेहेमेकिन्, गेहेविज्ञितिन्, गेहेव्याड, गेहेशूर } P. VI. 2. 81.
गो P. VI. 2. 4, 17. — Am Ende eines Comp. P. VI. 2. 72.
गोपाल P. VI. 2. 78
गोमिशाला P. VI. 2. 86.
गोवल्लव S. K. Bl. 237. b. 6.

गोवृषं P. VI. 2. 144.

गोष्ठं; wenn es Nom. pr. eines Brahmanen ist, kann der Acut auf einer beliebigen Silbe stehen. Ç. IV. 2.

गोष्ठिध्वेडिन्
गोष्ठिपशु
गोष्ठिपण्डित
गोष्ठिप्रगल्भ
गोष्ठिविजल्पितिन्
गोष्ठिशूर
} P. VI. 2. 81.

गोसंख्य P. VI. 2. 66.

गोसाद् P. VI. 2. 41.

गोसादि
गोसारथि
} P. VI. 2. 41.

गौडपुर P. VI. 2. 100.

गौडभृत्यपुर *S. K.* Bl. 239. a. 7.

गौर oder गौरि Ç. I. 14.

गौरसक्थ *V.* zu P. V. 4. 113.

ग्रैक् P. VI. 1. 203.

ग्रामं Ç. II. 15. — *S. K.* Bl. 236. b. 7. — P. VI. 2. 62. — Am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 62., am Ende P. VI. 2. 84.

ग्रामगोडुह P. VI. 2. 81.

ग्रीवा am Ende eines Comp. P. VI. 2. 114.

घ

घृतं Ç. I. 22.

घोष am Ende eines Comp. P. VI. 2. 85.

च

च Ç. I. 22.

चक्कन am Ende eines Comp. P. VI. 2. 134.

चक्रसक्थं P. VI. 2. 198.

चञ्चा (संज्ञायामुपमानं) Ç. II. 16. — P. VI. 1. 204.

चतसृ[194]) Ç. II. 5. — *V.* 2. zu P. VII. 2. 99.

चत्वारिंशत् Ç. I. 7.

चनस् *S. K.* Bl. 229. b. 1.

चपल am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 24.

चमसी am Ende eines Comp. P. VI. 2. 134.

चय P. VI. 1. 203.

चानराट am Ende eines Comp. P. VI. 2. 103.

चारकैत्रिरात्र P. VI. 2. 97.

चिकीर्षक P. VI. 1. 193.

चिकीर्ष्य P. VI. 1. 185.

चिक्कणाकन्थ, चित्कनकन्थ P. VI. 2. 125.

चित्पति P. VI. 2. 19.

चित्तिसुराष्ट्रास् P. VI. 2. 37.

चिर् am Ende eines Comp. P. VI. 2. 6.

चिल्लणाकन्थ P. VI. 2. 125.

चीर् am Ende eines Comp. P. VI. 2. 127, 135.

चूर्ण am Ende eines Comp. P. VI. 2. 134.

चैत्य P. VI. 1. 213.

चेल am Ende eines Comp. P. VI. 2. 126.

चौल am Ende eines Comp. P. VI. 2. 134.

छ

छत्रधार् P. VI. 2. 75.

छात्र P. VI. 2. 16.

छात्रिशाला P. VI. 2. 86.

छायाँ Ç. I. 5. — Am Ende eines Comp. P. VI. 2. 14.

ज्ञ

ज्ञ am Ende eines Comp. P. VI. 2. 82, 83.

ज्ञघन्य am Ende eines Comp. P. VI. 2. 131.

ज्ञङ्घा am Ende eines Comp. P. VI. 2. 114.

ज्ञज्ञ P. VI. 1. 160.

ज्ञन P. VI. 1. 203.

ज्ञप्य P. VI. 1. 160.

ज्ञय «wodurch man Sieg erlangt», sonst ज्ञप्य P. VI. 1. 202.

ज्ञरामृत्यू P. VI. 2. 37.

ज्ञल्प्य P. VI. 1. 160.

ज्ञात am Ende eines Comp. P. VI. 2. 171.

ज्ञानपदी (वृत्ति), sonst ज्ञानपदी P. IV. 1. 42.

ज्ञायाँ Ç. I. 5.

ज्ञिक्ष्णीर्ष्य P. VI. 1. 185.

ज्ञुष्ट, in den *Veden* auch ज्ञुष्ट P. VI. 1. 209, 210.

ज्ञूर्ति in den *Veden* P. III. 3. 97.

ज्ञेय P. VI. 1. 213.

ज्यायंस् am Ende eines Comp. P. VI. 2. 25.

ज्येष्ठ «ältester, alt», sonst ज्यैष्ठ Ç. I. 23. — Am Ende eines Comp. P. VI. 2. 25.

ज्येष्ठा (नक्षत्रे) Ç. I. 20.

ज्वर् P. VI. 1. 203.

त

तणडक्तणडास् P. VI. 2. 37.

तँत्र P. VIII. 4. 67.

तत् am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 162.

तँनु Fem. Ç. II. 2.

तनूनपात् P. VI. 2. 140.

तँन्तिपाल P. VI. 2. 78.

तँन्तुवाय P. VI. 2. 76, 77.

तँय P. VI. 1. 203.

तँरुत्र Ç. II. 20.

तार्पँ (भावगर्हायां) P. VI. 1. 160.

तार्यँ P. VI. 1. 203.

तित्तिँर Ç. II. 21.

तिलँ Ç. II. 4.

तित्यँ Ç. IV. 8.

तिष्यँ oder तिष्यं Ç. I. 24.

तिसँर् P. VI. 1. 177.

तीर् am Ende eines Comp. P. VI. 2. 121.

तुँल्य
तुँल्यश्येत } P. VI. 2. 2.

तुँषत P. VI. 2. 82.

तूँणाधार् P. VI. 2. 75.

तूल am Ende eines Comp. P. VI. 2. 121.

तूस्त am Ende eines Comp. P. VI. 2. 134.

तृणा am Ende eines Comp. P. VI. 2. 85.

तृप्त am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 170, 171.

तृप्तावद्वत्रो P. VI. 2. 140.

तैतिलँ
तैतिलँकद्रू } P. VI. 2. 42.[195])

त्यागँ oder त्यागँ P. VI. 1. 216.

त्रयोँदशन् P. VI. 2. 35.

त्रिचक्रँ in den *Veden V.* zu P. VI. 2. 199.

त्रिँदत्त् oder त्रिँदत्त्
त्रिँपाद् oder त्रिपाँद् } P. VI. 2. 197.

त्रिबन्धुरँ in den *Veden V.* zu P. VI. 2. 199.

त्रिँमूर्ध, त्रिँमूर्धन् oder त्रिमूर्धँ, त्रिमूर्धँन्
P. VI. 2. 197.

त्रिवृँत् in den *Veden V.* zu P. VI. 2. 199.

त्रिँशकल
त्रिँशकलपतित } P. VI. 2. 47.

त्र und त्रत् Ç. IV. 10.

द

दक्षिणाँ (साधौ), दँक्षिण oder दक्षिणाँ «die rechte Hand», in jeder andern Bedeutung दँक्षिण, in den *Veden* in jeder Bedeutung दँक्षिण oder दक्षिणाँ Ç. I. 9—11.

दत्त am Ende eines Comp. P. VI. 2. 148. — दैत्त Nom. pr. P. VI. 1. 205.

दत्तजातौ, Fem. दत्तजातौ *V.* 1. zu P. IV. 1. 52.

दैत्तलेखक P. VI. 2. 73.

दैत्य P. VI. 1. 213.

दौ « Höhle » P. VI. 1. 160.

दलप am Ende eines Comp. P. VI. 2. 134.

दैशन् Ç. II. 5.

दौतवै *S. K.* Bl. 229. b. 4.

दायै P. VI. 1. 159.

दायाद् am Ende eines Comp. P. VI. 2. 5.

दावैघाट oder ? Ç. III. 16.

दैशिर् Ç. III. 18.

दासौ P. VI. 2. 42. — (संज्ञायामुपमानं) दासो P. VI. 1. 204.

दासीभार् P. VI. 2. 42.

दिधोषपतिं P. VI. 2. 19.

दिवोदास in den *Veden V.* zu P. VI. 2. 91.

दिष्टि am Ende eines Comp. P. VI. 2. 31.

दुःखं Ç. I. 6. — Am Anfange eines Comp. P. VI. 2. 170, 171.

दुष्कौर् P. VI. 2. 139.

दुस्तरीपं P. VI. 2. 184.

दूरादागतं P. VI. 2. 144.

दृषद् P. VI. 2. 9.

देवं P. VI. 2. 42. — *S. K.* Bl. 227. b. 5, 6.

देवदत्तं P. VI. 2. 148.

देवनीति *V.* 2. zu P. VI. 2. 42.

देवर् Ç. III. 18.

देवहूति P. VI. 2. 42.

देवौ *S. K.* Bl. 227. b. 5, 6.

देश्य am Ende eines Comp. P. VI. 2. 131.

दोषा P. VI. 1. 214.

दौवारिकं *S. K.* Bl. 234. b. 4.

द्यावापृथिव्यौ *S. K.* Bl. 241. a. 13. — P. VIII. 2. 4.

द्रौणा oder द्रादौ Ç. III. 8. — Am Ende eines Comp. P. VI. 2. 134.

द्रौणाप्रस्थ P. VI. 2. 88.

द्विदन्त् oder द्विदैन्त्, द्विपाद् oder द्विपौद् } P. VI. 2. 197.

द्विमूर्ध, द्विमूर्धन् oder द्विमूर्धै, द्विमूर्धैन् P. VI. 2. 197.

घ

धैन P. VI. 2. 5. — Am Ende eines Comp. P. VI. 2. 55.
धनिष्ठौ (नक्षत्रे) Ç. I. 20.
धैनुस् P. VI. 2. 14.
धन्यां Ç. IV. 8.
धर्मैनि Ç. III. 7.
धार्यै P. VI. 1. 159.
धाय्य am Ende eines Comp. P. VI. 2. 131.
धौरा P. IV. 1. 203.
धूम्रैतानु, धूम्रतौनु oder धूम्रतानुं Ç. IV. 4.
धृष्ट P. VI. 1. 206.
धौङ्गराविन् P. VI. 2. 80.

न

नखैं Ç. I. 6 — P. VI. 2. 48.
नखैंनिर्भिन्न P. VI. 2. 48.
नौकलेखक P. VI. 2. 73.
नगर् am Ende eines Comp. P. VI. 2. 89.
नैगर्काक, नैगर्वायस } P. VI. 2. 81.
नडैं, नड्वैस् } P. VI. 1. 161.
नदौल am Ende eines Comp. P. VI. 2. 137.
नन्दैं P. VI. 2. 14.
नैय P. VI. 1. 203.
नैर् P. VI. 2. 18.
नराशंस P. VI. 2. 140.
नाडायनैं P. VI. 1. 165.
नासिक्य oder ? Ç. III. 16.
निं P. VI. 2. 53, 181. — Am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 192.
निकाय am Ende eines Comp. P. VI. 2. 94.
नित्य am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 61.
निपत्यां P. III. 3. 99.
निपुण am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 24.
निर्ऋतिनैं P. VI. 2. 184.
निरुदकैं P. VI. 2. 184.
निरुक्त (संज्ञायां) P. VI. 2. 146.
निरुपलैं, निर्मक्षिकैं, निर्मशकैं } P. VI. 2. 184.
निवात am Ende eines Comp. P. VI. 2. 8.
निषद्यां (आपणे) P. III. 3. 99.
निष्कालकैं, निष्कालिकैं P. VI. 2. 184.

निष्कौशाम्बि P. VI. 2. 2.

निष्येषँ P. VI. 2. 184.

निस् P. VI. 2. 2.

निस्तरीकँ
निस्तरीपँ
} P. VI. 2. 184.

नूनम् Ç. IV. 13.

नेदीयस् am Ende eines Comp. P. VI. 2. 21.

न्यङ्च् Ç. IV. 6. — P. VI. 2. 53.

न्यर्बुद Ç. IV. 7.

न्यक्त P. VI. 2. 181.

न्याय्य am Ende eines Comp. P. VI. 2. 131.

प

पक्षि in den *Veden* P. III. 3. 96.

पक्व am Ende eines Comp. P. VI. 2. 32.

पद्य am Ende eines Comp. P. VI. 2. 131.

पञ्चन् Ç. II. 5. — P. VI. 2. 29.

पटत्वकन्य P. VI. 2. 125.

पटु am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 24.

पटुज्ञातीय P. VI. 1. 217.

पटुपटु Ç. IV. 16.

पण्डित am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 24.

पण्य P. VI. 2. 42.

पण्यकम्बल (संज्ञायां), sonst पण्यकम्बल P. VI. 2 42.

पति P. VI. 2. 140. — Am Ende eines Comp. P. VI. 2. 18—20.

पत्तिगणक am Ende eines Comp. P. VI. 2. 151.

पथिन् P. VI. 1. 161.

पथिप्रिय P. VI. 1. 199.

पथ्य am Ende eines Comp. P. VI. 2. 131.

पद् am Ende eines Comp. P. VI. 2. 7.

पदाजि
पदाति
} *V.* 2. zu P. VI. 3. 52

पदोपकृत *V.* 1. zu P. VI. 3. 52.

पयःपान P. VI. 2. 150.

परमवाच् P. VI. 1. 169.

परा *S. K.* Bl. 236. b. 15.

पराच् *S. K.* Bl. 236. b. 15.

परि P. VI. 2. 51. — Am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 33, 182.

परिकर्ष
परिकोश
} P. VI. 2. 184.

परिगृहीत (संज्ञायां) P. VI. 2. 146.

परिचारक am Ende eines Comp. P. VI. 2. 151.
परिपार्ट् P. VI. 2. 184.
परिवेचक (परिवेषक) am Ende eines Comp. P. VI. 2. 151.
परिष्कर्त्तृ P. VI. 2. 184.
पर्यस्तरितवै P. VI. 2. 51.
पर्यत्तृ P. VI. 2. 180.
पर्यायचित (संज्ञायां) P. VI. 2. 146.
पल्लल oder पल्वल Ç. II. 25. — Am Ende eines Comp. P. VI. 2. 128, 135.
पलाण्डुभक्षितृ — तॄ, — तॄ P. IV. 1. 53.
पलाल Ç. III. 18.
पलाशशातन P. VI. 2. 139.
पल्लित *V.* 1. zu P. IV. 1. 39.
पाक P. VI. 1. 159.
पाकला (पाटलायां) / पाटला } Ç. I. 2.
पाणिन् P. VI. 2. 14.
पाणिनि *S. K.* Bl. 234. b. 11.
पाणिनिकृति P. VI. 2. 151.
पाणिनीय *S. K.* Bl. 235 b. 16.
पात्रेवडुलास् P. VI. 2. 81.
पात्रेसमितास् P. VI. 2. 81.
पाद् P. VI. 1. 203. — VI. 2. 138.
पादप Ç. III. 6.
पान / पानशौण्ड / पानीय / पानीयशीत } P. VI. 2. 2.
पाप am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 68.
पापिष्ठ, पापीयस् am Ende eines Comp. P. VI. 2. 25.
पाप्य am Ende eines Comp. P. VI. 2. 122.
पार् P. VI. 2. 42.
पारावत, पारिवत oder पारावत Ç. IV. 3.
पारेबडवा P. VI. 2. 42.
परिवत oder पारेवत Ç. III. 8.
पिङ्गल am Ende eines Comp. P. VI. 2. 85.
पिण्डीशूर P. VI. 2. 81.
पितृ P. VI. 2. 11, 44.
पितरिशूर P. VI. 2. 81.
पिशङ्ग am Ende eines Comp. P. VI. 2. 85.
पीतदु Ç. II. 14.
पीवन् Ç. II. 9
पुण्य am Ende eines Comp. P. VI. 2. 152.
पुत्र am Ende eines Comp. P. VI. 2 132, 133.
पुर *S. K.* Bl. 236. b. 1. — Am Ende eines Comp. P. VI. 2. 99—101.

पुरंधि *S. K.* Bl. 236. b. 1.

पुरुस् *S. K.* Bl. 247. a. 2.

पुरुरवस् oder पुरूरवस् Ç. III. 15.

पुरुष्टुत *S. K.* Bl. 241. b. 1.

पुरोऽहित *S. K.* Bl. 247. a. 5.

पुष्कारावती (संज्ञायां) P. VI. 1. 219.

पुष्पकारिन् P. VI. 2. 79.

पूर्ण
पूर्णकृतास् } P. VI. 2. 46.

पूर्य am Ende eines Comp. P. VI. 2 131

पूलक am Ende eines Comp. P. VI. 2. 151.

पूति nach einem Verbum finitum einen Tadel ausdrückend. *V.* 2. zu P. VIII. 1. 69.

पूर्व am Ende eines Comp. P. VI. 2. 22.

पूर्वपश्चालास् P. VI. 2. 103.

पूर्वपाश्चालक P. VI. 2. 105.

पूर्वपाणिनीयास् P. VI. 2. 104.

पूर्वयायात *S. K.* Bl. 239. a. 12.

पूर्वाधिराम
पूर्वेषुकामशमी } P. VI. 2. 103.

पूषन् P. VI. 2. 142. — *S. K.* Bl. 241. a. 14.

पृथिवी *S. K.* Bl. 213. a. 13.

पृश्नि (eine Farbe) Ç. II. 10.

पृष्ठ oder पृष्ठ, in den *Veden* पृष्ठ Ç. I. 16. — Am Ende eines Comp. P. VI. 2. 115.

पैलिशाला P. VI. 2. 86.

पैलश्यापर्णीयास् P. VI. 2. 37.

पौंस्य *S. K.* Bl. 229. b. 1.

प्र *Çlxd* 46. — P. VI. 2. 49. — Am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 183.

प्रकारक P. VI. 2. 139.

प्रकृत P. VI. 2. 49.

प्रतय P. VI. 2. 144.

प्रतालितपाद oder प्रताल्लितपाद P. VI. 2. 110.

प्रतय P. VI. 2. 144.

प्रति am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 33, 193.

प्रतिकृत्तिका
प्रतिखेटक
प्रतिज्ञन
प्रतिरात्रिन् } P. VI. 2. 193.

प्रतिपन्न am Ende eines Comp. P. VI. 2. 170. — प्रतिपन्न (संज्ञायां) P. VI. 2. 146.

प्रतिरूप am Ende eines Comp. P. VI. 2. 11.

प्रतिश्रवण P. VI. 2. 193.

प्रतीप am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 170, 171.

प्रत्यंशु
प्रत्यत्रि } P. VI. 2. 193.

प्रत्यंच् P. VI. 2. 52.

प्रत्यार्द्री
प्रत्यर्धपुर्
प्रत्युष्ट्र } P. VI. 2. 193.

प्रथमे am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 56.

प्रघौतपाद् oder प्रधौतपाद् *S. K.* Bl. 239. b. 7. — P. VI. 2. 1.

प्रघौतमुख oder प्रधौतमुख P. VI. 2. 1, 110.

प्रपृष्ठ P. VI. 2. 177.

प्रभूति P. VI. 2. 50.

प्रभेद् P. VI. 2. 144.

प्रमत्तगीत P. VI. 2. 149.

प्रयुत P. VI. 2. 147.

प्रलवे
प्रलवित्र } P. VI. 2. 144.

प्रलनाट P. VI. 2. 177.

प्रवृद् (यानं, वृषलः) P. VI. 2. 147.

प्रशिष्ट (संज्ञायां) P. VI. 2. 146.

प्रसङ्ग P. VI. 1. 161.

प्रसवे
प्रसवित्र } P. VI. 2. 144.

प्रस्थ am Ende eines Comp. P. VI. 2. 87, 88.

प्रहरण *S. K.* Bl. 241. a. 6.

प्रहारक P. VI. 2. 139.

प्रकृत P. VI. 2. 49.

प्राच्य P. VI. 2. 10, 12.

प्राच्यसप्तसम P. VI. 2. 12.

प्राच् oder प्राच् P. VI. 2. 52. — VIII. 2. 6.

प्रिय am Ende eines Comp. P. VI. 2. 15, 16.

प्रेक्षा am Ende eines Comp. P. VI. 2. 85.

फ

फलकारिन् P. VI. 2. 79.

फलेरुहा (पाटलायां) Ç. I. 2.

ब

बर्ध P. VI. 1. 160.

बैध्यश्व in den *Veden V.* zu P. VI. 2 91.

बन्धे (कर्णे) P. VI. 1. 160. — Am Ende eines Comp. P. VI. 2. 32.

बन्धु am Ende eines Comp. P. VI. 2. 109.

बङ am Anf. eines Comp. P. VI. 1. 163. — VI. 2. 30, 175, 176.

बङगुण
बङोच्चन्द्रोमान } P. VI. 2. 176.

बङलिका (नक्षत्रे) Ç. I. 21.

बह्वृचसदाचार
बह्वृचश्रुत } S. K. Bl. 243. a. 14.

बह्वृचसूक्त
बह्वृचदर } P. VI. 2. 176.

बह्वृध्ययन S. K. Bl. 243. a. 14.

बह्वृध्याय P. VI. 2. 176.

बाभ्रवदानच्युतास्
बाभ्रवशालङ्कायनास् } P. VI. 2. 37.

बालत्राय P. VI. 2. 77.

बाह्व P. VI. 2. 119.

बुद्ध (संज्ञायां) P. VI. 1. 205.

ब्रह्मन् S. K. Bl. 239. b. 6.

ब्रह्मबन्धु P. VI. 1. 175.

ब्राह्मण P. VI. 2. 16. — Am Ende eines Comp. P. VI. 2. 69.

ब्राह्मणाकम्बल
ब्राह्मणासमिध् } P. VI. 1. 223.

भ

भक्तकंस P. VI. 2. 71.

भक्त P. VI. 1. 160. — S. K. Bl. 229. a. 11.

भक्ष्य in den *Veden* Ç. IV. 9.

भगाल am Ende eines Comp P. VI. 2. 29, 137.

भगिनीभर्तृ P. VI. 2. 81.

भङ्गुर P. VI. 1. 163.

भर्तृ am Ende eines Comp. P. VI. 2. 151

भालोकंस P. VI. 2. 71.

भाण्डशाला P. VI. 2. 86.

भार्यासौश्रुत P. VI. 2. 69.

भासुर P. VI. 1. 163.

भिक्त P. VI. 2. 14, 71.

भिक्तप्रिय
भिक्तावास } P. VI. 2. 71.

भुवन
भुवनपति oder भुवनपति } P. VI. 2. 20.

भूर्ति in den *Veden* P. III. 3. 96.

भूपति P. VI. 2. 19.

भृत्य (जीविका) P. III. 3. 99.

भोगमन्य (?) P. VI. 1. 160.

भोज्य
भोज्योष्ण } P. VI. 2. 2.

भौरिकिविध P. VI. 1 193.

भ्रौघ्न P. VI. 2. 82.

म

मँकार oder मकार Ç. III. 8. — मकार Ç. III. 4.
मँडूरकन्थ (*S. K.* मन्दूरकन्थ) P. VI. 2. 125.
मतिँ in den *Veden* P. III. 3. 96.
मँदुमारकन्थ P. VI. 2 125.
मद्रँ P. VI. 2. 12, 23.
मनाँयो P. IV. 1. 38.
मनुष्यँ Ç IV. 8. — P. VI. 2. 1.
मनुष्यनाथ (*Bah.*) P. VI. 2 1.
मैत्र P. VI. 1. 203
मन्थँ P. VI. 1. 160 — Am Ende eines Comp. P. VI. 2. 122.
मन्थिँन् P. VI. 2. 142.
मन्दूरकन्थ (P. मँडूरकन्थ) *S. K.* Bl. 240. a. 16.
मन्याँ P. III. 3. 99.
महँद्वध in den *Veden V.* 2. zu P. VI. 2. 106.
मर्मृत्यु P. VI. 2. 140.
मलँय Ç. III. 4.
मँल्लिका Ç. II. 20.
मल्लँन् P. VI. 2. 38.
मँक्षिषो (ज्ञाया) Ç. III. 19
महाँगृष्टि, महाँजाबाल, महाँपराह } P. VI. 2. 38
महाँप्रवृद्ध, महाँभार, महाँभारत, महाँरौरव } P. VI. 2. 38.
महाँविश्वदेव P. VI. 2. 39.
महाँव्रीहि, महाँकिलिकिल, महेँषास } P. VI. 2. 38
माणव am Ende eines Comp. P. VI. 2. 69.
मातरँ Ç. I. 2. — P. VI 2. 11, 44.
मातरिपुरुष P. VI. 2. 81.
मात्र am Ende eines Comp. P. VI. 2. 14.
मायाँ Ç. I. 5
माला am Ende eines Comp. P. VI 2. 85.
मालाप्रस्थ P. VI. 2. 88
माँष « *Phaseolus radiatus* » Ç. II. 4, 23.
मित am Ende eines Comp. P. VI. 2. 170.
मित्र am Ende eines Comp. P VI. 2. 165.
मित्र्य am Ende eines Comp. P. VI. 2 131.
मिश्र am Ende eines Comp. P. VI. 2. 153.
मुँकुटेकार्षापण P VI. 2. 65.
मुँख Ç. I. 6. — Am Ende eines Comp. P. VI. 2. 167–169. — *V.* zu P. VI. 2. 177 (*Calc.* Ausg.)

मुख्य am Ende eines Comp. P. VI. 2. 131.
मुञ्जकेश, मुञ्जकेश oder मुञ्जकेश Ç. IV. 4.
मुनि Ç. II. 11. — Am Ende eines Comp. P. VI. 2. 85.
मुनीवर्त (संज्ञायां) P. VI. 1. 221.
मुहूर्त / सुहूर्तरमणीय / मुहूर्तसुख } P. VI. 2. 2.
मूत्र P. VI. 2 7.
मूल am Ende eines Comp. P. VI. 2. 121
मृदुज्ञातीय P. VI. 1 217.
मेध्य am Ende eines Comp. P. VI. 2. 131.
मेदुर P. VI. 1. 163.
मेध्य am Ende eines Comp. P. VI. 2. 131.
मैरेय am Ende eines Comp. P. VI. 2. 70.
मौञ्जायनास् P. VI. 1. 164.
मौद्पैप्पलादास् P. VI. 2. 37.
म्लेच्छ P. VI. 1. 160

य

यष्ट S. K. Bl. 247. a. 6.
यथा am Ende eines *Pâda* Ç. IV. 15.
यवपाल P. VI. 2. 78.
याज्ञक am Ende eines Comp. P. VI. 2. 151.
याज्यानुवाक्ये P. VI. 2. 37.
यौज्ञिकाय P. VI. 2. 65.
याम Ç II. 15 — P. VI. 1. 203.
युक्तारोक्षिन् P. VI. 2. 81.
युग P. VI. 1. 160.
यूति in den *Veden* P. III 3. 97.
यूथ्य am Ende eines Comp. P. VI. 2. 131.
यूप / यूपदारु } P. VI. 2. 43

र

रत्ना am Ende eines Comp. P. VI. 2. 85.
रज्जु P. VI. 2. 9.
रण (संज्ञायां) P. VI. 1. 203.
रत्न / रत्नार्थ } S. K. Bl. 247. a. 8.
रथ P. VI. 2. 43, 119.
रथगणाक am Ende eines Comp. P. VI. 2. 151.
रथदारु P. VI. 2. 43.
रथवर्त्मन् P. VI. 2. 151.
रहस्य am Ende eines Comp. P. VI. 2. 131.

राँग oder राग़ँ P. VI. 1. 216.
राँजकुमार oder राजकुमारँ P. VI. 2. 59.
राजदृषँद् P. VI. 1. 223.
राँजन् P. VI. 2. 59. — Am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 63.
राजन्य Ç. IV. 8.
राजपुरुषँ P. VI. 1. 223.
राँजप्रत्येनस् oder राजप्रत्येनँस् P. VI. 2. 60
राजभोजनँ P. VI. 2. 150.
राँजब्राह्मण oder राजब्राह्मणँ P. VI. 2. 59.
राँजादनफल oder राजाँदनफल Ç. III. 12.
राज्य am Ende eines Comp. P. VI. 2. 130.
रातिँ in den *Veden* P. III. 3. 96.
रिँक् oder रिक़ँ, aber रिँक Nom. pr. P. VI. 1. 208.
रिँकगुरु oder रिक़ँगुरु P. VI. 2. 42.
रुद्रँ P. VI. 2. 142.
रेवँत् *V.* 1. zu P. VI. 1. 176.
रौँक्षित, — ता, — णी P. IV. 1. 39.
रौढोँय *S. K.* Bl. 235. b. 16.

ल

लम्बाविद्यवयसी P. VI. 2. 140.
लल्लाँट Ç. III. 3.
लवण am Ende eines Comp. P. VI. 2. 4.
लाँङ्गलीषा oder लाङ़ँलीषा Ç. III. 17.
लौँहित « roth » / लौँहितकल्माष } P. VI. 2. 3.

व

वंश्य am Ende eines Comp. P. VI. 2. 131.
वंक्षिँ Ç. I. 7.
वक्रँ Ç. I. 15.
वँटज P. VI. 2. 82.
वँचन P. VI. 2. 21, 25.
वत्सत्रात्तस् P. VI. 2. 37.
वद्री am Ende eines Comp. P. VI. 2. 85.
वन am Ende eines Comp. P. VI. 2. 178, 179.
वनस्पँति P. VI. 2. 140.
वन्द्य P. VI. 1. 214.
वँरण Ç. II. 9.
वँरुढ oder वरँढ Ç. III. 8.
वर्ष्य am Ende eines Comp. P. VI. 2. 131.
वर्तनिँ (स्तोत्रे) P. VI. 1. 160.
वँर्धिका (संज्ञायामुपमानं) P. VI. 1. 204.
वँल्लि Ç. II. 2.

वलीवर्द् oder वलोवर्द् Ç. III. 15.

वल्लभ am Ende eines Comp. P. VI. 2. 85.

वंशा, in den *Veden* वाशा Ç. I. 15.

वंसु P. VI. 1. 176.

वंसुनीति *V.* 2. zu P. VI. 2. 42.

वंह् P. VI. 1. 203.

वाक्पति P. VI. 2. 19.

वांचा Ç. IV. 14.

वाणिज am Ende eines Comp. P. VI. 2. 13.

वात्स्य P. VI. 1. 197. — VIII. 4. 66.

वामदेव्य oder वामदेव्य P. IV. 2. 9.

वायस् Ç. II. 3.

वायु P. VI. 1. 177.

वार्य P. VI. 1. 214.

वासुदेवक P. VI. 1. 197.

वाह्य Ç. I. 5.

वि P. VI. 2. 81.

विकल am Ende eines Comp. P. VI. 2. 153.

विचित्त am Anf. eines Comp.
विचित्र am Anf. eines Comp. } P. VI. 2. 24.

विडाल am Ende eines Comp. P. VI. 2. 72.

वितस्त oder वितस्त Ç. III. 8.

वितस्ति am Ende eines Comp. P. VI. 2. 31.

विति in den *Veden* P. III. 3. 96.

विद्या P. III. 3. 99. — VI. 2. 5.

विपणि Ç. III. 7.

वित्व oder वित्व Ç. I. 24., in den *Veden* वित्व Ç. IV. 9.

विष्णुष्क P. VI. 2. 144.

विश Ç. II. 6. — P. VI. 2. 106. — Am Anfange eines Comp. P. VI. 2. 106.

विश्वकर्मन् *S. K.* Bl. 239. b. 2.

विश्वदेव
विश्वयशस् } (संज्ञायां) P. VI. 2. 106.

विश्रुत्युति P. VI. 2. 148.

विश्वद्राच् P. VI. 3. 95.

विस्पष्ट am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 24.

वीणावती (संज्ञायां) P. VI. 1. 219.

वीति in den *Veden* P. III. 3. 96.

वीर्य in den *Veden* Ç. IV. 9.

वृक Ç. II. 7.

वृति *S. K.* Bl. 236. a. 11.

वृतिगार्हपत *V.* 1. zu P. VI. 2. 42.

वृष P. VI. 1. 203.

वृषाकपायी P. IV. 1. 37.

वृष्टि in den *Veden* P. III. 3. 96.

वृक्त् *Kâçikâ* zu P. VI. 1. 173.

वृक्स्पति P. VI. 2. 140.

वेग (करणे) P. VI. 1. 160.

वेणु oder वेणु, aber वेणु (संज्ञायामुपमाने) P. VI. 1. 215.

वेतस, वेतस्वत् } P. VI. 1. 161.

वेत्रवती (संज्ञायां) *S. K.* Bl. 230. a. 6.

वेद (करणे) P. VI. 1. 160.

वेद P. VI. 1. 203.

वेश्य am Ende eines Comp. P. VI. 2. 131.

वेष्ट (करणे) P. VI. 1. 160.

वैडालिकर्णककन्थ, वैडालिकर्णिकन्थ } P. VI. 2. 125.

वैतुलकन्थ P. VI. 2. 125.

वैयाकरणहस्तिन् P. VI. 2. 65.

व्यक्त am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 24.

व्यन्त P. VI. 2. 181.

व्यल्कश Ç. IV. 7.

व्याख्यान am Ende eines Comp. P. VI. 2. 151.

व्याडि P. VI. 2. 14.

व्याडिशाला P. VI. 2. 86.

व्याधिघात (अपालङ्के) Ç. I. 2.

व्युष्टित्रिरात्र P. VI. 2. 81.

व्रज्या P. III. 3. 98.

श

शंस्य P. VI. 1. 214.

शकटि und शकटी haben den Acut auf einer beliebigen Silbe Ç. IV. 1.

शङ्कुला, शङ्कुलाखण्ड } P. VI. 2. 2

शङ्खभिन्न, — न्नी P. IV. 1. 52.

शचीपति *S. K.* Bl. 241. a. 9.

शणाकबाभ्रवास् P. VI. 2. 37.

शण्डामर्का P. VI. 2. 140.

शम (संज्ञायां) P. VI. 1. 203.

शमी P. VI. 2. 8.

शम्ब P. VI. 2. 4.

शयन am Ende eines Comp. P. VI. 2. 151.

शय्या P. III. 3. 99.

शराव Ç. III. 18. — Am Ende eines Comp. P. VI. 2. 29.

शरावती (संज्ञायां) P. VI. 1. 219

शरीर Ç. III 18.

शलल oder शलल Ç. II. 25.

शश्वत्तम P. VI. 1. 160.

शत्रौ P. VI. 2. 2.

शत्रौश्यामा P. VI. 2. 2.

शाक am Ende eines Comp. P. VI. 2. 128, 135.

शाकलार्धे — धौ, — धे P. IV. 1. 53.

शाकट am Ende eines Comp. P. VI. 2. 134.

शाकलशणाकास्
शाकलप्युनकास्
} P. VI. 2. 37.

शाकिन am Ende eines Comp. P. VI. 2. 134.

शौन्ति P. VI. 1. 203.

शारद् am Ende eines Comp. P. VI. 2. 9.

शौलपुष्पभञ्जिका P. VI. 2. 74.

शौला Ç. I. 3. — Am Ende eines Comp. P. VI. 2. 85, 86, 121, 123.

शौलाप्रस्थ P. VI. 2. 88.

शालौक्षि P. VI. 2. 102.

शाल्मली am Ende eines Comp. P. VI. 2. 85.

शिक्य Ç. IV. 8.

शिखा Ç. I. 6.

शिति (Farbe) Ç. II. 10. — P. VI. 2. 138. — Am Anfange eines Comp. P. VI. 2. 138.

शिनि
शिनित्रासुदेवास्
} P. VI. 2 34.

शिल्पी am Ende eines Comp. P. VI. 2. 85.

शिशुमार oder शिशुमार Ç. III. 15.

शीतन्या (शाके) Ç. III. 5.

शीर्षण्वन् P. VI. 1. 176.

शुक Ç. II. 7.

शुल्क oder शुल्क Ç. I. 14.

शुनःशेप P. VI. 2. 140.

शुष्क P. VI. 1. 206.

शून्य *Gaṇa* गवादि.

शूर्प am Ende eines Comp. P. VI. 2. 122.

शृङ्ग am Ende eines Comp. P. VI. 2. 115.

शैतिकातपाद्यालेयास् P. VI. 2. 37.

शैवाल Ç. III. 18.

शोणाप्रस्थ P. VI. 2. 88.

श्यामाक Ç. II. 23. — III. 18.

श्येत — ता, — नी Ç. II. 20. — P. IV. 1. 39.

श्रविष्ठा (नक्षत्रे) Ç. I. 20.

श्रुत am Ende eines Comp. P. VI. 2. 148.

श्रैणि
श्रैणिकृतास्
} P. VI. 2. 46.

श्रेयस्
श्रेष्ठ
} am Ende eines Comp. P. VI. 2. 25.

षष्ठ oder षष्ठ P. VI. 1. 216.

षाफल्कि P. VI 2 34.

षाफल्किचैत्रकास् P. VI. 2. 34.

षेत P. IV. 1. 39.

स

संवत्सरे́ Ç. I. 7.

सैंकिता P. VI. 2. 146.

सक्थ am Ende eines Comp. P. VI. 2. 198, 199.

सैंखि *S. K.* Bl. 203. a. 2, 3.

सैंगति P VI. 2. 50.

सदृ́श P. VI. 2. 2. — Am Ende eines Comp. P. VI. 2. 11.

सदृ́शक्षेत्र P. VI. 2. 2.

सदेश am Ende eines Comp. P. VI. 2. 23.

सध्र्यच् *V.* 1. zu P. VI. 3. 95.

सैंनाथा oder सनाथा Ç. III. 14.

सनीड am Ende eines Comp. P. VI. 2. 23.

सप्तति́ Ç. I. 7.

सैंतन् Ç. II. 5.

सभा am Ende eines Comp P. VI. 2. 98.

सैंम् P. VI. 2. 50.

सम् (Pronom.) Ç. IV. 10. — सम (Adj.) am Ende eines Comp. P. VI. 2. 121.

समज्या́ (सभा) P. III. 3. 99.

समर्त्ते P. VI. 2. 180.

समभाग́ (*Bah.*) P. VI. 2. 1.

समर्याद् am Ende eines Comp. P. VI. 2. 23.

समानोदर्य P. IV. 4. 108.

समुद्रे́ Ç. I. 2. — P. VI. 2. 14.

संपन्न am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 24.

सैंरलु Ç. II. 14.

सर्व am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 93, 105.

सविध, सवेश } am Ende eines Comp. P. VI. 2. 23.

सर्हे Ç. IV. 13. — Am Anf. eines Comp. ebend.

साद्य am Ende eines Comp. P. VI. 2. 131.

सागरे́ Ç. I. 2.

सांकाश्य oder ? Ç, III. 16.

सार्ति́ in den *Veden* P. III. 3. 97.

साम्बे (भावगर्हायां) P. VI. 1. 160.

सावर्णि P. VI. 2. 37.

सावर्णिमाण्डूकेयी (*S. K.* — माण्डकयी) P. VI. 2. 37.

सिंह am Ende eines Comp. P. VI. 2. 72.

सिद्ध am Ende eines Comp. P. VI. 2. 32.

सिम् Ç. IV. 10. — Im *Atharvan* सिर्मे Ç. IV. 11.

सु am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 117—120, 145, 172—174, 195.

सुक्रतु (*Bah.*) P. VI. 2. 118.

सुखै Ç. I. 6. — Am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 170, 171; am Ende P. VI. 2. 15, 16.

सुगन्धितेव्रन, सुगान्धितेव्रन oder सुगन्धितेव्रन Ç. III. 11.

सुगु P. VI. 1. 182.

सुत्यौ (अभिषवदिन) P. III. 3. 99.

सुदृशीक (*Bah.*) P. VI. 2. 118.

सुनीथै P. VI. 2. 144.

सुतप्रलपितै P. VI. 2. 149.

सुप्रतीक, सुप्रतूर्ति, सुभग (*Bah.*) P. VI. 2. 118.

सुभू *S. K.* Bl. 233. a. 12.

सुमतिं *S. K.* Bl. 233. a. 16.

सुरापीतै — तौ, — तौ P. IV. 1. 53.

सुवृषौ (पाटलायां) Ç. I. 2.

सुवीर, सुवीर्य *Bah.* in den *Veden* P. VI. 2. 120.

सुहव्य (*Bah.*) P. VI. 2. 118.

सूद P. VI. 1. 203. — Am Ende eines Comp. P. VI. 2. 129.

सूदर *V.* zu P. VI. 2. 107.

सूप am Ende eines Comp. P. VI. 2. 128, 135.

सैन्धव am Ende eines Comp. P. VI. 2. 72.

सोढ am Anf. eines Comp. P. VI. 2. 170, 171.

सोम *Çixâ* 46. — Ç. II. 15. — P. VI. 2. 141.

सौश्रुतपार्थवास् P. VI. 2. 37.

स्तन am Ende eines Comp. P. VI. 2. 163, 164.

स्त्रौकुमारम् P. VI. 2. 37.

स्थल, स्थली am Ende eines Comp. P. VI. 2. 129.

स्थान am Ende eines Comp. P. VI. 2. 151.

स्थालीपाक, स्थालीपाक oder स्थालीपाकै Ç. IV. 4.

स्नाताप्रस्थ P. VI. 2. 88.

स्नातक, स्नातकहत (*Bah.*) P. VI. 2. 1.

स्नापक am Ende eines Comp. P. VI. 2. 151.

स्वर Ç. IV. 6.

स्वसर Ç. II. 9.

स्वामिन् am Ende eines Comp. P. VI. 2. 17.

स्वाहा Ç. IV. 12.

ह

हंसवतौ (संज्ञायां) P. VI. 1. 220.

हय P. VI. 1. 203.

हरणीय P. VI. 1. 217.

हरिकेश hat in den *Veden* den Acut auf einer beliebigen Silbe Ç. IV. 5.

हरिण, हरिणी «gelblich-weiss» Ç. II. 10, 20.

हरित् «grün« Ç. II. 10.

हरित, हरिता, हरिणी «grün» P. IV. 1. 39.

हर्तवै P. VI. 1. 200.

हलीषा oder हलीषा Ç. III. 17.

हलेद्विपदिका P. VI. 2. 65.

हविस् *Çixâ* 47.

हार्य P. VI. 1. 185.

हास oder हास P. VI. 1. 216.

हिरण्य Ç. III. 18. — P. VI. 2. 119.

हृदय Ç. III. 18.

हेति in den *Veden* P. III. 3. 97.

होतृ *S. K.* Bl. 247. a. 7. — Am Ende eines Comp. P. VI. 2. 151.

ह्रद am Ende eines Comp. P. VI. 2. 85.

Verzeichniss der *kṛt's*, *taddhita's* und Feminin-Affixe, nach Abstreifung der stummen Buchstaben, nebst Angabe der ihnen entsprechenden Affixe bei den indischen Grammatikern.

0 *k.* = क्विन्, क्विप्, ण्वि, ण्विन्, व, वि, क्विच्, विट्.

0 *t.* = च्वि.

अ *k.* = अ, अङ्, अच्, अण्, अप्, क, कञ्, कप्, खच्, खल्, खश्, घ, घञ्, ट, टक्, ड, ण, णच्, श.

अ *t.* = अ, अच्, अञ्, अण्, अत्, अन्, अप्, ञ, ट, टच्, ड

उच्, उट्, उण्, ण, णस्, ष, षच्, सण्.

अक k. = अक, क्वुन्, एक्वुच्, एक्वुल्, क्वुच्, क्वुञ्, क्वुन्, ष्वुन्.

अक t. = अकच्, ङ्वुन्, क्वुक्, क्वुच्, क्वुञ्, क्वुन्.

अठ t. = अठच्.

अड t. = अडच्.

अत् k. = अति, अतृन्, शतृ.

अतम t. = डतमच्.

अतर् t. = डतरच्.

अतस् t. = अतसुच्.

अति t. = अति, डति.

अथु k. = अथुच्.

अद् k = अदि.

अधीन t. = सधीनन्.

अध्ये k. = अध्ये, अध्येन्, कध्ये, कध्येन्, शध्ये, शध्येन्.

अन् t. = अनिच्.

अन k. = अन, क्यु, क्युन्, ल्युन्, ल्युट्, ण्युट्, युच्.

अन t. = ल्यु, ल्युल्, युट्, त्यु, त्युट्.

अनीय k. = अनीयर्.

अम् k. = अम्, कमुल्, ष्वमुञ्, णमुल्.

अम् t. = अमु.

अर् k. = डर्.

अवत् k. = डवतुप्.

अय t. = अयच्.

अस् k. = अस्, असि, असुन्, कसुन्, डस्.

अस् t. = असि, असिच्.

असे k. = असे, असेन्, कसेन्.

अस्तात् t. = अस्ताति.

आ t. = आ, आच्, डाच्.

आ *strtpr.* = चाप्, टाप्, डाप्.

आक k. = षाकन्.

आकिन् t. = आकिनिच्.

आट t. = आटच्.

आत् t. = आति.

आन k. = आन, चानश्, शानच्, शानन्.

आम् t. = आमु.

आमक् t. = डामक्च्.

आमिन् t. = आमिनच्.

आयन t. = च्फञ्, फक्, फञ्, ष्फ, ष्फक्.

आयनि t. = फिञ्, फिन्.

आर t. = आरक्.

आरक t. = आरकन्.

आल t. = आलच्.

आलु k. = आलु, आलुच्.

आक् t. = आक्ञ्.

इ *k.* = इ, इक्, इञ्, इण्, इन्, वि, विच्.
इ *t.* = इ, इच्, इञ्.
इक *t.* = इकक्, इकट्, इकन्, जिठ, ठिठन्, ठक्, ठच्, ठञ्, ठन्, षिकन्, षच्, षन्, षल्.
इत *t.* = इतच्.
इन् *k.* = इन्, इनि, इनुण्, घिनुण्, णिनि.
इन् *t.* = इनि, डिनि, णिनि.
इन *t.* = इनच्.
इम *k.* = इमप्.
इम *t.* = डिमच्.
इमन् *t.* = इमनिच्.
इय *t.* = घ, घच्, घन्, घस्.
इर *t.* = इरच्, इरन्.
इल *t.* = इल, इलच्.
इष *k.* = टिषच्.
इष्णु *k.* = इष्णुच्, खिष्णुच्.
इष्ठ *t.* = इष्ठन्.
ई *strtpr.* = ङीन्, ङीप्, ङीष्.
ईक *t.* = ईकक्, ईकञ्, ईकन्.
ईन *t.* = ख, खञ्.
ईमस *t.* = ईमसच्.
ईय *t.* = ईय, क, कण्, कस्.
ईयस् *t.* = ईयसुन्.
ईर *t.* = ईरच्, ईरन्.
उ *k.* = उ, उण्, डु.
उंस् *k.* = डुम्सुन्.
उक *k.* = उकञ्, खुकञ्.
उक *t.* = उकञ्.
उप *t.* = डुपच्.
उर *k.* = कुरच्, घुरच्.
उर *t.* = उरच्.
उल *t.* = डुलच्.
उस् *k.* = उसि.
ऊ *k.* = ऊङ्.
ऊ *strtpr.* = ऊङ्.
ऋ *k.* = ऋन्.
ए *k.* = एश्, केन्.
एण्य *t.* = एण्य, टेण्यण्, षेण्य.
एय्युस् *t.* = एय्युसच्.
एधा *t.* = एधाच्.
एन *t.* = एनप्.
एन्य *k.* = केन्य.
एय *t.* = ठ, ठक्, ठञ्.
एयक *t.* = ठकञ्.
एयिन् *t.* = ठिनुक्.
एर *t.* = ठक्.

एलिम k. = एलिमच्, केलिमर्.
ऐ k. = कै.
ऐर t. = ऐरक्.
क k. = क, कन्.
क t. = क, कक्, कन्, कप्, जिठ, ठक्, ठच्, ठज्, ठन्, ष्कन्, ष्ठन्.
कट t. = कटच्.
कट्य t. = कट्यच्.
कल्प t. = कल्पप्.
का t. = काम्.
कुटार t. = कुटारच्.
कुण t. = कुणप्.
कृत्वस् t. = कृत्वसुच्.
गोयुग t. = गोयुगच्.
गोष्ठ t. = गोष्ठच्.
ग्मिन् t. = ग्मिम्मि.
चण t. = चणप्.
चर t. = चरट्.
चुच्चु t. = चुच्चुप्.
ज्ञातीय t. = ज्ञातीयर्.
ज्ञाव् t. = ज्ञाक्च्.
टीट t. = टीटच्.
त k. = क, त, तन्.
त t. = त, तप्, तल्.
तम t. = ञु, ञुल्, तन, तनप्.
तम t. = तमट्, तमप्. Vgl. डतमच्.
तय t. = तयप्.
तर t. = तरप्, ष्टरच्. Vgl. डतरच्.
तवत् k. = तावतु.
तव्य k. = तव्य, तव्यत्.
तवे k. = तवेड्, तवेन्.
तस् t. = तस्, तसि, तसिल्.
तात t. = तातिल्.
ति k. = क्तिच्, क्तिन्, क्तिः.
ति t. = ति, तिल्.
तिक t. = तिकन्.
तु k. = तु, तुन्.
तुम् k. = तुमुन्.
तृ k. = तृ, तृच्, तृन्.
तैल t. = तैलच्.
तोस् k. = तोसुन्.
त्न t. = त्न, त्नप्.
त्य t. = त्यक्, त्यप्.
त्यक t. = त्यकन्.
त्र k. = त्र, त्रन्, ष्ट्रन्.
त्र t. = त्र, त्रल्.
त्रि k. = क्त्रि. — त्रिम = क्त्रि + मप्.
त्व k. = त्वन्.

वा *k.* = क्त्वा.
थ *k.* = थ, क्थन्.
थ *t.* = थट्.
थक *k.* = थकन्.
थम् *t.* = थमु.
था *t.* = था, थाल्.
ध्य *t.* = ध्यम्.
घ्र *t.* = घ्रचु.
देशीय *t.* = देशीयर्.
द्वयस *t.* = द्वयसच्.
धम् *t.* = धमुञ्.
ध्यम् *t.* = ध्यमुञ्.
न *k.* = न, नङ्, नन्.
न *t.* = न, नञ्.
नङ् *k.* = नङिङ्.
ना *t.* = ना, नाञ्.
नाट *t.* = नाटच्.
नु *k.* = कु
पट *t.* = पटच्.
पाश *t.* = पाशप्.
पिट *t.* = पिटच्.
बङ *t.* = बङच्.
भान *t.* = भनल्.
भोगीन *t.* = भोगीनन्.
भ्रट *t.* = भ्रटच्.
म *k.* = मन्.
म *t.* = म, मट्, मण्, मप्.
मत् *t.* = अतुप्, मतुप्.
मन् *k.* = मन्, मनिन्.
मय *t.* = मयट्.
मर् *k.* = कमरच्.
मरीस *t.* = मरीसच्.
मात्र *t.* = मात्रच्.
य *k.* = कयप्, णयत्, य, यक्, यत्, ल्यप्.
य *t.* = ज्य, ज्यङ्, ज्यट्, ट्यण्, ट्य, ट्यण्, ट्यत्, ण्य, ण्यत्, प, यक्, यङ्, यञ्, यत्, यन्, यप्, बल्, यस्, ष्यङ्, ष्यञ्.
यु *t.* = युस्.
र *t.* = र, रक्, रण्.
रदानु *k.* = रदानुक्.
रि *k.* = क्रिन्.
रि *t.* = रिल्.
रिष्टात् *t.* = रिष्टातिल्.
रु *k.* = कु, रु.
रुक *k.* = रुकन्.
रूप *t.* = रूपप्.
र्ष्टि *t.* = र्ष्टिल्.

ल t. = ल, लच्, ष्लञ्.
लुक k. = लुकन्.
वत् t. = वति, क्वसुप्. Vgl. मतुप्.
वन् k. = क्वनिप्, ङ्वनिप्, वन्, वनिप्.
वन् t. = वनिप्.
वर k. = क्वरप्, वरच्.
वल t. = ङ्वलच्, क्वलच्.
वस् k. = क्वसु, वसु.
विड t. = विडच्.
विध t. = विधल्.
विन् t. = विनि.
विरीस t. = विरीसच्.
व्य t. = व्यत्, व्यन्.
शङ्कट t. = शङ्कटच्.
शाल t. = शालच्.
षड्व t. = षड्वच्.
स् t. = सुच्.
स k = क्स, स.
सधीन t. = सधीनन्.
समस् t. = समसण्.
सर k. = क्सरन्, सर, सरक्, सरन्.
सात् t. = साति.
सि k. = क्सि, सि.
सु k. = सु, सुच्.
से k. = क्से, से, सेन्.
स्कन्ध t. = स्कन्धच्.
स्न t. = स्न, स्नञ्.
स्नु k. = क्स्नु, स्नु, स्नु.

Verzeichniss der Affixe, die ein stummes क, च, ञ, त, न, प, र oder ल haben.

Ein stummes क haben folgende *taddhita's*: अरक्, इकक्, ईकक्, ऐरक्, ककच्, ठक्, ठक्, ठिनुक्, ठ्रक्, त्यक्, फक्, यक्, रक्, वुक्, ष्फक्.

Ein stummes च haben die *krt's*: अच्, अथुच्, आलुच्, इत्नुच्, एलिमच्, कुरच्, किन्, कारच्, खच्, खिशुच्, घुरच्, टिषच्, णच्, ण्वुच्, तृच्, युच्, वरच्, क्विच्, सुच्;

die *taddhita's*: अकच्, अच्, अठच्, अडच्, अतसुच्, अनिच्, अयच्, असिच्, आकिनिच्, आच्, आटच्, आमिनच्, आलच्, आलुच्, इच्, इमच्, इनच्, इमनिच्, इरच्, इलच्, ईमसच्, ईरच्, उरच्, एयुसच्, एधाच्, कटच्, कट्यच्, कुटारच्, कृत्वसुच्, गोयुगच्, गोष्ठच्, घच्, च्फञ्, घ्वि, ज्ञाक्यच्, टच्, टीटच्, ठच्, डच्, डतमच्, डतरच्, डाच्, डामच्, डिमच्, डुपच्, डुलच्, तैलच्, दघ्नच्, द्वयसच्, नाटच्, पटच्, पिटच्, बडुच्, भ्रटच्, मरीसच्, मातच्, मात्रच्, लच्, वसच्, विटच्, विरीसच्, वुच्, शङ्कटच्, शालच्, षच्, षट्कच्, ष्टरच्, ष्ठच्, सुच्, स्कन्धच्; das Feminin-Affix चाप् und die Casusendungen: अयाच्, डियाच् und याच् in den *Veden*.

Ein stummes ञ haben die *kṛt's*: इञ्, उकञ्, कञ्, खञ्, खमुञ्, खुकञ्, घञ्, ज्युट्, क्वुञ् und die *taddhita's*: अञ्, आक्यञ्, इञ्, ईकञ्, उकञ्, च्फञ् (hier bestimmt aber च den Accent), ञ, ञिठ, ञ्य, ञ्यङ्, ञ्यट्, ठञ्, ठकञ्, ढञ्, धमुञ्, ध्यमुञ्, नाञ्, फञ्, फिञ्, यञ्, वुञ्, ष्यञ्, ष्लञ्, स्नञ्.

Ein stummes त haben die *kṛt's*: णयत्, तव्यत्, यत् und die *taddhita's*: अत्, इत्, णयत्, यत्, व्यत्.

Ein stummes न haben die *kṛt's*: अतृन्, अध्यैन्, असुन्, असेन्, इन्, ईन्, कध्यैन्, कन्, कसुन्, कसेन्, किन्, केन्, क्तिन्, क्थन्, क्मुन्, क्रिन्, क्रुकन्, क्लुकन्, क्विन्, क्वुन्, क्सरन्, ख्युन्, घन्, ङुम्सुन्, ण्विन्, त्वेन्, तुन्, तुमुन्, तृन्, तोसुन्, त्रन्, त्वन्, थकन्, नन्, मन्, वुन्, शध्यैन्, षाकन्, ष्ट्रन्, ष्वुन्, सरन्, सेन्; die *taddhita's*: अन्, आकन्, इकन्, इरन्, इष्ठन्, ईकन्, ईयसुन्, ईरन्, कन्, ठिठन्, ठन्, ड्वुन्, तिकन्, त्यकन्, ध्यन्, फिन्, भोगीनन्, यन्, वुन्, व्यन्, षिकन्, ष्कन्, ष्ठन्, सघीनन् und das Feminin-Affix ङीन्.

Ein stummes प haben die *kṛt's*: अप्, इमप्, कप्, क्यप्, क्तिनिप्, क्तिप्, क्विप्, ङ्वनिप्, डवतुप्; die *taddhita's*: अप्, एनप्, कप्, कल्पप्, कुणप्, चणप्, चाप्, चुचुप्, ञतुप्, तनप्, तप्, तमप्, तयप्, तरप्, त्नप्, त्यप्, पाशप्, मतुप्, मप्, यप्,

ञ्नपप्, क्तुप्, क्वनिप् und die Feminin-Affixe ङीप्, चाप् (hier gilt aber der Accent von च), टाप् und ङाप्.

Ein stummes र् haben die *kṛt's*: अनीयर्, केलिमर्; die *taddhita's*: ज्ञातीयर्, देशीयर् und die Casusendung अयार् in den *Veden*.

Ein stummes ल haben die *kṛt's*: कमुल्, क्वल्, णामुल्, ण्वुल्, त्यु, त्युट्; die *taddhita's*: ठ्युल्, तल्, तसिल्, तातिल्, तिल्, त्रल्, थाल्, भक्तल्, यल्, ल्यि, ष्ट्यातिल्, र्क्तिल्, विधल्, ष्ठल् und die Casusendung आल् in den *Veden*.

Beweisstellen und Anmerkungen.

1) Pân. I. 2. 29—31.

2) Colebrooke (*a Grammar of the Sanskrit language*, S. 9.) verwechselt das Zeichen des Acuts mit dem des Circumflexes, wie man aus §. 75—77. unserer Abhandlung wird ersehen können. So wird uns auch das Zeichen ˢ erklärlich: es ist der Anfangsbuchstab des Wortes *udâtta*.

3) Pâṇ. VI. 1. 158.

4) Çântanâk'ârja IV. 10, 14, 15.

5) Pâṇ. VI. 1. 200.

6) Pâṇ. VI. 2. 140 –142.

7) Der §. 70. besprochene secundäre Circumflex kann hier natürlich nicht in Betracht kommen.

8) Das Substitut theilt, wo möglich, alle Eigenthümlichkeiten des primitiven Elements.

9) Pân. VIII. 2. 5. एकादेश उदात्तेनोदात्तः, der एकादेशः स्वरितेन wird wohl स्वरितः sein.

10) Pân. VIII. 2. 4.

11) Pân. VI. 1. 161.

12) Pân. VI. 1. 198.

13) Da die Casusendungen in der Regel nicht den Ton haben. Pân. III. 1. 4.

14) Pân. VI. 1. 173. und das *Vârttika* zu dieser Regel.

15) Pân. VI. 1. 177.

16) Pân. VI. 1. 178.

17) Pân. VI. 1. 174, 175.

18) अक्ति wird von अञ्च् mit dem Affix क्सि, das aber नित् ist, abgeleitet; अस्थि von अस् mit क्थिन्, सक्थि von सञ्ज् ebenfalls mit क्थिन्; *Siddh. K.* Bl. 200. a. Z. 1, 2. दधि ist nach Wilson die reduplicirte Wurzel धा + Affix किन्. Alle vier Themata sind also nach Pân. VI. 1. 197. Paroxytona. Die Nebenthemata auf अन् sind nach Pân. VII. 1. 75, 76. Oxytona.

19) Pân. VII. 1. 77.

20) Pân. VI. 1. 161, 169.

21) Pân. VI. 1. 171.

22) Pân. VI. 1. 199.

23) D. i. leicht aufzulösenden, noch nicht erhärteten. Vgl. zu Pân. II. 1. 3.

24) Pân. VI. 1. 169.

25) Pân. VI. 1. 182.

26) Pân. VI. 1. 222. Bei अन् findet also auch die §. 6. *e.* gegebene Regel keine Anwendung.

27) Pân. VI. 1. 170.

28) Pân. VI. 1. 184.

29) Pân. VI. 1. 183. — Ueber den Circumflex s. §. 6. *d.* — द्यौस् vom Thema द्यो hat den Acut; den Acc. द्याम् leitet, so viel ich weiss, nur Vopadeva von दिव् und द्यो ab, die andern Grammatiker führen nur दिवम् als Acc. von दिव् auf.

30) Pân. VII. 1. 98.

31) Pân. VII 1. 39. und *Vârttika* 3, 4. zu dieser Regel. Vgl. noch Pân. VI. 1. 163, 193, 217.

32) *Vârttika* 1—4. zu Pân. I. 2. 37.

33) गार्ग्य ist kein नामधेय, wohl aber गर्ग.

34) Pân. III. 1. 4. — VI. 1. 182.

35) Pân. VI. 1. 179.

36) Wir dürfen nicht, त्रयस् oxytoniren, obgleich in त्रयोदशन् der Acut auf der Ultima ruht, weil dieses gegen alle Analogie wäre.

37) Pân. VI. 1. 177, 180, 181. Die auf अन् ausgehenden Zahlwörter sind im Nom. und Acc. Paroxytona nach Çânt. II. 5. Vgl. auch *Siddh. K.* Bl. 193. b. Z. 12., wo अष्टन् und सप्तन् mit dem Affix कनिन् abgeleitet werden.

38) Pân. VI. 1. 166, 174.

39) Pân. VII. 1. 98.

40) Pân. VI. 1. 167.

41) Pân. VI. 1. 172, 180. Möglich, dass die von अष्टन् entspringenden Casus in der Betonung ganz mit पञ्चन् übereinstimmen.

42) Pân. VI. 2. 35.

43) अस्मद् und युष्मद् werden von den indischen Grammatikern (*Siddh. K.* Bl. 193. a. Z. 7.) von den Wurzeln अस् und युष् mit dem Affix मदिक् abgeleitet, sind also nach Pân. III. 1. 3. Oxytona. Alle Casus, selbst der gleichlautende Abl. Pl., werden aus diesen Thematis durch Substitution neuer Themata und abweichender Casusendungen erklärt. Die substituirten Themata (s. zu Pân. VII. 1. 27—33.) bewahren den Accent der primitiven, d. h. sie sind wie diese Oxytona. Wenn demnach für die Betonung von मम, तव, मह्यम् und तुभ्यम् keine besondere Regeln (Pân. VI. 1. 211, 212.) gegeben worden wären, hätten wir diese Casus ebenfalls oxytoniren müssen. Vgl. übrigens noch *Vârttika* 1. zu Pân. VI. 1. 168. und Patan'g'ali's Bemerkung zu Pân. VII. 1. 30.

44) Pân. VI. 1. 171. — Bhattog'i (*Siddh. K.* Bl. 203. b. Z. 2.) leitet इदम् von der Wurzel इन्द् mit dem Affix कमिन् ab. Hiernach wären इदम् und die substituirten Themata अय, अन, इय und इम nach Pân. VI. 1. 197. Paroxytona. In den Scholien zu einer Hymne des *Jag'ur-Veda*, die ich von meinem Freunde Westergaard erhielt, finde ich indessen eine andere Etymologie: अस्मिम् इणो दमुगिति एतेर्दमुक् अन्तोदात्त इदंशब्दः (nach Pân. III. 1. 3.) । तस्माङ्ङेः स्मिन् तस्य ऊडिदंपदाद्यप्पुंस्नेय्यु-य (Pân. VI. 1. 171.) इत्युदात्तत्वं । Von der Richtigkeit dieser Betonung kann man sich auch durch einige Stellen der *Siddh. K.* überzeugen: Bl. 228. a. Z. 9, 10. — Bl. 228. b. Z. 10.

45) Pân. V. 3. 5, 7, 8, 10. — VI. 1. 193.

46) *Siddh. K.* Bl. 193. a. Z. 4. — Pân. III. 1. 3, 4.

47) Çânt. IV. 10. त्व soll indessen auch bisweilen den Ton haben; s. die *Kâçikâ* zum *Gana* सर्वादि.

48) Pân. VI. 1. 191.

49) तरप् und तमप् sind nach Pân. III. 1. 4. tonlos.

50) Pân. VI. 1. 160.

51) Pân. V. 3. 92—94. — VI. 1. 164.

52) Die Affixe heissen ईयसुन् und इष्ठन्. Vgl. Pân. VI. 1. 197.

53) Çânt. I. 7, 20, 23.

54) Pân. III. 1. 4.

55) Die leichten Personalendungen haben ein stummes प; vgl. den erklärenden Index zum Pâṇini u. तिप्, सिप्, मिप्, तप्, तमप्, वि und उत्तम.

56) Pân. III. 1. 3.

57) Die Endung heisst ईरेच्; vgl. Pân. VI. 1. 163.

58) Pân. VI. 4. 71, 72.

59) Pân. VI. 1. 186. und die *Siddh. K.* zu dieser Regel. In Westergaard's *Dhâtupâṭha* haben die consonantisch ausgehenden Wurzeln niemals einen *Vikaraṇa*, die *Siddh. K.* dagegen und die Scholiasten des Pâṇini schreiben unter andern immer शिष्वप्. Sollte sich die letztere Schreibart als gegründet ausweisen, so würde in meiner Abhandlung Manches zu verändern sein, besonders in den Paradigmen.

60) Der Ton liegt bei den zur 1ten Klasse gehörigen Wurzeln der 7ten Klasse auf dem Character श्नम् (Pân. III. 1. 3.). Wenn aber श्न ausfällt (s. Pan. VI. 4. 111.), rückt der Ton nach Pân. VI. 1. 161. auf die folgende Silbe fort.

61) Der Ton liegt immer auf der ersten Silbe in Folge des stummen न in श्यन्. Pân. VI. 1. 197.

62) Pân. VI. 1. 188.

63) Pân. III. 4. 105. Diese Regel darf nicht auf die Wurzeln der 2ten Klasse, oder auf den Precativ beschränkt werden, da hier die Personalendung schon nach Pân. III. 1. 3. den Ton hat.

64) Pân. VI. 1. 189. — ज्ञदितस् in den Scholien ist, vorausgesetzt, dass die Schreibart ज्ञद richtig ist, ein falsches Gegenbeispiel, da die Form schon nach VI. 1. 186. ein Proparoxytonon ist.

65) Pân. VI. 1. 189. Die Personalendungen beginnen hier nämlich alle mit einem Vocal, da das ई des Potentialis ein zur Personalendung tretendes Augment (यासुट्) ist.

66) Pân. VI. 1. 187.

67) *Vârttika* zu Pân. VI. 1. 187.

68) Pân. VI. 1. 195. लूयते ist ein Proparoxytonon oder ein Paroxytonon, nicht aber ein Oxytonon, wie die Scholien wollen, da लू weder ङित् noch अनुदात्तेत्, noch endlich अडुपदेश ist. Vgl. VI. 1. 186.

69) Pân. III. 1. 3. Die Endung der 1ten und 3ten Sg. *Parasm.* Perf. heisst णल्, die der 2ten थल्. Es ist also nach Pân. VI. 1. 193. die der Endung unmittelbar vorangehende Silbe betont, wobei nach den *Vârttika's* zu Pân. III. 1. 3. auf den Bindevocal इ in der 2ten Person gar keine Rücksicht genommen wird.

70) Pân. VI. 1. 196. Vgl. die vorhergehende Note.

71) Der Ton ruht nach Pân. VI. 1. 163. auf dem Character des Temptus, da dieser ein Substitut für च्लि ist.

72) Pân. III. 1. 3. — VI. 1. 162. und die *Vârttika's* zu III. 1. 3.

73) Pân. VI. 1. 187. Vgl. die Scholien zu III. 1. 44.

74) Der Character der 1ten Klasse शप् ist tonlos nach Pân. III. 1. 4. Jetzt wird es uns klar, warum die indischen Grammatiker einen Theil der Wurzeln mit श zur 1ten und den andern zur 6ten Klasse zählen. Ueber den Ton der Wurzeln der 4ten Klasse s. Note 61.

75) Der Character des Potentialis ist ein Augment (सीयुट्) und also nach *Vârttika* 1. zu Pân. III. 1. 3. tonlos. Die zur 1ten Klasse gehörigen Wurzeln der 7ten haben den Acut auf dem Modus-Character aus dem Note 60. angegebenen Grunde. Im *Parasm.* hat das Augment यासुट् nach Pân. III. 4. 103. den Ton, aber wahrscheinlich nur dann, wenn die Personalendung tonlos ist.

76) Pân. VI. 1. 189, 190.

77) Pân. VI. 1. 192

78) Pân. VI. 1. 218.

79) Für घा, पा und स्था werden vor शप् die Wurzeln जिघ्र्, पिब् und तिष्ठ् substituirt; es findet also nach der Ansicht der indischen Grammatiker hier gar kein Ausfall des Wurzelvocals Statt.

80) Pân. III. 1. 3. — VI. 1. 186.

81) श्राम् hat den Acut nach Pân. III. 1. 3., das Verbum finitum verliert seinen Ton nach Pân. VIII. 1. 28.

82) S. §. 6. *d.*

83) Entstanden aus गृह + शानच्. Vgl. Pân. VI. 1. 163.

84) शतृ ist ein Substitut für लट्, also der für ल् gegebenen Regel Pân. VI. 1. 186. unterworfen.

85) मक्त् und वृक्त् sind bei den indischen Grammatikern keine Participia, sondern mit dem *Unâdi*-Affix क्ति, das in diesem Falle die Eigenthümlichkeiten

von शतृ theilt, abgeleitete Wörter. Vgl. *Siddh. K.* Bl. 195. b. Z. 13. und die *Kâçikâ* zu VI. 1. 173.

86) भवत् wird von der Wurzel भू mit dem Affix डवतुप् (s. *Siddh. K.* Bl. 191. b.) abgeleitet, und ist daher nach Pân. III. 1. 4. — VI. 1. 161, 162. ein Paroxytonon.

86 *a.*) Die Participia auf अत् und अत् erhalten im Fem. nach Pân. IV. 1. 6. das Affix ङीप्, das nach Pân. III. 1. 4. tonlos ist.

87) Pân. VI. 1. 173.

88) शानच् ist ein Substitut für लट्; es gilt also für dasselbe die Pân. VI. 1. 186. gegebene Regel. Vgl. *Vârttika* 2. zu dieser Regel in der *Calc.* Ausg. Wenn es betont ist, liegt der Ton auf der Ultima nach Pân. VI. 1. 163. Es ist mir nicht klar, warum Pân. III. 2. 128. in पक्ष्मान (von पूङ्) und पक्ष्मान ein Affix शानन् annimmt, da diese Participia auch mit शानच् den Acut auf dem Wurzelvocal haben würden.

89) Das Affix ist tonlos; da aber das य von श्यन् ausgefallen, ist der Acut nach Pân. VI. 1. 161. auf die Anfangssilbe des Affixes fortgerückt. Vgl. Note 60.

90) Weil टाप् nach Pân. III. 1. 4. tonlos ist.

91) Pân. III. 1. 3.

92) Man lese im Text « ebenfalls » statt « Paroxytona ». ङीप् (s. Pân. IV. 1. 6.) ist zwar nach Pân. III. 1. 4. von Haus aus tonlos, erhält aber hier nach §. 6. *e* den Acut.

93) Pân. VI. 1. 205—210.

94) Die auf तव्य sind Paroxytona nach Pân. III. 1. 3., die auf तव्यत् Perispomena nach Pân. VI. 1. 185.

95) Das Affix heisst अनीयर्. Vgl. Pân. VI. 1. 217.

96) Die auf क्यप् sind Paroxytona nach Pân. III. 1. 4. — VI. 1. 162., die zweisilbigen auf यत् ebenfalls nach Pân. VI. 1. 213. Die mehrsilbigen auf यत् und alle auf ण्यत् (ईड्य, दोह्य, कन्य, वार्य und शंस्य ausgenommen; Pân. VI. 1. 214.) sind nach VI. 1. 185. Perispomena.

97) Pân. III. 1. 97. — VI. 1. 213.

98) Wegen des stummen न in तुमुन्; vgl. Pân. VI. 1. 197.

99) Pân. III. 4. 9. — III. 1. 3. — VI. 1. 197, 200.

100) Die Affixe heissen त्यप् und णमुल्. Vgl. Pân. VI. 1. 193.

101) Pân. VI. 1. 194.

102) अय् ist eine Erweiterung des इ (णिच्), das den Ton hat nach Pân. VI. 1. 162 (vgl. III. 1. 32.), 163. Vgl. noch *Siddh. K.* Bl. 227. b. Z. 2—4.

103) Weil Regel VI. 1. 197. (तुमुन् betreffend) auf VI. 1. 162. folgt. Vgl. Pân. I. 4. 2.

104) Pân. VI. 1. 162. (vgl. III. 1. 32.) und *Siddh. K.* Bl. 227. b. Z. 2—4.

105) In Folge des stummen न in सन्. Vgl. Pân. VI. 1. 197.

106) Pân. III. 1. 3, 4. — VI. 1. 162.

107) Pân. VI. 1. 194.

108) Pân. VI. 2. 50. — VIII. 1. 28, 29, 70. Präpositionen werden nach der Ansicht der indischen Grammatiker mit dem Verbum finitum nicht componirt.

109) Pân. VI. 2. 139.

110) Pân. VI. 2. 51.

111) Pân. VI. 2. 49.

112) Pân. VI. 2. 144.

113) Pân. VI. 2. 146, 147.

114) Pân. VIII. 1. 17, 18, 20—23.

115) Pân. VIII. 1. 24.

116) Pân. VIII. 1. 25. und die *Kâçikâ* zu dieser Regel.

117) Pân. VIII. 1. 26. und die Erklärer zu dieser Regel.

118) Pân. VIII. 1. 72—74.

119) Pân. II. 4. 32—34. — III. 1. 4. — *Siddh. K.* Bl. 233. a. Z. 4.

120) Pân. VIII. 1. 19.

121) Pân. II. 1. 2. und die *Vârttika's* zu dieser Regel.

122) Pân. VIII. 1. 55.

123) Pân. VIII. 1. 3.

124) Pân. VIII. 1. 27.

125) Pân. VIII. 1. 69.

126) *Vârttika* 3. zu Pân. VIII. 1. 69.

127) Pân. VIII. 1. 28, 29.

128) Pân. VIII. 1. 71.

129) Pân. VIII. 1. 68.

130) Pân. VIII. 1. 57. Vgl. Pân. V. 3. 66, 67, 71. — V. 4. 11.

131) रूप (रूपप्) und कल्प (कल्पप्) sind bei den indischen Grammatikern tonlose *taddhita's*. Vgl. Pân. III. 1. 4.

132) Dieses ersieht man daraus, dass die indischen Grammatiker इव mit einem vorhergehenden Worte componiren. Vgl. zu Pâṇini II. 1. 4. und *Vârttika* 10. zu Pân. II. 2. 18. Hieraus ist auch die Erscheinung zu erklären, dass die Duale शंपती, दंपती u. s. w. mit einem folgenden इव eine euphonische Verbindung eingehen. Vgl. « *Bulletin historico-philologique* », T. I. S. 101.

133) Pân. VIII. 1. 30, 32.

134) Pân. VIII. 1. 43.

135) Pân. VIII. 1. 44.

136) Pân. VIII. 1. 45.

137) Pân. VIII. 1. 49, 50.

138) Pân. VIII. 1. 33, 34.

139) *Siddh. K.* Bl. 244. b. Z. 11.

140) Pân. VIII. 1. 35, 56. Im zweiten Beispiel habe ich die Lesart der *Calc.* Ausg. vorgezogen.

141) Pân. VIII. 1. 30.

142) Pân. VIII. 1. 54.

143) Pân. VIII. 1. 30.

144) Pân. VIII. 1. 47.

145) Pân. VIII. 1. 31.

146) Pân. VIII. 1. 39, 40.

147) Pân. VIII. 1. 41.

148) Pân. VIII. 1. 56.

149) Pân. VIII. 1. 48.

150) Pân. VIII. 1. 30, 36, 66.

151) *Vârttika* zu Pân. VIII. 1. 66.

152) Pân. VIII. 1. 37, 38.

153) Pân. VIII. 1. 30, 42.

154) Pân. VIII. 1. 51, 52.

155) Pân. VIII. 1. 53.

156) Pân. VIII. 1. 46.

157) Pân. VIII. 1. 65.

158) So liest die *Siddh. K.*

159) Pân. VIII. 1. 58—62.

160) Pân. VIII. 1. 63.

161) Pân. VIII. 1. 64.

162) Pân. VIII. 2. 6.

163) Pân. VIII. 2. 4.

164) Nach Pân. VIII. 2. 6. kann der Diphthong auch den Acut erhalten; vgl. jedoch *Siddh. K.* Bl. 228. a. Z. 10.

165) Pân. VIII. 2. 106, 107. und die Erklärer zu diesen Regeln.

166) Pân. VIII. 2. 1.

167) Pân. VIII. 2. 87, 89.

168) Pân. VIII. 2. 89. und die Erklärer zu dieser Regel.

169) Pân. VIII. 2. 84—86.

170) Pân. VIII. 2. 95. und das *Vârttika* zu dieser Regel.

171) Pân. VIII. 2. 103. und das *Vârttika* zu dieser Regel.

172) Pân. VIII. 2. 96.

173) Pân. VIII. 2. 98.

174) Pân. VIII. 2. 97.

175) Pân. VIII. 2. 102.

176) Pân. VIII. 2. 94.

177) Pân. VIII. 2. 93.

178) Pân. VIII. 2. 101.

179) Pân. VIII. 2. 99 100.

180) Pân. VIII. 2. 100, 105.

181) Pân. VIII. 2. 104.

182) Pân. VIII. 2. 88, 90—92. und die *Vârttika's* zu 88 und 92.

183) *Vârttika's* zu Pân. VIII. 1. 92.

184) Pân. VIII. 4. 66.

185) Pân. VIII. 4. 67.

186) Pân. I. 2. 40.

187) Pân. I. 2. 39.

188) Pân. I. 2. 33.

189) Pân. I. 2. 34—38.

190) Die Betonung der ersten Hymne des *Rig-Veda* in den Handschriften habe ich durch Westergaard erfahren. Derselbe Freund hat mir auch 10 Verse aus dem *Jag'ur-Veda*, mit Accenten und Scholien versehen, mitgetheilt.

191) Im Prâkrit ist एव immer enclitisch. Lassen, *Instit. linguae Pr.* S. 189.

192) S. die Einleitung zu meiner Ausgabe des Pâṇini, S. XII.

193) In den Scholien zu Pân. VI. 2. 6. lese man ग्रामपुदात्तः st. ग्रामोदात्तः.

194) Demnach ist das Beispiel in den Scholien zu Pân. VI. 1. 177. falsch.

195) Man lese in den Scholien तैतिलशब्दो ऽपान्तो ऽन्तोदात्तः

Verbesserungen.

S. 8. Z. 11. streiche man die Worte «aber प्राचाँ, प्राचैं». Die Scholien zu Pân. VI. 1. 182. führen zwar diese Gegenbeispiele an, aber gewiss mit Unrecht, da der Ton bloss in den *Veden* auf der Casusendung ruht. Auch die Beispiele प्राँचा und प्राँड्भ्याम् befremden, da प्राच् ein नित्यसमास ist; vgl. Pân. VI. 1. 169.

§. 23. Z. 6. L. इमैम् st. इमाम्.

S. 35. Z. 6. Man füge nach dem Worte «Accent» die Note «86 *a*.» hinzu.

DIE DECLINATION IM SANSKRIT.

VON

OTTO BOEHTLINGK.

(Gelesen den 20 October 1843.)

I.

ALLGEMEINES*).

§. 1. Das Sanskrit unterscheidet drei Zahlen: den *Singular*, den *Dual* und den *Plural*.

§. 2. Im *Singular* sind sieben verschiedene Endungen zur Bezeichnung von sieben Casus vorhanden. Diese Casus sind: der *Nominativ* (N.), der *Accusativ* (Acc.), der *Instrumental* (Instr.), der *Dativ* (D.), der *Ablativ* (Abl.), der *Genitiv* (G.) und der *Locativ* (L.). Nur die Masculina auf अ indessen haben sieben verschiedene Formen aufzuweisen, die Neutra auf अ unterscheiden hier wie anderwärts niemals den Acc. vom N.; die übrigen Themata dagegen fallen immer im Abl. und G. zusammen. Ferner ist zu bemerken, dass die consonantisch ausgehenden Themata, die Themata auf इ und आ, wenn diese Vocale das weibliche Geschlecht bezeichnen, so

*) In diesem Abschnitt ist auf die Eigenthümlichkeit der Pronominal-Declination keine Rücksicht genommen worden.

wie die Neutra auf इ und उ im N. keine Endung annehmen. Die consonantisch ausgehenden Themata unterscheiden dessenungeachtet meistens den N. vom Thema, und zwar: 1) durch eine blosse euphonische Veränderung des oder der Endconsonanten, oder des Vocals in der Schlusssilbe (वाक्, तुदन्, प्राङ्, सुपीस् von वाच्, तुदत्, प्राच्, सुपिस्); 2) durch eine Verstärkung des Themas im Masc. und Fem. (वेधास्, अप्सरास् von वेधस्, अप्सरस्), und durch eine Schwächung im Neutr. (मरुत्, यवीयस् von मरुत्, यवीयंस्); 3) durch 1. und 2. zugleich (पुमान् *m.*, सुपुम् *n.* von पुमंस्, सुपुमंस्). Der *Vocativ* (V.) hat nur bei einigen männlichen und weiblichen vocalisch ausgehenden Thematis ein Casuszeichen, und zwar das des N. Wo er aber auch keine Endung hat, unterscheidet er sich im Masc. und Fem. doch meistens vom Thema: 1) wie der N. durch eine blosse euphonische Veränderung des oder der Endconsonanten, oder des Vocals in der Schlusssilbe (वाक्, तुदन्, प्राङ्, वेधस्, सुपीस् von वाच्, तुदत्, प्राच्, वेधस्, सुपिस्); 2) durch Schwächung (नदि, अम्ब von नदी, अम्बा, wie auch der N. lautet) und 3) durch Verstärkung des Themas (कवे, भानो, शिवे von कवि, भानु, शिवा; N. कविस्, भानुस्, शिवा), aber nie in einem solchen Falle, wo auch der N. verstärkt wird. Im Neutr. stimmt der V. mit dem N. überein, wenn dieser kein Casuszeichen annimmt; im entgegengesetzten Falle aber mit dem Thema (शिव V. und Thema, शिवम् N.). Die Themata auf न्, अर्, इ und उ haben eine mit dem Masc. übereinstimmende Nebenform: नाम oder नामन्, दातृ oder दातर्, वारि oder वारे, मधु oder मधो. Der V. aller Geschlechter ist übrigens fast immer durch den Ton vom N. zu unterscheiden. S. «Ein erster Versuch über den Accent im Sanskrit» §§. 7, 56.

§. 3. Der *Dual* hat nur drei Endungen: eine für den N. und Acc., die andere für den Instr., D. und Abl., und die dritte endlich für den G. und L. Die Mascu-

lina und Feminina auf इ und उ, so wie die Feminina auf आ bilden den N. und Acc. durch blosse Verstärkung des Themas. Der V. unterscheidet sich nur durch den Ton vom N.

§ 4. Der *Plural* hat eine Endung weniger, als der Singular, indem der D. immer mit dem Abl. zusammenfällt. Bei Neutris ist der Acc. wie im Sg. und Dual, identisch mit dem N. Die consonantisch und diphthongisch ausgehenden Themata, so wie die einsilbigen auf ई und ऊ, haben auch im Masc. und Fem. für den N. und Acc. nur *eine* Endung; aber bei den consonantisch auslautenden Thematis werden dessenungeachtet die beiden Casus häufig von einander unterschieden: 1) durch eine Verstärkung des Themas im N. (यज्वानस् N., यज्वनस् Acc. von यज्वन्), 2) durch eine Schwächung desselben im Acc. (तुदन्तस् N., तुदतस् Acc. von तुदन्त्) und 3) durch Beides zugleich (महान्तस् N., महतस् Acc. von महन्त्). Die Themata auf ओ werden vor den gleichen Endungen ebenfalls verschieden modificirt: गावस् N., गास् Acc. von गो. Dagegen fällt der Acc. aller oben genannten Themata (die auf ओ ausgenommen) immer mit dem Abl. G. Sg. zusammen, bei einsilbigen Thematis jedoch häufig mit einer Abweichung im Ton. Stimmt aber der N. mit dem Acc. überein, so findet nur selten, und auch nur bei einsilbigen Thematis, eine Verschiedenheit der Betonung Statt. Vgl. «Ein erster Versuch über den Accent» §§. 9, 13, 14. Der V. unterscheidet sich, wie im Dual, nur durch den Ton vom N.

II.

SUBSTANTIVE UND ADJECTIVE.

A.

Consonantisch ausgehende Themata.

a. Casusendungen.

§. 5. Im *Singular* nimmt der N. und V. aller Geschlechter und der Acc. Neutr. keine Endung an. Aus diesem Grunde nennen wir die eben genannten Casus, nach Bopp's Vorgange, die *flexionslosen*. Der Character des Acc. Masc. und Fem. ist अम्, der des Instr. in allen Geschlechtern आ, der des D. ए, des Abl. und G. अस्, des L. इ.

§ 6. Im *Dual* haben die Masculina und Feminina im N., V. und Acc. औ zur Endung, die Neutra ई. Die Endung des Instr., D. und Abl. ist in allen drei Geschlechtern भ्याम्, die des G. und L. ओस्.

§. 7. Im *Plural* ist die Endung des N. und Acc. im Masc. und Fem. अस्, im Neutr. इ; die des Instr. überall भिस्, des D. und Abl. भ्यस्, des G. आम्, des L. सु.

b. Verstärkung und Schwächung der Themata.

§. 8. *Verstärkt* wird ein Thema am häufigsten im N. V. Acc. Pl. Neutr. (der einzige Casus, der im Neutrum überhaupt verstärkt wird), so wie im N. Sg. Masc. und Fem; seltener im Acc Sg., im N. V. Acc. Dual. und im N. V. Pl. Masc. und Fem. Findet eine Verstärkung des Themas in den zuletzt genannten Casus Statt, so nehmen auch der N. Sg. Masc. und Fem., so wie der N. V. Acc. Pl. Neutr. an derselben Theil. Die auf die Affixe मन् und वन् ausgehenden Themata und das

Pronomen reverentiae भवत् (ursprünglich ein Partic. Praes.¹)) werden nur im N. Sg. Masc.*) verstärkt, aber in Berücksichtigung dessen, dass der N. V. Acc. Pl. Neutr. noch häufiger allein und bisweilen sogar auf doppelte Art verstärkt wird, nennen wir diesen Casus den *stärksten*, jenen dagegen den *stärkern*. Diejenigen Casus, welche am seltensten verstärkt werden, belegen wir mit dem Namen «*starke* Casus». Der Name «*positive* Casus»²) begreift alle drei Unterabtheilungen in sich.

§. 9. Alle nicht im vorigen Paragraph erwähnten Casus (der V. Sg. Masc. und Fem. ausgenommen) erfahren häufig eine Schwächung des Themas. In denjenigen Casus, welche eine vocalisch anfangende Endung anfügen, wird das Thema häufiger (s. §. 38. *a. d. e.*) und bisweilen stärker (s. §. 32. *b. g.*) als in den übrigen Casus geschwächt. Demzufolge nennen wir den Instr. D. Abl. G. und L. Sg., den N. V. Acc. Dual. Neutr., den G. L. Dual. und den Acc. Pl. Masc. und Fem. *schwächste* Casus; den N. V. Acc. Sg. Neutr., den Instr. D. Abl. Dual. und den Instr. D. Abl. und L. Pl. dagegen *schwache* Casus. Beide Klassen umfassen wir mit der Benennung «*negative* Casus»³).

Anmerkung. Ursprünglich wurde die Endsilbe des Themas wahrscheinlich nur dann verstärkt, wenn der Ton darauf lag; und geschwächt, wenn der Ton auf die Casusendung fortrückte. So in पुमांसम्, महान्तम्, विद्वांसम्, पुंसा, महता, विदुषा, प्राचा, वृत्रघ्ना, भारोह्रा, अपाम्. Später wurden nach einer falschen Analogie auch barytonirte Themata verstärkt, wie die meisten Themata auf अन् und अस् und die Comparative auf ईयंस् (यंस्); und solche Themata geschwächt, welche den Ton auf dem Thema bewahren, wie die meisten

*) Das entsprechende Femininum geht auf मती, वती, अती aus.

Themata auf अन्, viele Participia auf अत्, und die Comparative auf ईयंस् (यंस्).

In den *flexionslosen* Casus hängt die Schwächung des Themas mit dem Geschlecht zusammen: wenn dem Masc. und Fem. ein auf einen Diphthongen oder langen Vocal ausgehendes Thema zu Grunde liegt, werden im Neutr. sogar alle Casus aus einem geschwächten Thema auf इ, उ oder ऋ gebildet.

§. 10. Der V. Sg. Masc. und Fem. unterscheidet sich vom Thema, wenn er mit demselben nicht zusammenfällt, nur durch eine euphonische Veränderung des oder der Endconsonanten, oder des Vocals in der Schlusssilbe. Der V. Sg. Neutr. ist identisch mit dem N.; die Themata auf न् haben indessen eine mit dem Masc. oder, was dasselbe ist, mit dem Thema zusammenfallende Nebenform (नाम oder नामन्, धनि oder धनिन् von नामन्, धनिन्). Ueber die Betonung des V. s. §. 2. am Ende.

§. 11. Die *Verstärkung* eines Themas geschieht: 1) durch die Dehnung des Vocals in der Schlusssilbe, 2) durch Einfügung eines Nasals nach dem Vocal in der Schlusssilbe, und 3) durch Beides zugleich.

§. 12. Auf die *erste* Art werden verstärkt: 1) im *stärkern* Casus: die von Verbal-Wurzeln mit den Affixen अस्, इस् und उस् abgeleiteten Themata, das *Pronomen reverentiae* भवन्त् und die mit den Affixen मन्त् und वन्त् gebildeten Themata; 2) im *stärkern* und im *stärksten* Casus: die Themata auf इन्, so wie अर्यमन्, पूषन् und die auf हन् «Tödter» ausgehenden Composita[3 a.]; 3) in allen *positiven* Casus: die Themata auf अन् (अर्यमन्, पूषन् und हन् ausgenommen), die Participia Perf. Act. auf वंस्, die Themata पुमंस् und महन्त्, so wie die Comparative auf ईयंस् (यंस्).

Anmerkung. Die Themata auf मन् verlängern in den *Veden* nicht immer den Vocal: man findet सत्तायाम् neben ततायाम्, अभुद्रायाम् (s. §. 74.) neben अभुद्रायाम्[3 b.].

§. 13. Auf die *zweite* Art werden verstärkt: im *stärksten* Casus alle Themata, ausgenommen: 1) diejenigen, welche nach dem Vocal in der Schlusssilbe einen Nasal haben; diese werden meistens auf eine andere Weise verstärkt (s. §. 12.); 2) diejenigen, auf deren Vocal in der Schlusssilbe ein Halbvocal folgt[4]); diese bleiben aus rein euphonischen Rücksichten unverstärkt; 3) die von Verbal-Wurzeln mit den Affixen अस्, इस् und उस् abgeleiteten Themata, welche auf die *dritte* Art, d. i. doppelt verstärkt werden[5]): मनांसि, क्वींषि, पटूंषि von मनस्, क्विस्, पटुस्.

Anmerkung 1. Die Qualität des Nasals richtet sich nach dem folgenden Consonanten: vor der क-Reihe ist es ein ङ, vor der च-Reihe ein ञ, vor der ट-Reihe ein ण, vor der त-Reihe ein न, vor der प-Reihe ein म, vor den Sibilanten und ह ein *Anusvâra*.

Anmerkung 2. Die Participia auf अत्, die, शासत् ausgenommen, immer reduplicirt sind, brauchen nicht verstärkt zu werden[6]). Beispiele: ददत्ति oder ददति, ददन्ति oder ददति, जायन्ति oder जायति.

Anmerkung 3. Wurzel-Themata auf ऋ und ऌ mit einem nachfolgenden Consonanten, wie ऊर्ज् und सुवल्ग्, werden nach Bhattog'i[7]) verstärkt, nach Vopadeva[8]) können sie unverändert bleiben: ऊर्ज्जि oder ऊर्जि, सुवल्गि oder सुवल्लि[*]). Wenn बभ्रस्ज् verstärkt wird, tritt der Nasal zwischen ऋ und ज्ञ ein[9]): बभ्रञ्ज्जि oder बभ्रज्जि. Die Desiderativa auf स् (ष्)[10]) und die Intensiva ohne Ableitungs-Affix[11]) sollen niemals verstärkt werden: पिपठिषि von पिपठिस्, बेभिदि von बेभिद्.

---

*) न vor ऋ im Innern eines Wortes haben wir ausser diesem Falle nur noch in einigen Casus von नृ; न vor ऌ dagegen kommt sonst niemals im Innern eines Wortes vor, und wenn ein auslautendes न् vor ein anlautendes ऌ zu stehen kommt, muss es sich diesem assimiliren.

§. 14. Ein Thema wird *geschwächt*: 1) durch Verkürzung eines आ in der Schlusssilbe, 2) durch Ausstossung eines अ oder आ in der Schlusssilbe, 3) durch Ausstossung eines nasalen vorletzten Consonanten und 4) durch 2. und 3. zu gleicher Zeit.

§. 15. Auf die *erste* Art werden geschwächt: 1) in den *schwächsten* Casus: die auf पाद् «Fuss» ausgehenden Composita, 2) in allen *negativen* Casus: आप्[12]), als Simplex ein Plurale tantum.

Anmerkung. स्वाप् «gutes Wasser habend» und ähnliche Adjective sollen im *stärksten* Casus auch mit kurzem Vocal vorkommen[13]): स्वाम्पि oder स्वम्पि.

§. 16. Auf die *zweite* Art werden die Themata auf अन् und die auf वाह् ausgehenden Composita in den *schwächsten* Casus geschwächt.

Anmerkung 1. Die Themata auf मन् und वन् (पन् ausgenommen) mit vorhergehendem Consonanten stossen des Wohllauts wegen das अ niemals aus[14]): चर्मणा und पर्वणा Instr. Sg. von चर्मन् und पर्वन्. Im I. Sg. und vor der neutralen Endung ई braucht kein Thema auf अन् geschwächt zu werden[15]): नाम्नि oder नामनि, नाम्नी oder नामनी. Vgl. die Participia auf अन् §. 17. *Anm.* und die Themata auf अर् §. 66.

Anmerkung 2. मघवन्, युवन्, पन् und die mit वाह् zusammengesetzten Wörter vocalisiren nach dem Ausfall des अ oder आ den Halbvocal व — die drei ersten zu ओ; die letzten zu ऊ. ओ geht mit dem vorhergehenden अ in मघवन् regelrecht in ओ und mit dem उ in युवन् in ऊ über; ऊ dagegen erzeugt mit einem vorhergehenden अ oder आ den Diphthongen औ.

Anmerkung 3. Das इ in दिवन् (von der Wurzel दिव्) wird nach dem Ausfall des अ vor der mit व anfangenden Consonantenverbindung, wie auch in andern

Fällen, verlängert. So lautet z. B. der Instr. Sg. von दिवन् und प्रतिदिवन् — दीवा und प्रतिदीवा. Vgl. दीव्यति von दिव्, सीव्यति von सिव्. क्न in क्नन् geht, wenn es unmittelbar vor न zu stehen kommt, in घ über: वृत्रघस् Abl. G. Sg. von वृत्रक्नन्. Vgl. घ्नन्ति 3. Pl. Praes. von क्नन्.

§. 17. Auf die *dritte* Art werden geschwächt: 1) in den *schwachen* Casus: die auf अच् ausgehenden Composita (vgl. indessen §. 18. *Anm.* 2.) und die Participia Perf. Act. auf वंस्, 2) in allen *negativen* Casus: युज्, die auf दन्त् «Zahn» ausgehenden Composita, die Participia auf अत् (भवत् *Pron. rev.* und महत् «gross» mit eingeschlossen), die mit den Affixen मत् und वत् abgeleiteten Themata, und die Comparative auf ईयंस् (यंस्).

Anmerkung. Die Participia Praes. auf अत् von Wurzeln der 1ten und 4ten Klasse, so wie von allen abgeleiteten Verbis, zu denen auch die Wurzeln der 10ten Klasse gehören, stossen vor der neutralen Endung ई den Nasal nicht aus: पचती, दीव्यती. Die Participia Praes. von Wurzeln der 6ten Klasse und von Wurzeln der 2ten Klasse auf आ, so wie alle Participia Fut. auf अत् können vor derselben Endung den Nasal ausstossen oder auch beibehalten[16]): तुदती oder तुदन्ती, याती oder यान्ती, करिष्यती oder करिष्यन्ती. Vgl. die Themata auf अन्, §. 16. *Anm.* 1.

§ 18. Auf die *vierte* Art werden geschwächt: 1) in den *schwächsten* Casus: die auf अच् ausgehenden Composita und die Participia Perf. Act. auf वंस्, 2) in allen *negativen* Casus: पुमंस्.

Anmerkung 1. Ein dem अच् vorhergehendes य geht nach der doppelten Schwächung in ई, ein व in ऊ über. Beispiele: प्रतीचा, मधूचा Instr. Sg. von प्रत्यच्, मधच्. Hieraus schliessen wir, dass die den *schwächsten* Casus von अवाच्

(अव + अच्) und प्राच् (प्र + अच्) zu Grunde liegenden, geschwächten Themata अवाच् und प्राच् nicht in अव + अच् und प्र + अच्, sondern in अवा + च् und प्रा + च् zerlegt werden müssen. In तिर्यच् tritt an die Stelle von तिरि (तिरी), das nur in dieser Verbindung vorkommt, die gebräuchliche Form तिरस्, mit Umwandelung des स in श vor च. उदच् schwächt sich zu उदीच्, als wenn ein Thema उद्यच् zu Grunde läge. In अदमुयच् und अमुमुयच्, zwei künstlichen Bildungen vom Pronomen अदस् (अमु) soll उ, wenn य sich vocalisirt, unverändert bleiben[17]): अदमुईचा und अमुमुईचा. गोच्, गोअच् und गवाच् schwächen sich in den *schwachen* Casus zu गोच्, गोअच् und गवाच्, in den *schwächsten* zu गोच्[18]).

Anmerkung 2. Wenn अच् die Bedeutung «ehrend» hat, soll es weder der doppelten, noch der einfachen (*s.* §. 17.) Schwächung unterworfen sein[19]). Beispiele: प्राचा, गोचा, गोअचा, गवाचा.

Anmerkung 3. Die Participia Perf. auf वंस् vocalisiren das व nach dem Ausfall des अ. Ferner ist zu bemerken, dass die Wurzel vor dem verkürzten Affix उस्, weil dieses vocalisch anfängt, andern euphonischen Veränderungen unterworfen ist, als vor dem vollständigen वंस्. So lauten z. B. die ungeschwächten Themata: निनीवंस्, तिष्ठीवंस्, नुनुवंस्, बभ्रन्वंस्; die geschwächten dagegen: निन्युस्, तिष्ठियुस्, नुनुवुस्, बभ्रमुस्. Aus dem eben angegebenen Grunde hat das geschwächte Thema auch niemals den Bindevocal इ; z. B. सेदिवंस् und सेदुस्, पेचिवंस् und पेचुस्.

Anmerkung 4. Das म in पुमंस् geht vor स in den *Anusvâra* über.

c. Themata, die keine vollständige Declination haben.

§. 19. असन्[20]) n. «Blut», आसन्[21]) n. «Gesicht, Mund», उदन्[20]) n. «Wasser», दत्[20]) m. «Zahn», दोषन्[20]) m. «Arm», नस्[20]) f. «Nase», निश्[20]) f. «Nacht»,

पद्[20]) m. «Fuss», पृत्[22]) f. «Armee», मांस्[22]) n. «Fleisch», मास्[20]) m. «Mond, Monat», यकन्[20]) n. «Leber», यूषन्[20]) m. «Erbsensuppe», शकन्[20]) n. «Unrath», शीर्षन्[23]) n. «Kopf» und हृद्[24]) m. n. «Herz» sind im N. V. Sg., Dual. und Pl., so wie im Acc. Sg. und Dual. nicht gebräuchlich. पूष् «Sonne» kommt nach der *Sarasvatî-Prakrijâ*[25]) in allen *schwächsten* Casus, nach dem *Mugdha-Bodha*[26]) aber nur im L. Sg. vor. ज्रस् f. «Altersschwäche» ist bloss vor vocalisch anfangenden Endungen im Gebrauch[27]). Eine vollständige Declination haben die verwandten Themata: असृज्, आस्य, उदक, दन्त, दोस्, नासिका, निशा, पाद्, पृतना, मांस, मास, यकृत्, यूष, शकृत्, शिरस्, हृदय, पूषन् und ज्रा.

Anmerkung. Die spätern Grammatiker sind der Ansicht, dass einige der oben erwähnten Themata in allen Casus gebräuchlich seien. So führen sie den Dual ककुद्दोषणी (der im *Bhâshja* erwähnt wird) und die Nn. Sg. पद् und हृद् an[28]). — In den Zusammensetzungen खरणस्, खुरणस्, अर्वनस्, अक्ष्नस्, शितिनस्[29]) (die drei letzten kommen nur in den *Veden* vor); चन्द्रमास्; दुर्हृद् und सुहृद्[30]) haben नस्, मास् und हृद् auch in der ältern Sprache eine vollständige Declination. नस् wird im *stärkern* Casus wie die von Verbal-Wurzeln mit dem Affix अस् abgeleiteten Themata behandelt; s. §. 12. 1. — दत् «Zahn» ist eine Schwächung von दन्त्, wie man aus den Zusammensetzungen द्विदन्त्, त्रिदन्त्, सुदन्त्[31]) u. s. w. ersehen kann; vgl. §. 17. 2. — Von ज्रस् bilden einige Grammatiker den Dual ज्रसी st. ज्रसौ, ohne deshalb das Wort zum Neutrum zu machen[32]). Vom Adjectiv निर्ज्रस् führt uns die *Kâçikâ* für's Masc. und Neutr. folgende monströse Formen vor[33]): Instr. Sg. निर्ज्रसिन, Abl. Sg. निर्ज्रसात्, Instr. Pl. निर्ज्रसैस्. Bhaṭṭog'i verwirft diese Ausgeburten eines spitzfindigen Kopfes, hält aber das nicht um ein Haar bessere निर्ज्रसम् Acc. Sg. Neutr. für richtig[34]).

§. 20. Neben den regelmässigen Vocativen Sg. von अघवत्, भगवत् und भवत् (*Pron rev.*) — अघवन्, भगवन् und भवन् — bestehen drei andere, aus अघवस्, भगवस् und भवस् zusammengezogene Formen: अघोस्, भगोस् und भोस्. Da in den *Veden* alle mit den Affixen मत् und वत् gebildeten Themata im V. Sg. auf मस् und वस् ausgehen[35]), so wird es wohl angemessener sein, zur Erklärung jener Formen kein neues Thema auf अस् anzunehmen, sondern zu sagen, dass die Endung अस् aus अत् entstanden sei, zumal da wir auch beim Verbum अत् zu उस् werden sehen (Bopp Kl. Gr. §. 272. *Anm.* 3.). Vgl. noch §. 22. *Anm.* 2.

d. Euphonische Veränderungen des Themas und der Endung सु.

α. Euphonische Veränderungen des Themas in den flexionslosen Casus.

§. 21. Die Themata auf इर्, उर्, इस् und उस् (wenn स wie र् wurzelhaft ist und nicht zum Affix gehört), so wie die Desiderativa auf इस् und das von सञ् abgeleitete Adjectiv सनुस् verlängern den Vocal in der Schlussilbe[36]). Beispiele: गीर् f., पूर् f., सुपीस् m. f. n., सनूस् m. f. n., जिगदीस् m. f. n. von गिर्, पुर्, सुपिस्, सनुस्, जिगदिस्.

§. 22. Am Ende eines Wortes werden zwei Consonanten nicht geduldet, sondern der letztere wird abgeworfen. Der N. V. Sg. Masc. und Fem. und der N. V. Acc. Sg. Neutr. von सुवल्ग् lautet demnach सुवल्, der Voc. Sg. Masc. von मरुत्—मरुन्, der N. Sg. Masc. मरान्, mit Berücksichtigung von §. 12.

Anmerkung 1. Bei den auf einen Doppelconsonanten ausgehenden Desiderativis hat der primitive Wurzelconsonant gewöhnlich vor dem स des Desiderativs eine Veränderung erlitten, und zwar nicht nur eine quantitative, sondern häufig auch eine qualitative. Will man nun von solchen Thematis die *flextonslosen*

Casus bilden, so muss man vor Allem die primitive Quantität und Qualität des vorletzten Consonanten erforschen und alsdann zusehen, welche Veränderungen die Grammatik mit demselben vorzunehmen lehrt. So lautet, um ein Beispiel zu geben, der N. von विविक्त् nicht etwa विविक्, sondern विविट्, weil क in विविक्त् für primitives ज् steht, welches nach §. 24. *c.* ट् werden muss.

Anmerkung 2. Ein Thema, dessen vorletzter Consonant ein Nasal ist, erscheint nach dem Ausfall des Endconsonanten in den *flexionslosen* Casus immer mit न am Ende, als dem am wenigsten specifischen Nasal. So lauten die *flexionslosen* Casus von खञ्- खन्, von क्षिंस्— क्षिन्, der V. Sg. Masc. von विद्वंस्— विद्वन्. Nur ग्रन्थ्, क्रुञ्च् und पुञ्ज् verwandeln das ञ nach §. 24. *b.* in ङ[37]). In dem aus पुमंस् verkürzten Thema पुंस् (s. §. 18. *Anm.* 4.) kommt nach dem Ausfall des स das primitive म wieder zum Vorschein. Die auf न् und ँस् ausgehenden Themata warfen in einer ältern Periode der Sprache den Endconsonanten nicht ab; die auf न् wandelten jedoch denselben in स um[38]). In der klassischen Sprache hat sich der Sibilant nur vor solchen Wörtern erhalten, die mit च, छ, ट, ठ, त oder थ anlauten (भवांश्चिनोति u. s. w.); in den *Veden* dagegen können wir seine Spur weiter verfolgen, so ist z. B. der *Anusvâra* in महां इन्द्रः, कविष्मां आविवसति, विद्वां अदब्धः[39]) u. s. w. nur dann zu erklären, wenn wir महां, कविष्मां und विद्वां aus महांर्, कविष्मांर् und विद्वांर् (र् st. स wegen des folgenden *weichen* Buchstabens) entstehen lassen. Sowohl diese *Veda*-Formen, als auch der Umstand, dass प्रशान् (von प्रशाम्) vor च, छ, ट, ठ, त, थ niemals einen Sibilanten erhält[40]), sprechen gegen die Ansicht der indischen Grammatiker, welche den Sibilanten für ein blosses Einschiebsel halten Vgl. §. 23. *Ausn.* 1. *Anm.* §. 35.

Ausnahme 1. Nach ऋ wird bloss das स (ष) des Desiderativs abgeworfen. Die *flexionslosen* Casus von चिकीर्ष् lauten चिकीर्, von ऊर्ण् dagegen nach §. 24. *b.* ऊर्ग्.

Ausnahme 2. Wurzel-Themata auf क und स mit einem nachfolgenden Consonanten werfen nicht den Endconsonanten, sondern क und स ab[41]). Die *flexionslosen* Casus von तक्ष् und गोरक्ष् (गो — रक्ष्) lauten demnach nicht etwa तक् und गोरक्, sondern nach §. 24. *c.* तट् und गोरट्. Hat aber das Wurzel-Thema causale Bedeutung, dann soll nach der allgemeinen Regel der Endconsonant ausfallen[42]). In diesem Falle würde also तक्ष् — तक् und गोरक्ष् — गोरक् werden.

§. 23. Ein *flexionsloser* Casus kann nur auf einen der folgenden Consonanten ausgehen: क, ग, ङ, ट, ड, ण, त, द, न, प, ब, म (सुपुम्, s. §. 33. *h.*), ऋ, ल und स. Geht nun ein Thema (geschwächt oder ungeschwächt) von Anfang an oder nach Abfall des Endconsonanten auf einen der eben genannten Consonanten aus, so bleibt dieser in der Regel unverändert.

Ausnahme 1. Die Themata auf अन् und इन् bewahren den Nasal bloss im V. Sg. (im Neutr. jedoch nicht nothwendiger Weise), sonst werfen sie ihn ab.

Anmerkung. न am Ende eines Wortes ist entweder nicht primitiv, wie in प्रशान्, oder ursprünglich nicht Endconsonant, wie in अक्नन् «du schlugst» st. अक्नंस्, अभवन् «sie waren» st. अभवंस् (und dieses st. अभवत्), विद्वान् «der Gelehrte» st. विद्वांस्, महान् «der Grosse» st. महांस् (und dieses st. महात्), देवान् «die Götter» st. देवांस् (s. §. 35.). Dass das न der Themata auf अन् und इन् im V. nicht ausfällt, kann dadurch erklärt werden, dass dieser Casus sich im Satze nicht eng an die andern Wörter anschliesst,

sondern mehr für sich selbst besteht. Schon an einer andern Stelle (Çâkuntala, Einleitung S. XIII.) habe ich bemerkt, dass der am Anfange eines Satzes stehende Vocativ den euphonischen Veränderungen, welche die übrigen Wörter im Satze erleiden, nicht unterworfen ist. Ausser diesen Vocativen der Themata auf अन् und इन् haben wir nur noch die Locativ-Endung स्मिन्*), wo sich das न nicht durch den Ausfall eines nachfolgenden Sibilanten erklären liesse. Wenn also *hier* vor च, छ, ट, ठ, त oder थ ein Sibilant erscheint, müssen wir ihn für ein rein euphonisches Einschiebsel halten.

Ausnahme 2. Wurzel-Themata auf म wandeln dasselbe in न um[44]): प्रशान् von प्रशाम्.

Ausnahme 3. ध्वस्, स्रस् und die Participia Perf. auf वस् (geschwächt aus वंस्, s. §. 17.) wandeln das स in त um[45]).

§. 24. Die von Anfang an oder nach Abfall des End- oder vorletzten Consonanten auf einen andern Consonanten ausgehenden Themata erfahren folgende Veränderungen:

a) ख, घ, ठ, ढ, थ, ध, फ und भ gehen in den ihnen am nächsten verwandten nicht-aspirirten Consonanten über, also der Reihe nach in: क, ग; ट, ड, त, द, प und ब. ह् wird am Ende eines mit द anlautenden Wurzel-Themas, so wie in उष्णिह् — ग, in द्रुह्, मुह्, स्निह् und स्नुह् — ग oder ड, in नह् (z. B. उपानह् «Schuh») und अनड्वाह् (s. §. 70.) द, in allen übrigen Fällen — ड[46]).

Anmerkung. Ist der Anlaut eines auf थ, ध, भ oder ह् ausgehenden Wurzel-

---

*) In den *Veden* kommt noch ein mit dem Thema zusammenfallender L. Sg. auf अन् vor, wo das न auch nicht abfällt[45]).

Themas — ग, द् oder ब, so geht die Aspiration des Endconsonanten auf diesen über[47]). Beispiele: वेदभृद् von वेदबुध् (वेद — बुध्), गोधुग् von गोदुह् (गो — दुह्).

b) च wird क, ज् und क — ग, ज — ड्. Beispiele: वाक् N. V. Sg. Fem. von वाच्, युग् N. V. Acc. Sg. Neutr. von युज् (in den *negativen* Casus युज्, s. §. 17.), प्रत्यङ् N. V. Sg. Masc. von प्रत्यच् (s. §. 22. *Anm.* 2.).

Ausnahme. ज् wird ड् in परिव्राज्[48]), so wie in den Wurzel-Thematis भ्रस्ज्, भ्राज्, मार्ज् (मृज्), यज् (aber nicht in ऋत्विज्), राज् und स्रज् (सृज् — aber nicht in स्रज् «Kranz» und अस्रज् «Blut»)[49]). Beispiele: धानाभ्रट् von धानाभ्रस्ज्, विभ्राट् von विभ्राज्, कंसपरिमृड् von कंसपरिमृज्, उपयड् von उपयज् (aber ऋत्विग् von ऋत्विज्), सम्राड् von सम्राज्, रज्जुसृड् von रज्जुसृज्[50]) (aber स्रग् und अस्रग् von स्रज् und अस्रज्)

c) ह्, श् und ष् werden ट्[51]). Beispiele: शब्दप्राट् von शब्दप्राह्, मूलव्रट् von मूलव्रश्च् (s. §. 22.), विट् von विश्, गोरट् von गोरक्ष् (s. §. 22. *Ausn.* 2.).

Ausnahme. In den Wurzel-Thematis दिप्[52]), दृप्[52]), मृप्[52]), स्पृप्[52]), so wie in दृघृष्[52]) wird der Sibilant क; in नप् — क oder ट्[54]). Beispiele: दिक् von दिप्, तादृक् von तादृप्, घृतस्पृक् von घृतस्पृप्, जीवनक् oder जीवनट् von जीवनप्.

β. Euphonische Veränderungen des Themas vor consonantisch anfangenden Endungen.

§. 25. Die §. 21. besprochene Verlängerung des Vocals in der Schlusssilbe findet auch vor den consonantisch anfangenden Endungen (भ्याम्, भिस्, भ्यस्, सु) Statt.

§. 26. Diejenigen Endconsonanten eines Themas, welche bei der Bildung der *flexionslosen* Casus ausfallen (s. §. 22. §. 23. *Ausn.* 1.) oder einem andern Consonanten weichen müssen, erleiden vor den mit भ und स anfangenden Endungen eine

ganz ähnliche Veränderung. Es kommt hier nur der Umstand in Betracht, dass vor dem *weichen* भ nicht die *harten* क, ट, त und प stehen können; vor dem *harten* स dagegen nicht die *weichen* ग, ड, द und ब. In Folge dessen wird jedes primitive क, ट, त oder प, so wie jeder andere *harte* Consonant, der in den *flexionslosen* Casus in einen der eben genannten Consonanten übergeht, vor भ — ग, ड, द oder ब; jedes primitive ग, ड, द oder ब dagegen, so wie jeder andere *weiche* Consonant, der in den *flexionslosen* Casus in einen der zuletzt genannten Consonanten übergeht, vor स — क, ट, त oder प. Das प in अप्, dem geschwächten Thema von आप् (s. §. 15.) geht vor भ gegen alle Analogie in द् über, so dass man fast geneigt wäre, ein anderes Thema अद् oder अत् anzunehmen. स, das ebenfalls vor भ nicht stehen kann, bildet mit einem vorhergehenden अ den Diphthongen ओ, nach आ fällt es ab und nach den übrigen Vocalen wird es र्. स vor स kann auch in den *Visarga* übergehen. Der *Anusvâra* in dem aus पुमंस् geschwächten Thema पुंस् bleibt nach dem Ausfall des स (s. §. 22.) vor सु unverändert (vgl. §. 22. *Anm.* 2.), weil म vor स nicht stehen kann. Zum Schluss ist noch zu bemerken, dass zwischen ङ und सु ein क, zwischen ण and सु ein ट (ja sogar ट्त[55])) und zwischen ट oder न und सु ein त eingeschoben werden kann. Der eingeschobene Consonant bildet, wie man leicht sehen kann, eine Vermittelung zwischen dem Endconsonanten des Themas und dem sehr specifischen स; क, ट und त sind nämlich mit ङ, ण und न qualitativ, mit स quantitativ verwandt; zwischen ट und स dagegen wird त eingeschoben, weil dieses dem ट der Quantität, dem स aber der Qualität nach nahe steht. Für पुंसु ist in einer besondern Bedeutung des Wortes auch die Form पुङ्सु in Gebrauch[56])

Anmerkung. Wenn einige Grammatiker das श in निश्प् (s. §. 19.) vor भ in ज्ञ und vor सु in च übergehen lassen[57]), so ist dieses eine Spitzfindigkeit.

γ. Euphontsche Veränderungen des Endconsonanten des Themas und der Endung सु *in Folge eines vorhergehenden Lautes.*

§. 27. Kommt in मज्ञन् und ज्ञन्, nach dem Ausfall des अ, न unmittelbar nach ज्ञ zu stehen, so geht dasselbe in ज über. Wann das न der Themata auf अन् und इन् in Folge eines vorhergehenden ष oder ऋ-Lautes ण wird, s. *Zeitschrift f. d. Kunde des Morgenl.* Bd. IV. Artikel XV. §§. 1—3, 5, 6, 14, 17, 18.

§. 28. Die Themata auf इस् und उस् mit nicht-wurzelhaftem स*) (die geschwächten Participia Perf. auf उस् mit eingerechnet, s. §. 18. *Anm.* 3.), so wie दोस् « Arm » wandeln vor jeder vocalisch anfangenden Endung, so wie vor सु das स in Folge des vorhergehenden इ oder उ-Lautes in ष um Das Dazwischentreten des *Anusvâra* im *stärksten* Casus hebt die Wirkung des Vocals nicht auf: क्वींषि, यतूंषि von क्विस्, यतुस्. Vor सु kann übrigens स auch in den *Visarga* übergehen: क्विष्षु oder क्विःषु von क्विस्. In beiden Fällen wird, wie man sieht, das स der Endung ebenfalls ष. Das स in सु wird ausserdem noch ष nach इ (धनिषु von धनिन्), क, ङ, ऋ und ल.

e. Paradigmen.

§. 29. Themata, welche weder *verstärkt*, noch *geschwächt* werden (s. §. 13.): खञ्ज्॑) m. f. n. « lahm » (s. §. 22. *Anm.* 2. § 26.), प्रशान् m. f. n. « ruhig » (s. §. 23. *Ausn.* 2. §. 26.), गिर्॑) f. « Rede » (s. §§. 21, 26, 28.), वार्॑) n. « Wasser » (s. §. 28.), पिपठिस् m. f. n. « zu lesen verlangend » (s. §. 13. *Anm.* 3. §§. 21, 25, 26, 28.).

Singular.

	N. V.	Acc.	Instr.	D.	Abl. G.	L.
m. f.	खञ्॑	खञ्जम्	खञ्जा॑	खञ्जे॑	खञ्जस्॑	खञ्जि॑
n.		खञ्॑				

*) Von सुपिस्, wo स wurzelhaft ist, lautet z. B. der N. V. Acc. Dual सपिसौ॑).

Singular.

	N. V.	Acc.	Instr.	D.	Abl. G.	L.
m. f.	प्रशान्	प्रशामम्	प्रशामा	प्रशामे	प्रशामस्	प्रशामि
n.	प्रशान्					
	गौः	गिरम्	गिरा	गिरे	गिरस्	गिरि
	वाः		वारा	वारे	वारस्	वारि
m. f.	पिपठीस्	पिपठिषम्	पिपठिषा	पिपठिषे	पिपठिषस्	पिपठिषि
n.	पिपठीस्					

Dual.

	N. V. Acc.	Instr. D. Abl.	G. L.
m. f.	खञ्जौ	खञ्जभ्याम्	खञ्जोस्
n.	खञ्जी		
m. f.	प्रशामी	प्रशाभ्याम्	प्रशामोस्
n.	प्रशामी		
	गिरौ	गीर्भ्याम्	गिरोस्
	वारी	वार्भ्याम्	वारोस्
m. f.	पिपठिषी	पिपठीर्भ्याम्	पिपठिषोस्
n.	पिपठिषी		

Plural.

	N. V. Acc.	Instr.	D. Abl.	G.	L.
m. f.	खञ्जस्	खञ्जिभिस्	खञ्जभ्यस्	खञ्जाम्	खञ्जसु, खञ्जत्सु
n.	खञ्जि				
m. f.	प्रशामस्	प्रशाभिस्	प्रशाभ्यस्	प्रशामाम्	प्रशासु, प्रशात्सु
n.	प्रशामि				

Plural.

	N. V. Acc.	Instr.	D. Abl.	G.	L.
	गिरस्	गोभिस्	गोभ्यस्	गिराम्	गीषु
	वारि	वाभिस्	वाभ्यस्	वाराम्	वार्षु
m. f.	पिपठिषस्	पिपठीभिस्	पिपठीभ्यस्	पिपठिषाम्	पिपठीष्षु, पिपठीःषु
n.	पिपठिषि				

§. 30. Themata, welche nur *verstärkt* werden, und zwar:

a) im *stärksten* Casus allein: असृज् n. «Blut» (s. §. 13. §. 24. *b*. §§. 26, 28.).

	N. V. Acc.	Instr.	D.	Abl.	G.	L.
Sg.	असृग्	असृजा	असृजे	असृजस्		असृजि
D.	असृजी	असृग्भ्याम्			असृजोस्	
Pl.	असृञ्जि	असृग्भिस्	असृग्भ्यस्		असृजाम्	असृक्षु

b) im *stärksten* und im *stärkern*: धनिन्[60]) m. n. (f. धनिनी) «reich» (s. §. 12. §. 23. *Ausn.* 1. §§. 26, 28.).

Singular.

	N.	Acc.	V.	Instr.	D.	Abl. G.	L.
m.	धनी	धनिनम्	धनिन्	धनिना	धनिने	धनिनस्	धनिनि
n.	धनि		धनि, धनिन्				

Dual.

	N. Acc.	V.	Instr. D. Abl.	G. L.
m.	धनिनी	धनिनी	धनिभ्याम्	धनिनोस्
n.	धनिनी	धनिनी		

Plural.

	N. Acc.	V.	Instr.	D. Abl.	G.	L.
m.	धनिनस्	धनिनस्	धनिभिस्	धनिभ्यस्	धनिनाम्	धनिषु
n.	धनीनि	धनीनि				

c) im *stärksten* und im *stärkern* Casus, im erstern aber zweifach: वेधस् m. «Schöpfer» (s. §§. 12, 26.), वचस् n. «Rede» (s. §§. 13, 26.), हविस् n. «geklärte Butter» (s. §§. 13, 26, 28.), सुचक्षुस् n. «Weiser» (s. §§. 12, 26, 28.), चेतस्[61]) n. «Auge» (s. §§. 13, 26, 28.).

Singular.

N.	V.	Acc.	Instr.	D.	Abl. G.	L.
वेधास्	वेधस्	वेधसम्	वेधसा	वेधसे	वेधसस्	वेधसि
	वचस्		वचसा	वचसे	वचसस्	वचसि
हविस्	हेविस्	हविस्	हविषा	हविषे	हविषस्	हविषि
सुचक्षूस्	सुचक्षुस्	सुचक्षुषम्	सुचक्षुषा	सुचक्षुषे	सुचक्षुषस्	सुचक्षुषि
	चेतस्		चेतसा	चेतसे	चेतसस्	चेतसि

Dual.

N. Acc. V.	Instr. D. Abl.	G. L.
वेधसौ	वेधोभ्याम्	वेधसोस्
वचसी	वचोभ्याम्	वचसोस्
हविषी हेविषी	हविर्भ्याम्	हविषोस्
सुचक्षुषौ	सुचक्षुर्भ्याम्	सुचक्षुषोस्
चेतसौ	चेतुर्भ्याम्	चेतसोस्

Plural.

N. Acc. V.	Instr.	D. Abl.	G.	L.
वेधसस्	वेधोभिस्	वेधोभ्यस्	वेधसाम्	वेधस्सु, वेधःसु
वचांसि	क्वोभिस्	क्वोभ्यस्	क्वसाम्	क्वस्सु, क्वःसु
क्वीँषि क्वींषि	क्विँभिस्	क्विँभ्यस्	क्विँषाम्	क्विँष्षु, क्विँःषु
सुचदुषस्	सचदुर्भिस्	सुचद्भ्यस्	सुचदुषाम्	सुचद्भ्षु, सुचद्भःषु
चँदूंषि	चँदुर्भिस्	चँदुर्भ्यस्	चँदुषाम्	चँदुष्षु, चँदुःषु

d) In allen *positiven* Casus: यज्वन् m. «Opferpriester» (s. §. 12. §. 16. *Anm.* 1. §. 23. *Ausn.* 1. §. 26.), चर्मन् n. «Haut» (s. §§. 10, 12. §. 16. *Anm.* 1. §. 23. *Ausn.* 1. §§. 26, 27.).

Singular.

N.	V.	Acc.	Instr.	D.	Abl. G.	L.
यज्वा	यज्वन्	यज्वानम्	यज्वना	यज्वने	यज्वनस्	यज्वनि
चर्म	चर्म, चर्मन्	चर्म	चर्मणा	चर्मणे	चर्मणास्	चर्मणि

Dual.

N. V. Acc.	Instr. D. Abl.	G. L.
यज्वानौ	यज्वभ्याम्	यज्वनोस्
चर्मणी	चर्मभ्याम्	चर्मणोस्

Plural.

N. V.	Acc.	Instr.	D. Abl.	G.	L.
यज्वानस्	यज्वनस्	यज्वभिस्	यज्वभ्यस्	यज्वनाम्	यज्वसु
चर्माणि		चर्मभिस्	चर्मभ्यस्	चर्मणाम्	चर्मसु

Anmerkung. Ueber die Themata auf अन्, welche auch geschwächt werden, s. §. 33. *d. e.*

§. 31. Themata, welche nur *geschwächt* werden, und zwar:

a) In allen *negativen* Casus auf dieselbe Weise: युञ्ज्[59]) m. f. n. «verbindend» (s. §. 17. § 22. *Anm.* 2. §. 24. *b.* §§. 26, 28.), तुदन्त्[62]) m. n. (f. तुदन्ती oder तुदती) «schlagend» und बोधन्त्[67]) m. n. (f. बोधन्ती) «kennend» (s. §. 17. §. 17. *Anm.* §§. 22, 26.), द्विदन्त् m. n. (f. द्विदती) «zweizähnig» (s. §§. 17, 22, 26.).

Singular.

	N.	V.	Acc.	Instr.	D.	Abl. G.	L.
m. f.	युङ्		युञ्जम्	युजा	युजे	युजस्	युजि
n.	युग्						
m.	तुदन्	तुदन्	तुदन्तम्	तुदता	तुदते	तुदतस्	तुदति
n.	तुदत्	तुदत्	तुदत्				
m.	बोधन्	बोधन्	बोधन्तम्	बोधता	बोधते	बोधतस्	बोधति
n.	बोधत्	बोधत्	बोधत्				
m.	द्विदन्		द्विदन्तम्	द्विदता	द्विदते	द्विदतस्	द्विदति
	द्विदत्						

Dual.

	N.	Acc.	V.	Instr. D. Abl.	G. L.
m. f.	युञ्जौ			युग्भ्याम्	युजोस्
n.	युजी				
m.	तुदन्ती	तुदन्ती		तुदद्भ्याम्	तुदतोस्
n.	तुदती, तुदन्ती	तुदती, तुदन्ती			
m.	बोधन्ती	बोधन्ती		बोधद्भ्याम्	बोधतोस्
n.	बोधन्ती	बोधन्ती			

Dual.

	N. Acc. V.	Instr. D. Abl.	G. L.
m.	विदत्तौ	विदद्भ्याम्	विदतोस्
n.	विदती		

Plural.

	N. V.	Acc.	Instr.	D	Abl. G.	L.
m. f.	युञ्जस्	युञ्जस्	युग्भिस्	युग्भ्यस्	युजाम्	युक्षु
n.	युञ्जि					
m.	तुदत्तस्	तुदत्तस्	तुदद्भिस्	तुदद्भ्यस्	तुदताम्	तुदत्सु
n.	तुदन्ति	तुदन्ति				
m.	बोधत्तस्	बोधत्तस्	बोधद्भिस्	बोधद्भ्यस्	बोधताम्	बोधत्सु
n.	बोधन्ति	बोधन्ति				
m.	विदत्तस्	विदतस्	विदद्भिस्	विदद्भ्यस्	विदताम्	विदत्सु
n.	विदन्ति					

b) In den *schwachen* Casus einfach, in den *schwächsten* aber zweifach: प्रत्यञ्च्[63]) m. n. (f. प्रतीची) « westlich » (s. §§. 17, 18. §. 18. *Anm.* 1. §. 22. §. 22. *Anm.* 2. §. 24. *b*. §§. 26, 28.).

Singular.

	N. Acc.	V.	Instr.	D.	Abl. G.	L.
m.	प्रत्यङ् प्रत्यञ्चम्	प्रत्यङ्	प्रतीचा	प्रतीचे	प्रतीचस्	प्रतीचि
n.	प्रत्यक्	प्रत्यक्				

Dual.

	N. Acc.	V.	Instr. D. Abl.	G. L.
m.	प्रत्यञ्चौ	प्रत्यञ्चौ	प्रत्यग्भ्याम्	प्रतीचोस्
n.	प्रतीची	प्रतीची		

Plural.

	N.	Acc.	V.	Instr.	D. Abl.	G.	L.
m.	प्रत्यञ्चस्	प्रतीचस्	प्रत्यञ्चस्	प्रत्यग्भिस्	प्रत्यग्भ्यस्	प्रतीचाम्	प्रत्यक्षु
n.	प्रत्यञ्चि		प्रत्यञ्चि				

§. 32. Themata, welche sowohl *verstärkt*, als auch *geschwächt* werden, und zwar:

a) Nur im *stärksten* Casus verstärkt und in den *schwächsten* geschwächt: सुपाद् m. f.[64]) n. «schönfüssig» (s §§. 13, 15, 25.), भारवाह्[65]) m. n. (f. भारोही) «eine Last tragend» (s. §§. 13, 16. §. 16. *Anm.* 2. §. 24. *a.* §. 26.).

Singular.

	N.	V.	Acc.	Instr.	D.	Abl. G.	L.
m. f.	सुपाद्	सुपादम्		सुपदा	सुपदे	सुपदस्	सुपदि
n		सुपाद्					
m. n.	भारवाड्	भारवाड्	भारवाहम् भारवाड्	भारोह्या	भारोह्यै	भारोह्यस्	भारोह्यि

Dual.

	N. Acc.	V.	Instr. D. Abl.	G. L.
m. f.	सुपादौ		सुपद्भ्याम्	सुपदोस्
n.	सुपदी			
m.	भारवाहौ	भारवाहौ	भारवाड्भ्याम्	भारोह्योस्
n.	भारोह्यौ	भारोही		

Plural.

	N. V.	Acc.	Instr.	D. Abl.	G.	L.
m. f.	सुपाद्स्	सुपदस्	सुपाद्भिस्	सुपाद्भ्यस्	सुपदाम्	सुपात्सु
n.	सुपान्दि					
m.	भारवाँस्	भारवाꣳस् भारीꣳस्	भारवाँड्भिस्	भारवाँड्भ्यस्	भारीꣳम्	भारवाँट्सु o. भारवाँत्सु
n.	भारवाँकि	भारवाँकि भारवाँकि				

b) Nur im *stärksten* Casus verstärkt, aber in allen *negativen* geschwächt: अप्[66]) f. «Wasser», ein Plurale tantum (s. §§. 15, 26.), स्वाप् m. f. n. «gutes Wasser habend» (s. §§. 13, 15. §. 15. *Anm.* §. 26.).

Singular.

	N. V.	Acc.	Instr.	D.	Abl. G.	L.
m. f.	स्वाप्	स्वापम्	स्वपा	स्वपे	स्वपस्	स्वपि
n.	स्वप्					

Dual.

	N. V. Acc.	Instr. D. Abl.	G. L.
m. f.	स्वापौ	स्वद्याम्	स्वपोस्
n.	स्वपी		

Plural.

	N. V.	Acc.	Instr.	D. Abl.	G.	L.
	अꣳपस्	अपꣳस्	अद्भिस्	अद्भ्यस्	अपाम्	अप्सु
m. f.	स्वापस्	स्वपस्	स्वद्भिस्	स्वद्भ्यस्	स्वपाम्	स्वप्सु
n.	स्वाम्पि, स्वम्पि					

c) Nur im *stärkern* Casus verstärkt, aber in allen *negativen* geschwächt: धनवत्[67]) m. n. (f. धनवती) «reich» (s. §§. 12, 17, 22, 26.).

Singular.

	N.	V.	Acc.	Instr.	D.	Abl. G.	L.
m.	धनवान्	धनवन्	धनवन्तम्	धनवता	धनवते	धनवतस्	धनवति
n.	धनवत्						

Dual.

	N. V. Acc.	Instr. D. Abl.	G. L.
m.	धनवन्ती	धनवद्याम्	धनवतोस्
n.	धनवती		

Plural.

	N. V.	Acc.	Instr.	D. Abl.	G.	L.
m.	धनवन्तस्	धनवतस्	धनवद्भिस्	धनवद्यस्	धनवताम्	धनवत्सु
n.	धनवन्ति					

d) Im *stärkern* und im *stärksten* Casus verstärkt, aber nur in den *schwächsten* Casus geschwächt: वृत्रहन्[68]) m. «*Vṛtra*-Tödter» und बऽब्रह्मन् m. f. n. «(eine Stadt u. s. w.) mit vielen Brahmanen-Mördern» (s. §§. 12, 16. §. 16. *Anm.* 1, 3. §. 23. *Ausn.* 1. §§. 26, 27.).

Singular.

	N.	V.	Acc.	Instr.	D.	Abl. G.	L.
m.	वृत्रहा	वृत्रहन्	वृत्रहणम्	वृत्रघा	वृत्रघे	वृत्रघस्	वृत्रघि, वृत्रहणि
n.	बऽब्रह्मन्			— घा	— घे	— घस्	— घि, — हणि

Dual.

	N. Acc.	V.	Instr. D. Abl.	G. L.
m.	वृत्रहणौ	वृत्रहणौ	वृत्रहभ्याम्	वृत्रघ्नोस्
n.	बऊब्रह्मघ्नी, —हनी		—हभ्याम्	—घ्नोस्

Plural.

	N.	V.	Acc.	Instr.	D. Abl.	G.	L.
m.	वृत्रहणास्	वृत्रहणास्	वृत्रघ्नस्	वृत्रहभिस्	वृत्रहभ्यस्	वृत्रघ्नाम्	वृत्रहसु
n.	बऊब्रह्महणि			—हभिस्	—हभ्यस्	—घ्नाम्	—हसु

e) In ~~allen~~ *positiven* Casus ~~verstärkt,~~ aber bloss in den ~~schwächsten~~ geschwächt: राजन् m. « König » (s. §§ 12, 15. §. 16. *Anm.* 1. §. 23. *Ausn.* 1. §§. 26, 27.), नामन् n. « Namen » (s. §§. 10, 12, 16. §. 16. *Anm.* 1. §. 23. *Ausn.* 1. §. 26.).

Singular.

N.	V.	Acc.	Instr.	D.	Abl. G.	L.
राजा	राजन्	राजानम्	राज्ञा	राज्ञे	राज्ञस्	राज्ञि, राजनि
नाम			नाम्ना	नाम्ने	नाम्नस्	नाम्नि, नामनि

Dual.

N. V. Acc.	Instr. D. Abl.	G. L.
राजानौ	राजभ्याम्	राज्ञोस्
नाम्नी, नामनी	नामभ्याम्	नाम्नोस्

Plural.

N. V.	Acc.	Instr.	D. Abl.	G.	L.
राजानस्	राज्ञस्	राजभिस्	राजभ्यस्	राज्ञाम्	राजसु
नामानि		नामभिस्	नामभ्यस्	नाम्नाम्	नामसु

Anmerkung. Ueber die Themata auf अन्, welche nur *verstärkt* werden, s. §. 30. *d.*

f) In allen *positiven* Casus verstärkt und in allen *negativen* geschwächt: महत्[69]) m. n. (f. महती) «gross» (s. §§. 12, 17, 22, 26.), यवीयस्[70]) m. n. (f. यवीयसी) «jünger» (s. §§. 12, 17, 22. §. 22. *Anm.* 2. §. 26.).

Singular.

	N.	V.	Acc.	Instr.	D.	Abl. G.	L.
m.	महान्	महन्	महान्तम्	महता	महते	महतस्	महति
n.	महत्	महत्	महत्				
m.	यवीयान्	यवीयन्	यवीयांसम्	यवीयसा	यवीयसे	यवीयसस्	यवीयसि
n.	यवीयस्						

Dual.

	N. Acc.	V.	Instr. D. Abl.	G. L.
m.	महान्तौ	महान्तौ	महद्भ्याम्	महतोस्
n.	महती	महती		
m.	यवीयांसौ		यवीयोभ्याम्	यवीयसोस्
n.	यवीयसी			

Plural.

	N.	Acc.	V.	Instr.	D. Abl.	G.	L.
m.	महान्तस्	महतस्	महान्तस्	महद्भिस्	महद्भ्यस्	महताम्	महत्सु
n.	महान्ति	महति	महान्ति				
m.	यवीयांसस्	यवीयसस्	यवीयांसस्	यवीयोभिस्	यवीयोभ्यस्	यवीयसाम्	यवीयस्सु oder यवीयःसु
n.	यवीयांसि						

g) In allen *positiven* Casus verstärkt und in allen *negativen* geschwächt, in den *schwächsten* jedoch zweifach: विद्वँस्[71]) m. n. (f. विदुषी) «weise» (s. §§. 12, 17, 18. §. 18. *Anm.* 3. §. 22. §. 22. *Anm.* 2. §. 23. *Ausn.* 3. §. 26.).

Singular.

	N.	V.	Acc.	Instr.	D.	Abl. G.	L.
m.	विद्वाँन्	विद्वन्	विद्वाँसम्	विदुषा	विदुषे	विदुषस्	विदुषि
n.	विद्वत्	विद्वत्	विद्वत्				

Dual.

	N. Acc.	V.	Instr. D. Abl.	G. L.
m.	विद्वाँसौ	विद्वांसौ	विद्वद्भ्याम्	विदुषोस्
n.	विदुषी	विदुषी		

Plural.

	N.	Acc.	V.	Instr.	D. Abl.	G.	L.
m.	विद्वाँसस्	विद्वांसस्	विदुषस्	विद्वद्भिस्	विद्वद्भ्यस्	विदुषाम्	विद्वत्सु
n.	विद्वाँसि	विद्वांसि	विद्वाँसि				

h) In allen *positiven* Casus verstärkt und in allen *negativen* zweifach geschwächt: पुमँस्[72]) m. «Mann» und सुपुमंस् adj. «(eine Gegend u. s. w.) mit guten Männern» (s. §§. 12, 18. §. 18. *Anm.* 4. §. 22. §. 22. *Anm.* 2. §. 26.).

Singular.

	N.	V.	Acc.	Instr.	D.	Abl. G.	L.
	पुमाँन्	पुंमन्	पुमाँसम्	पुंसा	पुंसे	पुंसस्	पुंसि
n.	सुपुम्			सुपुंसा	सुपुंसे	सुपुंसस्	सुपुंसि

Dual.

	N. Acc.	V.	Instr. D. Abl.	G. L.
	पुमांसौ	पुमांसौ	पुम्भ्याम्	पुंसोस्
m.	सुपुंसौ		सुपुम्भ्याम्	सुपुंसोस्

Plural.

	N.	V.	Acc.	Instr.	D. Abl.	G.	L.
	पुमांसस्	पुमांसस्	पुंसस्	पुम्भिस्	पुम्भ्यस्	पुंसाम्	पुंसु
n.	सुपुमांसि			सुपुम्भिस्	सुपुम्भ्यस्	सुपुंसाम्	सुपुंसु

B.

Vocalisch ausgehende Themata.

a. Allgemeines.

α. Casusendungen.

§. 33. Der *Singular*. Der N. hat im Masc. und Fem. स् zur Endung; geht das Fem. indessen auf ein, das weibliche Geschlecht bezeichnendes आ oder ई aus, so ist der N. identisch mit dem Thema. Im Acc. werden fast immer und im Abl. G. nicht selten bloss die characteristischen *Consonanten* (म und स) dieser Casus ohne अ angefügt. Die Neutra nehmen wie bei den consonantisch ausgehenden Thematis im N. und Acc. keine Endung an, nur die Themata auf अ haben den Character des Acc.*), म्, zur Endung. Die Feminina haben im D. und Abl. G. eine verstärkte

*) Bei Sachnamen ist der Acc., Bezeichnung des Objects, gewiss primitiver als der N., Bezeichnung des Subjects.

Endung, nämlich ऐ st. ए und आस् st. अस्; im L. gehen dieselben auf आम् aus. Die Masc. und Fem. auf इ und उ haben im L. औ zur Endung. Der V., im Fall er nicht mit dem Thema oder mit dem N. (भोस् N. und V. von भी) zusammenfällt, diphthongirt (कवे, धेनो, शिवे von कवि, धेनु, शिवा) oder verkürzt (नदि, वधु, अम्ब von नदी, वधू, अम्बा) den Endvocal des Themas. Die Themata auf अ haben die meisten Eigenthümlichkeiten: der Instr. hat आ zur Endung, der D. य, der Abl. त्, der G. स्य. Wir ersehen hieraus, dass diese Themata den Abl. vom G. unterscheiden. Die Endung स्य scheint in älterer Zeit auch andern Vocalen angefügt worden zu sein; ich schliesse dieses aus अमुष्य, G. vom Pronominal-Stamm अमु. मनुष्य «Mensch» mag ursprünglich auch ein G. von मनु gewesen sein. Vgl. über dieselbe noch §. 81. *Anm.* 1.

§. 34 Der *Dual.* Die Masculina und Feminina auf इ und उ, so wie die Feminina auf आ haben im N. V. Acc. keine Endung: jene verlängern (कवी, धेनू von कवि, धेनु), diese diphthongiren (शिवे von शिवा) den Endvocal des Themas in diesem Casus. In den *Veden* bilden auch neutrale Themata auf इ, so wie männliche und neutrale Themata auf अ, den eben genannten Casus durch blosse Verlängerung des Endvocals[73]: अक्षी st. अक्षिणी (s. §. 69.), द्वा सुपर्णा st. द्वौ सुपर्णौ, उभा st. उभौ, या क्षेत्रा st. यानि क्षेत्राणि, या वना st. यानि वनानि. In der klassischen Sprache haben wir in अमू (vom Pronominal-Stamm अमु) einen N. Acc. Neutr., der durch blosse Verstärkung des Themas gebildet ist. Ohne Endung sind in den *Veden* bisweilen auch die Feminina auf ई[74]: वाराही st. वाराह्यौ. Damit ist zu vergleichen der N. Acc. Dual. Fem. अमू vom Thema अमू S. §. 82. *b.*

§. 35. Der *Plural.* Im Masc. und Fem. wird der Acc. fast immer vom N. unterschieden: dieser hat wie bei den consonantisch ausgehenden Thematis अस् zur

Endung*), jener dagegen im Masc. न् und im Fem. स्. Die vollständige Endung im Masc. ist früher स् gewesen. In der klassischen Sprache hat sich der Sibilant noch vor च, छ, ट, ठ, त, थ und in je einem Worte vor क (कांस्कान्) und प (नृंः पाहि) erhalten[75]). In den *Veden* finden wir den Sibilanten auch vor Vocalen, aber, wie es sich erwarten liess, zu र् erweicht[76]): परिधींरिव, स्तृंरनु. In देवाँ अच्छा ist र्, wie auch in andern Fällen (s. §. 65.) nach einem langen आ abgefallen. Die Themata auf आ haben im Instr. ऐस् zur Endung, eine Endung, die in den *Veden* auch an andere Vocale gefügt wird; so findet man नद्यैस् st. नदीभिस्. Auf der andern Seite haben die Themata auf आ in den *Veden* auch häufig die Endung भिस्[77]): so in देवेभिस् st. des klassischen देवैस्.

β. Verstärkung und Schwächung der Themata.

§. 36. Die Verstärkung der vocalisch ausgehenden Themata besteht in der *Verlängerung*, geschlossenen *Diphthongirung* oder *Oeffnung* des Endvocals; die Schwächung in der *Verkürzung*, in der *Brechung* oder im *Abfall* desselben.

§. 37. *Verlängert* werden: 1) vor der Endung des Acc. Pl. न् oder स्, vor der neutralen Endung इ und vor der Endung des G. Pl. आम्, die beide durch ein dazwischentretendes न vom Thema getrennt werden: die Themata auf इ, उ und आ; z. B. कवीन्, मतीस्, भानून्, धेनूस्, शिवान् von कवि m., मति f., भानु m., धेनु f., शिव m.; वारीणि, तालूनि, शिवानि von वारि n., तालु n., शिव n.; कवीनाम्, मतीनाम्, वारीणाम्, भानूनाम्, धेनूनाम्, तालूनाम्, शिवानाम्; 2) im N. V. Acc. Dual.: die Mas-

*) In den *Veden* haben die Feminina auf ई im N. häufig bloss स् zur Endung[74]): पूर्वीस् st. पूर्व्यस्. Dass auch die Feminina auf ऊ dieselbe Endung früher annahmen, dafür scheint die Form अमूस् (s. §. 82. c.) zu sprechen. Dieses berechtigt uns auch, den N. der Feminina auf आ, wie den Acc., in आ + स् zu zerlegen.

culina und Feminina auf इ und उ: कवी, मती, भानू, धेनू; 3) vor den Endungen य (D. Sg.), त् (Abl. Sg.) und म्याम्: die Themata auf अ.

§. 38. *Geschlossen diphthongirt* werden: 1) im V. Sg.: die Masculina und Feminina*) auf इ und उ, so wie die Feminina auf आ; z. B. कवे, मते, भानो, धेनो, शिवे; 2) vor den Endungen ए, स् (Abl. G. Sg.) und अस् (N. V. Pl.): die Masculina und Feminina auf इ und उ; z. B. कवये, मतये, कवेस्, मतेस्, कवयस्, मतयस्; 3) vor अ (Instr. Sg.; wird immer mit dem Bindeconsonanten न angefügt), भ्यस् und सु: die Themata auf अ; z. B. देवेन, देवेभ्यस्, देवेषु; 4) im N. V. Acc. Dual.: die Feminina auf आ; z. B. कन्ये von कन्या.

§. 39. Die Themata auf ओ *öffnen* den Diphthongen im N. V. Sg. und Pl., so wie im N. V. Acc. Dual.

§. 40. *Verkürzt* werden: 1) im V. Sg.: die ohne Zusammensetzung zwei- und mehrsilbigen Feminina auf ई und ऊ, und bisweilen die auf आ; z. B. नदि, वधु, अम्ब; 2) vor den Endungen आं und ओस्, die beide hier mit dem Hülfsconsonanten य angefügt werden: die Feminina auf आ; z. B. कन्यया und कन्ययोस्.

§. 41. *Gebrochen* wird der Diphthong zu आ: 1) vor allen consonantisch anfangenden Endungen in dem einzigen auf ऐ ausgehenden Thema रै, 2) vor अम् und अस् (Acc. Pl.) in den Thematis auf ओ.

§. 42. Ein *Abfall* des Endvocals findet Statt: 1) bei den Thematis auf इ und उ vor der Endung औ (L. Sg.), 2) bei den Wurzel-Thematis auf आ in den *schwächsten* Casus.

γ. Consonanten, die zwischen Thema und Endung eingeschoben werden.

§. 43. Die zusammenstossenden Vocale des Themas und der Endung gehen

*) Ueber den V. Sg. der Neutra auf इ und उ s. §. 2. am Ende.

nicht immer eine euphonische Verbindung mit einander ein, sondern werden häufig durch ein dazwischentretendes न oder य aus einander gehalten.

§. 44. Ein न finden wir: 1) fast immer nach einem einfachen Vocal vor der Endung आम् (G. Pl.), 2) nach Neutris auf इ् und उ् vor vocalisch anfangenden Endungen, und 3) nach Thematis auf अ vor औ (Instr. Sg.) und इ् (N. V. Acc. Dual. Neutr.); es ist jedoch zu bemerken, dass das अ des Themas im erstern Casus vor न — ए, im letztern — आ wird.

§. 45. य wird später bloss nach Thematis auf अ und nach Femininis auf आ eingeschoben, und zwar nach den ersteren bloss vor der Endung ओस्, nach den letzteren aber vor allen vocalisch anfangenden Endungen im Sg. und Dual. In den *Veden* finden wir im Instr. Sg. य auch nach Thematis auf उ und अ: उरुया, धृजुया, स्वप्नया. In उर्विया und द्रार्विया ist इय् eingeschoben worden[78]).

δ. Euphonische Veränderungen, denen das eingeschobene न *und die Endung* सु *unterworfen sind.*

§. 46. Wann das eingeschobene न cerebral wird, s. *Zeitschrift f. d. Kunde d. Morgenl.* Bd. IV. Artikel XV. §§. 1, 2, 5, 14.

§. 47. Das स der Endung सु wird ष, wenn ein anderer Vocal als आ (अ wird immer ए vor सु) vorhergeht.

b. Diphthongisch ausgehende Themata.

§. 48. ग्लौ m. f., ग्लौ m. und नौ[79]) f., die einzigen auf ऐ und औ ausgehenden Themata, nehmen im N. V. Sg. ein स् an, in allen übrigen Casus fügen sie die consonantisch ausgehenden Thematis zukommenden Endungen an. ऐ geht vor Vocalen in आय्, औ in आव् über; vor consonantisch anfangenden Endungen bricht sich ऐ zu आ.

Singular.

N. V.	Acc.	Instr.	D.	Abl. G.	L.
रायँस्	रायँम्	रायाँ	रायँे	रायँस्	रायँि
नावँस्	नावँम्	नावाँ	नावँे	नावँस्	नावँि

Dual.

N. V. Acc.	Instr. D. Abl.	G. L.
रायँौ	राभ्याँम्	रायोँस्
नावँौ	नौभ्याँम्	नावोँस्

Plural.

N. V.	Acc.	Instr.	D. Abl.	G.	L.
रायँस्	रायँस्	राभिँस्	राभ्यँस्	रायाँम्	रासुँ
नावँस्		नौभिँस्	नौभ्यँस्	नावाँम्	नौषुँ

§. 49. Die Themata auf ओ — गौ[80]) m. f. und यो f. fügen im Abl. G. Sg. स् st. अस् an, die übrigen Endungen sind wie die bei den Thematis auf ऐ und औ. Im N. V. Sg. und Pl., so wie im N. V. Acc. Dual. öffnet sich der Diphthong, im Acc. Sg. und Pl. dagegen bricht er sich zu आ. ओ wird vor Vocalen अव्, औ — आव्; das अ der Endungen अम् und अस् geht in आ auf.

	N. V.	Acc.	Instr.	D.	Abl.	G.	L.
Sg.	गौँस्	गाँम्	गँवा	गँवे	गोँस्		गँवि
D.	गाँवौ		गौभ्याम्			गँवोस्	
Pl.	गाँवस्	गाँस्	गौभिँस्	गौभ्यस्		गँवाम्*)	गौषुँ

*) In den *Veden* auch गोनाम्[81]).

Anmerkung. स्मृतो, zusammengesetzt aus स्मृत + उ (*Çiva* oder *Brahman*), declinirən die spätern Grammatiker ganz wie गो[32]).

§. 50. Auf ए geht im Sanskrit kein Simplex aus, und Composita auf ए, wie से und स्मृते aus स und स्मृत + ई, werden, wenn je, nur in den spätern künstlichen Gedichten vorkommen. Im N. Sg. sollen sie स् annehmen, im V. Sg. mit dem Thema identisch sein, im Abl. G. Sg., wie die Themata auf ओ, स् zur Endung haben; in allen übrigen Casus aber die consonantisch ausgehenden Thematis zukommenden Endungen[33]). ए geht vor Vocalen in अय् über.

Anmerkung. Bei Pâṇini finden wir vom Affix ङे den G. Sg. ङेस् (VII. 1. 13.) und den L. Sg. ङि (VI. 1. 212. — VII. 2. 95.), vom *Dvandva* तेमे (ते «dir» + मे «mir») den N. Dual. तेमयौ (VIII. 1. 22.). Von इदे dagegen lautet der G. Sg. bei ihm (VI. 4. 76.) इदयस्, wie रायस् von रै.

c. Themata auf ई und ऊ.

§. 51. Die einsilbigen Themata auf ई und ऊ sind in der Regel nackte Verbal-Wurzeln mit primitivem oder verändertem Vocal, und entweder Substantiva Fem. oder Nomina agentis Masc. und Fem. Im N. und V. Sg. haben sie स् zur Endung, in allen übrigen Casus fügen sie die Endungen der consonantisch ausgehenden Themata an. Vor Vocalen geht ई in इय्, ऊ in उव् über. Die Substantiva Fem. können aber im D. Abl. G. und L. Sg. auch die den Femininis zukommenden Endungen ऐ, आस् und आम् annehmen, so wie im G. Pl. die Endung आम् mit Hülfe des Bindeconsonanten न anfügen[34]). नी «Führer, Führerin» geht im L. Sg. wie die Substantiva Fem. auf आम् aus. Als Muster der Declination diene: धीँ f. «Verstand», नौँ m. f. «Führer, Führerin», भ्रूँ f. «Augenbraue», सूँ m. f. «der oder die Schneidende»[35]).

Singular.

N. V.	Acc.	Instr.	D.	Abl. G.	L.
धीस्	धियम्	धिया	धिये, धियै	धियस्, धियास्	धियि, धियाम्
नीस्	नियम्	निया	निये	नियस्	नियाम्
भ्रूस्	भ्रुवम्	भुवा	भुवे, भुवै	भुवस्, भुवास्	भुवि, भुवाम्
लूस्	लुवम्	लुवा	लुवे	लुवस्	लुवि

Dual.

N. V. Acc.	Instr. D. Abl.	G. L.
धियौ	धीभ्याम्	धियोस्
नियौ	नीभ्याम्	नियोस्
भ्रुवौ	भूभ्याम्	भुवोस्
लुवौ	लूभ्याम्	लुवोस्

Plural.

N. V. Acc.	Instr.	D. Abl.	G.	L.
धियस्	धीभिस्	धीभ्यस्	धियाम्, धीनाम्	धीषु
नियस्	नीभिस्	नीभ्यस्	नियाम्	नीषु
भ्रुवस्	भूभिस्	भूभ्यस्	भुवाम्, भूणाम्	भूषु
लुवस्	लूभिस्	लूभ्यस्	लुवाम्	लूषु

Anmerkung. Die Verbal-Wurzeln selbst werden von den indischen Grammatikern wie die Nomina agentis declinirt. Beispiele: क्रियस् Pâṇini I. 3. 18. Abl. G. Sg. von क्री «kaufen», नियस् I. 3. 36. von नी «führen», भियस् VI. 4. 115. von भी «fürchten», लियस् I. 3. 70. von ली «anhängen», पुवस् III. 2. 183. von पू «reinigen», ब्रुवस् II. 4. 53. von ब्रू «sprechen», भुवस् I. 4. 31. — III. 2. 45, 57. von भू «sein». Vgl. noch तुवम् Acc. Sg. von तु, Kârikâ 2. zu VII. 2. 10.

Ausnahme. स्त्री[55]) « Frau », vielleicht ein Nomen agentis auf ऋ von der Wurzel अस् mit dem Character des Fem. ई[85]) (vgl. भवत् « Herr », भवती « Herrin »), wandelt vor vocalisch anfangenden Endungen ई in इय् um, wird aber sonst wie die zwei- und mehrsilbigen Themata mit dem Feminin-Character ई (s. §. 54.) declinirt. Im Acc. Sg. besteht indessen auch eine Nebenform auf अम्, und im Acc. Pl. eine auf अस्[86]).

	N.	V.	Acc.	Instr.	D.	Abl.	G.	L.
Sg.	स्त्रीस्	स्त्रि	स्त्रीम्, स्त्रियम्	स्त्रिया	स्त्रिये	स्त्रियास्	स्त्रियाम्	
D.	स्त्रियौ			स्त्रीभ्याम्			स्त्रियोस्	
Pl.	स्त्रियस्		स्त्रीस्, स्त्रियस्	स्त्रीभिस्	स्त्रीभ्यस्		स्त्रीणाम्	स्त्रीषु

§. 52. Am Ende eines Compositums wandeln die mit einem einfachen Consonanten anlautenden einsilbigen Themata (wie ग्रामणी[87]) m. f. « das männliche oder weibliche Haupt eines Dorfes » und खलपू[87]) m. f. « der Feger oder die Fegerin ») ई und ऊ vor Vocalen nicht in इय् und उव्, sondern in य् und व् um[88]). Sind aber dieselben Composita ausschliesslich weiblichen Geschlechts (wie प्रधी « ausgezeichneter Verstand » und पुनर्भू « eine wiederverheirathete Jungfrau »), so werden sie im V. D. Abl. G. und L. Sg., so wie im G. Pl. ganz wie die ohne Zusammensetzung zwei- und mehrsilbigen Feminina auf ई und ऊ (s. §. 54.) declinirt[89]). Adjectiva generis communis werden nach einigen Grammatikern im Fem., wenn das hintere Glied ein Substantivum Fem. ist (wie प्रधी « sehr verständig », सुश्री « sehr glücklich », सुभ्रू « schönbrauig »), je nachdem dieses mit einem einfachen oder mit einem Doppelconsonanten anlautet, nicht wie ग्रामणी und खलपू oder नी und लू declinirt, sondern wie die Substantiva Fem. प्रधी und पुनर्भू oder श्री und भू[90]).

Singular.

	N. V.	Acc.	Instr.	D.	Abl. G.	L.
m. f.	ग्रामणीस् ग्रामणीस्	ग्रामण्यम्	ग्रामण्या	ग्रामण्यै	ग्रामण्यस्	ग्रामण्याम्
m. f.	खलपूस् खलपूस्	खलप्वम्	खलप्वा	खलप्वै	खलप्वस्	खलप्वि
f.	प्रधीस् प्रधि	प्रध्यम्	प्रध्या	प्रध्यै	प्रध्यास्	प्रध्याम्
f.	पुनर्भूस् पुनर्भु	पुनर्भ्वम्	पुनर्भ्वा	पुनर्भ्वै	पुनर्भ्वास्	पुनर्भ्वाम्
m.	प्रधीस्	प्रध्यम्	प्रध्या	प्रध्यै	प्रध्यस्	प्रध्यि
f.	प्रधीस् प्रधीस्, प्रधि			प्रध्यै, प्रथ्यै	प्रध्यस्, प्रध्यास्	प्रध्यि, प्रध्याम्
m. f.	सुश्रीस्	सुश्रियम्	सुश्रिया	सुश्रियै सुश्रिये od. सुश्रियै	सुश्रियस् सुश्रियस् od. सुश्रियास्	सुश्रियि सुश्रियि oder सुश्रियाम्
m. f.	सुभ्रूस् *)	सुभ्रुवम् **)	सुभ्रुवा	सुभ्रुवे सुभ्रुवे oder सुभ्रुवै	सुभ्रुवस् सुभ्रुवस् od. सुभ्रुवास्	सुभ्रुवि सुभ्रुवि oder सुभ्रुवाम्

Dual.

	N. Acc.	V.	Instr. D. Abl.	G. L.
m. f.	ग्रामण्यौ	ग्रामण्यौ	ग्रामणीभ्याम्	ग्रामण्योस्
m. f.	खलपूौ	खलपूौ	खलपूभ्याम्	खलप्वोस्
f.	प्रध्यौ		प्रधीभ्याम्	प्रध्योस्

*) Nach dem *Mugdha-Bodha* (S. 33. Z. 12.) lautet der V. Fem. सुभ्रु, welche Form man auch Lassen, *Anthol.* S. 43. Z. 16. S. 54. Z. 10. und *Vikr.* S. 52. Z. 2 antrifft. Bei Bhaṭṭi soll sie auch vorkommen, wird aber dessenungeachtet von vielen Grammatikern für falsch gehalten [91]).

**) *Sundop.* IV. 12. finden wir den Acc. सुभ्रूम् (bei Bopp सुभ्रुम्).

Dual.

	N. Acc. V.	Instr. D. Abl.	G. L.
f.	पुनर्भ्वौ	पुनर्भूभ्याम्	पुनर्भ्वोस्
m. f.	प्रध्यौ	प्रधीभ्याम्	प्रध्योस्
m. f.	सुश्रियौ	सुश्रीभ्याम्	सुश्रियोस्
m. f.	सुभ्रुवौ	सुभ्रूभ्याम्	सुभ्रुवोस्

Plural.

	N. Acc.	V.	Instr.	D. Abl.	G.	L.
m. f.	ग्रामण्यस्	ग्रामण्यस्	ग्रामणीभिस्	ग्रामणीभ्यस्	ग्रामण्याम्	ग्रामणीषु
m. f.	खलप्वस्	खलप्वस्	खलपूभिस्	खलपूभ्यस्	खलप्वाम्	खलपूषु
f.	प्रध्यस्		प्रधीभिस्	प्रधीभ्यस्	प्रधीनाम्	प्रधीषु
f.	पुनर्भ्वस्		पुनर्भूभिस्	पुनर्भूभ्यस्	पुनर्भूणाम्	पुनर्भूषु
m. f.	प्रध्यस्		प्रधीभिस्	प्रधीभ्यस्	प्रध्याम् प्रध्याम्, प्रधीनाम्	प्रधीषु
m. f.	सुश्रियस्		सुश्रीभिस्	सुश्रीभ्यस्	सुश्रियाम् सुश्रियाम्, सुश्रीणाम्	सुश्रीषु
m. f.	सुभ्रुवस्		सुभ्रूभिस्	सुभ्रूभ्यस्	सुभ्रुवाम् सुभ्रुवाम्, सुभ्रूणाम्	सुभ्रूषु

Ausnahme. सुधी und die auf भू ausgehenden Composita (कारभू, कारभू, दृन्भू, पुनर्भू und वर्षाभू ausgenommen) werden wie nicht-zusammengesetzte Themata behandelt[92]). Als Substantiva Fem. werden sie demnach wie धी und भू, und als Masculina oder Adjectiva generis communis wie नी und लू declinirt. Einige Grammatiker wollen indessen auch das Adjectiv सुधी und wahrscheinlich auch die mit भू « Erde » zusammengesetzten Adjectiva im Fem. wie धी und भू de-

clinirt wissen[93]). वर्षाभू f. « weiblicher Frosch » wird nach Kaijjaṭa wie वर्षाभू m. « 1) Frosch. 2) *Boerhavia diffusa alata* », d. i. wie खलपू declinirt, nach Andern aber wie पुनर्भू f. « eine wiederverheirathete Jungfrau »[94]). दृम्भू, welches von der Wurzel दृभ् abgeleitet wird, decliniren die indischen Grammatiker wie नृतू[95]) (s. §. 53.).

Anmerkung 1. वातप्रमी wird bisweilen wie पपी (s. §. 53) declinirt[96]): Acc. Sg. वातप्रम्यम् oder वातप्रमीम्, L. Sg. वातप्रम्नि oder वातप्रमी. Acc. Pl. वातप्रम्यस् oder वातप्रमीन्.

Anmerkung 2. Pâṇini's Commentatoren beschränken die §. 52. gegebene Regel vom Uebergang des ई und ऊ in य् und व् auf den Fall, wenn das vordere Glied des Compositums eine Ergänzung oder Bestimmung des im hintern Gliede enthaltenen Verbal-Begriffs ist. शुद्धधी « klarer Verstand », परमधी « ausgezeichneter Verstand », दुर्धी « unverständig » decliniren sie demnach wie धी und नी[97]). Im Widerspruch mit sich selbst decliniren sie dagegen प्रधी auf die §. 52. angegebene Weise und bilden von वृश्चिकभी den Instr. Sg. वृश्चिकभिया[98]). Pâṇini declinirt die Verbal-Wurzeln auf ई und ऊ am Ende eines *Dvandva* bald auf diese, bald auf jene Weise: द्रुन्योस् III. 1. 142. G. Dual. von द्रु — नी, प्रसृत्वस् III. 1. 149. Abl. G. Sg. von प्रु — सृ — लू, पूत्वोस् III. 3. 28. G. Dual. von पू — लू, कृभ्वोस् (gegen §. 52. *Ausn.*) III. 4 61. G. Dual. von कृ — भू, ग्रीनीभुवस् III. 3. 24. Abl. G. Sg. von ग्री — नी — भू, भूसुवोस् VII. 3 88. G. Dual. von भू — सू. Von डि — शी (zwei Affixe) lautet der G. Dual. डिश्योस् VI. 4. 136. Vgl. noch हस्वी und पुनर्दृपावस् Kârikâ 2. zu VII. 2. 10.

§. 53. Diejenigen ohne Zusammensetzung zwei- und mehrsilbigen Themata auf ई (wie पपी[99]), धयी) und ऊ (wie ग्राडू, ग्राईं[100]), कपेलू, कम्बू, कृषू, तर्दू, दर्दू,

नृतॄ[101]), मर्तृ, द्रुद्रु), welche ausschliesslich männlichen oder, bei gleicher Bedeutung, männlichen und weiblichen Geschlechts zugleich sind, haben im Acc. Sg. und Pl. die vocalisch ausgehenden Thematis zukommenden Endungen म् und न् (Masc.), स् (Fem.). Die auf ई verschmelzen diesen Vocal mit dem इ des L. Sg. In allen übrigen Casus stimmt die Declination dieser Wörter mit der von ग्रामणी und खलपू überein[102]).

Stngular.

	N.	V.	Acc.	Instr.	D.	Abl. G.	L.
m.	पपौस्	पेपीस्	पपौम्	पप्यौ	पप्यै	पप्यस्	पपौ
m.	नृतॄस्	नेतॄस्	नृतॄम्	नृत्वा	नृत्वै	नृत्वस्	नृत्वि
m. f.	ग्रावॄस्	ग्रोद्रस्	ग्रावॄम्	ग्रावी	ग्रावै	ग्रावस्	ग्रावि

Dual.

	N. Acc.	V.	Instr. D. Abl.	G. L.
m.	पप्यौ	पेप्यौ	पपौभ्याम्	पप्यौस्
m.	नृत्वौ	नेत्वौ	नृतॄभ्याम्	नृत्वौस्
m. f.	ग्रावौ	ग्रेवौ	ग्रावॄभ्याम्	ग्रावौस्

Plural.

	N.	V.	Acc.	Instr.	D. Abl.	G.	L.
m.	पप्यस्	पेप्यस्	पपौन्	पपौभिस्	पपौभ्यस्	पप्याम्	पपौषु
m.	नृत्वस्	नेत्वस्	नृतॄन्	नृतॄभिस्	नृतॄभ्यस्	नृत्वाम्	नृतॄषु
m. f.	ग्रावस्	ग्रेवस्	ग्रावॄन् / ग्रावस्	ग्रावॄभिस्	ग्रावॄभ्यस्	ग्रावाम्	ग्रावॄषु

Ausnahme. Adjectiva generis communis auf ई von Denominativis auf ईयात werden, wenn ई nicht Character des Fem. ist (s. § 54. *Anm.* 3.), bei vorhergehendem einfachen Consonanten wie ग्रामणी, bei vorhergehendem Doppel-

consonanten aber wie नी declinirt. Bei vorhergehendem Vocal haben die auf ख्री und त्री, so wie die auf नी und मी, wenn न und म zu einem die Participial-Endung त oder die Endung ति (in कृति) vertretenden Affixe gehören, nach einer falschen Analogie (s. §. 56. *Anm.* 2 §. 64.) im Abl. G. Sg. उस् und im L. Sg. ग्रौ zur Endung[103]). Ueber die Declination von सखी «einen Freund begehrend» s. §. 64. *Anm.* 2.

Singular.

N. V.	Acc.	Instr.	D.	Abl. G.	L.
सुतीस्	सुत्यम्	सुत्या	सुत्ये	सुत्युस्	सुत्यौ
प्रुष्कीस्	प्रुष्कियम्	प्रुष्किया	प्रुष्किये	प्रुष्कियस्	प्रुष्कियि

Dual.

N. V. Acc.	Instr. D. Abl.	G. L.
सुत्यौ	सुतीभ्याम्	सुत्योस्
प्रुष्कियौ	प्रुष्कीभ्याम्	प्रुष्कियोस्

Plural.

N. V. Acc.	Instr.	D. Abl.	G.	L.
सुत्यस्	सुतीभिस्	सुतीभ्यस्	सुत्याम्	सुतीषु
प्रुष्कियस्	प्रुष्कीभिस्	प्रुष्कीभ्यस्	प्रुष्कियाम्	प्रुष्कीषु

§. 54. Die meisten ohne Zusammensetzung zwei- und mehrsilbigen Themata auf ई und ऊ sind ausschliesslich weiblichen Geschlechts. In diesem Falle haben sie die diesem Genus eigenthümlichen Endungen: ऐ im D. Sg., आस् im Abl. G. Sg., आम् im L. Sg. und स् im Acc. Pl. Im N. Sg. nehmen die auf ऊ immer das Casuszeichen स् an, unter denen auf ई aber nur: अवी, तन्त्री, तरी, लक्ष्मी und स्तरी[104]). Im V. Sg. wird der Endvocal verkürzt, der Acc. Sg. hat म् zur Endung. In den übrigen

Casus treffen wir die bekannten Endungen an. Vor Vocalen gehen ई und ऊ in ihren entsprechenden Halbvocal über, nur die Endung des G. Pl. wird mit dem Hülfsconsonanten न angefügt. Als Muster der Declination diene: देवी « Göttin », तरी[105]) « Floss », वधू « Weib », पद्धू[106]) « lahm » (m. n. पङ्गु).

Singular.

N.	V.	Acc.	Instr.	D.	Abl. G.	L.
देवी	देवि	देवीम्	देव्या	देव्यै	देव्यास्	देव्याम्
तरीस्	तरि	तरीम्	तर्या	तर्यै	तर्यास्	तर्याम्
वधूस्	वधु	वधूम्	वध्वा	वध्वै	वधास्	वधाम्
पद्धूस्	पङ्गु	पद्धूम्	पङ्ग्वा	पङ्ग्वै	पङ्गास्	पङ्गाम्

Dual.

N. Acc.	V.	Instr. D. Abl.	G. L.
देव्यौ	देव्यौ	देवीभ्याम्	देव्योस्
तर्यौ	तर्यौ	तरीभ्याम्	तर्यास्
वध्वौ	वध्वौ	वधूभ्याम्	वधोस्
पङ्ग्वौ	पङ्ग्वौ	पद्धूभ्याम्	पङ्गोस्

Plural.

N.	V.	Acc.	Instr.	D. Abl.	G.	L.
देव्यस्	देव्यस्	देवीस्	देवीभिस्	देवीभ्यस्	देवीनाम्	देवीषु
तर्यस्	तर्यस्	तरीस्	तरीभिस्	तरीभ्यस्	तरीणाम्	तरीषु
वध्वस्	वध्वस्	वधूस्	वधूभिस्	वधूभ्यस्	वधूनाम्	वधूषु
पङ्ग्वस्	पङ्ग्वस्	पद्धूस्	पद्धूभिस्	पद्धूभ्यस्	पद्धूनाम्	पद्धूषु

Anmerkung 1. In den *Veden* haben die Feminina auf ई im Acc. Sg. bisweilen auch यम् und im N. Pl. स् zur Endung[107]): किशोरीम् oder किशोर्यम्, गौरीम् oder गौर्यम्, यमीम् oder यम्यम्, शमीम् oder शम्यम्; मारुत्यस् oder मारुतीस्

u. s. w. Bei andern Wörtern findet man den Endvocal vor der Endung अस्, wie bei den Thematis auf इ und उ, diphthongirt[108]): पत्यस् st. पत्यस्, गर्भिण्यस् st. गर्भिण्यस्. Der N. V. Acc. Dual. ist ebendaselbst bisweilen identisch mit dem Thema: वाराहो oder वाराह्यौ. Vgl. §. 34.

Anmerkung 2. Zusammengesetzte Adjectiva, deren hinteres Glied ein zwei- oder mehrsilbiges Femininum auf ई oder ऊ ist[109]) (wie z. B. बहुश्रेयसी, अतिलक्ष्मी und अतिचमू), werden im Masc. ganz wie im Fem. declinirt, mit der einzigen Ausnahme, dass der Acc. Pl. die männliche Endung न् statt der weiblichen स् annimmt[110]). Nach Vopadeva[111]) wird indessen अतिचमू wie नृतू (s. §. 53.) declinirt.

Anmerkung 3. कुमारी, ein Adjectiv generis communis vom Denominativ कुमारीयति «sich wie ein Mädchen betragen», oder «sich ein Mädchen wünschen» und ähnliche Derivata sollen im Acc. Sg. und Pl. wie ग्रामणी (s. §. 52.) auf अम् und अस् ausgehen, in den übrigen Casus aber wie देवी declinirt werden[112]).

d. Themata auf इ und उ.

§. 55. Im Masc. und Fem. finden wir folgende Endungen, welche mit denen der consonantisch ausgehenden Themata nicht übereinstimmen:

	N.	V.	Acc.	D.	Abl. G.	L.
Sg. m.	स्	—	म्	—	स्	औ
Sg. f.				ऐ neben ए	आस्, स्	आम्, औ
D. m. f.	keine Endung			—	—	—
Pl. m.	—	—	न्	—	—	—
Pl. f.			स्			

§. 56. Im V. Sg. und vor den Endungen ए (D. Sg.), स् (Abl. G. Sg.) und अस् (N. V. Pl.) wird der Endvocal des Themas geschlossen diphthongirt; im N. V. Acc. Dual., so wie im Acc. und G. Pl. verlängert, und vor der Endung औ (L. Sg.) abgeworfen. आम् (G. Pl.) wird in beiden Geschlechtern, आ (Instr. Sg.) im Masc. mit dem Hülfsconsonanten न angefügt. इ् und उ gehen vor Vocalen in य् und व्, ए und ओ in अय् und अव् über. Als Muster wählen wir: अग्नि m. «Feuer», वायु m. «Wind» भूति f. «Glück», धेनु[118]) f. «Kuh».

Singular.

N.	V.	Acc.	Instr.	D.	Abl. G.	L.
अग्निस्	अग्ने	अग्निम्	अग्निना	अग्नये	अग्नेस्	अग्नौ
वायुस्	वायो	वायुम्	वायुना	वायवे	वायोस्	वायौ
भूतिस्	भूते	भूतिम्	भूत्या	भूत्यै, भूतये	भूत्यास्, भूतेस्	भूत्याम्, भूतौ
धेनुस्	धेनो	धेनुम्	धेन्वा	धेन्वै, धेनवे	धेन्वास्, धेनोस्	धेन्वाम्, धेनौ

Dual.

N. Acc.	V.	Instr. D. Abl.	G. L.
अग्नी	अग्नी	अग्निभ्याम्	अग्न्योस्
वायू	वायू	वायुभ्याम्	वाय्वोस्
भूती	भूती	भूतिभ्याम्	भूत्योस्
धेनू	धेनू	धेनुभ्याम्	धेन्वोस्

Plural.

N.	V.	Acc.	Instr.	D. Abl.	G.	L.
अग्नयस्	अग्नयस्	अग्नीन्	अग्निभिस्	अग्निभ्यस्	अग्नीनाम्, अग्नीनाम्	अग्निषु
वायवस्	वायवस्	वायून्	वायुभिस्	वायुभ्यस्	वायूनाम्, वायूनाम्	वायुषु
भूतयस्	भूतयस्	भूतीस्	भूतिभिस्	भूतिभ्यस्	भूतीनाम्, भूतीनाम्	भूतिषु
धेनवस्	धेनवस्	धेनूस्	धेनुभिस्	धेनुभ्यस्	धेनूनाम्, धेनूनाम्	धेनुषु

Anmerkung 1. In den *Veden* wird auch bei Masculinis die Endung des Instr. Sg. bisweilen ohne न angefügt: किकिदीव्या (vgl. §. 16. *Anm.* 3.) st. किकिदिविना Vor ए (D. Sg.) und अस् (N. Sg.) wird ebendaselbst der Endvocal des Themas nicht immer diphthongirt: so findet man पश्चे neben पश्चये, शतक्रत्वस् neben शतक्रतवस्. Vor आ dagegen findet man den Endvocal auch diphthongirt: प्रबाह्वा st. प्रबाहुना. Die Feminina auf इ gehen im Instr. Sg. bisweilen wie im N. V. Acc. Dual. auf ई aus: धीती, मती st. धीत्या, मत्या. Bemerkenswerth ist noch der L. Sg. der Themata auf इ, der auf आ ausgeht: आत्ता, नाभा st. आत्तौ, नाभौ[114]).

Anmerkung 2. पति m. «Herr, Gatte» hat im Abl. G. Sg. उस् zur Endung (vgl. §§. 64, 66.) und wandelt vor allen vocalisch anfangenden Endungen des Sg. seinen Endvocal in य् um: Instr. पत्या, D. पत्ये, Abl. G. पत्युस्, L. पत्यौ. Am Ende eines Compositums wird पति wie अग्नि declinirt: Instr. भूपतिना, D. भूपतये, Abl. G. भूपतेस्, L. भूपतौ.

Anmerkung 3. अतिस्त्रि und andere Adjectiva generis communis auf स्त्रि (das verkürzte स्त्री) nehmen in mehreren Casus an den Eigenthümlichkeiten der Declination von स्त्री (s. §. 51. *Ausn.*) Theil[115]).

Singular.

	N.	V.	Acc.	Instr.	D.	Abl. G.	L.
m.	अतिस्त्रिस्	अतिस्त्रे	अतिस्त्रिम्	अतिस्त्रिणा	अतिस्त्रये	अतिस्त्रेस्	अतिस्त्रौ
f.			oder अतिस्त्रियम्	अतिस्त्रिया	अतिस्त्रियै od. अतिस्त्रये	अतिस्त्रियास् od. अतिस्त्रेस्	अतिस्त्रियाम् od. अतिस्त्रौ

Dual.

	N. V. Acc.	Instr. D. Abl.	G. L.
m. f.	अतिस्त्रियौ	अतिस्त्रिभ्याम्	अतिस्त्रियोस्

Plural.

	N. V.	Acc.	Instr.	D. Abl.	G.	L.
m. f.	अतिस्त्रयस्	अतिस्त्रीन्, अतिस्त्रियस् अतिस्त्रीस्, अतिस्त्रियस्	अतिस्त्रिभिस्	अतिस्त्रिभ्यस्	अतिस्त्रीणाम्	अतिस्त्रिषु

Anmerkung. Die Verbal-Wurzeln auf इ् declinirt Pânini wie अग्नि; so चेस् III. 2. 91. Abl. G. Sg. von चि, तेस् I. 3. 19. von इ, धेर्भ्यस् III. 1. 49. G. Dual. von धेर् — धि, भीस्म्यस् I. 3. 68. von भी — स्मि; nur इ wird wie नी (s. §. 51.) declinirt: G. Sg. इयस् VI. 4. 59. — VIII. 2. 46. Die Declination der Wurzeln auf उ dagegen stimmt fast immer mit der von लू (s. §. 51.) überein, auch sogar am Ende eines *Dvandva* (vgl. dagegen §. 52. *Anm.* 2.): रुवस् III. 3. 22, ध्रुवस् I. 3. 59. — I. 4. 40. — III. 1. 74. — III. 2. 108, क्ष्णुवस् I. 3. 65, स्तुवस् III. 2. 177. — III. 3. 31, युद्रुडुवस् III. 3. 23, अयतियौतिपूद्रुवस् III. 3. 49, कृसृभृवृस्तुद्रुस्रुश्रुवस् VII. 2. 13, द्रुस्तुस्रुवस् III. 3, 27, पुस्रुवोस् VI. 4. 58, रुस्रुवोस् III. 3. 50. Von क्रु und ऊर्णु lautet der Abl. G. Sg. nach वायु: क्रोस् (II. 3. 3.) und ऊर्णोस् (I. 2. 3.), der G. Pl. von क्रु aber wieder nach लू: भीह्रीभृकुवाम् III. 1. 39 घु (der Name für die Wurzeln दा und धा), नु (Fragewort) und अनु (Präposition) werden wie वायु declinirt: घोस् III. 3. 92, अघोस् VI. 4. 113, स्थाघ्वोस् I. 2. 27, नन्वोस् III. 2. 121. L. Dual. von न — नु, प्रतिपर्यनवस् I. 4. 90. Das Affix स्नु wird aber wieder wie लू declinirt: क्नस्नुवोस् VI. 4. 87.

§. 57. Die Neutra nehmen die Endungen der consonantisch ausgehenden Themata an. Die vocalisch anfangenden Endungen werden mit dem Hülfsconsonanten न angefügt. Im N. V. Acc. Dual. und im G. Pl. wird der Endvocal verlängert. Der V. Sg. hat zwei Formen: er fällt mit dem N. (= Thema) zusammen oder diphthongirt den Endvocal geschlossen wie im Masc. und Fem. Themata, welche bei

gleicher Bedeutung sowohl Masculina, als Neutra sind, können im D. Abl. G. und L. Sg., so wie im G. L. Dual., wie Masculina declinirt werden*). Neutrale Adjectiva auf इ und उ, denen ein männlich-weibliches Thema auf ई und ऊ entspricht, haben nicht nur in den eben genannten Casus, sondern auch im Instr. Sg. und im G. Pl. eine mit dem Masculinum zusammenfallende Nebenform[117]). Als Muster der Declination diene: वारि[115]) «Wasser», तालु[119]) «Gaumen», प्रुचि[120]) «rein», मृदु[121]) «sanft», अतिस्त्रि (vgl. §. 56. *Anm* 3.), ग्रामणि[122]) (m. f. ग्रामणी, s. §. 52.), सुभ्रु (m. f. सुभ्रू, s. §. 52).

Singular.

N. Acc.	V.	Instr.	D.	Abl. G.	L.
वारि	वारि, वारे	वारिणा	वारिणे	वारिणास्	वारिणि
तालु	तालु, तालो	तालुना	तालुने	तालुनस्	तालुनि
प्रुचि	प्रुचि, प्रुचे	प्रुचिना	प्रुचिने, प्रुचये	प्रुचिनस्, प्रुचेस्	प्रुचिनि, प्रुचौ
मृदु	मृदु, मृदो	मृदुना	मृदुने, मृदवे	मृदुनस्, मृदोस्	मृदुनि, मृदौ
अतिस्त्रि	अतिस्त्रि, अतिस्त्रे	अतिस्त्रिणा	अतिस्त्रिणे od. अतिस्त्रये	अतिस्त्रिणास् o अतिस्त्रेस्	अतिस्त्रिणि, अतिस्त्रौ
ग्रामणि	ग्रामणि, ग्रामणे	ग्रामणिना od. ग्रामण्या	ग्रामणिने od. ग्रामण्यै	ग्रामणिनस् od. ग्रामण्यस्	ग्रामणिनि, ग्रामण्याम्
सुभ्रु	सुभ्रु, सुभ्रो	सुभ्रुणा, सुभ्रुवा	सुभ्रुणे, सुभ्रुवे	सुभ्रुणास्, सुभ्रुवस्	सुभ्रुणि, सुभ्रुवि

Dual.

N. Acc. V.	Instr. D. Abl.	G. L.
वारिणी	वारिभ्याम्	वारिणोस्
तालुनी	तालुभ्याम्	तालुनोस्

*) Vielleicht wurde in einer ältern Periode der Sprache jedes Neutrum in diesen Casus nach Art der Masculina declinirt: so finden wir in den *Veden* मधोस् st. मधुनस्[116]).

Dual.

N. Acc. V.	Instr. D. Abl.	G. L.
प्रुँचिनी	प्रुँचिभ्याम्	प्रुँचिनोस्, प्रुँच्योस्
मृदुँनी मृँदुनी	मृदुँभ्याम्	मृदुँनोस्, मृद्वोस्
अतिस्त्रिणी	अतिस्त्रिभ्याम्	अतिस्त्रिणोस्, अतिस्त्रियोस्
ग्रामणिँनी ग्रामँणिनी	ग्रामणिँभ्याम्	ग्रामणिँनोस्, ग्रामण्योस्
सुश्रुणी	सुश्रुभ्याम्	सुश्रुणोस्, सुश्रुवोस्

Plural.

N. V. Acc.	Instr.	D. Abl.	G.	L.
वाँरीणि	वाँरिभिस्	वाँरिभ्यस्	वाँरीणाम्	वाँरिषु
ताँलूनि	ताँलुभिस्	ताँलुभ्यस्	ताँलूनाम्	ताँलुषु
प्रुँचीनि	प्रुँचिभिस्	प्रुँचिभ्यस्	प्रुँचीनाम्	प्रुँचिषु
मृदूँनि मृँदूनि	मृदुँभिस्	मृदुँभ्यस्	मृदूँनाम्, मृदूनाँम्	मृदुँषु
अतिस्त्रीणि	अतिस्त्रिभिस्	अतिस्त्रिभ्यस्	अतिस्त्रीणाम्	अतिस्त्रिषु
ग्रामणीँनि ग्रामँणीनि	ग्रामणिँभिस्	ग्रामणिँभ्यस्	ग्रामणीँनाम्, ग्रामणीनाँम् oder ग्रामण्याम्	ग्रामणिँषु
सुश्रूणि	सुश्रुभिस्	सुश्रुभ्यस्	सुश्रूणाम्, सुश्रुवाम्	सुश्रुषु

Anmerkung 1. स्तु « Tafelland » ist im N. Sg. Dual. und Pl., so wie im Acc. Sg. und Dual. ungebräuchlich[123]). Das verwandte सानु hat alle Casus.

Anmerkung 2. Neutrale Adjectiva auf इ und उ, denen ein männlich-weibliches Thema auf ऐ und ओ, औ entspricht, werden wie वारि und तालु declinirt[124]).

Nur die auf ऋि, verkürzt aus ॠ, sollen vor consonantisch anfangenden Endungen wie ॠ (s. §. 48.) auf आ ausgehen[125]).

	N. V. Acc.	Instr.	D.	Abl.	G.	L.
Sg.	प्रऋि	प्रऋिणा	प्रऋिणे	प्रऋिणास्	प्रऋिणि	
D.	प्रऋिणी	प्रऋाभ्याम्			प्रऋिणोस्	
Pl.	प्रऋीणि	प्रऋिभिस्	प्रऋिभ्यस्		प्रऋाणाम्*)	प्रऋासु

e. Themata auf अ und आ.

§. 58. Die Themata auf अ sind männlichen oder neutralen Geschlechts. Folgende Endungen weichen von denen der consonantisch ausgehenden Themata ab.

	N.	Acc.	Instr.	D.	Abl.	G.
Sg. m.	स्	म्	अ	य	त्	स्य
Sg. n.	म्					
Pl. m.	—	न्	ऐस्	—	—	—
Pl. n.		—				

§. 59. Der Endvocal des Themas wird verlängert vor: य, त्, भ्याम्, इ (N. V. Acc. Dual. Neutr.), न् und आम्; geschlossen diphthongirt vor: अ, भ्यस् und सु. Die Endungen अ, इ (N. V. Acc. Dual. Neutr.) und आम् werden mit dem Hülfsconsonanten न angefügt, die Endung ओस् mit य. अ verschmilzt mit einem folgenden अ zu आ, mit इ und ई zu ए, mit औ zu ऐ. Beispiele: देव m. «Gott», गृह n. «Haus»[127]).

Singular.

N.	Acc.	V.	Instr.	D.	Abl.	G.	L.
देवस्	देवम्	देव	देवेन	देवाय	देवात्	देवस्य	देवे
गृहम्		गृह	गृहेण	गृहाय	गृहात्	गृहस्य	गृहे

*) Nach Mâdhava lautet der G. Pl. प्रऋाणाम्, eine Form, die Bhattogi verwirft[126]).

Dual.

N. Acc.	V.	Instr. D. Abl.	G. L.
देवौ	देवौ	देवाभ्याम्	देवयोस्
गृहे	गृहे	गृहाभ्याम्	गृहयोस्

Plural.

N.	Acc.	V.	Instr.	D. Abl.	G.	L.
देवास्	देवान्	देवास्	देवैस्	देवेभ्यस्	देवानाम्, देवानाम्	देवेषु
गृहाणि		गृहाणि	गृहैस्	गृहेभ्यस्	गृहाणाम्, गृहाणाम्	गृहेषु

Anmerkung. In den *Veden* geht der N. Pl. Masc. häufig auf असस् aus[128]): देवासस् st. देवास्, ब्राह्मणासस् st. ब्राह्मणास्.

§. 60. Wurzel-Themata auf आ, Masculina und Feminina, nehmen im N. und V. Sg. स्, im Acc. Sg. म् als Endung an. In den *schwächsten* Casus (Instr. D. Abl. G. L. Sg., G. L. Dual. und Acc. G. Pl.) werfen sie den Endvocal ab und werden alsdann wie consonantisch ausgehende Themata declinirt[129]). Das अ der Endung अस् (N. V. Pl.) verliert sich im आ des Themas, und dieses wieder in der Endung औ (N. V. Acc Dual.). Beispiel: शङ्खधौ[130]) (von ध्मा «blasen») m. f. «Muschelbläser, Muschelbläserin».

	N.	Acc.	V.	Instr.	D.	Abl.	G	L.
Sg.	शङ्खध्मास्	शङ्खध्मान्	शङ्खध्मास्	शङ्खध्मा	शङ्खध्मे	शङ्खध्मस्		शङ्खध्मि
D.	शङ्खध्मौ		शङ्खध्मौ	शङ्खध्माभ्याम्			शङ्खध्मोस्	
Pl.	शङ्खध्मास्	शङ्खध्मस्	शङ्खध्मास्	शङ्खध्माभिस्	शङ्खध्माभ्यस्		शङ्खध्मान्	शङ्खध्मासु

Anmerkung. Pâṇini declinirt in seiner Grammatik nicht nur Wurzeln auf आ, sondern auch Partikeln und Affixe wie शङ्खध्मा; so ङस् I. 3. 44, 58. Abl. G.

Sg. von ज्ञा, दस् I. 3. 20. von दा, स्थस् I. 3. 22. von स्था, ह्वस् I. 3. 30. von ह्वा (ह्वे), मस् III. 1. 83. von मा (Affix); पुरि III. 2. 122. L. Sg. von पुरा «bevor», क्त्वि VI. 4. 31. — VII. 4. 43. von क्त्वा (Affix); गापोस् III. 2. 8. G. Dual. von गा — पा, लीलोस् VII. 3. 39. von ली — ला; पाघ्राध्मास्थाम्नादाण्दृश्यर्त्तिसर्त्तिशदसदां पिबजिघ्रधमतिष्ठमनयच्छपश्यर्च्छधौशीयसीदाम् VI. 4. 66. G. Pl. von पा — घ्रा — ध्मा — स्था — म्ना — दाण् — दृश् — ऋ — सृ — शद् — सद् — पा. Befremdend ist der G. Sg. दरिद्रस्य VI. 4. 114. von दरिद्रा.

§. 61. Die wenigen Masculina auf आ, welche nicht Wurzel-Themata sind, wie काक्षा «ein *Gandharva*», stimmen im N. V. und Acc. Sg. mit शङ्ख्मा überein; im Acc. Pl. haben sie न् zur Endung, in den übrigen Casus fügen sie die Endungen der consonantisch ausgehenden Themata an. Das आ des Themas verschmilzt mit einem folgenden अ oder आ zu आ, mit इ zu ए, mit ए zu ऐ, mit ओ zu औ[121]).

	N. V.	Acc.	Instr.	D.	Abl.	G.	L.
Sg.	काक्षाम्	काक्षाम्	काक्षा	काक्षे	काक्षास्	काक्षे	
D.	काक्षौ		काक्षाभ्याम्			काक्षौस्	
Pl.	काक्षास्	काक्षान्	काक्षाभिस्	काक्षाभ्यस्		काक्षाम्	काक्षासु

§. 62. Die meisten Themata auf आ sind ausschliesslich weiblichen Geschlechts. In diesem Falle haben sie dieselben Endungen, welche wir bei den Femininis auf ई (s. §. 53.) kennen gelernt haben. Ueber den N. Pl. vgl. S. 147. *Anm.* Der Endvocal des Themas wird verkürzt vor आ und ओस्, zu ए diphthongirt im V. Sg. und im N. V. Acc. Dual. Die vocalisch anfangenden Endungen des Sg. und Dual. werden mit dem Hülfsconsonanten य angefügt, आम् (G. Pl.) mit न. Als Muster der Declination wählen wir कन्या[122]) «Mädchen».

	N.	Acc.	V.	Instr.	D.	Abl.	G.	L.
Sg.	कन्या	कन्याम्	कन्ये	कन्यया	कन्यायै	कन्यायास्	कन्यायाम्	
D.	कन्ये		कन्ये	कन्याभ्याम्			कन्ययोस्	
Pl.	कन्यास्		कन्यास्	कन्याभिस्	कन्याभ्यस्		कन्यानाम्	कन्यासु

Anmerkung. Themata auf आ, welche «Mutter» bedeuten (अम्बाडा, अम्बाला und अम्बिका*) ausgenommen), bilden den V. Sg. durch Verkürzung des Endvocals: अक्क, अम्ब, अल्ल von अक्का, अम्बा, अल्ला.

f. Themata auf ऋ, ऌ und ॡ.

§. 63. Themata auf ऌ und ॡ sind im Sanskrit nicht vorhanden, und diejenigen Themata, welche die indischen und europäischen Grammatiker auf ऋ ausgehen lassen, sind in der Wirklichkeit Themata auf अर्. Ueber die Declination dieser, so wie der Affixe und Verbal-Wurzeln auf ऋ und ऌ in grammatischen Werken s. § 66.

Anm. Die Verbal-Wurzeln auf ऋ (wie कृ «ausgiessen») werden von den indischen Grammatikern nach der Analogie von स्तृ (s. § 61.) declinirt[134]). Vor Vocalen geht ऋ in र् über.

	N. V.	Acc.	Instr.	D	Abl.	G.	L.
Sg.	कृस्	कृम्	क्रा	क्रे	क्रस्	क्रि	
D.	क्रौ		कृभ्याम्			क्रोस्	
Pl.	क्रस्	कॄन्	कृभिस्	कृभ्यस्		क्राम्	कृषु

*) In den *Veden* haben die Synonyme von «Mutter» beide Formen: अम्बाउ und अम्बाउे, अम्वाल und अम्बाले, अम्त्रिक und अम्बिके, अम्बे und अम्ब. Die Abstracta auf ता können ebendaselbst sowohl den V. als auch den L. aus einem verkürzten Thema auf अ bilden: देवत oder देवते, देवते oder देवतायाम्[135]).

Anmerkung. Aus Pânini's Grammatik sind zu belegen: der Abl. G. Sg. यस् I. 3. 51. — III. 3. 29. — VIII. 2. 20, स्यस् III. 3. 32; der G. Dual. तॄस्त्रोस् III. 3. 120. und der G. Pl. प्रॄप्राम् VII. 4. 12. किरस् III. 1. 135. — VII. 2. 75. ist wohl nicht der Abl. G. Sg. von कॄ, sondern von der modificirten Wurzel किर्. Ich bemerke aber hierbei, dass Bhattog'i die Wurzeln auf ॠ, weil dieses in der Conjugation nach der Ansicht der indischen Grammatiker häufig इर् wird, auch wie गिर् (s. §. 29.) declinirt[135]). Sg. N. कीर्, Acc. किरम्, Instr. किरा u. s. w.

C.

Consonantisch ausgehende Themata, welche durch Vocalisirung des finalen Halbvocals in die Declination der vocalisch ausgehenden Themata übergehen.

a. सँखय् m. «Freund».

§. 64. Das einzige auf य ausgehende Thema सँखय् zeigt in der Declination viele Verwandtschaft mit den Thematis auf अन् (s. §. 32. *e.*). Es verstärkt wie diese den Vocal in der Schlusssilbe im *stärkern* und in den *starken* Casus. Während die Themata auf अन् das अ aus euphonischen Rücksichten (राइभ्याम् wäre unaussprechbar) bloss in den *schwächsten* Casus ausstossen, thut सँखय् dasselbe in allen *negativen* Casus, weil य vor consonantisch anfangenden Endungen sich vocalisiren kann. Der V. Sg., so wie der Acc. und G. Pl. werden aus dem geschwächten Thema सखि gebildet (s. §§. 55, 56.); im Abl. G. Sg. finden wir wie bei पति s. §. 56. *Anm.* 2.) die Endung उस् und im L. Sg. die allen Masculinis und Femininis auf इ gemeinschaftliche Endung औ. Im N. Sg. fällt य, als ein dem Wortende widerstrebender Consonant, aus. Die vollständige Declination von सँखय् ist demnach diese:

	N.	V.	Acc.	Instr.	D.	Abl.	G.	L.
Sg.	सँखा	सँखे	सँखायम्	सँख्या	सँख्ये	सँख्युस्	सँख्यौ	
D.	सँखायौ			सँखिभ्याम्			सँख्योस्	
Pl.	सँखायस्	सँखीन्	सँखिभिस्	सँखिभ्यस्		सँखीनाम्	सँखिषु	

Anmerkung 1. Am Ende eines Compositums, wie in सुसखय् «ein guter Freund», परमसखय् «einer, der einen ausgezeichneten Freund hat», soll सखय् auch im Instr. D. Abl. G. und L. Sg. wie अग्नि (s. §. 56.) declinirt werden, also: सुसखिना, सुसखये, सुसखेस्, सुसखौ; im N. und Acc. Sg., im N. V. Acc. Dual., so wie im N. V. Pl. aber wie das einfache सखय्: सुसखा, सुसखायम्, सुसखायौ, सुसखायस्. Das Neutrum wird ganz wie शुचि (s. §. 57.) declinirt. Die Declination von अतिसखि (= सखी «Freundin» अतिक्रान्तः) dagegen stimmt in allen Geschlechtern vollkommen mit der der Themata auf इ überein[136].

Anmerkung 2. Das Adjectiv generis communis सखी vom Denominativ सखीयति «sich wie ein Freund betragen» oder «sich einen Freund wünschen» soll den N. und Acc. Sg., den N. V. Acc. Dual. und den N. V. Pl. vom Thema सखय् bilden, die übrigen Casus dagegen von सखी nach der Analogie von सुती (s. §. 53. *Ausn.*)[137].

b. Themata auf ऋ.

a. Masculina und Feminina.

§. 65. जामातर् m. «Schwiegersohn u. s. w.», दुहितर् f. «Tochter», देवर् m. «1) Bruder des Mannes. 2) Mann einer Wittwe», ननन्दर् oder ननान्दर् f. «Schwester des Mannes», नर् m. «Mann, Mensch», पितर् m. «Vater», भ्रातर् m. «Bruder», मातर् f. «Mutter», यातर् f. «Frau vom Bruder des Mannes», शंसितर् m. «Lobredner» und

सव्येष्ठर् «Wagenlenker» verlängern den Vocal der Schlusssilbe nur im *stärkern* Casus[138]), alle übrigen Themata auf अर् — männliche Personennamen (wie कर्तर् «Krieger», नप्तर् «Enkel», नेष्टर् und पोतर् «eine besondere Art Priester», भर्तर् «Gemahl»), männliche Nomina agentis auf तर् (शंस्तर् ausgenommen), so wie das Femininum स्वसर् «Schwester» — dagegen wie सखय् auch in den *starken* Casus. Im N. Sg. fällt nach dem langen आ das र् ab. Vgl. §. 35.

§. 66. In den *negativen* Casus (aber nicht im L. Sg.; vgl. die Themata auf अन् §. 16. *Anm.* 1.) wird wie bei सखय् das अ ausgestossen. Vor den consonantisch anfangenden Endungen wurde das zwischen zwei Consonanten stehende र् ursprünglich, aller Wahrscheinlichkeit nach, mit einer Art *Schwa mobile* ausgesprochen, später substituirte man für ein solches र् das Zeichen ऋ. Der Abl. G. Sg. hat kein Casuszeichen mehr: er unterscheidet sich vom Thema bloss durch Ablautung des अ zu उ. Bopp[139]) hat vielleicht Recht, wenn er sagt, dass die Themata auf अर् «wegen der an das Vocalische gränzenden Natur des र्» ursprünglich im Abl. G. Sg. स् st. अस् zur Endung gehabt hätten, dass dieses später abgefallen und der Vocal durch den Einfluss der Liquida उ geworden sei. In der Regel finden wir die Ablautung der Silbe अर् zu उर् nur nach Labialen; es scheinen indessen auch andere Consonanten, namentlich च, ज und त eine Vorliebe zu उ zu haben: so kommt जगुरि vor गर्[140]), चक्षुरीति, चक्षूर्यते und चूर्ति von चर्[141]), जूर्यत् von जर्, ततुरि und तुर्याम् von तर्[142]), हैमातुर und षाण्मातुर von मातर्. Die Form auf उर् kann aber auch auf die Weise erklärt werden, dass wir bei den Thematis auf अर्, wie bei पति (s. §. 56. *Anm.* 2.) und सखय् (s. §. 64.), उस् als Endung annehmen. Aus पित्रुस् (von पितर्) konnte durch Umstellung पितुर्स्, und aus diesem durch Abfall des स — पितुर् entstehen. Im Acc. und G. Pl. gehen die Themata auf अर् in die Declination der vocalisch

ausgehenden Themata über: im Acc. erhalten die Masculina न्, die Feminina स् zur Endung; das ऋ wird hier, wie vor der Endung आम् (G. Pl.), welche mit dem Hülfsconsonanten न angefügt wird, verlängert. नॄ kann indessen vor der Endung आम् auch die Kürze bewahren. Das स der Endung सु wird nach ऋ, wie nach र्, ष, und das eingeschobene न — ण. Zum Muster der Declination wählen wir पितॄ m. «Vater», मातॄ f. «Mutter», कर्तॄ m. «factor»[143]).

Singular.

N.	V.	Acc.	Instr.	D.	Abl. G.	L.
पिता	पितर्	पितरम्	पित्रा	पित्रे	पितुर्	पितरि
माता	मातर्	मातरम्	मात्रा	मात्रे	मातुर्	मातरि
कर्ता	कर्तर्	कर्तारम्	कर्त्रा	कर्त्रे	कर्तुर्	कर्तरि

Dual.

N. Acc.	V.	Instr. D. Abl.	G. L.
पितरौ	पितरौ	पितृभ्याम्	पित्रोस्
मातरौ	मातरौ	मातृभ्याम्	मात्रोस्
कर्तारौ	कर्तारौ	कर्तृभ्याम्	कर्त्रोस्

Plural.

N.	V.	Acc.	Instr.	D. Abl.	G.	L.
पितरस्	पितरस्	पितॄन्	पितृभिस्	पितृभ्यस्	पितॄणाम्, पितृणाम्	पितृषु
मातरस्	मातरस्	मातॄस्	मातृभिस्	मातृभ्यस्	मातॄणाम्, मातृणाम्	मातृषु
कर्तारस्	कर्तारस्	कर्तॄन्	कर्तृभिस्	कर्तृभ्यस्	कर्तॄणाम्, कर्तृणाम्	कर्तृषु

Anmerkung. Der G. Sg. vom Vocal ऋ lautet bei Pâṇini (I. 2. 12.) nach der Analogie von पितर — उर्, der G. Sg. vom Affix तृ — तुर् VI. 4. 154., der G. Dual. von कृ — कृ — कृकोस् I. 4. 53. Von ब्रह्मन् wird VII. 3. 85. der Abl. G.

Sg. nach गन्तृन् gebildet: गन्तॄस्; im G. Pl. würden wir demnach गन्तॄणाम् erwarten, finden aber statt dessen गन्तॄराम्. Die Wurzeln mit dem *Anubandha* स् declíniren die indischen Grammatiker ganz nach पितृ, nur dass sie überall ल for र् und ल् für स् setzen. Im Acc. und G. Pl. substituiren sie indessen स् für स्, weil ल् keine Länge, sondern nur eine Dehnung haben soll[144]). Die vollständige Declination von गम् ist demnach diese: Sg. N. गमा, V. गमल्, Acc. गमलम्, Instr. गम्ना, D. गम्ने, Abl. G. गमुल्, L. गमलि; Dual. N. V. Acc. गमली, Instr. D. Abl. गमॄभ्याम्, G. L. गम्नोस्; Pl. N. V. गमलस्, Acc. गमॄन्, Instr. गमॄभिस्, D. Abl. गमॄभ्यस्, G. गमॄणाम्, L. गमॄषु.

β. Neutra.

§. 67. Hier finden wir das Thema auch im *stärksten* Casus geschwächt. Die vocalisch anfangenden Endungen werden wie bei den Thematis auf इ und उ mit dem Hülfsconsonanten न angefügt. Ueberall treffen wir र् st. र् an; im *stärksten* Casus, so wie im G. Pl. wird र्, nach der Analogie der vocalisch ausgehenden Themata, verlängert. Im V. Instr. D. Abl. G. und L. Sg., so wie im G. L. Dual. ist eine mit dem Masc. und Fem. zusammenfallende Nebenform vorhanden[145]). Vgl. die Neutra auf इ und उ, §. 57. Wir erhalten demnach vom Neutrum कर्तृ folgende Formen:

	N. Acc.	V.	Instr.	D.	Abl.	G.	L.
Sg.	कर्तृ	कर्तृ, कर्तर्	कर्तृणा, कर्त्रा	कर्तृणे, कर्त्रे	कर्तृणास्, कर्तुर्	कर्तृणि, कर्तरि	
D.	कर्तृणी	कर्तृणी	कर्तृभ्याम्		कर्तृणोस्, कर्त्रोस्		
Pl.	कर्तृणि	कर्तृणि	कर्तृभिस्	कर्तृभ्यस्	कर्तृणाम्, कर्तॄणाम्		कर्तृषु

c. दिव् f. « Luft; Himmel. »

§. 68. दिव् ist das einzige auf व ausgehende Thema[146]). व, als ein dem Wortende

und der Verbindung mit andern Consonanten, als Halbvocalen und न, widerstrebender Consonant, vocalisirt sich im N. V. Sg., so wie vor allen consonantisch anfangenden Endungen. Im N. und V. Sg. wird उ offen diphthongirt, und das vocalisch ausgehenden Thematis eigenthümliche Casuszeichen स् angefügt. इ geht vor उ in य उber, die Endung सु wird षु nach उ.

	N. V.	Acc.	Instr.	D.	Abl.	G.	L.
Sg.	द्यौस्	दिवम्	दिवा	दिवे	दिवस्	दिव	दिवि
D.	दिवौ		द्युभ्याम्			दिवोस्	
Pl.	दिवस्	दिवस्	द्युभिस्	द्युभ्यस्		दिवाम्	द्युषु

Anmerkung. Am Ende eines adjectivischen Compositums wird das Masc. und Fem. wie das einfache दिव् declinirt. Im Neutrum lautet der N. V. Acc. Sg. द्यु, der N. V. Acc. Dual. दिवी, der N. V. Acc. Pl. दीवि (vgl. §. 13.), die übrigen Casus wie in den beiden andern Geschlechtern[147]).

D.

Declination derjenigen Wörter, denen zwei oder mehr nicht von einander abzuleitende Themata zu Grunde liegen.

§. 69. Aus den neutralen Thematis अक्षि «Auge», अस्थि «Knochen», दधि «Molken» und सक्थि (शक्थि) «Schenkel» werden alle Casus bis auf die *schwächsten* gebildet; diesen liegen die Themata अक्षन्, अस्थन्, दधन् und सक्थन् (शक्थन्) zu Grunde[148]). Die Themata auf इ werden wie वारि (s. §. 57.), die auf अन् wie नामन् (s. §. 32. a.) declinirt.

	N. Acc.	V.	Instr.	D.	Abl.	G.	L.
Sg.	अ॑क्षि	अ॑क्षि, अ॑क्षे	अक्ष्णा॑	अक्ष्णे॑	अक्ष्ण॑स्		अक्ष्णि॑, अक्ष॑णि
D.	अ॑क्षिणी		अ॑क्षिभ्याम्			अक्ष्णो॑स्	
Pl.	अ॑क्षीणि		अ॑क्षिभिस्	अ॑क्षिभ्यस्		अक्ष्णा॑म्	अ॑क्षिषु

Anmerkung 1. In den *Veden* sind von den Thematis auf अन् mehr Casus vorhanden: अस्था॑नि, अस्थ॑भिस्, अक्ष॑भिस्[149]).

Anmerkung 2. Am Ende eines Compositums soll dieselbe Unregelmässigkeit Statt finden[150]): अतिदध्ना.

§. 70. अनड्वंस् und अनड्वाह् m. «Stier»[151]). Vom ersten Thema ist bloss der N. und V. Sg., welche nach der Analogie der Participia Perf. auf वंस् (s. §. 32. *g.*) gebildet werden, vorhanden. अनड्वाह् stösst das आ in allen *negativen* Casus aus, während die übrigen Themata auf वाह् (s. §. 32. *a.*) dieses nur in den *schwächsten* Casus thun; so vocalisirt es व auch nicht zu ऊ, sondern zu उ. Ueber den Uebergang des ह् in द् und त् s. §. 24. *a.* §. 26.

	N.	Acc.	V.	Instr.	D.	Abl.	G.	L.
Sg.	अनड्वा॑न्	अनड्वा॑हम्	अ॑नड्वन्	अनडुहा	अनडुहे	अनडुहस्		अनडुहि
D.	अनड्वा॑हौ		अ॑नड्वाहौ	अनडुद्भ्याम्			अनडुहोस्	
Pl.	अनड्वा॑हस्	अनडुहस्	अ॑नड्वाहस्	अनडुद्भिस्	अनडुद्भ्यस्		अनडुहाम्	अनडुत्सु

Anmerkung. Am Ende eines adjectivischen Compositums finden wir im Masc. wieder beide Themata vor, im Neutr. dagegen nur अनड्वाह्, das sich im *stärksten* Casus zu अनड्वांह् (s. §. 32. *a.*) verstärkt, in den übrigen dagegen zu

स्वनडुह् schwächt[152]): N. V. Acc. Sg. स्वनडुद्, N. V. Acc. Dual. स्वनडुही, N. V. Acc. Pl. स्वनड्वांहि.

§. 71. अनेहस् m. «Zeit» und पुरुदंशस् m. «*Indra*» bilden den N. Sg., उशनस् m. «Regent des Planeten Venus» auch den V. Sg. aus अनेहस्, पुरुदंशस् und उशनस्; also अनेहा und पुरुदंशा, उशना und उशनस्. Neben dem V. उशनस् bestehen übrigens noch zwei andere Formen: उशनस् und उशन[153]). अर्वत् m. «Pferd», das wie die Participia auf अत् (s. §. 31. *a.*) declinirt wird, bildet den N. und V. Sg. ebenfalls aus einem Thema auf अन्: अर्वा und अर्वन्. Im Compositum अनर्वन् werden alle Casus aus dem Thema auf अन् gebildet[154]).

§. 72. अवयाज् m., पुरोडाश् m. und श्वेतवाह् m. bilden die *flexionslosen* Casus so wie die mit consonantisch anfangenden Endungen aus अवयस्, पुरोडस् und श्वेतवस्. Der N. Sg. lautet, als wenn die eben genannten Themata auf das Affix अस् ausgingen (s. §. 30. *c.*); अवयास्, पुरोडास् und श्वेतवास् Der V. Sg. ist auffallender Weise identisch mit dem N. उक्थशास् bildet die Casus mit consonantisch anfangenden Endungen ebenfalls aus einem Thema auf अस्: उक्थशोभ्याम् (s. §. 26.) u. s w. Die in diesem §. erwähnten Wörter kommen übrigens nur in den *Veden* vor[155]). Wir lassen hier die Declination von अवयाज् folgen:

	N. V.	Acc.	Instr.	D.	Abl.	G.	L.
Sg.	अवयास्	अवयाजम्	अवयाजा	अवयाजे	अवयाजस्		अवयाजि
D.	अवयाजौ		अवयोभ्याम्			अवयाजोस्	
Pl.	अवयाजस्		अवयोभिस्	अवयोभ्यस्		अवयाजाम्	अवयस्सु oder अवयःसु

§. 73. अह्न् und अह्स् n. «Tag.» Dieses Thema liegt den *schwachen* Casus zu Grunde, jenes den übrigen. अह्स् wird wie वचस् (s. §. 30. *c.*), अह्न् wie नामन् (s. §. 32. *e.*) declinirt[156]).

	N. V. Acc.	Instr.	D.	Abl.	G.	L.
Sg.	अह्स्	अह्ना	अह्ने	अह्नस्		अह्नि, अह्नि
D.	अह्नी, अह्नी		अहोभ्याम्		अह्नोस्	
Pl.	अह्नानि	अहोभिस्	अहोभ्यस्		अह्नाम्	अह्स्सु, अह:सु

Anmerkung. Am Ende eines adjectivischen Compositums treffen wir dieselbe Unregelmässigkeit an. Das Masc. hat folgende abweichende Formen[157]): Sg. N. दीर्घाहास्, V. दीर्घाहस्, Acc. दीर्घाहाणम्; Dual. N. V. Acc. दीर्घाहाणौ; Pl. N. V. दीर्घाहाणास्, Acc. दीर्घाह्नस्. Wenn ein Zahlwort, वि oder साय vorhergeht, ist अह्न् bloss im L. Sg. im Gebrauch; eine vollständige Declination hat in diesem Falle अह्न oder अह[158]).

§. 74. ऋभुक्षिन् m. «*Indra*», पथिन् m. «Weg» und मथिन् m. «Rührstab» sind bloss im V. Sg. und in den *schwachen* Casus im Gebrauch. Der N. Sg. wird aus ऋभुक्षा, पन्था und मन्था (s. §. 61.) gebildet, die *starken* Casus aus ऋभुक्षन्, पन्थन् und मन्थन् (s. §. 32. *e.*), die *schwächsten* aus ऋभुक्ष्, पथ् und मथ्. Die vollständige Declination von पथिन् ist demnach diese[159]):

	N.	V.	Acc.	Instr.	D.	Abl.	G.	L.
Sg.	पन्थास्	पथिन्	पन्थानम्	पथा	पथे	पथस्		पथि
D.		पन्थानौ			पथिभ्याम्		पथोस्	
Pl.	पन्थानस्		पथस्	पथिभिस्	पथिभ्यस्		पथाम्	पथिषु

Anmerkung 1. In den *Veden* hat sich vom Thema पन्था noch der Acc. Sg. पन्थाम् und der N. Pl. पन्थास् erhalten[160]).

Anmerkung 2. Im Neutrum treffen wir in den *schwachen* Casus das Thema पथिन् an, in den *schwächsten* पथ् und im *stärksten* पन्थन्[161]). Sg. N. Acc. सुपथि, V. सुपथि, सुपथिन्; Dual. N. V. Acc. सुपथी; Pl. N. V. Acc. सुपन्थानि.

§. 75. क्रोष्टर् (s. §§. 65, 66.) und क्रोष्टु (s. §§. 55, 56.) m. «Schakal». Von jenem Thema sind der *stärkere*, die *starken* und die *schwächsten* Casus (der Acc. und G. Pl. ausgenommen) vorhanden, von diesem der V. Sg. und alle *negativen* Casus[162]).

	N.	Acc.	V.	Instr.	D.	Abl.	G.	L.
Sg.	क्रोष्टा	क्रोष्टारम्	क्रौष्टो	क्रोष्ट्रा, क्रौष्टुना	क्रोष्ट्रे, क्रौष्टवे	क्रोष्टुर्, क्रौष्टोस्		क्रोष्टरि od. क्रौष्टौ
D.	क्रोष्टारौ			क्रौष्टुभ्याम्		क्रोष्ट्रोस्, क्रौष्ट्रोस्		
Pl.	क्रोष्टारस्	क्रौष्टून्		क्रौष्टुभिस्	क्रौष्टुभ्यस्	क्रौष्टूनाम्		क्रौष्टुषु

Anmerkung. प्रियक्रोष्टु und ähnliche adjectivische Composita werden im Neutr. wie तालु (s. §. 57.) declinirt. Im Instr. D. Abl. G. und L. Sg., so wie im G. L. Dual. bestehen indessen auch die Formen des Masc.[163]): प्रियक्रोष्टुने, प्रियक्रोष्ट्रे oder प्रियक्रोष्टवे. Vgl. §§. 57, 67.

III.

NUMERALIA.

§. 76. Ueber die Declination von एक m. n. एका f. «ein» s. §. 85. द्वि*) m. n.

*) Dieses Thema hat sich auch im Worte द्वन्द्व erhalten.

und द्वौ f. «zwei» ist ein Duale tantum und wird im Masc. wie देव, im Neutr. wie गृह und im Fem. wie कन्या declinirt[164]).

	N. V. Acc.	Instr. D. Abl.	G. L.
m.	द्वौ	द्वाभ्याम्	द्वयोस्
f. n.	द्वे		

Anmerkung. Wenn die Zahl «zwei» an's Ende eines solchen Compositums zu stehen kommt, in dem sie ihre Selbständigkeit einbüsst, dann soll sie, wie am Anfange eines Comp., unter der Form द्वि erscheinen und ganz wie die Nomina auf इ declinirt werden[165]): N. Sg. अतिद्विस् (= द्वावतिक्रान्तः), N. V. Acc. Dual. अतिद्वी, N. V. Pl. अतिद्वयस्.

§. 77. त्रि[166]) m. n. «drei» ist ein Plurale tantum und wird im Masc. wie अग्नि, im Neutr. wie वारि declinirt; nur der G. wird aus einem erweiterten Thema त्रय gebildet. In den *Veden* kommt indessen auch die Form त्रीणाम् vor[167]). Das Fem. तिसर् weicht von der Declination der übrigen Wörter auf अर् darin ab, dass es im N. und V. wie in den *negativen* Casus das अ ausstösst, im Acc. in der consonantischen Declination verharrt und im G. das अ nur in den *Veden* verlängert, und auch hier nicht immer[168]).

	N. Acc. V.	Instr.	D. Abl.	G.	L.
m.	त्रयस् त्रीन् त्रयस्	त्रिभिस्	त्रिभ्यस्	त्रयाणाम्	त्रिषु
n.	त्रीणि				
f.	तिस्रस् तिस्रस्	तिसृभिस्, तिसृभिस्	तिसृभ्यस्, तिसृभ्यस्	तिसृणाम् od. तिसृणाम्	तिसृषु od. तिसृषु

Anmerkung 1. In den *Veden* sind die Formen तिसृभिस्, तिसृभ्यस् und तिसृषु

immer Paroxytona; der G. Pl. kommt auch unter den Formen तिसॄणाम्, तिसृणाम् vor[169]). Vgl. §. 78. *Anm.* 1. und §. 79. *Anm.* 1.

Anmerkung 2. प्रियत्रि «ein Freund von Dreien» und ähnliche Composita, in denen das Zahlwort seine Selbständigkeit verloren hat, werden im Sg. und D. wie andere Nomina auf इ declinirt. Nach einigen Grammatikern soll auch der G. Pl. nach jener Analogie प्रियत्रीणाम् lauten[170]). प्रियतिसृ «der drei Frauen lieb hat», soll das ऋ der Schlussilbe vor allen vocalisch anfangenden Endungen ausstossen[171]): Masc. Sg. N. प्रियतिसा, Acc. —तिसाम्, Abl. G. —तिसस्; Dual. N. V. Acc. —तिसौ; Pl. N. V. Acc. —तिसस्, G. —तिसृणाम्. Das Neutrum wird nach der Analogie von कर्तृ (s. §. 67.) declinirt; es hat also wie dieses im Instr. D. Abl. G. und L. Sg., so wie im G. L. Dual. eine Nebenform, die mit dem Masc. übereinstimmt[172]).

§. 78. चतस् m. n. «vier», ebenfalls ein Plurale tantum, wird in den *starken* und im *stärksten* Casus, wie die Themata auf अन्, durch Verlängerung des अ in der Schlussilbe verstärkt, und in den *negativen* Casus wie die übrigen Themata auf अर् durch Ausstossung des अ geschwächt, ohne dabei im Acc. und G. in die Declination der vocalisch ausgehenden Themata überzugehen. Nach dem Ausfall des अ vocalisirt sich व, so dass र् vor consonantisch anfangenden Endungen nicht स् zu werden braucht. Die Endung आम् erhält wie bei षष् (s. §. 79.) den Vorsatz न (ण). Das Fem. चतसर् wird ganz wie तिसर् declinirt.

	N.	Acc.	V.	Instr.	D Abl.	G.	L.
m.	चत्वारस्	चतुरस्	चत्वारस्	चतुर्भिस्, चतुर्भिस्	चतुर्भ्यस्, चतुर्भ्यस्	चतुर्णाम्	चतुर्षु, चतुषु
n.	चत्वारि		चत्वारि				
f.	चतस्रस्			चतसृभिस् od. चतसृभिस्	चतसृभ्यस् od. चतसृभ्यस्	चतसृणाम्	चतसृषु oder चतसृषु

Anmerkung 1. In den *Veden* sind चतुर्भिस्, चतुर्भ्यस्, चतुर्षु, चतसृभिस्, चतसृभ्यस् und चतसृषु immer Paroxytona; neben चतसृणाम् kommt auch चतसृणाम् vor[173]). Vgl. §. 77. *Anm.* 1. und §. 79. *Anm.* 1.

Anmerkung 2. In प्रियचतुर् «ein Freund von Vieren» und ähnlichen Compositis soll das Thema in allen *positiven* Casus verstärkt und in allen *negativen* geschwächt werden. Die Endung आम् (G. Pl.) wird ohne न angefügt und im N. Sg. lässt man das र् nach dem langen आ nicht ausfallen[174]). Masc. Sg. N. प्रियचतुर्, V. प्रियचतर्, Acc. प्रियचतुरम्, Instr. प्रियचतुरा, L. प्रियचतुरि; Dual. N. V. Acc. प्रियचतुरौ, Instr. D. Abl. प्रियचतुर्भ्याम्; Pl. N. V. प्रियचतुरस्, Acc. प्रियचतुरस्, G. प्रियचतुराम्. Neutr. Sg. N. V. Acc. प्रियचतुर्, Dual. प्रियचतुरी, Pl. प्रियचतूंषि. प्रियचतस्र् wird ganz wie प्रियतिसृ (s. §. 77. *Anm.* 2.) declinirt.

§. 79. पञ्चन्[175]) «fünf», so wie alle übrigen Zahlwörter auf अन्, und षष्[175]) «sechs» nehmen im N. V. Acc. keine Casusendung an. In den übrigen Casus fügen sie die Endungen des Plurals an. Der G. wird bei den Zahlwörtern auf अन् aus einem verkürzten Thema auf अ gebildet; bei षष् erhält die Endung आम् wie bei चतुर् den Vorsatz न. Das न des Themas fällt in den flexionslosen Casus, so wie vor consonantisch anfangenden Endungen ab (vgl. §. 23. *Anm.* 1. §. 26); der Endconsonant in षष् wird in den *flexionslosen* Casus und vor सु — ट, vor भ — ड, vor न — ण. Vgl. §. 24. *c.* §. 26. Der Vorsatz न assimilirt sich dem vorhergehenden ण. Neben अष्टन् «acht» ist ein Thema अष्टा[175]) vorhanden: der daraus gebildete N. V. Acc. Pl. hat die Endung des Dualis औ. Das Geschlecht wird bei den in diesem §. erwähnten Zahlwörtern nicht unterschieden.

N. V. Acc.	Instr.	D. Abl.	G.	L.
पञ्च	पञ्चभिस्, पञ्चभिस्	पञ्चभ्यस्, पञ्चभ्यस्	पञ्चानाम्	पञ्चसु, पञ्चसु

N. V. Acc.	Instr.	D. Abl.	G.	L.
षट्	षड्भिस्	षड्भ्यस्	षण्णाम्	षट्सु, षत्सु
अष्ट, अष्टौ	अष्टभिस्, अष्टाभिस्	अष्टभ्यस्, अष्टाभ्यस्	अष्टानाम्, अष्टानाम्(?)	अष्टसु, अष्टासु

Anmerkung 1. In den *Veden* haben die Formen पञ्चभिस्, पञ्चभ्यस् und पञ्चसु den Acut immer auf der Penultima. Dasselbe gilt von सप्तन् «sieben», नवन् «neun» und दशन् «zehn»[176]). Vgl. §. 77. *Anm.* 1. und §. 78. *Anm.* 1.

Anmerkung 2. प्रियषष् «ein Freund von Sechsen» wird ganz regelmässig declinirt[177]): Masc. Sg. N. V. प्रियषट्, Acc. प्रियषषम्; Dual. N. V. Acc. प्रियषषौ; Pl. N. V. Acc. प्रियषषस्, G. प्रियषषाम्. प्रियपञ्चन्, प्रियाष्टन् u. s. w. werden im Masc. und Fem. ganz wie राजन्, im Neutr. wie नामन् declinirt. S. §. 32. *e.* Das न in प्रियपञ्चन् wird, wenn अ ausfällt, ण; das in प्रियाष्टन् dagegen soll unverändert bleiben. Einige Grammatiker schreiben indessen auch प्रियाष्टाभिस्. प्रियाष्टा wird von Einigen wie स्रष्टा (s. §. 61.), von Andern wie शङ्खध्मा (s. §. 60.), und im Pl. sogar wie das Simplex अष्टा declinirt. Bhattog'i bildet indessen aus dem Thema auf आ nur diejenigen Casus, welche eine consonantisch anfangende Endung anfügen[178]).

§. 80. Die übrigen Numeralia cardinalia haben in ihrer Declination nichts Eigenthümliches. Ueber die Declination der Numeralia ordinalia प्रथम, द्वितीय und तृतीय, so wie über die der unbestimmten Zahlwörter s. u. d. Abschnitt «Pronomina».

IV.

PRONOMINA.

§. 81. Die Declination der Pronomina erster und zweiter Person ist folgende:

		N.	Acc.	Instr.	D.	Abl.	G.	L.
Sg.	1.	अहँम्	माँम्	मँया	मँह्यम्	मँत्	मँम	मँयि
	2.	त्वँम्	त्वाँम्	त्वँया	तुँभ्यम्	त्वँत्	तँव	त्वँयि
D.	1.		आवाँम्		आवाँभ्याम्		आवँयोस्	
	2.		युवाँम्		युवाँभ्याम्		युवँयोस्	
Pl.	1.	वयँम्	अस्माँन्	अस्माँभिस्	अस्मँभ्यम्	अस्मँत्	अस्माँकम्	अस्माँसु
	2.	यूयँम्	युष्माँन्	युष्माँभिस्	युष्मँभ्यम्	युष्मँत्	युष्माँकम्	युष्माँसु

Ausserdem sind folgende enclitische[179]) Formen vorhanden: ना und वा für den Acc. Sg., मे und ते für den D. und G. Sg., नौ und वाम् für den Acc. D. und G. Dual., नस् und वस् für den Acc. D. und G. Pl.

Anmerkung 1. Der N. und Acc. Sg. und Dual., so wie der N. Pl. gehen auf अम् aus, eine Endung, die wir bis jetzt bloss im Acc. Sg. und bei den Neutris auf अ auch im N. Sg. (अम् und म् sind identisch) angetroffen haben. Später werden wir sehen, dass im N. Sg. auch das Pronomen इदम् und zwar in allen Geschlechtern अम् zur Endung hat. Im Instr. Abl. und L. Sg., im Instr. D. Abl. G. und L. Dual., so wie im Acc. Instr. und L. Pl. treffen wir bekannte Endungen an. मह्यम् ist aller Wahrscheinlichkeit nach eine Verstümmelung von मभ्यम्. Dieselbe Endung भ्यम् finden wir im Pl., wo wir sonst भ्यस् hatten: sie ist verwandt mit der Endung des Dual. भ्याम्. Der G. Sg. der 1ten Person scheint durch Reduplication des Stammes म gebildet zu sein; in der 2ten Person begegnen wir der Endung अ, die mit der Genitiv-Endung der Themata auf अ identisch zu sein scheint, wenn man dort die vorangehenden Consonanten स्य wie in अस्ये, अस्यास्, अस्याम् für eine blosse Verstärkung der En-

dung anzusehen geneigt ist. Im Plural befremdet uns ausser den Endungen des N. und D., die wir schon besprochen haben, noch die des Abl. und G. Im Abl. finden wir wie im D. die Endung des Sg.; über die Endung des G. कम् weiss ich nichts zu sagen. Was die Endungen der enclitischen Formen anbetrifft, so scheinen मा und वा derselben ganz zu entbehren und blosse Verstärkungen des Stammes zu sein. In मे und ते erkennen wir die Endung des L. इ, in नौ die des N. und Acc. Dual. औ, in वाम् die uns schon geläufige Endung अम्, in नस् und वस् die Endung des N. und Acc. Pl. अस्. Wir gehen jetzt zum Thema über. Dieses wechselt in den drei Zahlen, und bei der 1ten Person finden wir, dass auch dem N. Sg. und Pl. ein anderes Thema zu Grunde liegt, als den obliquen Casus. In der 1ten Person haben wir im N. Sg. das Thema अह, in den obliquen Casus म; im Dual आव (verstärkt आवा), im N. Pl. व, in den obliquen Casus अ. न oder न् ist das Thema der enclitischen Formen des Dual. und Pl. Das Thema der 2ten Person ist im Sg. तु (verstärkt तो in तव) oder व, im Dual युव (verstärkt युवा), im Pl. यु, in den enclitischen Formen des Dual. und Pl. व oder व् (also identisch mit dem Thema der 1ten Person im N. Pl.). ते ist eine Verstümmelung von वे, wie der scharfsinnige Bopp früher vermuthete, und wie es sich jetzt durch die *Veden* bestätigt hat. In मया, वया, मयि, वयि, आवयोस्, युवयोस्, वयम् und यूयम् ist das य ein Bindeconsonant. Die Länge in यूयम् ist auf dieselbe Weise wie in स्तूयते, 3te Sg. Praes. Pass. von स्तु, zu erklären. In den obliquen Casus des Pl. wird das Thema durch Hinzutreten der Silbe स्म, ष्म (verstärkt स्मा, ष्मा), die wir bei den übrigen Pronominibus nur im D. Abl. und L. Sg. Masc. und Neutr. antreffen, erweitert. Aus den *Veden* verdienen die Formen अस्मे und युष्मे, die

alle Casus des Pl. vertreten sollen[180]), angeführt zu werden. Sie können vielleicht mit dem männlichen N. Pl. ते von त verglichen werden.

Anmerkung 2. Am Ende eines Compositums, in dem die Pronomina der 1ten und 2ten Person ihre Selbständigkeit verloren haben, werden dieselben von den indischen Grammatikern auf eine gar wunderliche Weise gehandhabt. Die Declination ist verschieden, je nachdem das Pronomen im Singular, im Dual oder im Plural gedacht wird. In den hier folgenden Paradigmen bedeuten अत्यक्‌म्‌ und अतित्वम्‌ das erste Mal «derjenige, der mich oder dich übertrifft», das 2te Mal «derjenige, der uns oder euch beide übertrifft», das 3te Mal endlich «der uns oder euch (Pl.) übertrifft»[181]). Ich kann aber nicht umhin, den Leser vorher darauf aufmerksam zu machen, dass alle neuen Formen erst von den spätern Grammatikern nach einer falschen Analogie gebildet worden sind.

Singular.

	1.	2.	3.
N.	अत्यक्‌म्‌, अतित्वम्‌	अत्यक्‌म्‌, अतित्वम्‌	अत्यक्‌म्‌, अतित्वम्‌
Acc.	अतिमाम्‌, अतित्वाम्‌	अत्यावाम्‌, अतियुवाम्‌	अत्यस्माम्‌, अतियुष्माम्‌
Instr.	अतिमया, अतित्वया	अत्यावया, अतियुवया	अत्यस्मया, अतियुष्मया
D.		अतिमक्‌भ्याम्‌, अतितुभ्यम्‌	
Abl.	अतिमत्‌, अतित्वत्‌	अत्यावत्‌, अतियुवत्‌	अत्यस्मत्‌, अतियुष्मत्‌
G.		अतिमम, अतितव	
L.	अतिमयि, अतित्वयि	अत्यावयि, अतियुवयि	अत्यस्मयि, अतियुष्मयि

Dual.

N. Acc.	अतिमाम्‌, अतित्वाम्‌	अत्यावाम्‌, अतियुवाम्‌	अत्यस्माम्‌, अतियुष्माम्‌

Dual.

	1.	2.	3.
Instr. D. Abl.	अतिभ्याम्, अतिवाभ्याम्	अत्यावाभ्याम्, अतियुवाभ्याम्	अत्यस्माभ्याम्, अतियुष्माभ्याम्
G. L.	अतिभयोस्, अतिवयोस्	अत्यावयोस्, अतियुवयोस्	अत्यस्मयोस्, अतियुष्मयोस्

Plural.

N.	अतिवयम्, अतियूयम्		
Acc.	अतिमान्, अतिवस्	अत्यावान्, अतियुवान्	अत्यस्मान्, अतियुष्मान्
Instr.	अतिभिस्, अतिवाभिस्	अत्यावाभिस्, अतियुवाभिस्	अत्यस्माभिस्, अतियुष्माभिस्
D.	अतिभ्यम्, अतिवभ्यम्	अत्यावभ्यम्, अतियुवभ्यम्	अत्यस्मभ्यम्, अतियुष्मभ्यम्
Abl.	अतिभ्यस्, अतिवस्	अत्यावस्, अतियुवस्	अत्यस्मस्, अतियुष्मस्
G.	अतिभाकम्, अतिवाकम्	अत्यावाकम्, अतियुवाकम्	अत्यस्माकम्, अतियुष्माकम्
L.	अतिभासु, अतिवासु	अत्यावासु, अतियुवासु	अत्यस्मासु, अतियुष्मासु

§. 82. Bei den übrigen Pronominibus, deren Thema meistens vocalisch ausgeht, und die nur in diesem Falle eine besondere Declination haben, sind folgende Eigenthümlichkeiten zu bemerken:

a) Im Singular. Vom Pronominal-Stamm अ wird der N. Masc. und von ई (Fem. von इ) der N. Fem. durch Anfügung der Endung अस् gebildet. An अ wird diese Endung mit dem Hülfsconsonanten य angefügt, ई wird, wie bei allen einsilbigen Thematis, इय्. Ohne Analogie ist der N. Masc. und Fem. असौ; der N. Acc. Neutr. dieses Pronomens lautet अदस्; die übrigen Casus werden aus dem Thema अमु (Fem. अमू) oder अमि gebildet. Der N. Acc. Neutr. hat häufig ein द (त) zur Endung. Der Stamm इ fügt an dieses द noch die Endung अम् an. Das Interrogativ

कि nimmt im N. Acc. Neutr., wie sonst nur die Themata auf अ, ein म an. Der D. Masc. und Neutr. hat ए, der L. इन् zur Endung. Vor diesen beiden Endungen, so wie vor dem त् des Abl., wird das Thema durch die Silbe स्म (ष्म) verstärkt, deren अ mit ए zu ऐ verschmilzt, vor त्, wie sonst bei den Thematis auf अ, verlängert wird und vor इन् abfällt. Im G. Masc. und Neutr. finden wir die Endung स्य (ष्य) auch nach dem einzigen auf उ ausgehenden Pronominal-Thema अमु. Die Endung des Instr. आ wird an अमू — das Fem. zum männlich-neutralen Thema अमु — wie an die Feminina auf आ, mit dem Hülfsconsonanten य angefügt, vor dem sich der Endvocal des Themas, wie auch dort, verkürzt. Die uns bekannten Endungen des Fem. ऐ (D.), आस् (Abl. G.) und आम् (L.) werden durch die Consonanten स्य vorn verstärkt. Der vorhergehende lange Vocal (आ oder ऊ) wird wie im Instr. kurz.

b) Im Dual. Der N. Acc. Neutr. von अमु wird wie im Masc. durch blosse Verlängerung des Endvocals gebildet. Dieselben Casus vom Fem. अमू sind identisch mit dem Thema, und also auch mit dem Masc. und Neutr. Vgl. §. 34. Vor der Endung भ्याम् wird अमु nach der Analogie der Themata auf अ verstärkt*). ओस् wird, wie bei den Thematis auf अ und आ, so auch bei अमु und अमू mit dem Hülfsconsonanten य angefügt. ऊ verkürzt sich davor, wie sonst आ. Vgl. den Singular.

c) Im Plural. Der N Masc. nimmt keine Endung an: bei den Thematis auf अ wird er durch die Verstärkung des अ zu ए, bei अमि durch die Verlängerung des इ gebildet. Der N. Fem. von अमू ist wie bei den Thematis auf आ identisch mit dem Acc. (vgl. S. 147. *Anm.*). Der Pronominal-Stamm अ (Masc. und Neutr.) hat im Instr. भिस् zur Endung; vor dieser wird अ wie vor भ्यस् und सु — ए. Die Endung des G. Pl. erhält vorn ein स als Verstärkung, das nach ए, ई und ऊ wie das स der

*) Man vgl. die *Veda*-Form अक्षीभ्याम् st. der klassischen अक्षिभ्याम्[182]).

Endung सु — ष wird. Die Themata auf अ wandeln vor साम्, wie vor भ्यस् und सु das अ in ए um; अमि verlängert den Endvocal vor den consonantisch anfangenden Endungen.

§. 83. Wir haben jetzt über den Wechsel des Themas in den verschiedenen Casus, Zahlen und Geschlechtern bei sechs Pronominibus — bei fünf demonstrativen und einem interrogativen — zu reden. Die drei ersten Demonstrativa bilden den N. Sg. Masc. aus स, स्य und एष, den N. Sg. Fem. aus सा, स्या und एषा, die obliquen Casus des Masc., so wie alle Casus des Neutr. aus त, त्य und एत, die obliquen Casus des Fem. aus तां, त्या und एता. Das 4te Demonstrativ bildet den N. Sg. Masc., den Instr. D. Abl. Dual., so wie den D. Abl. G. und L. Sg. und Pl. im Masc. und Neutr. aus dem Thema अ, die eben genannten Casus obliqui im Fem. aus आ. Dem N. Sg. Fem. liegt das Thema ई zu Grunde, dem Neutr. इ. Der Acc. Sg., so wie der N. Acc. Dual. und Pl. wird im Masc. und Neutr. aus इम*), im Fem. aus इमा gebildet; der Instr. Sg. und der G. L. Dual. im Masc. und Neutr. aus अन. im Fem. aus अना. Das 5te Demonstrativ lautet im N. Sg. Masc. und Fem. असौ, im N. und Acc. Sg. Neutr. अदस्. Dem N. Pl. Masc., so wie dem Instr. D. Abl. G. und L. Pl. Masc. und Neutr. liegt das Thema अमि zu Grunde; allen übrigen Casus des Masc. und Neutr. अमु. Im Fem. treffen wir ausser im N. Sg. immer das Thema अमू an. Das Interrogativ hat im Masc. und Neutr. क, im Fem. का zum Thema. Nur der N. Acc. Sg. Neutr. wird aus कि gebildet, doch hat sich auch कद् (oder कत्) vom Thema क in der Fragepartikel कच्चित् und am Anfange mehrerer anderer Composita erhalten. Die vollständige Declination der in diesem §. besprochenen Pronomina ist demnach diese [184]):

*) Aus diesem Thema ist das Adverb इमथा in den *Veden* gebildet [185]).

Singular.

		N.	Acc.	Instr.	D.	Abl.	G.	L.
1.	m.	सँस्	तँम्	तेँन	तस्मै	तस्मात्	तस्य	तस्मिन्
	n.	तँद् (तँत्)						
	f.	सा	ताँम्	तया	तस्यै	तस्यास्		तस्याम्
2.	m.	त्यँस्	त्यँम्	त्येँन	त्यस्मै	त्यस्मात्	त्यस्य	त्यस्मिन्
	n.	त्यँद् (त्यँत्)						
	f.	त्याँ	त्याँम्	त्यया	त्यस्यै	त्यस्यास्		त्यस्याम्
3.	m.	एषँस्	एतँम्	एतेँन	एतस्मै	एतस्मात्	एतस्य	एतस्मिन्
	n.	एतँद् (एतँत्)						
	f.	एषाँ	एताँम्	एतया	एतस्यै	एतस्यास्		एतस्याम्
4.	m.	अयँम्	इमँम्	अनेँन	अस्मै	अस्मात्	अस्य	अस्मिन्
	n.	इदँम्						
	f.	इयँम्	इमाँस्	अनया	अस्यै	अस्यास्		अस्याम्
5.	m.	असौ	अमुम्	अमुना	अमुष्मै	अमुष्मात्	अमुष्य	अमुष्मिन्
	n.	अदस्						
	f.	असौ	अमूम्	अमुया	अमुष्यै	अमुष्यास्		अमुष्याम्
6.	m.	कँस्	कँम्	केँन	कस्मै	कस्मात्	कस्य	कस्मिन्
	n.	किँम्						
	f.	काँ	काँम्	कया	कस्यै	कस्यास्		कस्याम्

Dual.

		N. Acc.	Instr. D. Abl.	G. L.
1.	m.	तौ	तभ्याम्	तयोस्
	n. f.	ते		
2.	m.	त्यौ	त्याभ्याम्	त्ययोस्
	n. f.	त्ये		
3.	m.	एतौ	एताभ्याम्	एतयोस्
	n. f.	एते		
4.	m.	इमौ	आभ्याम्	अनयोस्
	n. f.	इमे		
5.	m. n. f.	अमू	अमूभ्याम्	अमुयोस्
6.	m.	कौ	काभ्याम्	कयोस्
	n. f.	के		

Plural.

		N. Acc.	Instr.	D. Abl.	G.	L.
1.	m.	ते तान्	तैस्	तेभ्यस्	तेषाम्	तेषु
	n.	तानि				
	f.	तास्	ताभिस्	ताभ्यस्	तासाम्	तासु
2.	m.	त्ये त्यान्	त्यैस्	त्येभ्यस्	त्येषाम्	त्येषु
	n.	त्यानि				
	f.	त्यास्	त्याभिस्	त्याभ्यस्	त्यासाम्	त्यासु
3.	m.	एते एतान्	एतैस्	एतेभ्यस्	एतेषाम्	एतेषु
	n.	एतानि				
	f.	एतास्	एताभिस्	एताभ्यस्	एतासाम्	एतासु

Plural.

		N. Acc.	Instr.	D. Abl.	G.	L.
4.	m.	इमे इमान्	एभिस्	एभ्यस्	एषाम्	एषु
	n.	इमानि				
	f.	इमास्	आभिस्	आभ्यस्	आसाम्	आसु
5.	m.	अमी अमून्	अमीभिस्	अमीभ्यस्	अमीषाम्	अमीषु
	n.	अमूनि				
	f.	अमूस्	अमूभिस्	अमूभ्यस्	अमूषाम्	अमूषु
6.	m.	कै कान्	कैस्	कैभ्यस्	कैषाम्	कैषु
	n.	कानि				
	f.	कास्	काभिस्	काभ्यस्	कासाम्	कासु

Anmerkung 1. Das 1te Demonstrativ soll einen Vocativ haben[185]).

Anmerkung 2. Aus den durch die Silbe क erweiterten Thematis इमक und अमुक bilden die indischen Grammatiker auch diejenigen Casus, denen sonst die Themata अन, अ und अमि zu Grunde liegen; z. B. इमकेन, इमकाभ्याम्, इमकैस्, अमुके (अमी), अमुकैस् u. s. w. Der N. Sg. Masc. und Fem. vom 5ten Demonmonstrativ lautet mit jener Silbe क: असकौ oder असुकस्, der N. Acc. Dual. Masc. अमुकौ[186]).

§. 84. Vom tonlosen[187]) Pronomen der 3ten Person एन m. n. und एना f. ist bloss der Acc. der drei Zahlen, der Instr. Sg. und der G. L. Dual. vorhanden. Es wird ganz wie त, त्य oder एत declinirt. Die übrigen Casus obliqui werden durch die aus dem Stamme अ gebildeten Formen (4tes Demonstrativ) vertreten, die alsdann ebenfalls tonlos sind[187]). Das Relativ य m. n., या f. lautet nach der Analogie von

त, त्य und एत im N. Acc. Sg. Neutr. यद् (यत्), alle übrigen Casus folgen der Analogie von क m. n. का f. Wie य m. n., या f. werden ferner declinirt: अन्य m. n. अन्या f. «ein anderer», अन्यतर m. n. — रा f. «der eine oder andere (unter zweien)», इतर*) m. n. — रा f. «der andere, Dual. die beiden andern, Pl. die übrigen», तत m. n. — रा f. «dieser (unter zweien)», ततम m. n. — मा f. «dieser (unter mehr als zweien)», कतर m. n. — रा f. «wer (Interr.) (unter zweien)», कतम m. n. — मा f. «wer (Interr.) (unter mehr als zweien)», यतर m. n. — रा f. «welcher (Rel.) (unter zweien)», यतम m. n. — मा f. «welcher (Rel.) (unter mehr als zweien)», एकतम m. n. — मा f. «einer (unter mehr als zweien)».

§. 85. स**) m. n. «ein anderer», विश, सम***), सिम, सर्व m. n. «all, jeder», एक m. n. «einer, der eine — der andere», उभय****) m. n. «Beides, beide», नेम m. n. «halb» und die entsprechenden Feminina auf आ: सा, विशा u. s. w. folgen der Analogie von य, या, ausgenommen im N. Acc. Sg. Neutr., der wie bei गृह auf म् ausgeht.

Anmerkung. विश m. «eine Klasse von Göttern», wie es scheint, ein Plurale tantum, bildet den N. Pl. ebenfalls nach क.

§. 86. अधर m. n. «der untere», उत्तर m. n. «der äussere», अत्तर m. «Oberkleid»[192], अपर m. n. «ein anderer; westlich», अवर m. n. «der hintere; jenseitig; westlich», उत्तर†)

*) In den *Veden* lautet der N. Acc. Sg. Neutr. nicht इतरद् (इतरत्), sondern इतरम्[188].

**) Einige führen auch सत् in dieser Bedeutung an[189]; demnach wird es auch einen N. Acc. Sg. Neutr. सत् geben.

***) सम «gleich» hat nicht die Pronominal-Declination[190].

****) Haradatta giebt gegen *Kaijjata* उभय einen Dual[191].

†) उत्तर «der *Kuruide*» (eigentlich «der Nördliche») folgt als Nom. pr. der Declination der Substantiva[193]: उत्तरास् N. Pl.

m. n. «der obere; nördlich», दक्षिण*) m. n. «rechts; südlich», पर m. n. der nachfolgende; der spätere; ein anderer», पूर्व m. n «der vordere; östlich; der frühere», स्व**) m. n. «sein, eigen» und die entsprechenden Feminina auf आ: अपरा u. s. w. werden wie सा, एषा (s. §. 85.) declinirt, können aber den Abl. und L. Sg. Masc. und Neutr., so wie den N. Pl. Masc. auch nach Analogie der Substantiva auf अ bilden.

Anmerkung. अन्तरा in Verbindung mit पुर् wird wie कस्य (s. §. 62.) declinirt[196]; z. B. अन्तरायां पुरि «in der äussern Stadt, in der Vorstadt», नेम hat im N. Pl. Masc. zwei Formen: नेमे oder नेमास्.

§. 87. द्वितीय m. n. — या f. «der zweite» und तृतीय m. n. — या f. «der dritte», können im D. Abl. G. und L. Sg. wie क, का oder wie देव, गृह, कन्या (s. §§. 59, 62.) declinirt werden, sonst aber nur wie die eben genannten Nomina.

§. 88. अर्ध «halb», अल्प «wenig», कतिपय «wenig, einige», चरम «der letzte», प्रथम «der erste», द्वितय «aus zwei Theilen bestehend» und alle übrigen von Zahlwörtern mit तय abgeleiteten Adjectiva[197]) können nur den N. Pl. Masc. nach क bilden; es besteht indessen auch eine Nebenform auf अस्: अर्धे oder अर्धास् u. s. w.

§. 89. Am Ende eines copulativen Compositums (*Dvandva*) wird bei den §§. 83—88. erwähnten Wörtern nur der N. Pl. Masc. nach क gebildet, aber auch nicht immer[198]): वर्णाग्रमेतरे oder वर्णाग्रमेतरास् (von इतर), aber G. Pl. वर्णाग्रमेतराणाम्.

Anmerkung. Wenn दक्षिण «südlich» und उत्तर «nördlich» mit पूर्व «östlich» und अपर, अवर «westlich», componirt werden, um die dazwischenliegende Weltgegend zu bezeichnen, finden beide Arten von Declinationen Statt[199]): उत्तरपूर्वस्मै oder उत्तरपूर्वाय (ergänze दिशे) «dem Nordost». Ebenso दक्षिणापूर्वा und पूर्वोत्तरा.

*) In einer andern Bedeutung, z. B. «geschickt» hat दक्षिण nicht die Pronominal-Declination[194]).

**) स्व «Vermögen oder Verwandter» hat nicht die Pronominal-Declination[195])

§. 90. Am Ende eines Compositums, in dem dieselben Wörter, ihre Selbständigkeit bewahrend, vom vorangehenden Worte näher bestimmt werden, findet die Pronominal-Declination Statt; jedoch nicht in dem Falle, wenn das vordere Glied das Verhältniss des Instr. ausdrückt[200]): der D. Sg. Masc. und Neutr. von मासपूर्व «um einen Monat früher, älter» lautet मासपूर्वाय. Ja sogar, wenn die beiden Wörter nicht componirt werden, wird das Pronomen in jenem Falle wie ein gewöhnliches Adjectiv declinirt[201]): मासेन पूर्वाय.

§. 91. Wenn die in Rede stehenden Wörter am Ende eines Compositums ihre Selbständigkeit einbüssen, werden sie immer wie gewöhnliche Adjectiva declinirt, so z. B. प्रियविश्व «einer, dem alle lieb sind». Hierbei ist noch der Umstand zu bemerken, dass die indischen Grammatiker bei den §. 83. besprochenen sechs Pronominibus, so wie bei य den N. Acc. Sg. Neutr. als Thema aufstellen. Sie decliniren demnach: Masc. N. Sg. यतित्यद् «einer, der diesen übertrifft», N. Acc. Dual. यतित्यदौ, N. Acc. Pl. यतित्यदस् u. s. w.[202]).

§. 92. कति «wie viele (Interr.)», यति «wie viele (Rel.)» und तति «so viele» sind Pluralia tantum, und nehmen im N. und Acc. wie die Zahlwörter auf अन् und षष् (s. §. 79.) kein Casuszeichen an. So unterscheiden sie auch kein Geschlecht; im Uebrigen werden sie wie अग्नि (s. §. 56.) declinirt: N. Acc. कति, Instr. कतिभिस्, D. Abl. कतिभ्यस्, G. कतीनाम्, L. कतिषु.

§. 93. कियत् m. n. «wie viel (Interrog.) u. s. w.», इयत् m. n. «so viel u. s. w.», यावत् m. n. «wie viel (Rel.) u. s. w.», तावत् und एतावत् m. n. «so viel u. s. w.» werden wie धनवत् (s. §. 32. c.) declinirt, die Feminina कियती u. s. w. wie देवी (s. §. 54.).

VERZEICHNISS DER UNREGELMÆSSIGEN THEMATA.

अ 1te Person §. 81. *Anm.* 1.

अ, आ Demonstr. §. 82. *a.* §§. 83, 84.

अक्का §. 62. *Anm.*

अक्तन्, अक्ति §. 69.

अघोस् §. 20.

अच् §§. 17, 18. §. 18. *Anm.* 1, 2. §. 22. *Anm.* 2. §. 31. *b.*

अदस् §. 82. *a.* §. 83.

अदमुयच् §. 18. *Anm.* 2.

अधर्, —रा §. 86.

अन, —ना Demonstr. §. 83.

अनड्वस्, अनड्वाह् §. 24. *a.* §. 70.

अनर्वन् §. 71.

अनेहन्, अनेहस् §. 71.

अन्तर्, —रा §. 86. §. 86. *Anm.*

अन्य, —या
अन्यतर, —रा } §. 84.

अप् s. आप्.

अपर्, —रा §. 86. §. 89. *Anm.*

अमि Demonstr. §. 82. *c.* §. 83.

अमु, —मू Demonstr. §. 82. *a. b. c.* §. 83.

अमुक Demonstr. §. 83. *Anm.* 2.

अमुमुयच् §. 18. *Anm.* 2.

अम्बा §. 62. *Anm.*

अर्ध §. 88.

अर्यमन् §. 12.

अर्वन्, अर्वत् §. 71.

अल्प §. 88.

अल्ला §. 62. *Anm.*

अवयस्, अवयाज् §. 72.

अवर्, —रा §. 86. §. 89. *Anm.*

अवी §. 54.

अष्टन्, —ष्टा §. 79.

असकौ Demonstr. §. 83. *Anm.* 2.

असन् §. 19.

असुक Demonstr. § 83. *Anm.* 2.

असृज् §. 24. *b. Ausn.* §. 30. *a.*

असौ Demonstr. §. 82. *a.* §. 83.

अह 1te Person §. 81. *Anm.* 1.

अह्न्, अह्स् §. 73.

आ Demonstr. s. u. अ.

आप् §§. 15, 26. §. 32. *b.*

आव, —वा 1te Person §. 81. *Anm.* 1.

आसन् §. 19.

इ, ई Demonstr. §. 82. *a.* §. 83.
इतर्, —रा §. 84.
इम, —मा Demonstr. §. 83.
इमक, —का Demonstr. §. 83. *Anm.* 2.
इयत् §. 93.
ई Demonstr. s. u. इ.
उक्थशस्, —शास् §. 72.
उत्तर, —रा §. 86. §. 89. *Anm.*
उदच् §. 18. *Anm.* 1.
उदन् §. 19.
उदीच् s. उदच्.
उपानह् §. 24. *a.*
उभय, —या §. 85.
उशन, —नन्, —नस् §. 71.
उष्णिह् §. 24. *a.*
ऊर्ध्व §. 13. *Anm.* 3.
ऋक्तिन् §. 24. *b. Ausn.*
ऋभुक्षिन्, —क्षान्, —क्षा, —क्षिस् §. 74.
एक, —का §. 85.
एकतम, —मा §. 84.
एत, —ता Demonstr. §. 83.
एतावत् §. 93.
एन, —ना Demonstr. §. 84.
एष, —षा Demonstr. §. 83.
क, का Interrog. §. 83.
कतम, —मा, कतर्, —रा §. 84.
कति §. 92.
कतिपय §. 88.
कर्मन्, कार्मन् §. 52. *Ausn.*
कि Interrog. §. 82. *a.* §. 83.
कियत् §. 93.
क्रुच् §. 22. *Anm.* 2.
क्रोष्टर्, —ष्टु §. 75.
गवाच्, गोचच्, गोच् §. 18. *Anm.* 2.
चतसर् §. 78.
चतुर् s. चत्वर्.
चत्वर् §. 78.
चर्म §. 88.
जरस् §. 19. §. 19. *Anm.*
जामातर् §. 65.
त, ता Demonstr. §. 83.
तति §. 92.
ततम, —मा, ततर्, —रा §. 84.
तत्री, तरी §. 54.
तावत् §. 93.
तिरश्च्, तिर्यच् §. 18. *Anm.* 1.
तिसर् §. 77.

तु, तो 2te Person §. 81. *Anm.* 1.
तृतीय, —या §. 87.
त्य, त्या Demonstr. §. 83.
त्रय, त्रि §. 77.
त्व 2te Person §. 81. *Anm.* 1.
त्व, त्वा, त्वत् §. 85.
दक्षिण, —णा §. 86. §. 89. *Anm.*
दत् §. 19. §. 19. *Anm.*
दत्त् §. 17. §. 19. *Anm.*
दधन्, दधि §. 69.
दधृष् §. 24. *c. Ausn.*
दशन् §. 79.
दिव् §. 68.
दिवन् §. 16. *Anm.* 3.
दिप्स् §. 24. *c. Ausn.*
दुहितर् §. 65.
दून्भू, दुम्भू §. 52. *Ausn.*
दृप्स् §. 24. *c. Ausn.*
देवर् §. 65.
दोस् §. 28.
दोषन् §. 19. §. 19. *Anm.*
दुह §. 24. *a.*
द, दा §. 76.
दि §. 76. *Anm.* s. द.
द्वितय §. 88.
द्वितीय, —या §. 87.
घस् §. 23. *Ausn.* 3.
न्, म 1te Person §. 81. *Anm.* 1.
ननन्दर्, ननान्दर् §. 65.
नर् §. 65.
नवन् §. 79.
नप्स् §. 24. *a. Ausn.*
नस् §. 19. §. 19. *Anm.*
नह §. 24. *a.*
निप्स् §. 19. §. 26. *Anm.*
नी §. 51.
नेम, —मा §. 85. §. 86. *Anm.*
पचन् §. 79.
पति §. 56. *Anm.* 2.
पथ्, पथिन्, पन्थन्, पन्था §. 74.
पद् §. 19. §. 19. *Anm.* Vgl. auch पाद्.
पर, —रा §. 86.
परिव्राज् §. 24. *b. Ausn.*
पाद् §. 15. §. 32. *a.*
पितर् §. 65.
पुंस् s. पुमंस्.
पुमंस् §§. 12, 18 §. 18. *Anm.* 5. §. 22. *Anm.* 2. §. 26. §. 32. *h.*

पुनर्भू §. 52. *Ausn.*
पुरुदंशन्, —शस् §. 71.
पुरोडस्, —डाश् §. 72.
पूर्व, —वा §. 86. §. 89. *Anm.* §. 90.
पूष् §. 19.
पूषन् §. 12.
पृत् §. 19.
प्रतिदिवन् §. 16. *Anm.* 3.
प्रथम, §. 88.
बर्हिस् §. 13. *Anm.* 3.
भगोस् §. 20.
भवत् §§. 12, 17.
भू §. 52. *Ausn.*
भोस् §. 20.
भज्ज् } §. 24. *b. Ausn.*
भाज् }
भ्रातर् §. 65.
म 1te Person §. 81. *Anm.* 1.
मघवन् §. 16. *Anm.* 2.
मज्जन् §. 27.
मथ्, मथिन्, मन्थन्, मन्था §. 74.
मनुष्य §. 33.
महत् §§. 12, 17. §. 32. *f.*
मांस् §. 19.
मातर् §. 65.
मास् §. 19.
मुह्य §. 24. *a.*
मृज् §. 24. *b. Ausn.*
मृष् §. 24. *c. Ausn.*
य, या Relat. §. 84.
यकन् §. 19.
यज् §. 24. *b. Ausn.*
यतम, —मा, यतर, —रा §. 84.
यति §. 92.
यातर् §. 65.
यावत् §. 93.
यु 2te Person §. 81. *Anm.* 1.
युज् §. 17. §. 22. *Anm.* 2. §. 31. *a*
युव, —वा 2te Person §. 81. *Anm.* 1.
युवन् §. 16. *Anm.* 2.
यूषन् §. 19.
राज् §. 24. *b. Ausn.*
रुधन् §. 27.
रै §. 48. §. 57. *Anm.* 2.
लक्ष्मी §. 54.
व्, व 2te Person } §. 81. *Anm.* 1.
व 1te Person }
वर्षाभू §. 52. *Ausn.*

वातप्रमी §. 52. *Anm.* 1.
वाह् §. 16. §. 16. *Anm.* 2. §. 32) *a.*
विश, —शा §. 85.
शंस्तर् §. 65.
शक्न् §. 19.
शक्थन्, शक्थि §. 69.
शीर्षन् §. 19.
श्वन् §. 16. *Anm.* 2.
श्वेतवस्, —वाह् §. 72.
षष् §. 79.
स, सा Demonstr. §. 83.
सक्थन्, सक्थि §. 69.
सक्थ्, सक्थि §. 64.
सतुस् §§. 21, 25.
सप्तन् §. 79.
सम, —मा } §. 85.
सर्व, —र्वा }
सव्येष्ठर् §. 65.
सिम, —मा §. 85.
सुधी §. 52. *Ausn.*
सुवर्ग् §. 13. *Anm.* 3.
सृज् §. 24. *b. Ausn.*
स्तरी §. 54.
स्त्री §. 51. *Ausn.* §. 56. *Anm.* 3.
स्निह §. 24. *a.*
स्नु §. 57. *Anm.* 1.
स्नुह §. 24. *a.*
स्पृश् §. 24. *c. Ausn.*
स्य, स्या Demonstr. §. 83.
स्रज् §. 24. *b. Ausn.*
स्रस् §. 23. *Ausn.* 3.
स्व, स्वा §. 86.
हन् §. 12. §. 16. *Anm.* 3. §. 32. *d.*
हृद् §. 19. §. 19. *Anm.*

BEWEISSTELLEN UND ANMERKUNGEN.

1) S. *Bulletin historico-philologique*, Tome I. S. 131. Note 3.

2) Wenn man kurz sein wollte, dürfte man nur das verstärkte Thema durch +, das geschwächte durch — ausdrücken. In den *starken* Casus könnte das Thema

durch +1, im *stärkern* durch +2, im *stärksten* durch +3, in den *schwachen* durch —1 und in den *schwächsten* endlich durch —2 bezeichnet werden. Hier ein Paar Beispiele: मरुत् Adj. (+1, 2, 3 मरुत्, —1, 2 मरुत्, f. मरुती), तिर्यच् Adj. (—1 तिर्यच्, —2 तिरश्च्, f. तिरश्ची).

3 *a*.) Pâṇini VI. 4. 12, 13.

3 *b*.) Ebend. VI. 4. 9.

4) Ebend. VII. 1. 72.

5) Ebend. VI. 4. 10. *Siddh. K.* Bl. 26. *b*. Z. 10.

6) Pâṇini VII. 1. 79.

7) *Siddh. K.* Bl. 28. *a*. Z. 5, wo fälschlich ऊर्ज्ञि (नञानां संयोगः) gedruckt ist. Es ist kein Grund vorhanden, mit Colebrooke (*Gr.* S. 94.) die verstärkte Form mit dem *Anusvâra* zu schreiben. Vgl. Pâṇini VIII. 3. 24.

8) *Mugdha-B.* S. 57, wo ऊनृत्रि und सुवनृत्लि st. ऊनर्त्रि und सुवनर्त्लि zu lesen ist.

9) *Vârttika* zu Pâṇini VII. 1. 72. Die *Calc.* Ausg. hat बह्वृन्र्त्रि (dieses wäre *bahúnrg'i*), meine बह्वृन्त्रि, *Siddh. K.* Bl. 28. *a*. Z. 6. बह्वृर्त्रि (dieses wäre *bahúrg'i*). Alle drei Schreibarten sind falsch, die richtige finden wir bei Colebrooke, *Gr.* S. 94.

10) *Siddh. K.* Bl. 28. *b*. Z. 11, 12.

11) Ebend. Bl. 28. *a*. Z. 7, 8.

12) Ich halte die starke Form für die ursprüngliche wegen वापस्.

13) *Siddh. K.* Bl. 28. *b*. Z. 9. Im *Mugdha-B.* (S. 58.) dagegen nur स्वाप्नि.

14) Pâṇini VI. 4. 137.

15) Ebend. VI. 4. 136.

16) Ebend. VII. 1. 80, 81.

17) *Siddh. K.* Bl. 25. *a.* Z. 3. fgg.

18) Ebend. Bl. 28. *a.* Z. 10. fgg.

19) Pâṇini VI. 4. 30. — *Siddh. K.* Bl. 25. *a.* Z. 16. Bl. 25. *b.* Z. 1. Bl. 28. *a.* Z. 11. fgg.

20) Pâṇini VI. 1. 63.

21) Ebend. — Nach der *Kâçikâ* ist आसन् gleichbedeutend mit आसन; diese Erklärung verwirft Bhaṭṭog'i, *Siddh. K.* Bl. 12. *a.* Z. 14.

22) *Vârttika* 1. zu Pâṇini VI. 1. 63.

23) *Mugdha-B.* S. 24. *Sûtra* 39. Nach Pâṇini VI. 1. 60. kommt शीर्षन् bloss in den *Veden* vor und, wie es scheint, in allen Casus.

24) Pâṇini VI. 1. 63. Vielleicht ist dieses Wort nicht m. n., sondern f. n. Vgl. die Scholien zu Pâṇini VI. 1. 171.

25) Handschriftlich im Asiat. Museum der Kais. Akad. der Wissenschaften.

26) S. 43. *Sûtra* 113.

27) Pâṇini VII. 2. 101. — *Siddh. K.* Bl. 16. *b.* Z. 6.

28) *Siddh. K.* Bl. 12. *b.* Z. 11.

29) *Vârttika's* zu Pâṇini V. 4. 118.

30) Pâṇini V. 4. 150.

31) Ebend. V. 4. 141—145.

32) *Siddh. K.* Bl. 16. *b.* Z. 8. Die Endung ई soll nicht die neutrale sein, sondern die in त्रयी von त्रय.

33) Ebend. Bl. 12. *a.* Z. 10—12. An das consonantisch ausgehende Thema sind die den Thematis auf अ zukommenden Endungen इन्, यात् und एस् angefügt worden.

34) Ebend. Bl. 18. *b.* Z. 8.

35) Pâṇini VIII. 3. 1. und *Vârttika* 2. zu diesem *Sûtra*.

36) Ebend. VIII. 2. 76. — *Siddh. K.* Bl. 26. *b.* Z. 6. Bl. 28. *b.* Z. 11. Bei den indischen Grammatikern lautet das Thema सतृष् und wird von der Wurzel तृष् abgeleitet.

37) Pâṇini III. 2. 59. — VIII. 2. 62.

38) An einer andern Stelle (*Bulletin hist.-phil.* T. I. S. 138. Note 52.) habe ich dieses स fälschlich für das Nominativ-Zeichen gehalten.

39) Vgl. zu Pâṇini VIII. 3. 3.

40) Pâṇini VIII. 3. 7.

41) Ebend. VIII. 2 29. — Die *flextonslosen* Casus वट् (von वप्) lasse ich jetzt nicht mehr mit den indischen Grammatikern (s. *Bulletin hist.-phil.* T. I. S. 118. §. 3. *c. Ausn.*) aus वच्, sondern aus वप् entstehen. ष् geht nämlich in der Regel in ट् über, aber nicht च्; ja in वप् selbst sehen wir च — क werden im Part. Perf. Pass. उप्त.

42) *Siddh. K.* Bl. 26. *b.* Z. 3—5.

43) Pâṇini VIII. 2. 8.

44) Ebend. VIII. 2. 64.

45) Ebend. VIII. 2. 72. Im *Bulletin hist.-phil.* T. I. S. 114 §. 1. *Ausn.* 3. *a.* und S. 117. §. 2. *Ausn.* 6. habe ich irrthümlich घस् und क्षस् für's Thema gehalten.

46) Pâṇini VIII. 2 31, 33, 34, 62, 72. — III. 2. 59.

47) Ebend. VIII. 2. 37.

48) *Siddh. K.* Bl. 22. *b.* Z. 7.

49) Pâṇini III. 2 59. — VIII. 2. 36, 39, 62. — *Siddh. K.* Bl. 28. *a.* Z. 4.

50) *Siddh. K.* Bl. 28. *a.* Z. 2. Die Scholien zu Pâṇini VIII. 2. 36. lesen स्तुत्वट्.

51) Pâṇini VIII. 2. 36, 39.

52) Ebend. III. 2. 58—60. — VIII. 2. 62.

53) *Sârasvatî Prakrijâ.*

54) Pâṇini VIII. 2. 63.

55) *Siddh. K.* Bl. 20. *b.* Z. 8.

56) *Sârasvatî Prakrijâ:* असंभवे पुंसः कास्ती ॥ Eine Handschrift giebt folgende Erklärung: असंभवे ऽर्थे वाच्ये सति पुंसशब्दस्य कागमो भवति सुपि परे । eine andere: असंभवे ऽर्थे पुंसशब्दस्य कागमो भवति सौ परे बहुत्वे सति । eine dritte: असंभव इति वेदान्तैकवेद्यस्यात्मनोवक्तुमसंभवे (?) वाच्ये पुंसशब्दस्य u. s. w.

57) *Siddh. K.* Bl. 17. *a.* Z. 1, 2.

58) Ebend. Bl. 26. *b.* Z. 6.

59) Ueber das Fortrücken des Tons auf die Casusendung s. «Ein erster Versuch über den Accent im S.» §. 13.

60) धनिन्, entstanden aus धन + इन् (Pân. V. 2. 115.), ist nach Pâṇini III. 1. 3. ein Oxytonon.

61) चतुस् wird von der Wurzel चत् mit dem Affix उस्, das नित् ist, abgeleitet; s. *Siddh. K.* Bl. 196. *b.* Z. 6 Das Wort ist demnach nach Pâṇini VI. 1. 197. ein Paroxytonon.

62) Ueber den Accent der Participia s. «Ein erster Versuch u. s. w.» §§. 9, 39.

63) Ich habe von diesem Worte die in den *Veden* gangbare Betonung angegeben, weil ich diese für die ursprüngliche halte. Vgl. «Ein erster Versuch u. s. w.» §. 14. *Ausn. Anm.*

64) Das Fem. lautet सुपद् oder सुपदी; s. Pâṇini IV. 1. 18.

65) मार्त्राह्न ist nach Pâṇini VI. 2. 139. ein Oxytonon. Ueber das Fortrücken

des Tons auf die Casusendung s. a. a. O. §. 6. *e*. Das Wort वाह् brauchte demnach §. 14. derselben Abhandlung gar nicht erwähnt zu werden.

66) Ueber den Accent s. a. a. O. §§. 13, 14.

67) Das Affix वत् (वतुप्) ist tonlos nach Pâṇini III. 1. 4.

68) वृत्रहन् ist nach Pâṇini VI. 2. 139. ein Oxytonon. Ueber den Ton in den *schwächsten* Casus s. a. a. O. §. 6. *e*.

69) Ueber den Accent s. a. a. O. §. 9.

70) Ueber den Accent s. a. a. O. §. 28.

71) Ueber den Accent s. a. a. O. §. 6. *e*. und §. 41.

72) Die indischen Grammatiker nehmen bekanntlich पुंस् für das Thema, das sie mit dem Affix डुम्सुन् von der Wurzel पा ableiten. Das neue, durch die Substitution von असुन् (अस्) für den Endconsonanten, entstandene Thema पुंमस् könnte man wegen des stummen न in डुम्सुन् versucht sein, nach Pâṇini VI. 1. 197. für ein Paroxytonon zu erklären, aber ein *Vârttika* zu VII. 1. 89. in der *Calc.* Ausg. sagt: असुङ्युपेदशिवद्वचनं स्वरसिद्ध्यर्थं वक्तव्यं ङलक्षणत्वात्. Das Thema पुंमस् ist also nach Pâṇini III. 1. 3. ein Oxytonon. Ueber den Accent in den *negativen* Casus s. a. a. O. §§. 13, 14.

73) Pâṇini VII. 1. 39, 77. — VI. 1. 70. — Lassen in der *Indischen Bibliothek* Bd. III. S. 74.

74) Pâṇini VI. 1. 106.

75) Ebend. VIII. 3. 10, 12.

76) Ebend. VIII. 3. 9.

77) Ebend. VII. 1. 10.

78) Ebend. VII. 1. 39. und die *Vârttika's* zu dieser Regel.

79) Ueber die Betonung s. a. a. O. §§. 13, 14.

80) Ueber die Betonung s. a. a. O. §. 14. *Anm.*

81) Pâṇini VII. 1. 57.

82) *Siddh. K.* Bl. 16. *a.* Z. 6.

83) Ebend. Z. 1, 2. — Pâṇini VI. 1. 69, 110. — Colebrooke, *Gr.* S. 67.

84) Pâṇini I. 4. 3 –6. — VII. 3. 107, 112, 116. — VII. 1. 54.

85) Lassen im Glossar zur *Anthol. Sanscr.* billigt die Ableitung von Pott, der स्त्री für eine Zusammenziehung von सोत्री hält.

86) Pâṇini VI. 4. 80.

87) यामपी und खलपू sind nach Pâṇini VI. 2. 139. Oxytona. Ueber die perispomenirten Formen, s. «Ein erster Versuch u. s. w.» §. 6. *d.* §. 11.

88) Pâṇini VI. 4. 82, 83.

89) Ebend. I. 4. 3. — *Siddh. K.* Bl. 17. *b.* Z. 15, 16. — Bl. 18. *a.* Z. 5. fgg.

90) *Vârttika's* zu Pâṇini I. 4. 3. — *Siddh. K.* Bl. 17. *b.* Z. 14, 15.

91) Ebend. Bl. 18. *a.* Z. 5.

92) Pâṇini VI. 4. 84, 85. und die Erklärer zur erstern Regel. In den *Veden* findet man neben विभुवम् auch विभ्वम् und neben सुधियस् auch सुध्यस्. Ebend. 86.

93) *Siddh. K.* Bl. 17. *b.* Z. 16.

94) Ebend Bl. 18. *a.* Z. 8.

95) Ebend. Bl. 15. *b.* Z. 7.

96) Ebend. Bl. 14. *a.* Z. 9--12, 13.

97) Die Erklärer zu Pâṇini VI. 4. 82, 83.

98) *Siddh. K.* Bl. 14. *b.* Z. 12. fgg.

99) In पपी und यमी ist das ई nach meiner Meinung das geschwächte या der

Wurzel, nach den indischen Grammatikern aber ein Affix; vgl. *Siddh. K.* Bl. 200. *a.* Z. 3. Der Ton liegt nach Pâṇini III. 1. 3. auf der Ultima und rückt im Instr. D. Abl. G. und L. Sg., im G. L. Dual. und im G. Pl. nach §. 11. der schon öfters angeführten Abhandlung auf die Casusendung fort. Ueber die perispomenirten Formen s. §. 6. *d.* derselben Abhandlung.

100) शत्रू wird von der Wurzel शद् mit dem Affix ऊ abgeleitet (s. *Siddh. K.* Bl. 192. *a.* Z. 3, 4.), ist also nach Pâṇini III. 1. 3. ein Oxytonon. Vgl. noch a. a. O. §. 6. *d.* §. 11.

101) नृभू = नृ + भू (s. *Siddh. K.* Bl. 192. *a.* Z 7.) — ist nach Pâṇini III. 1. 3. ein Oxytonon. Vgl. noch a. a. O. §. 6. *d.* §. 11.

102) *Siddh. K.* Bl. 14. *a.* Z. 12. Bl. 15. *a.* Z. 16.

103) Pâṇini VI. 1. 112. — *Siddh. K.* Bl. 15. *a.* Z. 2. fgg.

104) In den 5 Thematis ist das ई nach der Meinung der indischen Grammatiker nicht der Character des Fem. (ङी), sondern ein *krt.* Vgl. *Siddh. K.* Bl. 200. *a.* Z. 2, 3.

105) तरी ist nach Pâṇini III. 1. 3. ein Oxytonon. Ueber den Accent derjenigen Casus, in denen ई in य übergeht, s. a. a. O. §. 11.

106) वधू wird von der Wurzel वह् mit dem Affix ऊ abgeleitet (s. *Siddh. K.* Bl. 192. *a.* Z. 3.), पङ्गू von पङ्गु mit dem Feminin-Affix ऊङ् (s. Pâṇini IV. 1. 68.). Beide Themata sind also nach Pâṇini III. 1. 3. Oxytona. Da in वधू der Endvocal nicht das Feminin-Affix ist, so findet bei diesem Worte dieselbe Betonung wie bei देवी und तरी Statt. Vgl. a. a. O. §. 11.

107) Pâṇini VI. 1. 106. und Patan'g'ali zu VI. 1. 107.

108) *Vârttika* 3. zu Pâṇini VII. 3. 107.

109) ई und ऊ werden im Compositum nur dann verkürzt, wenn sie Feminin-Affixe (ङी oder ऊङ्) sind. Vgl. Pâṇini I. 2. 48. Ueber बह्वग्रेयसी s. das *Vârttika* zu I. 2. 48.

110) *Siddh. K.* Bl. 14. *a.* Z. 14. fgg. Bl. 14. *b.* Z. 1. fgg. Bl. 15. *a.* Z. 16. Bl. 15. *b.* Z. 1., wo ईप्रत्ययान्त st. क्विबन्त zu lesen ist.

111) S. 29. Z. 17, 18.

112) *Siddh. K.* Bl. 14. *b.* Z. 4. fgg.

113) धेनु — धा + नु (s. *Siddh. K.* Bl. 197. *b.* Z. 4.) — ist nach Pâṇini III. 1. 3. ein Oxytonon. Ueber das Fortrücken des Tons auf die Casusendung bei diesem und den drei andern Thematis s. a. a. O. §§. 10, 11.

114) Pâṇini VII. 1. 39. *Vârttika* 4. zu VII. 1. 39. und *Vârttika* 1. zu VII. 3. 109.

115) *Siddh. K.* Bl. 17. *b.* Z. 4. fgg.

116) *Kâçikâ* zu Pâṇini III. 1. 85.

117) Pâṇini VII. 1. 74.

118) वारि, entstanden aus वार् + इञ् (s. *Siddh. K.* Bl. 202. *b.* Z. 11.) ist nach Pâṇini VI. 1. 197. ein Paroxytonon.

119) तालु wird von तॄ mit dem Affix उण् abgeleitet (s. *Siddh. K.* Bl. 189. *b.* Z. 9.), ist also nach Pâṇini VI. 1. 197. ein Paroxytonon.

120) Ueber den Accent s. *Siddh. K.* Bl. 202. *b.* Z. 7. und Pâṇini VI. 1. 197.

121) मृदु, entstanden aus म्रद् + कु (s. *Siddh. K.* Bl. 190. *a.* ult.), ist nach Pâṇini III. 1. 3. ein Oxytonon. Ueber die Betonung des G. Pl. s. «Ein erster Versuch u. s. w.» §. 10.

122) Ueber den Accent im G. Pl. s. a. a. O. §. 10.

123) *Vârttika* 1. zu Pâṇini VI. 1. 63. — *Siddh. K.* Bl. 19. *a.* Z. 8. — *Mugdha-Bodha* S. 24. *Sûtra* 39.

124) Pâṇini VII. 1. 74. *Siddh. K.* Bl. 19. *a.* Z. 11. fgg.

125) *Siddh. K.* Bl. 19. *a.* Z. 13, 14.

126) Ebend. Z. 14, 15.

127) Ueber den Accent im G. Pl. s. a. a. O. §. 10.

128) Pâṇini VII. 1. 50.

129) Ebend. VI. 4. 140.

130) शङ्खभ्या ist ein Oxytonon nach Pâṇini VI. 2. 139. Ueber das Fortrücken des Tons auf die Casusendung in den *schwächsten* Casus s. a. a. O. §. 6. *e.*

131) *Siddh. K.* Bl. 13. *a.* Z. 3, 4. Statt काकौ Z. 4. ist काकौः zu lesen.

132) Es hat noch Niemand, so viel ich weiss, die Verwandtschaft von कन्या mit कनीयंस् und कनिष्ठ hervorgehoben.

133) Vgl. zu Pâṇini VII. 3. 107.

134) *Siddh. K.* Bl. 15. *b.* Z. 15.

135) Ebend. Z. 13, 14.

136) Ebend. Bl. 13. *b.* Z. 8. fgg.

137) Ebend. Bl. 14. *b.* Z. 16. Bl. 15. *a.* Z. 1. fgg.

138) Pâṇini VI. 4. 11. — *Siddh. K.* Bl. 196. *a.* Z. 3. fgg.

139) *Vergleichende Grammatik*, §. 191.

140) Pâṇini VII. 1. 103.

141) Ebend. VII. 4. 88, 89.

142) Pâṇini VII. 1. 103. und mein Commentar zu diesem *Sûtra*.

143) कर्तर्, entstanden aus कृ + तृच्, ist nach Pâṇini III. 1. 3. ein Oxytonon. Ueber das Fortrücken des Tons auf die Casusendung s. a. a. O. §. 6. *e.* §. 10.

144) *Siddh. K.* Bl. 15. *b.* Z. 15, 16. Bl. 16. *a.* Z. 1.

145) Pâṇini VII. 1. 74. — *Siddh. K.* Bl. 19. *a.* Z. 11.

146) Ueber die Betonung dieses Wortes s. a. a. O. §. 13. *Anm. c.*

147) *Siddh. K.* Bl. 20 *a.* Z. 2, 3. Bl. 27. *b.* Z. 7, 8.

148) Ueber die Betonung s. a. a. O. §. 12.

149) Pâṇini VII. 1. 76.

150) *Siddh. K.* Bl. 19. *a.* Z. 6.

151) Ueber den Ton s. a. a. O. §. 15.

152) *Siddh. K.* Bl. 27. *b.* Z. 6, 7.

153) Pâṇini VII. 1. 94.

154) Ebend. VI. 4. 127.

155) Ebend. III. 2. 71, 72. — VIII. 2. 67. und die *Vârttika's* zu III. 2. 71, 72.

156) Ebend. VIII. 2. 68, 69. — *Siddh. K.* Bl. 27. *b.* Z. 12, 13.

157) *Siddh. K.* Bl. 27. *b.* Z. 14—16.

158) Pâṇini VI. 3. 110. — V. 4. 88. fgg.

159) Ueber die Betonung von घथिन् s. a. a. O. §. 14.

160) S. zu Pâṇini VII. 1. 39.

161) *Siddh. K.* Bl. 21. *b.* Z. 14—16.

162) Pâṇini VII. 1. 95, 97. — क्रोष्टु wird mit dem Affix तुन् (s. *Siddh. K.* Bl. 191. *b.* Z. 11.) abgeleitet, ist also nach Pâṇini VI. 1. 197. ein Paroxytonon.

163) *Siddh. K.* Bl. 19. *a.* Z. 8—10.

164) Ueber die Betonung s. «Ein erster Versuch u. s. w.» §. 11.

165) *Siddh. K.* Bl. 14. *a.* Z. 7.

166) Ueber die Betonung s. a a. O. §§. 18, 19.

167) *Kâçikâ* zu Pâṇini VII. 1. 53.

168) Pâṇini VI. 4. 5.

169) A. a. O. §. 19.

170) *Siddh. K.* Bl. 14. *a.* Z. 4. Bl. 17. *a.* Z. 10.

171) Ebend. Bl. 17. a. Z. 11.

172) Ebend. Z. 12—14.

173) A. a. O. §. 19. und Pâṇini VI. 4. 5. Vgl. auch *Râmâj.* (Schl.) I. 72. 12. und I. 73. 32.

174) *Siddh. K.* Bl. 20. *a.* Z. 7, 8.

175) Ueber den Accent s. a. a. O. §§. 18—20.

176) A. a. O. §. 19.

177) *Siddh. K.* Bl. 26. *a.* Z. 11.

178) S. die Scholien zu Pâṇini VII. 1. 55. und VII. 2. 84. — *Siddh. K.* Bl. 22. *a.* — Colebrooke, *a Grammar* u. s. w. S. 76.

179) Ein erster Versuch u. s. w. §. 54.

180) Rosen zu *Rg-Veda* IX. 8.

181) S. zu Pâṇini VII. 2. 90.

182) Pâṇini VII. 1. 77.

183) Ebend. V. 3. 111.

184) Ueber die Betonung s. a. a. O. §§. 22—24.

185) Colebrooke, *a Grammar*, S. 71. §. 9. Vgl. dagegen *Siddh. K.* Bl. 20. *a.* Z. 13.

186) Pâṇini VII. 1. 11. — VII. 2. 112. — *Vârttika* zu VII. 2. 107.

187) « Ein erster Versuch u. s. w. » §. 55.

188) Pâṇini VII. 1. 26.

189) Die *Kâçikâ* zum *Gaṇa* सर्वादि.

190) *Siddh. K.* Bl. 11. *b.* Z. 1, 2.

191) S. die Anmerkungen zum *Gaṇa* सर्वादि.

192) Pâṇini I. 1. 36.

193) *Siddh. K.* Bl. 11. *b.* Z. 5.

194) S. die Scholien zu Pâṇini I. 1. 34.

195) Pâṇini I. 1. 35.

196) *Vârttika* 1. zu Pâṇini I. 1. 36.

197) Pâṇini I. 1. 33. — V. 2. 42

198) Ebend. I. 1. 31, 32.

199) Ebend. I. 1. 28.

200) Ebend. I. 1. 30. und die Scholien zu I. 1. 27.

201) *Siddh. K.* Bl. 11 *b.* Z. 16. Bl. 12. *a.* Z. 1.

202) Pâṇini I. 1. 29. — *Siddh. K.* Bl. 22. *b.* Z. 16.

VERBESSERUNGEN UND ZUSÆTZE.

§. 23. *Ausn.* 3. In den *Veden* sehen wir auch das स von उषस् und मास् vor den mit भ anfangenden Casusendungen द् werden. स्ववंस् und स्वतवंस् werden ebendaselbst vor den ebengenannten Endungen, so im N. Sg. wie die Participia Perf. auf वंस् behandelt. Pâṇini VII. 1. 83. und Patan'g'ali zu VII. 4. 48. Man streiche demnach meine Bemerkung zu VII. 4. 48. «Dem 1ten Casus — vgl. VII. 1. 83.»

§. 24. *a.* Lies अनड्वाह् st. अनदाह्

§. 53. *Ausn.* Lies ईयति st. ईयात.

DIE UṆÂDI-AFFIXE.

HERAUSGEGEBEN UND MIT ANMERKUNGEN UND VERSCHIEDENEN INDICES VERSEHEN

VON

OTTO BOEHTLINGK.

(Gelesen den 1 December 1843.)

VORWORT.

Ich habe schon in der Einleitung zu meiner Ausgabe des Pâṇini, S. XXI. bemerkt, dass eine Lehre von den *Uṇâdi*-Affixen schon vor der Zeit des eben genannten Grammatikers bearbeitet gewesen sein müsse, da er sich darauf beziehe. Bei derselben Gelegenheit erwähnte ich auch, dass eine aus 5 Abschnitten oder *Pâda's* bestehende Sammlung von *Uṇâdi*-Affixen der *Siddhânta-Kaumudî* einverleibt sei. Ueber das Alter dieser *Pañk'apâdî* wage ich jetzt ebenso wenig wie damals Etwas zu bestimmen.

Den hier aus der *Calcuttaer* Ausgabe der *Siddhânta-Kaumudî* mit einigen Verbesserungen, die in den Anmerkungen angegeben sind, wieder abgedruckten Text werden wohl nur diejenigen bisweilen zu Rathe ziehen, welche sich ernstlicher mit dem Studium der indischen Grammatiker abgeben; das beigegebene Verzeichniss der erklärten Wörter dagegen wird vielleicht Mehreren willkommen sein, da es uns mit der Betonung einer nicht unbedeutenden Anzahl von neuen Wörtern bekannt macht. Bei der Setzung des Accents sind folgende Regeln Pâṇini's berücksichtigt worden: III. 1. 3, 4. — VI. 1. 185, 193, 197, 217.

In den Scholien zum *Bhatti-Kâvja* habe ich zwei *Unâdi-Sûtra's* erwähnt gefunden, die in unserer *Pan'k'apâdî* vermisst werden. Das erste lautet: सचेश्विन्, das zweite नयतेश्च. Nach jenem *Sûtra* wird सचिव gebildet, dieses, das auf III. 62. folgen soll, erklärt das Wort नासा. Fernere Ergänzungen und Verbesserungen werden wir vielleicht in der Folge aus den, mir nur dem Namen nach bekannten *Unâdi-Kosha's* erhalten.

॥ अथोणादयः ॥

कृवापाजिमिस्वदिसाध्यशूभ्य उण् ॥ १ ॥

करोतीति कारुः शिल्पी कारकश्च । अतो युक् वातीति वायुः । पायुर्गुदं । जयत्याभभवति रोगान् जायुरौषधं । मिनोति प्रक्षिपति देहे उष्माणमिति मायुः पित्तं । स्वादुः । साध्नोति परकार्यं साधुः । अशुत आप्नु शीघ्रं । आप्नु व्रीव्हिः पाटलः स्यात्

हृन्दसीणः ॥ २ ॥

मा न आयौ ।

हूसनिजनिचरिचटिभ्यो ञुण् ॥ ३ ॥

दीर्यत इति दारु । स्नु प्रस्थः सानुरस्त्रियां । जानु। जानुनी । इह जनिबध्योश्चेति न निषेधः । अनुबन्धद्वयसामर्थ्यात् चारु रम्यं । चारु प्रियं वाक्यं । मृगय्वादित्वात्कुप्रत्यये चर्वित्यपि ।

किंशारोः श्रिणः ॥ ४ ॥

किं शृणोतीति किंशारुः सस्यशूकं वाणश्च । जरामेति जरायुः । गर्भाशयो जरायुः स्यात्

त्रो रश्च लः ॥ ५ ॥

तरत्यनेन वर्णा इति तालुः ।

कृके वचः कश्च ॥ ६ ॥

कृकेण गलेन वक्तीति कृकवाकुः । कृकवाकुर्मयूरे च सरटे चरणायुध इति विश्वः ।

भृमृशीतृदृचरित्सरितनिधनिमिमस्तिभ्य उः ॥ ७ ॥

भरति बिभर्ति वा भरुर्हरिर्हरश्च । म्रियन्ते ऽस्मिन्भूतानि मरुर्निर्जलदेशः । शेते शुयरजगरः । तरुर्वृक्षः । चरन्ति भक्षयन्ति देवता इममिति चरुः । त्सरुः खड्गादिमुष्टिः । तनुः स्वल्पं । स्त्रियां मूर्तिस्तनुस्तनूः । धनुः शस्त्रविशेषः । धनुना च धनुर्विद्धः । धनुरिवाजनि वक्र इति श्रीकृष्णः । मयुः किंनरः । महुः पानीयकाकिकेति रभसः न्यङ्कादित्वात्कुत्वं । जश्त्वेन सस्य दः ।

अणश्च ॥ ८ ॥

लक्लेशकणाणावः । चात्कटिर्वटिभ्यां । कटुः । वटति वदतीति वटुः ।

धान्ये नित् ॥ ९ ॥

धान्ये वाच्ये ऽण उप्रत्ययः स्यात् स च नित् निष्ठादाद्युदात्तः। प्रियङ्गवश्चाणावश्च व्रीहिभेदस्तृणः पुमान् निद्रव्यणां फलिपाटीत्यादिसूत्रमभिव्याप्य संबध्यते।

प्रुस्वृस्निक्त्रिव्यसिवसिहनिक्लिदिबन्धिमनिभ्यश्च ॥ १० ॥

प्रृणातीति शरुरायुधकोपयोः। स्वरुर्वज्रं। स्नेडुर्व्याधिः। चन्द्र इत्यन्ये। त्रपु सीसं। पुंसि भूम्यसवः प्राणाः। वसुर्हरे ऽग्नौ योक्षि ऽशौ वसु तोये धने मणौ। स्नुर्वल्मीकदेशः। स्नेडुश्चन्द्रः। बन्धुः। मनुः। चाद्विदि श्रवपवे। विन्दुः।

स्यन्देः संप्रसारणं धश्च ॥ ११ ॥

देशे नदविशेषे ऽब्धौ सिन्धुर्ना सरिति स्त्रियामित्यमरः।

उन्देरिच्चादेः ॥ १२ ॥

उनत्ति इन्दुः।

ईषेः किच्च ॥ १३ ॥

ईषिरः स्यात् स च कित् अादेरिकारादेशश्च। ईषते क्षिनस्ति इषुः शरः। इषुर्द्वयोः।

स्कन्देः सलोपश्च ॥ १४ ॥

कन्दुः।

सृजेर् र सुश्च ॥ १५ ॥

चात्सलोप उप्रत्ययश्च। रज्जुः।

कृतेराय्यत्तविपर्ययश्च ॥ १६ ॥

ककारतकारयोर्विनिमयः। तर्कुः सूत्रवेष्टनं।

नावञ्चेः ॥ १७ ॥

न्यङ्क्वादित्वात्कुत्वं। नियतमञ्चति न्यङ्कुर्मृगः।

फलिपाटिनमिमनिजनां गुक्यटिनाकिथतश्च ॥ १८ ॥

फलेर्गुक् फल्गुः। पाटेः पटिः। पाटयतीति पटुः। नम्यते ऽनेन नाकुर्वल्मीकं। मन्यत इति मधु। ज्ञायत इति ज्ञतु।

फलेर्गुक्च ॥ १९ ॥

फल संचरणे। फल्गुः ।

शः कित्सन्वच्च ॥ २० ॥

श्यतेरुः स्यात् स च कित् सन्वच्च । शिशुर्बालः ।

यो द्वे च ॥ २१ ॥

ययुरश्वो ऽश्वमेधीयः । सन्वदिति प्रकृते द्वेग्रहणमित्वनिवृत्त्यर्थं ।

कुर्भ्रश्च ॥ २२ ॥

बभ्रुर्मुन्यन्तरे विष्णौ बभ्रू नकुलपिङ्गलौ । चादन्यतो ऽपि । चक्रुः कर्ता । जघ्नुर्हन्ता । पपुः पालकः ।

पॄभिदिव्यधिगृधिधृषिभ्यः ॥ २३ ॥

कुः स्यात् पुरुः । भिनत्ति भिदुर्वज्रं । ग्रहिज्येति संप्रसारणं । विराधिणां विध्यति विधुः । विधुः शशाङ्के कर्पूरे हृषीकेशे च राक्षसे । गृधुः कामः । धृषुर्दक्षः ।

कृग्रोरुच्च ॥ २४ ॥

करोतीति कुरुः । गृणाति गुरुः ।

अपदुःसुषु स्थः ॥ २५ ॥

सुषामादिषु चेति षत्वं । अपष्ठु प्रतिकूलं । दुष्ठु । सुष्ठु ।

रपेरिच्चोपधायाः ॥ २६ ॥

अनिष्टं रपतीति रिपुः ।

अर्त्तिदशिकम्यमिपशिबाधामृजिपशितुक्धुक्दीर्घहकाराश्च ॥ २७ ॥

ऋर्त्यति गुणानृतुः । सर्वानविशेषेण पश्यतीति पशुः । कमुः । अन्धुः कूपः । पांशुर्ना न द्वयो रजः । तालव्या अपि दन्त्याश्च सम्बसूकरपांसवः । बाधत इति बाहुः स्त्रीपुंसयोर्भुजः ।

प्रथिम्रदिभ्रस्जां संप्रसारणं सलोपश्च ॥ २८ ॥

त्रयाणां कुः संप्रसारणं । भ्रस्जेः सलोपश्च । पृथुः । मृदुः । न्यङ्क्वादित्वात्कुत्वं । भृज्जाति तपसा भृगुः ।

लङ्घिबंह्योर्नलोपश्च ॥ २९ ॥

लघुः । बालमूलल्लघुलम्बुलीनां वा लो रत्वमापद्यते । रघुर्नृपभेदः । बडः ।

ऊर्णोतेर्नुलोपश्च ॥ ३० ॥

ऊर्ण सक्थि ।

मल्लति ह्रस्वश्च ॥ ३१ ॥

उरु मल्लत्

श्लिषेः कश्च ॥ ३२ ॥

श्लिष्यतीति श्लिकुर्भृत्यः । उष्यते ज्योतिश्च ।

आङ्परयोः खनिशृभ्यां डिच्च ॥ ३३ ॥

आखनतीत्याखुः । परं प्रणातीति परशुः । पृषोदरादित्वादकारलोपात्पर्शुरपि ।

ह्रस्वमितयोर्द्रुवः ॥ ३४ ॥

द्रु गतौ । अस्माद्ध्रस्वमितयोरुपपदयोः कुः स च डित् ह्रस्वमिर्द्रूयते ह्रस्वद्रुर्वृक्षः । मितं द्रवति मितद्रुः समुद्रः ।

शते च ॥ ३५ ॥

शतधा द्रवति शतद्रुः । वाऽलकात्केवलादपि । द्रवतीत्यूर्ध्वमिति द्रुर्वृक्षः शाखा च । तद्वान्द्रुमः ।

खरुशङ्कुपीयुनीलङ्गुलिगु ॥ ३६ ॥

पञ्चैते कुप्रत्ययान्ता निपात्यन्ते । खनते रेफश्चान्तादेशः । खरुः कामः क्रूरो मूर्खो ऽस्यश्च । शङ्कुर्ना कीलशल्ययोः । पिबतेरित्वं युगागमश्च । पीयुर्वायसः कालः सुवर्णा च । निपूर्वाल्लगि गतौ अस्मात्कुः नेर्दीर्घश्च । नीलङ्गुः क्रिमिविशेषः सृगालश्च । नीलाङ्गुरिति पाठान्तरं । तत्र धातोरपि दीर्घः । लगे सङ्गे । अस्य अत इत्वं च । लगतीति लिगु चित्तं । लिगुर्मूर्खः ।

मृगय्वादयश्च ॥ ३७ ॥

एते कुप्रत्ययान्ता निपात्यन्ते । मृगं यातीति मृगयुर्व्याधः । देवयुर्धार्मिकः । मित्रयुर्लोकयात्राभिज्ञः । आकृतिगणो ऽयं ।

मन्दिवाशिमथिचतिचङ्क्यङ्क्ष्वङ्भ्य उरच् ॥ ३८ ॥

मन्दुरा वाजिशाला । वाप्युरा रात्रिः । मथुरा । चतुरः । चङ्कुरो रथः । अङ्कुरः । खर्जूरादित्वादङ्कूरो ऽपि ।

व्यथेः संप्रसारणं किच्च ॥ ३९ ॥

विधुरश्वोररक्षसोः ।

मकुरदर्डरौ ॥ ४० ॥

मकुरो दर्पणः । बाऊलकान्मुकुरो ऽपि । दॄ विदारणे । धातोर्द्विर्वचनमभ्यासस्य रुक् रिलोपश्च । दर्डरस्तोयदे भेके वाद्यभाण्डाद्रिभेदयोः । दर्डरा चण्डिकायां स्याद्वाद्यताले च दर्डरमिति विश्वः ।

मदुराद्यश्च ॥ ४१ ॥

उरत्तत्ता निपात्यन्ते । माद्यतेर्गुक् मदुरो मत्स्यभेदः । कॄ वर्णे रुगागमः । कर्वुरः श्वेतरक्षसोः । बध्नातेः खर्जूरादित्वाद्बन्धुरो ऽपि । बन्धुरबन्धूरौ स्यातां नम्रसुन्दरयोस्त्रिष्विति रन्तिदेवः । कोकतेर्वा कुक् कुकुरः । कुकुरः ।

असेरुरन् ॥ ४२ ॥

असुरः । प्रज्ञाद्यण् आसुरः ।

मसेश्च ॥ ४३ ॥

पञ्चमे पादे मसेरुरन्निति वक्ष्यते । मसूरा मसुरा व्रीव्रिप्रभेदे पण्ययोषिति । मसूरा मसुरा वा ना वेश्यावीव्रिप्रभेदयोः । मसूरी पादरोगे स्याडुपधाने पुनः पुमान् । मसूरमसुरौ च द्वाविति विश्वः ।

शावशेराती ॥ ४४ ॥

श्रु इति श्राध्यर्थे । श्वश्रुः । पतिपत्न्योः श्वश्रूः श्वश्रुस्तु पिता तयोरित्यमरः ।

अविमव्योष्टिषच् ॥ ४५ ॥

अविषः । मव्यिषः ।

अमेर्दीर्घश्च ॥ ४६ ॥

आमिषं वस्त्रियां मांसे तथा स्याद्भोग्यवस्तुनि ।

रुकेर्वृद्धिश्च ॥ ४७ ॥

रङ्कुशंवररौव्रिणाः । रौव्रिणो मृगभेदे स्माद्रौव्रिणं च तृणं मतमिति संसारावर्तः ।

तवेर्णिद्वा ॥ ४८ ॥

तर्वोत सौत्रो धातुः । तविषताविषावब्धौ स्वर्गे च । स्त्रियां तविषी ताविषी नद्दी देवकन्या भूमिश्च । तविषी वलमिति वेदभाष्यं ।

नजि व्यधेः ॥ ४९ ॥

अव्यथिषो ऽब्धिसूर्ययोः । अव्यथिषी धरारात्र्योः ।

किलेर्वुक्च ॥ ५० ॥

कित्वित्वषं ।

इषिमदिमुदिखिदिछिदिभिदिमन्दिचन्दितिमिमिकिमुकिमुचिरुचिरुधिबन्धिप्रुषिभ्यः किरच्॥५१॥

इषिरो ऽग्निः । मदिरा सुरा । मुदिरः कामुकाभ्रयोरिति विश्वमेदिन्यौ । खदिरश्चन्द्रः । छिदिरो ऽसिकुठारयोः । भिदिरं वज्रं । मन्दिरं गृहं । स्त्रियामपि । मन्दिरं मन्दिरापि स्यादिति विश्वः । चन्दिरो चन्द्रकस्तिनौ । तिमिरं तमो ऽक्षिरोगश्च । मिकिरः सूर्यः । मुकिरः कामभूर्वयोः । मुचिरो दाता । रुचिरं । रुधिरं । बधिरः । प्रुष शोषणे । प्रुषिरम्छिद्रं । प्रुष्कमित्यन्ये ।

अशेर्णित् ॥ ५२ ॥

आशिरो वज्रिरुदसोः ।

अत्तिरशिशिरशिथिलस्थिरस्फिरस्थविरखदिराः ॥ ५३ ॥

अतेर्वोभावाभावः अत्तिरमङ्गणं । शशेरुपधाया इत्वं । शिशिरं स्यादृतोर्भेदे तुषारे शीतले ऽन्यवत् श्रथ मोचने । उपधाया इत्वं रेफलोपः प्रत्ययरेफस्य लत्वं । शिथिलं । स्थास्फायोष्टिलोपः । स्थिरं निश्चलं । स्फिरं प्रभूतं । तिष्ठतेर्वुक् ह्रस्वत्वं च । स्थविरः । खदिरः । बाऽलकात् शीङो वुक् ह्रस्वत्वं च । शिविरं ।

सलिकल्यनिमन्निभटिर्भाण्डशण्डिपिण्डितुण्डिकुम्भ्य इलच् ॥ ५४ ॥

सलति गच्छति निम्नमिति सलिलं । कलिलं । अनिलः । मलिला । पृषोदरादित्वान्मेलतापि । भट इति सौत्रो धातुः । भटिलौ शूरसेवकौ । भण्डिलो द्यूतः कल्याणं च । शण्डिलो मुनिः । पिण्डिलो गणकः । तुण्डिलो मुखरः । कोकिलः । भविलो भव्यः । बाऽलकात्कुटिलः ।

कमेः पश्च ॥ ५५ ॥

कपिलः ।

गुपादिभ्यः कित् ॥ ५६ ॥

गुप्तिलो राजा । तित्तिलो निशाकरः । गुक्तिलं धनं ।

मिथिलादयश्च ॥ ५७ ॥

मथ्यन्ते ऽत्र रिपवो मिथिला नगरी । पथिलः पथिकः ।

पतिकठिकुटिगडिगुडिदंशिभ्य ईरक् ॥ ५८ ॥

पतेरः पत्ती गन्ता च । कठेरः कृच्छ्रजीवी । कुटेरः पर्णाशः । बाडलकानुम्न । गडेरो मेघः ।

गुडेरो गुडकः । दंशेरो हिंस्रः ।

कुन्वेर्नलोपश्च ॥ ५९ ॥

कुवेरः ।

शदेस्त च ॥ ६० ॥

शतेरः शत्रुः ।

मूलेरादयः ॥ ६१ ॥

एरगन्ता निपात्यन्ते । मूलेरो जटा । गुधेरो गोत्रा । गुक्षेरो लोहघातकः । मुक्षेरो मूर्खः ।

कपेरोतच् पश्च ॥ ६२ ॥

कपोतः पत्ती ।

भातेर्डवतुप् ॥ ६३ ॥

भातीति भवान्

कठिचकिम्यामोरन् ॥ ६४ ॥

कठोरः । चकोरः ।

किशोरादयश्च ॥ ६५ ॥

किंपूर्वस्य प्रणातेष्टिलोपः किमो ऽत्यलोपः । किशोरो ऽश्वशावः । सत्रोः साधुः ।

कपिगडिगण्डिकटिपटिभ्य ओलच् ॥ ६६ ॥

कपोति निर्देशात्तलोपः । कपोलः । गडोलगण्डोलौ गुडकपर्यायौ । कटोलः करः । पटोलः ।

मीनातेरन् ॥ ६७ ॥

मयूरः ।

स्यन्देः संप्रसारणं च ॥ ६८ ॥

सिन्दूरं ।

सितनिगमिमसिसच्यक्रियाजूक्रुशिभ्यस्तुन् ॥ ६९ ॥

सिनोतीति सेतुः । तितुत्रेति नेटू तन्तुः । गन्तुः । मस्तु दधिमण्डं । सच्यत इति सक्तुः । अर्वर्षादिः । ज्वरत्वरेत्यूठू तत्र किडतीत्यनुवर्तत इति मते तु वाऽऽलक्षात् ओतुर्विटालः । धातुः । क्रोष्टा ।

पः किच्च ॥ ७० ॥

पिबतीति पीतुर्वह्निः दित्राकारे ।

अर्तेश्च तुः ॥ ७१ ॥

अर्तेस्तुः स्यात् स च कित् ऋतुः स्त्रीपुष्पकालयोः ।

कर्मिमनिजनिगाभाषाक्ष्म्यश्च ॥ ७२ ॥

एम्यस्तुः स्यात् कतुः कन्दर्पचित्तयोः । मन्तुरपराधः । जन्तुः प्राणी । गातुः पुंस्कोकिले भृङ्गे गन्धर्वे गायने ऽपि च । भातुरादित्यः । यातुरध्वगकालयोः । रक्षसि स्त्रीवे । केतुः कारणं ।

चायः किः ॥ ७३ ॥

केतुर्ध्वजपताकयोः ।

आप्नोतेर्ह्रस्वश्च ॥ ७४ ॥

धातुः शरीरं ।

वसेस्तुन् ॥ ७५ ॥

वस्तु ।

अगारे णिच्च ॥ ७६ ॥

वेश्मभूर्वास्तुरस्त्रियां ।

कृञः कतुः ॥ ७७ ॥

क्रतुर्यज्ञः ।

एधिवह्योश्चतुः ॥ ७८ ॥
एधतुः पुरुषः । वहतुरनड्वान्
जीवेरातुः ॥ ७९ ॥
जीवातुरस्त्रियां भक्ते जीविते जीवनौषधे ।
आतृकन्वृद्धिश्च ॥ ८० ॥
जीवेरित्येव । जैवातृकस्त्विन्दुभिषगायुष्मत्सु कृशोक्ते ।
कृषिचमितनिधनिसर्जिखर्जिभ्य ऊः ॥ ८१ ॥
कर्षूः पुंसि करीषाग्नौ कर्षूर्नद्यां स्त्रियां मता । चमूः । तनूः । धनूः शस्त्रं । सर्जूः वणिक् खर्ज व्यथने । खर्जूः पामा ।
मृजेर्गुणश्च ॥ ८२ ॥
मर्जूः शुद्धिकृत्
वहो धश्च ॥ ८३ ॥
वधूर्जायास्नुषास्त्रीषु ।
कषेश्छश्च ॥ ८४ ॥
कच्छूः पामा ।
णित्कसिपद्यर्तेः ॥ ८५ ॥
कासूः शक्तिः । पादूश्चरणावारणी । आरूः पिङ्गलः ।
अणो डश्च ॥ ८६ ॥
आडूर्जलप्लवद्रव्यं ।
नञि लम्बेर्नलोपश्च ॥ ८७ ॥
तुम्ब्यलाबूरुभे समे इत्यमरः ।
के श्र एरङ् चास्य ॥ ८८ ॥
कशब्द उपपदे शृणातेरूः स्याद्धोरेरङ् आदेशः । कर्केन्धूस्तृणकन्दे स्त्री । बाहुलकाद्धप्रत्यये कर्कटः क्लीबे पुंसि च ।

त्रो डुट् च ॥ ८९ ॥
तरतेर्डः स्यात् तस्य डुट् तर्दूः स्याद्दारुकस्तकः ।
दरिद्रातेर्यालोपश्च ॥ ९० ॥
इश्च आश्च यौ । तयोर्लोपः । दर्दूः कुष्ठप्रभेदः ।
नृतिप्रथ्योः कूः ॥ ९१ ॥
नृतूर्नर्तकः । प्रथूरुपानं ।
स्मृतेरम्च ॥ ९२ ॥
स्मर्दिति सौत्रो धातुः । ततः कूः । अमागमश्च । स्मूर्देवनदी सत्यवाक्च ।
अन्दूदृम्भूतम्बूकफेलूकर्कन्धूदिधिषूः ॥ ९३ ॥
एते कूप्रत्ययान्ता निपात्यन्ते । अन्दूर्बन्धनं । दृभी ग्रन्थे । निपातनान्नुम् दृम्भूः । अनुस्वारामावो ऽपि निपातनादित्येके । दृन्भूः । तनेर्बुक् । तम्बूः । तम्यद्ने ऽस्येत्येके । बाडुलकाद्ध्रस्वो ऽपि तम्बुः । कफं लाति कफेलूः श्लेष्मातकः । निपातनादेत्वं । कर्कं दधाति कर्कन्धूर्बदरी । निपातनान्नुम् दिधिं धैर्यं स्यति त्यजतीति दिधिषूः पुनर्भूः । केचित्तु अन्दूदृम्फूतम्बूकम्बू इति पठन्ति । दृम्फ उत्क्लेशे । दृम्फूः सर्पजातिः । कमेर्बुक् कम्बूः परद्रव्यापहारी ।
मृगेरुतिः ॥ ९४ ॥
मरुत् गरुत्पक्षः ।
गो मुट् च ॥ ९५ ॥
गिरतेरुतिस्तस्य च मुट् गर्मुत्सुवर्णी तृणविशेषश्च ।
कृषेरुलच् ॥ ९६ ॥
कर्षुलो मृगकामिनोः । बाडुलकाच्चटतेः । चरुलं शोभनं ।
कृसृरुक्रियुषिभ्य इतिः ॥ ९७ ॥
करित्ककुभि वर्णे च तृणवातिविशेषयोः । सरित्रदी । रोक्रिन्मृगविशेषस्य स्त्री । युष इति सौत्रो धातुः । मत्स्यस्य रोक्रित् पुरुषस्य योषिदिति भाष्यं ।
ताडेर्णिलुक्च ॥ ९८ ॥

ताडयतीति तडित्

शमेर्ठः ॥ ९९ ॥

बाऽऊलकादित्संज्ञा एयादेश इट् च न । शण्ठः स्यात्पुंसि गोपती क्लीवः ।

कमेरठः ॥ १०० ॥

कमठः । कमठः कच्छपे पुंसि भाण्डभेदे नपुंसकमिति मेदिनी । बाऽऊलकाज्जारठः ।

रमेर्वृद्धिश्च ॥ १०१ ॥

रामठं हिङ्गु ।

शमेः खः ॥ १०२ ॥

शङ्खः ।

कणेष्ठः ॥ १०३ ॥

कण्ठः ।

कलस्तृपश्च ॥ १०४ ॥

तृपतेः कलप्रत्ययः चात्तृफतेः । तृपला लता । तृफला तृफलं त्रिके ।

शपेर्बश्च ॥ १०५ ॥

शबलः ।

वृषादिभ्यश्चित् ॥ १०६ ॥

वृषलः । पलालं । बाऽऊलकादुणाः । सारलः । तारलः । कमेर्बुक् । कम्बलः । मुस खण्डने । मुसलं ।

लडेर्वृद्धिश्च ॥ १०७ ॥

लाङ्गलं ।

कुटिकशिकीतिभ्यः प्रत्ययस्य मुट् ॥ १०८ ॥

कुट्मलः । कुडेरपि । कुड्मलः । कश्मलं । बाऽऊलकादुणाः । कोमलं ।

मृतेष्टिलोपश्च ॥ १०९ ॥

मलं ।

चुपेश्चोपधायाः ॥ ११० ॥

चपलं ।

शकिशम्योर्नित् ॥ १११ ॥

शकलं । शमलं ।

ह्रो गुडुस्वश्च ॥ ११२ ॥

ह्रगलः । प्रज्ञादित्वाच्छ्रागलः ।

जमत्ताडुडः ॥ ११३ ॥

दण्डः । रुण्डा । खण्डः । मण्डः । वण्डश्छिन्नकरस्तः । अण्डः । बाऽलकात्सत्वाभावः । षण्डः संघातः । तालव्यादित्यपरे । शण्डः । गण्डः । चण्डः । पण्डः क्लीवः । पण्डा बुद्धिः ।

क्वादिभ्यः कित् ॥ ११४ ॥

कवर्गादिभ्यो डः कित्स्यात् कुडि कुण्डं । गुङ् गुडः । घुण भ्रमणे । घुण्डो भ्रमरः ।

स्थाचतिमृतेरालच्वालञालीयचः ॥ ११५ ॥

तिष्ठतेरालच् स्थालं । स्थाली । चतेर्वालञ् चावालः । मृतेरालीयच् मार्त्तालीयो विडालः ।

पतिचण्डिभ्यामालञ् ॥ ११६ ॥

पातालं । चण्डालः । प्रज्ञादित्वादणि चाण्डालो ऽपीत्येके ।

तमिविशिविडिमृणिकुलिकपिपलिपद्मिभ्यः कालन् ॥ ११७ ॥

तमालः । विशालः । विडालः । मृणालं । कुलालः । कपालं । पलालं । पद्मालः ।

पतेरङ्गच् पक्षिणि ॥ ११८ ॥

पतङ्गः ।

तरत्यादिभ्यश्च ॥ ११९ ॥

तरङ्गः । लवङ्गं ।

विडादिभ्यः कित् ॥ १२० ॥

विडङ्गः । मृदङ्गः । कुरङ्गः । बाऽलकाडुत्वं च ।

सृकृञोर्वृद्धिश्च ॥ १२१ ॥

सारङ्गः । वारङ्गः खड्गादिमुष्टिः ।

गन्गम्यद्योः ॥ १२२ ॥

गङ्गा । अद्गः पुरोडाशः ।

छापूखडिभ्यः कित् ॥ १२३ ॥

छागः । पूगः । खड्गः । बाहुलकात् षित् अनादरे गन्सत्वाभावश्च । षिङ्गः तरलः । षिङ्गैरगाहि ससंभ्रममेवमेकेति माघः ।

भृञः कित् नुट् च ॥ १२४ ॥

भृञो गन् कित्स्यात् तस्य नुट् च । भृङ्गः षिड्गालिधूम्याटाः ।

शृणातेर्ह्रस्वश्च ॥ १२५ ॥

शृङ्गं ।

गण् शकुनौ ॥ १२६ ॥

नुट् चेत्यनुवर्तते । शार्ङ्गः ।

मुद्ग्रोर्गग्गौ ॥ १२७ ॥

मुद्गः । गर्गः ।

अण्डन् कृसृभृवृञः ॥ १२८ ॥

करण्डः । सरण्डः पक्षी । भरण्डः स्वामी । वरण्डो मुखरोगः ।

शृदृभसोऽदिः ॥ १२९ ॥

शरत् दरद्हृदयकूलयोः । भसज्जघनं । दृणातेः षुग्घ्रस्वश्च । दृषत्

त्यजितनियजिभ्यो डित् ॥ १३० ॥

त्यद् । तद् । यद् । सर्वादयः ।

एतेस्तुट् च ॥ १३१ ॥

एतद्

सर्तेरटिः ॥ १३२ ॥

सरट् स्याद्वातमेघयोः । वेदभाष्ये तु यामिः कृशानुमितिमन्ते सरड्भ्यो मधुमक्षिकाभ्य इति व्याख्यातं ।

लङ्घेर्नलोपश्च ॥ १३३ ॥

लघड्वायुः ।

पारयतेरजिः ॥ १३४ ॥

पारक्सुवर्णं ।

प्रथः कित्संप्रसारणं च ॥ १३५ ॥

पृथक् स्वरादिपाठादव्ययत्वं ।

भियः षुग्घ्रस्वश्च ॥ १३६ ॥

भिषक्

युष्यसिभ्यां मदिक् ॥ १३७ ॥

युष् सौत्रो धातुः । युष्मद् अस्मद् त्वं । अहं ।

अर्तिस्तुसुहुसृधृक्षिक्षुभायावापदियक्षिनीभ्यो मन् ॥ १३८ ॥

एभ्यश्चतुर्दशभ्यो मन् अर्मश्चक्षूरोगः । स्तोमः संघातः । सोमः । होमः । सर्मो गमनं । धर्मः । क्षेमं कुशलं । क्षोमं । प्रज्ञाद्यणि क्षौमं च । भाम आदित्यः । यामः । वामः शोभनदुष्टयोः । पद्मं । यक्ष पूजायां । यक्ष्मो रोगराजः । नेमः ।

जहातेः सन्वदालोपश्च ॥ १३९ ॥

जिह्मः कुटिलमन्दयोः ।

अवतेष्टिलोपश्च ॥ १४० ॥

मन्प्रत्ययस्यायं टिलोपः । न प्रकृतेः । अन्यथा डिदित्येव ब्रूयात् ज्वरत्वरेति ऊठौ । तयोर्दीर्घे कृते गुणः । चादिपाठादव्ययत्वमित्युज्ज्वलदत्तः । तन्न तेषामसत्त्वार्थत्वात् वस्तुतस्तु स्वरादिपाठादव्ययत्वं । अवतीति ओं ।

ग्रसेरा च ॥ १४१ ॥

ग्रामः ।

अविसिविसिशुषिभ्यः कित् ॥ १४२ ॥

ऊमं नगरं । स्यूमो रश्मिः । सिमः सर्वः । शुष्ममग्निसमीपयोः ।

इषियुधीन्धिदसिश्याधूसूभ्यो मक् ॥ १४३ ॥

इष्मः कामवसन्तयोः । ईषीति पाठे दीर्घादिः । युध्मः शरो योद्धा च । इध्मः समित् दस्मो यजमानः । श्यामः । धूमः । सूमो ऽन्तरिक्षं । बाहुलकादीर्मं व्रणः ।

युजिरुचितिजां कुश्च ॥ १४४ ॥

युग्मं । रुक्मं । तिग्मं ।

हन्तेर्हि च ॥ १४५ ॥

हिमं ।

भियः षुग्वा ॥ १४६ ॥

भीमः । भीष्मः ।

घर्मः ॥ १४७ ॥

घृधातोर्मग्गुणाश्च निपात्यते ।

ग्रीष्मः ॥ १४८ ॥

ग्रसतेर्निपातो ऽयं ।

प्रथेः षिवन्संप्रसारणं च ॥ १४९ ॥

पृथिवी । षवन्नित्येके । पृथवी पृथिवी पृथ्वी इति शब्दार्णवः ।

अशूप्रुषिलटिकणिखटिविशिभ्यः क्वन् ॥ १५० ॥

अश्वः । प्रुष स्नेहनादौ । प्रुष्वः स्यादृतुसूर्ययोः । प्रुष्वा जलकणिका । लट्वा पक्षिभेदः फलं च । कण्वं पापं । बाहुलकादित्वे किण्वमपि । खट्वा । विश्वं ।

इण्शीभ्यां वन् ॥ १५१ ॥

एवो गन्ता एव एवा मरुतः । असत्त्वे निपातो ऽयं । शेवं मित्राय वरुणाय ।

सर्वनिघृष्वरिष्वलष्वशिवपद्वप्रह्वेष्वा अतन्त्रे ॥ १५२ ॥

अकर्तर्येते निपात्यन्ते । सृतमनेन विश्वमिति सर्वं । निपूर्वाद्घृषेर्गुणाभावो ऽपि । निघृष्यते ऽनेन निघृष्वः खुरः । रिष्वो हिंस्रः । लष्वो नर्तकः । लिष्व इत्यन्ये । तत्रोधाया इत्वमपि । शेते ऽस्मिन्सर्वमिति शिवः शम्भुः । शीङो ह्रस्वत्वं । पद्वो रथो भूलोकश्च । प्रह्वयत इति प्रह्वः ।

ह्वेज आकारवकारलोपः । जन्हातेरालोपो वा । ईषिर्वन् ईष्व आचार्यः । इष्य इत्यन्ये । अतन्ते किं । सर्ता सारकः । बाहुलकाद्ध्रसतेः । ह्रस्वः ।

शेवयह्वजिह्वाग्रीवाप्वामीवाः ॥ १५३ ॥

शेव इत्यन्तोदात्तार्थं । यात्यनेन यह्वः । ह्रस्वो हुगागमश्च । लिहन्त्यनया जिह्वा । लकारस्य जः गुणाभावश्च । गिरत्यनया ग्रीवा । ईडागमश्च । आप्नोतीत्याप्वा वायुः । मीवा उदरक्रिमिः । वायुरित्यन्ये ।

कृगृशृदृभ्यो वः ॥ १५४ ॥

कर्वः काम आखुश्च । गर्वः । शर्वः । दर्वी राक्षसः ।

कनिन्युवृषितक्षिराजिधन्विद्युप्रतिदिवः ॥ १५५ ॥

यौतीति युवा । वृषा इन्द्रः । तक्षा । राजा । धन्वा मरुः । धन्वा शरासनं । द्युवा सूर्यः । प्रति दीव्यत्यस्मिन् प्रतिदिवा दिवसः ।

सप्यशूभ्यां तुट् च ॥ १५६ ॥

सप्त । अष्ट ।

नञि जहातेः ॥ १५७ ॥

अह्नः ।

श्वन्नुक्षन्पूषन्प्लीहन्क्लेदन्स्नेहन्मूर्धन्मज्जन्नर्यमन्विश्वप्सन्परिज्मन्मातरिश्वन्मघवन्निति ॥ १५८ ॥

एते त्रयोदश कनिन्नन्ता निपात्यन्ते । श्वयतीति श्वा । उक्षा । पूषा । प्लिह गतौ । इकारस्य दीर्घत्वं । प्लेहतीति प्लीहा कुक्षिव्याधिः । क्लिदू आर्द्रीभावे । क्लिद्यति क्लेदा चन्द्रः । स्निह्यतेर्गुणः । स्निह्यतीति स्नेहा सुहृच्चन्द्रश्च । मुह्यत्यस्मिन्नाहते मूर्धा । मुहेरुपधाया दीर्घः । धो ऽन्तादेशो रमागमश्च । मज्जत्यस्थिषु मज्जा अस्थिसारः । अर्यपूर्वो माङ् अर्यमा । विश्वं प्साति विश्वप्साग्निः । परिजायते परिज्मा चन्द्रो ऽग्निश्च । जनेरुपधालोपो मश्चान्तादेशः । मातरि अन्तरिक्षे श्वयतीति मातरिश्वा । धातोरिकारलोपः । मह पूजायां । हस्य घो वुगागमश्च । मघवा इन्द्रः ।

॥ इत्युणादिषु प्रथमः पादः ॥

कृकृभ्यामेणुः ॥ १ ॥

कोरेणुः । कोरेणुर्गन्धद्रव्यं ।

कनिकुषिनीरमिकाशिभ्यः क्थन् ॥ २ ॥

कथो विषमः । कुष्ठः । नीथो नेता । रथः । काष्ठं ।

अवे भृञः ॥ ३ ॥

अवभृथः ।

उषिकुषिगार्तिभ्यस्थन् ॥ ४ ॥

ओष्ठः । कोष्ठं । गाथा । अर्थः । बाऽुलकात् शोथः ।

सर्तेर्णित् ॥ ५ ॥

सार्थः समूहः ।

तॄवृञ्भ्यामूथन् ॥ ६ ॥

तऽूथं मांसं । वऽूथो रथगुप्तौ ना ।

पातॄतुदिवचिरिचिसिचिभ्यस्थक् ॥ ७ ॥

पीथो रविधृतं पीथं । तीर्थं शास्त्राधारक्षेत्रोपायोपाध्यायमन्त्रिषु । अवतारर्षितुष्टाम्भःस्त्रीरजःसु च विश्रुतमिति विश्वः । तुत्थो ऽग्निः । उक्थं साम्नेदः । रिक्थं । बाऽुलकादचेरपि । रिक्थमृक्थं धनं वसु । सिक्थं ।

अर्तेर्निरि ॥ ८ ॥

निरर्थः साम ।

निशीथगोपीथावगाथाः ॥ ९ ॥

निशीथो ऽर्धरात्रः रात्रिमात्रं च । गोपीथं तीर्थं । अवगथः प्रातः स्नातः ।

गस्थोदि ॥ १० ॥

उद्गीथः साम्नो भागविशेषः ।

समीणाः ॥ ११ ॥

समिथो वज्रः संग्रामश्च ।

तिथपृष्ठगूथयूथप्रोथाः ॥ १२ ॥

तिन्तेर्नलोपः । तिथो ऽनलः कामश्च । पृष्ठं । गूथं विष्ठा यूथं समूहः । प्रोथमस्त्री तुरङ्गास्ये प्रोथः प्रस्थित उच्यते ।

स्फायितञ्चिवञ्चिशकिक्षिपिक्षुदिसृपितृपिदृपिवन्द्युन्दिश्वितिवृत्यजिनीपदिमदिमुदिखिदिछिदिभिदिमन्दिचन्दिदहिदसिदम्भिवसिवाशिशीङ्हसिसिधिशुभिभ्यो रक् ॥ १३ ॥

द्वात्रिंशद्भ्यो रक्स्यात् वलि यलोपः । स्फारं । न्यङ्क्वादित्वात्कुत्वं । तक्रं । वक्रं । शक्रः । क्षिप्रं । क्षुद्रः । सृप्रश्चन्द्रः । तृप्रः पुरोडाशः । दृप्रः बलवान् वन्द्रः पूजकः । उन्द्री । उद्रो जलचरः । श्वित्रं कुष्ठं । वृत्रो रिपौ ध्वनौ ध्वान्ते शैले चक्रे च दानवे । अजेर्वी । वीरः । नीरं । पद्रो ग्रामः । मद्रो हर्षः देशभेदश्च । मुद्रा प्रत्ययकारिणी । खिद्रो रोगो दरिद्रश्च । छिद्रं । भिद्रं वज्रं । मन्द्रः । चन्द्रः । पचाद्यचि चन्दो ऽपि । हिमांशुश्चन्द्रमाश्चन्द्रः शशी चन्दो हिमद्युतिः । दह्रो ऽग्निः । दस्रः स्वर्वैद्यः । दभ्रः समुद्रः स्वल्पं च । वसेः संप्रसारणे । न रपरसृपिसृजिस्पृशिस्पृहिसवनादीनां । रेफपरस्य सकारस्य सृप्यादीनां सवनादीनां च मूर्धन्यो न स्यात् पूर्वपदादिति प्राप्तः प्रतिषिध्यत इति वृत्तिर्भूयो ऽभिप्राया । तेन शासिवसीति प्राप्तमपि न । उस्रो रश्मिः । उस्रा गौः । वाश्रो दिवसः । वाश्रं मन्दिरं । शीरो ऽजगरः । हस्रो मूर्खः । सिध्रः साधुः । शुभ्रं ।

मुसे रक् ॥ १४ ॥

मुस्रं । बाहुलकात् श्मश्रु ।

चकिरम्योरुच्चोपधायाः ॥ १५ ॥

चुक्रमम्लद्रव्यं । रुम्रो ऽरुणः ।

वौ कसेः ॥ १६ ॥

विकुस्रश्चन्द्रः ।

अमितम्योर्दीर्घश्च ॥ १७ ॥

आम्रं । ताम्रं ।

निन्देर्नलोपश्च ॥ १८ ॥

निद्रा ।

ऋदेर्दीर्घश्च ॥ १६ ॥

ऋार्द्रं ।

प्रुचेर्दश्च ॥ २० ॥

प्रूद्रः ।

दुरीणो लोपश्च ॥ २१ ॥

दुःखेनेयत प्राप्यत इति दूरं ।

कृतेम्ह कूर च ॥ २२ ॥

कृच्छ्रं । क्रूरः ।

रोदेर्णिलुक्च ॥ २३ ॥

रोदयतीति रुद्रः । बहुलमन्यत्रापि संज्ञाछन्दसोः । णिलुगित्येव । वान्ति पर्णान्युषो वातास्ततः पर्णमुचो ऽपरे ।

तीरी च ॥ २४ ॥

तीरी ऽणुः । ड्यश्चेत्येके ।

सुसूधागृधिभ्यः क्रन् ॥ २५ ॥

सुरः । सूरः । धीरः । गृध्रः ।

प्रुसिचिमीनां दीर्घश्च ॥ २६ ॥

प्रुः सौत्रः । प्रूरः । सीरं । चीरं । मीरः समुद्रः ।

वाविन्धेः ॥ २७ ॥

वीध्रं विमलं ।

वृधिवपिभ्यां रन् ॥ २८ ॥

वर्म्म चर्म । वप्रः प्राकारः ।

शक्रेन्द्राग्रवज्रविप्रकुम्बचुम्बत्रुरुवुरुभद्रोग्रभेरुभेलप्रुक्रप्रुल्लगौरवनेरामलाः ॥ २९ ॥

रुक्ता ऊनविंशतिः । निपातनादुणाभावः । शक्रो नायकः । इदि इन्द्रः । अकेर्नलोपः । अग्रं ।

वज्रो ऽस्त्री व्रीरके पवौ । डुवप् उपधाया इत्वं । विप्रः । कुम्बिचुम्ब्योर्नलोपः । कुब्जमराण्यं ।

चुत्रं मुखं । क्षुर विलेखने । रेफलोपः । अगुणः । क्षुरः । खुर क्षेदने । रलोपो गुणाभावश्च । खुरः । भन्देर्नलोपः । भद्रं । उच समवाये । चस्य गः । उग्रः । जिभी । भेरी । पत्ते लः । भेलो ऽलक्तारणाद्रव्यं । प्रुचेश्चस्य कः । प्रुक्रः । पत्ते लः । प्रुल्कः । गुङ् वृद्धिः । गौरो ऽरुणे सिते पीते । वन संभक्तौ । वन्रो विभागी । इणो गुणाभावः । इरा मद्ये च वारिणि । मा माने । माला ।

समि कस उकन् ॥ ३० ॥

कस गतौ । सम्यक्कसन्ति पालयन्ते क्षना यस्मादिति संकसुको दुर्जनः । अस्थिरश्च ।

पचिनशोर्णुकिन्कनुमौ च ॥ ३१ ॥

पचेः कः । पाकुकः सूपकारः । नशेर्नुम् । नंप्रुकः ।

भियः क्रुकन् ॥ ३२ ॥

भीरुकः ।

क्रुन् शिल्पिसंज्ञयोरपूर्वस्यापि ॥ ३३ ॥

रञ्जकः । इक्षुकुट्टकः । चरकः । चष भक्षणे । चषकः । प्रुनकः । भषकः ।

रमे रश्च लो वा ॥ ३४ ॥

रमको विलासी । लमकः ।

क्षत्रातेर्ट्टे च ॥ ३५ ॥

क्षत्रकस्त्यागी कालश्च ।

ध्मो धम च ॥ ३६ ॥

धमकः कर्मकारः ।

क्नो वध च ॥ ३७ ॥

बधकः ।

बञ्चलमन्यत्रापि ॥ ३८ ॥

कुह विस्मापने । कुहकः । कृतकं ।

कृषर्वृद्धिश्चोदीचां ॥ ३९ ॥

कार्षकः । कृषकः ।

उदकं च ॥ ४० ॥

प्रपञ्चार्थं ।

वृश्चिकृष्योः किकन् ॥ ४१ ॥

वृश्चिकः । कृषिकः ।

प्राङि पणिकषः ॥ ४२ ॥

प्रापणिकः पण्यविक्रयी । प्राकषिकः परदारोपजीवी ।

मुषेर्दीर्घश्च ॥ ४३ ॥

मूषिक आखुः ।

स्यमेः संप्रसारणं च ॥ ४४ ॥

चाद्दीर्घः । सीमिको वृक्षभेदः ।

क्रिय इकन् ॥ ४५ ॥

क्रयिकः क्रेता ।

आङि पणिपनिपतिखनिभ्यः ॥ ४६ ॥

आपणिकः । आपनिक इन्द्रनीलः किरातश्च । आपतिकः श्येनो दैवायत्तश्च । आखनिको मूषिको वराहश्च ।

श्यास्त्याहृञविभ्य इनच् ॥ ४७ ॥

श्येनः । स्त्येनः । हरिणः । अविनो ऽध्वर्युः ।

वृजेः किच्च ॥ ४८ ॥

वृजिनं ।

अजेरज च ॥ ४९ ॥

वीभावबाधनार्थं । अजिनं ।

बहुलमन्यत्रापि ॥ ५० ॥

कठिनं । नलिनं । मलिनं । कुण्डिनं । द्यतेः । यत्यहृषि दिनं । दिवसो ऽपि दिनं ।

द्रुदक्षिभ्यामिनन् ॥ ५१ ॥

द्रविणं । दक्षिणः । दक्षिणा ।

अर्तेः किदिच्च ॥ ५२ ॥

इरिणं शून्यं ।

वेपितुह्योर्ह्रस्वश्च ॥ ५३ ॥

विपिनं । तुहिनं ।

तलिपुलिभ्यां च ॥ ५४ ॥

तलिनं । विरले स्तोके स्वच्छे ऽपि तलिनं त्रिषु । पुलिनं ।

गर्वेरत उच्च ॥ ५५ ॥

गौरादित्वान्ङीष् गुर्विणी गर्भिणी ।

रुहेश्च ॥ ५६ ॥

रोहिणः ।

महेरिनण्च ॥ ५७ ॥

चादिनन् । माहिनं । महिनं राज्यं ।

क्विब्वचिप्रच्छिश्रिस्रुद्रुप्रुज्वां दीर्घो ऽसंप्रसारणं च ॥ ५८ ॥

वाक् । प्राट् । श्रीः । स्रवत्यतो घृतादिकमिति स्रूः यज्ञोपकरणं । द्रूर्हिरण्यं । कटप्रूः कामरूपी कीटश्च । जूराकाशे सरस्वत्यां पिशाच्यां जवने स्त्रियां ।

आप्नोतेर्ह्रस्वश्च ॥ ५९ ॥

आपः । अपः । अद्भिः । अद्भ्यः ।

परौ व्रजेः षश्च पदान्ते ॥ ६० ॥

व्रजेः क्विप्दीर्घौ स्तः । पदान्ते तु षश्च । परिव्राट् परिव्राजौ ।

हुवः श्लुवच्च ॥ ६१ ॥

जुहूः ।

स्रुवः कः स्रुवश्चिक्च ॥ ६२ ॥

इकार उच्चारणार्थः । क इत् कुत्वं । स्रुक् स्रुवं स्रुचश्च संमृड्ढि ।

तनोतेरनश्च वः ॥ ६३ ॥

तनोतेश्चिक्प्रत्ययः । अनो वशब्दादेशश्च । वक् ।

ग्लानुदिभ्यां डौः ॥ ६४ ॥

ग्लौः । नौः । चिरव्ययं । डौरित्येव । ग्लौकरोति । कृन्मेजन्त इति सिद्धे नियमार्थमिदं । उणादिप्रत्ययान्तश्चव्यक्त एवेति ।

शृतेर्डैः ॥ ६५ ॥

शैः । शायौ । शायः ।

गमेर्डोः ॥ ६६ ॥

गौर्नादित्ये बलीवर्दे किरणाक्रतुभेदयोः । स्त्री तु स्याद्दिशि भारत्यां भूमौ च सुरभावपि । नृस्त्रियोः स्वर्वज्राम्बुरश्मिदृग्वाणालोमसु । बाऽलकात् युतेरपि डोः । द्यौः स्त्री स्वर्गान्तरिक्षयोः ।

भ्रमेश्च डूः ॥ ६७ ॥

भ्रूः । चाद्रमेः । अग्रेगूः ।

दमेर्डासिः ॥ ६८ ॥

दोः । दोषौ ।

पणेरिञ्यादेश्च वः ॥ ६९ ॥

वणिक् स्वार्थे ऽण् नैगमो वाणिजो वणिक्

वशः क्वित् ॥ ७० ॥

उशिगग्नौ घृते ऽपि च ।

भृञ ऊच ॥ ७१ ॥

भूरिग्भूमिः ।

ऋसिसक्योरुरिन् ॥ ७२ ॥

ऋसुरिर्क्रं । सऋरिरादित्यः पृथिवी च ।

सुयुरुवृञो युच् ॥ ७३ ॥

सवनश्चन्द्रमाः । यवनः । रवणः कोकिलः । वरणः ।

अशे रश च ॥ ७४ ॥

अश्नोतेर्युच्स्यात् रशादेशश्च । रशना काञ्ची । तिङ्भावाची तु दन्त्यसकारवान्

उन्देर्नलोपश्च ॥ ७५ ॥

ओदनः ।

गमेर्गश्च ॥ ७६ ॥

गमेर्युच्स्याद्गश्चादेशः । गगनं । बकुलमन्यत्रापि युच्स्यात् स्यन्दनः । रोचना ।

रञ्जेः क्युन् ॥ ७७ ॥

रजनं ।

भूसूधूभ्रस्जिभ्यष्कन्दसि ॥ ७८ ॥

भुवनं । सुवन आदित्यः । धुक्नो वह्निः । निधुवनं सुरतं । भृज्जनमम्बरीषं ।

कृपृवृजिमन्दिनिधाञः क्युः ॥ ७९ ॥

किरणः । पुरणः समुद्रः । कृजनमक्षरिक्षं । मन्दनं स्तोत्रं । निधनं ।

धृषेर्धिषिः च संज्ञायां ॥ ८० ॥

धिषणो गुरुः । धिषणा धीः ।

वर्तमाने पृषद्बृहन्महज्जगच्छतृवत् ॥ ८१ ॥

अतिप्रत्ययान्ताः । पृषु सेचने । गुणाभावः । पृषन्ति । बृहत् महान् गमेर्डागादेशः । जगत्

संश्चत्तृपदेहत् ॥ ८२ ॥

एते निपात्यन्ते । पृथक्करणं शतृवद्भावनिवृत्त्यर्थं । संचिनोतेः सुट् इकारलोपः । सच्चत्कुलकः ।

तृपच्छत्रं । विपूर्वाद्धतेष्टिलोपः । इत ए च । वेल्लद्भोपघातिनी ।

क्रन्दस्यसानच्युजृभ्यां ॥ ८३ ॥

शवसानः पन्थाः । जरसानः पुरुषः ।

भञ्जिवृधिमन्दिसक्षिभ्यः कित् ॥ ८४ ॥

भञ्जसानो मेघः । वृधसानः पुरुषः । मन्दसानो ऽग्निर्गौश्च । सक्षसानो यज्ञो मयूरश्च ।

अर्तेर्गुणः शुट् च ॥ ८५ ॥

ग्रर्शसानो ऽग्निः ।

सम्यानच् स्तुवः ॥ ८६ ॥

संस्तवानो वाग्मी ।

युधिबुधिदृशिभ्यः किच्च ॥ ८७ ॥

युधानः । बुधानः । दृशानो लोकपालकः ।

ऊर्हेः संनो लुक्लोपश्च ॥ ८८ ॥

तुऊराणाश्चन्द्रमाः ।

ग्रितेर्दश्च ॥ ८९ ॥

शिग्रिदानः पुण्यकर्मा ।

तृत्तृचौ शंसित्तदादिभ्यः संज्ञायां चानिटौ ॥ ९० ॥

शंसेः त्तदादिभ्यश्च क्रमात्तृत्तृचौ स्तः । तौ चानिटौ । शंस्ता स्तोता । शंस्तारौ । शंस्तारः । त्तदिः सौत्रो धातुः शक्लीकरणे भक्षणे च ग्रनुदात्तेत् वृक्ये चत्तदानामिति मत्वात् उक्षाणं वा वेत्तं वा त्तदत्त इति ब्राह्मणाच्च । त्तत्ता स्यात्सारथौ द्वास्थे वैश्यायामपि प्रूदन्ने । बऊलमन्यत्रापि । मन् मत्ता । क्नू क्नत्ता इत्यादि ।

नप्तृनेष्टृत्वष्टृक्षोतृपोतृभ्रातृज्ञामातृमातृपितृदुहितृ ॥ ९१ ॥

न पतत्यनेन नप्ता पौत्रो दौहित्रश्च । नयतेः षुग्गुणश्च । नेष्टा । विषेरितो ऽत्वं । त्वष्टा । क्षोता । पोता ऋत्विग्भेदः । भ्रातृतेर्लोपः । भ्राता । ज्ञायां माति ज्ञामाता । मान पूजायां नलोपः । माता । पातेरकारस्य इत्वं । पिता । दुहेस्तृच इट् गुणाभावश्च । दुहिता ।

स्वसेर्ऋन् ॥ ९२ ॥

स्वसा ।

यतेर्वृडिच्च ॥ ९३ ॥

याता । भार्यास्तु भ्रातृवर्गस्य यातरः स्युः परस्परं ।

नञि च नदेः ॥ ९४ ॥

न नन्दति ननान्दा । इह वृद्धिर्नानुवर्तत इत्येके । ननान्दा तु स्वसा पत्युर्ननन्दा नन्दिनी च सेति शब्दार्णवः ।

दिवेर्डिः ॥ ९५ ॥
देवा । देवः । स्वामिनो देवृदेवरौ ।
नयतेर्डिच्च ॥ ९६ ॥
ना । नरौ । नरः ।
सव्ये स्थम्कन्दसि ॥ ९७ ॥
अम्बाम्बेत्यत्र स्थास्थिन्स्थूणामुपसंख्यानं । सव्येष्ठा सारथिः । सव्येष्ठरौ । सव्येष्ठरः ।
अर्तिसृधृधम्यम्यश्यवितॄभ्यो ऽनिः ॥ ९८ ॥
अष्टभ्यो ऽनिप्रत्ययः स्यात् अरणिरग्नेर्योनिः । सरणिः । धरणिः । धननिः । अमनिर्गतिः ।
अशनिः । अवनिः । तरणिः । बाऽलकात् रजनिः ।
आङि प्रुषेः सनम्कन्दसि ॥ ९९ ॥
आप्रुप्रुत्तरणिरग्निर्वातश्च ।
कृषेरादेश्च चः ॥ १०० ॥
चर्षणिर्जनः ।
अदेर्मुट् च ॥ १०१ ॥
अद्मनिरग्निः ।
वृतेश्च ॥ १०२ ॥
वर्तनिः । गोवर्धनस्तु चकाराम्मुट् वर्त्मनिरित्याह ।
क्षिपेः किच्च ॥ १०३ ॥
क्षिपणिरायुधं ।
अर्चिशुचिहुसृपिछादिकृर्दिभ्य इसिः ॥ १०४ ॥
अर्चिर्ज्वाला । इदन्तो ऽप्ययं । अग्नेर्भ्राजन्ते ऽर्चयः । शोचिर्दीप्तिः । कविः सर्पिः । इस्मन्निति
ह्रस्वः । कृदिः पटलं । कृर्दिर्वमनव्याधिः । इदन्तो ऽपि कृर्यतीसारमूलत्वात्
वृंकेर्नलोपश्च ॥ १०५ ॥
वर्किर्नो कुशगुच्छगणोः ।
युतेरिसिन्नादेश्च तः ॥ १०६ ॥

द्योतिः ।

वसौ हृचेः संज्ञायां ॥ १०७ ॥

वसुरोचिर्यज्ञः ।

भुवः कित् ॥ १०८ ॥

भुर्विः समुद्रः ।

सक्थो थश्च ॥ १०९ ॥

सथिरनड्वान्

पिबतेस्थुक् ॥ ११० ॥

पाथिश्चतुःसमुद्रयोः ।

त्रनेरुसिः ॥ १११ ॥

त्रनुत्रननं ।

मनेर्धस्कन्दसि ॥ ११२ ॥

मधुः ।

ऋतिपृवपियत्रितनिधनितपिभ्यो नित् ॥ ११३ ॥

ऋरुः । पर्यन्थिः । वपुः । यत्नुः । तनुः । तनुषी । तनूषि । धनुरस्त्रियां । धनुर्वंशविशुद्धो ऽपि निर्गुणः किं करिष्यति । सान्तस्य उदन्तस्य वा ह्रपं । तपुः सूर्याग्निशत्रुषु ।

एतेर्णिच्च ॥ ११४ ॥

आयुः । आयुषी ।

चतेः शिच्च ॥ ११५ ॥

चत्नुः ।

मुचेः किच्च ॥ ११६ ॥

मुक्रव्ययं । वकुलमन्यत्रापि । आचत्नुः । परिचत्नुः ।

कृगृभ्रृवृचतिभ्यः धरच् ॥ ११७ ॥

कर्वरी व्याघ्रत्तसोः । गर्वरी ऽहंकारी । शर्वरी रात्री । वर्वरः प्राकृतो त्रनः । चवरं ।

नौ सदेः ॥ ११८ ॥
निषद्वरस्तु ज्रम्बालः । निषद्वरी रात्रिः ।

॥ इत्युणादिषु द्वितीयः पादः ॥

ह्रिवरच्क्वरधीवरपीवरमीवरचीवरतीवरनीवरगह्वरकद्वरसंयद्वराः ॥ १ ॥
एकादश वरच्प्रत्ययान्ता निपात्यन्ते । ह्रिदिर् ह्रद् अनयोस्तकारान्तादेशः । ह्रिदेर्गुणाभावश्च ।
ह्रिवरो धूर्तः । ह्वरो गूढकुञ्जयोः । धीवरः कैवर्तः । पीवरः स्थूलः । मीवरो हिंसकः ।
चिनोतेर्दीर्घश्च । चीवरं भिक्षुकप्रावरणं । तीवरो ज्रातिविशेषः । नीवरः परिव्राट् गाङ्गतेर्ह्रस्वत्वं ।
गह्वरं । कद्वरे वर्षादौ । कद्वरं व्यञ्जनं । यमेर्दीर्घः । संयद्वरो नृपः । पदे संपद्वर इत्येके ।
इर्णासज्रिदीङ्भ्यविभ्यो नक् ॥ २ ॥
इनः सूर्ये नृपे पत्यौ । सिनः काणः । त्रिनो ऽर्हन् दीनः । उज्ञः । ऊनः ।
फेनमीनौ ॥ ३ ॥
एतौ निपात्येते । स्फायतेः फेनः । मीनः ।
कृषेर्वर्णे ॥ ४ ॥
कृष्णः ।
बन्धेर्ब्रधिबुधी च ॥ ५ ॥
ब्रध्नः । बुध्नः ।
धापॄवस्यज्यतिभ्यो नः ॥ ६ ॥
धाना भृष्टयवे स्त्रियः । पर्णं पत्रं । पर्णः किंशुकः । वस्नो मूल्ये वेतने च । अतेर्वो । वेनः ।
अत्र आदित्यः । वाऽलकात् प्रृणोतेः । श्रोणः पङ्गुः ।
लतेरद् च ॥ ७ ॥
लतेश्चुरादिण्यन्तान्नः स्यात् तस्याऽऽगमश्च । चान्मुडित्येके । लक्ष्णं लक्ष्मणं नाम्नि चिह्ने च ।
लक्ष्णो लक्ष्मणश्च रामभ्राता । लक्ष्णा हंसयोषायां सारसस्य च लक्ष्मणा ।
वनेरिच्चोपधायाः ॥ ८ ॥

वेन्ना नदी ।

सिवेष्टेर्यू च ॥ ९ ॥

दीर्घोच्चारणासामर्थ्यान्न गुणः । स्यून आदित्यः । बाहुलकात्केवलो नः । ऊठ् अन्तरङ्गत्वाद्यण् गुणः । स्योनः ।

कृवृतृसिद्रुपन्यनिस्वपिभ्यो नित् ॥ १० ॥

कर्णः । वर्णः । तर्णश्चन्द्रे च वृते च । सेना । द्रोणः । पन्नो नीचैर्गतिः । अन्नमोदनः । स्वप्नो निद्रा ।

धेट इच्च ॥ ११ ॥

धेनः सिन्धुर्नदी धेना ।

तृषिप्रुषिरसिभ्यः कित् ॥ १२ ॥

तृष्णा । प्रुष्णः सूर्यो वह्निश्च । रत्नं द्रव्यं ।

सुञो दीर्घश्च ॥ १३ ॥

सूना बधस्थानं ।

रमेस्त च ॥ १४ ॥

रमयतीति रत्नं ।

रास्नासास्नास्थूणावीणाः ॥ १५ ॥

रास्ना गन्धद्रव्यं । सास्ना गोगलकम्बलः । स्थूणा गृहस्तम्भः । वीणा वल्लकी ।

गादाभ्यामिष्णुच् ॥ १६ ॥

गेष्णुर्गायनः । देष्णुर्दाता ।

कृत्यशूभ्यां क्स्नः ॥ १७ ॥

कृत्स्नमखण्डं । अक्ष्णं ।

तिजेर्दीर्घश्च ॥ १८ ॥

तीक्ष्णं ।

श्लिषेरच्चोपधायाः ॥ १९ ॥

श्लक्ष्णं ।

यजिमनिशुन्धिदसिजनिभ्यो युच् ॥ २० ॥

यज्युरध्वर्युः । मन्युर्दैन्ये क्रतौ क्रुधि । शुन्ध्युरग्निः । दस्युस्तस्करः । जन्युः शरीरी ।

भुजिमृङ्भ्यां युक्त्युकौ ॥ २१ ॥

भुज्युर्भोजनं । मृत्युः ।

सर्तेरयुः ॥ २२ ॥

सरयुर्नदी । अयूरिति पाठान्तरं । सरयूः ।

पानीविषिभ्यः पः ॥ २३ ॥

पाति रक्षत्यस्मादात्मानमिति पापं । तद्योगात्पापः । नेपः पुरोहितः । बाहुलकाद्गुणाभावे

नीपो वृक्षविशेषः । वेष्पः पानीयं ।

च्युवः किच्च ॥ २४ ॥

च्युपो वक्त्रं ।

स्तुवो दीर्घश्च ॥ २५ ॥

स्तूपः समुच्छ्रायः ।

सुशृभ्यां निच्च ॥ २६ ॥

चात्कित् सूपः । बाहुलकाद्गुणत्वं । शूर्पं ।

कुयुभ्यां च ॥ २७ ॥

कुवन्ति मण्डूका अस्मिन् कूपः । युवन्ति बध्नन्त्यस्मिन्पशुमिति यूपो यज्ञस्तम्भः ।

खष्पशिल्पशष्पवाष्परूपपर्पतल्पाः ॥ २८ ॥

सप्तैते पप्रत्ययान्ता निपात्यन्ते । खनतेर्नकारस्य षत्वं । खष्पो क्रोधबलात्कारौ । शीलतेर्ह्रस्वः ।

शिल्पं कौशलं । शसु हिंसायां । निपातनात्षत्वं । शष्पं बालतृणं प्रतिभाक्षयश्च । वाधतेः षः ।

वाष्पो नेत्रजलोष्मणोः । वाष्पं च । रौतेर्दीर्घः । रूपं स्वभावे सौन्दर्ये । पृ । पर्पं गृहं बालतृणं

पङ्गुपीठं च । तल प्रतिष्ठाकरणे । चुरादिणिचो लुक् तल्पं शय्यादारेषु ।

स्तनिहृषिपुषिगदिमदिभ्यो णेरित्नुच् ॥ २९ ॥

अयामन्तेति णेरयादेशः । स्तनयित्नुः । हर्षयित्नुः । पोषयित्नुः । गदयित्नुर्वावदूकः । मदयित्नुर्मदिरा ।

कृहनिभ्यां क्नुः ॥ ३० ॥

कृनुः शित्पी । हनुर्व्याधिः शस्त्रं च ।

गमेः सन्वच्च ॥ ३१ ॥

जिगनुः ।

दामाभ्यां नुः ॥ ३२ ॥

दानुर्दाता । भानुः ।

क्वेर्गश्च ॥ ३३ ॥

वग्नुः ।

धेट इच्च ॥ ३४ ॥

धयति तामिति धेनुः ।

सुवः कित् ॥ ३५ ॥

सूनुः पुत्रे ऽनुत्ते स्त्री ।

ऋहातेर्द्वे ऽत्तलोपश्च ॥ ३६ ॥

ऋद्धुः ।

स्थो णुः ॥ ३७ ॥

स्थाणुः कीले स्थिरे क्लरे ।

ऋतिवृरीभ्यो निच्च ॥ ३८ ॥

ऋतेर्वो । वेणुः । वर्णुर्नदेशभेदयोः । रेणुर्द्वयोः स्त्रियां धूलिः ।

विषेः किच्च ॥ ३९ ॥

विष्णुः ।

कृदाधारार्चिकलिभ्यः कः ॥ ४० ॥

बाऽलकात्र कल्येत्संज्ञा । कर्को धवलबोटकः । दाको दाता । धाको ऽनड्वानाधारश्च । राका पौर्णमासी । अर्कः । कल्कः पापाशये पापे दम्भे विदूकिटूयोरपि ।

सृवृभूप्रुषिमुषिभ्यः कक् ॥ ४१ ॥

सृक उत्पलवातयोः । वृकः श्वापदकाकयोः । भूकं छिद्रं । प्रुष्कः । मुष्को ऽण्डं ।
प्रुकवल्त्वोल्काः ॥ ४२ ॥
प्रुभेरित्यलोपः । प्रुकः । वल्कं वल्कलमस्त्रियां । उष दाहे । षस्य लः । उल्का ।
इणभीकापाशल्यतिमर्चिभ्यः कन् ॥ ४३ ॥
एके मुख्यान्यकेवलाः । भेको मण्डूकमेघयोरिति विश्वमेदिन्यौ । काकः । पाकः शिशुः । शल्कं
शकलं । अत्कः पथिकः शरीरावयवश्च । मर्कः शरीरं वायुः ।
नौ वृः ॥ ४४ ॥
व्रश्चादेः कस्यान्नौ । निव्राका गोधिका ।
नौ सदेर्डिच्च ॥ ४५ ॥
निष्को ऽस्त्री केशे तत्फले ।
स्यमेरीट् च ॥ ४६ ॥
स्यमीको वाल्मीको वृत्तभेदश्च । इट् ह्रस्व इति केचित् स्यमिकः ।
अत्तियुधुनीभ्यो दीर्घश्च ॥ ४७ ॥
वीकः स्याद्वातपक्षिणोः । यूका । धूको वायुः । नीको वृत्तविशेषः ।
व्रियो रश्च लो वा ॥ ४८ ॥
व्रीका व्लीका त्रपा मता ।
शकेरुनोत्नोत्युनयः ॥ ४९ ॥
उन उत्त उत्ति उनि एते चत्वारः स्युः । शकुनः । शकुत्तः । शकुत्तिः । शकुनिः ।
भुवो किच् ॥ ५० ॥
भवत्तिर्वर्तमानकालः । बाहुलकाद्वेश्च । अवत्तिः । वेर्वदत्तिः । किंवदन्ती जनश्रुतिः ।
कत्युच् त्तिपेश्च ॥ ५१ ॥
चाद्वुवः । त्तिपण्युर्वसत्त इत्युज्वलदत्तः । भुवन्युः स्वामिसूर्ययोः ।
अनुङ्देश्च ॥ ५२ ॥
चात्त्तिपेः । नदनुर्मेघः । त्तिपणुर्वातः ।

कृवृदारिभ्य उनन् ॥ ५३ ॥

करुणो कृतभेदः स्यात्करुणा च कृपा मता । करुणः । दारुणं ।

त्रो रश्च लो वा ॥ ५४ ॥

तरुणस्तलुनो युवा ।

तुधिपिशिमिथिभ्यः कित् ॥ ५५ ॥

तुधुनो म्लेच्छजातिः । पिप्रुनः । मिथुनं ।

फल्गेर्गुक्च ॥ ५६ ॥

फल्गुनः पार्थः । प्रज्ञाद्यण् फाल्गुनः ।

अशेर्लशिश्च ॥ ५७ ॥

लशुनं ।

अर्तेर्णिलुक्च ॥ ५८ ॥

अर्तुनः ।

तृणाड्व्यायां चित् ॥ ५९ ॥

चित्त्वादुत्तोदात्तः । अर्तुनं तृणं ।

अर्तेश्च ॥ ६० ॥

अरुणः ।

अतियमिशीङ्भ्यश्च ॥ ६१ ॥

वयुनं देवमन्दिरं । यमुना । शयुनो ऽजगरः ।

कृतृवदिकनिकमिकषिभ्यः सः ॥ ६२ ॥

वर्षं । तर्षः प्रवसमुद्रयोः । वत्सः । वत्सं वत्तः । वंसः । कंसो ऽस्त्री पानभाजनं । कत्तं नक्तत्रं ।

प्लुषेश्चोपधायाः ॥ ६३ ॥

प्लवः ।

मनेर्दीर्घश्च ॥ ६४ ॥

मांसं ।

अशेर्देवने ॥ ६५ ॥

अत्तः ।

स्तुवश्चिकृत्यृषिभ्यः क्तित् ॥ ६६ ॥

स्तुषा । वृत्तः । कृत्समुद्कं । शस्तं नक्षत्रं । शषेर्जातौ । शस्तो ऽद्रिभेदे भल्लूक इति च ।

उन्दिगुधिकुषिभ्यश्च ॥ ६७ ॥

उत्सः प्रस्रवणं । गुत्सः स्तवकः । कुक्षो जठरं ।

गृधिपणयोर्दकौ च ॥ ६८ ॥

गृत्सः कामदेवः । पक्षः ।

अशेः सरः ॥ ६९ ॥

अक्षरं ।

वसेश्च ॥ ७० ॥

वत्सरः ।

संपूर्वाच्चित् ॥ ७१ ॥

संवत्सरः ।

कृधूमदिभ्यः कित् ॥ ७२ ॥

बाऽलकात्र षवं । कृसरः स्यात्तिलौदनं । धूसरः । मत्सरः । मत्सरा मक्षिका ज्ञेया भंगशाली च सा मता ।

पते श्च लः ॥ ७३ ॥

पत्सलः पन्थाः ।

तन्यृषिभ्यां क्वसरन् ॥ ७४ ॥

तसरः सूत्रवेष्टने । शक्तार शक्विक्

पीयुक्षणिभ्यां कालन् ह्रस्वः संप्रसारणं च ॥ ७५ ॥

पीयुः सौत्रः । पियालो वृक्षभेदः । कुणालो देशभेदः ।

कटिकुषिभ्यां काकुः ॥ ७६ ॥

कटाकुः पत्ती । कुषाकुरग्निः सूर्यश्च ।

सर्तेर्डुक्च ॥ ७७ ॥

सृदाकुर्वातसरितोः ।

वृतेर्वृङिश्च ॥ ७८ ॥

वार्ताकुः । बाऽलकाडुकारस्य ग्रवं । वार्ताकं ।

पर्देर्नित्संप्रसारणमल्लोपश्च ॥ ७९ ॥

पृदाकुर्वृश्चिके व्याघ्रे चित्रके च सरीसृपे ।

सृयुवचिभ्यो ऽन्युत्रागूत्रकुचः ॥ ८० ॥

ग्रन्युच् ग्रागूच् ग्रकुच् एते क्रमात्स्युः । सरण्युर्मेघवातयोः । यवागूः । वचकुर्विप्रवाग्मिनोः ।

ग्रानकः शीङ्भियः ॥ ८१ ॥

शयानको ऽजगरः । भयानकः ।

ग्राणाको लूधूशिन्धिधाज्भ्यः ॥ ८२ ॥

लवाणाकं दात्रं । धवाणाको वातः । सिन्धाणाकः श्लेष्मा । पृषोदरादित्वात्पक्षे कलोपः । सिन्धाणी नासिकामले । धाणाको दीनारभागः ।

उल्मुकदर्विकोमिनः ॥ ८३ ॥

उष दाहे । षस्य लः मुकप्रत्ययश्च । उल्मुक इक्षदङ्गारं । दृणातेर्विः । दर्विः । तुक्षोतेर्मिनिः । क्षोमी ।

ह्रियः कुक् रश्च लो वा ॥ ८४ ॥

ह्रीकुः । ह्रीकुर्लज्जावान् ।

कृसिमृगिणवामिदमिलूपूधूर्विभ्यस्तन् ॥ ८५ ॥

दृशभ्यस्तन् स्यात् तितुत्रेति नेट् कृत्तः । मर्तः । गर्तः । हतः कर्बुरः । वातः । ग्रस्तः । दस्तः । लोतः स्यादश्रुचिक्लयोः । पोतो बालवक्त्रयोः । धूर्तः । बाऽलकात्तुसेर्दीर्घश्च । तूस्तं पापं धूल्लिटा च ।

नञ्याय इट् च ॥ ८६ ॥

नापितः ।

तनिमृङ्भ्यां किच्च ॥ ८७ ॥

ततं । मृतं ।

अञ्जिघृसिभ्यः क्तः ॥ ८८ ॥

अक्तं । घृतं । सितं ।

डुतनिभ्यां दीर्घश्च ॥ ८९ ॥

दूतः । तातः ।

क्ष्मेर्मूट् चोदात्तः ॥ ९० ॥

क्ष्मीमूतः ।

लोष्टपलितौ ॥ ९१ ॥

लुनातेः क्तः । तस्य सुट् धातोर्गुणः । लोष्टं । पलितं ।

कृश्याभ्यामितन् ॥ ९२ ॥

हरितश्येतौ वर्णभेदौ ।

रुहे रश्च लो वा ॥ ९३ ॥

रोक्तितो मृगमत्सयोः । लोक्तितं रक्तं ।

पिशेः किच्च ॥ ९४ ॥

पिशितं मांसं ।

श्रुदक्षिस्पृकृगृक्ष्मिभ्य आप्यः ॥ ९५ ॥

श्रवाप्यो यज्ञपशुः । दक्षाप्यो गरुडो गृध्रश्च । स्पृक्याप्यः । गृक्याप्यो गृक्षस्वामी ।

दिधिषाप्यः ॥ ९६ ॥

दधातेर्द्विर्वचनमिवं षुक्च । मित्र इव यो दिधिषाप्यः ।

कृञ एण्यः ॥ ९७ ॥

वरेण्यः ।

स्तुवः क्सेप्यक्च्छन्दसि ॥ ९८ ॥

स्तुषेण्यं पुरुवर्षसं ।

राजेरन्यः ॥ ९९ ॥

राजन्यो वह्निः ।

मृग्योश्च ॥ १०० ॥

शरण्यं । रमण्यं ।

अर्तेर्निच्च ॥ १०१ ॥

अरण्यं ।

पर्जन्यः ॥ १०२ ॥

पृषु सेचने । षस्य जः । पर्जन्यः शक्रमेघयोः ।

वदेरान्यः ॥ १०३ ॥

वदान्यस्त्यागिवाग्मिनोः ।

अमिनदियजिवधिपतिभ्यो ऽत्रन् ॥ १०४ ॥

अमत्रं भाजनं । नत्रं । यज्ञत्रः । वधत्रमायुधं । पतत्रं तनूरुहं ।

गडेरादेश्च कः ॥ १०५ ॥

कडत्रं । डलयोरेकत्र स्मरणात् कलत्रं ।

कृजश्चित् ॥ १०६ ॥

वरत्रा चर्ममयी रज्जुः ।

सुविदेः कत्रन् ॥ १०७ ॥

सुविदत्रं कुरुम्बकं ।

कृतेर्नुम्च ॥ १०८ ॥

कृन्तत्रं लाङ्गलं ।

भृमृदृशियजिपर्विपच्यमितमिनमिक्र्येभ्यो ऽतच् ॥ १०९ ॥

दृशभ्यो ऽतच् स्यात् भरतः । मरतो मृत्युः । दृर्शतः सोमसूर्ययोः । यजंत ऋत्विक् पर्वतः । पचतो ऽग्निः । अमतो रोगः । तमतस्तृष्णापरः । नमतः प्रह्वः । क्रयतो ऽर्घः ।

पृषिरञ्जिभ्यां कित् ॥ ११० ॥

पृषतो मृगो विन्दुश्च । रञ्जतं ।

खलतिः ॥ १११ ॥

सखलतेः सलोपः । अतच्प्रत्ययान्तस्य इत्वं च । खलतिर्निष्केशशिराः ।

शीङ्शपिरुगमिवञ्चिजीविप्राणिभ्यो ऽथः ॥ ११२ ॥

सप्तभ्यो ऽथः स्यात् शयथो ऽजगरः । शपथः । रवथः कोकिलः । गमथः पान्थिकः, पन्थाश्च । वञ्चथो धूर्तः । वन्दीति पाठे वन्दति वन्द्यते वा वन्दथः स्तोता स्तुत्यश्च । जीवथ आयुष्मान् । प्राणथो बलवान् बाऽलकाच्छ्मिदमिभ्यां । शमथस्तु शमः शान्तिर्दान्तिस्तु दमथो दमः

भृञश्चित् ॥ ११३ ॥

भरथो लोकपालः ।

रुदिविदिभ्यां डित् ॥ ११४ ॥

रोदितीति रुदथः शिशुः । वेत्तीति विदथः ।

उपसर्गे वसेः ॥ ११५ ॥

आवसथो गृहं । संवसथो ग्रामः ।

अत्यविचमितमिनमिरभिलभिनभितपिपतिपनिपणिमन्भ्यो ऽसच् ॥ ११६ ॥

त्रयोदशभ्यो ऽसच् स्यात् अततीत्यतसो वायुरात्मा च । अवतीत्यवसो राजा भानुश्च । चमत्यस्मिन् चमसः सोमपानपात्रं । ताम्यत्यस्मिन् तमसो ऽन्धकारः । नमस अनुकूलं । रभसो वेगहर्षयोः । लभसो धनं याचकश्च । नभति नभ्यति वा नभस आकाशः । तपसः पत्नी चन्द्रश्च । पतसः पत्नी । पनसः कण्टकफलं । पणासः पण्यद्रव्यं । मन्हसं ज्ञानं ।

वेतस्तुट् च ॥ ११७ ॥

बाऽलकादावाभावः । वेतसः ।

वन्यिभ्यां णित् ॥ ११८ ॥

वान्हसो ऽजगरः । वावसस्तृणसंघातः ।

वयश्च ॥ ११९ ॥

वय गतौ । वायसः काकः ।

दिवः कित् ॥ १२० ॥

दिवसं । दिव्यसः ।

कृम्भृशलिकलिगर्दिभ्यो ऽभच् ॥ १२१ ॥

कारभः । शारभः । शलभः । कलभः । गर्दभः ।

ऋषिवृषिभ्यां कित् ॥ १२२ ॥

ऋषभः । वृषभः ।

रुषेर्नित्लुष्च ॥ १२३ ॥

रुष हिंसायां । अस्माद्भच् नित्कित्स्यात् लुषादेशश्च । लुषभो मत्तद्वस्तिनि ।

शासिवसिघसीनां च ॥ १२४ ॥

शासभः । वत्सभः ।

ज्ञृविशिभ्यां कच् ॥ १२५ ॥

ज्ञारक्तो मक्षिषः । वेशन्तः पत्क्वं ।

हन्हिनन्दिज्ञीविप्राणिभ्यः षिद्दाशिषि ॥ १२६ ॥

रोक्तो कृत्भेदः। नन्दक्त : पुत्रः । ज्ञीवक्त औषधं । प्राणक्तो वायुः । षिद्भान्डीष् रोक्तो ।

तृभूवहिवसिभासिसाधिगडिमण्डिज्ञिनन्दिभ्यश्च ॥ १२७ ॥

दृशभ्यो कच् स्यात् स च षित् तारक्तः समुद्रः । तारक्तो नौका । भवक्तः कालः । वहक्तो वायुः ।

वसक्त ऋतुः । भासक्तः सूर्यः । साधक्तो भिक्षुः । गडेर्धटादित्वान्मित्वं ह्रस्वः । श्यामक्तेति णेरयः ।

गडयक्तो जलदः । मण्डयक्तो भूषणं । ज्ञयक्तः शक्रपुत्रः । नन्दयक्तो नन्दकः ।

क्लेर्मुट् कि च ॥ १२८ ॥

क्लेम्क्तः ।

मन्देर्नलोपश्च ॥ १२९ ॥

मदक्तः प्रव्रज्जितः ।

ऋहेरारः ॥ १३० ॥

अच्छरा वेश्या। बाकुलकाऽन्तर्करार्काराद्यः।

अर्तिकमिभ्रमिचमिदेविवासिभ्यश्चित्॥ १३१॥

षड्भ्यो ऽरश्चित्स्यात् अररं कपाटं। कमरः कामुकः। भ्रमरः। चमरः। देवरः। वासरः।

कुवः क्रन्॥ १३२॥

कुररः पक्षिभेदः।

अङ्गिमदिमन्दिभ्य आरन्॥ १३३॥

अङ्गारः। मदारो वराहः। मन्दारो देवतारुः।

गडेः कड च॥ १३४॥

कडारः।

शृङ्गारभृङ्गारौ॥ १३५॥

शृभृञ्भ्यामारन्नुम् गुक् ह्रस्वश्च। शृङ्गारो रसः। भृङ्गारः कनकालुका।

कञ्जिमृजिभ्यां चित्॥ १३६॥

कञ्जिः सौत्रः। कञ्जारो मयूरो। मार्जारः।

कमेः किदुच्चोपधायाः॥ १३७॥

चिदित्यनुवृत्तेरन्तोदात्तः। कुमारः।

तुषारादयश्च॥ १३८॥

तुषारः कासारश्च। सहार आम्रभेदः।

दीङो नुट् च॥ १३९॥

दीनारः सुवर्णाभरणं।

सर्तेरपः षुक्च॥ १४०॥

सर्षपः।

उषिकुटिदलिकचिखजिभ्यः कपन्॥ १४१॥

उषपो वह्निसूर्ययोः। कुटपो मानभाण्डं। दलपः प्रहरणं। कचपं शाकपत्रं। खजपं घृतं।

क्वणेः संप्रसारणं च॥ १४२॥

कृणापं । कपश्चाक्रवर्मणास्य । स्वरे भेदः ।

विटपपिष्टपविशिपोलपाः ॥ १४३ ॥

चत्वारो ऽमी कपन्प्रत्ययान्ताः । विट शब्दे । विटपः । विशतेरादेः पः । प्रत्ययस्य तुट् षत्वं । पिष्टपं भुक्तं । विशतेः प्रत्ययोदितिवं । विशिपं मन्दिरं । वृतेः संप्रसारणं । उलपं कोमलं तृणं ।

कृतेस्तिकन् ॥ १४४ ॥

वर्त्तिका ।

कृतिभिदिलतिभ्यः कित् ॥ १४५ ॥

कृत्तिका । भित्तिका भित्तिः । लत्तिका गोधा ।

इष्यशिभ्यां तकन् ॥ १४६ ॥

इष्टका । अष्टका ।

इणास्तशत्तशसुनौ ॥ १४७ ॥

एतशो ब्राह्मणः । स एव एतशाः ।

वीपतिभ्यां तनन् ॥ १४८ ॥

वी गत्यादौ । वेतनं । पत्तनं ।

दृदलिभ्यां भः ॥ १४९ ॥

दृभः । दलभः स्यादृषिचक्रयोः ।

अर्तिगृभ्यां भन् ॥ १५० ॥

अर्भः । गर्भः ।

इणः कित् ॥ १५१ ॥

इभः ।

असिसञ्जिभ्यां क्थिन् ॥ १५२ ॥

अस्थि । सक्थि ।

प्रुषिकुषिप्रुषिभ्यः क्सिः ॥ १५३ ॥

प्रुक्तिर्वह्निः । कुक्तिः । प्रुक्तिर्वातः ।

अशेर्नित् ॥ १५४ ॥

अत्ति ।

इषेः क्सुः ॥ १५५ ॥

इक्षुः ।

अवितृस्तृतन्त्रिभ्य ईः ॥ १५६ ॥

अवीर्नारी स्त्रस्वला । तरीर्नौः । स्तरीर्धूमः । तन्त्रीर्वीणादेर्गुणः ।

यापोः किद्वे च ॥ १५७ ॥

ययीरघः । पपीः स्यात्सोमसूर्ययोः ।

लदेर्मुट् च ॥ १५८ ॥

लद्मीः ।

॥ इत्युणादौ तृतीयः पादः ॥

वातप्रमीः ॥ १ ॥

वातशब्द उपपदे माधातोरीप्रत्ययः स च कित् वातप्रमीः । अयं स्त्रीपुंसयोः ।

ऋतन्यञ्जिवन्यज्यर्पिमद्यत्यङ्क्युयुकृशिभ्यः कत्निच्पतुत्रलित्रिष्टुत्रिष्ठत्रिसन्स्यन्त्रिथिवुत्यसासानुकः ॥ २ ॥

द्वादशभ्यः क्रमात्स्युः । अर्तेः कत्निच् यण् बहुमुष्टिः कारा रत्निः सोऽरत्निः प्रसृताङ्गुलिः । तनोतेर्यतुच् तन्यतुर्वायू रात्रिश्च । अञ्जेरलिच् अञ्जलिः । वनेरिष्टुच् वनिष्टुः स्थविरार्त्रं । अञ्जेरिष्ठच् अञ्जिष्ठो भानुः । अर्पयतेरिसन् अर्पिसो ऽग्रमांसं । मदेः स्यन् मत्स्यः । अतेरिथिन् अतिथिः । अङ्केरलिः । अङ्गुलिः । कौतेरसः । कवसः । अच इत्येके । कवचं । यौतेरासः । यवासो ऽरालभा । कृशेरानुक् कृशानुः ।

अः कारन् ॥ ३ ॥

उत्तरसूत्रे किद्ग्रहणादिह ककारस्य नेत्वं । शर्करा ।

पुषः कित् ॥ ४ ॥

पुष्करं ।

कलञ्च ॥ ५ ॥

पुष्कलं ।

गमेरिनिः ॥ ६ ॥

गमिष्यतीति गमी ।

आङि णित् ॥ ७ ॥

आगामी ।

भुवश्च ॥ ८ ॥

भावी ।

प्रे स्थः ॥ ९ ॥

प्रस्थायी ।

परमे कित् ॥ १० ॥

परमेष्ठी ।

मन्थः ॥ ११ ॥

मन्थतेरिनिः कित्स्यात् किद्वान्नकारलोपः । मन्थाः । मन्थानौ । मन्थानः ।

पतस्थ च ॥ १२ ॥

पन्थाः । पन्थानौ ।

खनेराकः ॥ १३ ॥

खनाकः पक्षी ।

वलाकादयश्च ॥ १४ ॥

वलाका । शलाका । पताका ।

पिनाकदयश्च ॥ १५ ॥

पातेरिवं नुम्च । क्लीवपुंसोः पिनाकः स्याच्छूलशङ्करधन्वनोः । तड आघाते । तडाकः ।

कषिहृषिभ्यामीकन् ॥ १६ ॥

कषीका पक्षिजातिः । दूषीका नेत्रयोर्मलं ।

अनिकृषिभ्यां किच्च ॥ १७ ॥

अनीकं । कृषीकं ।

चङ्कणाः कङ्कणा च ॥ १८ ॥

कणा शब्दे । अस्माद्यङ्लुगन्तादीकन् धातोः कङ्कणादेशश्च । घण्टिकायां कङ्कणीका सैव प्रतिसरापि च ।

प्रपृवृजां द्वे रुक्चाभ्यासस्य ॥ १९ ॥

शर्शरीको स्निग्धः । पर्परीको दिवाकरः । वर्वरीकः कुटिलकेशः ।

पर्फरीकाद्यश्च ॥ २० ॥

स्फुर स्फुरणे । अस्मादीकन् धातोः पर्फरादेशः । पर्फरीकं किसलयं । दर्दरीकं वाद्यभेदं । तर्करीकं शरीरं । तित्तिडीको वृक्षभेदः । चेरेर्नुम्च । चञ्चरीको भ्रमरः । मर्मरीको क्षीणतनुः । कर्करीका गलन्तिका । पुणतेः पुण्डरीकं वाद्यभेदं । पुण्डरीको व्याघ्रो ऽग्निर्दिग्गजश्च ।

ईषिः किद्वस्वश्च ॥ २१ ॥

इषीका शलाका ।

क्षुद्रेश्च ॥ २२ ॥

क्षुद्रीक उपकृतः ।

सर्तेर्नुम्च ॥ २३ ॥

सृणीका लाला ।

मृडः कीकन्कङ्कणौ ॥ २४ ॥

मृडीको मृगः । मृडङ्कणः शिग्रुः ।

अलीकाद्यश्च ॥ २५ ॥

कोक्षत्ता निपात्यन्ते । अल भूषणादौ । अलीकं मिथ्या । विपूर्वाद्यलीकं विप्रियं खेदश्च । क्लीकं पटलप्रान्त इत्यादि ।

कृतृभ्यामीषन् ॥ २६ ॥

करीषो ऽस्त्री शुष्कगोमये । तरीषस्तरीता ।
शृपृभ्यां किच्च ॥ २७ ॥
शिरीषः । पुरीषं ।
अर्तेर्क्षिश्च ॥ २८ ॥
ऋक्षीषं पिष्टपचनं ।
अम्बरीषः ॥ २९ ॥
अयं निपात्यते । अबि शब्दे । अम्बरीषः पुमान्भ्राष्ट्रं । अमस्तु क्लीबे ऽम्बरीषं भ्राष्ट्रो ना
कृम्पृपृकटिपटिशौटिभ्य ईरन् ॥ ३० ॥
करीरो वंशाङ्कुरः । शरीरं । परीरं फलं । कटीरः कन्दरो जघनप्रदेशश्च । पटीरश्चन्दनः कण्टकः
कामश्च । शौटीरस्त्यागिवीर्ययोः । ब्राह्मणादित्वात्ष्यञ् शौटीर्यं ।
वशः कित् ॥ ३१ ॥
उशीरं ।
कशेर्मुट् च ॥ ३२ ॥
काश्मीरो देशः ।
कृञ उच्च ॥ ३३ ॥
कुरीरं मैथुनं ।
घसेः किच्च ॥ ३४ ॥
क्षीरं ।
गभीरगम्भीरौ ॥ ३५ ॥
गमेर्भः । पक्षे नुम्च ।
विषा विक्षा ॥ ३६ ॥
स्यतेर्विक्षातेश्च विपूर्वाभ्यामाप्रत्ययः । विषा बुद्धिः । विक्षा स्वर्गः । अव्यये इमे ।
पच एलिमच् ॥ ३७ ॥
पचेलिमो वह्निरव्योः ।

शीङो धुक्लक्वलञ्वालनः ॥ ३८ ॥

चत्वारः प्रत्ययाः स्युः । शीधु मद्यं । शीलं स्वभावः । शैवलः । शेवालं । बाहुलकात् वस्य पो ऽपि शेवालं शैवलो न स्त्री शेपालो जलनीलिका ।

मृकणिभ्यामूकोकणौ ॥ ३९ ॥

मरूको मृगः । काणूकः काकः ।

वलेरूकः ॥ ४० ॥

वलूकः पक्षी उत्पलमूलं च ।

उलूकादयश्च ॥ ४१ ॥

वले संप्रसारणमूकश्च । उलूकाविन्द्रपेचकौ । वावदूको वक्ता । भल्लूकः ।

शमेर्बुक्च ॥ ४२ ॥

शम्बूको जलशुक्तिः ।

शलिमण्डिभ्यामूकण् ॥ ४३ ॥

शालूकं कन्दविशेषः । मण्डूकः ।

नियो मिः ॥ ४४ ॥

नेमिः ।

अर्तेरूच्च ॥ ४५ ॥

ऊर्मिः ।

भुवः कित् ॥ ४६ ॥

भूमिः ।

अश्नोते रश च ॥ ४७ ॥

रश्मिः किरणो रज्जुश्च ।

दल्मिः ॥ ४८ ॥

दल विशरणे । दल्मिरिन्द्रायुधं ।

वीज्याज्वरिभ्यो निः ॥ ४९ ॥

बाहुलकाणत्वं । वेणिः स्यात्केशविन्यासः प्रवेणी च स्त्रियामुभे । ज्यानिः । तूर्णिः ।

सृवृषिभ्यां कित् ॥ ५० ॥

सृणिरङ्कुशः । वृष्णिः क्षत्रियमेषयोः ।

अङ्गेर्नलोपश्च ॥ ५१ ॥

अग्निः ।

वह्निश्रिश्रुयुद्रुग्लाहात्वरिभ्यो नित् ॥ ५२ ॥

वह्निः । श्रेणिः । श्रोणिः । योनिः । द्रोणिः । ग्लानिः । हानिः । तूर्णिः । बाहुलकाम्लानिः ।

घृणिपृश्निपार्ष्णिचूर्णिभूर्णिः ॥ ५३ ॥

एते पञ्च निपात्यन्ते । घृणिः किरणः । स्पृशतेः सलोपः । पृश्निरल्पशरीरः । पृषेर्वृद्धिश्च । पार्ष्णिः पादतलं । चरेरुपधाया ऊत्वं । चूर्णिः कपर्दकशतं । बिभर्तेरुत्वं । भूर्णिर्धरणी ।

वृदृभ्यां विन् ॥ ५४ ॥

वर्विर्घस्मरः । दर्विः ।

जॄशॄस्तॄजागृभ्यः क्विन् ॥ ५५ ॥

जीर्विः पशुः । शीर्विर्हिंस्रः । स्तीर्विरध्वर्युः । जागृविर्नृपः ।

दिवो द्वे दीर्घश्चाभ्यासस्य ॥ ५६ ॥

दीदिविः स्वर्गमोक्षयोः ।

कृविघृष्विछविस्थविकिकीदिवि ॥ ५७ ॥

कृविस्तन्तुवायद्रव्यं । घृष्विर्वराहः । छास्थोर्ह्रस्वत्वं च । छविर्दीप्तिः । स्थविस्तन्तुवायः । दीव्यतेः किकीपूर्वात् किकीदिविश्चाषः । बाहुलकात् ह्रस्वदीर्घयोर्विनिमयः । चाषेण किकिदीविना ।

पातेर्डतिः ॥ ५८ ॥

पतिः ।

शकेर्ऋतिन् ॥ ५९ ॥

शकृत्

अमेरतिः ॥ ६० ॥

अमतिः कालः ।

वक्विवस्यर्तिभ्यश्चित् ॥ ६१ ॥

वक्तिः पवनः । वसतिर्गृक्यामिन्योः । अरतिः क्रोधः ।

अर्चेः को वा ॥ ६२ ॥

अङ्कतिः । अर्चतिर्वातः ।

कृतेरंक् च ॥ ६३ ॥

कृतेरतिः स्यात् अंक्प्रादेशश्च धातोः । कृन्ति दुरितमनया अंकतिर्दानं । प्रादेशनं निर्वपणमस्य वर्तनमंकतिः ।

ऋमेर्नित् ॥ ६४ ॥

ऋमतिः कालकामयोः ।

सूङः क्रिः ॥ ६५ ॥

सूरिः ।

अद्रिशदिभूप्रुभिभ्यः क्रिन् ॥ ६६ ॥

अद्रिः । शद्रिः शर्करा । भूरि प्रचुरं । प्रुभ्रिर्ब्रह्मा ।

वंक्र्यादयश्च ॥ ६७ ॥

क्रिन्नन्ता निपात्यन्ते । वङ्क्रिर्वाद्यभेदो गृध्रादाह पार्श्वास्थि च । वप्रिः क्षेत्रं । अंह्रिरङ्घ्रिश्च चरणः । तद्रिः सौत्रो धातुः । तन्द्रिर्मोहः । वाङ्मलकाद्रुणाः । भेरिः ।

ऋशादिभ्यां त्रिप् ॥ ६८ ॥

ऋत्रिः । शत्रिः कुञ्जरः ।

अर्देस्त्रिनिश्च ॥ ६९ ॥

वात्त्रिप् । अत्ती । अत्तिणौ । अत्तिणः । अत्तिः । अत्ती । अत्तयः ।

पतेस्त्रिन् ॥ ७० ॥

पतत्रिः पक्षी ।

मृकणिभ्यामीचिः ॥ ७१ ॥

मरीचिः । कणीचिः पल्लवी- निनादश्च ।

अयतेरीचित् ॥ ७२ ॥

अयीचिर्व्याधिः ।

वेञो डिच्च ॥ ७३ ॥

वीचिस्तरङ्गः । नञ्समासे ऽवीचिर्नरकभेदः ।

ऋहनिभ्यामूषन् ॥ ७४ ॥

अरूषः सूर्यः । हनूषो राक्षसः ।

पुरः कुषन् ॥ ७५ ॥

पुर अग्रगमने । पुरुषः । अन्येषामपीति दीर्घः । पूरुषः ।

पॄनहिकलिभ्य उषन् ॥ ७६ ॥

परुषं । नहुषः । कलुषं ।

पीयेरूषन् ॥ ७७ ॥

पीय इति सौत्रो धातुः । पीयूषं । बाहुलकाद्गुणे पेयूषो ऽभिनवं पयः ।

मस्जेर्नुम्च ॥ ७८ ॥

मञ्जूषा ।

गडेश्च ॥ ७९ ॥

गण्डूषः । गण्डूषा ।

अर्तेररुः ॥ ८० ॥

अररुः शत्रुः । अररु । अररवः ।

कुटः किच्च ॥ ८१ ॥

कुटरुर्वस्त्रगृहं । कित्त्वप्रयोजनं चिन्त्यं ।

शकादिभ्यो ऽटन् ॥ ८२ ॥

शकटो ऽस्त्रियां । कर्करीत्यर्थः । कङ्कटः संनाहः । देवटः शिल्पी । करट इत्यादि ।

कदिकडिकटिभ्यो ऽम्बच् ॥ ८३ ॥

कारम्बं व्यामिश्रं । कदिकटौ सौत्रौ । कदम्बो वृक्षभेदः । कदम्बो ग्रहभेदः । कादम्बो वाद्यभेदः ।
कदेर्णित्पित्तिणि ॥ ८४ ॥
कादम्बः कलहंसः ।
कलिकर्योरमः ॥ ८५ ॥
कलमः । कर्दमः ।
कुणिपुत्योः किन्दच् ॥ ८६ ॥
कुणा शब्दोपकरणयोः । कुणिन्दः शब्दः । पुलिन्दो जातिविशेषः ।
कुपेर्वा वश्च ॥ ८७ ॥
कुपिन्दकुविन्दौ तन्तुवाये ।
नौ षञ्जेर्घथिन् ॥ ८८ ॥
निषङ्गधिरालिङ्गनं ।
उद्यर्तेश्चित् ॥ ८९ ॥
उदधिः समुद्रः ।
सर्तेर्णिच्च ॥ ९० ॥
सारथिः ।
खर्जिपिञ्जादिभ्य ऊरोलचौ ॥ ९१ ॥
खर्जूरः । कर्पूरः । पञ्जूरं पुष्पमांसं । पिञ्जूलं कुशवर्त्तिः ।
लडेर्वृद्धिश्च ॥ ९२ ॥
लाङ्गूलं कुसूलः ।
कुवश्चर् दीर्घश्च ॥ ९३ ॥
कूची चित्रलेखनिका ।
समोणः ॥ ९४ ॥
समीचः समुद्रः । समीची रात्रिः ।
सिवेष्टेर् च ॥ ९५ ॥

सूचो दर्भाङ्कुरः । सूची ।

शमेर्वन् ॥ ९६ ॥

शम्बो मुसले ।

उत्वाद्यश्च ॥ ९७ ॥

वन्नत्ता निपात्यन्ते । उच समवाये । चस्य लत्वं । गुणाभावश्च । उत्वे गर्भाशयः । प्रुलुं तम्रं । बिम्बं ।

स्था स्तो ऽम्बवकौ ॥ ९८ ॥

तिष्ठतेरम्बच् अवक् एतौ स्तः । स्तादेशश्च । स्तम्बो गुच्छस्तृणादिनः । स्तवकः पुष्पगुच्छः ।

शाशपिभ्यां दृदनौ ॥ ९९ ॥

शादो नम्बालशष्पयोः । शद्दः ।

अब्दाद्यश्च ॥ १०० ॥

अवतीत्यब्दः ।

कौतेर्नुम् ॥ १०१ ॥

कुन्दः ।

वलिमलितनिभ्यः कयन् ॥ १०२ ॥

वल्यं । मल्यः । तन्यः ।

वृञोः षुगुकौ च ॥ १०३ ॥

वृषय आग्रयः । हृद्यं ।

मिषीभ्यां हः ॥ १०४ ॥

मेहः । पेहः सूर्यः । वाङ्मलकात्पिबतेरपि । संवत्सरवपुः पाहः पेहर्वासीर्दिनप्रणीः ।

त्रत्वाद्यश्च ॥ १०५ ॥

त्रत्रु । त्रत्रुणी । अथ्रु । अथ्रुणी ।

रुशातिभ्यां क्रुन् ॥ १०६ ॥

रुरुर्मृगभेदः । शातयतीति शत्रुः । प्रज्ञादौ पाठाद्ध्रस्वत्वं ।

जनिदाच्युसृवृमदिषमिनमिभृञ्भ्यः इत्वन्त्वन्त्नण्क्निन्शक्स्यच्छडटाटचः ॥ १०७ ॥

जनित्वौ मातापितरौ । दात्वो दाता । च्यौत्नो गन्ता अण्डजः क्षीणपुण्यश्च । सृणिरङ्कुशश्चन्द्रः सूर्यो वायुश्च । वृश आर्द्रकं मूलकं च । मत्स्यः । षण्ढः । डित्वाट्टिलोपः । नमतीति नटः शैलूषः । बिभर्ति भरटः कुलालो भृतकश्च । अन्येभ्यो ऽपि दृश्यन्ते । ये त्वमृतं भशं ।

कुसेरुम्भोमेदेताः ॥ १०८ ॥

कुसुम्भं । कुसुमं । कुसीदं । कुसितो जनपदः ।

सानसिवर्णसिपर्णसितण्डुलाङ्कुशचषालेल्वलपल्वलधिष्ण्यशल्याः ॥ १०९ ॥

सनोतेरसिप्रत्यय उपधावृद्धिः । सानसिर्हिरण्यं । वृञो नुक्च । वर्णसिर्जलं । पॄ । पर्णसिर्जलगृहं । तड आघाते । तण्डुलाः । अकि लक्षणे । उशच् अङ्कुशः । चषेरालच् चषालो यूपकटकः । इल्वलो दैत्यभेदः । पल्वलं । ञिधृषा ऋकारस्य इकारः । धिष्ण्यं । शलेर्यः । शल्यं आ पुंसि शङ्कुर्ना ।

मूशक्यविभ्यः क्लः ॥ ११० ॥

मूलं । शक्लः प्रियंवदे । अक्लो रसः । बाहुलकादमेः । अम्लः ।

माछाससिभ्यो यः ॥ १११ ॥

माया । छाया । सस्यं । बाहुलकात्सुनोतेः । सव्यं दक्षिणवामयोः ।

जनेर्यक् ॥ ११२ ॥

ये विभाषा । जन्यं युद्धं । जाया भार्या ।

अघ्न्यादयश्च ॥ ११३ ॥

यगन्ता निपात्यन्ते । हन्तेर्यक् अडागमः । उपधालोपश्च । अघ्न्या माहेयी । अघ्न्यः प्रजापतिः । कनी दीप्तौ । कन्या । बन्धेर्बधिबुधी च । बध्यं । बन्ध्या ।

स्नामदिपद्यर्तिपॄशकिभ्यो वनिप् ॥ ११४ ॥

स्नावा रसिकः । मद्वा शिवः । पद्वा पन्थाः । अर्वा तुरङ्गगर्ह्ययोः । पर्वा ग्रन्थिः प्रस्तावश्च । शक्वा हस्ती । ञोब्रौ । शक्वरी अङ्गुलिः ।

शीङ्क्रुशिरुहिजिक्षिसृधृभ्यः क्वनिप् ॥ ११५ ॥

शीवा अजगरः । क्रुधा सृगालः । रुह्वा वृक्षः । त्रिवा नेता । त्रिवा वायुः । सृवा प्रजापतिः । धृवा विष्णुः ।

ध्याय्योः संप्रसारणं च ॥ ११६ ॥

धीवा कर्मकरः । पीवा स्थूलः ।

अदेर्घ च ॥ ११७ ॥

अद्या ।

प्र ईरशदोस्तुट् च ॥ ११८ ॥

प्रेर्वा प्रशस्या च सागरः । प्रेर्वरी प्रशस्वरी च नदी ।

सर्वधातुभ्य इन् ॥ ११९ ॥

पचिरग्निः । तुडिः । तुण्डिः । वलिः । वटिः । यन्त्रिः । देवयन्त्रिः । काशत इति काशिः । यतिः । मल्लिः । मल्ली । केलिः । मसी परिणामे । मसिः । बाऽऽलकादुणः । कोटिः । केलिः । बोधिः । नन्दिः । कलिः ।

कृपिषिहृक्विवृतिविदिछिदिकीर्तिभ्यश्च ॥ १२० ॥

कृरिर्विज्ञावक्षाविन्द्रे भेके सिंहे कृये स्त्री । चन्द्रे कीरे प्लवङ्गे च यमे वाते च कीर्तितः । पेषिर्वस्त्रं । रोक्विर्व्रती । वर्तिः । वेदिः । छिदिः छेत्ता । कीर्तिः ।

इगुपधात्कित् ॥ १२१ ॥

कृषिः । ऋषिः । प्रुचिः । लिपिः । बाऽऽलकाद्वत्वे लिविः । तूल निष्कर्षे । तूलिः । तूली कूर्चिका ।

भ्रमेः संप्रसारणं च ॥ १२२ ॥

भृमिर्वातः । बाऽऽलकाद्भमिः ।

क्रमितमिशतिस्तम्भामत इच्च ॥ १२३ ॥

क्रिमिः । संप्रसारणानुवृत्तेः कृमिरपि । तिमिर्मत्स्यभेदः । शितिर्मेचकपुल्लकयोः । स्तिम्भिः समुद्रः । मनेरुच्च ॥ १२४ ॥

मुनिः ।

वर्णेर्वलिश्चास्त्रिये ॥ १२५ ॥

वर्णिः सौत्रः । अस्य वलिरादेशः । कोपकारयोः पुंसि वलिः प्राणयङ्गे स्त्रियां । स्त्रियां तु वर्णिः सुवर्णी ।

वसिवपियजिराजित्रजिसदिक्षनिवाशिवादिवारिभ्य इञ् ॥ १२६ ॥

वासिष्क्षेदनवस्तुनि । वापिः । वापी । यात्रिर्यष्टा । रात्रिः । रात्री । व्रात्रिर्व्रातालिः । सादिः सारथिः । निघातिर्लोलघातिनी । वाशिरग्निः । वादिर्विद्वान् वारिर्गजबन्धनी । क्लीबे तु क्लीबं । बाऽलकाद्वारिः पथिकसंततौ ।

नक्षो भश्च ॥ १२७ ॥

नाभिः स्यात्कात्त्रिये पुंसि प्राणयङ्गे तु स्त्रियां । पुंस्यपीति केचित्

कृषेर्वृद्धिश्चक्षदसि ॥ १२८ ॥

कार्षिः ।

ग्रः शकुनौ ॥ १२९ ॥

शारिः शारिका ।

कृञ उदीचां कारुषु ॥ १३० ॥

कारिः शिल्पी ।

त्रनिघसिभ्यामिण् ॥ १३१ ॥

त्रनिर्ऋणं । घासिर्भक्ष्यमग्निश्च ।

ऋत्यतिभ्यां च ॥ १३२ ॥

ऋतिः संग्रामः । ऋतिः पत्नी ।

पादे च ॥ १३३ ॥

पदातिः । पदातिः ।

ऋशिपणाभ्यो रुडापलुकौ च ॥ १३४ ॥

ऋशे रुट् रार्शिः पुञ्जः । पणायतेरायलुक् पाणिः करः ।

वातेर्डिच्च ॥ १३५ ॥

विः पत्नी स्त्रियां वीत्यपि ।

प्रे क्नूतेः कूपे ॥ १३६ ॥

प्रक्निः कूपः ।

नौ व्यो यलोपः पूर्वस्य च दीर्घः ॥ १३७ ॥

व्येञ इण् स्यात् यलोपश्च नेर्दीर्घः । नीविः । नीवी वस्त्रग्रन्थौ मूलधने च ।

समाने ख्यः स चोदात्तः ॥ १३८ ॥

समानशब्द उपपदे ख्या इत्यस्मादिण् स्यात् स च डिच्च यलोपश्च समानस्य तूदात्तः स इत्यादेशश्च । समानं ख्यायते ज्ञानैरिति सखा ॥

आडि श्रिक्निभ्यां ह्रस्वश्च ॥ १३९ ॥

इण् स्यात् स च डित् आडो ह्रस्वश्च । स्त्रियः पात्यश्रिकोटयः । सर्पे वृत्रासुरे ऽप्यक्निः ।

अच इः ॥ १४० ॥

रविः । पविः । तरिः । कविः । अरिः । अलिः ।

खनिकष्यञ्यसिवसिवनिसनिधनिग्रन्थिवलिभ्यश्च ॥ १४१ ॥

खनिः । कषिर्हिंस्रः । अत्रिः । असिः । वसिर्वस्त्रं । वनिरग्निः । सनिर्भक्तिर्दानं च । धनिः । ग्रन्थिः । वलिः पशुः ।

कृतेश्छन्दसि ॥ १४२ ॥

वर्तिः ।

भुजेः किच्च ॥ १४३ ॥

भुजिः ।

कृगृभृपृकुटिभिदिछिदिभ्यश्च ॥ १४४ ॥

इः कित्स्यात् किरिर्विराव्हः । गिरिर्गोत्रात्तिरोगयोः । गिरिणा काणः गिरिकाणः । शिरिः शल्मो व्हत्ता च । पुरिर्नगरं राज्ञा नदी च । कुटिः शाला शरीरं च । भिदिर्वज्रं । छिदिः परशुः ।

कुटिकम्प्योर्नलोपश्च ॥ १४५ ॥

कुटि दाहे । कुटिर्देव्हः । कपिः ।

सर्वधातुभ्यो मनिन् ॥ १४६ ॥

क्रियत इति कर्म । चर्म । भस्म । जन्म । शर्म । स्थाम बलं । इस्मन्निति ह्रस्वः । ह्रस्म । सुत्रामा ।

वृंहेर्नो ऽच्च ॥ १४७ ॥

नकारस्याकारः । ब्रह्म तत्त्वं तपो वेदो ब्रह्मा विप्रः प्रजापतिः ।

अशिशकिभ्यां ह्रन्द्रसि ॥ १४८ ॥

अश्मा । शक्मा ।

ऋभृधृसृस्तृभ्य इमनिच् ॥ १४९ ॥

ऋरिमा कालः । भरिमा कुटुम्बं । धरिमा द्रूपं । सरिमा वायुः । स्तरिमा तत्त्वं । शरिमा प्रसवः ।

जनिमृङ्भ्यामिमनिन् ॥ १५० ॥

जनिमा जन्म । मरिमा मृत्युः ।

वेजः सर्वत्र ॥ १५१ ॥

ह्रन्द्रसि भाषायां चेत्यर्थः । वेमा तन्तुवायदण्डः । अर्धर्चादिः । सामनी वेमनी इति वृत्तिः ।

नामन् सीमन् व्योमन् रोमन् लोमन् पाप्मन् ध्मामन् ॥ १५२ ॥

सप्त अमी निपात्यन्ते । म्नायते ऽनेनेति नाम । सिनोतेर्दीर्घः । सीमा । सीमानौ । सीमानः ।

पक्षे ङाप् सीमे । सीमाः । व्येञ अत्यस्योलुं गणः । व्योम । रौते रोम । लोम । पाप्मा पापं ।

ध्मामा परिमाणं तेजश्च ।

मिथुने मनिः ॥ १५३ ॥

उपसर्गक्रिये संबन्धे मिथुनं । स्वरार्थमिदं । सुशर्मा ।

सातिभ्यां मनिन्मनिणौ ॥ १५४ ॥

स्यति साम । सामनी । आत्मा ।

ऋनिमशिभ्यां सिकन् ॥ १५५ ॥

ऋसिका ऋसयोषिति । मल्लिका ।

कोरन् ॥ १५६ ॥

कवरः ।

गिरे उडच् ॥ १५७ ॥

गरुडः ।

इन्देः कमिन्नलोपश्च ॥ १५८ ॥

इदं ।

कायतेर्डिमिः ॥ १५९ ॥

किं ।

सर्वधातुभ्यः ष्ट्रन् ॥ १६० ॥

वस्त्रं । अस्त्रं । शस्त्रं । इस्मन्निति ह्रस्वत्वं । ह्रादनाच्छत्रं ।

अस्तिगमिनमिक्नविश्यशां वृद्धिश्च ॥ १६१ ॥

आष्ट्रः । गात्रं शरीरं । नात्रं स्तोत्रं । क्षात्रं भरणं । वैष्ट्रं । आष्ट्रमाकाशं ।

दिवेर्द्युं च ॥ १६२ ॥

द्यौत्रं ज्योतिः ।

उषिखनिभ्यां कित् ॥ १६३ ॥

उष्ट्रः । खात्रं खनित्रं नलाधारश्च ।

सिचिमुच्योष्टेट्रन् च ॥ १६४ ॥

सूत्रं । मूत्रं ।

अमिचिमिदिशसिभ्यः त्रः ॥ १६५ ॥

अस्त्रं । चित्रं । मित्रं । शस्त्रं ।

पुवो ह्रस्वश्च ॥ १६६ ॥

पुत्रः ।

स्त्यायतेर्ड्रट् ॥ १६७ ॥

स्त्री ।

गुधृवीपचिवचियमिसदिक्षदिभ्यस्त्रः ॥ १६८ ॥

गोत्रं स्यान्नामवंशयोः । गोत्रा पृथिवी । धर्त्रं गृहं । वेत्रं । पत्रं । वक्त्रं । यत्रं । सत्रं । नत्रं ।

ऊयामाश्रुभसिभ्यः त्रन् ॥ १६९ ॥
क्षेत्रं । यात्रा । मात्रा । श्रोत्रं । भस्त्रा ।
गमेश्च ॥ १७० ॥
गात्रं ।
दाद्भ्यष्फन्दसि ॥ १७१ ॥
दात्रं । पात्रं ।
भूवादिगृभ्यो णित्रन् ॥ १७२ ॥
भावित्रं । वादित्रं । गारित्रमोदनं ।
चेर्वृत्ते ॥ १७३ ॥
चारित्रं ।
अशित्रादिभ्य इत्रोत्रौ ॥ १७४ ॥
अशित्रं । वक्त्रं । धरित्री मही । त्रैङ् एवमादिभ्य ऊत्रः । त्रोत्रं प्रक्षणं । कॄ वक्त्रं प्रावरणं ।
अमेर्द्वषति चित् ॥ १७५ ॥
अमित्रः शत्रुः ।
आः समिण्निकषिभ्यां ॥ १७६ ॥
संपूर्वादिणः निपूर्वात्कषेश्चास्यात् स्वरादित्वादव्ययत्वं । समया । निकषा ।
चितेः कणः कश्च ॥ १७७ ॥
बाऽलकाद्गुणः । चिक्कणं मसृणं स्निग्धं ।
सूचेः स्मन् ॥ १७८ ॥
सूक्ष्मं ।
पातेर्डुम्सुन् ॥ १७९ ॥
पुमान्
रुचिभुजिभ्यां किष्यन् ॥ १८० ॥
रुचिष्यमिष्टं । भुजिष्यो दासः ।

वसेस्तिः ॥ १८१ ॥

वस्तिर्नाभिरधो द्वयोः । वस्तयः स्युर्दशासूत्रे । बाहुलकात् शासः शास्ती राजदण्डः । क्विप्या ह्यमगमस्यतीति अगस्तिः शकन्ध्वादिः ।

सावसेः ॥ १८२ ॥

स्वस्ति । स्वरादिपाठादव्ययत्वं ।

वौ तसेः ॥ १८३ ॥

वितस्तिः ।

पदिप्रथिभ्यां नित् ॥ १८४ ॥

पत्तिः । प्रथितिः । तितुत्रेष्वग्रहादीनामितीट्

दृणातेर्ह्रस्वश्च ॥ १८५ ॥

दृतिः ।

कृतॄकृपिभ्यः कीटन् ॥ १८६ ॥

किरीटं । तिरीटं सुवर्णं शिरोवेष्टनं । कृपीटं कुक्षिवारिणोः ।

रुचिवचिकुचिकुटिभ्यः कितच् ॥ १८७ ॥

रुचितमिष्टं । उचितं । कुचितं परिमितं । कुटितं कुटिलं ।

कुटिकुषिभ्यां क्मलन् ॥ १८८ ॥

कुट्मलं । कुष्मलं ।

कुषेर्लश्च ॥ १८९ ॥

कुल्मलं पापं ।

सर्वधातुभ्योऽसुन् ॥ १९० ॥

चेतः । सरः । पयः । सदः ।

रपेरत एच्च ॥ १९१ ॥

रेपो याप्यं ।

अशेर्देवने युट् च ॥ १९२ ॥

देवने स्तुतौ यशः ।
उक्षेर्बले बलोपश्च ॥ १९३ ॥
ओजः ।
ओजः संप्रसारणं च ॥ १९४ ॥
शवः । शवसी । बलपर्यायो ऽयं ।
अयतेः स्वाङ्गे शिरः किच्च ॥ १९५ ॥
अयतेः शिर आदेशो ऽसुन् किच्च । शिरः । शिरसी ।
अर्तेरुच्च ॥ १९६ ॥
उरः ।
व्याधौ गुरु च ॥ १९७ ॥
अर्शो गुदव्याधिः ।
उदके नुट् च ॥ १९८ ॥
अर्तेरसुन् स्यात् तस्य च नुट् अर्णः । अर्णसी ।
इण आगसि ॥ १९९ ॥
एनः ।
रिचेर्धने घिच्च ॥ २०० ॥
चात्प्रत्ययस्य नुट् घित्वात्कुत्वं । रेकणः सुवर्णं ।
चायतेरत्ने ह्रस्वश्च ॥ २०१ ॥
चनो भक्तं ।
वृङ्शीङ्भ्यां डुपस्वाङ्गयोः पुट् च ॥ २०२ ॥
वर्पो डुपं । शेपो गुह्यं ।
खुरीभ्यां तुट् च ॥ २०३ ॥
स्रोतः । रेतः ।
पातेर्बले तुट् च ॥ २०४ ॥

पाजः । पाजसी ।

उदके थुट् च ॥ २०५ ॥

पाथः ।

अन्ने च ॥ २०६ ॥

पाथो भक्तं ।

अदेर्नुम्धौ च ॥ २०७ ॥

अदेर्भक्ते वाच्ये ऽसुन् नुमागमो धादेशश्च । अन्धो ऽन्नं ।

स्कन्देश्च स्वाङ्गे ॥ २०८ ॥

स्कन्धः । स्कन्धसी ।

आपः कर्माख्यायां ॥ २०९ ॥

कर्माख्यायां ह्रस्वो नुट् च वा । अप्नः । अपः । बाहुलकात् आपः । आपसी । रूपे जुट् च । अब्जो रूपं । उदके नुम्भौ च । अम्भः ।

नहेर्दिवि भश्च ॥ २१० ॥

नभः ।

इण आग अपराधे च ॥ २११ ॥

आगः पापापराधयोः ।

अमेर्हुक्च ॥ २१२ ॥

अंहः ।

रमेश्च ॥ २१३ ॥

रंहः ।

देशे ऽह च ॥ २१४ ॥

रमन्ते ऽस्मिन् रहः ।

अञ्च्यञ्जियुजिभृजिभ्यः कुश्च ॥ २१५ ॥

एभ्यो ऽसुन् कवर्गश्चान्तादेशः । अङ्कश्चिह्नशरीरयोः । अङ्गः पक्षी । योगः समाधिः । भर्गस्तेजः ।

भूरञ्जिभ्यां कित् ॥ २१६ ॥

भुवः । रञ्जः ।

वसेर्णित् ॥ २१७ ॥

वासो वस्त्रं ।

चन्देरादेश्च कः ॥ २१८ ॥

कन्दः ॥

पचिवचिभ्यां सुट् च ॥ २१९ ॥

पक्तसी तु स्मृतौ पक्ती । वक्तो वक्त्यं ।

वन्हिकाधाञ्भ्यस्कन्दसि ॥ २२० ॥

वक्ता अनड्वान् कासाश्चन्द्रः । धासाः पर्वत इति प्राचः । वस्तुतस्तु णिदित्यनुवर्तते न तु सुट् तेन वक्रेरुपधावृद्धिः । इत्तरयोरतो युगिति युक् शोणाधृषू नृवाकसा । श्रोता कर्वं गृणवस्तोम वाकाः । विध्यो विकायाः । वातंभरो विकायाः । देवो नयः पृथिवीं विश्वधायाः । आधारय त्पृथिवीं विश्वधायसं । धर्णसिं भूरिधायसमित्यादि ।

इण आसिः ॥ २२१ ॥

अया वक्निः । स्वरादिपाठाद्व्ययं ।

मिथुने ऽसिः पूर्वक्च सर्वं ॥ २२२ ॥

उपसर्गविशिष्टो धातुर्मिथुनं । तत्रासुनो ऽपवादो ऽसिः स्वरार्थः ।

नञि कन एक् च ॥ २२३ ॥

अनेकाः । अनेकसौ ।

विधाजो वेध च ॥ २२४ ॥

विद्धातीति वेधाः ।

नुवो धुट् च ॥ २२५ ॥

नोधाः ।

गतिकारकोपपदयोः पूर्वपदप्रकृतिस्वरत्वं च ॥ २२६ ॥

असिः स्यात् सुतपाः । ज्ञातवेदाः । गतिकारकोपपदात्कृदित्युत्तरपदप्रकृतिस्वरत्वे सति शेषस्या नुदात्तत्वे प्राप्ते तदपवादार्थमिदं ।

चन्द्रे मो डित् ॥ २२७ ॥

चन्द्रोपपदान्माङो ऽसिः स्यात् स च डित् चन्द्रमाः ।

वयसि धाञः ॥ २२८ ॥

वयोधास्तरुणाः ।

पयसि च ॥ २२९ ॥

पयोधाः समुद्रो मेघश्च ।

पुरसि च ॥ २३० ॥

पुरोधाः ।

पुद्रवाः ॥ २३१ ॥

पुरुशब्दस्य दीर्घो रौतेरसिश्च निपात्यते ।

चतेर्बडलं शिच्च ॥ २३२ ॥

नृचक्षाः ।

उषः कित् ॥ २३३ ॥

उषः ।

दृमेरुनसिः ॥ २३४ ॥

सप्तार्चिर्दृमुनाः ।

अङ्गतेरसिरिडागमश्च ॥ २३५ ॥

अङ्गिराः ।

सर्तेरप्पूर्वादसिः ॥ २३६ ॥

अप्साराः । प्रायेणायं भूम्नि । अप्सरसः ।

विदिभुजिभ्यां विश्वे ॥ २३७ ॥

विश्ववेदाः । विश्वभोजाः ।

वशेः कनसिः ॥ २३८ ॥

संप्रसारणं । उशनाः ।

॥ इत्युणादिषु चतुर्थः पादः ॥

अदि भुवो डुतच् ॥ १ ॥

अद्भुतं ।

गुधेर्धमः ॥ २ ॥

गोधूमः ।

मसेर्ह्रन् ॥ ३ ॥

मसूरः । प्रथमे पादे असेरुरन् मसेश्चेत्यत्र व्याख्यातः ।

स्थः किच्च ॥ ४ ॥

स्थूरो मनुष्यः ।

पातेरतिः ॥ ५ ॥

पातिः स्वामी । संपातिः पक्षिराजः ।

वातेर्निन् ॥ ६ ॥

वातिरादित्यसोमयोः ।

अर्तेश्च ॥ ७ ॥

अरतिरुद्वेगः ।

तृक्षेः क्वो क्लोपश्च ॥ ८ ॥

तृणं ।

कृभूलुटितनिताडिभ्य उलक्तणडश्च ॥ ९ ॥

क्रियते लुट्यते तन्यते ताड्यत इति वा तण्डुलाः ।

दंसेष्टनौ न आ च ॥ १० ॥

दासः सेवकशूद्रयोः ।

दृंशेश्च ॥ ११ ॥
दाशो धीवरः ।
उदि चेर्डैसिः ॥ १२ ॥
स्वरादिपाठाद्व्ययत्वं । उच्चैः ।
नौ दीर्घश्च ॥ १३ ॥
नीचैः ।
सौ रमेः क्नो दमे पूर्वपदस्य च दीर्घः ॥ १४ ॥
रमेः सुपूर्वाद्दमे वाच्ये क्नः स्यात् कित्त्वादनुनासिकलोपः । सूरत उपशान्तो दयालुश्च ।
पूञो यसुक् ह्रस्वश्च ॥ १५ ॥
यत्प्रत्ययः । पुण्यं ।
संसेः शि कुर् किच्च ॥ १६ ॥
संसतेः शिरादेशः यत्प्रत्ययः कित् तस्य कुडागमश्च । शिक्यं ।
अर्तेः क्युरुच्च ॥ १७ ॥
उरणो मेषः ।
क्विंसेरीरन्नीरचौ ॥ १८ ॥
क्विंसीरो व्याघ्रदुष्टयोः ।
उदि दृणातेरञ्जलौ पूर्वपदात्यलोपश्च ॥ १९ ॥
उदरं ।
डित्खनेर्मुट् स चोदात्तः ॥ २० ॥
अच् अल्च डित्स्यात् धातोर्मुट् स चोदात्तः । मुखं ।
अमेः सन् ॥ २१ ॥
अंसः ।
मुक्षेः खो मूर्च ॥ २२ ॥
मूर्खः ।

नखेर्कलोपश्च ॥ २३ ॥

नखः ।

शीङो ह्रस्वश्च ॥ २४ ॥

शिखा ।

माङ ऊखो मय च ॥ २५ ॥

मयूखः ।

कलिगलिभ्यां फगस्योच्च ॥ २६ ॥

कुल्फः शरीरावयवो रोगश्च । गुल्फः पादग्रन्थिः ।

स्पृशेः श्वणश्रुनौ पृ च ॥ २७ ॥

श्वणश्रुनौ प्रत्ययौ पृ इत्यादेशः । पार्श्वो ऽस्त्री कक्षयोरधः । पर्शुरायुधं ।

श्मनि श्रयतेर्डुन् ॥ २८ ॥

श्मन्शब्दो मुखवाचो । मुखमाश्रयत इति श्मश्रु ।

अश्वादयश्च ॥ २९ ॥

अश्रु नयनजलं ।

जनेष्टन् लोपश्च ॥ ३० ॥

जटा ।

अच् तस्य जङ्घ च ॥ ३१ ॥

तस्य जनेर्जङ्घादेशः स्यादच्च । जङ्घा ।

कृत्तेः शरीरावयवे द्वे च ॥ ३२ ॥

जघनं । पश्चान्नितम्बः स्त्रीकट्याः क्लीबे तु जघनं पुरः ।

क्लिशेरन् लो लोपश्च ॥ ३३ ॥

लकारस्य लोपः । केशः ।

फलेरितजादेश्च पः ॥ ३४ ॥

पलितं ।

कृञादिभ्यः संज्ञायां वुन् ॥ ३५ ॥

कारकः । कारका । कटकः । नरकं । नरकः । नारको ऽपि चेति द्विरूपकोषः । सरकं गगनं ।

कोरकः । कोरकं च ।

चीकयतेराद्यन्तविपर्ययश्च ॥ ३६ ॥

कीचको वंशभेदः ।

पचिमच्योरिच्चोपधायाः ॥ ३७ ॥

पेचकः । मेचकः ।

त्रनेररष्ठ च ॥ ३८ ॥

त्रठरं ।

वचिमनिभ्यां चिच्च ॥ ३९ ॥

वठरो मूर्खः । मठरो मुनिशौण्डयोः । विद्यादिवान्माठरः । गर्गादिवान्माठर्यः ।

ऊर्च्च दृणातेरलचौ पूर्वपदान्तलोपश्च ॥ ४० ॥

ऊर्दरः प्रूरान्तसोः ।

कृदराद्यश्च ॥ ४१ ॥

कृदरः कुम्भूलः । मृदरं विलसत् सृदरः सर्पः ।

कृत्तेर्युन्नाद्यन्तयोर्धत्वतवे ॥ ४२ ॥

घातनो मारकः ।

क्रमिगमिदमिभ्यस्तुन् वृद्धिश्च ॥ ४३ ॥

क्रान्तुः पती । गान्तुः पथिकः । दान्तुर्मर्षकः ।

कर्यतेः कन्यन् क्रिर् च ॥ ४४ ॥

कन्यन्प्रत्ययः । क्रिरणयं ।

कृञः पासः ॥ ४५ ॥

कर्पासः । वित्वादिवात्कार्पासं वस्त्रं ।

त्रनेस्तु रश्च ॥ ४६ ॥

ऋतुर्ऋस्ती योनिश्च ।
ऊर्णोतेर्डः ॥ ४७ ॥
ऊर्णा ।
दधातेर्यत् नुट् च ॥ ४८ ॥
धान्यं ।
क्षीर्यतेः क्विन् रश्च वः ॥ ४९ ॥
क्षिप्रिः स्यात्कालपत्निणोः । बाऽऽलकाद्धलि चेति दीर्घो न ।
मव्यतेर्यलोपो मश्चापतुट् चालः ॥ ५० ॥
मव्यतेरालप्रत्ययः स्यात् तस्यापतुडागमो धातोर्यलोपो मकारश्चात्यस्य । ममापताली विषये ।
क्ष्वेः कीकन् ॥ ५१ ॥
क्ष्वीक इन्द्रो धूमश्च ।
तनोतेर्डः सन्वच्च ॥ ५२ ॥
तितउः पुंसि क्लीवे च ।
अर्भकपृथुकपाका वयसि ॥ ५३ ॥
ऋधु वृद्धौ । अतो वुन् भकारश्चात्तादेशः । प्रथेः कुकन् संप्रसारणं च । पिबतेः कन्
अवद्यावमाधमार्वरेफाः ॥ ५४ ॥
कुत्सिते वदेर्नञि यत् अवद्यं । अकतेरमः । वस्य पत्ते धः । अवमः । अधमः । अर्तेर्वन् । अर्वा ।
रिफतेस्तौदादिकादे रेफः ।
लीरीडोर्ह्रस्वः पुट् च तरौ श्लेषणाकुत्सनयोः ॥ ५५ ॥
तरौ प्रत्ययौ क्रमात्स्तः । धातोर्ह्रस्वः प्रत्ययस्य पुट् लिप्तं श्लिष्टं । रिप्रं कुत्सितं ।
क्लिशेरीचोपधायाः कन् लोपश्च लो नाम्च ॥ ५६ ॥
क्लिशेः कन् स्यात् उपधाया ईत्वं । लस्य लोपो नामागमश्च । कीनाशः यमः । किन्नफलं चित्यं ।
अश्नोतेराशुकर्मणि वरुट् च ॥ ५७ ॥
चकाराडुपधाया ईत्वं । ईश्वरः ।

चतेरुरन् ॥ ५८ ॥
चत्वारः ।
प्राततेरुरन् ॥ ५९ ॥
प्रातः ।
अमेस्तुर् च ॥ ६० ॥
अत्तर्मध्यं ।
दृक्रोर्णो लोपो दश्च नः ॥ ६१ ॥
गप्रत्ययो धातोरुत्यस्य लोपो दकारस्य नकारः । नगः ।
सिवेः संज्ञायां क्नुमौ कश्च ॥ ६२ ॥
सिध्यतेः कप्रत्ययो ककारादेशो नुम्च स्यात् सिंहः ।
व्याङि घ्रातेश्च ज्ञातौ ॥ ६३ ॥
कप्रत्ययः स्यात् व्याघ्रः ।
क्तेरच् घुर च ॥ ६४ ॥
घोरं ।
क्तमेरुपधालोपश्च ॥ ६५ ॥
चादच् क्त्वा ।
तरतेर्ड्रिः ॥ ६६ ॥
त्रयः । त्रीन्
अकेरनिः ॥ ६७ ॥
अक्षणिः । ङीष् अक्षणी व्याधिभेदः ।
प्रथेरमच् ॥ ६८ ॥
प्रथमः ।
चरेश्च ॥ ६९ ॥
चरमः ।

मङ्गेरलच् ॥ ७० ॥

मङ्गलं ।

॥ इत्युणादौ पञ्चमः पादः ॥

ANMERKUNGEN.

Pâda I.

S. 1. Ueber आतो युक् s. Pân. VII. 3. 33. — *C.* Ausg. आप्युर्वोक्तिः, vgl. dagegen *Am. K.* II. 9 15.

S. 3. *C.* Ausg. दृसनि.

S. 4. *C.* Ausg. त्रायु स्यात्, vgl. dagegen *Am. K.* II. 6. 1. 38.

S. 5. ist in der *Calc.* Ausg. nicht als *Sûtra* ausgezeichnet, sondern mit den vorhergehenden Scholien verbunden.

S. 6. *C.* Ausg. कृकेन st. कृकेण.

S. 7. *C.* Ausg. तृद st. तृद्. — Nach तरुर्वृक्षः in den Scholien fehlt das Beispiel zu दृ. — *C.* Ausg. षड्रादिमुष्टिः mit der häufig vorkommenden Verwechselung von ख mit ष. — स्त्रियां मूर्तिस्तनुस्तनूः ist aus *Am. K.* II. 6. 2. 21. — Zu त्रश्वेन सस्य दः vgl. Pân. VIII. 4. 53.

S. 8. Der Anfang der Scholien ist aus *Am. K.* III. 2. 11. — *Calc.* Ausg. वदुः st. वटुः.

S. 9. *C.* Ausg. प्रियङ्ग्वश्वाणावः श्व. — व्रीव्रिभेदस्त्वणुः पुमान् stimmt mit *Am. K.* II. 9. 20. überein. Das Ganze ist ein *Çloka*.

S. 10. पुंसि भूम्यसवः प्राणाः ist aus *Am. K.* II. 8. 2. 88.

S. 13. इषुद्र्योः — s. *Am. K.* II. 8. 2. 53.

S. 15. सुः ist der Genitiv von सृ. र् wird für सृ substituirt und nicht etwa für ऋ allein, wie die Scholien wollen; vgl. Pâṇ. I. 1. 55. Wie erklärt man sich aber die Verdoppelung des त्र?

Ss. 20. 21. Ueber सन्वत् vgl. Pâṇ. VI. 1. 9. — VII. 4. 79.

S. 23. Die Scholien zu *Bhaṭṭi-K.* II. 55. पृभिदि.

S. 25. *C.* Ausg. श्रपडुसुषु, vielleicht mit Absicht, da डुष्ठु ohne *Visarga* geschrieben wird.

S. 26. *C.* Ausg. र्योरिवोपधायाः.

S. 27. *C.* Ausg. das zweite Mal पंशि st. पशि; धुक् fehlt daselbst. — पांशुर्ना न द्वयो रजः ist aus *Am. K.* II. 8. 2. 66.

S. 29. *C.* Ausg. बालमूललब्धलम..., vgl. dagegen *Vârttika* 2. zu Pâṇ. VIII. 2. 18.

S. 34. *C.* Ausg. क्षरिमितयो द्रुवः, und in den Scholien कु स st. कुः स und द्रुयते st. द्रूयते. — St. समुद्रः hat die *Calc.* Ausg. समद्रुः, welches Wort sie zum folgenden *Sûtra* zieht.

S. 36. *C.* Ausg. कामः । क्रूरो मूर्खः । श्रमश्च, so wie काले st. कालः.

S. 37. *C.* Ausg. पातीति.

S. 41. कवृ वर्णे und कोकतेर्वा कुक् sind in der *Calc.* Ausg. *Sûtra's.* — Ebend. कर्बुर श्वेत..., बन्धूरबन्धूरौ und कुक्कारः st. कुक्कुरः.

S. 42. Zu प्रज्ञायण् vgl. Pâṇini V. 4. 38.

S. 49. *C.* Ausg. नञि च्यवेः.

S. 51. *C.* Ausg. काम्यसम्ययोः st. काममूर्खयोः.

S. 53. Ueber श्रतेर्कोमाथाभावः s. Pâṇ. II. 4. 56. — *C.* Ausg. शीडो st. शीङो.

S. 56. Der Herausgeber scheint गुस्फित्तं mit गुम्फितं verwechselt zu haben, da er वल्तं st. घनं liest.

S. 58. *C.* Ausg. कटि st. कठि und कटेरः st. कठेरः. — Statt पर्णाशः wird vielleicht पर्णाशयः zu lesen sein.

S. 59. *C.* Ausg. कुम्बेर्न...

S. 72. कतु ist schon I. 27. erklärt worden. — *C.* Ausg. भानुरादित्यः.

S. 77. *C.* Ausg. कृञ् कतुः.

S. 80. *C.* Ausg. ञातृकन वृद्धिश्च.

S. 81. Die Scholien zu *Bhaṭṭi-K.* XXII. 26. कृषिचमितनिसर्त्रिमद्भ्यः.

S. 84. *C.* Ausg. कषेः कश्च.

S. 85. *C.* Ausg. चरणधारणी.

S. 87. Die Scholien zu *Bhaṭṭi-K.* V. 61. नञि लम्बेर्नलोपश्च.

S. 88. *C.* Ausg. स्याद्रेङ ञादेशः

S. 89. *C.* Ausg. तर्दूः st. तर्द्दूः.

S. 93. कमेर्बुक् in der letzten Zeile bildet in der *C.* Ausg. ein *Sûtra.*

S. 100. *C.* Ausg. कमेरठ ohne *Visarga.*

S. 104. Die Scholien zu *Bhaṭṭi-K.* V. 70. कल त्रपश्च.

S. 112. *C.* Ausg. गुङ्स्वश्च.

S. 113. *C.* Ausg. जमत्ताड्डुः.

S. 114. *C.* Ausg. क्वादिभ्य ohne *Visarga*, und कुण्डं काण्डं st. कुण्डि कुण्डं. काण्डं ist keine Erklärung von कुण्डं und eben so wenig ein neues Beispiel, da das lange ञा dem कित् widerspricht.

S. 127. *C.* Ausg. गगी, so dass beide Affixe gleichlautend werden. Unsere Verbesserung gründet sich darauf, dass in मुह kein *Guṇa* substituirt worden, was durch ein stummes क oder ङ im Affix angedeutet zu werden pflegt.

S. 129. Die Scholien zu *Bhaṭṭi-K.* IV. 12. प्रज्ञसोदिः.

S. 132. *C.* Ausg. सरूभ्यो st. सरड्भ्यो.

S. 133. *C.* Ausg. लघद्वायुः.

S. 136. *C.* Ausg. षुक् ह्रस्वश्च.

S. 138. *C.* Ausg. चतुर्दशेभ्यो und गननं st. गगनं.

S. 139. *C.* Ausg. ज्ञकाते ohne *Visarga*.

S. 142. Statt समीपयोः ist wohl समीप्योः zu lesen.

S. 145. *C.* Ausg. कृतेर्कि च.

S. 149. Wenn man पृथिवी und पृथवी, entstanden aus पृथिव und पृथव + ङीष् (vgl. Pân. IV. 1. 41.), nach Pân. III. 1. 3. oxytoniren wollte, würde das न in षिवन् ganz bedeutungslos sein.

S. 152. *C.* Ausg. पद्व st. पद्ह und in den Scholien पद्वो st. पद्हो. Statt इष्य इत्यन्ये ist ohne Zweifel इध इत्यन्ये zu lesen.

S. 153. *C.* Ausg. ग्रीवाकामीवाः.

S. 158. *C.* Ausg. मज्जन ऽर्यमन्... मघवनिति und in den Scholien लिह् आर्द्रीभावे und विधाप्साग्निः.

Pâda II.

S. 2. Die Scholien zu *Bhaṭṭi-K.* IX. 12. कृनिकुश...

S. 6. *C.* Ausg. मासं st. मांसं.

S. 7. *C.* Ausg. तुष्ठ st. तुष्ट.

S. 13. Zu वलि यलोपः vgl. Pân. VI. 1. 66., zu अतेर्वी ebend. II. 4. 56. Statt चक्रे in der 3ten Zeile der Scholien ist wohl शक्रे zu lesen. In der 6ten Zeile hat die *C.* Ausg. दंभ्रः st. दभ्रः.

S. 14. Es befremdet in diesem *Sûtra* die Wiederholung von रक्. Statt अश्रु ist wohl अश्रं zu lesen; अश्रु wird noch an zwei andern Stellen erklärt werden: IV. 105. und V. 29.

S. 19. *C.* Ausg. अर्दे दीर्घश्च.

S. 29. *C.* Ausg. im *Sûtra* und in den Scholien वन st. वनु.

S. 38. बहुलमन्यत्रापि bildet in der *C.* Ausg. kein *Sûtra*, sondern wird mit den vorhergehenden Scholien verbunden, was vielleicht richtiger ist. Dasselbe gilt von *Sûtra* 50.

S. 40. wird in der *C.* Ausg. zu den vorhergehenden Scholien gezogen, was wohl nicht richtig ist, wie man aus प्रपञ्चार्थं ersehen kann.

S. 49. Auch अतोऽत्र wird in der *C.* Ausg. nicht als *Sûtra* ausgezeichnet. Ueber वीभाव s. Pân. II. 4. 56.

S. 50. Vgl. zu *S.* 38.

S. 60. *C.* Ausg. व्रते ohne *Visarga*.

S. 61. *C.* Ausg. तूङ्ङः.

S. 62. *C.* Ausg. स्रवः चिक्च. — In den Scholien weiss ich keine Verbesserung vorzuschlagen.

S. 64. *C.* Ausg. उणादिप्रत्ययान्तः श्यत्त एवेति.

S. 66. *C.* Ausg. रस्मि st. रश्मि. — Die Scholien zu *Bhatti-K.* V. 94. युतेश्च st. युतेरपि.

S. 67. Die Scholien zu *Bhatti-K.* III. 30. डुः st. डूः.

S. 69. Die Scholien zu *Bhatti-K.* III. 27. इत्वादेश्च.

S. 72. *C.* Ausg. पृथीवी.

S. 76. *C.* Ausg. स्पन्दनः.

S. 82. *C.* Ausg. क्षेत्रं st. क्त्रं.

S. 87. *C.* Ausg. दृशिभ्य ohne *Visarga*.

S. 90. संज्ञायां चानिटौ gehört in der *C.* Ausg. nicht zum *Sûtra*, sondern zu den folgenden Scholien.

S. 91. *C.* Ausg. im *Sûtra* und in den Scholien दक्षितृ st. डुक्षितृ. Die Scholien zu Pâṇini VI. 4. 11. sagen: नप्त्रादयस्तृन्नन्तास्तृन्नन्ताश्च, ohne genauer anzugeben, welche Wörter mit तृन् und welche mit तृच् gebildet sind.

S. 92. *C.* Ausg. ष्वत् st. ष्वन्. Wilson u. dd. Ww. स्वसृ, यातृ und ननान्दृ giebt ebenfalls ष्वत् als Affix an. Wenn dem so wäre, müssten wir स्वसर् und यातर् perispomeniren und diesen beiden Wörtern zu Liebe unsere in der Abhandlung «Ein erster Versuch über den Accent im Sanskrit» §. 4. ausgesprochene Theorie vom Circumflex modificiren. Dass ष्वन् die richtige Lesart ist, ergiebt sich zur Genüge auch aus Çântanâk'âr̥ja II. 10. in der so eben angeführten Abhandlung.

S. 93. Vgl. *Am. K.* II. 6. 1. 30.

S. 95. Vgl. *Am. K.* II. 6. 1. 32.

S. 97. *C.* Ausg. सेव्येष्ठा.

S. 100. *C.* Ausg. चर्षनिर्र्रः.

S. 104. Die Scholien zu *Bhaṭṭi-K.* II. 27. रुचि st. प्रुचि, die zu V. 12. dagegen wie wir.

S. 117. *C.* Ausg. प्र्र st. प्र्.

Pâda III.

S. 1. तीवर् fehlt im *Sûtra* der *C.* Ausg. — Die Scholien haben निवरः st. नीवरः, व्यतनं st. व्यञ्जनं und नृपाः st. नृपः.

S. 6. *C.* Ausg. पृ st. पृ, ग्रेतिभ्यो st. ग्रतिभ्यो und in den Scholien ग्रत्न st. ग्रत्न. Wilson kennt ग्रत्न gar nicht, ग्रत्न nicht in der Bedeutung «Sonne», dagegen hat er das mit ग्रत्न verwandte Wort ग्रत्नु «Sonne».

S. 10. *C.* Ausg. ज्र्र st. ज्र्.

S. 11. *C.* Ausg. धेट् इच्च. Vgl. zu *Sûtra* 34.

S 14. *C.* Ausg. स्मेस्तच्.

S. 17. *C.* Ausg. कृत्स्नं । ब्रह्मणाखण्डं ।

S. 18. *C.* Ausg. तिन्ने दीर्घश्च.

S. 20. *C.* Ausg. ज्ञन्यः st. ज्ञन्युः.

S. 21. *C.* Ausg. भुज्ञिमृङ्भ्यामुक्युकौ und भाज्ञनं st. भोज्ञनं.

S. 26. *C.* Ausg. सुप्रभ्यां.

S. 34. *C.* Ausg. धेट् इच्च. Vgl. zu *Sûtra* 11.

S. 35. Die Scholien zu *Bhaṭṭi-K.* II. 44. सुवः किच्च.

S. 38. Zu ग्रन्थेर्वो vgl. Pâṇini II. 4. 56. — रेणुर्द्वयोः स्त्रियां धूलिः ist aus *Am. K.* II. 8. 2. 66.

S. 40. Zu कस्येत्संज्ञा vgl. Pâṇini I. 3. 8. — *C.* Ausg. पापाशपे.

S. 41. *C.* Ausg. स्वापद्काकयोः.

S. 43. एके मुख्यान्यकेवलाः ist aus *Am. K.* III. 4. 16. — *C.* Ausg. मण्डुकमेषयोरिति und शरीरवायुः. — पाक wird auch V. 53. erklärt.

S. 47. *C.* Ausg. वृषविशेषः.

S. 49. *C.* Ausg. शङ्कुत्तिः st. शकुत्तिः.

S. 50. *C.* Ausg. ज्ञनः श्रुतिः.

S. 62. *C.* Ausg. वृतू..., die Scholien zu *Bhaṭṭi-K.* III. 34. क्तृ... — कंसो ऽस्त्री पानभाज्ञनं ist aus *Am. K.* II. 9. 32.

S. 63. *C.* Ausg. प्लुषेरुपधायाः.

S. 64. *C.* Ausg. मने दीर्घश्च.

S. 72. *C.* Ausg. कृधूमादिभ्यः कित्.

S. 75. ह्रस्वः संप्रसारणं च gehört in der *C.* Ausg. zu den Scholien.

S. 82. *C.* Ausg. सिन्धाणाकः.

S. 83. दृवि wird auch IV. 54. erklärt.

S. 85. Die Scholien zu *Bhaṭṭi-K.* IX. 12. कसिमृग्वच्च...?

S. 91. Statt पलितं ist wohl पलितो zu lesen, da wir im *Sûtra* das Masculinum haben. पलितं wird V. 34. erklärt.

S. 92. *C.* Ausg. कृरित । श्येतौ.

S. 93. *C.* Ausg. रोक्निो.

S 96. *C.* Ausg. दिधिषायाः im *Sûtra* und दधतेर् in den Scholien.

S. 99. bildet kein *Sûtra* in der *C.* Ausg.

S. 101. *C.* Ausg. ग्रर्तेर्निश्च.

S. 102. ist kein *Sûtra* in der *C.* Ausg.

S. 106. वृजश्चित् (*C.* Ausg. वृज्श्चित्) gehört in der *C.* Ausg. zu den Scholien von *S.* 105.

S. 107. *C.* Ausg. सुविदे कत्रन्.

S 111 *C.* Ausg. zieht स्खलतेः सलोपः noch zum *Sûtra* und schreibt ausserdem खलति ohne *Vtsarga.*

S. 112. वन्दति fehlt in der *C.* Ausg. — शमयस्तु u. s. w. ist aus *Am. K.* III. 3.[3.

S. 113. *C.* Ausg. भृजः श्वित्.

S. 133. *C.* Ausg. मन्दारोप्सरः st. मन्दारो देवताः.

S. 135. In der *C.* Ausg. gehört भृङ्गारभृङ्गारौ zu den vorhergehenden Scholien, von denen es nicht einmal durch das Interpunctionszeichen getrennt wird. Der erste Satz unserer Scholien भृ — ह्रस्वश्च bildet daselbst das neue *Sûtra.* — Die Scholien haben fälschlich कनकालुकाः.

S. 143. वृतेः संप्रसारणं bildet in der *C.* Ausg. ein *Sûtra.*

S 144. *C.* Ausg. वृतेः तिकन्.

S. 153. *C.* Ausg. क्थिः st. क्सिः. Vgl. die Scholien zu Pâṇini VII. 2. 9.

S. 156. *C.* Ausg. तॄ st. तॄ.

Pâda IV.

S. 2. *C.* Ausg. im *Sûtra* und in den Scholien इष्टुच् und इंष्टच् st. इष्णुच् und इष्णच्. Das Beispiel zum ersten Affix lautet daselbst richtig वनिष्णुः, das zum letzten dagegen अग्निष्टो. Statt स्थविरात्रं ist vielleicht zu lesen यज्ञपशोरत्रं.

S. 3. Zu ककारस्य नेत्वं vgl. Pâṇini I. 3. 8.

S. 7. ist kein *Sûtra* in der *C.* Ausg.

S. 10. *C.* Ausg. परमेष्टी.

S. 18. *C.* Ausg. कङ्कणाच्.

S. 20. *C.* Ausg. तित्तिडिको.

S. 22. *C.* Ausg. सृतिक. In den beiden Bedeutungen, die Wilson dem Worte सृतीक giebt, finden wir dasselbe Wort V. 51. erklärt.

S. 26. *C.* Ausg. तरोषः । तरीता.

S. 29. Vgl. *Am. K.* II. 9. 30.

S. 30. *C.* Ausg. इरन्.

S. 32. *C.* Ausg. कस्मीरो.

S. 35. *C.* Ausg. zieht गभीरगम्भीरौ zum vorhergehenden Scholium und macht aus गभेर्भः, oder vielmehr गभेर्भः, wie dort geschrieben steht, ein *Sûtra.*

S. 41. वले संप्रसारणानूकश्च bildet in der *C.* Ausg. ein neues *Sûtra.*

S. 53. *C.* Ausg. वृषेर्वृर्डिश्च.

S. 54. *C.* Ausg. वृद्भ्यां. — दर्वि ist schon III. 83. erklärt worden.

S. 55. *C.* Ausg. शीर्विक्लिंसः.

S. 60. *C.* Ausg. ग्रामेरतिः.

S. 61. Die Scholien zu *Bhatti-K.* VIII. 87. वसिवपियजि.

S. 69. *C.* Ausg. यत्नीः । अत्नयः.

S 81. Zu किन्नप्रयोजनं चित्यं vgl. Pâṇini I. 2. 1.

S. 83. *C.* Ausg. ऽवच् — कदिकडी सौत्री bildet in der *C.* Ausg. ein *Sûtra.*

S. 88. *C.* Ausg. यालिङ्कः.

S. 105. *C.* Ausg. hat ऋतश्चादृपश्च und führt dieses nicht als *Sûtra* auf. — अप्सु wird auch V. 29. erklärt werden.

S. 109. *C.* Ausg. शल्यं वा पुंसि.

S. 112. Vgl. Pâṇini VI. 4. 43.

S. 115. *C.* Ausg. क्षिवा वापुः.

S. 119. Zu बाऽलकादुणः । कोटिः । vgl. Pâṇini I. 2. 1.

S. 120. *C.* Ausg. कीले st. कीरे und ह्रदिः st. ह्रिदिः, wofür ह्रिदिप् zu lesen ist.

S. 123. *C.* Ausg. स्तम्भिः समुद्रः.

S. 126. *C.* Ausg. बाऽलकाद्वारिः पथिकसंकृतौ.

S. 128. *C.* Ausg. वृद्धिः ह्रन्द्रसि.

S. 130. *C.* Ausg. कृत्रः उदीचां.

S. 134. अशेः रुट्.

S. 135. Die Scholien zu *Bhatti-K.* V. 106. वेञो टिच्च.

S. 137. पूर्वस्य च दीर्घः gehört in der *C.* Ausg. schon zu den Scholien. — *C.* Ausg. व्येञ् st. व्येञ.

S. 138. Die *C.* Ausg. zieht स चोदात्तः zu den Scholien.

S. 139. आडो ह्रस्वश्च bildet in der *C.* Ausg. ein *Sûtra.*

S. 161. गात्र wird auch 170. erklärt. Statt शरीरं hat die *C.* Ausg. शकटं.

S. 162. *C.* Ausg. दिवेर्युच्च.

S. 164. C. Ausg. सिचिमुच्योष्टेट्रच्.

S. 165. Die Scholien zu *Bhaṭṭi-K.* IX. 12. चमि st. चिमि und त्रन् st. क्रः.

S. 170. Vgl. zu 161.

S. 171. C. Ausg. दादिभ्यश्छन्दसि.

S. 174. त्रेङ् एवमादिभ्य उत्रः ist in der C. Ausg. ein *Sûtra.*

S 186. C. Ausg. कृतृ...

S. 187. C. Ausg. रुचितं मिष्टं.

S. 191. C. Ausg. वप्यं st. याप्यं.

S. 235. C. Ausg. अङ्गतोरसिः, इरुडागमश्च wird zu den Scholien gezogen.

Pâda V.

S. 1. Dieses अद् wird wohl identisch mit अत् im *Gana* ऊर्यादि bei Pâṇini sein

S. 3. C. Ausg. असेद्रन्.

S. 9. तण्डुल ist schon IV. 109. erklärt worden.

S. 10. C. Ausg. दंसेरनी न् आ च.

S. 25. C. Ausg. माङ् ऊखो मयच्.

S. 31. C. Ausg. अच् तस्य ञ्ङच्.

S. 32. C. Ausg. स्त्रीकक्षाः.

S. 34. Vgl. zu III. 91.

S. 38. C. Ausg. ञनेरष्टच्.

S. 41. C. Ausg. कूमूलः.

S. 43. C. Ausg. दात्तुर्मशकः.

S. 44. C. Ausg. क्विरच्.

S. 49. क्रिन् रश्च वः zieht die C. Ausg. zu den Scholien.

S. 52. C. Ausg. उडः st. उडः und तितडः st. तितउः.

S. 53. Vgl. zu III. 43.

S. 54. *C.* Ausg. अर्तेर्वेम्. — अर्वन् ist schon IV. 114. erklärt worden.

S. 66. *C.* Ausg. तरतेर्डिः.

S. 70 Absichtlich schliesst der Verfasser das Werk mit dem heilbringenden Worte मङ्गल.

ALPHABETISCHES VERZEICHNISS DER *SÚTRA'S.*

अगारे णिच्च I. 76.

अघ्न्यादयश्च IV. 113.

अङ्गेरसिः... IV. 235.

अङ्गिमदिमन्दिभ्यः... III. 133.

अङ्गेर्नलोपश्च IV. 51.

अच इः IV. 140.

अच् तस्य जङ्ग च V. 31.

अत्तियमि... III. 61.

अत्तियुधुनोभ्यः... III. 47.

अत्तिरशिशिर्... I. 53.

अत्तिवृभ्यः... III. 38.

अत्तेरत्त च II. 49.

अत्यतिभ्यां च IV. 132.

अक्षेः को वा IV. 62.

अक्ष्यञ्जियुत्ति... IV. 215.

अञ्जिघृसिभ्यः क्तः III. 88.

अणश्च I. 8.

अणो डश्च I. 86.

अण्डन् कृसृभृवृञः I. 128.

अत्यविचमि... III. 116.

अदि भुवो डुतच् V. 1.

अदिशदिभू... IV. 66.

अदेर्ध च IV. 117.

अदेर्नुम्धौ च IV. 207.

अदेर्मुट् च II. 101.

अदेस्त्रिनिश्च IV. 69.

अनिर्वृषिभ्यां... IV. 17.

अनुङ्देश्च III. 52.

अन्दूदृम्फू... I. 93.

अन्दूदृम्भू... I. 93.

अन्ने च IV. 206.
अपडःसुषु स्थः I. 25.
अब्दादयश्च IV. 100.
अमिचिमिदि... IV. 165.
अमितम्योर्दीर्घश्च II. 17.
अमिनक्षियजि... III. 104.
अमेः सन् V. 21.
अमेरतिः IV. 60.
अमेर्दीर्घश्च I. 46.
अमेर्द्विषति... IV. 175.
अमेर्डुक्... IV. 212.
अमेस्तुट् च V. 60.
अम्बरीषः IV. 29.
अर्चिप्रुचिडु... II. 104.
अर्जिदृशिकम्यमि... I. 27.
अर्तेर्ऋत च IV. 28.
अर्तेर्णिलुक् III. 58.
अर्तिकमिश्रमि... III. 131.
अर्तिगृभ्यां भन् III. 150.
अर्तिपृवपियजि... II. 113.
अर्तिसृधृधम्यम्यश्यवि... II. 98.
अर्तिस्तुसुडु... I. 138.
अर्तेः किदिच्च II. 52.
अर्तेः क्युरुच्च V. 17.
अर्तेररुः IV. 80.
अर्तेरुच्च IV. 196.
अर्तेरुच्च IV. 45.
अर्तेर्गुणः प्रुट् च II. 85.
अर्तेर्निच्च IV. 196.
अर्तेर्निरि II. 8.
अर्तेश्च III. 60. — V. 7.
अर्तेश्च तुः I. 71.
अर्देर्दीर्घश्च II. 19.
अर्भकपृथुक... V. 53.
अलीकादयश्च IV. 25.
अवतेष्टिलोपश्च I. 140.
अवद्यावमाधम... V. 54.
अवितृसृ... III. 156.
अविमव्योष्टिषच् I. 45.
अविसिविसि... I. 142.
अवे भृञः II. 3.
अशित्रादिभ्यः... IV. 174.
अशिपणाय्योः... IV. 134.
अशिशकिभ्यां... IV. 148.
अस्यू प्रुषिलटि... I. 150.
अशेः सरः III. 69.
अशे रश च II. 74.
अशेर्णित् I. 52.

S. 53. Vgl. zu III. 43.

S. 54. *C.* Ausg. अर्तेर्वेन्. — अर्वन् ist schon IV. 114. erklärt worden.

S. 66. *C.* Ausg. तृतेर्ट्टिः.

S. 70 Absichtlich schliesst der Verfasser das Werk mit dem heilbringenden Worte मङ्गल.

ALPHABETISCHES VERZEICHNISS DER *SÚTRA'S.*

अगारे णिच्च I. 76.

अघ्याद्यश्च IV. 113.

अङ्गतेरसिः... IV. 235.

अङ्गिमदिमन्दिभ्यः... III. 133.

अङ्गेर्नलोपश्च IV. 51.

अच इः IV. 140.

अच् तस्य ञ्ङ च V. 31.

अजियमि... III. 61.

अजियुधुनीभ्यः... III. 47.

अजिरशिशिर... I. 53.

अजिवृरीभ्यः... III. 38.

अतोऽत्र च II. 49.

अत्यतिभ्यां च IV. 132.

अत्वेः को वा IV. 62.

अत्र्यञ्जियुजि... IV. 215.

अञ्जिघृसिभ्यः कः III. 88.

अणश्च I. 8.

अणो ऽश्च I. 86.

अण्डन् कृसृभृवृजः I. 128.

अत्यविचमि... III. 116.

अदि भुवो डुतच् V. 1.

अदिशदिभू... IV. 66.

अदेर्घ च IV. 117.

अदेर्नुम्धौ च IV. 207.

अदेर्मुट् च II. 101.

अदेस्त्रिनिश्च IV. 69.

अनिकृषिभ्यां... IV. 17.

अनुङ्देश्च III. 52.

अन्दूदृम्भू... I. 93.

अन्दूदृम्भू... I. 93.

उलूकाद्यश्च IV. 41.
उल्मुकद्वि... III. 83.
उल्वाद्यश्च IV. 97.
उषः कित् IV. 233.
उषिकुटिदलि... III. 141.
उषिकुषि... II. 4.
उषिखनिभ्यां... IV. 163.
ऊर्ज्जि तृणातेरलचौ... V 40.
ऊर्णोतेर्डः V. 47.
ऊर्णोतेर्नुलोपश्च I. 30.
ऋच्छेरः III. 130
ऋतेः कीकन् V. 51.
ऋतेश्च IV. 22.
ऋत्रेन्द्रायवज्र... II 29.
ऋज्रिवृधि... II. 84
ऋनन्यञ्जि... IV. 2.
ऋतेरम्च I. 92.
ऋषिवृषिभ्यां... III 122.
ऋहनिभ्यामूषन् IV. 74.
एतेर्णिच्च II 114.
एतेस्तुट् च I. 131.
एर्धिवक्ल्योश्चतुः I. 78.
कञ्जिमृजिभ्यां चित् III. 136.
कटिकुषिभ्यां... III. 76.
कठिचकिभ्यामोरन् I. 64.
कणेष्टः I. 103.
कट्टेर्णित्यक्तिणि IV. 84.
कनिन्युवृषितक्षि... I. 155.
कन्युच् क्षिपेश्च III. 51.
कपिगडिगणिड... I. 66.
कमिमनिजनि... I. 72.
कमेः किडाद्योपधायाः III. 137.
कमेः षश्च I. 55.
कमेरठः I. 100.
कलश्च IV. 5.
कलस्तृपश्च I. 104.
कलिकर्ग्योरमः IV. 85.
कलिगलिभ्यां... V. 26.
कवेरोतच्... I. 62.
कशेर्मुट् च IV. 32.
कषिहृषिभ्यां... IV. 16.
कषेष्कश्च I. 84.
कायतेर्डिमिः IV. 159.
किंशारयोः श्रिणाः I. 4.
किलेर्वुक्च I. 50.
किशोरादयश्च I. 65.
कुटः किच्च IV. 81.
कुटिकशिकौटिभ्यः I. 108.

अशेर्देवने III. 65.
अशेर्देवने युट् च IV. 192.
अशेर्नित् III. 154.
अशेर्लशश्च III. 57.
अश्नाते ऋश च IV. 47.
अश्नातेराप्नुकर्म्मणि... V. 57.
अश्वादयश्च V. 29.
असिसञ्जिभ्यां... III. 152.
असेरुरन् I. 42.
आः समिणनिकषिभ्यां IV. 176.
आडि ञित् IV. 7.
आडि पणिपनि... II. 46.
आडि प्रुषेः... II. 99.
आडि श्रिरुनिभ्यां... IV. 139.
आङ्परयोः... I. 33.
आणाको लूधू... III. 82.
आतृवन्वृद्धिश्च I. 80.
आनकः... III. 81.
आपः कर्माख्यायां IV. 209.
आप्नोतेर्ह्रस्वश्च I. 74.—II. 59.
इगुपधात्कित् IV. 121.
इण आग अपराधे च IV. 211.
इण आगसि IV. 199.
इण आसिः IV. 221.
इणः कित् III. 151.
इणास्तशन्... III. 147.
इणभीकापा... III. 43.
इणशीभ्यां वन् I. 151.
इणिसञ्जि... III. 2.
इन्देः कमिन्... IV. 158.
इषिमदिमुदिखिदि... I. 51.
इषियुधीन्धि... I. 143.
इषेः क्सुः III. 155.
इष्यशिभ्यां... III. 146.
ईषियुधीन्धि... I. 143.
ईषेः किच्च I. 13.
ईषेः किद्ध्रस्वश्च IV. 21.
उदकं च II. 40.
उदके थुट् च IV. 205.
उदके नुट् च IV. 198.
उदि चेर्डसिः V. 12.
उदि दृणातेरलौ... V. 19.
उद्यतेश्चित् IV. 89.
उन्दिगुधि... III. 67.
उन्देरिच्चादेः I. 12.
उन्दर्नलोपश्च II. 75.
उपसर्गे क्वसेः III. 115.
उब्जेर्बले... IV. 193.

कोरन् IV. 156.
कौतेर्नुम् IV. 101.
क्रमिगमित्तमिभ्यः... V. 43.
क्रमितमिशति... IV. 123.
क्रिय इकन् II. 45.
क्लिशेरन्... V. 33.
क्लिशेरोच्चोपधायाः... V. 56.
क्वणोः संप्रसारणं च III. 142.
क्वादिभ्यः कित् I. 114.
क्विब्वचिप्रच्छि... II. 58.
क्षुन् शिल्पिसंज्ञयोः... II. 33.
क्षमेरुपधालोपश्च V. 65.
क्षिपेः किच्च II. 103.
क्षुधिपिशि... III. 55.
खलेराकः IV. 13.
खनिकष्यज्यसि... IV. 141.
खरुशङ्कु... I. 36.
खर्जिपिञ्जादिभ्यः... IV. 91.
खर्लातः III. 111.
खष्यशिल्यशष्य... III. 28.
गडेः कड च III. 134.
गडेरादेश्च चः III. 105
गडेश्च IV. 79.
गण् शकुनौ I. 126.
गतिकारकोपपदयोः... IV. 226.
गन् गम्यर्थोः I. 122.
गभीरगम्भीरौ IV. 35.
गमेः सन्वच्च III. 31.
गमेरा च IV. 170.
गमेरिनिः IV. 6.
गमेर्गश्च II. 76.
गमेर्डोः II. 66.
गर्वेरत उच्च II. 55.
गश्चोदि II. 10.
गादाभ्यामिज्वुच् III. 16.
गिर उडच् IV. 157.
गुधृवीपचिवचि... IV. 168.
गुधेद्रुमः V. 2.
गुपादिभ्यः कित् I. 56.
गृधिपणयोः... III. 68.
ग्रसेरा च I. 141.
ग्रहेरनिः V. 67.
ग्रीष्मः I. 148.
ग्रो मुट् च I. 95.
ग्लानुदिभ्यां डौः II. 64.
घर्मः I. 147.
घसेः किच्च IV. 34.
घृणिपृश्नि... IV. 53.

कुटिकुषिभ्यां... IV. 188.
कुडिकम्प्योर्नलोपश्च IV. 145.
कुणिपुल्योः किन्दच् IV. 86.
कुन्वेर्नलोपश्च I. 59.
कुपेर्वा वश्च IV. 87
कुम्वेर्नलोपश्च I. 59.
कुयूभ्यां च III. 27.
कुर्भ्रश्च I. 22.
कुवः क्रन् III. 132.
कुवश्चङ् दीर्घश्च IV. 93.
कुषेर्लश्च IV. 189.
कुसेरम्भोमेदेताः IV. 108.
कृकदिकडि... IV. 83.
कृके वचः कश्च I. 6.
कृगृभ्वृक्षतिभ्यः... II. 117.
कृयोरुच्च I. 24.
कृञ उच्च IV. 33.
कृञ उदीचां... IV. 130.
कृञः कतुः I. 77.
कृञः पासः V. 45.
कृञादिभ्यः... V. 35.
कृतिभिदिलतिभ्यः... III. 145.
कृतेराग्यत्त... I. 16.
कृतेर्नुम्च III. 108.
कृतेष्ठ क्रू च II. 22.
कृत्यभ्रूभ्यां क्त्नः III. 17.
कृदराद्यश्च V. 41.
कृदाधारार्चि... III. 40.
कृत्वापाजिमि... I. 1.
कृविघृघिक्रवि... IV. 57.
कृवृतृसिदु... III. 10.
कृषिचमितनि... I. 81.
कृषेरादेश्च चः II. 100.
कृषेर्वर्णो III. 4.
कृषेर्वृडिश्योदीचां II. 39.
कृषेर्वृडिष्कन्दसि IV. 128.
कृल्हनिभ्यां क्त्नुः III. 30.
कृल्भ्यामेणुः II. 1.
कृगृभ्वृदृभ्यो वः I. 154.
कृगृभ्वृपृ... IV. 144.
कृतृकृपिभ्यः कीटन् IV. 186.
कृतृभ्यामीषन् IV. 26.
कृधूमदिभ्यः... III. 72.
कृपृवृजिमन्दि... II. 79.
कृवृदारिभ्यः... III. 53.
कृष्मृपृकटि... IV. 30.
कृष्मृशलिकलि... III. 121.
के ग्र एरङ् चास्य I. 88.

तमिविशिविडि.. I. 117
तरतेर्ड्रिः V. 66.
तरत्यादिभ्यश्च I. 119
तलिपुलिभ्यां च II. 5
तवेरिद्धा I. 48.
ताडेर्णिलुक् I. 98.
तिजेर्दीर्घश्च III. 18.
तिथपृष्ठगूथ... II. 12.
तुषारादयश्च III.
तुषिप्युषि... III. 12.
तृणाह्यायां चित् III. 59.
तृत्सृचौ शंसि... II.
तृहेः क्रो क्लोपश्च V. 8.
तृभूवदिवसि... III.
त्यजितनि... I. 130.
त्रो डुट् च I. 89.
त्रो रश्च लः I. 5.
त्रो रश्च लो वा III. 54.
दंशेश्च V. 11.
दंसेष्टनौ न श्रा च V.
दधातेर्यत्... V. 48.
दमेरुनसिः IV. 234.
दमेर्डोसिः II. 68.
दरिद्रातेः... I. 90.
दल्मिः IV. 48.
दक्षेर्गो लोपः... V. 61.
दाद्भ्यश्छन्दसि IV.
दाभाभ्यां नुः III.
दिधिषाव्यः III. 96.
दिवः क्वित् III. 120.
दिवेर्डः II. 95.
दिवो द्वे दीर्घश्च... IV. 56.
दीङो नुट् च III. 139.
डतनिभ्यां... III. 89.
डरीणो लोपश्च II. 21.
दृणातेर्ह्रस्वश्च IV.
दृदलिभ्यां भः III.
दृसनिजनिचरि... I. 3.
देशे ऽक् च IV. 214.
युतेरिसिवादेश्च तः II. 106.
द्रुदलिभ्यामिनन् II.
धान्ये नित् I. 9.
धापृवस्यज्यतिभ्यो नः III.
धृषेर्धिष् च... II. 80.
धेट इच्च III. 11, 34.
ध्मो धम च II. 36
ध्याप्योः संप्रसारणं
नजि च नदेः II. 94.

चकिरम्योः... II. 15.
चतेः शिव II. 115.
चतेर्बक्लं... IV. 221.
चङ्कणाः कङ्कणा च IV. 18.
चतेरन् V. 58.
चन्देरादेश्च छः IV. 218.
चन्द्रे मो डित् IV. 227.
चोर्वृत्ते IV. 173.
चेश्च V. 69.
चायः किः I. 73.
चायतेरन्ने... IV. 201.
चितेः कणः कश्च IV. 177.
चीकयतेराद्यन्त... V. 36.
चुपेरच्चोपधायाः I. 110.
च्युवः किच्च III. 24.
छन्दसीणः I. 2.
छन्दस्यसानच्... II. 83.
छापूखडिभ्यः कित् I. 123.
छित्वरच्छ्वर... III. 11.
छो गुड्ह्रस्वश्च I. 112.
जत्र्वादयश्च IV. 105.
जनिघसिभ्यामिण् IV. 131.
जनिदाच्युसृवृ IV. 107.
जनिमृङ्भ्यां... IV. 150.
जनेररष्ठ च V. 38.
जनेरुसिः II. 111.
जनेर्यक् IV. 112.
जनेष्टन् लोपश्च V. 30.
जनेस्तु रश्च V. 46.
जसिसहोरुरिन् II. 72.
जहातेः सन्वत्... I. 139.
जहातेर्द्वे च II. 35.
जहातेर्द्वे ऽन्तलोपश्च III. 96.
जीर्यतेः क्रिन्... V. 49.
जीवेरातुः I. 79.
जॄविशिभ्यां झच् III. 126.
जॄवृभ्यामूथन् II. 6.
जॄभॄस्तॄजागृभ्यः क्विन् IV. 55.
जेर्मूट् चोदात्तः III. 90.
ज्योरी च II. 24.
ज्यश्च II.
जमन्ताड्डः I. 113.
डित्खनेर्मुट्... V. 20.
णित्कसिपद्यर्तेः I. 85.
तनिमृङ्भ्यां... III. 87.
तनोतेरनश्च वः II. 63.
तनोतेर्डउः... V. 52.
तन्यृषिभ्यां... III. 74.

पातेर्बलि... IV. 204.
पादे च IV. 133
पानीविषिभ्यः पः III. 2[illegible]
पारयतेरजिः I. 134.
पिनाकादयश्च IV. 15.
पिबतेस्थुक् II. 110.
पिशेः किच्च III. 94.
पीयुक्कणिभ्यां... III. 26.
पीयेरूषन् IV. 77.
पुरः कुषन् IV. 75.
पुरसि च IV. 230.
पुरूरवाः IV. 231.
पुवो ह्रस्वश्च IV. 166.
पुषः कित् IV. 4.
पूञो यण्णुक्... V. 15.
पृषिरञ्जि... III. 110.
पृनहिकलिभ्य उषन् IV. 76.
पृभिदिव्यधि... I. 23.
प्र ईरशदोस्तुट् च IV. 116.
प्रथः कित्संप्रसारणं च I. 135.
प्रथिम्रदिभ्रस्जां... I. 28.
प्रथेः षिवन् संप्रसारणं च I. 149.
प्रथेरमच् V. 68.
प्राङि पणिकषः II. 42.
प्राततेररन् V. 59.
प्रे स्थः IV. 9.
प्रे ह्रतेः कूपे IV. 136.
प्लुषिकुषि... III. 1[illegible]
प्लुषेश्चोपधायाः III. 63.
फलिपाटिनमि... I. 18.
फलेरितजादेश्च पः V. 34.
फलेर्गुक् III. 56.
फेनमीनौ III. 3.
बन्धेर्ब्रधिबुधी च III. 12.
बहुलमन्यत्रापि II. 38, [illegible]
भन्देर्नलोपश्च III. 129.
भातेर्डवतुप् I. 63.
भियः क्रुकन् II. 32.
भियः षुग्वा I. 146.
भियः षुग्घ्रस्वश्च I. 136.
भुजिमृङ्भ्यां... III. 21.
भुजेः किच्च IV. 143.
भुवः कित् II. 108. — IV. 46.
भुवश्च IV. 8.
भुवो किच् III. 50.
भूरञ्जिभ्यां... IV. 216.
भूवादिगृभ्यः... IV. 172.
भूसूधूभ्रस्जिभ्यः... II. 78.

नञि शक्नातेः I. 157.
नञि लम्बेर्नलोपश्च I. 87.
नञि व्यथेः I. 49.
नञि हन एह च IV. 223.
नञ्याप इट् च III. 86.
नञ्लम्बेर्नलोपश्च I. 88.
नप्तृनेष्टृत्वष्टृ... II. 94.
नयतेरा च G'ajam. zu Bhaṭṭi-Kâvja III. 33.
नयतेर्डिच्च II. 96.
नहेर्दिवि भश्च IV. 210.
नहेर्हलोपश्च V. 22.
नहो भश्च IV. 127.
नामन् सीमन्... IV. 152.
नावञ्चेः I. 17.
निन्देर्नलोपश्च II. 18.
नियो मिः IV. 44.
निशीथगोपीथावगथाः... II. 19.
नुवो धुट् च IV. 225.
नृतिशृध्योः कूः I. 91.
नौ दीर्घश्च V. 13.
नौ व्यो यलोपः... IV. 130.
नौ षञ्जेर्घथिन् IV. 88.
नौ सदेः II. 118.
नौ सदेर्डिच्च III. 45.
नौ ह्वः III. 44.
पः किच्च I. 70.
पच एलिमच् IV. 302.
पचिनशोः... II. 31.
पचिमच्योः... V. 37.
पचिवचिभ्यां... IV. 219.
पटिकटिकुटि... I. 58.
पणेरिज्यादेश्च वः II. 59.
पतस्थ च IV. 12.
पतिचण्डिभ्यां... I. 116.
पतेरङ्गच्... I. 118.
पतेरत्रिन् IV. 70.
पते र्श्च लः III. 73.
पदिप्रथिभ्यां नित् IV. 184.
पयसि च IV. 229.
पर्मे कित् IV. 10.
परौ व्रजेः... II. 60.
पर्जन्यः III. 102.
पर्देर्नित्... III. 78.
पर्फरीकादयः IV. 120.
पातृतुदिवचि... II. 7.
पातेरतिः V. 6.
पातेर्डतिः IV. 58.
पातेर्डुम्सुन् IV. 179.

पातेर्बलि... IV. 204.
पादे च IV. 133
पानीविषिभ्यः पः III. 28
पायतेस्त्रिः I. 134.
पिनाकादयश्च IV. 15.
पिबतेस्थुक् II. 110.
पिशेः किच्च III. 94.
पीयुक्षणिभ्यां... III.
पीयेङ्षन् IV. 77.
पुरः कुषन् IV. 75.
पुरसि च IV. 230.
पुरुषवाः IV. 231.
पुवो ह्रस्वश्च IV. 166.
पुषः कित् IV. 4
पूलो यमुक्... V. 15.
पृषिरञ्जि... III. 110.
पृनक्लिकलिभ्य उषन् IV.
पृभिदिव्यधि... I. 23.
प्र ईरशदोस्तुट् च IV. 11
प्रथः कित्संप्रसारणं च I.
प्रथिम्रदिभ्रस्जां... I. 28
प्रथेः षिवन् संप्रसारणं च I. 1
प्रथेरमच् V. 68.
प्राङि पणिकषः II. 42.
प्राततेरन् V. 59.
प्रे स्थः IV. 9.
प्रे स्तृतेः कूपे IV. 136.
प्लुषिकुषि... III. 1
प्लुषेश्चोपधायाः III. 6
फलिपाटिनमि... I. 1
फलेरितजादेश्च पः V. 3
फल्गुक
फेनमीनौ III. 3.
बन्धेर्ब्रधिबुधी च III.
बडुलमन्यत्रापि II. 38,
भन्देर्नलोपश्च III. 129.
भातेर्डवतुप् I. 63.
भियः क्रुकन् II. 32.
भियः षुग्वा I. 146,
भियः षुग्घस्वश्च I. 136.
भुजिमृडभ्यां... III.
भुजेः किच्च IV. 143.
भुवः कित् II. 108. —
भुवश्च IV. 8.
भुवो कित् III. 50
भूरञ्जिभ्यां... IV. 216
भूवादिगृभ्यः... IV. 172.
भूसुधूभ्रस्जिभ्यः... II. 78

भृज ऊच II. 71.
भृजः कित् नुट् च I. 124.
भृजश्चित् III. 113.
भृमृदृशियजि... III. 109.
भृमृशीतॄ द्वचरि I. 7.—
भ्रमेः संप्रसारणं च IV. 122.
भ्रमेश्च डूः II. 67.
भ्रस्तिगम्मिनमि... IV. 46.
मकुरदर्दुरौ I. 40.
मङ्गेरलच् V. 70.
मद्गुरादयश्च I. 41.
मनेरुच्च IV. 124.
मनेर्दीर्घश्च III. 64.
मनेर्धश्छन्दसि II. 112.
मन्थः IV. 11.
मन्दिवाशिमथि... I. 38.
मव्यतेर्यलोपः... IV. 50.
मसेरुरन् V. [illegible]
मसेश्च I. 43.
मस्जेर्नुम्च IV. [illegible]
मह्वति ह्रस्वश्च I. 31.
मह्वेरिनण्च II. 57.
माङ ऊखो मय च V. 25.
माछाससिभ्यो यः IV. [illegible]
मिथिलादयश्च I. 57.
मिथुने मनिः IV. 153.
मिथुने ऽसिः... IV. 222.
मिपीभ्यां रुः IV. 104.
मीनातेरुरन् I. 67.
मुदिग्रोर्गग्गौ I. 127.
मुषेर्दीर्घश्च II. 43.
मुसे रक् II. 14.
मुहेः किच्च II. 116.
मुहेः खो मूर्च V. 22.
मूलेरादयः I. 61.
मूशक्यविभ्यः... IV. 110.
मृकणिभ्यामीचिः IV. 71.
मृकणिभ्यामूकोकणौ IV. 39.
मृगय्वादयश्च I. 37.
मृग्रोरुतिः I. 94.
मृजेर्गुणश्च I. 82.
मृजेष्टिलोपश्च I. 109.
मृडः कीकन्... IV. 24.
यजिमनिशुन्धि... III. 20.
यतेर्वृद्धिश्च II. 93.
यापो किद्द्वे च III. 157.
युजिरुचितिजां... I. 144.
युधिबुधि... II. 87.

पुष्यसिम्यामदिक् I. 137.
यो द्वे च I. 21.
रञ्जेः क्युन् II. 77.
रपेरत एच्च IV. 191.
रपेरिश्चोपधायाः I. 26.
रमे रश्च लो वा II. 34.
रमेर्नित् IV. 64.
रमेर्वृद्धिश्च I. 101.
रमेश्च IV. 213.
रमेस्त च III. 14.
राजेरन्यः III. 99.
रातेर्डैः II. 65.
राशादिभ्यां त्रिप् IV. 68.
रासिवल्लिभ्यां च III. 124.
रास्नासास्ना... III. 15.
रिचेर्धने घिच्च IV. 200.
रुचिभुजिभ्यां... IV. 180.
रुचिवचिकुचि... IV. 18[illegible]
रुदिविदिभ्यां... III. [illegible]
रुशातिभ्यां क्रुन् IV. 106.
रुषेर्निल्लुष्च III. 123.
रुहिनन्दि... III. 126.
रुहे रश्च लो वा III. 9[illegible]
रुहेर्वृद्धिश्च I. 47.
रुहेश्च II. 56.
रोदेर्णिलुक् II. 23.
लदेरट् च III. 7.
लदेर्मुट् च III. 158.
लङ्र्वृद्धिश्च I. 107. — IV. 92.
लङ्घिबंह्योर्नलोपश्च I. 2[illegible]
लङ्घेर्नलोपश्च I. 133.
लीरीङोर्ह्रस्वः... V. 55.
लोष्टपलितौ III. 91.
वङ्क्र्यादयश्च IV. 67.
वचिमनिभ्यां चिच्च V. 39.
वचेर्गश्च II. 33.
वदेरान्यः III. 103.
वनेरिश्चोपधायाः III. 8.
वयश्च III. 119.
वयसि धाञः IV. 22[illegible]
वर्णोर्विलिश्वाश्विरपये IV. 1[illegible]5.
वर्तमाने पृषद्बृहन्महत्... II. [illegible]
वलाकादयश्च IV. 14.
वलिमलितनिभ्यः... IV. 1[illegible]
वल्लेरकः IV. 40.
वल्गुश्च I. 19.
वशः कित् II. 70. — IV. [illegible]
वशेः कनसिः IV. [illegible]

वसिवपियजि... IV. 126.
वसेर्णित् IV. 217.
वसेश्च III. 70.
वसेस्तिः IV. 181.
वसेस्तुन् I. 75.
वसी रुचेः... II. 107.
वस्यिभ्यां णित् II. 118.
वस्विस्यर्तिभ्यश्चित् I. 61.
वहिश्रिश्रुयुद्रु... IV. 68.
वह्निह्राधाञ्भ्यः... IV. 226.
वह्नो धश्च I. 83.
वातप्रमीः IV. 1.
वाविन्धेः II. 27.
वातेर्डिच्च IV. 135.
वातेर्नित् V. 6.
विटपपिष्टप... III. 103.
विडादिभ्यः कित् I. 105.
विदिभुजिभ्यां... IV. 237.
विदेर्युच IV. 162.
विधाजो वेध च IV. 224.
विषा विक्षा IV. 36.
विशेः किच्च III. 88.
वीज्याज्वरिभ्यो निः I. 40.
वीपतिभ्यां नक् IV. 158.
वृक्षेर्नलोपश्च II. 105.
वृक्षेर्नौ ऽच्च IV. 147.
वृङ्शीङ्भ्यां... IV. 202.
वृतेः किच्च II. 48.
वृज रणयः III. 97.
वृजश्चित् III. 106.
वृञ्लुटितनि... V. 9.
वृतृवदि... III. 62.
वृतेर्वृद्धिश्च III. 78.
वृतेश्च II. 102.
वृतेष्कन्दसि IV. 142.
वृतेस्तिकन् III. 144.
वृद्भ्यां विन् IV. 54.
वृधिवपिभ्यां रन् II. 28.
वृश्चिकृभ्योः... II. 41.
वृषादिभ्यश्चित् I. 106.
वृद्रोः षुगडुकौ च IV. 103.
वेजः सर्वत्र IV. 151.
वेजस्तुट् च III. 117.
वेजो डिच्च IV. 73.
वेपितुक्योर्ह्रस्वश्च II 53.
वौ कसेः II. 16.
वौ तसेः IV. 183.
व्यधेः संप्रसारणं... I. 99.

व्याङि घ्रातेश्च... V. 63.
व्याधौ शुट् च IV. 197.
शः कित्सन्वच्च I. 20.
शकादिभ्यो ऽटन् IV. 82.
शकिशम्योर्नित् I. 111.
शकेरुनोन्तोन्त्युनयः III. 49.
शकेर्ऋतिन् IV. 59.
शते च I. 35.
शदेस्त च I. 60
शपेर्वश्च I. 105.
शमेः खः I. 102.
शमेर्ढः I. 99.
शमेर्बुक् IV. 42
शमेर्वन् IV. 96.
शलिमण्डिभ्यामूकण् IV. 43.
शावशेराप्तौ I. 44.
शाशपिभ्यां... IV. 99.
शीङो धुक्लुक्... IV. 38.
शीङो ह्रस्वश्च V. 24.
शीङ्क्रुशिरुहि... IV. 115.
शीङ्शपिरु... III. 112.
शुकवल्कोल्काः III. 42.
शुचेर्दश्च II. 20.
शुसिचिमीनां... II. 26.
शृङ्गारभृङ्गारौ III. 136.
शृणातेर्ह्रस्वश्च I. 125.
शृदृभसो ऽदिः I. 129.
शृपृभ्यां किच्च IV. 27.
शृपृकृञां... IV. 19.
शृरम्योश्च III. 100.
शृस्वृस्निहित्रप्यसि... I. 10.
शेवयह्वजिह्वा... I. 153.
श्मनि श्रयतेर्डुन् V. 20.
श्यास्त्या... II. 47.
श्रः करन् IV. 3.
श्रः शकुनौ IV. 129.
श्रयतेः स्वाङ्गे... IV. 195.
श्रुदक्षिस्पृहि... III. 95.
श्लिषेः कश्च I. 32.
श्लिषेरच्चोपधायाः III. 19.
श्वन्नुक्षन्पूषन्... I. 158.
श्वयतेश्चित् IV. 72.
श्वितेर्डश्च II. 89.
श्वः संप्रसारणं च IV. 194.
संश्चत्तृपद्वेहत् II. 82.
सचेरिवन् G'ajam. zu *Bhaṭṭi-K.* III, 35.
सप्यशूभ्यां तुट् च I. 156.
समाने ख्यः स चोदात्तः IV. 136.

समि कस उकन् II. 30.
समीणः II. 11. — IV. 94.
संपूर्वाच्चित् III. 71.
सम्यानच् स्तुवः II. 86.
सर्तेरटिः I. 132.
सर्तेरपः षुक्च III. 140.
सर्तेरप्पूर्वादसिः IV. 236.
सर्तेरयुः III. 22.
सर्तेर्णिच्च IV. 90.
सर्तेर्णित् II. 5.
सर्तेर्डुक्च III. 77.
सर्तेर्नुम्च IV. 23.
सर्वधातुभ्य इन् IV. 119.
सर्वधातुभ्यः ष्ट्रन् IV. 160.
सर्वधातुभ्यो मनिन् IV. 146.
सर्वधातुभ्यो ऽसुन् IV. 190.
सर्वनिघृषरिष... I. 152.
सलिकल्यनिमहि... I. 54.
सव्ये स्थस्कन्दसि II. 97.
सक्थो धश्च II. 109.
सातिभ्यां... IV. 154.
सानसिवर्णासि... IV. 109.
सावसेः IV. 182.
सिचिमुच्योः... IV. 164.
सिचेः संज्ञायां... V. 62.
सितनिगमि... I. 69.
सिवेष्टन् च IV. 95.
सिवेष्टर्यू च III. 9.
सुजो दीर्घश्च III. 13.
सुयुरुवृञो युच् II. 73.
सुवः कित् III. 35.
सुविदेः कत्रन् III. 107.
सुस्मृभ्यां तिच्च III. 26.
सुसूधागृधिभ्यः II. 25.
सूडः क्रिः IV. 65.
सूचेः स्मन् IV. 178.
सृज्ञे र सुश्च I. 15.
सृयुवचिभ्यः... III. 80.
सृवृजोर्वृद्धिश्च I. 121.
सृवृभूप्रुषि... III. 41.
सृवृषिभ्यां कित् IV. 50.
सौ रमेः कः... V. 14.
स्कन्देः सलोपश्च I. 14.
स्कन्देश्च स्वाङ्गे IV. 208.
स्तनिक्षिपुषि... III. 29.
स्तुवः क्सेप्यः... III. 98.
स्तुवो दीर्घश्च III. 25.
स्त्यायतेर्ड्रट् IV. 167.

स्थः कित्च V. 4.
स्थाचतिमृजेः... I. 115
स्था स्तो ऽम्बजवकौ IV. 98.
स्थो णुः III. 37.
स्नामदिपद्यर्ति... IV. 114.
स्नुव्रश्चि... III. 66.
स्पृशेः श्वणशुनौ पृ च V. 27.
स्फायितञ्चिवञ्चि... II. 13.
स्यन्देः संप्रसारणं च I. 68.
स्यन्देः संप्रसारणं धश्च I. 11.
स्यमेः संप्रसारणं च II. 44.
स्यमेरीट् च III. 46.
स्रंसेः शि कुट्... V. 16.
स्रुरीभ्यां तुट् च IV. 203.
स्रुवः कः स्रुवः... II. 62.
स्वसेर्ऋन् II. 92.
हनिकुषिनी... II. 2.
हनिमशिभ्यां... IV. 155.
हनेर्ह्रि च I. 145.
हनो बध च II. 37.
हन्तेः शरीरावयवे द्वे च V. 32.
हन्तेरंह च IV. 63.
हन्तेरच्... V. 64.
हन्तेर्मुट् हि च III. 128.
हन्तेर्युन्नाद्यन्तयोः... V. 42.
हरिमितयोर्द्रुवः I. 34.
हर्यतेः कन्यन्... V. 44.
हसिमृग्रिण्... III. 85.
हिंसेरीरन्नीरचौ V. 18.
हुयामाश्रु... IV. 169.
हुर्छेः सनो लुक्... II. 88.
हुवः श्लुवच्च II. 61.
हृपिषिरुहि... IV. 120.
हृभृधृसृस्तृ... IV. 149.
हृश्याभ्यामितन् III. 92.
हृषेरुलच् I. 96.
हृसृरुहि... I. 97
ह्रियः कुक्... III. 84.
ह्रियो रश्च लो वा III. 48.

ALPHABETISCHES VERZEICHNISS DER AFFIXE.

a. Mit den stummen Buchstaben.

अकुच् = अकु III. 80

अङ्गच् = अङ्ग I. 118—121.

अच् = अ V. 19, 20, 31, 32, 40, 64, 65.

अच = अच IV. 2.

अञ्चि = अञ्च् I. 134—136.

अटच् = अट IV. 107.

अटन् = अट IV. 82.

अटि = अट् I. 132, 133.

अठ = अठ I. 100, 101.

अण्डन् = अण्ड I. 128.

अतच् = अत III. 109—111.

अति 1) = अत् II. 81, 82. 2) = अति IV. 60—64. V. 5—7.

अत्रन् = अत्र III. 104—106.

अत्रिन् = अत्रि IV. 70.

अथ = अथ III 112—115.

अदि = अद् I. 129—131.

अदिक् = अद् I. 137.

अन् = अ V. 33

अनि = अनि II. 98—103. V. 67.

अनुङ् = अनु III. 52.

अन्य = अन्य III. 99—102.

अन्युच् = अन्यु III. 80

अप = अप III. 140.

अभच् = अभ III. 121—124.

अम = अम IV. 85. V. 54.

अमच् = अम V. 66, 69.

अम्बच् = अम्ब IV. 83, 84, 98.

अयु = अयु III. 22.

अर = अर III. 130, 131. V. 38, 39.

अरन् 1) = अर V. 59, 60. 2) = अर IV. 156.

अरु = अरु IV. 80, 81.

अल् = अ V. 19, 20, 40.

अलच् = अल V. 70.

अलिच् = अलि IV. 2.

अवक = अवक IV. 98.

अस = अस IV. 2.

असच् = अस III. 116—120.

असानच् = असान II. 83—85.

अस 1) =अस् IV. 222—233, 235—237.
2) =असि IV. 109.
असुन्=अस् IV. 190—220.
आ=आ IV. 36, 176.
आक=आक IV. 13—15.
आगूच्=आगू III. 80.
आणाक=आणाक III. 82.
आतु=आतु I. 79.
आतृकन्=आतृक I. 80.
आनक=आनक III. 81.
आनच्=आन II. 86—89.
आनुक्=आनु IV. 2.
आन्य=आन्य III. 103.
आप्य=आप्य III. 95, 96.
आरन्=आर् III. 133—139.
आल=आल V. 50.
आलच्=आल I. 115. IV. 109.
आलज्=आल I. 116.
आलीयच्=आलीय I. 115.
आस=आस IV. 2.
आसि=आस् IV. 221.
इ=इ IV. 140—145.
इकन्=इक II. 45, 46.
इञि=इञ् II. 69—71.
इञ्=इ IV. 126—130.
इण्=इ IV. 131—139
इत=इत IV. 108.
इतच्=इत V. 34.
इतन्=इत III. 92—95.
इति=इत् I. 97, 98.
इत्नुच्=इत्नु III. 29.
इत्र=इत्र IV. 174, 175.
इत्वन्=इत्व IV. 107.
इथिन्=इथि IV. 2.
इन्=इ IV. 119—125.
इनच्=इन II. 47—50.
इनण्=इन II. 58.
इनन्=इन II. 51—57.
इनि=इन् IV. 6—12.
इमनिच्=इमन् IV. 149.
इमनिन्=इमन् IV. 150, 151.
इलच्=इल I. 54—57.
इष्ठच्=इष्ठ IV. 2.
इष्ठुच्=इष्ठु IV. 2.
इष्णुच्=इष्णु III. 16.
इसन्=इस IV. 2.
ईसि=ईस् II. 104—110.
ई=ई III. 156—158.

ईकन्=ईक IV. 16—23.
ईचि=ईचि IV. 71—73.
ईद्=ईद् IV. 108.
ईप्=ई IV. 1.
ईरच्=ईर V. 18.
ईरन्=ईर IV. 30—35. V. 18.
ईषन्=ईष IV. 26—29.
उ=उ I. 7—21.
उकन्=उक II. 30.
उडच्=उड IV. 157.
उण्=उ I. 1, 2.
उति=उत् I. 94, 95.
उत्र=उत्र IV. 174.
उन=उन III. 49.
उनन्=उन III. 53—61.
उनसि=उनस् IV. 234.
उनि=उनि, उन्त=उन्त, उन्ति=उन्ति } III. 49.
उम=उम, उम्भ=उम्भ } IV. 108.
उरच्=उर I. 38—41.
उरन्=उर I. 42—44. V. 58.
उरिन्=उरि II. 72.
उलच्=उल I. 96.
उलन्=उल V. 9.
उलि=उलि IV. 2.
उशच्=उश IV. 109.
उषन्=उष IV. 76.
उसि=उस् II. 111—116.
ऊ=ऊ I. 81—90.
ऊक=ऊक IV. 39—42.
ऊकण्=ऊक IV. 39, 43.
ऊख=ऊख V. 25.
ऊथन्=ऊथ II. 6.
ऊम=ऊम V. 2.
ऊर=ऊर IV. 91.
ऊरन्=ऊर I. 67, 68. V. 3, 4.
ऊलच्=ऊल IV. 91, 92.
ऊषन्=ऊष IV. 74, 77—79.
ऋ=ऋ II. 95—97.
ऋतिन्=ऋत् IV. 59.
ऋन्=ऋ II. 92—94.
ऐण=ऐण II. 1.
ऐणय=ऐणय III. 97.
ऐरक्=ऐर I. 58—61.
ऐलिमच्=ऐलिम IV. 37.
ओतच्=ओत I. 62.

ओरन् = ओर् I. 64, 65.
ओलच् = ओल I. 66.
क 1) = अ V. 62, 63. 2) = क III. 40.
कक् = क III. 41, 42.
कङ्कण = अङ्कण IV. 24.
कण = कण IV. 177.
कतु = अतु I. 77.
कत्रिच् = अत्रि IV. 2.
कत्रन् = अत्र III. 107, 108.
कन् 1) = अ V. 56. 2) = क III. 43—48. V. 53.
कनसि = अनस् IV. 238.
कनिन् = अन् I. 155—158.
कन्यन् = अन्य V. 44.
कन्युच् = अन्यु III. 51.
कप = अप III. 142.
कपन् = अप III. 141—143.
कमिन् = अम् IV. 158.
कयन् = अय IV. 102, 103.
कर्न् = कर् IV. 3, 4.
कल 1) = अल I. 104—112. 2) = कल IV. 5.
काकु = आकु III. 76—79.
कालन् = आल I. 117. III. 75.
किकन् = इक II. 41—44.
कितच् = इत IV. 187.
किन्दच् = इन्द् IV. 86, 87.
किर्च् = इर् I. 51—53.
किय्यन् = इय्य IV. 180.
कीकच् = ईक IV. 25.
कीकन् = ईक IV. 24. V. 51.
कीटन् = ईट IV. 186.
कु = उ I. 3, 22—37.
कुक् = कु III. 84.
कुकन् = उक V. 53.
कुषन् = उष IV. 75.
कू = ऊ I. 91—93.
कृ = त III. 88—91. V. 14.
कृ = तु III. 30, 31.
कृ = त्र IV. 165, 166.
कथन् = II. 2, 3.
किथन् = थि III. 152.
कृ = न V. 8.
क्रिन् = नि IV. 107.
कमलन् = मल IV. 188, 189.
कु = अन II. 79, 80. V. 17.
कुयन् = अन II. 77, 78.
क्रन् = र् II. 25—27.
क्रारन् = रार् III. 132.

क्रि=रि IV. 65.
क्रिन्=रि IV. 66, 67. V. 49.
क्रुकन्=रुक II. 32.
क्रुन्=रु IV. 106.
क्ल=ल IV. 110.
क्वन्=व I. 150.
क्वनिप्=वन् IV. 115—118.
क्विन्=वि IV. 55—57.
क्विप्=0 II. 59—61.
क्षुन्=अक II. 33—40.
क्सरन्=सर III. 74.
क्सि=सि III. 153, 154.
क्सु=सु III. 155.
क्सेय्य=सेय्य III. 98.
क्स्न=स्न III. 17—19.
ख=ख I. 102. V. 22—24.
ग=ग I. 127. V. 61.
गण्=ग I. 126.
गन्=ग I. 122—125.
घथिन्=अथि IV. 88—90.
चर्=च IV. 93—95.
चतु=अतु I. 78.
चिक्=च् II. 62, 63.
क्त=अक्त III. 125—129
क्त्रि=अन्त्रि III. 50.
जुण्=उ I. 3—6.
ट=अ V. 10, 11.
टन् 1) =अ V. 10, 11. 2) =ट V. 30.
टिषच्=इष I. 45—50.
ठ=ठ I. 103.
ड 1) =अ V. 47. 2) =ड I. 113, 114
डड=अड V. 52.
डट=अट IV. 107.
डति=अति IV. 58.
डवतुप्=अवत् I. 63.
डिमि=इम् IV. 159.
डुतच्=उत V. 1.
डुन्=उ V. 28, 29.
डुम्सुन्=उम्स् IV. 179.
डू=ऊ II. 67.
डै=ऐ II. 65.
डैसि=ऐस् V. 12, 13
डो=ओ II. 66.
डोसि=ओस् II. 68.
डौ=औ II. 64.
ड्रर्=र IV. 167.
ड्रि=रि V. 66.
ढ=ढ I. 99. IV. 107.

णित्रन्=इत्र IV. 172, 173.
णु=णु III. 37—39.
णुकन्=उक II. 31.
त=त V. 55.
तकन्=तक III. 146.
तन्=त III. 85—87.
तनन्=तन III. 148.
तशन्=तश, तशसुन्=तशस् III. 147.
ति=ति IV. 181—185.
तिकन्=तिक III. 144, 145.
तु=तु I. 71—74. V. 46.
तुन्=तु I. 69, 70, 75, 76. V 43.
तृच्=तृ II. 90, 91.
तृन्=तृ II. 90.
त्नण्=त्न IV. 107.
त्युक्=त्यु III. 21.
त्र=त्र IV. 168.
त्रन्=त्र IV. 169—171.
त्रिनि=त्रिन् IV. 69.
त्रिप्=त्रि IV. 68, 69.
त्वन्=त्व IV. 107.
थक्=थ II. 7—12
थन्=थ II. 4, 5.
द=द IV. 99.
दन्=द IV. 99—101.
धुक्=धु IV. 38.
न=न III. 6—15.
नक्=न III. 2—5.
नि=नि IV. 49—53.
नु=नु III. 32—36.
प=प III. 23—28.
पास=पास V. 45.
फक्=फ V. 26.
भ=भ III. 149.
भन्=भ III. 150, 151.
मक्=म I. 143—148.
मन्=म I. 138—142.
मनि=मन् IV. 152.
मनिण्=मन् IV. 154.
मनिन्=मन् IV. 146—148, 154.
मि=मि IV. 44—48.
मिनि=मिन् III. 83.
मुक=मुक III. 82.
य=य IV. 109, 111.
यक्=य IV. 112, 113.
यत्=य V. 15, 16, 48, 54.
यतुच्=यतु IV. 2.

युक्=यु III. 21.
युच् 1) =यु III. 20. 2) =अन II. 73—76.
युन्=अन V. 42.
र=र V. 55.
रक्=र II. 13—24.
रन्=र II. 28, 29.
र=र IV. 104, 105.
लक्=ल IV. 38.
व=व I. 154.
वन् 1) =व I. 151—153. IV. 96, 97.
2) =वन् V. 54.
वनिप्=वन् IV. 114.
वरट्=वर V. 57.
वलञ्=वल IV. 38.
वालञ्=वाल I. 115.
वालन्=वाल IV. 38.
वि=वि III. 83.
विन्=वि IV. 54.
वुन्=अक V. 35—37, 53.
शक्=श IV. 107.
शुन्=शु V. 27.
श्यण्=श्य V. 27.
श्वन्=अव I. 149.
श्विन्=इव I. 149.
ष्ट्रन्=त्र IV. 160—164.
षरच्=वर II. 117, 118. III. 1.
स=स III. 62—68.
सन्=स V. 21.
सर=सर III. 69—73.
सिकन्=सिक IV. 155.
स्मन्=स्म IV. 178.
स्य=स्य IV. 107.
स्यन्=स्य IV. 2.

b. Ohne die stummen Buchstaben.

0=क्विप्.
अ=अच्, अन्, अल्, क, कन्, ट, टन्, ड.
अउ=डउ.
अक=कुन्, वुन्.
अकु=अकुच्.
अङ्कण=कङ्कण.
अङ्ग=अङ्गच्.
अच=अच.
अञ्=अञ्जि.
अट्=अटि.
अट=अटच्, अटन्, डट.
अठ=अठ.

अण्ड = अण्डन्.
अत् = अति.
अत = अतच्.
अति = अति, डति.
अतु = कतु, चतु.
अत्नि = कत्निच्.
अत्र = अत्रन्, कत्रन्.
अत्रि = अत्रिन्.
अथ = अथ.
अथि = घथिन्.
अद् = अदि, अदिकू.
अन् = कनिन्.
अन = क्यु, क्युन्, युच्, युन्.
अनस् = कनसि.
अनि = अनि.
अनु = अनुङ्.
अन्त = क्तच्.
अन्ति = किच्.
अन्य = अन्य, कन्यन्.
अन्यु = अन्युच्, कन्युच्.
अप = अप, कप, कपन्.
अभ = अभच्.
अम् = कमिन्.
अम = अम, अमच्.
अम्ब = अम्बच्.
अय = कयन्.
अयु = अयु.
अर् = अरन्.
अर = अर, अरन्.
अरु = अरु.
अल = अलच्, कल.
अलि = अलिच्.
अव = षवन्.
अवक = अवक.
अवत् = उवतुप्.
अस् = असि, असुन्.
अस = अस, असच्.
आ = आ.
आक = आक.
आकु = काकु.
आगू = आगूच्.
आणाक = आणाक.
आतु = आतु.
आतृक = आतृकन्.
आनक = आनक.
आन = आनच्.
आनु = आनुक्.
आन्य = आन्य.

आर=आरन्.
आल=आल, आलच्, आलज्, कालन्.
आलीय=आलीयच्.
आस्=आसि
आस=आस.
इ=इ, इञ्, इण्, इन्.
इक=इकन्, किकन्.
इञ्=इञि.
इत=इत, इतच्, इतन्, कितच्.
इत्नु=इत्नुच्.
इत्र=इत्र, णित्रन्.
इत्व=इत्वन्.
इथि=इथिन्.
इन्=इनि.
इन=इनच्, इनण्, इनन्.
इन्द्र=इन्द्रच्.
इम्=डिमि.
इमन्=इमनिच्, इमनिन्.
इर=किरच्.
इल=इलच्.
इव=षिक्न्.
इष=टिषच्.
इष्ठ=इष्ठच्.
इष्नु=इष्नुच्.
इष्णु=इष्णुच्.
इष्य=किष्यन्.
इस्=इसि.
इस=इसन्.
ई=ई, ईप्.
ईक=ईकन्, कीकच्, कीकन्.
ईचि=ईचि.
ईट=कीटन्.
ईद=ईद.
ईर=ईरच्, ईरन्.
ईष=ईषन्.
उ=उ, उण्, कु, णुण्, डुन्.
उक=उकन्, कुकन्, णुकन्.
उड=उडच्.
उत्=उति.
उत=उतच्.
उत्र=उत्र.
उन=उन, उनन्.
उनस्=उनसि.
उनि=उनि.
उन्त=उन्त.
उन्ति=उन्ति
उम=उम.
उम्भ=उम्भ.

उस्=उस्नुन्.
उर=उरच्, उरन्.
उरि=उरिन्.
उल=उलच्, उलन्.
उलि=उलि.
उश=उशच्.
उष=उषन्, कुषन्.
उस्=उसि.
ऊ=ऊ, कू, डू.
ऊक=ऊक, ऊकण्.
ऊख=ऊख.
ऊथ=ऊथन्.
ऊम=ऊम.
ऊर=ऊर, ऊरन्.
ऊल=ऊलच्.
ऊष=ऊषन्.
ऋ=ऋ, ऋन्.
ऋत्=ऋतिन्.
ऋण=ऋण.
ऋण्य=ऋण्य.
ऋर=ऋरक्.
ऋलिम=ऋलिमच्.
ऐ=डै.
ऐस्=डैसि.
ओ=डो.
ओत=ओतच्.
ओर=ओरन्.
ओल=ओलच्.
ओस्=डोसि.
औ=डौ.
क=क, कक्, कन्.
कण=कण.
कर=करन्.
कल=कल.
कु=कुक्.
ख=ख
ग=ग, गण्, गन्.
चू=चिक्.
च=चट्.
ट=टन्.
ठ=ठ.
ड=ड.
ढ=ढ.
ण्=ण्.
त=क, त, तन्.
तक=तकन्.
तन=तनन्.
तश=तशन्.

तशस् = तशसुन्.
ति = ति.
तिक = तिकन्.
तु = तु, तुन्.
तृ = तृच्, तृन्.
त्न = त्नण्.
त्नु = त्नु.
त्यु = त्युक्.
त्र = त्रक, त्र, त्रन्, ष्ट्रन्.
त्रि = त्रिप्.
त्रिन् = त्रिनि.
त्व = त्वन्.
थ = क्थन्, थक्, थन्.
थि = क्थिन्.
द = द, दन्.
धु = धुक्.
न = क्क, न, नक्.
नि = क्निन्, नि.
नु = नु.
प = प.
पास = पास.
भ = भ, भन्.
म = मक्, मन्.
मन् = मनि, मनिण्, मनिन्.
मल = कमलन्.
मि = मि.
मिन् = मिनि.
मुक = मुक.
य = य, यक्, यत्.
यतु = यतुच्.
यु = युक्, युच्.
र = क्रन्, ड्रट्, र, रक्, रन्.
रर = क्ररन्.
रि = क्रि, क्रिन्, ड्रि.
रु = क्रुन्, रु.
रुक = क्रुकन्.
ल = ल्क, लक्.
व = क्वन्, व, वन्.
वन् = क्वनिप्, वन्, वनिप्.
वर = वरट्, धरच्.
वल = क्वलच्.
वाल = वालच्, वालन्.
वि = क्विन्, वि, विन्.
श = शक्.
शु = शुन्.
ष = षण्.
स = स, सन्.
सर = क्सरन्, सर.

सि = क्सि.
सिक = सिकन्.
सु = क्सु.
सेय्य = क्सेय्य.
स्त = क्स्त.
स्म = स्मन्.
स्य = स्य, स्यन्.

ALPHABETISCHES VERZEICHNISS DER ERKLÆRTEN WOERTER.

अ

अंस (-स्) V. 21.
अंहति (-स्) Gabe, Geschenk IV. 63.
अंहस् (=) IV. 212.
अंहि (-स्) Fuss IV. 67. Vgl. अङ्घि.
अक्त (-म्) III. 88.
अक्ष (-स्) Würfel zum Spielen III. 65.
अक्षर (-म्) III. 69.
अक्षि (=) III. 154.
अक्ष्ण (-म्) III. 17.
अगस्ति (-स्) IV. 181.
अग्नि (-स्) IV. 51.
अघ (-म्) II. 29.
अघोर (-स्) II. 67.
अघ्न्या (-स्) = प्रजापति. — अघ्न्या Kuh (माहेयी) IV. 113.
अङ्कति (-स्) = अर्चति IV. 62.
अङ्क्स् (=) 1) Zeichen oder Merkmal. 2) Körper IV. 215.
अङ्कुर (-स्) oder अङ्कूर (-स्) I. 38.
अङ्कुश (-स्) IV. 109.
अङ्गस् (=) Vogel (पक्षिन्) IV. 215.
अङ्गार (-स्) III. 133.
अङ्गारस् (-रास्) IV. 235.
अङ्गुलि (-स्) IV. 2.
अङ्घि (-स्) Fuss IV. 67. Vgl. अंहि.
अजि (-स्) IV. 141.
अजिन (-म्) II. 49.
अजिर (-म्) Hof (अङ्गण) I. 53.
अर्चति (-स्) = अङ्कति IV. 62.
अञ्जलि (-स्) IV. 2.

अङ्गिष्ठ (-स्) Sonne IV. 2. (*C.* Ausg. अङ्गिष्ट).

अणु klein, gering; अणु (-स्) Korn (धान्य) I. 9.

अणड (-स्) I. 113.

अतस (-स्) 1) Wind. 2) Seele (आत्मन्) III. 116.

अतिथि (-स्) IV. 2.

अत्क (-स्) 1) Reisender. 2) Glied des Körpers III. 43.

अत्र (-स्) ? Sonne III. 6.

अत्रि (-स्) oder अत्रिन् (-त्री) IV. 69. (अत्रि, अत्रिन्).

अद्रु (-स्) geklärte Butter (पुरोडाश) I. 122.

अद्रुत (-म्) V. 1.

अद्मनि (-स्) Feuer II. 101.

अद्रि (-स्) IV. 66.

अधर्म (-स्) V. 54.

अधघन् (-घा) IV. 116.

अनिल (-स्) I. 54.

अनीक (-म्) IV. 17.

अनेहस् (-हास्) IV. 223.

अन्त (-स्) III. 85.

अन्तर् innerhalb, unter, zwischen (मध्य) V. 60.

अन्त्र (-म्) IV. 165.

अन्दु (-स्) Band, Fessel I. 93.

अन्धस् (=) gekochter Reis (अन्न) IV. 207.

अन्धु (-स्) Brunnen I. 27.

अन्न (-म्) gekochter Reis (ओदन) III. 10.

अप् (आपस् Pl.) II. 59.

अपद्धु (=) entgegengesetzt, widrig (प्रतिकूल) I. 25.

अपस् (=) religiöse Handlung IV. 209. Vgl. अप्नस् und आपस्.

अप्नु (-स्) Körper I. 74.

अप्नस् (=) religiöse Handlung IV. 209. Vgl. अपस् und आपस्.

अप्सरस् (-रास्, gewöhnlich im Plural) IV. 226, 236.

अब्भास् (=) Gestalt IV. 209.

अब्द (-स्) IV. 100.

अमति (-स्) Krankheit III. 109.

अमीति (-स्) Zeit IV. 60.

अमत्र (-म्) Gefäss (भाजन) III. 104.

अमनि (-स्) Weg (गति) II. 98.

अमित्र (-स्) Feind IV. 175. Auch अमित्र *Siddh. K.* Bl. 251. *a.* Z. 2.

अम्बरीष (-स्) Bratpfanne IV. 29. Nach *Amara-S.* ein Neutr.

अम्भस् (=) Wasser IV. 209.

अम्ब (-स्) IV. 110.

अयास् (indecl.) Feuer IV. 221.

अरणि (-स्) = अग्नेर्योनि: II. 98. Wilson: «*Wood used for kindling a fire, exciting it by attrition.*»

अरण्य (-म्) III. 101.

अरति (-स्) Angst, Besorgniss (उद्वेग) V. 7. — अरति (-स्) Zorn (क्रोध) IV. 61.

अरत्नि (-स्) m. die Hand mit ausgestreckten Fingern IV. 2.

अरर (-म्) Thor, Thür III. 131.

अरह (-स्) Feind IV. 80.

अरि (-स्) IV. 140.

अरुण (-स्) III. 60.

अरुस् (=) II. 113.

अर्जुष (-स्) Sonne IV. 74.

अर्क (-स्) III. 40.

अर्चि (-स्) oder अर्चिस् (=) Flamme II. 104.

अर्तुन (-स्) III. 58. — अर्तुन (-म्) Gras III. 59.

अर्णस् (=) Wasser IV. 198.

अर्थ (-स्) II. 4.

अर्पिस (-स्) Herz IV. 2.

अर्भ (-स्) III. 150.

अर्भक (-स्) Junges V. 53.

अर्म (-स्) eine Augenkrankheit I. 138.

अर्यमन् (-मा) I. 158.

अर्वन् (-र्वा) 1) gemein, verachtungswerth. 2) Pferd IV. 114. — NB. V. 54.

अर्शस् (=) Hämorrhoiden (गुदव्याधि) IV. 197.

अर्शसान (-स्) Feuer II. 85.

अलाबू (-स्) Cucurbita lagenaris I. 87. — P. VI. 2. 2.

अलि (-स्) IV. 140.

अलीक (-म्) falsch, unrichtig (मिथ्या) IV. 25.

अवगाथ (-स्) der sich früh morgens gebadet hat II. 9. — Pân. VI. 2. 144.

अवद्य (-म्) V. 54. — Pân. VI. 2. 2.

अवनि (-स्) II. 98.

अवन्ति (-स्) III. 50.

अवभृथ (-स्) II. 3. — Pân. VI. 2. 144.

अवम (-स्) V. 54.

अवस (-स्) 1) König. 2) Sonne III. 116.

अविचि (-स्) eine der Höllen IV. 73.

अविन (-स्) Opferpriester II. 47.

अविष (-स्) I. 45.

अवी (-स्) = नारी गतस्कला III. 156.

अव्यथिष (-स्) 1) Ocean. 2) Sonne. अव्यथिषी (=) 1) Erde. 2) Nacht. I. 49. — Pân. VI. 2. 2.

अव्वस् (-स्) = रस IV. 110.

अशनि (-स्) II. 98.

अशित्र (-त्र्) IV. 174.

अश्मन् (-श्मा) in den *Veden* IV. 148.

अश्र ? II. 14.

अश्रि (-स्) f. Schneide oder Spitze eines Schwertes IV. 139.

अश्रु (=) Thräne V. 29. — Nach II. 14. (?) und IV. 105. müsste man अश्रु oxytoniren.

अस्थ (-स्) I. 150.

अष्टन् (अष्ट) I. 156.

अष्टका (=) III. 146.

असि (-स्) IV. 141.

असु (असवस् Pl. masc.) die Lebensgeister (प्राणास्) I. 10.

असुर (-स्) I. 42.

अस्त्र (-त्र्) IV. 160.

अस्थि (=) III. 152.

अस्मन् (अहन्) I. 137.

अहन् (-हस्) I. 157.

अहि (-स्) 1) Schlange. 2) *Vṛtrâsura* IV. 139.

आ

आखनिक (-स्) 1) Schwein. 2) Maus oder Ratze (मूषिक) II. 46.

आखु (-स्) I. 33.

आगस् (=) 1) Beleidigung (अपराध) 2) Missethat (पाप) IV. 211.

आगामिन् (-मी) IV. 7.

आचेतस् (=) II. 116.

आजि (-स्) Kampf, Krieg IV. 132.

आडु (-स्) Floss (तृणप्लवद्रव्य) I. 86.

आति (-स्) Vogel IV. 132.

आत्मन् (-त्मा) IV. 154.

आपणिक (-स्) II. 46.

आपत्तिक (-स्) 1) vom Schicksal abhängig (दैवायत्त). 2) Falke II. 46.

आपनिक (-स्) 1) Saphir (इन्द्रनील, Wilson «Smaragd»). 2) *Kirâta* II. 46.

आपस् (=) religiöse Handlung IV. 209. Vgl. अपस् und अप्स्.

आँधन् (-धा) Wind I. 153.

आमिषँ m. n. 1) Fleisch. 2) Gegenstand der Freude. I. 46.

आर्त्रँ (-त्र्) II. 17.

आर्षुँ in den *Veden* I. 2.

आँयुस् (=) II. 114.

आर्द्रँ (-स्) lohfarbig (पिङ्गल) I. 85.

आर्द्रँ (-न्) II. 19.

आवसथँ (-स्) Haus III. 115. — P. VI. 2. 144.

आशिरँ (-स्) 1) Feuer. 2) *Raxas* I. 52.

आशुँ (=) schnell, eilig. आशु (-सँ) Reis, der in der Regenzeit reif wird (व्रीहिः पाटलः) I. 1.

आशुशुक्षँणि (-स्) 1) Feuer. 2) Wind. In den *Veden* II. 99.

आँष्ट्र (-न्) Aether IV. 161.

आसुरँ (-स्) = आँसुर I. 42.

इ

इक्षुँ (-स्) III. 155.

इक्षुकृत्क (-स्) Zuckerrohr-Mäher II. 33. — Pân. VI 2. 73

इँदम् (=) IV. 158.

इध्मँ (-स्) Alles, was zum Brennen gebraucht wird I. 143.

इनँ (-स्) 1) Herr, Haupt (पति). 2) König. 3) Sonne III. 2.

इँन्दु (-स्) I. 12.

इँन्द्र (-स्) II. 29.

इँभ (-स्) III. 151.

ईरा (=) 1) Wasser. 2) berauschendes Getränk II. 29.

ईरिण (-न्) Wüste II. 52.

इल्वल (-स्) eine Art Ungötter (दैत्यभेद) IV. 109.

इँषु (-स्) m. f. Pfeil I. 13.

इँष्टका (=) III. 146.

इध्मँ (-स्) 1) Frühling. 2) Liebesgott I. 143. Vgl. ईध्म.

इँष (-स्) Lehrer I. 152. Vgl. ईष.

ई

ईर्मँ (-न्) Wunde I. 143.

ईर्मँर (-स्) geschickt (आशुकर्मणि) V. 57.

ईष्मन् (-स्) = इष्मन् I. 143.

ईष (-स्) = ईष I 152.

ईषीका (=) Pinsel zum Malen (शलाका) IV. 21.

उ

उक्थ (-न्) eine Abtheilung des *Sâma-Veda* II. 7.

उक्षन् (-क्षा) I. 158.

उग्र (-स्) II. 29.

उच्चैस् V. 12.

उचित (-न्) IV. 187.

उत्स (-स्) Quelle III. 67.

उदक (-न्) II. 40.

उदर oder उदार (-न्) V. 19.

उदधि (-स्) Meer IV. 89.

उद्गीथ (-स्) ein Theil des *Sâma-Veda* II. 10. — Pân. VI. 2. 144.

उद्र (-स्) Fischotter (जलचर) II. 13.

उर्ण (-स्) Widder V. 17.

उरस् (=) IV. 196.

उरु (=) weit, gross I. 31.

उलप (-न्) zartes, junges Gras (कोमलं तृणं) III. 143.

उलूक (-स्) 1) Eule. 2) Indra IV. 41.

उल्का (=) III. 42.

उल्मुक (-स्) glühende Kohle III. 83.

उल्व (-स्) Bärmutter (गर्भाशय) IV. 97.

उशनस् (-नास्) IV. 238.

उशिज् (-शिग्) 1) geklärte Butter. 2) Feuer II. 70.

उशीर (-न्) IV. 31.

उषप (-स्) 1) Feuer. 2) Sonne III. 141.

उषस् (=) IV. 233.

उष्ट्र (-स्) IV. 163.

ऊध (-स्) III. 2.

ऊध्र (-स्) Strahl. ऊध्नी Kuh II. 13.

ऊ

ऊन (-स्) III. 2.

ऊम (-न्) Stadt I. 142.

ऊरु (=) Lende I. 30.

ऊर्णा (=) V. 47.

ऊदर oder ऊदार (-स्) 1) Held. 2) Rakas V. 40.

ऊर्मि (-स्) IV. 45.

ऋ

ऋक्थँ (-न्) Geld, Vermögen II. 7. Vgl. रिक्थँ.

ऋक्षँ (-स्) 1) Bär. 2) ein besonderer Berg.

ऋक्षँ (-न्) Stern, Gestirn III. 66.

ऋक्षँदर (-स्) Hauspriester III. 74.

ऋक्षँकरा (=) Hure III. 130.

ऋक्षँतीक (-स्) 1) उपक्त (?) IV. 22. 2) Rauch. 3) Indra V. 51.

ऋक्षँतीष (-न्) Bratpfanne IV. 28.

ऋक्षँतु (-स्) I. 27.

ऋक्षँत्र (-स्) Führer II. 29.

ऋज्रसानँ (-स्) Wolke (in den *Veden*) II. 84.

ऋतुँ (-स्) 1) Jahreszeit. 2) monatliche Reinigung I. 71.

ऋषभँ (-स्) III. 122.

ऋषिँ (-स्) IV. 121.

ए

एकँ (-स्) 1) allein, einzig. 2) ein anderer, verschiedener. 3) der erste, oberste III. 43.

एतँ (-स्) bunt III. 85.

एतँद् (=) I. 131.

एतँश (-स्) oder एतँशस् (-शास्) *Brâhmaṇa* III. 147.

एधतुँ (-स्) Mann, Mensch I. 78.

एनँस् (=) Sünde IV. 199.

एवँ (-स्) der da geht. एवँ (indecl.?) I. 151.

ओ

ओजँस् (=) Kraft, Macht, Stärke IV. 193.

ओतुँ (-स्) Katze I. 69.

ओदनँ (-स्) II. 75.

ओमँ् I. 140.

ओष्ठँ (-स्) II. 4.

क

कंसँ m. n. Trinkgefäss III. 62.

कर्तँ (-न्) Stern, Gestirn III. 62.

कङ्कटँ (-स्) Panzer, Rüstung IV. 82.

कङ्कणीका (=) घण्टिकायां कङ्कणीका सेव प्रतिसरापिँ IV. 18.

कङ्कपँ (-न्) = शाकपत्र III. 141.

कर्कू (-स्) Hautausschlag, Grind I. 84.

कलार (-स्) Pfau III. 136.

कैरक (-स्) V. 35.

करप्पू (-स्) 1) Wurm. 2) *Vidjâdhara* II. 58.

करम्ब (-स्) musikalisches Instrument IV. 83.

करीकु (-स्) Vogel III. 76.

कैरीर (-स्) 1) Höhle. 2) Lendenhöhle. IV. 30.

कर्रु (-स्) I. 8.

करोल (-स्) scharfer Geruch I. 66.

कर्वर (-म्) Würze, Brühe III. 1.

कठिन (-म्) II. 50.

कठैर (-स्) ein Armer, der mit Mühe sein Leben fristet I. 58.

कैठोर (-स्) I. 64.

कैडत्र (-म्) = कैलत्र III. 105.

कडम्ब (-स्) Spitze IV. 83.

कैडार (-स्) III. 134.

कर्णोचि (-स्) 1) Laut, Ton (निनाद). 2) Baum (पल्लविन्) IV. 71.

कण्ठ (-स्) I. 103.

कैतव (-म्) Sünde I. 150. Vgl. किंतव.

कदम्ब (-स्) ein besonderer Baum IV. 83.

कर्तु (-स्) I. 27. 1) Herz, als der Sitz der Gedanken und Gefühle. 2) Liebesgott I. 72.

कैन्दु (-स्) I. 14.

कार्या (=) IV. 113.

कैपाल (-म्) I. 117.

कपि (-स्) IV. 145.

कपिल (-स्) I. 55.

कपोत (-स्) I. 62.

कपोल (-स्) I. 66.

कफेलू (-स्) phlegmatisch I. 93.

कमठ (-स्) Schildkröte. (-म्) eine Art Gefäss (*Medic.*) I. 100.

कमर (-स्) verliebt III. 131.

कम्बल (-स्) I. 106.

कम्बू (-स्) Dieb, Räuber I. 93.

कैरक (-स्) und कैरका (=) संज्ञायां V. 35.

कैरट (-स्) IV. 82.

कैराड (-स्) I. 128.

कार्भ (-स्) III. 121.

कार्म्ब (-म्) vermischt IV. 83.

कैरीर (-स्) Spross vom Bambusrohr IV. 30.

कैरीष m.n. getrockneter Kuhdünger IV. 26.

कैरुणा (-स्) eine Baumart. कारुणा (=) Mitleid III. 53.

कोरेणु (-स्) II. 1.
कर्क (-स्) Schimmel III. 40.
कर्कन्धू (-स्) Zizyphus jujuba I. 93.
कर्करीका (=) kleines Wassergefäss IV. 20.
कर्ण (-स्) III. 10.
कर्दम (-स्) IV. 85.
कर्पास (-स्) V. 45.
कर्पूर (-स्) IV. 91.
कर्मन् (-र्म) IV. 146.
कर्व (-स्) 1) Liebe. 2) Ratze I. 154.
कर्वर (-स्) 1) Tiger. 2) Raxas II. 117.
कर्वुर (-स्) 1) weisse Farbe (श्वेत). 2) Raxas I. 41.
कर्षू (-स्) m. Feuer von getrocknetem Kuhdünger. — f. Fluss I. 81.
कलत्र (-म्) = कटत्र III. 105.
कलभ (-स्) III. 121.
कलम (-स्) IV. 85.
कलि (-स्) IV. 119.
कलिल (-म्) I. 54.
कलुष (-म्) IV. 76.
कल्क (-स्) 1) böse, schlecht. 2) Sünde. 3) Uebermuth, Stolz. 4) Schmutz, Unrath (विष्ठादयोः) III. 40.
कवच (-म्) IV. 2.
कवर (-स्) IV. 156.
कवस (-स्) IV. 2.
कवि (-स्) IV. 140.
कशेरु m.n. I. 88. — कशेरू (-स्) f. = तृणकन्द I. 88.
कश्मीर (-स्) Kashmir IV. 32.
कश्मल (-म्) I. 108.
कषि (-स्) böse, beleidigend IV. 141.
कषीका (=) eine Vogelart IV. 16.
काक (-स्) III. 43.
काणूक (-स्) Krähe IV. 39.
काद्म्ब (-स्) = कलहंस IV. 84.
कारि (-स्) Künstler, Handwerker IV. 130. (उट्टीचां).
कारु (-स्) 1) der Etwas thut. 2) Künstler, Handwerker I. 1.
कार्पास (-म्) von Baumwolle (Kleid) V. 45.
कार्षक (-स्) II. 39.
कार्षि (-स्) in den *Veden* IV. 128.
कार्शि (-स्) IV. 119.
काष्ठ (-म्) II. 2.
कासार (-स्) III. 138.
कासू (-स्) Speer, Lanze I. 85.

किंवदन्ती (=) Gerede, Gerücht, Gespräch der Leute III. 50.

किंशारु (-स्) 1) Bart beim Korn. 2) Pfeil I. 4. P. VI. 2. 139.

किकिदीवि (-स्) Coracias Indica. = किकीदिवि (-स्) IV. 57.

किंण्व (-न्) Sünde. Vgl. कींव I. 150.

किंस् (=) IV. 159.

किरण (-स्) II. 79.

किरि (-स्) Schwein IV. 144.

किरीट (-न्) IV. 186.

किल्बिष (-न्) I. 150.

किशोर (-स्) Füllen I. 65.

कीचक (-स्) eine Rohrart V. 36.

कीनाश (-स्) Jama V. 56.

कीर्ति (-स्) IV. 120.

कुकुर (-स्) oder कुक्कुर (-स्) I. 41.

कुक्षि (-स्) Bauch III. 67.

कुक्षि (-स्) III. 153.

कुचित (-न्) gemessen (परिमित) IV. 187.

कुटप (-स्) Gefäss zum Messen III. 141.

कुटर (-स्) Zelt, Wohnung von Tuch IV. 81.

कुटि (-स्) 1) Haus (शाला). 2) Körper IV. 144.

कुटिल (-न्) krumm, gebogen IV. 187.

कुटिल (-स्) I. 54.

कुटीर (-स्) Hütte I. 58.

कुड्मल (-स्) I. 108. — कुड्मल (-न्) IV. 188.

कुडि (-स्) Körper IV. 145.

कुड्मल (-स्) I. 108.

कुणप, nach K'âkravarmaṇa कुणप (-न्) III. 142.

कुणाल (-स्) Name einer Gegend III. 75.

कुणिन्द (-स्) Laut IV. 86.

कुण्ड (-न्) I. 114.

कुण्डिन (-न्) II. 50.

कुन्द (-स्) IV. 101.

कुपिन्द (-स्) Weber IV. 87. Vgl. कुविन्द.

कुब्ज (-न्) Wald II. 29.

कुमार (-स्) III. 137.

कुरङ्ग (-स्) I. 120.

कुरर (-स्) eine Vogelart III. 132.

कुरीर (-न्) Beischlaf IV. 33.

कुरु (-स्) I. 24.

कुलाल (-स्) I. 117.

कुल्फ (-स्) 1) Krankheit. 2) Knöchel V. 26.

कुल्मल (-न्) IV. 189.

कुविन्द (-स्) Weber IV. 87. Vgl. कुपिन्द.

कुवेर (-स्) I. 59.
कुषाकु (-स्) 1) Feuer. 2) Sonne III. 76.
कुष्ठ (-स्) II. 2.
कुम्भल (-म्) IV. 188.
कुसीत (-स्) bewohnte Gegend (जनपद) IV. 108.
कुसीद (-म्) IV. 108.
कुसुम (-म्) IV. 108.
कुसुम्भ (-म्) IV. 108.
कुल्क (-स्) II. 38.
कूची (=) Pinsel zum Malen IV. 93.
कूप (-स्) III. 27.
कृकवाकु (-स्) 1) Pfau. 2) Hahn. 3) Eidechse I. 6.
कृच्छ्र (-म्) II. 22.
कृतक (-म्) II. 38.
कृत्तिका (=) III. 145.
कृतु (-स्) Künstler, Handwerker III. 30.
कृत्स्न (-म्) Wasser III. 66.
कृत्स्न (-म्) ganz III. 17.
कृदर (-स्) Kornboden V. 41.
कृतत्र (-म्) Pflug III. 108.
कृमीट (-म्) 1) Bauch. 2) Wasser IV. 186.
कृमि (-स्) = क्रिमि IV. 123.
कृवि (-स्) Weberstuhl (तन्तुवायद्रव्य) IV. 57.
कृशानु (-स्) IV. 2.
कृषक (-स्) II. 39.
कृषि (-स्) IV. 121.
कृषिक (-स्) II. 41.
कृष्ण (-स्) schwarz oder dunkelbraun, schwarze Farbe III. 4.
कृसर (-स्) gekochter Reis mit Sesam (तिलौदन) III. 72.
केतु (-स्) 1) Flagge, Banner. 2) ग्रह I. 73.
केलि (-स्) IV. 119.
केश (-स्) V. 33.
कोकिल (-स्) I. 54.
कोटि (-स्) IV. 119.
कोमल (-म्) I. 108.
कोरक (-स्, -म्) V. 35.
कोष्ठ (-म्) II. 4.
क्रतु (-स्) Opfer I. 77.
क्रयिक (-स्) Käufer II. 45.
क्रोञ्च (-स्) Vogel V. 43.
क्रिमि (-स्) = कृमि IV. 123.
क्रोष्टन् (-ष्टा) Schakal IV. 115.
क्रूर (-स्) II. 22.
क्रोष्टु (-ष्टा) I. 69.

चन्द्रन् (-द्रा) Mond I. 158.
चन्द्र (-स्) Mond I. 10.
चर्तर् (-र्त्री) 1) Sohn eines Çûdra von einer Vaiçjâ. 2) Wagenlenker. 3) Thürsteher II. 90.
चर्म्म (-न्) IV. 168.
चर्षु (-स्) geduldig V. 43.
चर्वन् (-र्वा) Wind IV. 115.
चर्षणि (-स्) Wurfgeschoss II. 103.
चर्षणु (-स्) Wind III. 52.
चषणर्यु (-स्) Frühling III. 51. (Ug'valadatta).
चस्र (-न्) II. 13.
चौर (-न्) IV. 34.
चुद्र (-स्) II. 13.
चुधुन (-स्) ein besonderer wilder Stamm (म्लेच्छजाति) III. 55.
चुर (-स्) II. 29.
चेम (-न्) Wohlbefinden I. 138.
चोम, चौम (-न्) I. 138.
च्मा (=) V. 65.

ख

खजाप (-स्) geklärte Butter III. 141.
खजाक (-स्) Vogel IV. 13
खट्वा I. 150.
खड्ग (-स्) I. 123.
खण्ड (-स्) I. 113.
खदिर (-स्) I. 53.
खनि (-स्) IV. 141.
खर (-स्) 1) Narr, närrisch. 2) grausam. 3) Pferd. 4) der Liebesgott I. 36.
खर्जू (-स्) Hautausschlag, Grind I. 81.
खर्जूर (-स्) IV. 91.
खलति (-स्) kahlköpfig III. 111.
खल्प (-स्) 1) Gewalt (बलात्कार). 2) Zorn. III. 28.
खात्र (-न्) 1) Spaten. 2) Wasserbehälter IV. 163.
खिदिर (-स्) Mond I. 51.
खिद्र (-स्) 1) Krankheit. 2) Armer II. 13.
खुर (-स्) II. 29.

ग

गगन (-न्) II. 76.
गड्ग I 122.

गडयत्नु (-स्) Wolke III. 127.

गडेर (-स्) Wolke I 58.

गडोल (-स्) roher Zucker (गुडक) I. 66. Vgl. गण्डोल.

गण्ड (-स्) I. 113.

गण्डूष (-स्), गण्डूषा (=) IV. 79.

गण्डोल (-स्) roher Zucker I. 66. Vgl. गडोल.

गद्यिलु (-स्) gesprächig, geschwätzig III. 29.

गन्तु (-स्) I 69.

गभीर (-स्) IV. 35.

गमथ (-स्) 1) Weg. 2) Reisender III. 112.

गमिन् (-मी) IV. 6.

गम्भीर (-स्) IV. 35.

गरुड (-स्) IV. 157.

गरुत् (=) Flügel I. 94.

गर्ग (-स्) I. 127.

गर्त (-स्) III. 85.

गर्दभ (-स्) III. 121.

गर्भ (-स्) III. 150.

गर्मुत् (=) 1) Gold. 2) eine Grasart I. 95.

गर्व (-स्) I. 154.

गर्वि (-स्) stolz, hochmüthig (अहंकारिन्) II. 117.

गह्वर (-म्) III. 1.

गातु (-स्) 1) Sänger. 2) Männchen des Kokila. 3) Biene 4) Gandharva I. 72.

गात्र (-म्) IV. 170. Körper (?) IV. 161.

गाथा (=) II. 4.

गान्तु (-स्) Reisender V. 43.

गारित्र (-म्) gekochter Reis (ओदन) IV. 172.

गिरि (-स्) 1) Berg. 2) eine Augenkrankheit IV. 144.

गुड (-स्) I. 114.

गुडेर (-स्) Mundvoll (गुडक) I. 58.

गुत्स (-स्) Blumenstrauss III. 67.

गुधेर (-स्) Hüter, Beschützer I. 61.

गुपिल (-स्) König I. 56.

गुरु (-स्) I. 24.

गुर्विणी schwangere Frau II. 55.

गुल्फ (-स्) Knöchel V. 26.

गुल्मिल (-म्) Geld, Reichthum (?) I. 56.

गुल्हेर (-स्) Schmidt I. 61.

गूर्ध (-म्) Unrath II. 12.

गृत्स (-स्) der Liebesgott III. 68.

गृधु (-स्) der Liebesgott I. 23.

गृध्र (-स्) II. 25.
गृहपत्य (-स्) Hausvater, Familienvater III. 95.
गेहु (-स्) Sänger III. 16.
गो (गौस्) m. 1) Stier. 2) Sonne. 3) Strahl. 4) ein besonderes Opfer. — f. 1) Kuh. 2) Erde. 3) Weltgegend. 4) Sarasvatî (भारती). — m. f. 1) Himmel. 2) Strahl. 3) Indra's Donnerkeil. 4) Wasser. 5) Auge. 6) Haar. 7) Pfeil II. 66.
गोत्र (-म्) 1) Name, Benennung. 2) Geschlecht, Familie. गोत्रा (=) Erde IV. 168.
गोधूम (-स्) V. 2.
गोपीथ (-म्) geheiligter Wallfahrtsort II. 9. Pân. VI. 2. 144.
गौर (-स्) 1) weiss. 2) gelb. 3) blassroth II. 29.
ग्रन्थि (-स्) IV. 141.
ग्रहणि (-स्) oder ग्रहणी (=) eine besondere Krankheit V. 67.
ग्राम (-स्) I. 141.
ग्रीवा (=) I. 153.
ग्रीष्म (-स्) I. 148.
ग्लानि (-स्) IV. 52.
ग्लौ (-स्) II. 64.

घ

घर्म (-स्) I. 147
घातन (-स्) Mörder V. 42.
घासि (-स्) 1) Essen, Speise. 2) Feuer IV. 131.
घुण्ट (-स्) Biene I. 114.
घृणि (-स्) Strahl IV. 53.
घृत (-म्) III. 88.
घृषि (-स्) Schwein IV. 57.
घोर (-म्) V. 64.

च

चकोर (-स्) I. 64.
चक्र (-स्) der da thut, handelt, macht I. 22.
चन्तस् (=) II. 115.
चङ्गर (-स्) Wagen I. 38.
चञ्चरीक (-स्) Biene IV. 20.
चटु (=) angenehme, freundliche Rede I. 3. Vgl. चाटु.
चटुल (-म्) schön I. 96.

चण्डै (-स्) I. 113.
चण्डाल (-स्) I. 116.
चतुर (-वास्) V. 58.
चतुर् (-स्) I. 38.
चत्वर् (-म्) II. 117.
चनस् (=) Speise IV. 201.
चन्द्र (-स्) Mond II. 13.
चन्द्रिर् (-स्) 1) Elephant. 2) Mond I. 51.
चन्द्र (-स्) Mond II. 13.
चन्द्रमस् (-मास्) Mond IV. 227.
चपल (-म्) I. 110.
चमर् (-स्) III. 131.
चमस (-स्) Gefäss, aus dem *Soma* getrunken wird III. 116.
चर्मू (-स्) I. 81.
चरक (-स्) II. 33.
चरम (-स्) V. 60.
चरु (-स्) Opfer, das den Göttern dargebracht wird I. 7.
चर्मन् (-र्म) IV. 146.
चर्षणि (-स्) Mensch II. 100.
चषक (-स्) II. 33.
चषाल (-स्) Ring am Opferpfahl IV. 109.
चारु (=) angenehme, freundliche Rede I. 3. Vgl. चरु.
चाण्डाल (-स्) I. 116.
चातुल (-स्) I. 115.
चात्रि (-म्) IV. 173.
चारु (=) lieblich, angenehm I. 3.
चिक्कण (-म्) 1) fettig. 2) weich, sanft, glatt IV. 177.
चित्र (-म्) IV. 165.
चीर (-म्) II. 26.
चीवर (-म्) das zerlumpte Kleid eines Bettlers III. 1.
चुक्र (-म्) verschiedene sauer schmeckende Sachen (अम्लद्रव्य) II. 15.
चुब्र (-म्) Gesicht II. 29.
चूर्णि (-स्) 100 *Kaparda's* IV. 53.
चेतस् (=) IV. 190.
च्युत (-स्) Gesicht III. 24.
च्यौत्र (-स्) 1) der da geht. 2) einer, der sein Kapital an guten Werken aufgezehrt hat (क्षीणपुण्य). 3) aus einem Ei entstanden IV. 107.

ह

हेंगल (-स्) = हागलें I. 112.
हेंत्र (-त्र्) IV. 160.
हर्वें (-स्) 1) Haus. 2) Laube III. 1.
हर्दिंस् (=) Dach II. 104.
हेंमन् (-मा) IV. 146.
हेंन्दस् (=) IV. 218.
हार्दि oder हार्दिंस् (=) eine Krankheit, wobei man sich übergiebt (वमनव्याधि) II. 104.
हेंवि (-स्) Glanz IV. 57.
हेंग (-स्) I. 123.
हागलें (-स्) = हेंगल I. 112.
हार्यो (=) IV. 111.
हिर्वें (-स्) Betrüger, Spitzbube III. 1.
हिंदि (-स्) der da spaltet (हेतर) IV. 120.
हिंदि (-स्) Axt IV. 144.
हिदिर्वें (-स्) 1) Axt. 2) Schwert I. 51.
हिंद्रं (-त्र्) II. 13.

ज्ञ

ज्ञगत् (=) II. 81.
ज्ञघनें (-न्) *Mons Veneris* V. 32.
ज्ञघ्नु (-स्) Mörder I. 22.
ज्ञङ्घा (=) V. 31.
ज्ञेटा (=) V. 30.
ज्ञठेर (-न्) V. 38.
ज्ञेंतु (=) I. 18.
ज्ञत्रुं (=) IV. 105.
ज्ञनिं (-स्) Hervorbringen, Erzeugen IV. 131.
ज्ञेंनिव m. Vater. -वा f. Mutter. ज्ञनिवो मातापितरौ IV. 107.
ज्ञेंनिमन् (-मा) Geburt IV. 150.
ज्ञनुंस् (=) Geburt II. 111.
ज्ञन्तु (-स्) lebendes Wesen I. 72.
ज्ञेंन्मन् (-न्म) IV. 146.
ज्ञन्यं (-न्) Kampf, Krieg IV. 112.
ज्ञन्युं (-स्) lebendes Wesen III. 20.
ज्ञम्बुं (-स्) = ज्ञम्बूं (-स्) I. 93.
ज्ञयन्तें (-स्) Indra's Sohn III. 127.
ज्ञरेंठ (-स्) I. 100.
ज्ञरन्तें (-स्) Büffel III. 125.
ज्ञरसानें (-स्) Mensch (in den *Veden*) II. 83.
ज्ञरायु (-स्) Bärmutter I. 4. Pâṇ. VI. 2. 139.
ज्ञेंवथ (-न्) Fleisch II. 6.
ज्ञर्वेर III. 130.

ज्योर्णा (-स्) 1) Mond. 2) Baum III. 10.
ज्योर्तु (-स्) 1) Vulva. 2) Elephant V. 46.
ज्योसुरि (-स्) Indra's Donnerkeil II. 72.
ज्योक्क (-स्) der da verlässt. 2) Zeit II. 35.
ज्योक्कु (-स्) III. 36.
ज्योगृवि (-स्) König IV. 55.
ज्योतवेदस् (-दास्) IV. 226.
ज्योनु (=) I. 3.
ज्यामातर् (-ता) II. 91.
ज्यार्या (=) Gattin IV. 112.
ज्यार्यु (-स्) Medicin I. 1.
ज्यिगत्नु (-स्) (ज्यिंगत्नु?) III. 31.
ज्यिन (-स्) G'ina III. 2.
ज्यिंत्रि (स्-) 1) Zeit. 2) Vogel V. 49.
ज्यिंह्स (-स्) 1) krumm. 2) langsam I. 139.
ज्यिंह्वा (=) I. 153.
ज्यीमूत (-स्) III. 90.
ज्यीर (-स्) *Panicum miliaceum* II 24.
ज्यीर्वि (-स्) Axt IV. 55.
ज्यीवथ (-स्) lange lebend III. 112.
ज्यीवत्त (-स्) Medicin III. 126.
ज्यीवातु m. n. 1) Leben. 2) Nahrung. Speise, gekochter Reis. 3) Heilmittel, den Todten wieder in's Leben zu bringen I. 79.
ज्युङ्गार्ण (-स्) Mond II. 88.
ज्युङ्ग (-स्) II. 61.
द्यु (-स्) f. 1) Eile. 2) Aether. 3) *Sarasvatî*. 4) Piçâk'î II. 58.
द्यूर्ण (-स्) IV. 49.
द्यैवातृक (-स्) 1) lange lebend. 2) vom Ackerbau lebend. 3) Arzt. 4) Mond I. 80.
द्यानि (-स्) IV. 49.
द्यौतिस् (=) II. 106

क

कर्कोर III. 130.
कर्कोरीक (-म्) Körper IV. 20.

त

तक्र (-म्) II. 13.
तत्तन् (-त्ता) I. 155.
तडाक (-स्) IV. 15.
तडित् (=) I. 98.
तण्डुल (-स्तास् pl.) IV. 109. V. 9.
तत (-म्) III. 87.

तॅंद् (=) I. 130.

तॅंनय (-स्) IV. 102

तनॅं (-स्) dünn, klein. तनॅं (-स्) oder तनूॅं (-स्) Körper I. 7. — तनूॅं (-स्) I. 81.

तॅंनुस् (=) II. 113.

तॅंन्तु (-स्) I. 69.

तन्त्रीॅं (-स्) Saite der Laute (वीणा) oder eines andern Instruments III. 156.

तॅंन्द्रि (-स्) Ohnmacht (मोह) IV. 67.

तन्यतॅं (-स्) 1) Wind. 2) Nacht IV. 2.

तपर्सॅं (-स्) 1) Mond. 2) Vogel III. 116.

तॅंपुस् (=) 1) Sonne. 2) Feuer. 3) Feind. II. 113.

तम्रतॅं (-स्) begierig nach Etwas (तृष्णापर) III. 109.

तमर्सॅं (-स्) Finsterniss III. 116.

तॅंमाल (-स्) I. 117.

तरङ्गॅं (-स्) I. 119.

तर्णि (-स्) II. 98.

तरन्तॅं (-स्) Meer. तरन्तीॅं Nachen III. 127.

तरलॅं (-स्) I. 106.

तरिॅं (-स्) IV. 140.

तरीॅं (-स्) Schiff III. 156.

तॅंरीष (-स्) Floss, Nachen IV. 26.

तर्हॅं (-स्) Baum I. 7.

तॅंरुण (-स्) Jüngling III. 54. Vgl. तॅंरुन.

तॅंर्कु (-स्) Weberschiff I. 16.

तर्दूॅं (-स्) hölzerner Kochlöffel I. 89.

तर्षॅं (-स्) 1) Floss. 2) Meer III. 62.

तॅंल्लिन (-म्) 1) nicht zusammenhängend, mit Zwischenräumen. 2) klar, durchsichtig. 3) wenig II. 54.

तॅंरुन (-स्) Jüngling III. 54. Vgl. तॅंरुण.

तॅंल्प (-म्) 1) Gattin 2) Bett. 3) Thurm (अट्ट) III. 28.

तविषॅं (-स्) 1) Ocean. 2) Indra's Himmel. तविषीॅं 1) Kraft, Stärke. 2) Erde. 3) Fluss. 4) himmlische Jungfrau (देवकन्या) I. 48. Vgl. ताविषॅं.

तॅंसर (-स्) Weberschiff III. 74.

तासॅं (-स्) III. 89.

तास्र (-म्) II. 17.

तॅंलु (-स्) I. 5.

ताविषॅं (-स्) und ताविषीॅं = तविषॅं und तविषीॅं I. 48.

तिग्मॅं (-म्) I. 144.

तिमिलॅं (-स्) Mond I. 56.

तित्तॅंउ m. n. V 52.

तिंतिडीक (-स्) ein besonderer Baum IV. 20.

तिंत्रि (-स्) 1) Feuer. 2) Liebesgott II. 12.

तिंमि (-स्) ein besonderer Fisch IV. 123.

तिमिर (-न्) 1) Finsterniss. 2) Augenkrankheit I. 51.

तिरीट (-न्) 1) Gold (सुवर्ण). 2) Kopfschmuck (शिरोवेष्टन) IV. 186

तीक्ष्ण (-न्) III. 18.

तीर्थ (-न्) 1) geheiligte Wissenschaft (शास्त्र). 2) Mittel, Hülfsmittel. 3) Opfer. 4) geheiligter Ort. 5) Rathgeber. 6) Lehrer II. 7.

तीवर (-स्) = जातिविशेष III. 1.

तुंडि (-स्) IV. 119.

तुंडिड (-स्) IV. 119.

तुण्डिल (-स्) rauh, streng redend I. 54.

तुत्थ (-स्) Feuer II. 7.

तुषार (-स्) III. 138.

तुंहिन (-न्) II. 53.

तूर्ण (-स्) IV. 52.

तूलि (-स्) oder तूली (=) Pinsel zum Malen IV. 121.

तूल्य (-न्) 1) Staub. 2) Sünde. 3) besondere Tracht der Haare (जटा) III. 85.

तृण (-न्) V. 8.

तृपत् (=) Sonnenschirm II. 82.

तृपला (=) kriechende Pflanze I. 104.

तृप्र (-स्) Butter mit Oel vermischt (पुरोडाश) II. 13.

तृफल (-न्) oder तृफला (=) die drei Gewürze (*the three myrobalans*) I. 104.

तृष्णा III. 12.

त्यद् (=) I. 130.

त्रपु (=) Blei I. 10.

त्रि (त्रयस्) V. 66.

त्रोत्र (-न्) Waffe IV. 174.

त्वच् (त्वक्) II. 63.

त्वष्टर् (-ष्टा) II. 91.

त्सरु (-स्) Griff eines Schwertes u. s. w. I. 7.

द

दंशन (-स्) Schaden zufügend, schädlich I. 58.

दर्वीपुष्प (-स्) 1) Geier. 2) Garuda III. 95.

दंतिन (-स्), दंतिना II. 51.

दण्डे (-स्) I. 113.

दंत्त (-स्) III. 85.

दभ्रे (-स्) 1) sehr klein, gering. 2) Ocean II. 13.

दमेथ (-स्) Bemeisterung seiner selbst, Enthaltsamkeit III. 112.

दमेनस् (-नास्) der Gott des Feuers IV. 234.

दारद (=) 1) Ufer. 2) Herz I. 129.

दरु I. 7.

दर्दरीक (-म्) musikal. Instrument IV. 20.

दर्दुरे (-स्) 1) Frosch. 2) Wolke. 3) ein besonderer Berg. 4) ein besonderes musikalisches Instrument. दर्दुरा (=) Durgâ.

दर्दुरे (-म्) Menge von Dörfern (Viçva) I. 40.

दर्दू (-स्) eine Art Aussatz I. 90.

दर्भे (-स्) III. 149.

दर्वे (-स्) Raxas I. 154.

दर्वि (-स्) III. 83. IV. 54.

दर्शते (-स्) 1) Sonne. 2) Mond III. 109.

दल्भे (-स्) 1) Rad. 2) Name eines Muni III. 149.

दल्मि (-स्) Indra's Donnerkeil IV. 48.

दस्मे (-स्) der ein Opfer vollbringen lässt I. 143.

दस्यु (-स्) Dieb III. 20.

दस्रे (-स्) der Götterarzt II. 13.

दहे (-स्) der Gott des Feuers II. 13.

दाके (-स्) der da giebt, spendet III. 40.

दात्र (-म्) IV. 171.

दात्व (-स्) der da giebt, spendet IV. 107.

दानु (-स्) der da giebt, spendet III. 32.

दारु (=) I. 3.

दारुण (-म्) III. 53.

दाश oder दाशे (-स्) Fischer V. 11.

दास oder दासे (-स्) 1) Diener, Sclave. 2) Çûdra V. 10.

दिधिषाय्य (-स्) III. 96.

दिधिषू (-स्) jungfräuliche Wittwe, die zum zweiten Mal geheirathet hat I. 93.

दिने (-म्) 1) ? 2) Tag II. 50.

दिवसे m. n. III. 129.

दोदिवि (-स्) 1) Befreiung der Seele vom Körper und von fernerer Wanderung. 2) Indra's Himmel IV. 56.

दीने (-स्) III. 2.

दीनारे (-स्) goldener Schmuck III. 139.

दुडु (indecl.) I. 25.

दुक्तिर (-तौ) II. 91.

दूतं (-स्) III. 89.
दूरं (-म्) II. 21.
दूषीका (=) Augenschmutz IV. 16.
दृति (-स्) IV. 185.
दृन्भूं (-स्) = दृम्भूं I. 93.
दृप्र (-स्) kräftig, stark, mächtig II. 13.
दृम्फूं (-स्) Schlange I. 93.
दृम्भूं (-स्) = दृन्भूं I. 93.
दृशानं (-स्) König, Beschützer der Welt (लोकपालक) II. 87.
दृषद् (=) I. 129.
दैवट (-स्) Künstler, Handwerker IV. 82.
देवयति (-स्) IV. 119.
देवयु (-स्) fromm, tugendhaft I. 37.
देवर (-वां) Bruder des Mannes II. 95.
देवरं (-स्) III. 131.
देष्णु (-स्) der da giebt, spendet III. 16.
दोस् (=) II. 68.
द्युत्वन् (-वा) Sonne I. 155.
द्यौ (द्यौस्) f. 1) Luft. 2) Indra's Himmel II. 66.
द्यौत्र (-म्) Glanz IV. 162.
द्रविण (-म्) II. 51.
द्रु (-स्) 1) Zweig. 2) Baum I. 35.
द्रुम (-स्) Baum I. 35.
द्रूं (-स्) Gold II. 58.
द्रोण (-स्) III. 10.
द्रोणि (-स्) IV. 52.

ध

धनुं m. n. Bogen I. 7. — II. 113. Vgl. धनुस्, धनूं und धन्वन्.
धनुस् m. n. II. 113.
धनूं (-स्) Bogen I. 81.
धन्वन् (-वा) 1) Bogen. 2) Wüste I. 155.
धमक (-स्) Grobschmied II. 36.
धर्मन (-स्) II. 98.
धरुण (-स्) II. 98.
धरित्री (=) Erde IV. 174.
धरिमन् (-मा) Gestalt IV. 149.
धत्रं (-म्) Haus IV. 168.
धर्म (-स्) I. 138.
धवाणक (-स्) Wind III. 82.
धाकं (-स्) 1) Behälter (आधार). 2) Ochs III. 40.
धाणक (-स्) Theil eines Dînâra III. 82.
धातु (-स्) I. 69.
धानां (-स् f. pl.) geröstete Gerste III. 6.

धान्य (-न्) V. 48. Pân. VI. 1. 213.
धायस् (-यास्) in den *Veden* IV. 220.
धासस् (-सास्) Berg (in den *Veden*) IV. 220.
धिषणा (-स्) Guru. धिषणा (=) Vernunft II. 80.
धिष्ण्य (-न्) IV. 109.
धौरेय (-स्) II. 25.
धौवन् (-वा) कर्मकार IV. 116.
धीवरे (-स्) Fischer III. 1.
धुनि (-स्) der Feuergott (in den *Veden*) II. 78.
धूक (-स्) Wind III. 47.
धूमे (-स्) I. 143.
धूर्त (-स्) III. 85.
धूर्वर (-स्) III. 72.
धृवन् (-वा) Vishṇu IV. 115.
धृषु (-स्) geschickter Mann I. 23.
धेन (-स्) Ocean (सिन्धु). धेना (=) Fluss III. 11.
धेनु (-स्) III. 33.
ध्यामन् (-मा) 1) Maass. 2) Glanz IV. 152.
धनि (-स्) IV. 141.

न

नैष्णुक (-स्) II. 31.
नेतर (-रा) II. 91. Pân. VI. 2. 2.
नेत्र (-त्र) III. 104.
नेभस् (=) IV. 210.
नख (-स्) V. 23.
नभस् (-स्) Aether III. 116.
नग (-स्) V. 61.
नमस् (-स्) gebogen (प्रह्व) III. 109.
नट (-स्) Schauspieler, Tänzer IV. 107.
नमस (-स्) freundlich, gewogen (अनुकूल) III. 116.
नदनु (-स्) Wolke III. 52.
नेनन्दर oder नेनान्दर (-न्दा) des Mannes Schwester II. 94.
नर (नौ) II. 96.
नरक m. n. V. 35. = नारक.
नन्दन (-स्) Sohn III. 126.
नन्दयन् (-स्) erfreuend III. 127.
नलिन (-न्) II. 50.
नेन्द्र (-स्) IV. 119.
नेडुष (-स्) IV. 76.
नन्दिनी (=) des Mannes Schwester II. 94.
नाकु (-स्) Ameisenhaufen I. 18.
नात्र (-त्र) Lobrede IV. 161.

नौपित (-स्) III. 86. Pân. VI. 2. 2.

नौभि (-स्) m. *Xatriya*. f. Nebel. Nach Einigen in letzterer Bedeutung ebenfalls m. IV. 127.

नामन् (-म) IV. 152.

नौक (-स्) V. 35. = नौक.

मासौ Nase G'ajam. zu *Bhatti-K.* III. 35.

निकषौ (indecl.) IV. 176.

निर्घौति (-स्) eiserne Keule (लोकघातिनी) IV. 126.

निर्घृष (-स्) Huf I. 152.

निद्रौ (=) II. 18.

निर्धन (-न्) II. 79.

निर्धुवन (-न्) Beischlaf II. 78.

निर्ऋथौ (-स्) *Sâma-Veda* II. 8. Pân. VI. 2. 144.

निशीथौ (-स्) 1) Mitternacht. 2) Nacht II. 9. Pân. VI. 2. 144.

निषङ्गथि (-स्) Umarmung (?) IV. 88.

निषद्वरौ (-स्) Schlamm, Sumpf. निषद्वरौ (=) Nacht II. 118

निष्कौ m. n. 1) Gold. 2) *Pala* von Gold. III. 45.

निह्नौका (=) Alligator III. 44.

नौक (-स्) ein besonderer Baum III. 47.

नीचैस् (indecl.) V. 13.

नौथ (-स्) Führer II. 2.

नीपौ (-स्) ein besonderer Baum III. 33.

नीरौ (-न्) II. 13.

नीलडुौ oder नीलाडुौ (-स्) 1) Schakal. 2) ein besonderer Wurm I. 36.

नोवौ (-स्) Bettler (परिव्राज्) III. 1.

नीविौ (-स्) oder नीवौ (=) 1) Knoten eines Bündels (वस्त्रग्रन्थि). 2) Kapital (मूलधन) IV. 137.

नृचक्षौस् (-क्षौस्) IV. 226, 232.

नृतौ (-स्) Tänzer, Schauspieler I. 91.

नृवाहौस् (in den *Veden*) IV. 220, 226.

नेपौ (-स्) Hauspriester III. 23.

नैम (-स्) I. 138.

नेमौ (-स्) IV. 44.

नेष्टृ (-ष्टा) II. 91.

नोधौस् (-धौस्) IV. 225.

नौ (-स्) II. 64.

न्यङ्कु (-स्) Gazelle I. 17.

प

पक्कै (-न्) IV. 168.
पर्त्तै (-स्) III. 68.
पैत्तस् (=) Flügel IV. 219.
पक्तै (-स्) Feuer III. 109.
पैचि (-स्) Feuer IV. 119.
पचेलिमै (-स्) 1) Feuer. 2) Sonne IV. 37.
पैच्चाल (-स्नास् pl.) I. 117.
पैटीर् (-स्) 1) Sandelholz. 2) der Liebesgott. 3) कपटक? IV. 30.
पैटु (-स्) I. 18.
पटोलै (-स्) I. 66.
पणासै (-स्) Handelsartikel (पणाद्रव्य) III. 116.
पण्डै (-स्) Eunuch. पण्डौ Vernunft, Erkenntniss I. 113.
पतङ्गै (-स्) Vogel I. 118.
पैतत्र (-न्) Flügel III. 104.
पैततृ (-स्) Vogel IV. 70.
पतसै (-स्) Vogel III. 116.
पतौका (=) IV. 14.
पैति (-स्) IV. 58.
पतैर् (-स्) 1) der da geht. 2) Vogel I. 58.
पैत्तन (-न्) III. 148.
पैत्ति (-स्) IV. 184.
पत्सैल (-स्) Weg III. 73.
पथिन् (पन्थास्) Weg IV. 12.
पथिलै (-स्) Reisender I. 57.
पदाति (-स्) IV. 133.
पदातिं (-स्) IV. 133.
पैद्म (-न्) I. 138.
पद्दै (-स्) Dorf II. 13.
पैद्द (-स्) 1) Wagen. 2) Welt der Menschen (भूलोक) I. 152.
पैद्दम् (-द्दा) Weg IV. 114.
पनसै (-स्) *Artocarpus integrifolia* III. 116.
पैत्र (-स्) Heruntergehen, Hinunterfallen III. 10.
पपौ (-स्) 1) Sonne. 2) Mond III. 157.
पर्पु (-स्) Beschützer I. 22.
पैयस् (=) IV. 190.
पैयोधस् (-धास्) 1) Ocean. 2) Wolke IV. 226, 229.
परमेष्ठिन् (-ष्ठी) IV. 10.
परश्वु (-स्) I. 33. = पर्श्वु.
परिचैलुस् (=) II. 116.
परिध्मैन् (-ध्मा) 1) Feuer. 2) Mond I. 158.
परिव्राज् (-व्राट्) II. 60.

प॑रीर (-मू) Frucht IV. 30.

प॑रुष (-मू) IV. 76.

प॑रुस् (=) Gelenk eines Rohrs II. 113.

प॑र्जन्य (-सू) 1) Wolke. 2) Indra III. 102.

पर्ण॑ (-सू) *Butea frondosa.* पर्ण॑ (-मू) Blatt III. 6.

पर्णमुच् die Blätter abwerfend (Wind) (in den *Veden*) II. 23.

पर्णशुष् die Blätter ausdörrend (Wind) (in den *Veden*) II. 23.

पर्णसि॑ (-सू) Wasserhaus IV. 109.

प॑र्प (-मू) 1) junges Gras. 2) Haus. 3) Sitz für einen Lahmen (पङ्गुपीठ) III. 28.

प॑र्परीक (-सू) Sonne IV. 19.

प॑र्फरीक (-मू) Sprosse IV. 20.

पर्व॑त (-सू) III. 109.

प॑र्वन् (-र्वा) 1) Gelegenheit. 2) Gelenk eines Rohrs IV. 114.

पर्शु॑ (-सू) Axt V. 27. = परशु I. 33.

पलल॑ (-मू) I. 106.

प॑लाल (-मू) I. 117.

पलि॑त (-मू) III. 91. V. 34.

पल्वल (-मू) IV. 109.

पवि॑ (-सू) IV. 140.

पशु॑ (-सू) I. 27.

पांशु॑ oder पांसु॑ m. Staub I. 27

पा॑क (-सू) Junges III. 43. — V. 53.

पा॑कुक (-सू) Koch II. 31.

पा॑जस् (=) Kraft, Stärke, Macht IV. 204.

पाणि॑ (-सू) Hand IV. 134.

पा॑ताल (-मू) I. 116.

पा॑ति (-सू) Herr, Gebieter, Gemahl V. 5.

पा॑त्र (-मू) IV. 171.

पा॑थस् (=) 1) Wasser IV. 205. 2) Speise IV. 206.

पा॑थिस् (=) 1) Auge. 2) Meer II. 110.

पादू॑ (-सू) Schuh? I. 85.

पाप॑ (-सू) böse, schlecht. पा॑प (-मू) Sünde III. 23.

पाप्मन् (-प्मा) Sünde IV. 152.

पायु॑ (-सू) Hintere I. 1.

पारी॑ङ्ग् (-रीङ्ग्) Gold I. 134.

पारु॑ (-सू) Sonne IV. 104. Vgl. पेरु॑.

पार्श्व॑ m. n. Seite, der Theil des Körpers unterhalb der Achselgruben V. 27.

पा॑र्ष्णि (-सू) Fusssohle IV. 53.

पिञ्जूल॑ (-मू) Lampendocht aus *Kuça*? (कुशवर्त्ति) IV. 91.

पिण्डिर्ल (-स्) Astrolog I. 54.

पितर् (-तृ) II. 91.

पिनाँक m. n. 1) Wurfspiess (शूल). 2) Çiva's Bogen IV. 15.

पिँयाल (-स्) eine besondere Baumart III. 75.

पिँशित (-न्) Fleisch III. 94.

पिँशुन (-स्) III. 55.

पिँष्टप (-न्) Welt III. 143.

पीँतु (-स्) 1) Feuer. 2) Sonne I 70.

पीथँ (-स्) Sonne. पीथँ (-न्) geklärte Butter (घृत) II. 7.

पीयुँ (-स्) 1) Zeit. 2) Gold. 3) Krähe I. 36.

पीँयूष (-न्) IV. 77. Vgl. पेयूष.

पीवरँ (-स्) dick, breit III. 1.

पुँस् (पुमाँन्) IV. 179.

पुँण्डरीक m. 1) Feuer. 2) Tiger. 3) einer der die Erde tragenden Elephanten (दिग्गज). n. musikalisches Instrument IV. 20.

पुँण्य (-स्) V. 15. Pâṇ. VI. 1. 213.

पुत्रँ (-स्) IV. 166.

पुरँण (-स्) Ocean II. 79.

पुरिँ (-स्) 1) König. 2) Fluss. 3) Stadt IV. 144.

पुँरीष (-न्) IV. 27.

पुरुँ (-स्) I. 23.

पुँरुष (-स्) IV. 75. Vgl. पूँरुष.

पुरुँवस् (-वाँस्) IV. 226, 231.

पुरोँधस् (-धाँस्) IV. 226, 230.

पुँलिन (-न्) II. 54.

पुलिन्दँ (-स्) जातिविशेष IV. 86.

पुँष्कर (-न्) IV. 4.

पुष्कँल (-न्) IV. 5.

पूँग (-स्) I. 123.

पूँरुष (-स्) IV. 75. Vgl. पुँरुष.

पूँषन् (-षा) I 158.

पृथँक् I. 135.

पृथवोँ, पृथिवोँ oder पृथ्वोँ (=) I. 149.

पृथुँ (-स्) I. 28

पृँथुक (-स्) Junges V. 53.

पृँदाकु (-स्) 1) Tiger. 2) Chîta oder kleiner Jagd-Leopard. 3) Schlange. 4) Scorpion III. 79.

पृँम्नि (-स्) klein von Wuchs IV. 53.

पृषँत् (=) II. 81.

पृषतँ (-स्) 1) Tropfen. 2) मृग III. 110.

पृष्ठँ (-न्) II. 12.

पेँचक (-स्) V. 37.

पेंयूष (-स्) frische Milch IV. 77. Vgl. पौंयूष.

पेंहे (-स्) Sonne IV. 104. Vgl पाहे.

पौंषि (-स्) Indra's Donnerkeil IV. 120.

पौंत (-स्) 1) Junges. 2) Floss, Nachen III. 85.

पोतृ (-ता) शक्तिभेद II. 91.

पोषयित्नु (-स्) III. 29.

प्रतिदिंवन् (-वा) Tag I. 153.

प्रथमें (-स्) V. 68.

प्रैंथिति (-स्) IV. 184.

प्रवेणीं (=) eine besondere Tracht der Haare (केशविन्यास) IV. 49.

प्रशैंवन् (-वा) Ocean IV. 118.

प्रशैंवरी (=) Fluss IV. 118.

प्रस्थायिंन् (-यीं) IV. 9.

प्रहिं (-स्) Brunnen IV. 136.

प्रहें (-स्) I. 152.

प्राकैंषिक (-स्) der durch anderer Leute Frauen seinen Unterhalt erwirbt (परदारोपजीविन्) II. 42.

प्रांडू (प्रांडू) II. 58.

प्राणार्थें (-स्) kräftig, stark III. 112. Pân. IV. 2. 144.

प्राणार्तें (-स्) Wind III. 126.

प्रांतर् V. 59.

प्रापैंणिक (-स्) Kaufmann II. 42.

प्रौंध (-स्) 1) Sonne. 2) Jahreszeit. प्रौंधा (=) Wassertropfen I. 150.

प्रैंवन् (-वा) Ocean IV. 118.

प्रैंवरी (=) Fluss IV. 118.

प्रोथें (-स्) abgereist (प्रस्थित). m. n. Pferdeschnauze II. 12.

प्लर्तें (-स्) III. 63.

प्लौंकन् (-का) eine Bauchkrankheit (कुक्षिव्याधि) I. 158.

प्लुतिं (-स्) Feuer III. 153.

फ

फैल्गु (-स्) I. 18.

फैल्गुन (-स्) Arg'una III. 56. = फाल्गुनें.

फेनें (-स्) III. 3.

ब

बणिंज् (-णिंग्) = वाणिजें II. 69.

बैंधक (-स्) II. 37.

बंधत्र (-त्र्) Waffe III. 106.
बधिर् (-स्) I. 31.
बन्धु (-स्) I. 10.
बन्धुर् oder बन्धूर् m. f. n. 1) gebogen. 2) schön (*Rantideva*) I. 41.
बन्ध्यर् (=) IV. 113.
बभ्रु (-स्) 1) braun, braune Farbe. 2) Ichneumon. 3) Vishṇu. 4) मुन्यसर्? I 22.
बर्ह (-स्) I. 29.
बाणिर् (-स्) = वणिज् II. 69.
बिम्ब (-त्र्) IV. 97.
बुधान् (-स्) II. 87.
बुध्न (-स्) III. 5.
बोधि (-स्) IV. 119.
ब्रध्न (-स्) III. 5.
ब्रह्मन् (-त्मा) 1) Brahman. 2) Brâhmaṇa. (-त्म 1) der göttliche Geist (ब्रह्म). 2) die *Veden*. 3) Bussübung IV. 147.

भ

भडिल् (-स्) 1) Diener. 2) Held I. 54.
भण्डिल् (-स्) 1) glückbringend, glückverkündend. 2) Bote I. 54.
भदन्त् (-स्) Einsiedler, Bettler III. 129.
भद्र (-त्र्) II. 29.
भयानक (-स्) III. 81.
भर्ट (-स्) 1) Diener. 2) Töpfer IV. 107.
भर्ण्ड (-स्) Herr, Gebieter, Gemahl I. 128.
भर्त (-स्) III. 109.
भर्त्र (-स्) König III. 113.
भरिमन् (-मा) Unterhalt IV. 149.
भर्ह (-स्) 1) Vishṇu. 2) Çiva I. 7.
भर्गस् (=) Glanz IV. 215.
भल्लूक (-स्) IV. 41.
भवत् (-वान्) I. 63.
भवत्त् (-स्) Zeit III. 127.
भवनि (-स्) Gegenwart III. 50.
भविल् (-स्) existirend, seiend (zukünftig? भव्य) I. 54.
भषा? IV. 107.
भषक (-स्) II. 33.
भसद् (=) *mons Veneris* I. 129.
भस्त्रा (=) IV. 169.
भस्मन् (-स्म) IV. 146.
भानु (-स्) Sonne I. 72.
भानु (-स्) III. 32.
भाम (-स्) Sonne I. 138.
भावित्र (-त्र्) IV. 172.

भार्विन् (-र्वी) IV. 8.

भासत्त (-स्) Sonne III. 127.

भित्तिका (=) = भित्ति III. 145.

भिर्दि (-स्) Indra's Donnerkeil IV. 144.

भिदिर (-म्) Indra's Donnerkeil I. 51.

भिडु (-स्) Indra's Donnerkeil I. 23.

भिद्रु (-म्) Indra's Donnerkeil II. 13.

भिषज् (-षग्) I. 186.

भीम (-स्) I. 146.

भोह्क (-स्) II. 32.

भीष्म (-स्) I. 146.

भुजि (-स्) IV. 143.

भुजिष्य (-स्) Diener, Sclave IV. 180.

भुज्यु (-स्) Essen III. 21.

भुवन (-म्) in den *Veden* II. 78.

भुवन्यु (-स्) 1) Herr, Gebieter. 2) Sonne III. 51.

भुवस् IV. 216.

भुविस् (=) Meer II. 109.

भूर्क (-म्) Spalte, Höhlung III. 41.

भूर्मि (-स्) IV. 46.

भूरि (=) viel IV. 66.

भूरिज् (-रिग्) Erde II. 71.

भूरिधायस् in den *Veden* IV. 220, 226.

भूर्णि (-स्) Erde IV. 53.

भृगु (-स्) I. 28.

भृङ्ग (-स्) 1) *Lanius coerulescens*. 2) Biene. 3) *καθμός* I. 124.

भृङ्गार (-स्) goldenes Gefäss III. 135.

भृज्जन (-म्) Bratpfanne (in den *Veden*) II. 78.

भृमि (-स्) Wirbelwind IV. 122. Vgl. भ्रमि.

भेक (-स्) 1) Frosch. 2) Wolke III. 43.

भेरि (-स्) IV. 67.

भेरी (=) II. 29.

भेल (-स्) Floss, Boot II. 29.

भ्रमर (-स्) III. 131.

भ्रमि (-स्) Wirbelwind IV. 122.

भ्रातर् (-ता) II. 91.

भ्राष्ट्र (-स्) IV. 161.

भ्रू (-स्) II. 67.

म

मकुर (-स्) Spiegel I. 40. Vgl. मुकुर.

मत्तिका (=) IV. 155.

मघवन् (-वा) Indra I. 158.

मङ्गल (-म्) V. 70.

मज्जन् (-ज्ञा) Knochenmark I. 158.
मञ्जूषा (=) IV. 78.
मठर (-स्) 1) betrunken, berauscht. 2) Name eines Muni V. 39.
मण्ड (-स्) I. 113.
मण्डयत्नु (-स्) Schmuck III. 127.
मण्डूक (-स्) IV. 43.
मत्सर (-स्). — मत्सरा (=) Mücke, Musquito III. 72.
मत्स्य (-स्) IV. 2. मत्स्य (-स्) IV. 107.
मथुरा (=) I. 38.
मदयित्नु (-स्) berauschendes Getränk III. 29.
मदार (-स्) Schwein III. 133.
मदिरा (=) berauschendes Getränk I. 51.
मद्गु (-स्) Seerabe (पानीयकाकिका) I. 7.
मद्गुर (-स्) eine Fischart I. 41.
मद्र (-स्) 1) Freude. 2) Name einer Gegend II. 13.
मन्थन् (-न्था) Çiva IV. 115.
मधु (=) I. 18.
मधुस् (=) in den *Veden* II. 112.
मनु (-स्) I. 10.
मन्तर (-न्त्रा) II. 90.
मन्तु (-स्) Beleidigung I. 72.
मन्थिन् (-न्थास्) IV. 11.
मन्दन (-स्) Lob, Lobrede II. 79.
मन्दसान (-स्) 1) Leben. 2) Feuer (in den *Veden*) II. 84.
मन्दार (-स्) einer der fünf Bäume in Indra's Himmel (?) III. 133.
मन्दिर (-स्) oder -रा (=) Haus I 51.
मन्दुरा (=) Stall I. 38.
मन्द्र (-स्) II. 13.
मन्यु (-स्) 1) Zorn, Aerger. 2) Armuth, Elend. 3) Opfer III. 20.
ममापत्य (-स्) Object der Sinne V. 50.
मयु (-स्) Kinnara I. 7.
मयूख (-स्) V. 25.
मयूर (-स्) I. 67.
मरत (-स्) Tod III. 109.
मरिमन् (-मा) Tod IV. 150.
मरीचि (-स्) IV. 71.
मरु (-स्) Wüste, Gegend ohne Wasser I. 7.
महत् (=) I. 94.
मह्यक (-स्) Gazelle IV. 39.
मर्क (-स्) 1) Wind. 2) Körper (?) III. 43.
मर्गु (-स्) Wäscher I. 82.
मर्त (-स्) III. 85.

मर्मरीक (-स्) armer Mann IV. 20.
मर्ल (-म्) I. 109.
मलय (-स्) IV. 102.
मलिन (-म्) II. 50.
मल्लि (-स्) oder मल्ली (=) IV. 119.
मसि (-स्) IV. 119.
मसुर oder मसूर m. ein Polster. m. f. (मसुरा oder मसूरा) 1) eine Art Reis. 2) Hure. f. मसूरी eine Krankheit der Füsse I. 43. V 3.
मस्तु (=) Molken I 69.
महत् (-हान्) II. 81.
महस् (-स्) Kenntniss III. 116.
माकिन (-म्) Herrschaft, Regierung II. 57. = माकिन.
माकिल (=) I. 54. = मकेल.
माकिष (-स्) I. 45.
मकेल (=) I. 54. = माकिल.
मांस (-म्) III. 64.
माठर (-स्) V. 39.
माठर्य (-स्) V. 39.
मातर् (-तृ) II. 91.
मातरिश्वन् (-श्वा) I. 158.
मात्रा (=) IV. 169.
मायो (=) IV. 111.
मायु (-स्) Galle I. 1.
मार्गार (-स्) III. 136.
मार्जालीय (-स्) Katze I. 115
मालव (=) II. 29.
माकिन (-म्) Herrschaft, Regierung II. 57. = मकिन.
मितद्रु (-स्) Ocean I. 34.
मित्र (-म्) IV. 165.
मित्रयु (-स्) vertraut mit den Sitten und Gebräuchen der Welt I. 37.
मिथिला (=) Name einer Stadt I. 57.
मिथुन (-म्) III. 55.
मिहिर (-स्) Sonne I. 51.
मीन (-स्) III. 3.
मीर (-स्) Meer II. 26.
मीवर (-स्) Schaden, Leid zufügend III. 1.
मीवा (=) 1) Wind 2) Eingeweidewurm I. 153.
मुकुर (-स्) Spiegel I. 40. Vgl. मकुर.
मुख (-म्) V. 20.
मुचिर (-स्) der da giebt, spendet; freigebig I. 51.
मुदिर (-स्) 1) der der Liebe huldigt. 2) Wolke I. 52.

मुद्गे (-स्) I. 127.
मुद्रा (=) Siegel II. 13.
मुनि (-स्) IV. 124.
मुष्के (-स्) Hode III. 41.
मुसले (-न्) I. 106.
मुस्ते (-न्) II. 14.
मुस्हिरे (-स्) 1) dummer Mensch (?). 2) der Liebesgott (?) I. 51.
मुहुस् (indecl.) II. 116.
मुस्हेर (-स्) dummer Mensch I. 61.
मूत्र (-न्) IV. 164.
मूर्खे (-स्) V. 22.
मूर्धन् (-र्धा) I. 158.
मूले (-न्) IV. 110.
मूलेर (-स्) *Valeriana jatamansi* (जटा) I. 61.
मूषिक (-स्) Ratze, Maus II. 43.
मृगयु (-स्) Jäger I. 37.
मृडीका (-स्) Kind IV. 24.
मृडीक (-स्) Gazelle IV. 24.
मृणाल (-न्) I. 117.
मृत (-न्) III. 87.
मृत्यु (-स्) III. 21.
मृदङ्ग (-स्) I. 120.
मृदर (-न्) lustig, scherzhaft V. 41.
मृडे (-स्) I. 28.
मेचक (-स्) V. 37.
मेहे (-स्) IV. 104.
म्लानि (-स्) IV. 52.

य

यक्ष्म (-स्) Auszehrung I. 138.
यज्ञर्त (-स्) fungirender Opferpriester (ऋत्विज्) III. 109.
यत्र (-स्) III. 104.
यति (-स्) IV. 119.
यतुस् (=) II. 113.
यजुस् (-स्) ein mit dem *Jag'ur-Veda* vertrauter Brâhmaṇa III. 20.
यति (-स्) IV. 119.
यद् (=) I. 130.
यत्र (-न्) IV. 168.
यमुना (=) III 61.
यवो (-स्) Pferd III 137.
यपु (-स्) Pferd, das zum *Açvamedha* geeignet ist I. 21.
यवने (-स्) II. 73.
यवागू (-स्) III. 80.
यवास (-स्) *Hedysarum alhagi* IV. 2.

यँशस् (=) 1) Glanz, Schimmer. 2) Ruhm IV. 192.
यँह्व (-स्) I. 153.
यांत्रि (-स्) der ein Opfer vollbringen lässt IV. 126.
यांतर् (-ता) II. 93.
यांत्रा (=) IV. 169.
यांम (-स्) I. 138.
याक्सँ (-स्) Haufen Gras III. 118.
युग्मँ (-म्) I. 144.
युधानँ (-स्) II. 87.
युध्मँ (-स्) 1) Kämpfer. 2) Pfeil I 143.
युंवन् (-वा) I. 155.
युष्मँद् (अँस्मँ) I. 137.
यूंका (=) III. 47.
यूथँ (-म्) Menge, Anzahl II. 12.
यूंप (-स्) Opferpfosten III. 27.
योंगस् (=) Andacht (समाधि) IV. 215.
योंनि (-स्) IV. 52.
योषिंत् (=) Frauenzimmer I. 97.

र

रँक्स् (=) IV. 213.
रघुँ (-स्) Name eines Königs I. 29.
रणडाँ (=) I. 113.
रंज़क (-स्) II. 33.
रज़तँ (-म्) III. 110.
रंज़न (-म्) II. 77.
रज़ँनि (-स्) II. 98.
रंज़स् (=) IV. 216.
रंज्जु (-स्) I. 15.
रतूँ (-स्) 1) Frauenzimmer, das die Wahrheit spricht. 2) der Götterfluss (देवनदी) I. 92.
रत्नँ (-म्) III. 14.
रत्निँ (-स्) Faust IV. 2.
रंथ (-स्) II. 2.
रभसँ (-स्) 1) Freude. 2) Eile III. 116.
रंमक (-स्) Liebhaber II. 34. = लंमक.
रमंण्य (-म्) III. 100.
रंमति (-स्) 1) Zeit. 2) der Liebesgott IV. 64.
रवणँ (-स्) der indische Kuckuck II. 73.
रवंथ (-स्) der indische Kuckuck III. 112.
रविँ (-स्) IV. 140.
रशनाँ (=) Gürtel eines Frauenzimmers II. 74.
रश्मिँ (-स्) 1) Zügel, Zaum. 2) Strahl IV. 47.
रसनाँ (=) Zunge II. 74.

द्रव्यं (-न्) Stoff, Substanz III. 12.

द्रेक्कण् (=) abgeschiedene Gegend (देश) IV. 214.

द्राक्षा (=) Tag des Vollmonds III. 40.

द्रोणन् (-णा) I. 155.

द्रौण्य (-स्) der Feuergott III. 99.

द्रौति (-स्) oder द्रौती (=) IV. 126.

द्रौत्रि (-स्) IV. 68.

द्राम्ठ (-न्) *Asafoetida* I. 101.

द्राविं (-स्) Menge, Haufe IV. 134.

द्रौसभ (-स्) III 124.

द्राक्षा (=) eine Art Parfum (गन्धद्रव्य) III. 15.

द्विर्य (-न्) Geld, Vermögen (धन, वसु) II. 7. Vgl. द्रव्य.

द्विषु (-स्) I. 26.

द्विष्र (-न्) schlecht, gemein V. 55.

द्विष (-स्) Schaden zufügend I. 152.

द्रुक्ण (-न्) I. 144.

द्रुचिर (-न्) angenehm IV. 187.

द्रुविर (-न्) I. 51.

द्रुचिष्य (-न्) angenehm IV. 180.

द्रुदय (-स्) Kind III. 114.

द्रुद्र (-स्) II. 23.

द्रुधिर (-न्) I. 51.

द्रुण (-स्) Aruna II. 15.

द्रुरु (-स्) eine Hirschart (मृगभेद) IV. 106.

द्रुह्वन् (-ह्वा) Baum IV. 115.

द्रूप (-न्) 1) Gestalt. 2) Schönheit III. 28.

द्रैकाक्षस् (=) Gold IV. 200.

द्रैणु (-न्) m. f Staub III. 38.

द्रैतस् (=) IV. 203.

द्रैपस् (=) verächtlich, gemein IV. 191.

द्रेफ (-स्) V. 54.

द्रौ (द्रौस्) II. 65.

द्रोचनी (=) II. 76.

द्रोमन् (-न) IV 152.

द्रोलत्र (-स्) eine Baumart III. 126.

द्रोलत्री (=) III. 126.

द्रौक्षि (-स्) der einem Gelübde lebt IV. 120.

द्रौक्षिण (-स्) II. 56.

द्रौक्षित् (=) das Weibchen einer besondern Hirschart I. 97.

द्रौक्षित (-स्) 1) eine Gazellenart 2) eine Fischart III. 93.

द्रौक्षिष (-स्) eine Hirschart. n. eine Grasart I. 47.

ल

लक्ष्मण (-स्) Râma's Bruder. लक्ष्मणा (=) Weibchen des Flamingo. लक्ष्मण (-म्) 1) Zeichen. 2) Name, Benennung III. 7. Vgl. लक्ष्मण.

लक्ष्मण (-स्) Râma's Bruder. लक्ष्मणा (=) Weibchen des *Sârasa*. लक्ष्मण (-म्) 1) Zeichen 2) Name, Benennung III. 7.

लक्ष्मी (-स्) III. 158.

लघट् (=) Wind I. 133.

लघु (-स्) I. 29.

लट्वा (=) 1) eine Vogelart. 2) eine Fruchtart I. 150.

लत्तिका (=) Eidechse (गोधा) III. 145.

लभस् (-स्) 1) Bittender. 2) Geld, Vermögen III. 116.

लम्क (-स्) Liebhaber II. 34. = लम्क.

लवङ्ग (-म्) I. 119.

लवणपाक (-म्) Sichel (दात्र) III. 82.

लवयुन (-म्) III. 57.

लष (-स्) Tänzer, Schauspieler I. 152. = लिष.

लाङ्गल (-म्) I. 107.

लाङ्गूल (-म्) Kornkammer IV. 92.

लिङ्ग (-स्) Thor, Narr. लिङ्ग (=) Herz I. 36.

लिप (-स्) IV. 121. = लिवि.

लिप्त (-म्) verbunden, vereinigt V. 55.

लिवि (-स्) IV. 121. = लिप.

लिष (-स्) = लष I. 152.

लुभ (-स्) Elephant zur Brunstzeit III. 123.

लोत (-स्) 1) Thräne. 2) Zeichen, Merkmal III. 85.

लोमन् (-म) IV. 152.

लोष्ट (-म्) III. 91.

लोहित (-म्) Blut III. 93.

व

वक्र (-म्) IV. 168.

वक्र (-म्) II. 13.

वत्तस् (-त्तास्) Stier IV. 220. वत्तस् (=) Brust IV. 219.

वप्र (-स्) III. 33.

वरट्ट (-स्) 1) Ribbe. 2) Holz eines Hauses (गृहदारु). 3) ein besonderes musikalisches Instrument IV. 67.

वक्वन् (-स्) 1) bereit, redselig 2) *Brâhmana* III. 90.

वज्र m. n. 1) Diamant. 2) Indra's Donnerkeil. II. 29.

वञ्चक (-स्) Betrüger III. 112.

वटि (-स्) IV. 119.

वटु (-स्) I. 9.

वठर (-स्) Thor, Narr IV. 39.

वण्ड (-स्) dem die Hände abgehackt sind (छिन्नहस्त) I. 113.

वर्त्स (-स्) III. 62. वर्स (-स्) Brust. Ebend.

वर्सर (-स्) III. 70.

वर्त्ति (-स्) III. 50.

वर्न्य (-स्) 1) beredt, redselig 2) freigebig III. 103.

वधू (-स्) 1) Frauenzimmer. 2) Gattin. 3) Schwiegertochter I. 83.

वनि (-स्) Feuer IV. 141.

वनिष्ठु (-स्) = स्वधितृ (?) IV. 2.

वन्द्य (-स्) 1) Lobredner. 2) lobenswerth III. 112.

वन्द्र (-स्) Verehrer II. 13.

वन्य (-स्) Miterbe II. 29.

वपुस् (=) III. 113.

वप्र (-स्) Wall von Erde II. 28.

वप्रि (-स्) Feld IV. 67.

वयुन (-न्) Tempel III. 64.

(?) वयोधस् (-धस्) jung IV. 226, 228.

वरण (-स्) II. 73.

वराह (-स्) eine Gesichtskrankheit I. 128.

वरत्रा (=) lederner Riemen III. 106.

वरुण (-स्) III. 53.

वरूत्र (-त्र) Oberkleid IV. 174.

वरूथ (-स्) Vorrichtung am Wagen, um denselben zu schützen II 6.

वरेण्य (-स्) III. 97.

वर्ण (-स्) III. 10.

वर्णस (-स्) Wasser IV. 109.

वर्धि (-स्) Gold IV. 125.

वर्षु (-स्) Name eines Flusses und einer Gegend III. 38.

वर्तनि (-स्) II. 102.

वर्त्ति (-स्) IV. 102. वर्त्ति (-स्) in den *Veden* IV. 142.

वर्त्तिका (=) III 145.

वर्त्मनि (-स्) II. 102.

वर्ध्र (-त्र) Leder II. 29.

वर्पस् (=) Form, Gestalt IV. 202.

वर्वरी (-स्) Mann von niederem Stande (प्राकृतभाषा) II. 137.

वर्वरीक (-स्) lockiges Haar IV. 19.

वर्वृ (-स्) Fresser IV. 54.

वर्ष (-न्) III. 62.

वर्हिस् (=) 1) Glanz, Schimmer (प्रावण्य). 2) *Poa cynosuroides*. II. 105.

वल्क (-स्) IV. 102.

वल्गा (=) IV. 14.

वलि (-स्) IV. 119. m. 1) Opfer, Schlachtopfer. 2) Einkommen des Königs, wie der Zoll u. s. w. — f. Runzel (प्राणयङ्का) IV. 125. — वलि (-स्) Thier (पशु) IV. 141.

वलीक (-न्) Rand eines Daches IV. 25.

वल्क (-स्) 1) Vogel. 2) Wurzel eines Lotus IV. 40.

वल्क (-न्) Baumrinde III. 42.

वल्गु (-स्) I. 19.

वल्भ (-स्) III. 124.

वल्लूर (-न्) getrocknetes Fleisch IV. 91.

वसति (-स्) 1) Haus. 2) Nacht IV. 61.

वसन्त (-स्) Frühling III. 127.

वसि (-स्) Kleid (वस्त्र) IV. 141.

वसु (-स्) 1) Strick am Joch eines Pfluges (योक्त्र). 2) See. 3) *a.* Sonne. *b.* Strahl (अंशु). 4) der Feuergott. वसु (=) 1 Geld, Vermögen. 2) Edelstein. 3) Wasser I. 10.

वसुरोचिस् (=) eine Art Opfer II. 107.

वस्ति (-स्) m. f. Gegend unter dem Nabel. pl. वस्तय: die Enden eines Kleides? (दशासूत्रे) IV. 131.

वस्तु (=) I. 75.

वस्त्र (-न्) IV. 160.

वस्न (-स्) 1) Preis (मूल्य). 2) Lohn, Sold III. 6.

वस्तति (-स्) Wind IV. 61.

वस्तु (-स्) Stier I. 78.

वस्त्त (-स्) Wind III. 127.

वस्त्र (-न्) IV. 174.

वह्नि (-स्) IV. 52.

वाच् (वाक्) II. 38.

वात (-स्) III. 85.

वातप्रमी (-स्) IV. 1.

वाति (-स्) 1) Sonne. 2) Mond V. 6.

वादि (-स्) klug, unterrichtet IV. 126.

वादित्र (-न्) IV. 172.

वापि (-स्) oder वापी (=) IV. 126.

वाम (-स्) 1) schlecht, böse. 2) schön I. 138.
वायस (-स्) Krähe III. 119.
वायु (-स्) Wind I. 1.
वारङ्ग (-स्) Griff eines Schwertes u. s. w. I. 121.
वारि (-स्) Pfosten, an den ein Elephant gebunden wird. — वारि (=) Wasser IV. 126.
वार्ताक (-स्) = वार्ताकु (-स्) III. 78.
वावदूक (-स्) gesprächig, geschwätzig IV. 41.
वाशि (-स्) Feuer IV. 126.
वाशुरा (=) Nacht I. 38.
वासर (-स्) Tag. वासर (-स्) Haus II. 13.
वाष्प m. n. 1) Dampf. 2) Thräne III. 28.
वासर (-स्) III. 131.
वासस् (=) Kleid IV. 217.
वासि (-स्) Instrument zum Spalten (छेदनवस्तु) IV. 126.
वास्तु m. n. Lage eines Hauses (वेश्मभू) I. 76.
वाहस् in den *Veden* IV. 220.
वाहस (-स्) *Boa constrictor* III. 118.
वि (-स्) m. f. oder वी (=) f. Vogel IV. 135.

विकुस (-स्) Mond II. 16.
विटप (-स्) III. 143.
विडङ्ग (-स्) I. 120.
विडाल (-स्) I. 117.
वितस्ति (-स्) IV. 183.
विथुर (-स्) 1) Dieb. 2) Raxas I. 39.
विद्वथ (-स्) weiser, kluger Mann III. 115.
विधु (-स्) 1) Mond. 2) Kampher. 3) Vishnu (हृषीकेश). 4) Raxas I. 23.
विन्दु (-स्) I. 10.
विपिन (-स्) II. 53.
विप्र (-स्) II. 29.
विशाल (-स्) I. 117.
विशिप (-स्) Tempel (मन्दिर) III. 143.
विश्व (-स्) I. 150.
विश्वप्सास् (-प्सास्) in den *Veden* IV. 225, 226.
विश्वप्सन् (-प्सा) Feuer I. 158.
विश्वभोजस् (-जास्) } IV. 226, 237.
विश्ववेदस् (-दास्) }
विषा (indecl.) Vernunft, Verstand (बुद्धि) IV. 36.
विष्णु (-स्) III. 39.
विहा (indecl.) Indra's Himmel IV. 36.

विंशायस् (-यांस्) in den *Veden* IV. 220, 222, 236.

वींक (-स्) 1) Wind. 2) Vogel III. 47.

वीचि (-स्) Welle IV. 73.

वीणा (=) die indische Laute III. 15.

वींद्र (-म्) rein, klar II. 27.

वीर् (-स्) II. 13.

वृक (-स्) 1) Wolf. 2) Krähe III. 41.

वृक्त (-स्) III. 66.

वृतन (-म्) Luft II. 79.

वृतिन (-म्) II. 48.

वृत्र (-स्) 1) Laut, Lärm. 2) Finsterniss. 3) Dânava. 4) Feind. 5) Berg. 6) Rad(?) II. 13.

वृधसान (-स्) Mensch (in den *Veden*) II. 84.

वृश्च (-स्) 1) Ingwer (आर्द्रक). 2) Mûlaka IV. 107.

वृश्चिक (-स्) II. 41.

वृषन् (-षा) Indra I. 155.

वृषभ (-स्) III. 122.

वृष्य (-स्) Zufluchtsort, Asyl IV. 103.

वृषल (-स्) I. 106.

वृष्टि (-स्) 1) Widder. 2) Name eines Kshatrija IV. 50.

वृहत् (-हन्) II. 81.

वेणि (-स्) f. eine besondere Tracht der Haare IV. 49.

वेतन (-स्) III. 149.

वेतस (-स्) III. 117.

वेत्र (-स्) IV. 168.

वेदि (-स्) IV. 120.

वेधस् (-धांस्) IV. 224, 226.

वेन (-स्) III. 6.

वेला (=) Fluss III. 8.

वेमन् m. n. Weberstuhl IV. 151.

वेशन्त (-स्) Teich III. 125.

वेष्य (-स्) Wasser III. 29.

वेहत् (=) Kuh, die eine Fehlgeburt gemacht, weil sie sich zur Unzeit hat belegen lassen II. 82.

वैकृ (-स्) IV. 161.

व्यलीक (-म्) 1) unangenehm. 2) Qual, Schmerz IV. 25.

व्याघ्र (-स्) V. 63. Pân. VI. 2. 144.

व्योमन् (-म) IV. 152.

व्रीति (-स्) Sturmwind IV. 126.

श

शंस्तर् (-स्ता) Lobredner II. 90.

शंकट m. n. IV. 82.

शंकाल (-स्) I. 111.

शकुन, शकुनि, शकुन्त oder शकुनि (-स्) III. 49.

शंकृत् (=) IV. 89.

शंकनन् (-का) in den *Veden* IV. 148.

शङ्कु (-स्) II. 13.

शङ्खी (-स्) freundlich redend, Angenehmes sagend IV. 110.

शंखान् (-खा) Elephant IV. 114.

शंखारी (=) Finger IV. 114.

शङ्कु (-स्) m. 1) Lanze, Pieke. 2) Wurfspiess I. 36.

शङ्कु (-स्) I. 102.

शपर्डे (-स्) = षपर्डे I. 113.

शणिडलं (-स्) Name eines Muni I. 54.

शण्ढ (-स्) 1) ein Stier in Freiheit (गोपति). 2) Eunuch I. 99.

शतर्दु (-स्) I. 35.

शतोर् (-स्) Feind I. 60.

शंत्रि (-स्) Elephant IV. 68.

शंतु (-स्) IV. 106.

शंद्र (-स्) gereinigter Zucker IV. 66.

शर्पय (-स्) III. 112.

शर्बल (-स्) I. 105.

शंब्द (-स्) IV. 99.

शर्मथ (-स्) Bemeisterung seiner selbst, Enthaltsamkeit III. 112.

शंमल (-म्) I. 111.

शम्ब (-स्) eiserner Knopf einer Mörserkeule IV. 96. = शम्व (शंव), सम्ब (संब) I. 27.

शम्बूक (-स्) zweischalige Muschel IV. 42.

शर्पय (-स्) *Boa constrictor* III. 81.

शर्यु (-स्) *Boa constrictor* I. 7.

शर्पुर्ं (-स्) *Boa constrictor* III. 61.

शर्णय (-स्) III. 100.

शर्द् (=) I. 129.

शर्म (-स्) IV. 30.

शर्मन् (-मा) Hervorbringen, Gebären IV. 149

शरीर् (-स्) IV. 30.

शरु (-स्) 1) Zorn. 2) Waffe I. 10.

शर्करा (=) IV. 3.

शर्मन् (-र्म) IV. 146.

शर्व (-स्) I. 154.
शर्वरी (=) Nacht II. 117.
शर्शरीक (-स्) Schaden zufügend, grausam IV. 19.
शल्मल (-स्) III. 121.
शल्लकी (=) IV. 14.
शल्क (-न्) Theil III. 43.
शल्य m. n. Wurfspiess IV. 109.
शवस् (=) Kraft, Macht, Stärke IV. 194.
शवसान (-स्) Weg (in den *Veden*) II. 83.
शष्प (-न्) 1) Weichen der Verstandeskräfte oder des Zutrauens (प्रतिभानाश). 2) junges Gras III. 28.
शस्त्र (-न्) IV. 165. (शस्त्र IV. 160.)
शाद (-स्) 1) junges Gras. 2) Schlamm, Koth IV. 99.
शारि (-स्) ein besonderer Vogel (शारिका) IV. 129.
शार्ङ्ग (-स्) I. 126.
शालूक (-न्) eine besondere Art Wurzel (कन्दविशेष) IV. 43.
शास्ति (-स्) Scepter IV. 181.
शिक्य (-न्) V. 16. Pân. VI. 1. 213.
शिखा (=) V. 24.
शिति (-स्) 1) weiss. 2) schwarz IV. 123.
शिथिल (-न्) I. 53.
शिरस् (=) IV. 195.
शिरि (-स्) 1) Mörder. 2) Heuschrecke IV. 144.
शिरीष (-स्) IV. 27.
शिल्प (-न्) Kunst, Handwerk III. 28.
शिव (-स्) Çiva I. 152.
शिविर (-न्) I. 53.
शिशिर (-न्) 1) kalt. 2) Frost. 3) Winter I. 53.
शिशु (-स्) I. 20.
शिष्टाचार (-स्) tugendhaft II. 89.
शीधु (=) berauschendes Getränk IV. 38.
शीरि (-स्) *Boa constrictor* II. 13.
शीर्वि (-स्) Schaden zufügend, grausam IV. 55.
शील (-न्) Natur (स्वभाव) IV. 38.
शोणी (-ण) *Boa constrictor* IV. 115.
शुक्र (-स्) III. 42.
शुक्र (-स्) II. 29.
शुक्ल (-स्) II. 29.
शुचि (-स्) Wind III. 133.
शुचि (-स्) IV. 121.

प्रुंनक (-स्) II. 33.
प्रुन्ध्युं (-स्) Feuer III. 20.
प्रुब्रुं (-म्) II. 13.
प्रुंभ्रि (-स्) Brahman IV. 66.
प्रुंत्व (-म्) Kupfer IV. 97.
प्रुषिरं (-स्) Höhle (nach Andern «trocken») I. 51.
प्रुष्कं (-स्) III. 44.
प्रुषुं (-स्) 1) Sonne. 2) Feuer III. 12.
प्रुंष्प (-म्) 1) Feuer. 2) Wind? I. 142.
प्रूकर = सूकर I. 27.
प्रूहं (-स्) II. 20.
प्रूंर् (-स्) II. 26.
प्रूंर्व (-म्) III. 26.
प्रूंड़ (-म्) I. 125.
प्रूंड़ार् (-स्) Liebe, als Gegenstand einer poetischen Schilderung oder eines Dramas (रस) III. 135.
प्रृषूं (-स्) After I. 91.
शेंपस् (=) penis (गुह्य) IV. 202.
शेंपाल (-स्) *Vallisneria* IV. 38.
शेर्वं (-स्) I. 153. शेंवम् (indecl.) I. 151.
शेंवाल (-म्) *Vallisneria* IV. 39.
शेंवल m. n. *Vallisneria* IV. 38.
शोर्चिस् (=) Glanz II. 104.
शौंटीर्य (-म्) IV. 30.
शौंटीर् (-स्) 1) Held. 2) der dem Irdischen entsagt hat (त्यागिन्) IV. 30.
श्मश्रुं (=) V. 28.
श्यामं (-स्) I. 143.
श्येंत (-स्) weiss III. 92.
श्येनं (-स्) II. 47.
श्रवांप्य (-स्) Opferthier III. 95.
श्रों (-स्) II. 58.
श्रोंणि (-स्) IV. 52.
श्रोर्णं (-स्) Krüppel III. 6.
श्रोंणि (-म्) IV. 52.
श्रोंत्र (-म्) IV. 169.
श्लदं (-म्) III. 19.
श्विकुं (-स्) 1) Diener, Sclave. 2) Astronomie, Astrologie I. 32.
श्वन् (श्वां) I. 158.
श्वयीर्चिं (-स्) Krankheit IV. 72.
श्वंप्रु (-स्) I. 44.
श्वित्रं (-म्) eine Hautkrankheit II. 13.

ष

षण्ड (-स्) Menge, Haufe I. 113. = शण्ड.
षण्ढ (-स्) IV. 107.
षिङ्ग (-स्) Wollüstling (तन्त्र) I. 123.

स

संपद्वर् (-स्) König III. 1. Vgl. संपद्वर्.
संवत्सर् (-स्) Dorf III. 115. Pân. VI. 2. 144.
संवत्सर् (-स्) III. 71.
संश्चैत् (=) Betrug, Gaukelei II. 82.
संस्तवार्न (-स्) beredt II. 86.
सन्तु m. n. I. 69.
सन्क्थि (=) III. 152.
सन्खय् (-खा) IV. 138.
संकेसुक (-स्) 1) nicht fest, los, veränderlich (अस्थिर). 2) schlecht, böse (दुर्जन) II. 30.
सन्चिव (-स्) Minister. G'ajam. zu Bhatti-K. III. 33.
सन्त्र् (-म्) IV. 168.
सन्दस् (=) IV. 190.
सन्धिस् (=) Stier II. 109.
सनि (-स्) 1) Geben, Schenken. 2) Verehrung, Anbetung IV. 141.
सन्तन् (-स) I. 156.
समर्य (indecl.) IV. 176.
समिर्य (-स्) 1) Kampf, Schlacht. 2) Feuer II. 11. Pân. VI. 2. 144.
समीर्य (-स्) Meer. समीरी (=) Weibchen der Gazelle IV. 94.
संपद्वर् (-स्) König III. 1. Vgl. संपद्वर्.
संपाति (-स्) König der Vögel V. 5.
सम्ब = शम्ब I. 27.
सर्क (-म्) Himmel, Luft V. 35.
सर्द् (=) 1) Wind. 2) Wolke. 3) Biene (*Vedabhâshja*) I. 132.
सर्णि (-स्) II. 98.
सर्णड (-स्) Vogel I. 128.
सर्णय् (-स्) 1) Wind. 2) Wolke III. 90.
सर्यु oder सर्यू (-स्) Name eines Flusses III. 22.
सर्स्त्र् (-स्) I. 106.
सर्स् (=) IV. 190.
सरित् (=) Fluss I. 97.

सरिमन् (-मा) Wind IV. 149.

सर्वू (-स्) Kaufmann I. 81.

सर्म (-स्) Himmel, Luft I. 138.

सर्व (-म्) I. 152.

सर्षप (-स्) III. 140.

सलिल (-म्) I. 54.

सवर्न (-स्) Mond II. 73.

सव्येष्ठर् (-ष्ठा) Wagenlenker (in den *Veden*) II. 97.

सस्य (-म्) IV. 111.

सहसान (-स्) 1) Opfer. 2) Pfau (ein *Veda*-Wort) II. 84.

सह्मार (-स्) eine Mangoart III. 138.

सऽङरि (-स्) 1) Erde. 2) Sonne II. 72.

सऽह्योर (-स्) tugendhaft (साधु) I. 65.

सादि (-स्) Wagenlenker IV. 126.

साधस्त (-स्) Bettler III. 127.

साधु (-स्) gefällig, dienstfertig (साध्नोति परकार्यं) I. 1.

सानसि (-स्) Gold IV. 109.

सानु m. n. Tafelland I. 3.

सामन् (-म) IV. 154.

सारङ्ग (-स्) I. 121.

सारथि (-स्) IV. 90.

सार्थ (-स्) Menge II. 5.

सास्ना (=) Wamme beim Ochsen III. 15.

सिंह (-स्) V. 62.

सिक्थ (-म्) II. 7.

सित (-म्) III. 88.

सिध्र (-स्) gut, tugendhaft II. 13.

सिन (-स्) einäugig III. 2.

सिन्दूर (-म्) I. 68

सिन्धाण (-म्) Rotz III. 82. Vgl. सिंहाण bei Wilson.

सिन्धाणक (-स्) die phlegmatische Flüssigkeit III. 82.

सिन्धु (-स्) m. 1) Meer. 2) Name eines Flusses. 3) Name einer Gegend. — f. Fluss I. 11.

सिम (-स्) ganz, vollständig (सर्व) I. 142

सीमन् (-मा) oder सीमा (=) IV. 152.

सौमिक (-स्) ein besonderer Baum II. 44.

सौर (-म्) II. 26.

सुतपस् (-पास्) IV. 226.

सुत्रामन् (-मा) IV. 146.

सुर (-स्) II. 25.

सुवन (-स्) Sonne (in den *Veden*) II. 78.

सुविदत्र (-स्) von einer Familie, verwandt III. 107.

सुशर्मन् (-र्मा) IV. 153.

सुष्ठु (indecl.) I. 25.

सूकर = शूकर I. 27.

सूक्ष्म (-स्) IV. 178.

सूचि (-स्) Spitze eines *Kuça*-Halmes IV. 95.

सूची (=) IV. 95.

सूत्र (-स्) IV. 164.

सूना (=) Platz, wo man tödtet (वधस्थान) III. 13.

सूनु (-स्) 1) Sohn. 2) jüngerer Bruder. 3) Sonne III. 35.

सूप (-स्) III. 26

सूर्म (-स्) Luft I 143.

सूर (-स्) II. 25.

सूरत (-स्) 1) mitleidig. 2) ruhig, still V. 14.

सूरि (-स्) IV. 65.

सृक (-स्) 1) Wind. 2) Lotus III. 41.

सृणि (-स्) Haken, mit dem man die Elephanten treibt IV. 50. सृणि (-स्) 1) dasselbe. 2) Wind. 3) Sonne. 4) Mond IV. 107.

सृणीका (=) Speichel IV. 23.

सृत्वन् (-त्वा) Brahman (प्रजापति) IV. 115.

सृदर (-स्) Schlange V. 41.

सृदाकु (-स्) 1) Wind. 2) Fluss III. 77.

सृप्र (-स्) Mond II. 13.

सेतु (-स्) I. 69.

सेना (=) III. 10.

सोम (-स्) I. 138.

स्कन्धस् (=) Schulter IV. 208.

स्तनयित्नु (-स्) III. 29.

स्तम्ब (-स्) Haufen Gras u. s. w. IV. 98.

स्तरिमन् (-र्मा) Bett IV. 149.

स्तरी (-स्) Rauch III. 156.

स्तवक (-स्) Blumenstrauss IV. 98.

स्तिमि (-स्) Meer IV. 123.

स्तोर्वि (-स्) ein mit dem *Jag'ur-Veda* vertrauter Priester IV. 55.

स्तुवेष्य (-म्) = पुरुवर्पस (-वर्चस? -वर्पस) (in den *Veden*) III. 98.

स्तूप (-स्) Erhöhung, Hügel III. 25.

स्तोम (-स्) Menge I. 138.

स्त्येन (-स्) II. 47.

स्त्री (=) IV. 167.

स्थवि (-स्) Weber IV. 57.

स्थविरँ (-स्) I. 53.
स्थाणुँ (-स्) 1) fest. 2) Pfosten u. s. w. (कील). 3) Çiva III. 37.
स्थामन् (-म) Macht, Stärke IV. 146.
स्थालँ (-ल्), स्थालीँ (=) I. 115.
स्थिरँ (-र्) fest, unbeweglich I. 53.
स्थूणाँ (=) Pfosten eines Hauses III. 15.
स्थूरँ (-स्) Mensch V. 4.
स्नावन् (-वा) = स्रासिक IV. 114.
स्नुषाँ (=) III. 66.
स्नेहन् (-ह्ना) 1) Freund. 2) Mond I. 158.
स्नेहुँ (-स्) 1) Krankheit. 2) Mond I. 10.
स्पन्दनँ (-स्)? II. 76.
स्पृहयाँय्य (-स्) III. 95.
स्फारँ (-र्) II. 13.
स्फिरँ (-र्) viel I. 53.
स्यन्दनँ (-स्)? II. 76.
स्यँमिक oder स्यँमीक (-स्) 1) Ameisenhaufe. 2) ein besonderer Baum III. 46.
स्यूनँ (-स्) Sonne III. 9. Vgl. स्योनँ.
स्यूमँ (-स्) Lichtstrahl I. 142.
स्योनँ (-स्) Sonne III. 9. Vgl. स्यूनँ.
स्रुँच् (स्रुँक्) II. 62.
स्रुवँ (-स्) II. 62.
स्रूँ (-स्) Opfergeräth II. 58.
स्रोतस् (=) IV. 203.
स्वप्नँ (-स्) Schlaf III. 10.
स्वँह (-स्) Indra's Donnerkeil I. 10.
स्वँसर (-सा) II. 92.
स्वस्तिँ (indecl.) IV. 182.
स्वादुँ (-स्) I. 1.

ह

हंसँ (-स्) III. 62.
हँसिका (=) Weibchen des Flamingo IV. 155.
हतुँ (-स्) 1) Waffe. 2) Krankheit III. 30.
हतँ (-स्) niedergeschlagen, betrübt (विषण्ण) II. 2.
हनु (-स्) Kinnbacken (वक्त्रैकदेश) I. 10.
हनूष (-स्) Raxas IV. 74.
हलँर (-लाँ) II. 90.
हरिँ (-स्) 1) Löwe. 2) Pferd. 3) Affe. 4) Papagei? 5) Schlange. 6) Frosch. 7) Wind. 8) Sonne. 9) Mond. 10) Vishnu. 11) Indra. 12) Jama IV. 120.
हरिणाँ (-स्) II. 47.

हरित् (=) 1) grün, grüne Farbe (वर्ण). 2) Gras (eine besondere Art?). 3) eine besondere Art Pferde. 4) Weltgegend I. 97.

हरित (-स्) grün (वर्ण) III. 92.

हरिद्रु (-स्) Baum I. 34.

हरिमन् (-मा) Zeit IV. 149.

हरिण (-स्) Parfum II. 1.

हर्यत (-स्) Pferd III. 109.

हर्षपित्नु (-स्) III. 29.

हर्षुल (-स्) 1) Geliebter. 2) Gazelle I. 96.

हविस् (=) geklärte Butter II. 104.

हस्त (-स्) III. 85.

हस्व (-स्) Narr, Dummkopf II. 13.

हात्र (-म्) Lohn, Gehalt IV. 161.

हानि (-स्) IV. 52.

हारि (-स्) eines Reisenden Familie (?) IV. 126.

हासस् (-सास्) Mond (in den *Veden*) IV. 220.

हिंसीर् oder हिंसोर् (-स्) 1) Bösewicht 2) Tiger V. 18.

हिम (-म्) I. 145.

हिमद्युति (-स्) / हिमांशु (-स्) } Mond II. 13.

हिरण्य (-म्) V. 44.

हृद्य (-म्) IV. 103.

हृषीक (-म्) IV. 17.

हेमन्त (-स्) III. 128.

हेलि (-स्) IV. 119.

होतर् (-ता) II. 91.

हौत्र (-म्) IV. 169.

होम (-स्) I. 138.

होमिन् (-मी) III. 83.

ह्रस्व (-स्) I. 152.

ह्रीका (=) Scham, Bescheidenheit III. 48. = ह्रीका.

ह्रीकु (-स्) verschämt, bescheiden III. 84.

ह्रीका (=) Scham, Bescheidenheit III. 48. = ह्रीका.

VERBESSERUNGEN UND NACHTRÆGE.

a. Zum Text.

Pâda 1. S. 1. lies ज्ञपत्यभिभवति. — *Pâda* II. S. 12. lies प्रोथमस्त्री. — *Pâda* III. S. 83. lies उत्मुको (*Calc.* Ausg. wie wir) ऽक्लदङ्गारं.

b. Zu den Anmerkungen.

Man tilge die ganze Anmerkung zu *Pâda* I. *S.* 149., da das न in ष्विन् in der That bedeutungslos ist; vgl. Pâṇini VI. 2. 42. und *Siddh. K.* Bl. 241. *a.* 13. (im Index zur Abhandlung «Ein erster Versuch über den Accent im Sanskrit» ist u. d. W. पृथिवीं fälschlich *S. K.* Bl. 213. *a.* 13. citirt worden).

c. Zum Index der erklärten Wörter.

उद्क ist im Index zur Abhandlung «Ein erster Versuch u. s. w.» als Oxytonon aufgeführt worden. In der klassischen Sprache ist es indessen ein Paroxytonon. Dasselbe gilt von ग्रङ्ष्ठ. Vgl. Çânt. I. 15.

तनु ist im Index zur Abhandlung «Ein erster Versuch u. s. w.» aus Versehen als Paroxytonon aufgeführt worden.

Vergleicht man diesen Index mit dem zur Abhandlung «Ein erster Versuch u. s. w.», so wird man noch mehrere Wörter finden, die hier auf eine andere Weise als dort betont erscheinen. Es war nicht möglich, ohne gewaltsames Aendern eine Harmonie zu bewirken. In den meisten Fällen wird wohl jener Index die richtige Betonung geben.

ZUR GESCHICHTE
DES
AFGHANISCHEN EMIRES CHANDSCHEHAN LODI,
NACH NI'MET-ULLAH,

Von

Bernh. Dorn.

(Lu le 8 Décembre 1848.)

Die ursprüngliche Geschichte der Afghanen von Ni'met-ullah, welche derselbe auf Befehl des afghanischen Emires Chandschehan Lodi verfasste, schloss auch die Geschichte dieses letzteren bis zu der Zeit, wo der Verfasser schrieb, in sich, und führte deshalb den Titel: تاريخ خانجهانى ومخزن افغانى *Chandschehanische Geschichte und afghanisches Magazin.* In der von mir im Jahre 1829 — 36 übersetzten Geschichte Ni'met-ullah's nach der Bearbeitung Ibrahim Batni's fehlte indessen die Geschichte Chandschehan's; sie ist auch in andern Abschriften des Werkes, die mir seitdem zu Gesicht gekommen sind, aus irgend einem unbekannten Grunde ausgelassen. Dagegen findet sie sich in zwei Handschriften. Die eine gehört Hrn. N. Bland in London; die andere ist Eigenthum des asiatischen Museums unserer Akademie, für welches sie vor mehreren Jahren aus England her angekauft wurde. Es ist daher weiter kein Grund vorhanden, auch die Geschichte

des erwähnten Emires, welcher unter den indischen Baberiden, Akbar und Dschehanghir eine bedeutende Rolle spielte, länger vorzuenthalten, und ich theile dieselbe hier nach jenen beiden Handschriften mit. Der bisweilen hochtrabende Styl, so wie die häufigen Wiederholungen in der Erzählung haben mich veranlasst, das in Rede stehende Capitel nicht sowohl in einer wörtlichen Uebersetzung als in einer abgekürzten Bearbeitung wiederzugeben. Die Geschichte selbst verliert dabei nichts; es sind eben nur leicht entbehrliche, überflüssige Ranken, welche abgeschnitten worden sind.

Die Geschichte des Emires und seiner Vorfahren ist aber mit nichten eine unerhebliche. Zwar war er nicht auf die Stufen des Thrones gestiegen, und hat keine weltgeschichtliche That vollbracht, aber unter den indischen Afghanen galt er als einer der ausgezeichnetsten Männer. Er darf von uns schon deshalb nicht übersehen werden, weil er die Veranlassung gab zu der Zustammenstellung des „Afghanischen Magazines." Zudem war sein Geschlecht, das der Lodier, eines der bekanntesten und berühmtesten unter den nach Indien ausgewanderten afghanischen Geschlechtern; es hat sogar Indien ein Herrscherhaus gegeben, das nur der Uebermacht Baber's erlag; es war die Dynastie der Lodier Bohlol, Sikender und Ibrahim Lodi. Man wird also diesen kleinen Beitrag zur Geschichte der Afghanen der Beachtung nicht ganz unwerth finden; er bildet eine Ergänzung zu der von mir übersetzten Geschichte der Afghanen.

Der Stammbaum des afghanischen Emires Chandschehan Lodi[1]) von mütterlicher Seite wird auf Bitni, den Sohn Kais Abdurraschid's, welcher letztere den Beinamen Bathan oder Pathan erhalten hatte, zurückgeführt;

1) S. History of the Afghans II. S. 47. fgg.

von väterlicher Seite stammte er aus dem Geschlechte der Könige von Ghur, als deren Stammvater der in der persischen Geschichte bekannte Szohak angesehen wird. Der Stamm, aus welchem Chandschehan sich herschrieb, hiess von seiner Stammmutter Matu, Mati. Er theilte sich wieder in fünf und fünfzig Unterabtheilungen.

Mata hatte zwei, nach Andern, drei Söhne, Ghilsai, Lodai (Lodi[1]) Serwany. Der Stamm der Lodier war in Roh ganz besonders mächtig, und zeichnete sich vor andern Stämmen durch seine Vorliebe für die Bekämpfung der Ungläubigen Hindustans aus. Als Sultan Mahmud im Jahre 391 = 1000 gegen Sumenat zog, nahm er Melik Sulaiman Lodi nebst einer bedeutenden Anzahl angesehener Afghanen aus andern Stämmen mit sich. Sulaiman that sich während des dreijährigen Feldzuges ganz besonders hervor; er wurde dafür nach der Rückkunft des Sultans nach Ghasna durch verschiedene Gnadenbezeugungen, z. B. durch die Verleihung eines Ehrenkleides, eines Dolchgehänges, und eines mit Edelsteinen besetzten Schwertes belohnt, und dann in seinen Wohnsitz, nämlich in das Gebirgsland von Ghur entlassen. Nicht weniger standen die Lodier bei den Sultanen von Ghur in Ansehen. Auch der Ghuride Muss-eddin Muhammed ben Sam liess sich auf seinem Zuge gegen Hindustan von einer Abtheilung Lodier begleiten. Seit dieser Zeit wanderten beständig Lodier nach Indien aus, um bei den dasigen Herrschern Dienste zu nehmen; sie waren sehr geachtet von den Choldschy-Sultanen[2]) und Pirus-Schahen[3]), und gelangten unter ihnen zu grossem Ansehen und zu bedeutenden Würden. So z. B. erhielt Sultan Schah Lodi, der Oheim Sultan Behlol's zur Zeit Chiszr-chan's, wel-

[1]) Nach afghanischer Aussprache Lodai. Ich habe indessen die persische Aussprache beizubehalten für gut befunden.

[2]) In Brigg's Ferishta I. S. 208: Khiljy.

[3]) oder Toghluk-Schahen. S. Ferishta I. S. 401. Nach Mahmud Toghluk's Tode (814 = 1411,2) wurde sogar Dauletchan Lodi zum König von Dehli gewählt (813 = 1412 — 817 = 1414). Ferishta I. 405.

chem, Timur die Regierung von Dehli verlieh, die Würde eines Emirs, und Serhind als Lehen [1]). Und als Sultan Behlol (1451 — 1488) sich der Regierung Indiens bemächtigte, strömten die Lodier aus Roh an seinen Hof, und stiegen zu den höchsten Ehrenstellen empor.

Kemal-eddin Ahmed Lodi Jusufchail, der Urältervater Chandschehans, welcher das Oberhaupt der bedeutendsten Stämme in Roh und ein durch Freigebigkeit, Tapferkeit und andere Tugenden ausgezeichneter Mann war, hatte vier Söhne: 1) Dauletchan, bekannt unter dem Namen Schirchan, 2) Nufretchan, 3) Beharchan, 4) Musachan, alle ausgezeichnete Männer, die eine ansehnliche Nachkommenschaft hinterliessen.

Nach dem Tode Sultan Behlol's (894 — 1488) folgte ihm sein Sohn Sultan Iskender nach. Unter den vielen Lodiern, die damals nach Hindustan kamen, befand sich auch Nufretchan. Er kam nach Lahor. Damals war Dauletchan Emir-el-umera und Statthalter des Pendschab und von Lahor. Dieser nahm den ihm verwandten Nufretchan freundlich auf, und gewann ihn so lieb, dass er ihm die Tochter seines Bruders Ibrahimchan zur Gattin gab, und ausserdem noch bedeutende Lehen verlieh.

Nufretchan befand sich so wohl, dass er bald darauf auch seinen Vater und seine Brüder einlud, nach Hindustan zu kommen. Dauletchan unterstützte diese Bitte, indem er überdiess noch Geschenke an Melik Ahmed sandte. Zwar konnte Ahmedchan seines vorgerückten Alters wegen diesen Einladungen nicht Folge leisten, indessen stellte er es seinen Söhnen frei, nach ihrem Belieben die Reise anzutreten. Er rieth ihnen Pferde mit sich zu nehmen, und dieselben in Indien zu verkaufen, und falls es ihnen dort nicht gefallen sollte, wieder zurückzukommen. Die beiden Brüder Mian Dauletchan und Beharchan brachten eine Anzahl Pferde und andere Waaren zusammen, und reisten nach Hindustan ab. Sie trafen ihren Bruder Nufretchan in

---

[1]) mit dem Beinamen Islamchan. Ferishta a. a. O. S. 341.

Lahor, und wurden dem Statthalter Dauletchan vorgestellt. Letzterer war über ihre Ankunft hocherfreut; er verlieh ihnen neben andern Gnadenbezeugungen zwei Districte in dem Bezirke von Lahor als Lehen.

Dauletchan erhielt in der Folge den Beinamen Schirchan, und zwar auf folgende Veranlassung. Nicht lange nachdem die beiden Brüder nach Lahor gekommen waren, veranstaltete der Statthalter Dauletchan ein Fest, an welchem er die Emire Iskenders und seine eigenen Verwandten bewirthete. Während des Festes rief irgend Jemand: „Mian Dauletchan wünscht ein Wort mit ihnen zu sprechen.“ Er meinte nämlich den Gast Dauletchan, den Sohn Melik Ahmed's. Der Statthalter Dauletchan aber kehrte sich dorthin, und da er sah, dass nicht er gemeint war, sprach er lächelnd zu seinem Gast Dauletchan: „mein Bruder Dauletchan, wir haben beide einen und denselben Namen, und gerathen in Verlegenheit, wenn Jemand unsern Namen nennt; einer von uns muss seinen Namen ändern.“ Der Gast Dauletchan hat ihn seinen Namen zu behalten und ihm selbst irgend einen andern zu geben. Indessen blieb die Sache für diesen Tag dabei. Am nächsten Tage ritt der Statthalter Dauletchan auf die Jagd. Ein Löwe trat aus dem Gebüsche hervor. Da stellte sich ihm Mian Dauletchan entgegen, und stürzte ihn durch Einen Hieb zu Boden. Der Statthalter war über diese That höchenfreut; er verlieh dem kühnen Jäger ein reichgeziemtes irakisches Pferd nebst zweitausend Rupien baaren Geldes, und legte ihm den Namen Schirchan (Löwenchan) bei, welchen Mian Dauletchan seit diesem Tage auch führte. Die beiden afghanischen Brüder befanden sich in Indien so wohl, dass sie die Pferde, welche sie zum Verkaufe mit sich gebracht hatten, nun für sich behielten.

Unterdessen gelangte die Kunde von der Ankunft der beiden Brüder an Sultan Iskender. Dieser richtete einen Befehl an Dauletchan, in welchem er ihm schrieb, er habe vernommen, dass die Söhne Melik Ahmed's aus Roh angekommen seien, welche er als Verwandte bei sich behalten habe,

was sehr gut sei — indessen wäre es schicklich gewesen, dieselben zuerst bei Hofe vorzustellen, und sich die Erlaubniss zu erbitten, dieselben bei sich zu behalten; er müsse sie daher jetzt an den Hof schicken. Ein anderer Befehl an Mian Nufretchan, Mian Schirchan und Behaschan bestagte, der Sultan habe ihre Ankunft in Indien vernommen; sie hätten sich zuerst bei Hofe vorstellen sollen und ihre Wünsche würden alle gewährt werden sein; sie müssten aber sich in Versicherung der fürstlichen Gnade jetzt vorstellen. Die drei Brüder säumten nicht, dem erhaltenen Befehle Folge zu leisten, und reisten mit Bewilligung des Statthalters von Lahor nach Agra ab. Sie nahmen neun irakische Pferde als Geschenk mit sich; indessen brachten sie nur acht dar, sofern das neunte einen bedeutenden Fehler hatte. Als der Sultan fragte, wo das neunte Pferd sei, erwiederten sie, dasselbe sei draussen, aber sie hätten seines Fehlers wegen nicht gewagt, es dem Sultan darzubringen. Der Sultan nahm diese Aeusserung gnädig auf und schenkte ihnen das Pferd. Sie wurden mit Gnadenbezeugungen überhäuft, und nach ihrem Wunsche wieder zu Daulettchan entlassen. Sie blieben bei ihm, bis Muhammed Akbarschah nach Hindustan kam, und Sultan Ibrahim bei Panipat fiel (932 = 1525). Damals geriethen die Angelegenheiten des ganzen Lodischen Geschlechtes in völlige Zerrüttung. Die drei Brüder verliessen daher den Pendschab, und wandten sich nach Bengalen, wo sie eine Zeitlang in der Gegend von Patna wohnten.

Als Baban und Bajasid den Sultan Mahmud, einen Sohn des Sultan Iskender, auf den Thron setzten, begab sich Mian Schirchan nebst seinen Brüdern zu den beiden erwähnten Machthabern, und wurde durch dieselben dem Sultan Mahmud [1]) vorgestellt. Als aber Baban und Bajasid den Sultan nach Dschunpur abfährten, und Baber todt war, folgte letzterem Humajunschah nach. Dieser bekriegte Mahmudschah. Eine grosse Schlacht fand

[1]) Bei Ferishta II. 63. 72. Muhammed. S. 72. 112. Vergl. History of the Afghans I. S. 101.

Statt. Durch die List und Treulosigkeit Schirchan's [1]) wurde Sultan Mahmud geschlagen und getödtet; Bahan fiel, und nur Bajasid rettete sich, obgleich verwundet. Mian Schirchan nebst seinen Brüdern wohnte der Schlacht bei. Er wurde verwundet und blieb auf dem Schlachtfelde liegen; nun Nufretchan war bei ihm. Als nun die Afghanen geschlagen waren, und die Mongolen heranrückten, riss Nufretchan einem Mongolen sein Ross weg, setzte Mian Schirchan darauf, brachte vier Leute zusammen, und entkam so nach Patna. Die drei Brüder gaben nun eine Zeitlang das Kriegswesen auf, und beschäftigten sich mit Handel.

Als in der Folge Schirchan (Sur) an der Dschauna den Sieg über Humajun errang, und sich nebst dem Rechte des Kanzelgebetes und der Münzprägung den Titel Schirschah beilegte, kam Mian Schirchan nebst seinen Brüdern zu Schirschah, mit welchem sie vordem im Dienste Sultan Mahmud's in freundschaftlichen Verhältnissen gestanden hatten. Schirschah empfing sie freundlich und nahm sie unter die Zahl seiner Emire auf. Als Schirschah zur Eroberung Bengalens auszog, sandten ihm die Länderbesitzer von Andhyarakhola, Radscha Sikehdai und Andere, freundliche Schreiben zu, und baten ihn, er möge einen seiner Söhne mit einem starken Heere zu ihnen absenden, sie würden im Vereine mit ihm ausziehen und die kaiserlichen Staaten angreifen. Trotz seiner Einsicht und Klugheit traute Schirschah den Worten der Länderherren, und sandte seinen Sohn Kutb-eddin mit einem Heere dorthin ab, gab ihm aber Mian Schirchan als Leiter und Rathgeber mit. Bei der Ankunft Kutbchan's erwiesen sich die Ländesbesitzer wortbrüchig; sie rückten aufrührerisch und ungehorsam vor, vereinigten sich mit den Mongolen, und führten Mirza Ulugh Beg mit einem starken Heere gegen Kutbchan. Als letzterer Kunde von diesem treulosen Betragen erhielt, sprach er: „Schirschah hat viele Söhne,

[1]) d. i. Schirchan Sur, s. Ferishta II. S. 414.

ich will hier das Märtyrthum erwerben." Mit diesem Entschlusse nahm er den Kampf an. Er selbst fiel, die Uebrigen retteten sich durch die Flucht; nur Schirchan wollte diese Niederlage nicht überleben. Er bedachte, wie schwer es sei, seinen grauen Bart dem Schirschah zu zeigen. Er kehrte zu der Leiche Kutbchans zurück, und kämpfte so lange, bis auch er fiel. Schirschah entbot auf diese Nachricht die Söhne Schirchan's zu sich. Der älteste, Mian Mahmudchan nahm seine Brüder mit sich, und begab sich zu Schirschah, welcher sie insgesammt — es waren deren vier: Mahmudchan, Omarchan, Kasimchan und Kemalchan — durch die Verleihung eines Schweifes, einer Fahne und einer Heerpauke (Heermusik) auszeichnete, und ihnen die Marken Kumpela, Pattiali, Sikkit und Bhokong als Lehen gab. Omarchan behielt er in seiner Umgebung, während er die andern Brüder in ihre Ländereien entliess. Sie alle erreichten die Würde eines Emires.

Damals kam auch der Befehlshaber und Oberemir des Radscha Aly Chan, des Herrschers von Asir und Burhanpur, Mian Alemchan Lodi, welcher sich bei seinem Herrn nicht mehr sicher glaubte, zu Schirschah, und trat in dessen Dienste. Er wurde von Schirschah mit Beweisen der Gnade überhäuft. Letzterer suchte ihn durch die Bande der Verwandtschaft mit einem seiner Emire noch fester zu fesseln, und verlobte die Tochter Alemchan's mit Omarchan. Omarchan veranstaltete bei dieser Gelegenheit auf Befehl des Monarchen ein grosses Festmahl. Die Nachkommen Schirchan's stiegen von Tag zu Tag höher in der Gunst Schirschah's.

Man erzählt sich, dass einige der Lehensinsassen der ersteren zu Schirschah kamen, um sich über bedeutende Bedrückungen von Seiten der Söhne Schirchan's zu beklagen. Schirschah antwortete aber zu wiederholten Malen: „noch ist das Blut Schirchan's nicht von der Erde vertrocknet, der Lohn für seine Dienste und für seine Aufopferung liegt als eine schwere Schuld auf mir — wie sollte ich seine Söhne beeinträchtigen? Mein gan-

zes Leben hindurch werde ich sie auf jede Weise beschützen und begünstigen.“ Mian Omarchan blieb beständig in der Nähe Schirschah's.

Auch Islamschah, der Nachfolger Schirschah's, erhielt auf dieselbe Weise den Nachkommen Schirchan's seine Gunst. Er erhob die vier Brüder zu hohen Stellen, verlieh ihnen eine Fahne, einen Schweif und eine Heerpauke. Mahmudchan aber und Omarchan hielten sich meistens in Pattiali auf.

Gegen Ende der Regierung Islamschah's im J. 961 = 1553 ward dem Omarchan von der Tochter Alemchan's in der Veste Gualiar ein Sohn geboren. Omarchan war darüber sehr erfreut, um so mehr, als die Sternkundigen seinem Neugeborenen alles mögliche Gute prophezeiten. Er gab ein grosses Fest, zu welchem er die meisten afghanischen Emire einlud. Er nannte seinen Sohn Dauletchan.

Als nach Islamschah's Tode (1553) Muhammedschah Adily den Thron von Hindustan bestieg, kam keiner der vier Brüder nach Gualiar zur Beglückwünschung, sondern sie blieben in ihren Ländereien. Darüber aber war der Sultan so ungehalten, dass er ihre Lehen an Andere verlieh. Als indessen Sultan Muhammed nach Tschaparghatta zog, um Muhammedchan Kuba[1]) zu vertreiben, und nach des letzteren Tode (962 = 1554) sich nach Laknau begab, kam Omarchan nebst seinen Brüdern ebendahin, um dem Sultan seine Huldigung darzubringen. Sein alter Groll gegen die Brüder bewog den Sultan zu dem Entschlusse, sie festzunehmen und einzustecken. Am andern Tage kamen Mahmudchan, Kasimchan und Kemalchan zur Huldigung; Omarchan war gerade an diesem Tage verhindert, seine Brüder zu begleiten. Die drei Brüder wurden auf höchsten Befehl verhaftet, und streng bewacht; ihre Familien wurden in die Veste Tschenar geschickt. Als Omarchan dieses erfuhr, hielt er es nicht für gerathen, länger in den Staaten Adily's zu verweilen; er nahm seine Familie und begab sich mit

[1]) Bei Ferishta: Muhammed Schah Sur. II. 149.

ihr nach Areil, welches in den Staaten des Radscha von Panna lag, und schlug da seinen Wohnsitz auf. Der Radscha kam ihm freundlich entgegen, und leistete ihm verschiedene Dienste, indem er ihm einige Dörfer zum Unterhalt seiner Pferde und Elephanten anwies. Omarchan blieb eine Zeitlang in Areil, und liess von da seinen Brüdern jede mögliche Unterstützung zukommen.

Als Adily die Kunde von der Annäherung Akbar's vernahm, zog er sich von Laknau nach Tschenar, und schickte seinen Wesir und Minister Himu gegen den siegreichen Feind. Er entliess Mian Mahmudchan, Kasimchan und Kemalchan ihrer Haft, überhäufte sie mit Gnadenbezeugungen, gab ihnen Lehen und Rang zurück, und liess sie mit Himu ziehen. Eine grosse Schlacht fand Statt. Himu ward gefangen und getödtet (964 = 1556)[1]), aber auch Mahmudchan und Kasimchan fanden ihren Tod im Kampfe, nur Kemalchan kam unversehrt davon. Als Omarchan den Tod seiner Brüder, so wie die Annäherung der Mongolen vernahm, glaubte er sich in Areil nicht länger mehr sicher, und zog sich nach Gudscherat. Er nahm seine ganze Familie mit sich, und trat seine Reise über Malwa nach Ahmedabad an. Damals war sein Sohn Dauletchan sieben Jahre alt. Die Reise war nicht ohne Beschwerden; in Malwa bemächtigte sich der Statthalter dieses Landes einiger seiner besten Elephanten, indessen gelang es ihm doch Ahmedabad zu erreichen. Bei seiner Ankunft daselbst kam ihm sein Schwager Alemchan II. ein Sohn des Mian Alemchan[2]), als einem Verwandten auf die freundschaftlichste Weise entgegen, und führte ihn bei Schirchan Fulady[3]), einem der Grossemire der Sultane von Gudscherat in den dortigen Staaten, ein. Er blieb eine Zeitlang in dem Dienste desselben.

---

[1]) Vergl. Ferishta II. S. 149. 150. 188. 188 — 9.

[2]) Vergl. The political and statistical history of Gujarat etc. by James Bird. London 1835. S. 286. 238 folgg.

[3]) Ebend. S. 303.

Einige Zeit darauf starb in Gudscherat die Mutter Mian Dauletchan's. Mian Alemchan vermählte seine zweite Schwester Bibi Radschi Alem mit Mian Omarchan. Mian Dauletchan aber erreichte die Jahre der Volljährigkeit, begab sich mit Einwilligung seines Vaters in den Dienst des gudscheratischen Grossemires Hadschichan[1]), und erhielt von demselben zum Lohn für seine ausgezeichnete Aufführung den Ort Etawa in der Nähe von Ahmedabad als Lehen.

Als im J. 982 = 1574 Akbar gegen Gudscherat zog, und zwischen ihm und den Gudscheratern heftige Kämpfe Statt fanden, in welchen die Gudscherater geschlagen wurden, verlor auch Mian Omarchan nebst Muhammedchan, einem Sohne Schirchan Fulady's, in dem Kampfe sein Leben. Mian Dauletchan konnte bei so betrübten Umständen nicht länger in Ahmedabad bleiben; er entfloh mit einigen Afghanen nach Surat, wo ihn der dasige Radscha sehr zuvorkommend empfing, und einige Zeit bei ihm zu bleiben bat. Dauletchan leistete dieser Bitte um so eher Folge, als sich Gudscherat in den Händen der Mongolen befand. Der Radscha behandelte ihn seinem Stande gemäss; er gestattete ihm den Zutritt zu seiner vertrauten Gesellschaft.

Als nun Akbarschah Bengalen eroberte, und die verschiedenen Fürsten des Landes sich zerstreuten, wurde Nuwwab Chan Aasem mit der Verwaltung der dortigen Länder beauftragt. Mian Dauletchan befand sich, wie wir wissen, in Surat; da ihn aber Schah Abu Turab[2]) zu sich entbot, so reiste er nach Ahmedabad. Bei seiner Ankunft in dem Bezirke von Ahmednagar, welcher zu Gudscherat gehörte, im J. 983 = 1575, wurde er durch Abu Turab dem Chan Aasem vorgestellt, auf verschiedene Weise von demselben ausgezeichnet und in seine Gesellschaft gezogen. Er ver-

---

[1]) Ebend. S. 278. 280.

[2]) Einer der Grossen Gudscherat's. Vergl. ebend. S. 307. 309. Ferishta II. 235.

weilte einige Zeit in Ahmedabad, und erhielt den halben District Dschalawar als Lehen. Als aber Chan Aasem von Ahmedabad nach Agra zu kommen Befehl erhielt, nahm er Dauletchan mit sich. In der Gegend von Sirohi verlegte ihm eine Anzahl Radschputen den Weg; Mian Dauletchan stürzte sich unerschrocken auf sie, und man hatte es vorzüglich seiner Tapferkeit zu verdanken, dass die Radschputen zurückgeschlagen wurden. Aasem Chan erkannte diess in vollem Maasse an. Er schenkte ihm zweitausend Rupien und ein irakisches Ross, und berichtete es überdiess dem Kaiser, welcher Dauletchan zu sich entbot und mit Gnadenbezeugungen überhäufte. Später gelang es Verläumdern dem Chan Aasem die Gunst Akbar's zu entwenden; er zog sich in die Einsamkeit zurück, und seine Anhänger zerstreuten sich. Auch für Dauletchan blieb dieser Umstand nicht ohne Einfluss hinsichtlich der Gunst, in welcher er bei dem Kaiser gestanden hatte.

Im J. 984 = 1576 brachte Chan Aasem den Mian Dauletchan zu Chanchanan beigenannt Mirsachan, und empfahl ihm denselben angelegentlichst. Chanchanan erwiess ihm deshalb alle Ehre, und verband sich ihm durch die engste Freundschaft, welche dreissig Jahre lang bis zu seinem Tode dauerte. Damals im J. 993 = 1584 war der Schreiber dieser Zeilen mit der Oberaufsicht über die Bibliothek des Chanes betraut. Er bemerkte einmal, dass der Nuwwab einen Brief an Mian Dauletchan schrieb, und denselben mit einem Hindy-Gedicht eröffnete. Eines Tages kam in einer Gesellschaft der Emire die Rede auf die trefflichen Eigenschaften Dauletchan's. Der Oberbefehlshaber selbst erklärte ihn für einen fehlerfreien, mit allen Tugenden begabten Mann, welcher nur zu viel Unternehmungsgeist besitze, so dass man ihm das, was eigentlich kein Fehler ist, zum Fehler anrechnete. Und dieser Ausspruch wurde von allen Anwesenden bejaht.

Und als der Kaiser im J. 983 = 1575 den Oberbefehlshaber in Begleitung des Nuwwab Schahbaschan Kambu zur Züchtigung des Rana (von Udipur)

ausschickte, war auch Dauletchan dabei. Er verzankte sich so mit Schahbaschan, dass er das Schwert auf ihn zückte, und ihn zwang, seine Rettung in dem Heere zu suchen, und trotz aller daraus entstandenen Beschwerden, fuhr der Oberbefehlshaber fort, ihn zu schützen, zum grössten Aerger Schahbaschan's. Er zeichnete sich in diesem Feldzuge eben so aus, als auf einem andern Zuge im J. 989 = 1581 nach Gudscherat gegen Musaffer Schah III. und später auf einem dritten gegen Sind, wofür ihn der Kaiser mit dem Range eines Befehlshabers über zweitausend Mann belohnte. Auch liess ihn der Kaiser mitreisen, als er seinen Sohn den Prinzen Sultan Murad in den Dekkan schickte, und der Oberbefehlshaber, welcher als Leiter und Rathgeber mitgegeben worden war, handelte nach seinen Rathschlägen.

Späterhin nach dem Tode Murad's (1007 = 1598) sandte der Kaiser den Prinzen Daniel in den Dekkan, und mit dem demselben Dauletchan. Dauletchan war geradezu die Ursache des Sieges in dem Kampfe gegen Sohail[1]), welcher mit einer sehr bedeutenden Streitmacht angezogen war. Und als bei der Belagerung des Schlosses von Ahmednagar eine Anzahl Abessinier einen nächtlichen Ueberfall ausführte, war es wieder Dauletchan nebst seinen Söhnen Mian Muhammedchan und Mian Pirchan, beigenannt Chandschehan, welcher sich durch vorzügliche Tapferkeit auszeichnete. Mian Pirchan wurde in der Wange durch einen Schwertstreich verwundet, indessen wurden die Feinde zurückgeschlagen und grossen Theils niedergemacht. Auch die Einnahme der Veste Ahmednagar hatte man seinen klugen Maassregeln und seiner Kriegseinsicht zu verdanken.

Als der Prinz diese aufopfernde Unverdrossenheit, Klugheit und Ergebenheit Mian Dauletchan's bemerkt hatte, bat er den Oberbefehlshaber, ihm denselben abzutreten. Der Oberbefehlshaber erwiederte, er stehe sich zu Dauletchan, wie ein Vater zum Sohne; er könne nicht darüber entscheiden,

---

[1]) Vergl. Ferishta II, 277. III. 308.

das liege in Dauletchan's Hand; der Prinz möge daher letzteren zu gewinnen suchen. Der Prinz liess ihn zu sich kommen, und brachte seinen Wunsch an. Mian Dauletchan sagte dasselbe, was der Oberbefehlshaber gesagt hatte: er könne darüber nicht entscheiden. Indessen trieb der Prinz die Sache so weit, dass er sich sogar an die Tochter des Nuwwabs, seine Frau, wandte, damit sie den Dauletchan von dem Oberbefehlshaber loshitte. Und da er selbst seine Bitten bei demselben wiederholte, so willigte endlich der Nuwwab aus Gefälligkeit gegen den Prinzen ein, und trat ihm Dauletchan ab, indem er sagte: „zwischen mir und Dauletchan besteht ein solches Verhältniss, dass weder ich ihn je von mir entfernt, noch er sich von mir getrennt haben würde; zwischen mir und Dauletchan besteht das Verhältniss eines Vaters zu seinem Sohne; da ich indessen Ihren unbegränzten Wunsch in dieser Hinsicht sehe, so trete ich ihn Ihnen, wenn gleich ungern, ab, sofern ich der Diener und Schirmling dieses Hofes bin.“ Der Prinz war hierüber äusserst erfreut, ergriff seine Hand, zog ihn an sich, umarmte und küsste ihn, und verlieh ihm ein Ehrenkleid, ein Dolchgehäng, ein edelsteinbesetztes Schwert, ein irakisches Ross, und den Rang als Befehlshaber über drei tausend Mann, und ausserdem noch sechs Ländereien zu Lehen. Diess geschah im J. 1008 = 1599 im Monate Szafar. Er übertrug ihm die unmittelbare Aufsicht über seine Besitzungen, machte ihn zu seinem Verweser, und verlieh ihm den Titel Masnad Aly (Excellenz). Die Söhne desselben wurden in die Gesellschaft des Prinzen gezogen, durch verschiedene Gnadenbezeugungen ausgezeichnet und zu hohen Ehren erhoben. Als der Kaiser nach Burhanpur kam, reiste der Prinz auf Verlangen eben dahin ab, indem er Dauletchan zur Leitung der Geschäfte in Ahmednagar zurückliess. Dauletchan starb bald nachher daselbst am 28. Schaaban des J. 1010 = 1601. Mirsa Sahid, der Sohn Scherifchans, erzählt seinen Tod auf folgende Weise: „Ich war eines Tages vom zweiten bis zum Abendgebete bei ihm gewesen. Als die Zeit des Gebetes kam, liess

sich aus meiner Wachstube, welche ganz in der Nähe lag, die Stimme eines Sängers vernehmen. Mian Dauletchan fragte, was das bedeute. Ich gab ihm zu verstehen, dass es eine unglückliche Familie sei, und dass es sich wohl gezieme, dass ich durch mein Nachhausegehen den Armen Freude mache, und mein Gebet verrichte. Dauletchan erwiederte: ich habe einige nothwendige Geschäfte vor, geht und verrichtet eure Anbetung. Ich beurlaubte mich also und ging nach Hause. Es war eben ein Theil der Nacht vorüber, als ein Eilbote von dem Chane ankam und sagte, dass er mich zu sich rufe. Ich setzte mich daher sogleich zu Pferde und ritt zu ihm. Als ich ankam, hörte ich ein Röcheln, und als ich an das Kopfkissen trat, sah ich ihn auf das Küssen gelehnt, mit dem Gesichte der Kibla zugekehrt. Auf mein Befragen nach seinem Befinden, öffnete er die Augen, erhob seine rechte Hand, und reckte den Zeigefinger empor; seine Zunge war schon gelähmt, indessen wandte er sich doch gegen mich und sprach: Mirsa! es ist kein Gott ausser Gott, und starb unter den Worten: Muhammed ist der Prophet Gottes, während seine Hand mit ausgestrecktem Zeigefinger in der meinigen ruhte. Seine Angehörigen zeigten sich ganz besinnungslos; sie behaupteten, ein Schlag habe ihn getroffen, und man müsse ihm zur Ader lassen. Trotz meiner Versicherung, dass das kein Schlag, sondern Alles vorüber sei, wurde ein Arzt gerufen, welcher ihm die Pulsader der rechten Hand öffnete. Nach langer Zeit erst kamen einige Tropfen Blut zum Vorschein, und die Leute versicherten, das Leben sei zurückgekehrt. Indessen er blieb todt. Es wurde nun auf mein Verlangen das Leichenbegängniss besorgt, uud er in Burhanpur zur Erde gebracht. Diess geschah am 26. Schaaban des Jahres 1010. Er hatte nach der Aussage der Seinigen ein Alter von zweiundfünfzig Jahren erreicht."

Mian Dauletchan hatte sechs Kinder, fünf Söhne und eine Tochter. Der älteste war Asischan, dann Muhammedchan, Pirchan, Schirchan und Derjachan, die Tochter hiess Saliha sadschida. Asischan war in der Kind-

heit gestorben. Nach dem Tode Dauletchan's blieben als Erben zwei Söhne und die Tochter, nämlich Mian Muhammedchan und Mian Pirchan beigenannt Chandſchehan. Beide waren in jeder Hinsicht ausgezeichnete Männer. Der Oberbefehlshaber hatte es sich die angelegentlichste Sorge sein lassen, ihnen eine ausgezeichnete Erziehung zu geben. Schon Prinz Murad hatte sie zu seiner Gesellschaft gezogen und ausgezeichnet, und als Prinz Daniel in den Dekkan zog, nahm er sie mit sich, erhob sie zu hohen Stellen, gab ihnen gute Lehen, und konnte keinen Augenblick ohne sie sein. Mian Muhammed weihte sich einem gottergebenen und beschaulichen Leben; er verbrachte seine meiste Zeit mit Nachtwachen, und in der Gesellschaft der Derwische. Damals hatte ein gewisser Schah Abdullah Sermest in Burhanpur die Fahne der Leitung errichtet; die Bewohner der Stadt hielten ihn für einen Heiligen und strömten in Haufen zu ihm. Dieser wies ihn an sich mit den Namen Gottes zu beschäftigen. Nachdem Muhammedchan diess eine Zeitlang gethan, kam ihm der Zustand der Verzückung an. Nun ist zu der Beschäftigung mit diesen Namen ein vollendeter Lehrer Bedingung. Da aber Schah Abdullah ein solcher nicht war, und der gestörte Zustand Muhammed's tagtäglich zunahm und in eine körperliche Krankheit ausschlug, so liess der Prinz den Scheich vor sich fordern, setzte ihn fest und befahl ihm, die Sache wieder gut zu machen. Der Scheich entgegnete: „sein Schiff ist in's Meer gerathen, und wird entweder ans Ufer kommen oder untergehen.“ Sein Zustand verschlimmerte sich immer mehr, man verzweifelte an seiner Rettung, und es kam dahin, dass der Nuwwab selbst sagte, er sei eines Tages während seines gestörten Zustandes zu ihm gekommen, habe ihn ganz verstört gefunden und gefragt, ob er ihn kenne: wer bin ich? worauf Muhammedchan erwiederte: was bedeutet das: wer bin ich? was besagt hier ich und du? Alles bin ich — Endlich fand man indessen doch einen vollkommenen Lehrer, welcher unternahm, den Kranken auf den rechten Pfad zu leiten. Da geschah es, dass er eines Tages seiner

Gewohnheit nach auf die Jagd ritt, ohne dass einer seiner Angehörigen wusste, wohin. Er wandte sich westlich von Burhanpur und begegnete einer Anzahl Gebirgsbewohner (کولی دیهیل). Er fragte dieselben nach dem Wege. Diese aber, welche ihn nicht kannten, warfen ihre Augen auf seine fürstlichen Kleider, sein Pferd und seine Waffen, und fielen ihn an. Mian Muhammedchan, obgleich allein und schwach von dreitägigem Hungern, stellte sich ihnen entgegen, und tödtete zehn bis zwölf von ihnen. Endlich hieben sie seinem Pferde die Sehnen durch. Mian Muhammedchan war nun zu Fuss, und erhielt einige Wunden; nichts destoweniger streckte er noch ein paar Missethäter zu Boden, und vertheidigte sich furchtlos, bis er endlich nach langem Widerstande fiel. Diess geschah ein Jahr nach dem Tode Mian Dauletchan's. Die Mörder verbargen seinen Körper. Drei Tage nachher erst wurde die Sache laut, und erregte das aufrichtigste Bedauern bei dem Prinzen Daniel. Mian Pirchan beurlaubte sich bei dem letzteren, und begab sich an den Ort, wo Muhammedchan getödtet worden war. Trotz allen Nachforschungen fand man nichts als einige Haare. Pirchan zerstörte mehrere Oerter, welche in der Gegend lagen, wo sich der Unfall zugetragen hatte. Die Mörder aber hatten ihn, wie erwähnt, nicht erkannt; als sie erfuhren, wer er war, bereuten sie ihre That. Mian Muhammedchan hatte zwei Söhne, Mian Mamrischan und Behadurchan. Beide dienen unter ihrem Oheim.

Nach dem Tode Muhammedchan's zeichnete der Prinz den Mian Pirchan durch fürstliche Gnadenbezeugungen aus, und sah in ihm, so lange er lebte, einen vertrauten Freund und Gesellschafter. Nach dem Tode des Prinzen Daniel trat Mian Pirchan in den Dienst des Oberbefehlshabers, und lebte gewöhnlich auf einem Lehensgute in dem Dekkan.

Der Kaiser Akbar starb den 14. Dschumada II. 1014, und hatte seinen Sohn Dschehanghir zum Nachfolger auf dem Throne. Dschehanghir erwies sich besonders gnädig gegen den Oberbefehlshaber Chanchanan und die Emire des Dekkan. Er übersandte jedem derselben nebst einem Schreiben

ein Ehrenkleid und ein Pferd. Die Kunde von Mian Pirchan's Tapferkeit und von seinen vortrefflichen Eigenschaften und Thaten, und von der Gunst, in welcher er bei dem Prinzen Daniel stand, kam wiederholt zu den Ohren des Kaisers. Als dieser sich in Allahabad aufhielt, hatte man schon zweimal den Befehl abgesandt und Pirchan aufgefordert, sich vorzustellen. Indessen hatte sich letzterer nicht so leicht aus dem Dienste bei dem Prinzen losmachen können, um dem Kaiser seine Huldigung darzubringen. Jetzt aber, als die dekkanischen Emire mit Ehrenkleidern und Waffen beschenkt wurden, wurde auch des Mian Pirchan gedacht, und es erging ein neuer Befehl zu seiner Einberufung.

Damals kam Mir Aly Akbarschahy, ein Grossemir des regierenden Hauses, zufolge erhaltenen Befehles, aus dem Dekkan, und brachte seine Huldigung dar. Der Kaiser fragte ihn über alle Emire des Dekkan aus, und erhielt die gewünschte Auskunft von dem Grossemir, welcher hinzufügte: die meisten Emire des Dekkan seien hinsichtlich der Tapferkeit und anderer Tugenden ohne Gleichen, aber Pirchan, der Sohn Dauletchan's, sei ein junger Mann mit allen lobenswerthen Eigenschaften ausgestattet, und mit einer solchen Wohlredenheit und Gabe des Vortrages begabt, dass er sich ganz vorzüglich zu einem Gesellschafter bei seiner Majestät eigene. Nun schrieb der Kaiser einen eigenhändigen gnädigen Brief an ihn, in welchem er ihn aufforderte, sich unverzüglich an den Hof zu begeben. Den Brief überbrachte Mukkarebchan. Als Pirchan den Brief in Burhanpur erhielt, war er höchst erfreut, und machte sich nach Lahor auf den Weg. Er kam da an, als der Kaiser ebendahin gekommen war, nachdem die Auflehnung des Sultan Chosrau gedämpft war, und Hasanbeg nebst den meisten Undankbaren seine Strafe erlitten hatte. Die Zügel der Verwaltung waren dem Emir-el-Umera übergeben. Diesem machte Pirchan gleich am ersten Tage seine Aufwartung, und wurde durch ihn dem Kaiser vorgestellt. Dschehanghir nahm ihn aufs Gnädigste auf, und verlieh ihm ein Ehrenkleid

und ein edelsteinbesetztes Dolchgehäng. Die Huld des Kaisers gegen ihn nahm täglich zu. Er wurde bald in die vertrautere Gesellschaft aufgenommen, erhielt den Beinamen Selabetchan und die Würde eines Befehlshabers über zweitausend Mann. Er begleitete den Kaiser auf seiner Reise nach Kabul, und wurde von ihm nach seiner Rückkehr nach Lahor mit dem Beinamen „Sohn," dem Titel Chandschehan und der Würde eines Befehlshabers über fünftausend Mann begnadigt. Der Kaiser selbst verfasste die Inschrift seines Siegelringes, gab sie dem berühmten Siegelstecher Maulana Mührkeu (Siegelstecher) einzugraben, und schenkte dann den Ring an Chandschehan. Die Inschrift lautete so: „Ein Leibsohn des Schahes ward durch Gottes Allmacht — Chandschehan der Jünger des Kaisers Dschehangihr."

Die Beilegung des Titels „Sohn" indessen, welches die höchste mögliche Gnadenbezeugung ist, erregte eine Anzahl Neider, welche sich alle Mühe gaben den Glücklichen zu verschwärzen; sie bestanden darauf, es sei nicht gerathen, einem Afghanen so zu schmeicheln. Ihre Bemühungen aber blieben ohne Erfolg; ja, der Kaiser verlieh ihm sogar noch ein Ehrenkleid, ein Ross, einen Rosenkranz aus Edelsteinen, und ein Dolchgehäng und Schwert, beides mit Diamanten verziert. Der Verfasser des Tarich-i-Ibrahimschahy schreibt, zur Zeit Sultans Iskender, und Sultans Ibrahim sei die Grösse und Macht und das Ansehen des Kutbchan Lodi, des Chanchanan und Chandschehan Lodi[1]) so hoch gestiegen, dass vorher noch nie ein Emir so hoch gestiegen sei, und in der Folge auch nicht steigen werde. Indessen würde jener Mann jetzt leben, so würde er sehen, dass er sich geirrt.

Die Gunst, deren sich Chandschehan bei dem Kaiser erfreute, setzte ihn in den Stand, auch für Andere zu wirken, und er unterliess nicht, in nö-

---

[1]) Ein mächtiger Emir unter Sultan Iskender.

thigen Fällen, sich auch für die Grossen des Reiches, und zwar immer mit Erfolg, zu verwenden, wie folgende Beispiele beweisen.

Als der Prinz Chofrau sich ungebührliche Handlungen zu Schulden kommen liess, so warf der Kaiser seiner nahen Verwandtschaft wegen auch auf Chan Aasem Verdacht, und zeigte sich sehr ungnädig gegen ihn. Der Chan war nahe daran, die 70 Jahre hindurch behauptete Würde und Ehre des Atka-Geschlechtes zu verlieren; sein Leben und Gut stand auf dem Spiele. Da legte sich Chandschehan in's Mittel, und machte die vielen Verdienste, welche sich sowohl die Mutter desselben Hidschy Atka (?) als sein Vater Schemseddin Muhammed beigenannt Atkachan, [1]) unter Akbar erworben hatten, geltend, bis es nach und nach dahin kam, dass der Kaiser seinen Unwillen aus dem Herzen bannte, und ihm die vorige Gunst wieder zuwandte. Er verlieh ihm nicht allein die Würde eines Befehlshabers über 7000 Mann, sondern auch ein gutes Lehen.

Einer der Grossemire war alt und schwach geworden, und alle Grossen des Reiches redeten dem Kaiser zu, ihm seine Würde zu nehmen, und einen hinlänglichen Unterhalt zu geben, damit er sich gänzlich zurückziehe. Allein Chandschehan war entschieden gegen die Meinung aller Emire, und stellte vor, wie es nicht fürstlich sei, einen Grossemir abzusetzen, der doch von Jugend auf an dem Hofe erwachsen und in Gunst gewesen sei. Der Kaiser liess nach dieser Vorstellung den Emir in seinen Würden und Lehen. Er kehrte nach einigen Tagen zu seinem Dienste in den Dekkan zurück, wo er in Burhanpur im J. 1021 = 1612 starb. Er war auf diese Weise dem Chandschehan immer verpflichtet und verbunden.

Als Radscha Mansingh den Kaiser aufs Höchste gegen sich erbittert, und der Kaiser sich vorgenommen hatte, alle Radschputen zu vernichten und auszurotten, stellte ihm Chandschehan wiederholt seine Ergebenheit,

---

[1]) Vergl. Ferishta II. 183. 190. 191. 202.

Treue und geleisteten Dienste vor, und bewog ihn zur Gnade. Manfingh erhielt überdiess ein beträchtliches Lehen, und wurde in den Dekkan entlassen.

Endlich hinterbrachte man dem Kaiser, der Oberbefehlshaber Chanchanan stehe mit Melik Ambar[1]) im Einverständnisse, habe demselben Dschalna und andere Ländereien verliehen, und sich überdiess viele ungebührliche Aeusserungen erlaubt. Der Kaiser, auf's Höchste aufgebracht, enthot ihn nach Agra, wo er ihm bei der Vorstellung seinen ganzen Unwillen fühlen liess. Es war nahe daran, dass ein neunzigjähriger unbescholtener Ruf, von der Zeit an gerechnet, wo sein Grossvater Mir Aly Schakerbeg in Kandahar unter Humajun diente, zu nichte ging. Da trat wiederum Chandschehan dazwischen, setzte die vielen Verdienste Chanchanan's auseinander, und besänftigte den Kaiser so vollkommen, dass er den Angeklagten unter der Bürgschaft des Fürsprechers wieder in den Dekkan entliess.

Chandschehan pflegte von sich selbst Folgendes zu erzählen: „Als Mukkarebchan mir den Befehl überbrachte, mich bei Hofe vorzustellen, und ich mich zu dem Zwecke auf den Weg nach Lahor machte, war ich sehr in Unruhe darüber, wie die Vorstellung ausfallen, und wie sich mein Verhältniss zu den Grossemiren gestalten würde. Bei diesen Besorgnissen erblickte ich eine Nacht im Traume einen anmuthigen Ort, fliessendes Wasser und einen prächtigen Palast. Ich ging hinein, als auf einmal zwei Frauen, die im Ganzen gerade nicht hässlich waren, erschienen. Beide kamen auf mich zu, fassten mich an, und baten mich, sie beide anzunehmen. Ich war erstaunt über ihre dreiste Zumuthung, schob ihre Hand zurück, und wollte mich von ihnen frei machen. Da begannen beide zu weinen und zu schreien, ich müsse sie auf jeden Fall annehmen. Ihre beharrliche Zudringlichkeit bewog mich, ihnen zu sagen, dass ich sie nicht annehmen

---

[1]) Vergl. Ferishta II. 277. III. 344. 348. 349.

könne, ohne vorher ihre Namen zu kennen. Sie wollten dieselben zwar auf keinen Fall angeben, da ich aber darauf bestand, und sie sahen, dass ohne meinem Wunsche zu willfahren, sie nie ihren Zweck bei mir erreichen würden, so sprach die eine: mein Name ist: Religion, die andere: mein Name ist: Welt. Da dachte ich bei mir, das Getreibe der Welt ist eitel, ich muss die Religion annehmen; ich nahm also die Religion genannte Frau bei der Hand und ging fort. Die andere Frau aber — die Welt — welche zurückblieb, wurde ganz niedergeschlagen und verzweifelt. Da fiel es mir bei, dass auch sie ein schwaches Weib sei und bei mir Zuflucht gesucht habe, dass es daher nicht edel sei, sie allein zurückzulassen. Ich ergriff daher ihre Hand, zog sie zu mir — kurz, ich nahm beide Frauen mit mir. So beruhigt, wachte ich auf, und dankte Gott für diesen Traum, welcher ein Vorbote des Glückes war, und ich gewann die Ueberzeugung, dass ich meiner Wünsche in beiden Welten theilhaftig werden werde. So ging ich denn mit festem Vertrauen und gern an den Hof — ich erreichte meinen Zweck, und habe weltliches Glück erlangt, und bin der sichern Hoffnung, dass so wie mich Gott in dieser Welt zu einer hohen Stufe erhoben, er mir auch in der künftigen Seligkeit verleihen wird."

Chandschehan hatte eine besondere Fertigkeit im Antworten. Es geschah häufig, dass man in der Gesellschaft des Kaisers geschichtliche und andere Gegenstände zur Rede brachte, und dass dann der Kaiser auch ihn befragte. Und er wusste jedes Mal eine geziemende Antwort zu geben. So kam eines Tages die Rede auf die Himmelfahrt des Propheten, und Chan Aasem und Hakim (der Arzt?) Aly stritten mit einander. Ersterer behauptete, die erleuchtetsten Gelehrten stimmten darin überein, dass die Himmelfahrt wirklich mit dem Körper Statt gefunden habe, während der letztere behauptete, nach der Aussage der Gelehrten sei sie nur im Geiste gewesen. Beide brachten je nach ihrem Glauben gesetzliche Beweise zur Erhärtung ihrer Ansicht vor. Da indessen die Sache zu keiner Entscheidung kam, so

wandte sich der Kaiser an Chandschehan und bat ihn, seine Meinung zu sagen. Chandschehan entschuldigte sich zwar damit, dass er in der Ueberlieferungskunde zu wenig bewandert sei, um eine Meinung auszusprechen. Da indessen der Kaiser in ihn drang, er möge sagen, was ihm eben beikomme, so sagte er: man muss die, welche die körperliche Himmelfahrt leugnen, fragen, ob sie das Herunterkommen des Borak annehmen oder nicht. Wenn sie dasselbe annehmen, so ist es sicher, dass die Himmelfahrt mit dem Körper und nicht im Geiste Statt fand; leugnen sie aber dasselbe, so haben sie Recht. Der Weltweise entgegnete: die Gelehrten nehmen allerdings die Niedersteigung des Borak an. Da sprach Chandschehan: so ist diess ein sicherer Beweis von der körperlichen Himmelfahrt. Dieser Ausspruch wurde mit einem allgemeinen Beifallsrufen vernommen. Nicht lange darauf erwähnte ein Anderer in der Gesellschaft des Kaisers, die alten Gelehrten nähmen an, der Himmel bestehe aus Glas; es scheine aber unmöglich, dahin zu kommen, ohne ihn zu zerbrechen — man könne sich so etwas gar nicht anders denken. Da sprach Chandschehan: dieser Zweifel lässt sich leicht lösen. Wenn schon die weltlichen Heiligen während ihrer Entzückung, aus jedem Hause, wo sie sich eben befinden, wegfliegen, und in die Welt hinaus schweben können, ohne durch Mauern oder Zäune daran verhindert zu werden, so muss — da diess doch nur eine niedrige Stufe der Heiligkeit ist, welche man durch ein wenig Frömmigkeit und Gotteserkenntniss erlangen kann — es dem Propheten, dem Gegenstande göttlicher Offenbarungen, und der seinem Wesen nach aus eitel Licht geschaffen war, ein Leichtes gewesen sein mit Gottes Allmacht Glas und Eisen zu überwinden. Auch diese Erklärung fand allgemeinen Beifall.

Als im J. 1019 = 1610 die Angelegenheiten in dem Dekkan in Verwirrung geriethen, Ambar die Fahne des Aufruhrs erhob, und ein Kind

aus dem Geschlechte Nisam-el-Mulk's[1]) zum König ausrufen liess, schickte der Kaiser den Prinzen Parwis ab, um die Ordnung wieder herzustellen. Der Oberbefehlshaber hatte sich zwar nicht das Geringste zu Schulden kommen lassen; er hatte Alles gethan, um dem Aufruhr zu steuern. Indessen waren seine Bemühungen fruchtlos gewesen, Dschalna war verloren, und es schien keine Aussicht zu dessen Wiedereroberung vorhanden zu sein. Da nun dem Kaiser sehr viel daran lag, das Land wieder zu unterwerfen, so stellten mehrere Emire vor, man müsse den mit den dortigen Verhältnissen vertrauten und mit dem Oberbefehlshaber eng verbundenen Chandschehan dahin abschicken, welcher die Sache bald zu einem erwünschten Ende bringen werde. Obwohl sich ungern von ihm trennend, schickte der Kaiser dennoch den erwähnten Emir nebst andern namhaften Emiren am 7. Sulkaada des J. 1018 = 1609 dahin ab. Chandschehan zog an der Spitze eines wohlgerüsteten Heeres über Marwar und Sarong in den Dekkan, und kam am 17. Muharram 1019 = 1610 in Burhanpur an. Sultan Parwis war schon vor seiner Ankunft gegen Ambar ausgerückt und befand sich in Melkapur. Chandschehan blieb sieben Tage in Burhanpur, verlieh den Soldaten einen zweimonatlichen Sold, und rückte am 24. Muharram aus, um zu dem Prinzen in Melkapur zu stossen. Er trat seinen Zug am Morgen an, war aber nur drei bis vier Meilen (کوری) vorgeschritten, als sich von allen Seiten Haufen von Barghiern (Marhatten) „wie die Wogen des Meeres und die Wolken des Himmels" zeigten. Diesen trat Chandschehan „wie ein Berg" entgegen. Seinem Oberverweser Mian Chifzrchan befahl er, die Soldaten in strenger Ordnung vorsichtig vorrücken zu lassen, und den kaiserlichen Emiren die verschiedenen Abtheilungen anzuvertrauen. Plötzlich begannen die Barghier einen Angriff von allen Seiten. Da sie aber vorzüglich von der rechten Seite drängten, so befahl Chandschehan dem Chifzrchan, sich

[1]) Murtesa Nisam Schah II. Ferishta III. 378.

gegen diese Seite hin zu halten und die Leute langsam vorrücken zu lassen. Eine kurze Strecke war zurückgelegt, als die Barghier, die Abtheilung Chifzrchans erblickend, gegen fünftausend Reiter stark, dieselbe angriffen. Chifzrchan bewegte sich nicht vom Platze, und stand fest wie ein Berg von Eisen. Der Schreiber dieses befand sich damals bei Chifzrchan, als ein junger Barghy sich auf Isachan ben Kutbchan stürzte, und mit dem Speere auf ihn eindrang. Allein Isachan fing den Stoss mit dem Schilde auf und hieb mit dem Schwert auf ihn ein. Die Schnelligkeit des Pferdes rettete den jungen Barghier; Isachan aber setzte ihm nach, holte ihn ein, und brachte ihm einige Wunden bei. Der Barghier zog nun einen andern Panzer an, und trat mit seinem Speere hervor, als der Bruder des Scheiches Baban, Namens Feisz, einen Pfeil auf ihn abschoss, welcher die rechte Seite desselben so traf, dass er aus der Weiche wieder herauskam. Der getroffene Barghier floh. In diesem Augenblicke führte Chifzrchan einen Angriff aus, und die Barghier flohen. Einige Zeit darauf gewahrten die Barghier, dass auf der rechten Seite die Abtheilung des Mirsa Fathpury und einige andere zwar standen, aber in grosser Unordnung und zwar nachlässig, zudem viele zu Fuss. Sie legten daher ihre Lanzen ein und kamen angesprengt. Mirsa Fathpury stand unbeweglich unter einem Baum, und die Barghier warfen nahe an dreissig Fussgänger und zwei bis drei Reiter von den zerstreuten Leuten mit ihren Speeren zu Boden. Als diess Chifzrchan gewahrte, eilte er den Seinen zu Hülfe, und stürzte sich pfeilschnell auf die Barghier. Diese tödteten drei bis vier junge afghanische Kämpen, allein Chifzrchan verrannte ihnen den Weg, hieb einige von ihnen nieder, und die übrigen wurden zurückgeschlagen. In diesem Augenblicke gelangte die Kunde von diesen Vorfällen an den Nuwwab. Dieser eilte „wie ein Blitz“ herbei, allein die Barghier waren bei seiner Ankunft schon geflohen. Das Lager des Prinzen aber war von dem Kampfplatze nicht mehr als zwei bis drei Meilen entfernt. Der Oberbefehlshaber hatte auf erhaltene Kunde nicht versäumt,

sogleich die Mirsa's Iredsch und Darab mit Mannschaft zum Voraus abzusenden, während er selbst nachzog. In einem Platanengarten, nahe beim Schlachtfelde, trafen sie wieder alle zusammen, und nachdem man da etwas geruht hatte, zog man vereint weiter, und vereinigte sich mit dem Prinzen. Am nächsten Tage zogen sie aus, um Ambar zu züchtigen. Das Wetter war überaus heiss; es fehlte an Wasser, die Mannschaft befand sich in grosser Noth, welche noch vermehrt wurde, als man in Diwkhong bei der obern Ueberfahrt anhielt, denn auch an Futter gebrach es, und die Lebensmittel stiegen zu einem nie erhörten Preis. Gerade als die Noth am Höchsten war, bat Ambar um Frieden. Man nahm ihn an, und bestimmte, dass was von dem Districte von Balaïghat bis zur der Gränze von Ahmednagar und Dschalna zur Zeit des Prinzen Daniel den kaiserlichen Staaten angehört habe, auch jetzt wieder so sein sollte. Nach geschlossenem Frieden kehrte der Prinz nach Burhanpur zurück. Bei der Ankunft daselbst überbrachte Mahabetchan einen Befehl, den Oberbefehlshaber an den Hof zu bringen. Dieser reiste daher am 7. des Monates Redscheb 1019 = 1610 zugleich mit Mahabetchan an den Hof ab, und brachte am 7. Schaaban in Agra seine Huldigung dar. Nach der Abreise des Oberbefehlshabers blieben alle Angelegenheiten des Schatzes und des Staates unter der Leitung des Nuwwab. Diess dauerte ein Jahr lang; Alles ging höchst erwünscht von Statten, und allgemeines Wohl erfolgte. Um diese Zeit schickte der Kaiser den Chan Aasem zur Unterwerfung des Dekkan und zur Vertreibung Ambar's aus, und vertraute ihm alle Geschäfte an. Er zog am 2. Rebi' I. 1020 in Burhanpur ein. Der Nuwwab trat ihm die Geschäfte ab, und lebte dann vergnügt für sich, sich immer zu dem Gefolge des Prinzen zählend. Der Kaiser beschenkte ihn damals mit einem Ehrenkleide, einem Rosse u. s. w,

Nach der Regenzeit stimmten die Grossen darin überein, dass der Kaiser von Seiten Gudscherat's den Abdullahchan ernennen müsse, um Ambar

zu züchtigen. Er sollte von der westlichen und nördlichen Seite Dauletabad's vordringen, und der Prinz mit einem wohlgerüsteten Heere von der Ost- und Nordseite Dauletabad's vorrücken. Der Prinz sowohl als Aasemchan zogen am 19. Schaaban aus Burhanpur aus, und rasteten einige Zeit in Melkapur. Hier beurlaubte sich der Nuwwab und zog gegen Awintgur. Er trieb nahe an zwanzig Tage lang die Barghier vor sich her, und kehrte, nachdem er ihnen eine gute Züchtigung beigebracht hatte, wieder zu dem Prinzen zurück. In dieser Zeit kam die Kunde, dass Jakubchan Habefchy, Adamchan und eine Anzahl Barghy Grosser mit nahe an 20.000 Reitern von Balaïghat her gekommen seien und ihre Pläne auf Kandisch und Berar gerichtet hätten. Der Nuwwab, im Vereine mit Radfcha Manfing und einer grossen Anzahl Emire, zog gegen die anrückenden Feinde — sie beabsichtigten über Balaïghat nach Dauletabad zu marschiren. Obgleich die Dekkaner die Fuhrten schon besetzt hatten, und daselbst ein starkes Feuer unterhielten, so zog der Nuwwab dennoch in Vertrauen auf den göttlichen Beistand, dahin ab. Bei seiner Ankunft zu Dihari hörte man, dass die Dekkaner die Fuhrt besetzt hielten. Da trat ein dortiger Landbesitzer (Semindar) hervor, und führte den Nuwwab auf den rechten Weg von Balaïghat. Der Nuwwab befand sich in der Vorhut, Radfcha Manfing führte das Centrum, Radfcha Sursing und der Oberemir bildeten den Nachtrab. Sie kamen, ohne beunruhigt zu werden, über Balaïghat; den nächsten Tag zogen sie weiter auf Dauletabad zu. Nun war die Abmachung getroffen worden, dass Abdullahchan Fedewy von jenseits, der Nuwwab von diesseits gegen Dauletabad vorrücken sollte. Da begann zum grossen Glücke der Dekkaner, ein heftiger Regen, und man war genöthigt, ein paar Tage zu rasten. Nach dem Regen setzte man den Marsch fort, bis man siebenzehn Meilen von Dauletabad entfernt war. Da kam die Kunde, dass Abdullahchan, ohne das Heer zu erwarten, schon bis auf sechs Meilen vor Dauletabad vorgerückt gewesen, aber wieder umgekehrt sei, dass Aly Merdan

Behadur nebst zweien seiner Söhne und einem Brudersohne dem Feinde in die Hände gefallen. Diese Kunde verbreitete einen allgemeinen Schrecken unter den Emiren: man setzte voraus, dass man dem Feinde nichts anhaben könne, sofern auch Abdullahchan sich habe zurückziehen müssen. Unterdessen fielen täglich Scharmützel mit dem Feinde vor. Der Nuwwab nahm diess sehr leicht. Er äusserte, sie seien nicht gekommen, um von Abdullah Hülfe zu erwarten, sondern er erwarte solche von ihnen; es genüge ihnen der göttliche Schutz und das dschehanghirische Glück; sie hätten ein solches Heer bei sich, dass sie es mit Ambar wohl aufnehmen könnten. Radscha Mansing, der Emir-el-Umera und die meisten Emire waren mit dieser Meinung nicht einverstanden. Als Radscha Mansing sah, dass Chandschehan sich auf keine Weise zum Rückzuge verstand, sprach er zu ihm: das Heer des Feindes ist gross, uns kommt von keiner Seite Hülfe zu, ihm von allen Seiten; durch unser Vorrücken werden die Angelegenheiten des Dekkans nicht in Ordnung kommen, sondern es wird — was Gott verhüten wolle — etwas Anderes geschehen — es wird die Ursache bedeutender Unfälle werden. Der Nuwwab entgegnete: geht ihr nur immerhin, ich werde mit meinen Leuten dem Feinde entgegenrücken, Gottes Wille sei, was er sei. In diesem Augenblicke kam die Nachricht, dass Chuâdscha Abul Hasan mit 5000 — 6000 Mann und vielen Emiren an der Fuhrt Tartam Pattiala festsitze, und von dem Feinde beobachtet, sich weder zurückziehen, noch zu dem Heere durchschlagen könne. Radscha Mansing entgegnete: wenn er (der Nuwwab) an dem Vorrücken festhalte, so seien zwölf Meilen von da siebentausend Reiter bei Abul Hasan, er könne dieselben mit sich nehmen, und so mit vollem Heere gegen Dauletabad ziehen; diess sei das Gerathenste. Während dieser Verhandlungen kam ein Schreiben von Abul Hasan, in welchem er sie aufforderte, auf jeden Fall zu ihm zu kommen, damit die Angelegenheit in Gemeinschaft zur Entscheidung gebracht werden könne. Nichtsdestoweniger konnte sich Chandschehan

zum Rückzuge nicht entschliessen. Da kam Radscha Manssing und der Emir el-Umera in seine Wohnung, und brachte ihn durch inständiges Bitten und Vorstellungen dazu, aufzusitzen und gegen Tartam Pattiala vorzurücken. Nach drei Tagen stiessen Chuâdscha Abul Hasan, Wesirchan und die Emire zu ihm. Man rastete drei Tage. Während dieser Zeit beunruhigten einmal in der Nacht die Barghier das Heer auf eine höchst störende Weise, als Nersingdeo, welcher den Vortrab des Heeres bildete und sehr tapfer war, mit seinen Leuten den Feind angriff und Mehrere tödtete oder gefangen nahm. Am nächsten Tage kamen die Emire bei Chandschehan zusammen, und stellten vereint vor, dass es gerathen sei, sich zu dem Prinzen zu begeben, mit welchem er ja in Melkapur gewesen, und mit dem er in Briefwechsel gestanden. Allein Chandschehan liess sich dazu nicht bewegen, und erklärte, er werde auf keinen Fall aus eigenem Willen gehen. Da schrieen Radscha Manssing und Chuâdscha Abul Hasan: Chandschehan hat sich nicht zur Rückkehr verstanden; da wir sehen, dass die Angelegenheiten des Reiches sich auf diese Weise nicht in Ordnung bringen lassen, und der Feind immer dreister wird, so sind wir, wenn der Prinz damit unzufrieden ist, ausser Verantwortung. Am nächsten Tage rückten alle Emire aus, setzten über die Fuhrt Tartam Pattiali, und zogen nach Melkapur, wo sie sich mit dem Prinzen vereinigten.

Ambar hatte unterdessen um Friede gebeten, und denselben erhalten. Der Prinz kehrte daher nach Burhanpur zurück, wo er im Muharram 1021 = 1612 ankam. Da die Provinz Berar eben keinen Statthalter hatte und von Feinden beobachtet war, so verlieh der Prinz nach dem Gutachten des Chan Aasem dem Chandschehan ein Ehrenkleid, ein Dolchgehäng, ein edelsteinbesetztes Schwert und ein irakisches Pferd, und entliess ihn nach Berar, um dasselbe zu schützen und zu wahren. Er kam am Freitag den 19. des erwähnten Monates in Ilitschpur, dem Sitze der Sultane von Berar, an, und schlug da seinen Wohnsitz auf. Als der Kaiser seine

Abreise nach der genannten Stadt erfuhr, richtete er ein sehr gnädiges, eigenhändiges Schreiben an ihn, und verlieh ihm Ilitschpur nebst einigen andern Oertern als Lehen. Einige Zeit darauf kam auch das *Nasihetnameh Dschehanghiry* an, welches er zu seiner Richtschnur nahm. In dieser Zeit beglückte ihn der Kaiser mit gnädigen Zuschriften, Geschenken von kostbaren Edelsteinen, einem Ehrenkleide und einem Pferde. Er liebt in seinen Gesellschaften wissenschaftliche Unterhaltungen, und gelehrte Männer, und gefällt sich selbst darin, unterhaltende Erzählungen aus Lebensgeschichten und Thaten grosser Männer zur Rede zu bringen. So stehen die Sachen jetzt im Jahre 1021 = 1612.

ÜBER DIE VERTHEILUNG

der

BEWOHNER RUSSLANDS NACH STÄNDEN,

IN DEN VERSCHIEDENEN PROVINZEN.

Eingereicht den 13. (25.) Januar 1843; neu bearbeitet im November 1846.

(Erste Abtheilung).

Im Januar 1843 reichte ich bei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften mehrere, auf Grundlage der Steuerlisten von mir angefertigte, Tabellen über Russlands Bewohner nach Ständen ein. Diese sind bisher ungedruckt geblieben, weil ich sie in Begleitung eines erläuternden Textes herauszugeben beabsichtigte, was mir jedoch meine Zeit nicht gestattete. Nun aber, da das Verlangen nach Uebersichten dieser Art immer dringender wird, und da ich, zu meiner nicht geringen Ueberraschung sehe, dass Auszüge aus meinen Tabellen sich schon im Auslande befinden, wo sie doch weniger fehlerfrei als hier unter meiner Aufsicht erscheinen könnten, finde ich mich bewogen wenigstens einige von meinen Zusammenstellungen drucken zu lassen. Der Statistiker, den dies interessiren könnte, darf daher hier keine vollständige Uebersicht der Bewohner Russlands nach Ständen erwarten.

möge er sich mit dem begnügen, was ich fürs Erste zu bieten vermag. Die Steuerlisten, welche ich benutzte, sind vom J. 1838; doch ist zu bemerken, dass die Zahl der darin aufgeführten besteuerten Individuen, nur wenig oder gar nicht von der durch die 8te Volkszählung vom J. 1834 ermittelten abweicht, wodurch es denn möglich wird, diese Angaben mit denen der nächsten Revision [1]) zu vergleichen, um daraus auf die Zunahme der Bevölkerung bei den einzelnen Classen zu schliessen.

Von den in diesen Tabellen genannten Provinzen sind zwei — namentlich Omsk und Bjelostok — nunmehr aufgehoben. Das Omskische Gebiet wurde, in Folge eines Ukas vom 6. (18) April 1838, unter die Gouvernements Tobolsk und Tomsk vertheilt; das Bjelostok'sche Gebiet aber, durch Ukas vom 18. (30) Dec. 1842, vollständig dem Gouvernement Grodno einverleibt, von welchem dagegen ein früherer Theil abgetrennt wurde. Da nun aber die hier folgenden Tabellen nach den Steuerlisten vom J. 1838 abgefasst sind, so kommt darin auch das Gouvernement Kowno noch nicht vor, und die Angaben beziehen sich auf die Gouvernements Grodno, Minsk und Wilna in ihrer früheren Begränzung.

[1]) So werden in Russland die Volkszählungen genannt.

TAB. I.

Ueber die Zahl der in Russland zum Handels-Stande gehörenden Individuen männlichen Geschlechts,

im J. 1838.

Namen der Provinzen	Kaufleute			Ausländische Gäste	Handeltreib. Ehren-Bürger			Handeltreib. Edelleute			Ueberhaupt
	1	2.	3.		1.	2.	3.	1.	2.	3.	
	Gilde				Gilde			Gilde			
Archangelsk	7	37	255	3	9	3	„	„	1	„	315
Astrachan	31	57	1454	„	„	„	„	„	1	1	1540
Bessarabien	16	139	1515	„	„	„	„	„	4	16	1690
Bjelostok	19	9	286	„	„	„	„	„	„	„	314
Charkow	26	47	1520	„	3	„	„	„	1	4	1601
Chersson	158	141	2825	„	1	1	„	3	2	13	3144
Cis-Kaukasien	27	51	1367	„	„	„	„	„	„	„	1445
Land der Dón. Kosaken.	Ueberhaupt										500
Estland	2	26	320	„	21	14	6	„	„	6	395
Grodno	8	17	660	„	„	„	„	„	„	„	685
Jarosslaw	72	154	2410	„	„	„	„	1	„	„	2637
Jekaterinosslaw	97	91	2463	1	„	„	„	„	2	1	2655
Jenissejsk	6	19	155	„	„	„	„	„	„	„	180
Irkutsk	36	24	823	„	55	1	„	„	1	7	947
Kaluga	31	109	3517	„	18	34	5	„	„	„	3714
Kasan	46	133	1843	„	„	„	„	„	„	„	2022
Kijew	3	38	1733	„	„	„	„	„	1	8	1783
Kostroma	1	86	1176	„	„	29	7	„	„	1	1300
Kurland	15	80	829	„	8	„	7	„	„	„	839
Kursk	29	137	4793	„	„	„	„	„	„	„	5059
Livland	41	214	1188	20	39	14	6	18	20	19	1579
Minsk	35	80	1172	„	2	1	1	„	1	22	1314
Mohilew	20	92	1306	„	„	„	„	„	„	1	1419
Moskau	565	939	13,091	„	„	„	„	Unbest.			14,595
Nishnij-Nowgorod	20	97	1212	„	„	„	„	„	„	„	1329
Nowgorod	25	53	2309	„	„	„	„	„	„	„	2387

Namen der Provinzen	Kaufleute 1. Gilde	Kaufleute 2. Gilde	Kaufleute 3. Gilde	Ausländische Gäste	Handeltreib. Ehren-Bürger 1. Gilde	Handeltreib. Ehren-Bürger 2. Gilde	Handeltreib. Ehren-Bürger 3. Gilde	Handeltreib. Edelleute 1. Gilde	Handeltreib. Edelleute 2. Gilde	Handeltreib. Edelleute 3. Gilde	Ueberhaupt
Olonetz	„	11	288	„	„	„	„	„	„	„	299
Omsk	7	27	318	„	„	„	„	„	„	„	355
Orel	23	130	6480	„	14	„	„	Unbest.			6647
Orenburg	4	26	3555	„	„	„	„	„	2	1	3588
Pensa	24	19	920	„	„	„	„	„	„	„	963
Perm	48	117	637	„	„	„	„	„	„	„	802
Podolien	„	13	1415	„	„	„	„	„	„	5	1433
Poltawa	38	52	1529	„	„	„	„	„	1	1	1621
Pskow	6	135	2104	„	„	„	„	„	„	„	2245
Rjasan	11	64	4071	„	„	„	„	„	„	„	4146
St. Petersburg	226	373	4841	26	71	54	11	14	5	27	5648
Ssaratow	26	85	6010	„	„	„	„	„	„	„	6121
Ssimbirsk	10	29	2359	„	„	„	„	„	„	„	2398
Ssmolensk	15	94	2507	„	„	„	„	„	„	„	2616
Tambow	23	180	6315	„	„	„	„	„	„	„	6518
Taurien	37	76	1630	„	„	„	„	„	1	„	1744
Tobolsk	15	22	570	„	„	„	„	„	„	„	607
Tomsk	7	26	196	„	„	„	„	„	„	1	230
Tschernigow	2	100	2544	„	„	5	„	„	1	14	2666
Tula	42	62	4653	„	„	„	„	„	„	„	4757
Twer	84	218	4581	„	„	„	„	„	„	„	4883
Wilna	32	57	1452	„	„	„	„	6	„	23	1570
Witebsk	34	50	1614	„	„	5	„	„	„	„	1703
Wjatka	18	42	1450	„	30	25	10	„	„	„	1575
Wladimir	32	235	4027	„	24	9	„	Unbest.			4327
Wologda	41	43	715	„	„	„	„	„	„	„	799
Wolynien	34	120	3526	„	„	„	„	„	3	„	3683
Woronesh	22	57	2838	„	„	31	„	„	„	2	2950
Summa	2197	5333	123,367	50	295	226	53	42	47	173	132,283

Die frühere Provinz Omsk ist gegenwärtig unter die Gouvernements Tobolsk und Tomsk vertheilt.

In den Angaben für's Gouvernement Tula sind 9 Handel treibende Waffenschmiede (Оружейники) mit inbegriffen; von diesen gehören 2 zur ersten, 1 zur zweiten und 6 zur dritten Gilde.

Erläuterungen.

Kaufleute der ersten Gilde sind solche, die ein Capital von nicht weniger denn 15,000 Rbl. Silber aufweisen; die der 2ten Gilde haben mindestens ein Capital von 6000 und die der 3ten Gilde von 2400 Rbl. Slb. im Handel anzugeben. (Свода Зак. T. V Устава о пошлинахъ, ст. 442; 1842 г.)

Kaufleute **erster Gilde** sind berechtigt am auswärtigen, wie am inländischen Handel Theil zu nehmen; sie dürfen Fabriken und Kauffahrdey-Schiffe besitzen und unterliegen Keiner Körpenlichen Strafe. — Kaufleute **zweiter Gilde** können innerhalb des Reiches, überall wo sie es für gut finden, Handel treiben. Sie dürfen Fabriken (mit einer beschränkten Zahl von Arbeitern) und alle Arten von Fluss-Fahrzeugen besitzen. — Kaufleute **dritter Gilde** sind Kleinhändler, die in einer gewissen Stadt und deren Kreise Handel treiben dürfen. Sie können ein Handwerk üben und kleinere Fluss-Fahrzeuge besitzen, eben so Gasthäuser, Herbergen, Badstuben und Krüge (Высоч. утв. 21 Апр. 1785 г. Грамата на права и выгоды городамъ Россійской Имперіи; Городоваго положенія ст. 102 — 119).

Ausländische Gäste (Иностранные гости) sind fremde Grosshändler, die in irgend einer See- oder Gränzstadt Russlands ansässig sind. Jeder andere Ausländer, der in Russland Grosshandel treibt, wird eigentlich Заѣзжій иностранный купецъ genannt, was ungefähr so viel sagen will als ein Kaufmann der nur auf kurze Zeit aus dem Auslande kommt. (Св. Зак. T. XI; Торговаго устава [1842] ст. 160 и 161). — Im Innern Russlands dürfen die **Ausländischen Gaste** ihre Handels-Artikel nur auf den Messen von Nishnij-Nowgorod, Irbit (im Gouvernement Perm) und Korennoj (im Gouvernement Kursk) feil bieten.

Die Ehrenbürger zahlen keine Seelengelder, sie stellen keine Recruten und dürfen weder durch ein Civil-noch durch ein Kriegs-Gericht zu körperlichen Strafen verurtheilt werden (Св. Зак: T. IX, О состояніяхъ [1842 г.], ст. 618).

TAB. II.

Ueber die Zahl der Bürger, der Freien Leute, der Freien Ackerbauer, der Einhöfler und ihrer Bauern, der Post-Bauern, der Wald-Bauern und der Apanage-Bauern männlichen Geschlechts,

im J. 1838.

Namen der Provinzen	Bürger Мѣщане	Freie Leute Вольные люди	Freie Ackerbauer Свободн. хлѣбоп.	Einhöfler		Post-Bauern Ямщики	Wald-Bauern Лашманы	Apanage-Bauern Удѣльные крестьяне
				Однодворцы	Deren Bauern Однодв. крестьян.			
Archangelsk ...	4677	„	„	„	„	„	„	22,106
Astrachan	20,833	„	732	5156	„	„	„	„
Bessarabien	52,558	„	„	„	„	„	„	„
Bjelostok	23,561	907	„	1103	„	„	„	461
Charkow	12,593	„	7523	35,809	206	„	„	„
Chersson	54,342	„	„	1267	„	„	„	„
Cis-Kaukasien..	5558	„	„	32,969	12	6	„	„
Estland	6883	6123	„	„	„	„	„	„
Grodno	36,881	3443	„	3249	„	„	„	„
Jarosslaw	18,536	„	7469	„	„	563	„	„
Jekaterinosslaw.	21,255	„	188	10,094	1	„	„	„
Jenissejsk	5304	„	„	„	„	„	„	„
Irkutsk	7031	„	„	„	„	„	„	„
Kaluga	24,256	„	2357	97	„	308	„	„
Kasan	16,499	„	308	1016	„	46	58,695	13,757
Kijew	78,492	632	357	33,115	„	„	„	„
Kostroma	12,996	„	2887	„	„	163	„	60,380
Kurland	29,920	15,233	„	„	„	„	„	„
Kursk	23,870	„	2317	270,605	4633	3537	„	„
Livland	21,660	16,593	„	„	„	„	„	„
Minsk	60,796	4850	890	1115	„	„	„	„
Mohilew	52,535	„	378	1349	„	„	„	„
Moskau	56,979	„	3752	312	„	4772	„	24,551
Nishn.Nowgorod	12,987	„	2141	47	19	327	11,088	33,94
Nowgorod	15,055	„	1895	„	„	10,573	„	24,05
Olonez	3183	„	71	„	„	„	„	109
Omsk	1856	„	„	3219	5	„	„	„
Orel.....	36,926	„	625	148,344	2736	5205	„	32,3

Namen der Provinzen	Bürger Мѣщане	Freie Leute Вольные люди	Freie Ackerbauer Свободн. хлѣбоп.	Einhöfler Однодворцы	Einhöfler Deren Bauern Однодв. крестья.	Post-Bauern Ямщики	Wald-Bauern Лашманы	Apanage-Bauern Удѣльные крестьяне
Orenburg	9100	„	962	71,346	26	„	1561	29,444
Pensa	9480	„	516	54,526	96	863	„	„
Perm	12,662	„	177	„	„	„	„	11,889
Podolien	99,117	1249	4	32,758	„	„	„	„
Poltawa	22,970	88	58	6605	55	„	„	„
Pskow	12,316	„	1563	34	„	1308	„	„
Rjasan	20,151	„	8393	44,720	178	1635	„	„
St. Petersburg .	29,960	36	685	„	„	3045	„	5537
Ssaratow	36,957	„	4924	55,859	49	„	„	34,004
Ssimbirsk	14,900	„	630	4463	73	726	27,819	251,359
Ssmolensk	17,325	„	923	1903	59	„	„	„
Tambow	25,939	„	629	231,864	1059	2039	7958	„
Taurien	28,631	„	10	11,078	7	„	„	„
Tobolsk	9,857	„	„	773	„	„	„	„
Tomsk	6581	„	„	61	„	„	„	„
Tschernigow ...	53,545	„	114	1	„	„	„	„
Tula	21,834	„	1402	27,984	1095	„	„	„
Twer	27,564	„	3816	„	„	4982	„	24,316
Wilna	68,935	75,381	„	16,289	„	„	„	„
Witebsk	41,503	46	305	4047	„	„	„	„
Wjatka	10,439	„	„	266	„	„	8114	62,745
Wladimir	13,311	„	1482	„	„	310	„	37,659
Wologda	9537	„	2842	„	„	„	„	31,411
Wolynien	101,330	8158	„	13,269	„	„	„	„
Woronesh	12,740	„	9519	239,174	674	1288	„	„
Ueberhaupt..	1.434,706	132,739	72,844	1.365,886	10,983	41,696	115,235	700,987

Für Bessarabien konnte, aus den mir zu Gebote stehenden Quellen, die Zahl der Bürger nicht mit Sicherheit ermittelt werden. Die hier angegebene Zahl beruht auf einer Mittheilung des Herrn Skalkowskij, der, als Redacteur beim Statistischen Comité in Odessa, dies wohl genau wissen konnte. Vergl. С. Петербургскія вѣдомости 1845, № 3, с. 11.

Erläuterungen.

Bürger (Мѣщане, Посадскіе) sind Leute die entweder Kleinhandel oder sonst ein Gewerbe treiben. Sind sie Handwerker, so gehören sie zur sogenannten ewigen Zeche, während Ausländer und Bauern aller Art, die temporâre Zeche ausmachen. Die Bürger zahlen Seelengeld und müssen Recruten stellen; angeschrieben werden sie sowohl in Städten, als in Flecken (Мѣстечко, Посадъ). (Св. Зак. Т. IX, О состояніяхъ; 1842 г.).

Freie Leute (Вольные люди). — So werden in den Gouvernements Wilna, Grodno, Minsk, Podolien, Wolynien, Kijew und Kowno, gleich wie in den Ostsee-Provinzen, diejenigen Städter und Landbewohner genannt, welche, aus der Fremde herstammend, sich in den genannten Provinzen niederliessen und unter dieser Benennung eingeschrieben wurden (Св. Зак. Т. IV, О состояніяхъ, ст. 459, 465, 758). Den zum Christenthum übergegangenen Hebräern ist es erlaubt sich den Freien Leuten zuzuzählen. Die in den Ostee-Provinzen angegebenen Freien Leute waren so vertheilt:

In Estland:	
Bei den Städten	3,404
Auf Ländereien der Edelleute	426
Auf Pastorats-Gütern	28
ferner:	
Freie Schwedische Bauern:	
Auf Ländereien der Edelleute	2,080
Auf Pastorats-Gütern	188
überhaupt	6,123
In Kurland:	
Bei den Städten	10,510
Auf dem Lande	4,723
überhaupt	15,233

In Livland, wo die Steuerlisten sie als Вольнорабочіе, d. h. Freie Arbeiter, aufführen:

In den Städten	15,572
Auf dem Lande.	1,021
überhaupt	16,593

Ueber die Zahl der nunmehro auch freien Bauern, welche in den Ostseeprovinzen auf herrschaftlichen Gütern wohnen, findet der Leser weiter unten das Nähere.

Die Steuerlisten mehrerer Gouvernements geben ausserdem, als Freie Leute, auch noch solche an, die aus der Leibeigenschaft entlassen und noch keinem anderen Stande zugezählt worden sind. Solcher befanden sich z. B. im J. 1838 im Kostromaschen Gouvernement 137, im Ssmolenskischen 204 etc.

Freie Ackerbauer (Свободные хлѣбопашцы) sind ursprünglich freigelassene Erbleute, die entweder unter gewissen Bedingungen mit Land in Freiheit gesetzt wurden, oder die sich, nach Erlangung der Freiheit, selbst Land anschafften (Св. Зак. T. IX, ст. 760). Ihre Zahl nimmt fortwährend so zu, dass das Ministerium des Innern in seinem Jahres-Berichte für 1839, statt der hier im J. 1838 angegebenen 72,844, schon 84,413 männliche Individuen zählte und im J. 1844 allein sind 12,500 herrschaftliche Bauern m. G. Freie Ackerbauer geworden.

Einhöfler (Однодворцы) sind solche Reichs-Bauern die nicht nur eigenes, ihnen verliehenes, oder für eigene Rechnung angekauftes Land, sondern auch Erbleute besitzen können. Св. Зак. T. IX (1842 г.), ст. 742. — Seelengelder zahlen die Einhöfler seit dem J. 1724, und durch den Ukas vom 16. Juni 1764 wurden sie den übrigen Reichs-Bauern gleichgestellt. Was die den Einhöflern gehörenden Erb-Bauern (Однодворческие крестьяне) anbetrifft, so vermindert sich ihre Zahl in Folge wohlthätiger, von der Regierung getroffener Maasregeln, wodurch solche in die Zahl der gewöhn-

lichen Reichs-Bauern übergehen. Ausser diesen Einhöflern kommen in den Steuerlisten noch drei andere Arten von Reichs-Bauern vor, die eigene Leute besitzen. Dieses sind:

1) Die sogenannten Militärischen Bewohner (Войсковые обыватели), die im J. 1838 im Orel'schen Gouvernement 75 besassen;

2) Die sogessannten steuerfreien erblichen Grundbesitzer (Обѣльные вотчинники), deren im Olonez'schen Gouvernement (mit ihren Bauern zusammen) überhaupt 417 männl. Indiv. gezählt wurden. Dass sie ihre Bauern weder verkaufen noch versetzen dürfen, ist schon aus Herrn v. Arssenjew's Statistik (II, 66) bekannt. Von diesen 417 steuerfreien Individuen befanden sich 294 in der Gouvernements-Stadt Petrosawodsk und 123 im Powjenez'schen Kreise. Ausserdem aber führen die Steuerlisten im Kreise von Wytegra noch 106 Bauern dieser steuerfreien erblichen Grundbesitzer (Поселяне имѣній обѣльныхъ вотчинниковъ) an, für welche die gewöhnlichen Seelen- und Wege-Gelder gezaht werden.

3) Mursa's; wahrscheinlich die Nackommen früherer Tatarischer Edelleute, die gegenwärtig nichts anders als Reichs-Bauern sind. Im Gouvernement Penza, wo es deren 945 männl. Individuen gab, müssen einige derselben im J. 1838 eigene Leute besessen haben, da im Krassnosslobodskischen Kreise 4 männl. Individuen, unter dem Namen Mursa'sche Leute (Мурзинскіе люди), als Reichs-Bauern angeführt werden.

Es bleibt hier nur noch zu bemerken, dass die Sogenannten Einhöfler der westlichen Gouvernements (Однодворцы западныхъ губерній)' laut Ukas vom 19 Oct. 1831, aus der frühern Polnischen Schljachta (Poln. Szlachta), d. i. den gemeinen Edelleuten, hervorgegangen sind, und namentlich aus solchen, die auf dem Laude lebend, ihren Adel nicht auf gesetzliche Art beweisen konnten. Свода Зак. T. IX (1842 г.), ст. 684. Die in den Städten ansässigen Schljachtitschen wurden, unter ähnlichen Verhältnissen, zu Bürgern (Граждане) und Ehrenbürgern (Почетные граждане) umbenannt.

Post-Bauern (Ямщики) sind solche die verpflichtet sind nicht nur die Posten des Reichs, sondern auch Reisende aller Art zu befördern, ohn Rücksicht darauf, ob diese letztern in Dienstgeschäften oder in Privat-Angelegenheiten reisen. Dagegen benutzen sie, gleich andern Reichs-Bauern das ihnen zugetheilte Land, ohne jedoch dafür einen Zins (Оброкъ) zahlen zu müssen; auch erlegen sie keine Seelen-Steuer. In der Regel müssen 7 Höfe, oder 28 männl. Individuen, Jahr für Jahr drei Pferde, nebst Fuhrmann und Postwagen, stellen [2]); nur die Post-Bauern des Gouvernements Pskow liefern ein Pferd auf 25 Mann [3]). Militär-pflichtig sind sie, seit dem J. 1766 alle, bis auf diejenigen, welche zum St. Petersburgischen Gouvernement gehören und die durch einen Ukas vom 2 Oct. 1779 für immer frei von Recrutirungen erklärt wurden. Für die Benutzung der von den Post-Bauern gestellten Pferde, bekommen sie in jedem Falle die festgesetzten sogenannten Progon-Gelder. Die Zahl der Post-Bauern nimmt fortwährend ab, und es ist dieser Stand in der letzten Zeit schon in einigen Gouvernements gänzlich verschwunden. So z. B. sind in den Ssibirischen Gouvernements Tobolsk und Tomsk die Post-Bauern durch einen Ukas vom 22 Juli 1822 zu gewöhnlichen Reichs-Bauern (Государственные крестьяне) umbenannt worden. Ein gleiches fand Statt auch im Europäischen Russland auf den ausdrücklichen Wunsch der Post-Bauern, die ihrer bisherigen Pflichten überhoben und auf die gewöhnliche Art besteuert wurden, in den Gouvernements:

---

[2]) S. den Ukas vom 13 Januar 1782. — 28 männl. Seelen bilden bei den Post-Bauern eine besondere Parcelle unter dem Namen Ямская выть. Vergl. meine Notiz »Ueber die Zahl der Postpferde in Rusland und die damit verbundene Besteuerung« gelesen den 8 Mai 1840 und abgedruckt im VIII Bande des Bulletin Scientifique der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, N° 8, S. 79, wo gezeigt wurde, dass jedes Postpferd dem Lande im Jahr gegen 89½ Rbl. Slb. zu stehen kommt.

[3]) Laut Ukas vom 23 August 1818.

Perm (durch Ukas vom 13 Juli 1822) so viel ihrer da waren.	3704 m. Seelen.		
Wologda, durchgängig alle, durch den am 3 Juli 1824 Allerh. bestätigten Beschluss des Minister-Comité's. . .	1186	—	—
Woronesh, in den Kreisen Birütsch, Starobjelsk u. Walujki, ... dito . .	1855	—	—
Kasan, das Kosmodemjansche Postdorf (ямъ), . dito . .	844	—	—
Kostroma, Im Kreise Jurjewez (Dorf Malochowo), dito . .	71	—	—
Nishnij-Novgorod, (Ямская слобода). . . dito . .	217	—	—
Tula, im Kreise Nowossil, ... dito . .	587	—	—
überhaupt.	8464		

Собраніе Законовъ 1824 г. N° 29,979. — Die Tataren, welche bis zum J. 1827 die Posten zwischen Kasan und Orenburg befördern mussten, wurden Чемоданные Татары, d. i. Felleisen-Tataren genannt.

Waldbauern (Лашманы) Laschmanen, oder richtiger Laschmänner, [4]) (Лашманы) sind Reichs-Bauern, die unter diesem Namen in den Jahren 1718 und 1799 aus den sogenannten dienstthuenden Tataren (Служилые Татары) und Fell-Tribut entrichtenden (Mordwinischen) Bauern (ясашные крестьяне) [5]) zu Arbeiten in den Schifsbau-Waldungen bestimmt wurden. Ihre Zahl, die zur Zeit der 6ten Volkszählung (im J. 1811) sich auf 943,139 männl. Individuen belief, ist durch das sie betreffende Reglement vom 25 August 1817 [6]), für künftige Zeiten auf 120,000

[4]) Der Name Laschmann ist, wie so mancher andere aus der Zeit Peters I, deutschen Ursprungs; er kommt vom Niederdeutschen, beim Schiffsbau gebräuchlichen «Lasche», d. i. Einschnitt in Holz zum Zusammenfügen (S. Adelung) und von «Mann».

[5]) Laschmänner, die Mordwinen sind, befinden sich nur im Tambow'schen Gouvernement; alle übrigen sind Tataren.

[6]) Es macht dieses Reglement (Положеніе о Лашманахъ и ихъ повинностяхъ по заготовленію и храненію корабельныхъ лѣсовъ) einen integrirenden Theil des am nämlichen Tage Allerhöchst bestätigten Gesetzes über die Verwaltung der Schiffsbau-Waldungen (Учрежденіе управленія корабельныхъ лѣсовъ) aus, Собр. Законовъ 1817 г. N° 27,023. Das Gesetzbuch (Сводъ Законовъ) enthält dise Bestimmungen in seinem VIII Bande, Art. 664 — 704.

m. Seelen reducirt worden, um die von den auszubeutenden Waldungen über 300, ja bis 1500 Werst wohnhaften Laschmänner von der auf ihnen lastenden Pflicht zu befreien. Dieser Verfügung zufolge sollten gegenwärtig die Laschmänner nur in 27 verschiedenen Kreisen der 8 Gouvernements Kasan, Nishnij-Nowgorod, Orenburg, Pensa, Ssaratow, Ssimbirsk, Tambow und Wjatka existiren. Wie gross die Zahl der Laschmänner in den Gouvernements Pensa und Ssaratow ist, darüber schweigen die Steuerlisten, welche sie vereint mit den übrigen Reichs-Bauern angeben. Sie betrug jedoch, wie ich auf anderem Wege erfahre, zur Zeit der 8ten Volkszählung 7661 m. Individuen und zwar in den Kreisen von Gorodischtsche (480), Inssar (1704), Krassnosslobodsk (2798) und Ssaransk (2679) [7]). Im Gouvernement Ssaratow scheinen sie nie existirt zu haben, da sich dort auch gegenwärtig keine Laschmänner vorfinden. Zur Zeit der 8ten Volkszählung (1834) soll die Zahl der Laschmänner schon 160,460 männl. Ind. ausgemacht haben (was auf eine jährliche Zunahme von 1½ Proc. hindeutet); späterhin ist sie jedoch wieder auf die gesetzliche Ziffer von 120,000 zurückgeführt worden.

Im Durchschnitt sollen jährlich 8000 dieser Waldbauern, — ausser den nöthigen Mastbäumen und dem für die Admiralitäts-Gebäude erforderlichen Holze, — gegen 28,000 Eichenbäume (circa 1¼ Millionen Pud an Gewicht) — fällen und selbige an bestimmte Orte hinschaffen, wofür sie, nach Maasgabe ihrer Leistungen, eine gesetzmässige Vergütung erhalten. Ein jeder von diesen arbeitenden Waldbauern darf nicht jünger als 18 und nicht älter als 55 Jahre seyn. Ausserdem sind 300 Familien derselben als permanente Waldwächter (Непременные лѣсные сторожа) bei den Schiffsbau-Wäldern (Корабельныя рощи) des Reichs angesiedelt [8]) und 200 Mann müssen als

[7]) Der Reichs-Domänen-Hof (Палата Государственныхъ имуществъ) zu Pensa gibt, in seinen Berichten für's J. 1845, nur 6272 Laschmänner an.

[8]) Namentlich in den bei uns sogenannten Niederlanden (Низовыя губерніи), oder den Gouvernements an der Untern Wolga, zu denen, in Beziehung auf die Schiffbau-Waldungen, als Nie-

Zimmerleute und Anweiser (Показатели) dienen, wogegen alle Wald-Bauern durch die Bank, nicht militär-pflichtig sind.

Ausser den in dieser Tabelle angeführten Tatarischen und Mordwinischen Wald-Bauern (Лашманы), gibt es auch noch Russische Wald-Bauern unter dem Namen von Waldwächtern (Засѣчные сторожа), von denen z. B. die Steuerlisten des Jahres 1838 im Rjasan'schen Gouvernement 393 m. Ind. angeben. Dass solche auch in andern Provinzen existirten, beweiset unter anderm ein Ukas vom 5. März 1778, welcher die Verordnung enthielt, dass solchen Wald-Wächtern der Tula'schen Gewehr-Fabrik (Тульскаго оружейнаго завода засѣчнымъ сторожамъ) zu 15 Dessjatinen Land auf jede männl. Seele zugemessen werde. Собр Зак. 1778; N° 14,715.

Die Apanage-Bauern stehen in ihren Verspflichtungen gegen den Staat den herrschaftlichen, oder den sogenannten Privat-Bauern gleich. Sie haben das Recht, gegen Erlegung einer gewissen Summe, zu einem andern Stande überzutreten. Wünscht ein Apanage-Bauer Bürger zu werden, so muss er der Apanage-Verwaltung 600 Rbl. Slb. abtragen; wer aber Kaufmann werden will, zahlt 1500 Rbl. Slb. (Св. Зак. T. IX (1842), ст. 488). — Aus dem Berichte des Ministeriums der Apanagen für das J. 1842 geht hervor, dass zur Zeit der 8ten Volkszählung die Zahl der Apanage-Bauern (mit Ausschluss der verabschiedeten Soldaten, welche auf Apanage-Ländereien angesiedelt sind) 689,262 männl. Individuen betrug; zum 1. Januar 1843 aber belief sich die Zahl der männlichen Apanage-Bauern schon auf 761,955.

---

derungs Bezirk (Низовой округъ), die Gouvernements Kasan, Kostroma, Nishnij-Nowgorod, Orenburg, Pensa, Perm, Ssimbirsk, Tambow und Wjatka — mit 738,000 Dessjatinen (circa 146 □ Meilen) Schiffsbau-Waldungen, — gezählt werden.

TAB. III.

Ueber die Zahl der Herrschaftlichen Bauern, oder der sogenannten Leibeigenen Leute,

(крепостные люди; помѣщичьи крестьяне и дворовые люди),

in Russland,

im J. 1838.

Namen der Provinzen	Herrschaftl. Bauern	Erbliche Hofleute					Ueberhaupt
		Bei Ländereien angeschriebene	Bei Häusern angeschrieben	Für welche 240 Rb. As. bei d. Krone dep. wurd.	Für welche schriftlich cavirt wurde	Zusammen	
Archangelsk	—	—	—	—	—	84	84
Astrachan	—	—	—	—	—	—	4978
Bessarabien	[1])	—	—	—	—	436	436
Bjelostok	31,646	443	16	4	10	473	32,119
Charkow	213,502	—	—	—	—	13,302	226,804
Chersson	140,414	4478	1329	12	1345	7164	147,578
Cis-Kaukasien	—	—	—	—	—	—	7677
Land d. Don. Kosak.	99,090	—	—	—	—	4410	103,500
Grodno	227,938	8289	57	4	121	8471	236,409
Jarosslaw	286,865	—	—	—	—	303	287,168
Jekaterinosslaw	111,069	4621	1289	30	34,119	40,059	151,128
Jenissejsk	61	—	—	—	—	116	177
Irkutsk	—	—	60	5	91	156	156
Kaluga	295,785	18,028	226	3	323	18,580	314,365
Kasan	88,164	—	—	—	—	8071	96,235
Kijew	501,392	3601	972	53	1751	6377	507,769
Kostroma	282,709	15,909	219	18	80	16,226	298,935
Kursk	323,917	—	—	—	—	26,974	350,891
Minsk	316,050	6194	274	5	196	6669	322,719
Mohilew	—	—	—	—	—	—	298,891
Moskau	—	—	—	—	—	—	324,328
Nishnij-Nowgorod	331,450	—	—	—	—	11,011	342,461
Nowgorod	—	—	—	—	—	—	192,335
Olonez	5570	490	—	—	138	628	6198

Namen der Provinzen	Herrschaftl. Bauern	Erbliche Hofleute					Ueberhaupt
		Bei Ländereien angeschriebene	Bei Häusern angeschrieben	Für welche 240 Rb. As. bei d. Krone dep. wurd.	Für welche schriftlich cavirt wurde	Zusammen	
Omsk	—	—	—	—	—	200	200
Orel	355,809	29,989	726	1	380	31,096	386,905
Orenburg	73,104	—	—	—	—	12,694	85,798
Pensa	251,380	—	—	—	—	12,426	263,806
Perm	217,256	—	—	—	—	1026	218,282
Podolien	458,107	2279	122	11	910	3322	461,429
Poltawa	329,965	7310	715	42	382	8449	338,414
Pskow	192,927	—	—	—		14,104	207,031
Rjasan	359,547	—	—	—	—	31,806	391,353
St. Petersburg	130,017	—	—	—	—	5631	135,648
Ssaratow	312,503	—	—	—	—	14,442	327,945
Ssimbirsk	250,165	—	—	—	—	13,820	263,985
Ssmolensk	351,077	—	—	—	—	29,694	380,771
Tambow	343,165	—	—	—	—	28,368	371,533
Taurien	—	—	—	—	—	—	16,100
Tobolsk	565	—	—	—	—	698	1263
Tomsk	—	—	—	—	—	—	372
Tschernigow	285,338	4786	1216	13	133	6148	291,486
Tula	384,638	33,839	229	63	544	34,675	419,313
Twer	333,151	24,836	171	78	254	25,339	358,490
Wilna	291,117	—	—	—	—	228	291,345
Witebsk	—	—	—	—	—	—	236,852
Wjatka	12,418	716	184	21	240	1161	13,579
Wladimir	319,050	14,754	179	14	168	15,115	334,165
Wologda	92,559	2343	282	6	86	2717	95,276
Wolynien	—		—	—	—	—	392,173
Woronesh	258,366	—	1131	32	1078	2241	260,607
							10.796,461

Im Jarosslaw'schen Gouvernement sind diejenigen, zu Hofdiensten gebrauchten Leute, welche bei den Landgütern angeschrieben und in der Zahl von 286,888 mit inbegriffen sind, nicht als Hofleute angegeben worden.

Die beim St. Petersburgischen Gouvernement in der vorletzten Rubrik angegebenen 5631 Seelen m. G. sind Leibeigene Hofleute, die in den Städten angeschrieben sind; die übrigen, bei den Dörfern angeschriebenen Hofleute, befinden sich unter der Zahl der 130,017 Herrschaftlichen Bauern.

Erläuterungen.

Die leibeigenen Leute sind entweder herrschaftliche Bauern (Владѣльческіе или помѣщичьи крестьяне) oder Hofleute (Дворовые люди [9]). Da die Steuerlisten, denen die, in obenstehender Tabelle gegebenen Zahlen entlehnt sind, darauf Rücksicht nehmen müssen, auf welche Weise die zu leistenden Abgaben gesichert sind, so werden, in den meisten Jahres-Berichten der Cameral-Höfe (Казенныя палаты) die Hofleute so specificirt, wie in den Rubriken dieser Tabelle.

Weil nun aber bei den Leibeigenen die blosse Angabe der Gesammtzahl dem Statistiker keinesweges genügen kann, indem Leute dieses Standes nicht für sich allein, sondern nur im Verhältniss zu ihren Besitzern, gedacht werden können; so war es nothwendig, auch die Zahl der Leute-Besitzer in den verschiedenen Gouvernements in Erfahrung zu bringen. Aus den im Laufe einer Reihe von Jahren mühsam zusammengebrachten, alles Zutrauen verdienenden Nachrichten, über das numeräre Verhältniss der Bauern zu ihren Besitzern, theile ich hier folgende Uebersichts-Tabelle mit. Bei Rubricirung der vorhandenen Angaben schien es mir nöthig, die landlosen Leute-Besitzer von solchen zu trennen, die zugleich Grundherren sind. Was nun aber diese letztern anbetrifft, so glaube ich folgende Kategorie'n derselben aufstellen zu müssen:

1. Grundherren mit weniger denn 21 Bauern männlichen Geschlechts, d. h. solche, die keine Recruten zu stellen brauchen, dagegen aber ihren Standesgenossen, welche Recruten liefern, eine verhältnissmässige Entschädigung in Gelde zu entrichten haben.

2. Grundherren auf deren Ländereien sich weniger denn 100 Bauern m. G. befinden und die in der Regel keine Stimme bei den Adels-Wahlen haben (Манифестъ 6 Дек. 1831 года; Собр. Зак. N° 4989, § 21).

[9]) Die ersteren zerfallen wieder in Zins-Bauern (Состоящіе на оброкѣ) und in Frohn-Bauern (Задѣльные крестьяне).

3. 4. und 5. Die Grundherren, welche über 100 Bauern m. G. besitzen, und bei den Adelswahlen Sitz und Stimme haben, theile ich hier noch in solche, die weniger als 500 Bauern haben, solche die von 500 bis 1000 und endlich solche die mehr denn 1000 Bauern besitzen.

Als letzte Rubrik gebe ich noch die Zahlen-Verhältnisse der Leibeigenen zur Gesammt-Bevölkerung der Europäischen Provinzen Russlands, nach deren gegenwärtigen Begränzung an [10]).

[10]) Um diese Verhältnisse auszumitteln, hielt ich mich an die von mir im St. Petersburgischen Kalender auf das J. 1840 gegebene Tabelle der Bevölkerung Russlands nach Gouvernements und Kreisen im J. 1838, welche, gleich der obigen Zusammenstellung über die Leibeigenen, nur die männliche Bevölkerung berücksichtigt. Diese nämliche Tabelle legte ich auch meiner Abhandlung über «Russlands Gesammt-Bevölkerung im Jahre 1838» (St. Petersburg 1843. 4) zu Grunde. S. die Mémoires de l'Académie Impériale des sciences de St.-Pétersbourg. Sciences politiques sc., VI Série, T. VI. Ich glaubte dies mit um so grösserem Rechte thun zu können, als ich die von mir gegebenen Zahlen durch andere Forschungen in der Regel nur bestätigt gefunden habe und man auch in den verschiedenen Behörden des Reichs meine Angaben, wo es Noth thut, für ausgemacht annimmt. — Da nun aber, durch einen Ukas vom 18. Dec. 1842, die sogenannten Nord-Westlichen Gouvernements, in Beziehung auf ihre Gränzen, neu organisirt wurden, und bei dieser Gelegenheit das Bjelostok'sche Gebiet aufgehoben, dagegen aber ein neues Gouvernement — das von Kowno — ins Leben gerufen sind, so musste die frühere männliche Bevölkerung anders vertheilt werden. Statt dass fürs Jahr 1838 angegeben wurde:

	männl. Ind.	weibl. Ind.	Zusammen.
Im Gebiete Bjelostok	122,906	128,094	251,000
Im Gouvernement Grodno	395,837	395,863	791,700
— — — Minsk	517,390	517,410	1.034,800
— — — Wilna	632,543	633,257	1.315,800
Ueberhaupt	1.668,676	1.724,624	3.393,300

musste nun, auf Grundlage neuerer Steuerlisten, angenommen werden:

	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	
Im Gouvernement Grodno	406,521	413,631	819,192
— — — Kowno	400,260	442,209	851,469
— — — Minsk	467,778	467,778	435,556
— — — Wilna	386,117	401,006	787,123
	1.668,676	1.724,624	3.393,300

TAB. IV.

Ueber die Zahl der Erbleute männlichen Geschlechts und deren Besitzer im Europäischen Russland zur Zeit der 8ten Volkszählung

im J. 1834.

Namen der Provinzen	Leute-Besitzer ohne Land		Gruppe: mit weniger denn 21 Bauern m. G.		Gruppe: mit 21 — 100 Bauern männl. Geschlechts		Gruppe: mit 101 — 500 männl. Gesch
	Zahl der Besitzer	Zahl der Erbleute m. G.	Zahl der Grundherren	Zahl der Erbleute m. G.	Zahl der Grundherren	Zahl der Erbleute m. G.	Zahl der Grundherren	Zahl Erb a.
1. Archangelsk	36	72	—	—	—	—	—	
2. Astrachan	249	669	—	—	11	534	9	
3. Bessarabien, Gebiet	132	377	194	1289	53	2070	10	
4. Charkow	762	2549	2014	15,232	872	40,056	356	7
5. Chersson	818	2548	1169	10,524	1056	49,072	348	6
6. Cis-Kaukasien	560	1832	42	287	24	715	10	
7. Grodno	94	176	808	5569	609	29,214	322	7
8. Jarosslaw	121	275	1652	16,386	1117	53,683	529	10
9. Jekaterinosslaw	1083	13,888	409	4112	574	28,239	329	6
10. Kaluga	153	426	1005	8879	922	44.620	582	12
11. Kasan	324	862	313	2738	348	16.391	201	
12. Kijew	907	2755	256	1904	298	16,667	512	12
13. Kostroma	8	10	2208	17,349	1117	57.947	578	12
14. Kowno	19	40	784	7773	812	39,806	281	5
15. Kursk	578	1697	4680	30,800	1255	56,225	507	9
16. Minsk	291	706	896	6175	621	33,730	403	8
17. Mohilew	360	957	912	6228	610	30,468	401	8
18. Moskau	1535	4087	742	7087	1010	51,421	591	12
19. Nishnij-Nowgorod	223	507	529	5460	553	26,787	452	10
20. Nowgorod	171	367	2263	20,368	1162	51,980	351	5
21. Olonez	59	112	230	1940	51	2071	12	
22. Orel	367	1093	2117	18,106	363	59,305	330	12
23. Orenburg	841	2968	640	4791	381	18,494	169	3
24. Pensa	286	861	935	7400	571	26,994	419	9
25. Perm	254	939	12	64	12	524	7	
26. Podolien	334	995	398	2950	357	17,587	487	13
27. Poltawa	358	1083	5457	33,548	1437	64,767	549	11
28. Pskow	108	237	956	8404	775	37,881	452	9
29. Rjasan	364	1010	3233	24,721	1298	59,852	733	16
30. Sankt-Petersburg	2000	6060	624	6401	461	22,378	273	5
31. Ssaratow	350	1021	1071	9169	716	33,659	465	10
32. Ssimbirsk	247	697	1057	8793	653	30,492	409	8
33. Ssmolensk	316	745	3650	30,134	1268	60,866	598	13
34. Tambow	524	1604	2189	18,124	1250	58,020	601	13
35. Taurien	402	1070	218	1533	71	2758	24	
36. Tschernigow	433	1271	4036	22,315	904	40,251	369	7
37. Tula	281	788	1840	14,863	1334	67·509	857	18
38. Twer	201	431	2077	19,072	1425	68·177	716	15
39. Wilna	185	350	1799	8017	868	39·931	397	8
40. Witebsk	236	670	570	3908	542	28,082	472	10
41. Wjatka	159	386	36	219	39	1866	16	
42. Wladimir	129	317	1078	12,469	1033	49,317	535	10
43. Wologda	69	186	787	7822	492	23,248	214	4
44. Wolynien	206	410	638	4363	531	28.984	616	12
45. Woronesh	630	2079	1933	12,751	561	27,719	248	5
46. Land der Don. Kosaken	17,763 Unbekannt	62,183 bekannt	58,457 unbekannt	450,037 unbekannt	30,417 Unbekannt	1 500,357 bekannt	16,740 bekannt	340

r r e n									
ıdherren -1000 Bauern Geschlechts	Grundherren mit mehr denn 1000 Bauern m. G.		Zahl aller Grundherren im Gouvernement und ihrer Erbleute m. G.		Gesammtzahl aller Leute-Besitzer und ihrer Leibeigenen männl. Geschl.		Verhältniss der Zahl d. Leibeigenen zur Gesammt-Bevölkerung		
Zahl der Erbleute m. G.	Zahl der Grund-herren	Zahl der Erbleute m. G.	Zahl der Grund-herren	Zahl der Erbleute m. G.	Zahl der Besitzer	Zahl der Leibeigenen m. G.	wie 1 zu	in Pro-centen	
—	—	—	—	—	36	72	1518	0.065	1.
516	1	1229	22	4587	271	5256	27.50	3.66	2.
794	1	1060	259	6894	391	7271	48.47	2.06	3.
32,058	29	64,647	3316	223,587	4078	226,136	2.91	34.31	4.
18,422	5	8581	2606	148,882	3424	151,430	2.59	38.59	5.
—	2	3062	78	5836	638	7668	31.82	3.14	6.
38,191	27	53,206	1821	196,227	1915	196,403	2.06	48.43	7.
43,157	33	64,234	3395	286,751	3516	287,026	1.49	66.89	8.
19,681	14	22,443	1360	141,939	2443	155,827	2,54	39.35	9.
54,695	44	84,507	2636	313,759	2789	314,185	1.45	68.97	10.
14,768	14	20,519	898	96,605	1222	97,467	5.98	16.71	11.
82,022	75	273,392	1262	501,834	2169	504,589	1.45	68.85	12.
50,819	31	51,348	4010	298,706	4018	298,716	1.55	65.45	13.
13,079	27	59,425	1923	175,733	1942	175,773	2.33	42.95	14.
38,878	37	131,643	6536	355,115	7114	356,812	2.16	46 59	15.
43,675	39	125,923	2021	292,348	2312	293,054	1.60	62.65	16.
41,434	54	131,559	2037	298,173	2397	299,130	1 41	70.67	17.
48,828	39	83,992	2450	314,521	3985	318,608	1.94	51.68	18.
60,597	65	145,552	1686	340,245	1909	340,752	1.50	66.85	19.
21,999	13	19,338	3823	193,791	3994	194,158	2.08	48.12	20.
—	—	—	293	6005	352	6117	18.40	5.45	21.
55,884	50	106,287	2937	375,992	3304	377,085	1.78	56.26	22.
16,377	19	40,888	1233	116,875	2074	119,843	7.22	13.85	23.
52,710	38	78,622	2036	258,937	2322	259,798	1.87	53.50	24.
1612	16	214,339	49	217.725	303	218.664	3.25	30.89	25.
74,810	98	243,390	1449	461,755	1783	462,750	1.65	61.44	26.
37,813	38	87,287	7538	335,944	7896	337,027	2.40	41.64	27.
36,890	17	28,289	2253	206,032	2361	206,269	1.66	60.28	28.
56,234	47	83,385	5392	389,728	5756	390,738	1.58	63.45	29.
20,852	15	22.652	1402	129,471	3402	135,531	1.87	53.54	30.
53,202	62	127,820	2390	327,276	2740	328,297	2.56	42.58	31.
44,870	39	91,335	2224	261,639	2471	262,336	2.25	44.47	32.
47,970	56	116,388	5645	378,858	5961	379,603	1.36	73.37	33.
58,405	53	107,684	4180	370,462	4704	372,066	2.10	47.71	34.
2607	3	4260	320	16,355	722	17,425	15.23	6.57	35.
42,817	42	106.300	5411	289,119	5844	290,390	2.23	44.88	36.
61,847	36	90.883	4152	415,578	4433	416,366	1.55	75.39	37.
60,338	36	62,723	4344	357,069	4545	357,500	1.72	57.85	38.
20,747	22	51,962	3115	201,057	3300	201,407	1.92	52.16	39.
34,923	30	68,406	1667	237.869	1903	238.539	1.57	63.60	40.
3084	4	9579	99	18,018	258	18,404	38.32	2.55	41.
52,000	54	112,675	2778	335,178	2907	335,495	1.60	62.61	42.
16,968	4	6243	1520	94,650	1589	94,836	3.79	26.40	43.
60,454	77	214,115	1949	451,088	2155	451,498	1.86	63.98	44.
25.804	47	136,593	2825	256,165	3455	258,244	2.84	35.17	45.
1.562,831 n	1453 b	3.556,959 e	109,340 k	10.704,378 a n	127,103 n t	10.766.561			
						103,500	3.09	32.35	46.
						10.870,061	2.226	44.932	

Die Resultate dieser Tabelle lassen sich so ausdrücken:

17,763 Besitzer-Familien hatten (im J. 1834)

	im Durchschnitt eine jede	3.80 Leibeigene m. G.
58,457	. . . . .	7.70 — — — —
30,417	. . . . .	49.33 — — — —
16,740	. . . . .	217.10 — — — —
2,273	. . . . .	687.86 — — — —
1,453	. . . . .	2461.09 — — — —

Vertheilt man die Leute-Besitzer nach Procenten, so haben von 100 derselben

14 nur Leute, aber kein Land; } Diese stellen keine Rekruten. } Alle diese haben in der Regel keine Stimme bei den Adelswahlen.
46 besitzen weniger den 21 Bauern m. G. }
24 — — von 21 bis 100 Bauern m. G.
13 — — von 101 bis 500 — — —
2 — — von 501 bis 1000 — — —
1 besitzt über 1000 Bauern m. G. [11]).

Erläuterungen.

Wenn die Gesammtzahlen dieser Tabelle nicht ganz mit denen der vorhergehenden — welche aus den Angaben der Steuerlisten hervorging, — übereinstimmen, so darf dies den Statistiker nicht zur Verzweiflung bringen, denn es hiesse wohl die Genauigkeit zu weit treiben wollen, wenn man, unter den obwaltenden Verhältnissen, nicht eine so geringe Differenz wie diese zugeben wollte [12]), da es bei Forschungen dieser Art, doch nur auf

[11]) Genauer genommen würde man die obigen Procente so geben müssen: 13.98; 45.99; 23.95; 13.17; 1.79; und 1.14.

[12]) Der ganze Unterschied zwischen den beiden Angaben beträgt nur $\frac{68}{1000}$ Proc., da 10.796,461 : 10.870,061 = 100 : 100.068. — Genau genommen muss aber dieser Unterschied noch unbedeutender werden, wenn man die Leibeigenen Leute der Ssibirischen Provinzen (2168) abzieht und dagegen die in den Steuerlisten des Bessarabischen Gebiets nicht besonders aufgeführten Erb-Zigeuner (6894 an der Zahl) hinzufügt. — Uebrigens darf hier nicht unbemerkt gelassen

allgemeine Resultate ankommt. Ich bitte nur noch zu bemerken, dass in der letztern Tabelle bloss die zum Europäischen Russland gehörenden Provinzen berücksichtigt werden, und dass selbst von diesen das Land der Donischen Kasaken nicht mit Angaben über die Vertheilung der daselbst vorhandenen Privat-Bauern gegeben werden konnte.

Um nicht zu weit ins Detail zu gehen, fasse ich die weiteren Kategorie'n der grösseren Grundherrn in folgender Uebersicht zusammen:

---

werden, dass in den mir zugekommenen Uebersichten für das Gouvernement Orenburg, 4068 sogenannte Possessions-Bauern (Посессіонные крестьяне), d. i. solche Kron-Bauern, die bei Privat-Bergwerken (und Fabriken) für bestimmte Arbeiten angeschrieben sind, mit eingerechnet waren und von mir nicht mit Sicherheit ausgeschieden werden konnten; woher denn dort eigentlich statt 119,843 nur 115,775 Leibeigene anzugeben wären. Beim Gouvernement Perm, wo in den Listen ebenfalls 18,246 Possessions-Bauern angeführt werden, habe ich solche, — da das Trennen möglich war — nicht mit aufgeführt.

TAB. V.

Ueber die Zahl der Grundherren mit mehr denn 2000 *Bauern männlichen Geschlechts, in einer und derselben Provinz,*

im J. 1834.

Namen der Provinzen	Zahl der Grundherren mit						Gesammt-Zahl der Grundherren mit mehr denn 2000 Bauern m. G.
	2 — 3t. Bauern	3 — 4t. Bauern	4 — 8t. Bauern	8 — 10t. Bauern	10 — 20t. Bauern	mehr denn 20t. Bauern	
1. Archangelsk	—	—	—	—	—	—	—
2. Astrachan	—	—	—	—	—	—	—
3. Bessarabien	—	—	—	—	—	—	—
4. Charkow	5	2	5	—	—		12
5. Chersson	1	—	—	—	—	—	1
6. Cis-Kaukasien	—	—	—	—	—	—	—
7. Grodno	3	2	—	2	—	—	7
8. Jarosslaw	3	—	3	—	1	—	7
9. Jekaterinosslaw	—	—	—	—	—	—	—
10. Kaluga	6	1	—	3	—	—	10
11. Kasan	2	—	—		—	—	2
12. Kijew	9	8	2	7	1	1	28
13. Kostroma	7	1	—	—	—	—	8
14. Kowno	2	1	3	3	—	—	9
15. Kursk	9	2	—	4	1	1	17
16. Minsk	5	2	2	—	2	1	12
17. Mohilew	8	2	4	3	1	—	18
18. Moskau	9	5	—	2	—	—	16
19. Nishnij-Nowgorod	14	4	2	2	1	—	23
20. Nowgorod	2	—		—	—	—	2
21. Olonez		—	—	—	—	—	—
22. Orel	8	1	3	3	—	—	15
23. Orenburg	2	3	2	1	—	—	8
24. Pensa	11	2	1	1	—		15
25. Perm	1	—	—	8	7	1	17
26. Podolien	21	7	3	5	2	—	38

Namen der Provinzen	Zahl der Grundherren mit						Gesammt-Zahl der Grundherren mit mehr denn 2000 Bauern m. G.
	2—3t. Bauern	3—4t. Bauern	4—8t. Bauern	8—10t. Bauern	10—20t. Bauern	mehr denn 20t. Bauern	
27. Poltawa	9	5	3	1	—	—	18
28. Pskow	—	—	2	—	—	—	2
29. Rjasan	9	3	—	1	—	—	13
30. St. Petersburg	—	1	—	—	—	—	1
31. Ssaratow	10	3	3	2	1	—	19
32. Ssimbirsk	6	—	—	5	—	—	11
33. Ssmolensk	12	6	2	2	—	—	22
34. Tambow	7	—	1	2	1	—	11
35. Taurien	—	—	—	—	—	—	—
36. Tschernigow	7	5	4	4	—	—	20
37. Tula	4	2	—	2	2	—	10
38. Twer	5	1	—	1	—	—	7
39. Wilna	6	—	—	3	—	—	9
40. Witebsk	7	1	2	3	1	—	14
41. Wjatka	—	—	—	1	—	—	1
42. Wladimir	9	3	2	3	—	—	17
43. Wologda	—	—	—	—	—	—	—
44. Wolynien	18	6	2	7	1	1	35
45. Woronesh	7	1	4	4	1	1	18
	244	80	55	85	23	6	493

Erläuterungen.

Der Leser darf nicht übersehen, dass die in vorstehender Tabelle befindlichen Angaben sich immer nur auf jede Provinz einzeln beziehen. Da es jedoch Magnaten gibt, die in mehrern Provinzen,—ja selbst in 10 und 14 verschiedenen Gouvernements — Land und Leute besitzen, so kann obige Tabelle nur zu approximativen Schlüssen dienen. Von den grössten Leute-Besitzern in einem und demselben Gouvernement zeichneten sich, zur Zeit der 8ten Volkszählung (im J. 1834), zwei aus; da dem (oder der) einen, im Gouvernement Perm, fast volle 60,000, dem andern aber, im Gouvernement Kijew allein, beinahe 87,000 Bauer m. G. zugehörten. Als Maximum der Zahl von Privat-Bauern, die einen und den nämlichen Herrn haben, kann man wohl gegenwärtig 150,000 Individuen m. G. annehmen.

Um so viel als möglich gleichmässige Nachrichten über das ganze europäische Russland zu geben, füge ich hier noch eine Uebersicht der Vertheilung der freien Bauern in den drei Ostsee-Provinzen — Est-, Liv- und Kurland — bei, indem ich auch hier die oben angenommene Abstufung nach Seelenzahl beibehalte.

TAB. VI.

Ueber die Zahl der Güter in den Ostsee-Provinzen und der zu denselben angeschriebenen Bauern männlichen Geschlechts zur Zeit der 8ten Volkszählung,

im J. 1834.

Namen der Provinzen	Güter zu denen angeschrieben sind: weniger denn 21 Seel. m. G.		21 — 100 Seelen männl. Geschlechts		101 — 500 Seelen m. G.		501 — 1000 Seelen m. G.		mehr denn 1000 Seelen m. G.		Ueberhaupt	
	Zahl d. Güter	Zahl d. Seelen	Zahl d. Güter	Zahl d. Seelen	Zahl d. Güter	Zahl d. Seelen	Zahl d. Güter	Zahl d. Seelen	Zahl d. Güter	Zahl d. Seelen	Zahl d. Güter	Zahl d. Seelen
Estland	20	178	105	6226	293	64,972	30	19,676	18	31,164	466	122,216
Kurland	9	104	67	4284	195	49,893	38	26,900	25	51,412	334	132,593
Livland	26	278	143	8931	484	118,681	107	71,591	27	41,083	787	240,564
	55	560	315	19,441	972	233,546	175	118,167	70	123,659	1587	495,373

In Beziehung auf Bessarabien, wo ähnliche Bauer-Verhältnisse obwalten, und wo, neben 445 Russischen Erbleuten, alle übrigen Erbleute Zigeuner sind, habe ich es versäumt die näheren Nachrichten in Betreff der Vertheilung derselben einzuholen. Die Gesammt-Zahl der Zaranen (Царанe), d. i. solcher freizügigen Bauern, die unter gewissen, von ihnen freiwillig eingegangenen Bedingungen, auf Privat-Ländereien wohnen und dieselben benutzen, betrug dort (im J. 1837) 240,132 männl. Individuen [13]).

[13]) Vergl. meine Abhandlung über Russlands Gesammt-Bevölkerung im J. 1838, in den Mémoires de l'Académie Imperiale des sciences de St.-Pétersbourg. Sciences politiques etc. VI Série, T. VI, S. 62.

In Beziehung auf das quantitative Verhältniss der Leibeigenen zur Gesammt-Bevölkerung, folgen die Provinzen so auf einander:

Archangelsk	0.065%	Nowgorod	48.12%
Bessarabien	2.06	Grodno	48.43
Wjatka	2.55	Moskau	51.68
Cis-Kaukasien	3.14	Wilna	52.16
Astrachan	3.66	Pensa	53.50
Olonez	5.43	St. Petersburg	53.54
Taurien	6.57	Orel	56.26
Orenburg[14])	13.38	Twer	57.85
Kasan	16.71	Pskow	60.28
Wologda	26.40	Podolien	61.44
Perm	30.89	Wladimir	62.61
Land der Don. Kosaken	32.23	Minsk	62.65
Charkow	34.31	Witebsk	63.60
Woronesh	35.17	Rjasan	63.45
Chersson	38.59	Wolynien	63.98
Jekaterinosslaw	39.33	Kostroma	65.43
Poltawa	41.64	Nishnij-Nowgorod	66.85
Ssaratow	42.88	Jaroslaw	66.89
Kowno	42.95	Kaluga	68.97
Ssimbirsk	44.47	Kijew	68.83
Tschernigow	44.88	Mohilew	70.67
Kursk	46.39	Smolensk	73.37
Tambow	47.71	Tula	75.39

Da der Zufall mir die im J. 1777 gesammelten Nachrichten über die Zahl der Gutsbesitzer zur Zeit der dritten Volkszählung (1761) in den

---

[14]) Das Verhältniss der Gesammt-Bevölkerung männlichen Geschlechts dieses Gouvernements im J. 1838 (nämlich 865,374 Individuen) zu der in der Tabelle gegebenen Zahl der Leibeigenen, gibt eigentlich 13.85%. Da aber, wie gesagt, dabei 4068 Possessions-Bauern mit eingerechnet sind, so erhält man, nach Abzug dieser Zahl, 13.38%. (Vergl. Anm. 12).

damaligen Provinzen zugeführt hat, so glaube ich aus diesen, übrigens nicht ganz vollständigen Nachrichten, schliessen zu können, dass damals von 100 Leutebesitzern ungefähr

51 deren weniger denn 21 hatten.
31 besassen von 21 bis 100 Bauern m. G.
15 — — — 101 — 500 — — —
2 — — — 501 — 100 — — —
1 besass mehr denn 1000 — — —

Das Zahlen-Verhältniss der grösseren Besitzer, zu den kleineren, wäre also, im Laufe von 73 Jahren (1761 — 1834), ungefähr dasselbe geblieben.

Hiermit schliesse ich denn für's Erste die Mittheilung meiner Materialien über die Bewohner Russlands nach Ständen, in der Hoffnung, dass ich, späterhin Musse finde, zu diesem Gegenstande zurück zu kehren.

FINNLAND

IN ETHNOGRAPHISCHER BEZIEHUNG,

VON

P. v. Koeppen.

(Gelesen den 13. [25.] November 1846.)

Nachdem ich es übernommen hatte für die Russische Geographische Gesellschaft, auf Grundlage der von mir gesammelten Nachrichten, eine ethnographische Karte des Europäischen Russlands anzufertigen, schien es mir wünschenswerth auch die Nationalitäts-Verhältnisse Finnlands auf der nämlichen Karte mit anzugeben. Dies bewog mich, im März dieses Jahres, Hrn. Professor Baranowskij in Helsingfors aufzufordern, wo möglich, ein Exemplar der Eklund'schen Karte von Finnland[1]) nach den Wohnsitzen der verschiedenen Bewohner illuminiren und zugleich durch einen zuverlässigen Mann summarische Auszüge aus den sogenannten Matrikeln des Åbo'schen Erzbisthums und des Borgå'schen Bisthums anfertigen zu lassen[2]).

---

1) *Karta öfver Storfurstendömet Finland, af A. W. Eklund.* Gr. Fol.

2) Diese Matrikel enthalten die Beschreibungen der Kirchspiele, deren immer mehrere zu einer Propstei gehören. Die neueste Matrikel des Åbo'schen Erzbisthums ist von C. Törnudd, zu Åbo im J. 1840 herausgegeben, und die darin vorkommenden Bevölkerungs-Zahlen beziehen sich auf das J. 1838. Die Matrikel des Borgå'schen Bisthums wurde im J. 1842 von A. F. Sirén in Borgå edirt und die Angaben über die Zahl der Einwohner sind vom J. 1840.

Hr. Baranowskij erklärte sich sogleich bereit meinen Wunsch zu erfüllen und der, besonders durch seine »Statistische Darstellung des Gross-Fürstenthums Finnland« bekannte Professor der Geschichte an der Kaiserl. Alexander-Universität zu Helsingfors, Dr. Gabr. Rein, unterstützte ihn in diesem Vorhaben. Schon vor Ablauf des Aprils war das, zu Helsingfors nach Nationen illuminirte Exemplar der Eklund'schen Karte, in meinen Händen, nebst einer Erklärung über die dazu benutzten Hülfsmittel. Diese bestanden, ausser den Matrikeln (als Hauptquelle), aus der Knorring'schen Beschreibung des Wiborg'schen Gouvernements[3]) und aus mündlichen Mittheilungen von Seiten zuverlässiger Kenner Finnländischer Zustände.

Mach meiner Rückkehr aus dem Nord-östlichen Russland erhielt ich denn auch die Auszüge aus den beiden Episcopal-Matrikeln, die ich der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften vorlegte. Die Akademie beschloss die ethnographische Karte Finnlands in verjüngtem Maassstabe herauszugeben, und trug mir auf, die Auszüge nach Kirchspielen in den Memoiren abdrucken zu lassen, fürs Bulletin aber eine summarische Uebersicht nach Propsteien zu geben.

Ehe ich an die Ausführung dieses Beschlusses ging, lag es mir daran, die sehr mangelhaften Nachrichten in Beziehung auf die, zur Griechisch-Russischen Kirche gehörenden, Bewohner zu vervollständigen. Dies bewog mich Seine Excellenz, den Hrn. Staats-Secretär des Gross-Fürstenthums Finnland, Grafen v. Armfelt, um gütige Ergänzung der vorhandenen Nachrichten zu bitten. Mein Anliegen fand Gehör, und noch waren keine drei Wochen verstrichen, als aus Finnland die von mir gewünschten Angaben eingelaufen und mir gütigst zugestellt waren.

Jetzt erst durfte ich mit der Ueberzeugung ans Werk gehen, dass für

3) Dr. F. P. v. Knorring's Beschreibung des vormaligen Wiborg'schen Gouvernements, — des sogenannten Alt-Finnlands, — erschien unter dem Titel: *Gamla Finland eller det fordna Wiborgska Gouvernementet*, Åbo 1833. 8.

den Augenblick nichts Vollständigeres in Beziehung auf die Wohnsitze und die Zahlen-Verhältnisse der, ihrer Nationalität nach, verschiedenen Bewohner Finnlands geliefert werden kann. Zu bedauern ist es freilich, dass die Angaben der beiden Matrikel nicht gleichzeitig sind, indem die eine die Bewohnerzahl für 1835, die andere aber für 1840 angibt, was also einen Unterschied von mehreren Procenten im gegenseitigen Verhältniss der Angaben voraussetzen lässt. Doch, im Ganzen genommen schadet dies nur wenig, da es hierbei mehr auf das allgemeine Verhältniss, als auf detaillirte Data ankommt.

Bekanntlich findet in Finnland alle fünf Jahre eine Volkszählung Statt. Ausserdem reichen die Geistlichen alle Jahre Nachrichten über die Zahl ihrer Gemeinde-Glieder, die Bewegung der Bevölkerung — Geburten, Trauungen, Sterbefälle — ein. Solche jährliche Berichte dienen zur Vervollständigung der Resultate der Volkszählungen und als Controle derselben. Schade nur, dass bisher in diesen Prediger-Berichten keine Rücksicht auf die Nationalität der eingepfarrten Individuen genommen wurde. Um diesem Mangel abzuhelfen und dem Statistiker, wie dem Ethnographen, über Finnlands Bewohner möglichst genügende Nachrichten zu verschaffen, ersuchte ich die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften gehörigen Ortes zu veranlassen, dass künftighin, in den Jahres-Berichten der Geistlichen, auch gesagt werde, wie viele von den Pfarrkindern zu dieser oder jener Nation gehören, und von welchem Stamme die Finnen selbst sind: ein Vorschlag der von der Akademie angenommen wurde.

Alle Bewohner Finnlands sind entweder *Finnen*, *Schweden*, *Russen*, *Lappländer* oder *Deutsche*.

Die Finnen selbst zerfallen bekanntlich, ihren Haupt-Dialekten nach, in zwei Stämme: *Tawaster* oder *Hämäläiset* und *Karelier*[4]).

4) S. Dr. Gabr. Rein's Statistische Darstellung des Gross-Fürstenthums Finnland. Helsingfors 1839, 8.; S. 18 ff. — „Die Hämäläiset, bei den alten Russen *Jemen*, Емь genannt." — „Die eigentlichen Finnen, *Suomalaiset*, bei den Russen Сумь."

Für die ersteren sey es mir erlaubt mich hier des, in den Russischen Jahrbüchern gebräuchlichen, Namens *Jämen* zu bedienen[5]). Diese haben den südwestlichen Theil von Finnland inne, namentlich die Gouvernements Nyland, Åbo-Björneborg, Tawastehus und Wasa, gleichwie die westlichen Theile der Gouvernements Kuopio, St. Michel und Wiborg. Nur das Küstenland am Finnischen, gleichwie am Bottnischen Meerbusen ist, seit vielen Jahrhunderten, von den *Schweden* in Besitz genommen, die hier theils (wo die Karte blau illuminirt ist) unvermengt, theils in Gemeinschaft mit den Finnen wohnen (Grün). Das ganze übrige Finnland ist Karelisch. Nur hoch im Norden finden sich *Lappen* vor, deren Gränzen mit denen der Karelier so in einander fliessen, dass sie nicht mit Bestimmtheit angegeben werden können[6]); ja selbst ihre Zahl lässt sich nicht mit einiger Gewissheit angeben, woher sie denn auch, weiter unten, den Finnen zugezählt bleiben. Die *Karelier* Finnlands sind meist Lutheraner; im südöstlichen Theile des Gouvernements Kuopio, gleichwie im westlichen Theile des Gouvernements Wiborg, zum Ladoga-See hin, sind sie mit Kareliern Griechisch-Russischer Confession untermischt, und der ganze

---

5) Ich schreibe *Jämen*, wodurch die Verschiedenheit der Schreibart dieses Namens gewissermaassen ausgeglichen wird. Der Laurentische Codex, die älteste aus dem J. 1377 herrührende Abschrift der Russischen Jahrbücher, welche auf uns gekommen ist, hat Ямь (S. 2); die von Hrn. Strojew edirte Sofijewsche Chronik (Софійскій временникъ) aber hat, zu Anfang und beim Jahr 1241, Емь (S. 4 u. 6), und bei den Jahren 1042, 1123, 1149, 1227 und 1311 Емъ (Емы). — Die Сумь kommen in dieser Chronik erst beim J. 1241 vor.

6) Hr. Prof. Rein sagt (S. 18), dass „die Lappen endlich zu den drei nördlichsten Kirchspielen des Gross-Fürstenthums: Enontekis, Enare und Utsjoki, jenseits des 68-sten Breitengrades hinaufgedrängt worden sind, wogegen die südlicheren Gegenden, wenn auch noch unter der Benennung Lappmark bezeichnet, grösstentheils von ackerbauenden Finnen bewohnt werden. Nachdem ein grosser Theil der Lappischen Bevölkerung nach und nach zum Ackerbau übergegangen ist, sich mit den Finnen vermischt und unter ihnen verloren hat, ist die Anzahl der in ihren jetzigen Wohnsitzen, theils von Rennthierzucht, theils von Fischerei und Jagd lebenden Lappen bis auf die geringe Zahl von etwa 1245 Personen zusammengeschmolzen". Den Matrikeln nach sollte man glauben, dass die Zahl der Lappen grösser sey; doch die Berichte der Prediger werden uns hoffentlich späterhin diese Verhältnisse aufklären.

nordwestliche Theil des zuletzt genannten Gouvernements ist von orthodoxen Kareliern bewohnt (wie dies die Nuancen der Farbe zeigen). Hier und da finden sich, im östlichen Finnland, auch rein *Russische* Dorfschaften vor, und die Städte-Bewohner des Wiborg'schen Gouvernements sind mehr denn zur Hälfte Russen.

Das beifolgende Ethnographische Kärtchen von Finnland wird diese Verhältnisse so anschaulich machen, als dies unter gegenwärtigen Umständen möglich ist.

Da die, durch Hrn. Professor Baranowskij's Güte, mir zugekommenen Auszüge aus den Matrikeln der Bisthümer nach Propsteien und Kirchspielen geordnet sind, so gebe ich solche hier zuerst ausführlich nach Pastoraten oder Haupt-Kirchspielen, mit ihren Nebenkirchen oder Capellen und Bethaus-Gemeinden[7]), und lasse darauf die schon im Bulletin[8]) abgedruckte Summarische Uebersicht nach Propsteien (oder Präposituren) folgen. Die Mittheilungen in Betreff der Bewohner Griechisch-Russischer Confession, sah ich mich genöthigt den obigen Nachrichten gehörigen Orts anzureihen.

Da dem Statistiker, wie dem Ethnographen, daran liegen muss zu wissen, wie die Bevölkerung nach den einzelnen Provinzen vertheilt ist, so habe ich in den Tabellen, bei jeder Propstei, den Anfangs-Buchstaben des Namens desjenigen Gouvernements, in welchem sie sich befindet, hinzugefügt. In den Fällen, wo eine Propstei, oder ein Kirchspiel, zu mehr denn einem

---

[7]) In Beziehung auf das in den Tabellen vorkommende Wort *Präbende* (gleichbedeutend mit *Annex* und *Pfründe*) ist zu bemerken, dass darunter solch ein Kirchspiel verstanden wird, welches das Pastorat eines Universitäts-Professors, oder irgend eines andern zum Lehrer-Personal gehörenden Individuums, ausmacht, das dort einen Vicar hält. Ausser diesen, mit gewissen Lehrer-Posten verbundenen Pfründen, gibt es noch *Personelle Präbenden*, d. h. persönlich verliehene Pfründen. Wo die Worte *Patronat-Kirchspiel* vorkommen, da deuten solche ein Kirchspiel an, für welches der Grundbesitzer das Recht hat den Pastor zu berufen (das Pfarrlehen).

[8]) Bulletin de la classe des sciences historiques, philologiques et politiques de l'Académie Impériale des sciences de St.-Pétersbourg, T. IV, N. 1, p. 1—8.

Gouvernement gehört, findet man zwei oder drei Anfangs-Buchstaben. Es bedeuten aber:

Å.	so	viel	als:	Gouvernement	Åbo-Björneborg
N.	«	«	«	«	Nyland
K.	«	«	«	«	Kuopio
M.	«	«	«	«	St. Michel
T.	«	«	«	«	Tawastehus
U.	«	«	«	«	Uleåborg
Wa.	«	«	«	«	Wasa
Wg.	«	«	«	«	Wiborg.

Endlich fand ich mich noch veranlasst, auf die Uebersicht nach Propsteien, eine andere nach den Gouvernements folgen zu lassen, was um so nöthiger ist, da der Statistiker, und selbst der Geograph, sich doch in der Regel an die politische Landes-Eintheilung hält.

Ich will nicht behaupten, dass alle Angaben der nachstehenden dritten und vierten Tabelle ganz fehlerfrei sind; doch glaube ich nicht dass bedeutende Irrthümer vorkommen, da ich dem „*Finlands Stats-Calender*“ folgte. Wie wenig übrigens die kirchliche Eintheilung mit der politischen übereinstimmt, dies geht schon daraus hervor, dass ein und dasselbe Kirchspiel zu drei verschiedenen Gouvernements gehören kann[9]).

In den für mich zu Helsingfors besorgten Auszügen aus der Matrikel des Åbo'schen Erzbisthumes fehlen fast durchgängig die Angaben über die

---

[9]) So z. B. gehört das Kirchspiel *Ruowesi* (in der Tammerfors'schen Propstei) zu den Gouvernements Åbo-Björneborg, Tawastehus und Wasa. Von den zu diesem Kirchspiele zählenden Capellen gehören: *Kuru*, zum Gouv. Åbo-Björneborg, mit Ausnahme von 3 Gesinden, die schon im Gouv. Tawastehus ansässig sind; *Wirdois* zum Gouv. Wasa, mit Ausnahme von einem Gesinde; *Etzeri* aber gehört ganz zum Gouv Wasa. S. *Afhandling om presterliga tjenstgörningen och Aflöningen i Åbo-Erke-Stift* (d. h. Abhandlung über den priesterlichen Dienst und Besoldung in der Åbo'schen Erz-Diöcese.). Åbo 1820—1822; III. Th. in 4.

Zahl der Dörfer in den einzelnen Kirchspielen und der Bethaus-Gemeinden, woher denn hier auch die, in den Nachrichten für das Borgâ'sche Bisthum vorkommende letzte Rubrik, nicht vorhanden ist. Dass ich, der blossen Gleichartigkeit wegen, die Zahl der Dörfer auch im Borgâ'schen Bisthum hätte weglassen sollen, wird wohl kein Freund der Statistik ernstlich meinen.

Die Tabellen, welche ich hier gebe, sind folgende:

I. Ethnographisch-statistische Tabelle über das Åbo'sche Erzbisthum.
II. Ethnographisch-statistische Tabelle über das Borgâ'sche Bisthum.
III. Ethnographisch-statistische Tabelle über das Gross-Fürstenthum Finnland, nach Propsteien.
IV. Ethnographisch-statistische Tabelle über das Gross-Fürstenthum Finnland, nach Gouvernements.

I. Ethnographisch-statistische Tabelle über das Åbo'sche Erzbisthum.

Gemeinden	Bevölkerung				Kirchen	Bethäuser
	Finnen	Schweden	Finnen u. Schweden	Russen		
I. ÅBO'SCHES ERZBISTHUM.						
I. *Åbo'sche Dom-Propstei.* Å.						
1. Åbo'sche schwedische Stadt-Gem.	—	4,670	—	993	1	—
2. Åbo'sche finnische Stadt-Gemeinde	8,515	—	—	—		—
3. St. Carin oder Nummis . . .	1,307	—	—	—	1	—
Kaxherta (Capelle) . . .	—	—	406	—	1	—
4. Piikis	1,534	—	—	—	1	—
Kustö (Capelle).	—	—	370	—	1	—
Die Bewohner, zum grössten Theile, Schweden.						
5. Pemar	3,402	—	—	—	1	1
6. Sagu	—	—	2,478	—	1	—
Karuna (Capelle)	—	—	1,126	—	1	—
7. Pargas (Präbende)	—	4,073	—	—	1	—
8. Nagu	—	2,248	—	—	2	1
9. Korpo	—	1,715	—	—	1	3
Houtskär (Capelle) . . .	—	1,402	—	—	1	—
10. Nådendal (Stadt- und Landgemeinde; Präbende).	—	—	1,227	—	1	—
Die Stadt Nådendal hat 694 Bewohner.						
Reso (Präbende) (S. ob. Anm. 7)	—	—	1,230	—	1	—
Merimasku (Capelle) . .	781	—	—	—	1	—
11. St. Mariæ oder Wärfrukyrka (Präbende)	1,978	—	—	—	1	—
Paatis (Capelle).	679	—	—	—	1	—
12. Lundo.	2,760	—	—	—	1	—
Brunkala (Capelle). . . .	837	—	—	—	1	—
II. *Wirmo'sche Propstei.* Å.	21,879	14,108	6,873	933	20	5
1. Wirmo.	2,802	—	—	—	1	—
Wehmalais (Capelle) . .		—	—	—	1	—
Mietois (Capelle).	1,191	—	—	—	1	—
Unter den Bewohnern sind nur einige Schweden.						
Karjala	558	—	—	—	1	—

Gemeinden	Bevölkerung				Kirchen	Bethäuser
	Finnen	Schweden	Finnen u. Schweden	Russen		
2. Lemo	664	—	—	—	1	—
Unter den Bewohnern sind auch einige Schweden.						
Willnäs od. Askais (Cap.)	978	—	—	—	1	—
3. Rimito	—	—	1,860	—	1	—
Die Bewohner, zum grössten Theile, Finnen.						
4. Masku	1,405	—	—	—	1	—
Rusko (Annexa)	502	—	—	—	1	—
Wachto (Capelle)	576	—	—	—	1	—
5. Nousis	2,559	—	—	—	1	—
6. Pöyttis	3,084	—	—	—	1	—
Yläne (Capelle)	1,965	—	—	—	1	—
Oripää (Capelle)	977	—	—	—	1	—
	17,261	—	1,860	—	14	—
III. *Wehmos'che Propstei.* Å.						
1. Wehmo	2,795	—	—	—	1	—
Unter den Bewohnern sind auch einige Schweden.						
Lokalax (Capelle)	990	—	—	—	1	—
2. Töfsala	2,001	—	—	—	1	—
Unter den Bewohnern sind auch einige Schweden.						
Gustafs (Capelle)	1,412	—	—	—	1	—
Iniö (Capelle)	—	332	—	—	1	—
Welkua (Capelle)	298	—	—	—	1	—
3. Nystad (Stadt- u. Landgemeinde) und Nykyrka (Land-Gemeinde) . .	—	—	2,314	—	1	—
	3,184	—	—	—	1	—
Die Stadt Nystad zählt 1843 Einwohner.						
4. Letala	4,033	—	—	—	1	—
Hinnerjoki (Capelle) . .	874	—	—	—	1	—
Kodisjoki (Bethaus-Gem.)	410	—	—	—	—	1
5. Pyhämaa	2,017	—	—	—	2	—
6. Raumo (Stadt- und Land-Gem.)	—	—	3,548	—	1	—
Die Stadt Raumo zählt 1743 Einwohner.						
7. Lappo	1,741	—	—	—	1	—
	19,755	332	5,826	—	14	1

Gemeinden	Bevölkerung				Kirchen	Bethäuser
	Finnen	Schweden	Finnen u. Schweden	Russen		
IV. *Björneborg'sche niedere Propstei.* Å.						
1. Ulfsby (Land-Gemeinde) und	2,486	—	—	—	1	—
Björneborg (Stadt- u. Land-Gem.)	—	—	8,119	—	1	—
Die Stadt Björneborg hat 4716 Einwohner.						
Nakkila (Capelle)	2,080	—	—	—	1	—
Lewanpeldo oder Kulla (Capelle)	—	—	1,426	—	1	—
Hwittisbofjerd (Capelle)	—	—	2,284	—	1	—
Norrmark (Capelle)	1,765	—	—	—	1	—
Unter den Bewohnern sind auch einige Schweden.						
Pämark (Capelle)	1,521	—	—	—	1	—
2. Sastmola	—	—	3,190	—	1	—
Siikais (Capelle)	2,000	—	—	—	1	—
3. Eura-Åminne	3,496	—	—	—	1	1
Unter den Bewohnern sind auch einige Schweden.						
Luwia (Capelle)	1,687	—	—	—	1	—
4. Eura	2,115	—	—	—	1	—
Unter den Bewohnern sind auch einige Schweden.						
Kiukais (Capelle)	2,459	—	—	—	1	—
Hongilax (Capelle)	948	—	—	—	1	—
— —	20,557	—	15,019	—	14	1
V. *Björneborg'sche obere Propstei.* Å.						
1. Loimjoki (Personelle Präbende)	6,926	—	—	—	1	2
Alastaro (Capelle)	2,229	—	—	—	1	—
Metzämaa (Capelle)	844	—	—	—	1	—
2. Hwittis	4,807	—	—	—	1	1
Wamburla	1,916	—	—	—	1	—
Kauwatsa (Capelle)	1,313	—	—	—	1	—
3. Pungalaitio	3,037	—	—	—	1	—
4. Kjulo (Patronat-Kirchspiel)	1,702	—	—	—	1	—
5. Säkylä	1,286	—	—	—	1	—
6. Kumo	4,480	—	—	—	1	—
Harjawalda (Capelle)	1,342	—	—	—	1	—
	29,882	—	—	—	11	3

Gemeinden.	Bevölkerung				Kirchen	Bethäuser
	Finnen	Schweden	Finnen u. Schweden.	Russen		
VI. *Tyrwis'sche Propstei.* A. T.						
1. Tyrwis Å.	4,323	—	—	—	1	1
Kiika (Capelle) Å.	2,806	—	—	—	1	—
2. Karkku Å.	1,752	—	—	—	1	—
Suoniemi (Capelle) Å.	1,337	—	—	—	1	—
3. Mouhijärwi Å.	2,388	—	—	—	1	—
Lawia (Capelle) Å.	1,668	—	—	—	1	—
Suodenniemi (Capelle) Å.	1,316	—	—	—	1	—
4. Tawastkyro Å.	4,542	—	—	—	1	—
Wiljakkala (Beth.-Gem.) Å.	1,235	—	—	—	—	1
5. Ikalis Å.	6,378	—	—	—	1	—
Kanganpää (Capelle) Å.	3,268	—	—	—	1	—
Karwia (Capelle) Å.	1,239	—	—	—	1	—
Hongajoki (Capelle) Å.	1,108	—	—	—	1	—
Parkano (Capelle) Å.	1,571	—	—	—	1	—
6. Birkala A. T.	2,034	—	—	—	1	—
Harju (Capelle) Å.	762	—	—	—	1	—
Ylöjärwi (Capelle) Å.	1,600	—	—	—	1	—
7. Wesilax A. T.	3,806	—	—	—	1	—
Tottjärwi (Capelle) Å.	1,010	—	—	—	1	—
	44,143	—	—	—	18	2
VII. *Tammerfors'sche Propstei.* Å. T. Wa.						
1. Lempälä. T.	2,687	—	—	—	1	—
2. Kangasala (Personelle Präb.) T.	4,342	—	—	—	1	—
Kuhmalax (Capelle) T.	1,167	—	—	—	1	—
3. Messuby T. Å. (S. unten Anm. 10.)	1,849	—	—	—	1	—
Teisko (Capelle) T. A.	3,270	—	—	—	1	—
Tammerfors (Stadt-G.) Å.	—	—	1,577	—	1	—
4. Orihwesi T.	4,028	—	—	—	1	1
Eräjärwi (Capelle) T.	1,020	—	—	—	1	—
5. Längelmäki T.	2,466	—	—	—	1	—
Kuorehwesi T.	1,298	—	—	—	1	—
6. Keuru Wa.	3,599	—	—	—	1	—

Gemeinden	Bevölkerung				Kirchen	Bethäuser
	Finnen	Schweden	Finnen u. Schweden	Russen		
Muldia (Capelle) Wa. . .	1,334	—	—	—	1	—
Pihlajawesi (Capelle) Wa.	610	—	—	—	1	—
ein Theil von Soini (Cp.) Wa.	130	—	—	—	—	—
Die übrigen Theile von Soini gehören zu den Kirchspielen Ruowesi und Lappajárwi.						
7. Ruowesi Å. T. Wa.	5,234	—	—	—	1	—
Kuru (Capelle) Å.	1,497	—	—	—	1	—
Wirdois (Capelle) Wa. .	3,260	—	—	—	1	—
Etzeri (Capelle) Wa. . . .	1,142	—	—	—	1	—
ein Theil von Soini (Cp.) Wa.	282	—	—	—	—	—
Die übrigen Theile von Soini gehören zu den Kirchspielen Keuru und Lappajárwi.						
ein Theil von Lehtimäki (Capelle) Wa.	207	—	—	—	—	—
Der andere Theil gehört zum Kirchspiele Lappajárwi.						
	39,422	—	1,577	—	17	1
VIII. *Hattula'sche Propstei.* T.						
1. Sääxmäki	3,422	—	—	—	1	—
2. Pelkäne	3,261	—	—	—	1	—
3. Sahalax	1,751	—	—	—	1	—
4. Hattula	3,099	—	—	—	1	—
Tyrwändö	1,406	—	—	—	1	—
5. Kalwola	2,241	—	—	—	1	—
6. Akkas	2,846	—	—	—	1	1
7. Urdiala	5,159	—	—	—	1	—
	23,185	—	—	—	8	1
IX. *Tawastehus'sche Propstei.* T.						
1. Tammela	5,402	—	—	—	1	1
Jokkis (Capelle)	—	—	2,307	—	1	—
Die Mehrzahl der Bewohner besteht aus Finnen.						
Bertula (Capelle)	1,093	—	—	—	1	—
Humpila (Capelle)	1,225	—	—	—	1	—

Gemeinden	Bevölkerung				Kirchen	Bethäuser
	Finnen	Schweden	Finnen u. Schweden	Russen		
2. Tawastehus (Stadt- und Landgemeinde) und	—	—	3,003	—	1	—
Wåno (Landgemeinde)	2,067	—	—	—	1	—
Die Stadt Tawastehus hat 2311 Einwohner.						
Ein Theil von Rengo (Cap.)	1,080	—	—	—	1	—
Der andere Theil gehört zum Kirchspiele Janakkala.						
3. Janakkala (Präbende)	3,667	—	—	—	1	—
Hausjärwi	4,230	—	—	—	1	—
Ein Theil von Rengo (Cap.)	943	—	—	—	—	—
Der andere Theil gehört zu den Kirchspielen Tawastehus und Janakkala.						
4. Somero	5,190	—	—	—	1	—
Sommarnäs oder Ylistaro (Capelle)	1,120	—	—	—	1	—
	26,017	—	5,310	—	11	1
X. *Raseborg'sche östliche Propstei.* N.T.						
1. Lojo N.	—	—	3,110	—	1	—
Nummis (Capelle) N.	2,237	—	—	—	1	—
Pusula (Capelle) N.	2,214	—	—	—	1	—
Unter den Bewohnern sind auch einige Schweden. 121 Dörfer.						
2. Loppis T.	4,104	—	—	—	1	—
3. Wichtis N.	—	—	5,076	—	1	—
Pyhäjärwi (Capelle) N.	1,796	—	—	—	1	—
60 Dörfer.						
4. Esbo (Präbende) N.	—	—	3,771	—	1	—
65 Dörfer. Die Mehrzahl der Bewohner besteht aus Schweden.						
5. Kyrkslätt N.	—	4,377	—	—	1	1
98 Dörfer. Unter den Bewohnern sind auch einige Finnen.						
6. Sjundeå (Präbende) N.	—	—	3,187	—	2	—
76 Dörfer.						
	10,351	4,377	15,144	—	10	1

Gemeinden	Bevölkerung				Kirchen	Bethäuser
	Finnen	Schweden	Finnen u. Schweden	Russen		
XI. *Raseborg'sche westliche Propstei.* Å. N.						
1. Ingo (Präbende) N.	—	3,857	—	—	1	2
88 Dörfer.						
2. Karis N.	—	2,303	—	—	2	—
118 Dörfer. Unter den Bewohnern sind auch einige Finnen.						
Snappertuna (Capelle) N.	—	1,980	—	—	1	—
3. Pojo N. und	—	2,346	—	—	1	—
3. Ekenäs (Stadt- u. Land-Gem.) N.	—	2,363	—	—	1	—
94 Dörfer. Unter den Bewohnern von Pojo sind auch einige Finnen. Die Stadt Ekenäs hat 1225 Einwohner.						
4. Tenala N.	—	2,609	—	—	1	—
Bromarf (Capelle) N. . .	—	1,809	—	—	1	—
124 Dörfer.						
5. Kisko Å.	2,531	—	—	—	1	—
Unter den Bewohnern sind einige Schweden.						
Suomusjärwi (Capelle) Å.	1,260	—	—	—	1	—
6. Karislojo N.	1,453	—	—	—	1	—
Sammatti (Capelle) N. .	663	—	—	—	1	—
34 Dörfer. Unter den Bewohnern sind einige Schweden.						
	5,907	17,267	—	—	12	2
XII. *Bjerno'sche Propstei.* Å.						
1. Kimito	—	3,901	—	—	1	—
Dragsfjerd (Capelle) . .	—	1,307	—	—	1	—
Unter den Bewohnern sind einige Finnen.						
Hiitis (Capelle)	—	981	—	—	1	—
Westanfjerd (Capelle) .	—	897	—	—	1	—
2. Bjerno	—	—	3,517	—	3	—
Die Mehrzahl der Bewohner besteht aus Finnen.						
Finby (Capelle)	—	—	873	—	1	—
Öfwerby (Capelle)	933	—	—	—	1	—
3. Kiikala	1,861	—	—	—	1	—

Gemeinden	Bevölkerung				Kirchen	Bethäuser
	Finnen	Schweden	Finnen u. Schweden	Russen		
4. Uskela	3,314	—	—	—	2	—
St. Bertils (Capelle)	3,142	—	—	—	1	—
5. Haliko (Patronat-Präbende)	3,460	—	—	—	1	—
Angelniemi	633	—	—	—	1	—
Unter den Bewohnern von Haliko und Angelniemi sind auch einige Schweden.						
6. Nyby oder St. Mårtens	2,593	—	—	—	1	—
Karinais (Capelle)		—	—	—	1	—
Kojkis (Capelle)	1,998	—	—	—	1	—
Eura (Capelle)	1,115	—	—	—	1	—
	19,049	7,086	4,390	—	19	—
XIII. *Åland'sche Propstei.* Å.						
1. Finström	—	1,416	—	—	1	—
Getha (Capelle)	—	660	—	—	1	—
2. Saltwik	—	1,384	—	—	1	—
3. Sund	—	1,249	—	—	1	—
Wårdö oder Sundsskär (Capelle)	—	621	—	—	1	—
4. Hammarland	—	1,180	—	—	1	—
Eckerö (Capelle)	—	813	—	—	1	—
5. Jomala	—	1,833	—	—	1	—
6. Lemland	—	1,099	—	—	1	—
Lumparland (Capelle)	—	327	—	—	1	—
7. Föglö	—	938	—	—	1	—
Kökar (Capelle)	—	507	—	—	1	—
Sottunga (Capelle)	—	289	—	—	1	—
8. Kumlinge	—	734	—	—	1	—
Brändö (Capelle)	—	1,007	—	—	1	—
	—	14,057	—	—	15	—
XIV. *Wasa'sche niedere Propstei.* Wa.						
1. Wasa (Stadt-Gemeinde) und	—	3,135	—	—	1	—
Mustasaari (Land-Gemeinde)	—	6,637	—	—		—
Unter den Bewohnern von Wasa und Mustasaari sind einige Finnen.						

Gemeinden	Bevölkerung				Kirchen	Bethäuser
	Finnen	Schweden	Finnen u. Schweden	Russen		
Gweflax (Capelle)	—	2,149	—	—	1	—
Replot (Capelle)	—	1,161	—	—	1	—
2. Malax.	—	2,670	—	—	1	—
Solf (Capelle)	—	1,086	—	—	1	—
Petalax (Capelle)	—	919	—	—	1	—
3. Nerpes (Präbende)	—	7,189	—	—	1	—
Korsnäs (Capelle)	—	2,126	—	—	1	—
Unter den Bewohnern sind auch einige Finnen.						
Kaskö (Stadt-Gemeinde) .	—	605	—	—	1	—
Pörtom (Capelle).	—	1,421	—	—	1	—
Unter den Bewohnern sind auch einige Finnen.						
4. Östermark	2,997	—	—	—	1	—
5. Lappfjerd (Land-Gem.) und Christinæstad (Stadt- u. Land-Gemeinde)	—	—	3,386	—	1	—
	—	2,602	—	—	1	—
Die Stadt Christinaestad hat 1787 Einwohner.						
Storå (Capelle)	2,527	—	—	—	1	—
Sideby (Capelle)	—	1,236	—	—	1	—
Bötom (Capelle)	1,021	—	—	—	1	—
	6,545	32,936	3,386	—	16	—
XV. *Wasa'sche obere Propstei.* Wa.						
1. Ilmola	4,732	—	—	—	1	—
Kauhajöki (Capelle) . .	3,393	—	—	—	1	—
Kurikka (Capelle)	2,484	—	—	—	1	—
Jalasjärwi (Capelle) . .	3,830	—	—	—	1	—
Peräseinäjoki (Capelle)	985	—	—	—	1	—
Seinäjoki (Dorf) und Östermyra (Berg-Werk)	1,033	—	—	—	—	—
2. Storkyro (Personelle Präbende)	5,430	—	—	—	2	—
Ylistaro (Capelle)	3,869	—	—	—	1	—
3. Lillkyro.	3,348	—	—	—	1	—
4. Laihela	3,829	—	—	—	1	—
Jurwa (Capelle)	1,496	—	—	—	1	—
	34,429	—	—	—	11	—

Gemeinden	Bevölkerung				Kirchen	Bethäuser
	Finnen	Schweden	Finnen u. Schweden.	Russen		
XVI. *Jakobstad'sche Propstei.* Wa.						
1. Wöro	—	5,454	—	—	1	—
Orawais (Capelle)	—	2,101	—	—	1	—
Maxmo (Capelle)	—	942	—	—	1	—
2. Ny-Carleby (Stadt- u. Land-Gem.)	—	—	4,625	—	1	—
Die Stadt Ny-Carleby hat 883 Einwohner.						
Munsala (Capelle)	—	3,228	—	—	1	—
Unter den Bewohnern sind einige Finnen.						
Ein Theil von Ala-Härmä (Capelle)	1,226	—	—	—	—	—
Unter den Bewohnern sind einige Schweden. Der andere Theil von Ala-Härmä gehört zum Kirchspiele Lappo.						
3. Pedersöre und	—	4,244	—	—	1	—
3. Jacobstad (Stadt-Gem., Capelle)	—	1,315	—	—	1	—
Die Stadtbevölkerung besteht zum grössten Theile aus Schweden.						
Larsmo (Capelle)	—	1,297	—	—	1	—
Purmo (Capelle)	—	1,567	—	—	1	—
Esse (Capelle)	—	1,819	—	—	1	—
4. Lappajärwi	2,341	—	—	—	1	—
Ewijärwi (Capelle)	2,046	—	—	—	1	—
Windala (Capelle)	861	—	—	—	1	—
Alajärwi (Capelle)	2,066	—	—	—	1	—
Kortesjärwi (Capelle)	1,317	—	—	—	1	—
Ein Theil von Soini (Cap.)	724	—	—	—	1	—
Ein Theil v. Lehtimäki (C.)	478	—	—	—	1	—
Die übrigen Theile von Soini und Lehtimäki gehören den Kirchspielen Keuru und Ruowesi zu.						
5. Lappo	4,098	—	—	—	1	—
Kauhawa (Capelle)	3,908	—	—	—	1	—
Yli-Härmä (Capelle)	1,489	—	—	—	1	—
Ala-Härmä (Capelle)	1,340	—	—	—	1	—
Nurmo (Capelle)	1,233	—	—	—	1	—
6. Kuortane (oder Alawo)	2,483	—	—	—	1	—
Kuortane (Capelle)	1,818	—	—	—	1	—

Gemeinden	Bevölkerung				Kirchen	Bethäuser
	Finnen	Schweden	Finnen u. Schweden	Russen		
Töysä (Capelle)	1,100	—	—	—	1	—
Ein Theil von Peräseinäjoki (Capelle)	226	—	—	—	—	—
Der andere Theil gehört zum Kirchspiele Ilmola.						
	28,754	21,967	4,625	—	25	—
XVII. *Gamle-Carleby'sche Propstei.* Wa.						
1. Kronoby	—	2,248	—	—	1	—
Teirijärwi (Capelle) . .	—	1,707	—	—	1	—
2. Gamle-Carleby (Stadt- und .	—	—	2,530	—	1	—
Land-Gemeinde)	—	3,266	—	—	1	—
Nederwetil (Capelle) . .	—	—	1,397	—	1	—
Die Mehrzahl der Bewohner besteht aus Schweden.						
Kaustby (Capelle)	—	—	2,054	—	1	—
Die Mehrzahl der Bewohner besteht aus Finnen.						
Öfwerwetil (Capelle) . .	2,325	—	—	—	1	1
Unter den Bewohnern sind nur einige Schweden.						
Perho (Capelle).	678	—	—	—	1	—
3. Lochteå	3,174	—	—	—	1	—
Ylikannus (Capelle) . . .	2,663	—	—	—	1	—
Toholampi (Capelle) . .	1,857	—	—	—	1	—
Himango (Capelle). . . .	745	—	—	—	1	—
Lestijärwi (Capelle) . .	400	—	—	—	1	—
4. Kelwiå	2,550	—	—	—	1	—
Ullawa (Capelle)	620	—	—	—	1	—
XVIII. *Brahestad'sche Propstei.* U.	15,012	7,221	5,981	—	15	1
1. Kalajoki	3,146	—	—	—	1	—
Alawieska (Capelle) . . .	1,552	—	—	—	1	—
Yliwieska (Capelle) . . .	2,715	—	—	—	1	—
Siewi (Capelle)	1,947	—	—	—	1	—
Rautio (Capelle)	888	—	—	—	1	—
2. Haapajärwi.	1,990	—	—	—	1	—
Pidisjärwi (Capelle) . . .	2,765	—	—	—	1	—
Reisijärwi (Capelle) . . .	1,356	—	—	—	1	—
3. Pyhäjoki	2,855	—	—	—	1	—
Merijärwi (Capelle) . . .	939	—	—	—	1	—

Gemeinden	Bevölkerung				Kirchen	Bethäuser
	Finnen	Schweden	Finnen u. Schweden	Russen		
Oulais (Capelle)	2,279	—	—	—	1	—
Haapajärwi (Capelle)	2,626	—	—	—	1	—
Kärsämäki (Capelle)	1,191	—	—	—	1	—
Pyhäjärwi (Capelle)	2,553	—	—	—	1	—
4. Brahestad (Stadt-Gemeinde) und	—	—	1,828	—	1	—
Salo (Land-Gemeinde)	1,796	—	—	—		—
Die Mehrzahl der Stadtbewohner besteht aus Schweden.						
Salo (Capelle)	1,031	—	—	—	1	—
Wihandi (Capelle)	1,796	—	—	—	1	—
5. Siikajoki	1,159	—	—	—	1	—
Paawola (Capelle)	2,027	—	—	—	1	—
Franzila (Capelle)	1,974	—	—	—	1	—
Pulkkila (Capelle)	2,378	—	—	—	1	—
Piippola (Capelle)	1.483	—	—	—	1	—
Rewolax (Capelle)	802	—	—	—	1	—
6. Carlö	1,251	—	—	—	1	—
	44,499	—	1,828	—	24	—
XIX. *Uleåborg'sche Propstei.* U.						
1. Limingo	2,106	—	—	—	1	—
Lumijoki (Capelle)	1,627	—	—	—	1	—
Törnäwä (Capelle)	2,583	—	—	—	1	—
Temmes (Capelle)	933	—	—	—	1	—
Kembelä (Capelle)	802	—	—	—	1	—
2. Uleåborg (Stadt- u. Land-Gem.)	—	—	6,560	—	1	—
Die Stadt Uleåborg hat 4998 Einwohner.						
Uleåsalo (Capelle)	643	—	—	—	1	—
3. Muhos	2,608	—	—	—	1	—
Utajärwi (Capelle)	2,113	—	—	—	1	—
4. Ijå	2,575	—	—	—	1	—
Haukipudas (Capelle)	2,039	—	—	—	1	—
Nederkimingi (Capelle)	931	—	—	—	1	—
Öfwerkimingi (Capelle)	1,207	—	—	—	1	—
Kuiwaniemi (Capelle)	591	—	—	—	1	—
5. Pudasjärwi	4,181	—	—	—	1	—
	24,939	—	6,560	—	1	—

Gemeinden	Bevölkerung				Kirchen	Bethäuser
	Finnen	Schweden	Finnen u. Schweden	Russen		
XX. *Kajana'sche Propstei.* U.						
1. Paldamo	2,036	—	—	—	1	—
1. Kajana (Stadt- u. Land-Gem.).	1,526	—	—	—	1	—
Die Stadt Kajana hat 386 Einwohner.						
Säräsniemi (Capelle) . .	1,643	—	—	—	1	—
2. Sotkamo	4,300	—	—	—	1	1
Kuhmoniemi (Capelle) .	3,644	—	—	—	1	—
3. Hyrynsalmi	995	—	—	—	1	—
Ristijärwi (Capelle). . .	1,279	—	—	—	1	—
Suomussalmi (Capelle) .	2,956	—	—	—	1	—
Puolango (Capelle) . . .	2,209	—	—	—	1	—
	20,588	—	—	—	9	1
XXI. *Kemi'sche Propstei.* U.						
1. Kemi	2,222	—	—	—	1	—
Terwola (Capelle)	1,373	—	—	—	1	—
Simo (Capelle)	823	—	—	—	1	—
2. Neder-Torneå (Land- und . .	4,020	—	—	—	1	—
Torneå (Stadt-Gemeinde)	—	—	613	—	1	—
Karungi (Capelle)	1,027	—	—	—	1	—
3. Öfwer-Torneå	2,117	—	—	—	1	2
Turtula (Capelle)	1,358	—	—	—	1	—
4. Kuusamo (Lappländische Gem.)	3,924	—	—	—	1	—
5. Rouwaniemi (od. Rowaniemi)	2,252	—	—	—	1	—
6. Kemiträsk	2,716	—	—	—	1	—
Kuolajärwi (Lappländische Capell-Gemeinde)		—	—	—	1	—
7. Sodankylä (Lappländische Gem.)	1,381	—	—	—	1	—
Kittilä (Capelle)	1,069	—	—	—	1	—
8. Muonioniska	560	—	—	—	2	—
Enontekis (Lappl. Cap.-G.)	327	—	—	—	1	—
9. Utsjöki (Lappländische Gem.)	356	—	—	—	1	—
Enare (Capelle)	562	—	—	—	1	—
	26,087	—	613	—	19	2

Anm. 10. (zur S. 441). Der grösste Theil des Messuby'schen Kirchspieles, welches zur Tammerfors'schen Propstei gehört, liegt im Tawastehus'schen Gouvernement; nur die Stadt Tammerfors und 23 Gesinde von der Teisko-Capellen-Gemeinde, gehören zum Gouvernement Åbo-Björneborg. S. die schon in der vorhergehenden Anmerkung citirte Abhandlung über den priesterlichen Dienst und die Besoldung in der Åbo'schen Erz-Diöcese.

II. Ethnographisch-statistische Tabelle über das Borgå'sche Bisthum.

Gemeinden	Bevölkerung				Kirchen	Bethäuser	Dörfer
	Finnen	Schweden	Finnen u. Schweden	Russen			
II. BORGÅ'SCHES BISTHUM.							
I. *Borgå'sche Dom-Propstei.* N.							
1. Borgå'sche Dom-Kirchen-G. Die Anzahl der Dörfer bezieht sich auf die Land-Gemeinde. Die Stadt Borgå zählt 2767 Einwohner.	—	—	11,049	—	2	—	73
Askola (Capellen-Gem.) .	2,401	—	—	—	1	—	13
Pukkila (Cap.-Gem.). . .	1,628	—	—	—	1	—	7
Borgnäs (Cap.-Gem.) . .	1,600	—	—	—	1	—	6
2. Lowisa. (Stadt-Gemeinde) . Unter den Stadt-Bewohnern sind auch einige Finnen.	—	2,488	—	—	1	—	—
Elimä (Präbende). . . . . Unter den Bewohnern sind einige Schweden.	4,758	—	—	—	1	—	16
Anjala (Cap.-Gem.) . . . Unter den Bewohnern sind einige Schweden.	1,694	—	—	—	1	—	3
Strömforss (Cap.-Gem.) Von den Bewohnern sind ¾ Schweden, ¼ Finnen.	—	—	2,749	—	1	—	18
3. Perno . . . . . Unter den Bewohnern sind nur einige Finnen.	—	5,452	—	—	1	—	70
Liljendal (Cap.-Gem.). .	—	1,545	—	—	1	—	9
4. Mörskom (Myrskylä). . . Von den Bewohnern sind ¾ Schweden und ¼ Finnen.	—	—	2,097	—	1	—	7
5. Lappträsk (Präbende). . .	—	—	4,172	—	2	—	12
Artsjö (Artjärwi) (Cap.-Gem.)	2,269	—	—	—	1	—	5
6. Mäntzälä	5,557	—	—	—	1	—	14
	19,907	9,485	20,067	—	16	—	253

Gemeinden	Bevölkerung				Kirchen	Bethäuser	Dörfer
	Finnen	Schweden	Finnen u. Schweden	Russen			
II. *Nyländische Propstei.* N.							
1. Helsingfors (Stadt-Gem.).	—	—	13,313	921	2	—	—
Helsinge (Präbende; Land-Gem.)	—	6,694	—	—	1	—	49
Unter den Bewohnern sind nur einige Finnen.							
2. Sibbo	—	—	4,693	—	2	—	24
Östersundom (Beth.-G.)	—	—		—	—	1	
3. Thusby	—	—	3,029	—	1	—	14
Von den Bewohnern sind ⅓ Finnen und ⅔ Schweden.							
Mariefors (Bergwerk-G.)	—	—	333	—	1	—	
4. Nurmijärwi	4,934	—	—	—	1	—	16
Unter den Bewohnern sind auch einige Schweden.							
	4,934	6,694	21,368	921	8	1	103
III. *Tawastländische westliche Propstei.* T. Wa.							
1. Padasjoki T.	3,482	—	—	—	1	—	14
Kuhmois (Cap.-Gem.) T.	3,714	—	—	—	1	—	15
2. Hauho T.	4,460	—	—	—	1	—	46
Tuulois (Cap.-Gem.) T.	1,655	—	—	—	1	—	8
Luopiois (Cap.-Gem.) T.	2,636	—	—	—	1	—	18
3. Lampis T.	5,804	—	—	—	1	—	56
Koskis (Cap.-Gem.)	2,184	—	—	—	1	—	25
4. Jämsä T.	5,272	—	—	—	1	—	43
Korpilaks (Cap.-Gem.) T.	5,332	—	—	—	1	—	27
Petäjäwesi (Kuiwasmäki; Cap.-Gem.) Wa.	1,750	—	—	—	1	—	5
	36,289	—	—	—	10	—	257
IV. *Tawastländische östliche Propstei.* M N. T.							
1. Hollola T.	7,737	—	—	—	1	—	38
Asikkala (Cap.-Gem.) T.	5,366	—	—	—	1	—	19
Kärkölä (Cap.-Gem.) T.	2,509	—	—	—	1	—	11

Gemeinden	Bevölkerung				Kirchen	Bethäuser	Dörfer
	Finnen	Schweden	Finnen u. Schweden.	Russen			
Nastola (Cap.-Gem.) T..	3,653	—	—	—	1	—	12
Heinola (Cap.-Gem.) M.	4,278	—	—	—	1	—	15
Heinola (Stadt-Gem.) M.	1,029	—	—	—	1	—	—
2. Orimattila T.	6,946	—	—	—	1	—	37
3. Syssmä M.	6,730	—	—	—	1	—	25
Luhango (Cap.-Gem.) M.	1,566	—	—	—	1	—	3
4. Gustaf Adolfs (Hartola) mit Leiwonmäki (Bethaus-Gem.) M..	5,834	—	—	—	1	1	18
Joutza (Cap.-Gem.) M. . .	5,363	—	—	—	1	—	15
5. Ithis (Haupt-Gemeinde) mit Jaala (Cap.-Gem.) N. . . .	9,579	—	—	—	1	—	35
	60,590	—	—	—	12	1	228
V. *Wasa'sche Propstei.* Wa.							
1. Laukas (Haupt-Gem.) mit Sumiais (Beth.-Gem.) . . .	6,182	—	—	—	1	1	15
Jywäskylä (Capellen- und Stadt-Gemeinde).	4,277	—	—	—	1	—	9
Die Stadt Jywäskylä zählt 177 Einwohner.							
2. Saarijärwi (Haupt-Gem.) mit Kukkajärwi oder Uurais (Beth.-Gem.)	5,632	—	—	—	1	1	16
Karstula (Cap.-Gem.) . .	3,019	—	—	—	1	—	8
3. Wiitasaari	4,607	—	—	—	1	—	17
Pihtipudas (Cap.-Gem.).	2,015	—	—	—	1	—	5
Kiwijärwi (Cap.-Gem.) .	2,064	—	—	—	1	—	9
	27,796	—	—	—	7	2	79
VI. *Sawolax'sche südliche Propstei.* M.							
1. Jockas (Juwa)	10,198	—	—	—	1	—	81
2. St. Michel (Land- u. Stadt-Gemeinde)	11,436	—	—	—	1	—	80
Die Bevölkerung der Stadt St. Michel.							
Hirwensalmi (Cap.-Gem.)	5,050	—	—	—	1	—	33
3. Sulkawa	4,393	—	—	—	1	—	43

Gemeinden	Bevölkerung				Kirchen	Bethäuser	Dörfer
	Finnen	Schweden	Finnen u. Schweden	Russen			
4. Puumala	5,527	—	—	—	1	—	48
5. Christina	6,018	—	—	—	1	—	72
6. Mändyharju	9,815	—	—		1	—	42
7. Kangasniemi	7,286	—	—	—	1	—	—
VII. *Sawolax'sche nördliche niedere Propstei.* K. M.	59,723	—	—	—	8	—	399
1. Randasalmi M.	9,252	—	—	—	1	—	39
Heinäwesi (Cap.-Gem.) M.	4,900	—	—	—	1	—	17
2. Leppäwirta K.	11,300	—	—	—	1	—	53
3. Kerimäki M.	10,649	—	—	—	1	—	64
4. Sääminge M.	6,181	—	—	429	1	—	50
Die Russen wohnen in der Stadt Nyslott.							
5. Jorois M.	5,567	—	—	—	1	—	17
6. Pieksämäki M.	10,351	—	—	—	1	—	60
Haukiwuori (Cap.-G.) M.	2,114	—	—	—	1	—	8
VIII. *Sawolax'sche nördliche obere Propstei.* K.	60,314	—	—	429	8	—	308
1. Kuopio (Stadt- u. Land-G.)	14,582	—	—	64	1	—	51
Die Stadt Kuopio zählt 2071 Einwohner.							
Maaninga (Cap.-Gem.)	3,171	—	—	—	1	—	10
Thusniemi (Cap.-Gem.)	4,842	—	—	—	1	—	23
Karttula (Cap.-Gem.)	2,673	—	—	—	1	—	19
2. Iidensalmi (Haupt-Gem.) mit Lapinlax (Beth.-Gem.)	13,970	—	—	—	1	1	60
Kiuruwesi (Cap.-Gem.)	3,208	—	—	—	1	—	—
3. Rautalampi	9,566	—	—	—	1	—	—
Hankasalmi (Cap.-Gem.)	2,073	—	—	—	1	—	8
Suonenjoki (Cap.-Gem.)	3,221	—	—	—	1	—	—
4. Nilsiä	9,012	—	—	—	1	—	40
5. Pielawesi	9,742	—	—	—	1	—	—
IX. *Ober-Karelische Propstei.* K.	76,060	—	—	64	11	1	211
1. Libelitz	10,299	—	—		1	—	29
Kondiolax (Cap.-Gem.)	4,433	—	—	3,706	1	—	12
2. Kaawi	5,804	—	—		1	—	20

Gemeinden	Bevölkerung				Kirchen	Bethäuser	Dörfer.
	Finnen	Schweden	Finnen u. Schweden	Russen			
3. Pielisjärwi	7,527	—	—	—	1	—	32
Juuga (Cap.-Gem.)	4,463	—	—	—	1	—	13
4. Nurmis	6,555	—	—	—	1	—	33
Rautawaara (Beth.-Gem.)					1	—	8
	39,081	—	—	3,706	7	—	147
X. *Nieder-Karelische Propstei.* K.							
1. Kiides	8,009	—	—	—	1	—	29
Bräkylä (Cap.-Gem.) . . .	2,829	—	—	—	1	—	17
2. Tohmajärwi	5,161	—	—	—	1	—	21
Kihtelyswaara (Cap.-G.)	5,476	—	—	—	1	—	10
3. Ilomantz	6,302	—	—	2,490	1	—	49
Die Russen wohnen in Suojärwi und Korpiselkä.							
Eno oder Taipale (Cap.-G.)	2,967	—	—	—	1	—	17
4. Kesälax	2,574	—	—	—	1	—	7
5. Pelgjärwi	1,903	—	—	—	1	—	—
	35,221	—	—	2,490	8	—	150
XI. *Wiborg'sche Propstei.* Wg.							
1. Wiborg Stadt-Gem.	1,814	1,082	—	4,137	2	—	—
1. Wiborg Land-Gem.	11,015	—	—			—	126
(Dazu kommen noch 363 Deutsche, Reformirte).							
Kakkis (Cap.-Gem.) . . .	3,344	—	—	—	1	—	29
2. St. Andreæ	8,044	—	—		1	—	75
3. Nykyrka	8,410	—	—		1	—	80
Kuolemajärwi (Cap.-G.)	3,092	—	—		1	—	30
4. Kiwinebb.	6,929	—	—		1	—	40
Die Russen zu Ssesstrorezk und Raiwola.				6,526			
5. Mohla (Haupt-Gem.) mit Heinjoki (Beth.-Gem.) . .	8,821	—	—		1	1	82
Die Russen wohnen in Krassnoje Sselo und einigen anderen Dörfern.							
6. Björkö.	5,526	—	—		1	1	25
	56,995	1,082	—	10,663	9	2	487

Gemeinden	Bevölkerung				Kirchen	Bethäuser	Dörfer
	Finnen	Schweden	Finnen u. Schweden	Russen			
XII. *Fredrikshamn'sche Propstei.*							
Wg.							
1. Fredrikshamn (Stadt-G.)	—	—	1,609	741	2	—	—
1. Weckelax (Land-Gem.)	—	—	5,200	—		—	40
Sippola (Cap.-Gem.)	—	—		—	1	—	
2. Walkiala	6,144	—	—	—	1	—	29
Unter den Bewohnern sind auch einige Schweden.							
3. Pyttis	—	—	2,284	—	1	—	18
4. Luumäkö	4,043	—	—	—	1	—	62
5. Kymmene (mit Ruotzinsalmi)	3,414	—	—	1,059	1	—	—
6. Wederlax	7,561	—	—	—	1	—	46
7. Säckjärwi	8,125	—	—	—	1	—	42
8. Hogland (Hochland) und Tytterskär oder Tyttersaari (Inseln)	Unbekannt				1	—	
	29,287	—	9,093	1,800	10	—	237
XIII. *Willmanstrand'sche Propstei.*							
Wg.							
1. Willmanstrand (od. Lappwesi) Stadt- u. Land-Gem.	6,469	—	—	413	1	—	95
Die Stadt Willmanstrand zählt 510 Einwohner, worunter einige Schweden.							
2. Ruokolax	6,846	—	—	—	1	—	89
Rautjärwi (Cap.-Gem.)	2,992	—	—	—	1	—	26
3. Jääskis (Haupt-Gem.) mit Kirwus (Cap.-Gem.)	6,791	—	—	—	2	—	79
4. Joutzenus	2,919	—	—	—	1	—	39
5. Taipalsaari	3,348	—	—	—	1	—	49
6. Klemis	2,926	—	—	—	1	—	—
7. Sawitaipal (Haupt-Gem.) mit Suomenniemi (Cp.-G.)	6,861	—	—	—	2	—	49
	39,152	—	—	413	10	—	426
XIV. *Süd-Kexholmsche Propstei.*							
Wg.							
1. Walkjärwi	4,429	—	—	—	1	—	51

Gemeinden	Bevölkerung				Kirchen	Bethäuser	Dörfer
	Finnen	Schweden	Finnen u. Schweden	Russen			
2. Rautus.	3,478	—	—	700	1	—	48
Die in Rautus wohnhaften Russen gehören zum Kirchspiele Wuohles (Волхъ) in Ingermannland, im (Schlüsselburg'schen Kreise des St. Petersburgischen Gouvernements.)							
3. Sakkola (Haupt-Gem.) mit Metzäpisti (Beth.-Gem.). .	6,731	—	—	—	1	1	41
4. Pyhäjärwi	5,021	—	—	—	1	—	45
5. Räisälä (Haupt-Gem.) mit Kaukola (Cap.-Gem.) . . .	7,221	—	—	—	2	—	69
6. Kexholm (Stadt- u. Land-G.)	1,900	—	—	825	1	—	9
Die Stadt Kexholm zählt 671 Einwohner darunter einige Schweden.							
	28,780	—	—	1,525	7	1	263
XV. *Nord-Kexholm'sche Propstei.* Wg.							
1. Kronoborg (Kurkijoki)	5,951	—	—	—	1	—	31
2. Parikkala (Jougio oder Koitsanlax)	8,072	—	—	—	1	—	31
3. Hiitola (Haupt-Gem.) mit Ilmes (Beth.-Gem.)	5,474	—	—	1,417	2	—	40
Zur russischen Gemeinde in Hiitola gehören alle in den Kirchspielen: Sakkola, Pyhäjärwi, Räisälä, Kronoborg und Parikkala wohnhaften Russen.							
4. Uguniemi	3,361	—	—	—	1	—	15
	22,858	—	—	1,417	5	—	117
XVI. *Sordawala'sche Propstei.* Wg.							
1. Sordawala (Stadt- u. Land-G.)	10,586	—	—	2,048	1	—	101
Die Stadt Sordawala (Сердобол) zählt 380 Einwohner.							
2. Jachimwaara (Jäakima)	8,655	—	—	17,283	1	—	27
3. Ruskiala (Haupt-Gem.) mit Leppälax (Beth.-Gem.) . .	3,941	—	—		1	1	25
4. Imbilaks	3,639	—	—		1	—	—
	26,821	—	—	19,331	4	1	153

III. Ethnographisch-statistische Tabelle über das Gross-Fürstenthum Finnland, nach Propsteien.

Namen der Bisthümer und Propsteien.	Bevölkerung				Kirchen	Bethäuser
	Einnen	Schweden	Finnen u. Schweden	Russen und Karelier Griech.-Russ. Confession		
I. ÅBO'SCHES ERZBISTHUM.						
1. Åbo'sche Dom-Propstei	21,879	14,108	6,837	993	20	5
2. Wirmo'sche Propstei	17,261	—	1,860	—	14	—
3. Wehmo'sche Propstei	19,755	332	5,862	—	14	1
4. Björneborg'sche niedere Propstei	20,857	—	15,019	—	14	1
5. Björneborg'sche obere Propstei	29,882	—	—	—	11	3
6. Tyrwis'sche Propstei	44,143	—	—	—	18	2
7. Tammerfors'sche Propstei	39,422	—	1,577	—	11	1
8. Hattula'sche Propstei	23,185	—	—	—	8	1
9. Tawastehus'sche Propstei	26,017	—	5,310	—	11	1
10. Raseborg'sche östliche Propstei	10,351	4,377	15,144	—	10	1
11. Raseborg'sche westliche Propstei	5,907	17,267	—	—	12	2
12. Bjerno'sche Propstei	19,049	7,066	4,390	—	19	—
13. Åland'sche Propstei	—	14,057	—	—	15	—
14. Wasa'sche niedere Propstei	6,345	32,936	3,398	—	16	—
15. Wasa'sche obere Propstei	34,429	—	—	—	11	—
16. Jacobstad'sche Propstei	28,754	21,967	4,625	—	25	—
17. Gamle-Carleby'sche Propstei	15,012	7,221	5,981	—	15	1
18. Brahestad'sche Propstei	44,499	—	1,828	—	24	—
19. Uleåborg'sche Propstei	24,939	—	6,560	—	15	—
20. Kajana'sche Propstei	20,588	—	—	—	9	1
21. Kemi'sche Propstei	26,067	—	613	—	19	2
II. BORGÅ'SCHES BISTHUM.						
1. Borgåsche Dom-Propstei	19,897	9,485	20,067	—	16	—
2. Nyland'sche Propstei	4,934	6,694	21,368	921	8	1
3. Tawastländische westliche Propstei	36,289	—	—	—	10	—
4. Tawastländische östliche Propstei	60,590	—	—	—	12	1
5. Wasa'sche Propstei	27,796	—	—	—	7	2
6. Sawolax'sche südliche Propstei	59,723	—	—	—	8	—
7. Sawolax'sche nördliche niedere Propstei	60,314	—	—	429	8	—
8. Sawolax'sche nördliche obere Propstei	76,060	—	—	84	11	1
9. Ober-Karelische Propstei	39,081	—	—	3,706	7	—
10. Nieder-Karelische Propstei	35,221	—	—	2,490	8	—
11. Wiborg'sche Propstei	56,996	1,062	—	10,683	9	2
12. Fredrikshamn'sche Propstei	29,287	—	9,093	1,800	10	—
13. Willmannstrand'sche Propstei	39,152	—	—	413	10	—
14. Süd-Kexholm'sche Propstei	28,780	—	—	1,528	7	1
15. Nord-Kexholm'sche Propstei	22,858	—	—	1,417	5	—
16. Sordawala'sche Propstei	26,821	—	—	19,331	4	1
Ueberhaupt in Finnland	1,402,068	136,612	129,520	43,752	457	31

IV. Ethnographisch-statistische Tabelle über das Gross-Fürstenthum Finnland, nach Gouvernements.

Namen der Gouvernements und der darin befindlichen Propsteieu.	Bevölkerung				Kirchen	Bethäuser
	Finnen	Schweden	Finnen u. Schweden	Russen		
Gouvernement ÅBO-BJÖRNEBORG.						
Åbo'sche Dom-Propstei	21,879	14,108	6,837	993	20	5
Åland'sche Propstei	—	14,057	—	—	15	—
Bjerno'sche Propstei	19,049	7,086	4,390	—	19	—
Björneborg'sche niedere Propstei	20,557	—	15,019	—	14	1
Björneborg'sche obere Propstei	29,882	—	—	—	11	3
Wehmo'sche Propstei	19,755	332	5,862	—	14	1
Wirmo'sche Propstei	17,261	—	1,860	—	14	—
Ein Theil der Raseborg'schen westlichen Propstei	3,791	—	—	—	2	—
Ein Theil der Tammerfors'schen Propstei. Nämlich der kleinere Theil, also etwa $^1/_2$ der Gemeinden Messuby (646 F.) und Ruowesi (1745 F.), etwa die Hälfte der Gemeinde Teisko (1638 F.) und die ganze Gemeinde Kuru (1497 F.)	5,493	—	1,577	—	2	—
Tyrwis'sche Propstei. Nach Abzug derjenigen Theile der Gemeinden Birkala und Wesilax, die zum Tawastehus'schen Gouvernement gehören; die Hälfte der Gesammtzahl dieser beiden Gemeinden gerechnet (2920 F.).	41,223	—	—	—	18	2
	178,890	35,583	35,545	993	129	12
Gouv. KUOPIO.						
Niedere Karelische Propstei	35,221	—	—	2,490	8	—
Ober-Karelische Propstei	39,081	—	—	3,706	7	—
Sawolax'sche nördliche obere Propstei	76,060	—	—	64	11	1
Ein Theil der Sawolax'schen nördlichen niederen Propstei. Das Kirchspiel Leppäwirta.	11,300	—	—	429	1	—
	161,662	—	—	6,689	27	1
Gouv. ST. MICHEL.						
Sawolax'sche südliche Propstei	59,723	—	—	—	8	—

Namen der Gouvernements und der darin befindlichen Propsteien.	Bevölkerung				Kirchen	Bethäuser
	Finnen	Schweden	Finnen u. Schweden	Russen		
Ein Theil der Sawolax'schen nördlichen niederen Propstei	49,014	—	—	—	7	—
Ein Theil der Tawastländischen östlichen Propstei	24,800	—	—	—	6	1
	133,537	—	—	—	21	1
Gouv. NYLAND.						
Borgå'sche Dom-Propstei	19,907	9,485	20,067	—	16	—
Nyländ'sche Dom-Propstei	4,934	6,694	21,368	921	8	1
Raseborg'sche östliche Propstei . . . Nach Abzug der Gemeinde Loppis.	6,247	4,377	15,144	—	9	1
Ein Theil der Raseborg'schen westlichen Propstei	2,116	17,267	—	—	10	2
Ein Theil der Tawastländischen östlichen Propstei	9,579	—	—	—	1	—
	42,783	37,823	56,579	921	44	4
Gouv. TAWASTEHUS.						
Hattula'sche Propstei	23,185	—	—	—	8	1
Tawastehus'sche Propstei	26,017	—	5,310	—	11	1
Ein Theil der Raseborg'schen östlichen Propstei . . . . . Das Kirchspiel Loppis.	4,104	—	—	—	1	—
Ein Theil der Tammerforschen Propstei Dabei $^2/_3$ der Gemeinde Messuby (1233 F.) und die Hälfte der Gem. Teisko (1638 F.).	21,621	—	—	—	9	1
Ein Theil der Tawastländischen westlichen Propstei	34,538	—	—	—	9	—
Ein Theil der Tawastländischen östlichen Propstei	26,211	—	—	—	5	—
Ein Theil der Tyrwis'schen Propstei Theile der Gemeinden Birkala und Wesilax.	2,920	—	—	—	—	—
	138,596	—	5,310	—	43	3
Gouv. ULEÅBORG.						
Brahestad'sche Propstei	44,499	—	1,828	—	24	—
Uleåborg'sche Propstei	24,939	—	6,560	—	15	—
Kajana'sche Propstei	20,588	—	—	—	9	1
Kemi'sche Propstei	26,087	—	613	—	19	2
	116,113	—	9,001	—	67	3

Namen der Gouvernements und der darin befindlichen Propsteien.	Bevölkerung				Kirchen	Bethäuser
	Finnen	Schweden	Finnen u. Schweden	Russen		
Gouv. WASA.						
Gamle-Carleby'sche Propstei . . .	15,012	7,221	5,981	—	15	1
Jacobstad'sche Propstei	28,754	21,967	4,625	—	25	—
Wasa'sche Propstei	27,796	—	—	—	7	2
Wasa'sche niedere Propstei . . .	6,545	32,936	3,386	—	16	—
Wasa'sche obere Propstei	34,429	—	—	—	11	—
Ein Theil der Tammerfors'schen Propstei	12,308	—	—	—	6	—
Ein Theil der Tawastländischen westlichen Propstei	1,750	—	—	—	1	—
	126,594	62,124	13,992	—	81	3
Gouv. WIBORG.						
Fredrikshamn'sche Propstei . . .	29,287	—	9,093	1,800	10	—
Nord-Kexholm'sche Propstei . . .	22,858	—	—	1,417	5	—
Süd-Kexholm'sche Propstei . . .	28,780	—	—	1,525	7	1
Sordawala'sche Propstei.	26,821	—	—	19,331	4	1
Wiborg'sche Propstei	56,995	1,082	—	10,663	9	2
Wilmanstrand'sche Propstei. . . .	39,152	—	—	413	10	—
	203,893	1,082	9,093	35,149	45	4
	1.102,068	136,612	129,520	43,752	457	31

Demnach befinden sich:

	Im Åbo'schen Erzbisthume.	Im Borgå'schen Bisthume.	Ueberhaupt
Finnen.	478,260	623,808	1.102,068
Schweden	119,351	17,261	136,612
Finnen uud Schweden ungetrennt	78,992	50,528	129,520
Russen und Karelier Griech.-Russ.-Confession	993	42,759	43,752
	677,596	734,356	1.411,952
Ausserdem werden noch angegeben:			
Deutsche (Reformirte) in Wiborg	. . . . .	. . . . .	363
			1.412,315

Den obigen Angaben zufolge, lässt sich die ganze Bevölkerung Finnlands folgendermaassen in Procente theilen:

1.102,068	Finnen geben	78.03273
136,612	Schweden	9.66812
129,520	Sehweden und Finnen .	9.17075
43,752	Russen	3.09789
363	Deutsche	0.00256
		99.96908

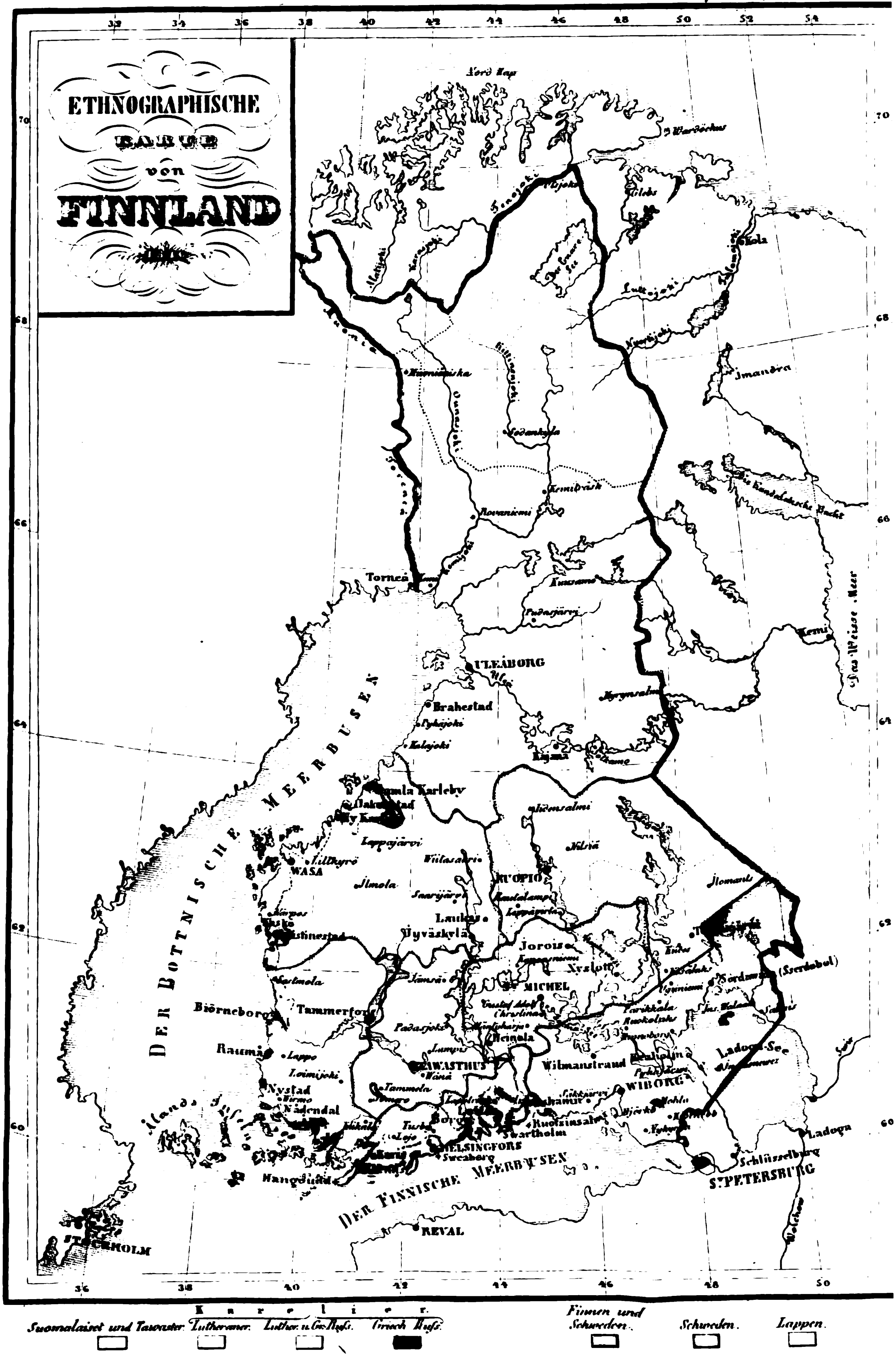
Wenn man die hier zusammen angegebenen Schweden und Finnen in gleichen Theilen zu den Finnen und Schweden schlägt, so erhält man 1.166,828 Finnen (also 82.62½) und 201,372 Schweden (d. i. 14.28½), und das Verhältniss der Bewohner in Procenten würde, — wenn man die Lappen den Finnen zuzählt und die in so unbedeutender Zahl vorhandenen Deutschen unberücksichtigt lässt, — sich so gestalten:

83⅛ Finnen,
14⅛ Schweden,
3⅛ Russen und Finnen Griechischer Confession.

Zufolge der so eben bekannt gemachten Resultate der neuesten Volkszählung, befanden sich in Finnland, im Jahre 1845, überhaupt 1.547,724 Individuen beiderlei Geschlechts. Zieht man hiervon die Bewohner Griechisch-Russischer Confession ab, so erhält man, — bei Berücksichtigung des hier ausgemittelten Verhältnisses — für die protestantische Bevölkerung circa 1.287,000 Finnen und 217,000 Schweden.

Bekanntlich zerfallen die Hauptstämme der Finnen noch in mehrere Unterabtheilungen. So z. B. unterscheidet man bei den Kareliern den nördlichen Ostbottnier vom Savolaxier, den nördlichen Karelier oder Bewohner des Kuopioschen Gouvernements und den südlichen Karelier im Wiborg'schen Gouvernement. Hier, im Wiborg'schen Gouvernement, finden sich

denn auch die Sawakot und die Aürämöiset vor, von denen ich, bei Herausgabe einer so eben im Stich begriffenen ethnographischen Karte des St. Petersburgischen Gouvernements, ausführlicher zu sprechen gedenke, da die genannten beiden Stämme (lutherischer Confession) die Mehrzahl der Finnischen Bevölkerung dieses Gouvernements ausmachen. Dem Wunsche einiger Gelehrten Finnlands gemäss, habe ich die Akademie ersucht, die wenig beträchtlichen Mittel zu einer ethnographischen Reise durch Finnland anzuweisen, und die Herren Professoren Rein und Baranowskij haben es übernommen, den jungen Gelehrten, der diese Reise machen soll, zu wählen und in seinen Forschungen zu leiten, wofür ihnen gewiss der gebührende Dank nicht entgehen wird.


ETHNOGRAPHISCHE
von
FINNLAND
Nord Kap
Wardöehus
Kola
Imandra
Das Weisse Meer
Kemi
Torneå
ULEÅBORG
Brahestad
Kajana
DER BOTTNISCHE MEERBUSEN
WASA
KUOPIO
Jyväskylä
Björneborg
Tammerfors
Raumo
Nystad
Nådendal
MICHEL
Joroinen
Nyslott
Ilomantz
Serdobol
Ladoga-See
Wilmanstrand
WIBORG
Borgå
Swartholm
HELSINGFORS
Sweaborg
Hangöudd
DER FINNISCHE MEERBUSEN
Ladoga
Schlüsselburg
St PETERSBURG
REVAL
STOCKHOLM
Suomalaiset und Tawaster
Karelier
Lutheraner
Luther. u. Gr. Russ.
Griech Russ.
Finnen und Schweden
Schweden
Lappen

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE

DER

KAUKASISCHEN LÄNDER UND VÖLKER

AUS

MORGENLÄNDISCHEN QUELLEN.

V. GEOGRAPHICA, enthaltend Auszüge aus *Istachry* (persische Uebersetzung), *Sakariya Kasviny*, *Hamdullah Mustaufy Kasviny*, und *Amin Ahmed Rasy*,

von

B. DORN.

(Mit zwei lithograph. Tafeln).

(Lu le 10 février 1843.)

Ich habe nicht nöthig, dieser Abhandlung viele Worte voraus zu schicken; die vorhergehenden Abhandlungen so wie der Titel der vorliegenden legen den Zweck und das Ziel derselben deutlich genug vor Augen. Wenn jene sich mit dem rein Geschichtlichen beschäftigten, so soll diese Auszüge aus morgenländischen Schriftstellern enthalten, und zwar Auszüge aus geographischen Werken, welche mir eben in diesem Augenblicke vorliegen. Es ist mir freilich auch *Jakut's* grosses geographisches Wörterbuch (معجم البلدان) Zur Hand, und ich würde es um so weniger für erlaubt gehalten haben, die in demselben in reichlichem Maasse vorkommenden Nachrichten über kaukasische Länderkunde hier vorzuenthalten, als aus ihm

spätere Schriftsteller berichtigt und ergänzt werden können. Allein die Handschrift ist so fehler- und mangelhaft, dass ich nicht wagen konnte die betreffenden Auszüge zu geben ohne den Text vorher durch Vergleichung mit einer besseren Handschrift geläutert, und dadurch eine richtige Uebersetzung möglich gemacht zu haben. Ich muss also die Bearbeitung der von *Jakut* mitgetheilten Nachrichten auf eine andere Zeit verschieben, wobei ich zugleich Gelegenheit haben werde, noch andere inedita mitzutheilen. Der Druck der vorliegenden Abhandlung wurde so lange verschoben, weil Hoffnung da war zur Erwerbung einer ausgezeichneten Sammlung von muhammedanischen geographischen Werken, welche nicht nur zur Mittheilung neuer Belehrungen, sondern auch zur Vergleichung der gegebenen Texte gedient haben würden. Da jene Aussicht jetzt nicht mehr vorhanden ist, so stand auch dem Drucke weiter kein Hinderniss entgegen.

Die in dieser Abhandlung benutzten Werke sind die folgenden.

1. A.) كتاب الاقاليم, *Buch der Himmelsstriche* oder *Klimate* von *Abu Ishak* el-*Faresy* el-*Istachry*, dem berühmten Geographen, welcher um 303—309 = A. D. 915—921 schrieb, und dessen Werk uns jetzt in einer trefflichen Nachbildung des Originales 1) und überdiess in einer deutschen Uebersetzung 2) vorliegt. In der Abhandlung selbst aber ist die persische Uebersetzung zu Grunde gelegt worden, erstens, weil als jene begonnen wurde, das *Buch* der *Klimate* im Urtexte noch nicht zur Hand war, und zweitens, weil lezterer eben gedruckt ist, die persische Uebersetzung aber nicht. Es ist dieselbe unter dem Namen مسالك وممالك, *Reisewege und Königreiche* bekannt, und von W. *Ouseley* in einer englischen Uebersetzung herausgegeben. 3) Denn

1) Liber Climatum auctore Scheicho Abu-Ishako El-Faresi vulgo El-Isstachry, ed. J. H. Moeller. Gothae 1839. 4.

2) Das Buch der Länder von Schech Ebu-Ishak el-Farsi el-Isztachri. Aus dem Arabischen übersetzt von *A. D. Mordtmann*. Hamburg 1845. 8.

3) The oriental geography of Ebn-Haukal, etc. By W. Ouseley, London. 1800. 4.

dass diese Uebertragung wirklich das Werk *Istachry's*, und nicht *Ibn Haukal's* enthält, ist jetzt ausser allem Zweifel gesetzt und bedarf keiner ferneren Beweise mehr. 4)

Mir lagen zwei dem asiatischen Museum der Akademie der Wissenschaften zugehörige Handschriften vor; die eine bezeichnet № 603, cc. ohne Angabe des Jahres in welcher sie geschrieben wurde — die zweite, unter № 603, c. abgeschrieben im J. 1164 = 1751 von einem *Gul Muhammed Peschawery* (aus Peschawer) unter der Regierung des Afghanen-Königes Ahmed Schah Durrany, und aus dem Arabischen übersetzt von *Abu'l Mahasin Muhammed ben Saad ben Muhammed el-Nachidschewany ibn el-Sawedschy*. Diess lesen wir am Schlusse der Handschrift welchen ich leider nicht ganz mitzutheilen vermag, weil ein Blatt oder vielleicht mehrere Blätter fehlen, ein Umstand der wohl auch auf das Verständniss der hier anzuführenden Worte von Einfluss sein könnte. وبواسطهٔ عموم معانی وخصوص فواید — این کتاب را که مشهور است بمسالك وممالك از زبان عربی بزبان پارسی نقل کرده شد تا خوانندگان ازان مفید وشنوندگان مستفید شوند وموسوم بکتاب ترجمة المسالك وممالك ومترجمهٔ ابو المحاسن محمد بن سعد بن محمد النخجوانی (add. المشهور) بابن الساوجی امسن الله عاقبته فی الدارین من بد فقیر الحقیر خاکپای علمایان (عالیان?) فقیر کل محمد پشاوری اللهم اغفرلی ووالدی وامسن الیهما والیه تحریر فی التاریخ سیزدهم ماه ربیع الثانی وقت نماز عصر در پادشاهی احمد شاه پادشاه درانی سنه ۱۱۶۴ — und wegen der Allgemeinheit der belehrenden Andeutungen(?) und des besonderen Nutzens ist dieses Buch, welches unter dem Titel „*Strassen und Reiche*" bekannt ist, aus dem Arabischen ins Persische übertragen worden, damit dadurch für die Leser Nutzen, und in den Hörern der

4) S. *Moeller*, a. a. O. S. 2. Vergl. *Charmoy*, Relation de Masoudy etc. in *Nouv. Mém.* de l'Acad. Imp. des Sc. T. II. VI. Ser. S. 301.

Wunsch daraus Vortheil zu ziehen, erwachse. Es heisst „Uebersetzung der Reisewege und Königreiche“ und ist die Uebersetzung des *Abu'l Mahasin Muhammed ben Saad ben Muhammed el-Nachidschewany* (bekannt als) *ibn el-Sawedschy*, möge Gott seinen endlichen Erfolg in beiden Welten segnen! Durch die Hand des armen, des niedrigen, des Fussstaubes der Schriftgelehrten, des armen Gul Muhammed Peschawery—mein Gott! sei mir und meinen Eltern gnädig, und gegen sie und ihn huldreich. Geschrieben am dreizehnten des Monats Rebi' II. zur Zeit des Abendgebetes unter der Regierung des Ahmedschah Padischah Durrany im J. 1164=1751.

Dass ich vor بابن السماوی eingeschoben المشهور, wird Niemanden auffallen, dieses oder ein ähnliches Wort z. B. الشهير ist ohne Zweifel durch die Schuld des (sehr unachtsamen) Abschreibers ausgelassen worden. Das Wort علمايان möchte man عالميان lesen; doch lässt sich auch nach dem verderbten Sprachgebrauche der indischen Perser, zu welchen in dieser Hinsicht die Peschawerer wohl gerechnet werden können, علمايان als die Pluralform von علما erklären. In afghanischen Schriften ist sogar diese Form sehr gebräuchlich. Ueber den Uebersetzer *Ibn el-Sawedschy* fehlen mir alle Nachrichten, wenn er nicht der Urheber der andern jetzt bekannten persischen Uebersetzungen Istachry's ist, so muss er dieselben geradezu abgeschrieben haben, denn seine Uebersetzung weicht von jenen nur höchst unbedeutend ab.

Beide Handschriften enthalten das von *Ouseley* übersetzte Werk. Dies lehrt die Vergleichung augenscheinlich. Es ist nicht vorauszusetzen, dass auch nur eines von den in *Hadschi Chalfa* erwähnten *Mesalik we Memalik* dem von *Ouseley* gebrauchten Werke so ganz gleich gewesen, dass die in den beiden in Rede stehenden Handschriften enthaltene Uebersetzung etwas anderes sein könnte als eben das von dem englischen Gelehrten bearbeitete Werk.

Es könnte nun noch die Frage entstehen, was mich nach der Herausgabe des *Istachry* durch *Moeller*, der Ouseley'schen englischen, und der deutschen

Uebersetzung bewogen, die in dieser Abhandlung dargebotenen Auszüge in der persischen Uebersetzung nebst deutscher Uebertragung mitzutheilen. Zwei Gründe sind schon oben angeführt worden. Dazu kommt, dass die Vergleichung der persischen Uebersetzung mit der Urschrift nicht ohne belehrende Beobachtungen in Bezug auf letztere bleiben kann, und jedenfalls neue Andeutungen verschiedener Art zur Beurtheilung morgenländischer Uebersetzer darbieten wird. Die deutsche Uebersetzung *Mordtmann's* ist nach dem arabischen Originale gearbeitet, die englische lässt Manches zu wünschen übrig, und macht eine neue nicht nur nicht überflüssig, sondern vielmehr wünschenswerth. Doch will ich mich so wie bei dieser, so auch bei andern Bemerkungen über die Uebersetzung *Ouseley's* gegen jeden Vorwurf für den gelehrten — nunmehr dahin geschiedenen-Uebersetzer, der mit den ihm zu Gebote stehenden Hülfsmitteln Alles geleistet hat, was zu leisten möglich war, verwahrt haben. Endlich passten die Auszüge so vortrefflich zu dieser und den vorhergehenden Abhandlungen, dass sie schon der Vollständigkeit wegen in den *Beiträgen* nicht hätten fehlen dürfen.

2. B.) آثار البلاد واخبار العباد, *Spuren (Denkmäler) der Länder und Geschichten (Kunden) der Menschen*, von *Sakariya ben Muhammed el-Kaswiny* († 1283), eine sehr merkwürdige vom J. 1330 herrührende Handschrift, aus der Bibliothek der Lehrabtheilung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten 1). Sie stimmt sehr oft Wort für Wort mit *Jakut*.

3. C.) نزهة القلوب, *Ergötzung der Herzen*, von *Hamdullah ben Abubekr el-Mustaufy el-Kaswiny* († 1349), dem Verfasser des تاريخ گزيده. Von ersterem Werke liegen zwei Handschriften vor, die eine aus dem Rumänzov'schen Museum, aus welcher auch der Text entnommen ist, die später hinzugekommene dem asiatischen Museum der Akademie zugehörig. Es ist

1) Vergl. *Charmoy*, a. a. O. S. 304. *Uylenbroek*, Specimen geographico-historicum, S. XIV. *D'Ohsson*, Des peuples du Caucase, Paris. 1828. S. XI. *Moeller*, Catalog. № 234.

dieses Werk bei der Beschreibung der kaukasischen Länder besonders von *Hadschi Chalfa* in seiner *Weltschau* (جهاننما) benutzt worden, wie dieses aus der Vergleichung und der ausdrücklichen Anführung Hamdullah's in jenem Werke hervorgeht. Die Einsicht einer dritten gut geschriebenen Handschrift wäre wohl wünschenswerth.

4. D.) هفت اقليم, *Die sieben Klimate*, von *Amin Ahmed el-Rasy*, geschrieben im J. 1010 = 1601, ein namentlich auch für die Literaturgeschichte ergiebiges Buch, sofern der Verfasser bei der Aufzählung der verschiedenen Länder und Oerter auch die daher stammenden Gelehrten und namentlich die Dichter anführt Ich habe mich jedoch für berechtigt gehalten, das auf Literaturgeschichte Bezügliche wegzulassen, sofern eine spätere besondere Abhandlung die (muhammedanische) Literargeschichte der kaukasischen Völker enthalten wird. Auch von diesem Werke ist der Besitz noch einer Handschrift höchst wünschenswerth. Die hier benutzte Handschrift gehört dem asiatischen Museum. Sie stammt aus dem J. 1247 = 1831.

Endlich habe ich mich auch in den Anmerkungen kurz gefasst. Ich habe in denselben blos das beigebracht, was zum unmittelbaren Verständnisse der gegebenen Nachrichten erforderlich schien. Die Nachrichten über die Länderkunde des Kaukasus und namentlich über einzelne Theile desselben, z. B. über Derbend, Baku, u. s. w. sind so zerstreut, dass es auch bei dem angestrengtesten Fleisse fast eine Sache der Unmöglichkeit sein dürfte, sie aus den verschiedenen muhammedanischen Schriftstellern, welche mir zur Hand sind, auf einmal vollständig auszuziehen und in ein Ganzes zu vereinigen. Dazu gehören zum wenigsten mehrere Jahre. Schon allein die in arabischen, persischen und türkischen Schriftstellern aufbewahrten Nachrichten verschiedenner Art über *Bab-el-Abwab* oder *Derbend* könnten leicht ein Buch für sich ausmachen. Und so möge denn fürs Erste das hier Mitgetheilte genügen, und sich einer freundlichen Aufnahme erfreuen.

I. A.

Aus den مسالك وممالك, d. h. der persischen Uebersetzung *Istachry's.*

(Cod. 603, c. p. 65).

ذكر ارمنيّه وارّان واذربايكان

(1 امّا آنچه بدين حدود پيوندد از مشرق وكوهستان وجانب شرقى از دريای خزر وآنچه بدين اقليم است نزديك از حدود ارمن وارّان وكوههای قساق وآنچه بدين پيوندد از حد جنوب حدود عراق وچيزى از حدود جزيره (1 وچون اين بلاد را (2 جمله بهم ياد خواهيم كرد انّرا (3 اقليمى ساختيم چنانكه (4 نگاشته (5 آيد در صورت والله المستعان +

بزرگتر شهرى در آذربايكان اردبيل است ومقدار دو بهر (6 (فرسنگ) دراز وپهنا دارد وسراى امارت آنجا باشد ودبوار دارد (7 (و) چهار دروازه وجائى پر نعمت است وروستا دارد (8 بردو فرسنگى (9 (آن) كوهى هست (10 (كه) آنرا (10 (سيلان) خوانند نابستان وزمستان (11 برف (9 (از آنجا) خالى نباشد (12 (مزارعه) چند اردبيل بود

1-1 excidit in Cod. cc. 2) add. چون 3) اقليم 4) add. در شكل صورت 5) اند 6) با 7) فرسنگى Cod. 605, cc. p. 152.
8) add. و 9) om. 10) سبلان 11) add. از 12) مزارعه

+ S. Taf. I.

(1 (و) قدیم جای امارت بوده است وروستا وباغ وبوستان وکشاورزی بسیار دارد ودیوار داشت ابن ابی السّاج ویران کرد ارمیّه شهری بزرگ است پر نعمت بانرخ ارزان بر کنارهٔ دریا ونزهتگاه بسیار دارد میانه وخونه وپروانان (2 وخوی وسلماس (3 (ونسوی) (4 (ومرند) وتبریز وبرزند (5 (وورنان) وموقان وخابران واشنه وبسوی شهرهای کوچك باشد بردع شهری آبادان وبامیوهٔ بسیار وکشاورزی ودر عراق وخراسان گذشته از ری واصفهان شهری بزرگ تر ونیکو تر وبا (6 (موافق) تر از بردع نیست ودریك فرسنگی بردع (7 (میان کربه) ولصوت ویقطان جائی هست (8 (که) آنرا اندراب (8 (گویند) یك روزه راه همه باغ وبوستان ومیوه دار است وفندق آنجا (9 به از فندق سمرقند باشد وشاه بلوط ایشان به از شابلوط شام است ودر بردع انجیر (10 (بهتر) از جایهاء دیگر (11 (بود) وابریشم بسیار گیرند وتوت آنجا مباح باشد وابریشم (12 (ازآن) دوگونه ماهی خیزد درافن وعشر ازدیگر اجناس ماهی بهتر (13 (باشد) وبر (14 دروازهٔ (15 بازاری هست که آنرا کرکی خوانند روز یکشنبه آنجا روز بازار بود مقدار یك فرسنگ دریك فرسنگ از عراق (16 (وخراسان) مردم آنجا جمله (3 (جمع) شوند وبزرگ تر از بازار لوره سره است وبیشتر مردمان چون روز هفته شمرند گویند شنبه (17 ویکشنبه وسه شنبه وبیت المال درمسجد آدینه (18 (است) ودر خانه آهنین وبام خانه از رصاص نه (19 (ستون) دارد (20 (ولمارتبه سرای) در پهلوی مسجد آدینه (21 (باشد) وبازارها در ربض شهر باشد (22 امّا دربند شهر بست (23 (که) بر (23 (کنار) دریا بنا کرده اند (24 (وبردو) کنارهٔ خلیج

خوانند (8 میانه کربه (7 موافق (6 وورنان (5 مزید (4 om. (3 ودیر خرقان add. (2 در (1
از انجا بپاوس برند ودود کر انجاست وازین رود کر (12 بهتر (11 است (10 به add. (9
سنو (19 دارند (18 وکرکی ودوشنبه (17 وخوسان (16 گردان add. (15 در add. (14 بود (13
برد (24 om. (23 و add. (22 است (21 وسرای امارت (20

دریا دو سدّ کشیده تا جائی که درآمدن کشتی تنگ شود وبرین دهانه زنجیری کشیده اند تا کشتی بفرمان ایشان درآید وبیرون شود واین دو سدّ از سنگ وارزیز بنا کرده اند واین دربند بر کنارهٔ دریای طبرستان است وبزرگتر از اردبیل باشد وکشت وزراعت آنجا بسیار (1) ومیوهٔ ایشان اندك باشد الّا از خوامی آورند وبرین شهر باروی بسیار باشد از سنگ کشیدهٔ بر کوه بر طول تنگ وباروی (1a) دگر از گل دارد تا ازآن کوه کسی (2) (را) از کافران (2a) درین شهر راه نباشد وپارهٔ ازین دیوار باروی که بسنگ کرده اند در (3) دریا آمده است مقدار شش برج تا کشتی نزدیك باروی شهر نیآید واین بنای محکم است از بناهای نوشیروان عادل واین شهر دربند شهریست بزرگ معروف واین شهررا دشمنان (4) (باشند) بسیار (5) گردآگرد وزبانهای مختلف دارند وخط پهلوی این شهر کوهی بزرگ هست که آنرا (6) ادیب خوانند وبران کوه هیمهٔ بسیار جمع کنند هر سال وآتش بسیار بر افروزند وقتی که تشویشی باشد ایشان را از دشمنان از طرف آذربیجان وارمنیّه وارّان وبسیار باشد که آب (7) (این) دریا ببارویِ این شهر برسد وگویند که این کوه که بشهر دربند پیوسته است هفتاد (7) (اند) گروه (8) (9) (برآن) کوه (9) (باشد) وهریکی (10) (زبان) دیگر گویند چنان که همسایه زبان همسایه نداند وپیوسته پادشاهان عجم محافظت (محافظت 1.) این شهر را مهم داشته اند واین شهررا پیش ایشان خطری بوده است واز دشمنان بسیار رعایت کرده اند وقومی (11) (را جهت) محافظت این شهر آنجا تعین کرده اند که ایشان را (12) (طبرسران) (13) (خوانند) وقومی دیگر در جنب این شهر مقام دارند که ایشانرا بغیلان باز

---

1) add. باشد (1a) دیگر (2) om. (2a) add. را (3) add. دیار (4) باشد (5) add. بر (6) دیب (7) دو (8) add. گویند (9) طبرسران (12) اند که ایشان را بجهت (11) زبانی (10) دران (9) باشند

خوانند وقومی (1 دگر صنند که ایشان را (1a الکزان) خوانند وایشان از کثرت در عدد نیآیند ودو گروه (1 دگر باشند که ایشان را (2 الیزان) وسروان (3 خوانند وبیشتر لشکر این طوایف پیاده باشند وسوار اندك باشد واین شهر فرضهٔ دریاست (4 (ازآن) خزر وسریر وگرگان وطبرستان وگرج وقبناق (5 وبهمه ارّان وآذربایگان جامهٔ کتان از درنبند برند وبرده آنجا افتد وزعفران (6 آنجا خیزد وبر کنار این دریا شهریست که آنرا شابران گویند کوچك جای پر نعمت وروستائی بسیار دارد وبالای این (7 (روستای) روستای جسدان باشد تا حد شروان وباکوه (8 (ودربق واکر) درین روستا قلعهٔ (9 (باشند) بزرك عظیم چنانکه چهارپایان (10 (این) ولایت در آنجا همه کنند (11 (که) تا می چرند ومی چهند وهیچ بنگاه داشتن حاجت نیفتد وامّا تفلیس از دربند کمتر بود ودو دیوار دارد ازکل جائی پر نعمت وبامیوهٔ بسیار وکشاورزی بسیار دارد وانواع نعمت وعسل از آنجا بر روی آب گر (12 (حد) آنجا آرند وگرمابها دارد چنانکه در (در om.) طبریه بی آتش گرم بود ودر همه ارّان (12a شهری بزرك تر از بردع ودربند وتفلیس نیست وامّا بیلقان (13 (وورثان) وبرزنج وشماخی وشابران وشروان (14 (ولانجان) وقبله وگنجه وشتر وشمکور شهرهای کوچك اند ولیکن پر نعمت دبیل شهریست بزرك تر از (15 (دبیل) قصبهٔ ارمنیّه باشد (16 (و) سرای (17 (امارت) آنجایگاه بود وهمچنان که بردع دار الملك از آنست (ارّانست .l) (18 اردبیل ازآن اذربایگان (19 (است) ودبیل ازآن ارمنیّه ودبیل باروی دارد پس فراخ وعجایب (20 (ونرسایان) آنجا بسیار باشند ومسجد (21 وکلیسا بهم نزدیك باشد (22 (وچنین گویند که درین شهر جهودان یا ارمنیان مناره دزدیده اند)

ودرنیق ولکزه و (8 روستا (7 از .add (6 اینند .add (5 از (4 باز .add (3 لیزان (2 لکزان (1a دیکر (1
9) om. (10 باشد (11 ان (12 بد (12a شهر (13 وورثان (14 والانجان (15 اردبیل (16 om. (17
ادینه وکلیسیا .add (21 ونرسا (20 و .add (19 عمارت (18

وافکندیها وبساطهای نیکو خیزد از دبیل ورنك قرمزی نیکو کنند وشنیده ام که (1 .... کرمی باشد (2 (وبزیون) بسیار خیزد ازاینجا وپیش ازین در دست سنباط بن اشوط بوده است وهمیشه آنرا پادشاهان ترسا داشته اند وپیشتر از اهل ارمنیّه ترسا اند ویك حدّ از ارمنیّه سوی بردع دارد ودوم (3 (حد بجزیره) وحد (4 (سیوم) بآذربایگان وجبال دیلم وری وحد چهارم سوی ثغور روم ومردم آذربایگان بغزایان (بغزای ان 1.) ثغور روند وطرابزون سرحد روم است بازرگانان آنجا جمله شوند وهرچه آنجا افتد از جامه (5 وبزیون وغیرآن همه از طرابزون افتد فامّا بسوی (6 (وبرکری) (7 (وخلاطه) وملازکرد وبدلیس وقالیقلا وارزن ومیافارقین وسروج همه شهرهای کوچك اند وهمه آبادان

ذکر رودهای این دیار

رودهای بزرك درین حدود رود کرّ ورود ارس واسفید (8 (رود) که میان اردبیل (9 (وزنگانست) ورود کرّ آبی خوش است از کوه (10 (آبد) وبحدود گنجه رود وبشکور رود درمیان تفلیس گذرد وبکافرستان افتد رودارس آبی خوش است وبر نیم فرسنگی نشوی گذرد یعنی نخوان (نخجوان 1.) (11 (واین شهر از ارمنیّه گذرد ورود ارس از حد بالای) ارمنیّه خیزد وبحدود موقان نزدیك در رود کُر ریزد وبدریا افتد

---

1) add. قرمز 2) وبزنون 3) بحدّ بجزیره 4) سیّم 5) add. رومی 6) وبرکرمی 7) وخلاط 8) رودی 9) om. است 10) واز 11) اند

ذکر (1 (دریاهای) این دیار

بآذربایکان دریای هست که آنرا دریای ارمنیّه خوانند آبی شور دارد ودر (1a (آنجا) هیچ جانور نباشد وگویند که سنگ آبی باشد وگرد برگرد این دریا همه عمارت ونواحی است وازین دریا تا (2 (مراغه) سه فرسنگ دارند وتا (3 (ارمنیه) دو فرسنگ ودرازی این دریا پنج روزه راهست (4 (در خشک) ودر آب چون باد راست بود (5 (بیک) شب (6 (بیرون) شوند (7 (وبارمنیه) دریای هست نزدیک (8 (از پیش) وغلاط ماهی طرّیغ از آنجا خیزد وبهمه آفاق ببرند ودریای خزر هم (9 (از) ین حدود است ودرینند وباکوه برین دریاست (10 (واز) باکو نفت خیزد واندک مایه از دجله در حدود ارمنیّه رود (11 از بردع اشتران (12 (زیبی) خیزد (12a (وقن) بسیار گیرند وحدود آن ار دربند تا تفلیس تا جایگاهی که آنرا نخجوان خوانند وبر (12b (حدود) رود ارس باشد (13 (ودر) حدود آذربایکان از (14 (تارم) (15 (گیرند) تا (16 (بحدود) زنگان تا دینور تا حلوان تا شهرزور تا دجله وبحدود ارمنیّه باز گردد وارزانی نرخ را درین اقلیم حدّی نیست جائی بود که (17 (گوسفند) بدو درم دهند وجائی هست که دو من (18 عسل بدرمی دهند (19 (وجائی) اقلیم پادشاهان بزرگ باشند چون شیروانشاه وغیر او واین حدود همه بردسیر است ونزدیک (20 (اردبیل) کوهی عظیم هست (21 (که) هیزم ازآنجا آرند وسنگ اردبیل هزار وچهل باشد چون سنگ بزرگ شیراز واین حدود همه زبان تازی وپارسی (22 (دانند) ومردمان

ارجیس (8 وبارمیّه (7 برون (6 نبک (5 برغشکی (4 اُرومیّه (3 مراغه (2 او (1a رودهای (1 حدود (16 دارند (15 بارم (14 و (13 om. (12b وقزّ (12a زینی (12 و add. (11 وان (10 در (9 دارند (22 واب و (21 شهر add. (20 ودرین (19 وسه من add. (18 کوسفندی (17

1) (دبیل) 2) ارمنی دانند ونواحی بردع را کوهستان هست ایشان را زبان مختلف باشد ونقد آذربایگان 3) (و وارآن و) ارمنیّه زر وسیم بود

ذکر مسافات این دیار

از بردع 4) (بورنان) هفت فرسنك 5) (وازینجا) تا بیلقان هفت فرسنك واز بیلقان 6) (تا) بابلخان هفت فرسنك واز 7) (بلخان) تا 8) ببرزند هفت فرسنك واز برزند تا اردبیل پانزده فرسنك از بردع 9) (تا) برزند هژده فرسنك واز آنجا برود کر بگذرد تا شماخی چهارده فرسنك واز شماخی تا شروان سه فرسنك واز شروان تا لایجان دو روزه راه واز لایجان تا 10) (پول) میمون دوازده فرسنك واز 10) (پول) میمون تا دربند بیست فرسنك واز گنجه تا شمکور چهار فرسنك واز شمکور تا شهر 11) (مبان) یازده فرسنك واز 11) (مبان) تا قلعهٔ 12) (ابرکندمان) ده فرسنك واز آنجا تا تفلیس دوازده فرسنك 13) (مسافت میان) مسافت میان بردع 13) (ودبیل) از بردع تا 14) (قلفاطرین) دوازده فرسنك 15) (واز آنجا تا میرس دوازده فرسنك واز آنجا واز میرس تا دومیش دوازده (فرسنك) 16) واز دومیش تا کیلکون 16) تا سیستان شانزده فرسنك واز آنجا تا دبیل شانزده فرسنك واین مسافت همه مملکت سنباط بن اشوط است از ارد 17) تا 18) (پول) سپید رود دو مرحله واز آنجا تا خونه دو روزه راه واز خونه تا نوت سواران یك روزه واز نوت سواران تا زنگان یك 19) (مرحله)

---

1) اردبیل 2) add. زبان 3) وازان 4) بوزنان 5) وازانجا 6) add. تا وریان هفت فرسنك واز
(تا وریان 7) ابلحان 8) برزند 8) add. و 9) با 10) پل 11) جنان 12) ابرکیدمان 13) واردبیل
14) فلفاطبن 15)–18) om. 16) add. شانزده فرسنك واز کیلکون 17) add. بیل تا زنکان از
18) اردبیل 19) پل روزه

(1 (مسافت) از اردبیل تا (2 (مزارعه) از اردبیل تا میانه بیست فرسنگ واز میانه (2a (تا) خونه هشت فرسنگ واز خونه تا لوسره ده فرسنگ واز لوسره تا مراغه ده فرسنگ از اردبیل تا مراغه چهل (3 (وهشت) فرسنگ واز مراغه تا دیر (4 (هذقان) دو مرحله واز آنجا بتبریز دو مرحله واز تبریز تا (5 (مرند) دو مرحله واز (5 (مرند) تا سلماس (6 تا خوی (7 (هست) فرسنگ واز خوی تا (8 (برکری) سی فرسنگ واز برکری تا ازجیش (ارجیش l.) دوروزه راه واز ازجیش (8a (با) خلاط سه روزه واز (9 (اخلاط) تا بدلیس سه روزه واز بدلیس تا میافارقین (3 (سه‌روزه واز میافارقین) تا امد چهار روزه (10 مسافت از مراغه تا دینور سی فرسنگ واز (11 (ری) تا سلماس چهارده فرسنگ (12 واز خوی تا نخجوان سه مرحله واز نخجوان تا دبیل (13 (سه) مرحله واز مراغه تا دینور شصت فرسنگ (14 (باشد والسلام)

P. 74 v.

ذکر دریای خزر

جانب شرقی دریای خزر بهری از دیلمان وطبرستان وگرگان (15 (وحدود آن) وبهری از بیابان خوارزم دارد وجانب غربی ارّان (3 (وموقان) وحدود سریر (16 (ودریای) خزر وبهری از بیابان غربیه (غزیه l.) وجانب (17 (شمال) بیابان (18 (غربیه) بنامیت سیاه کوه وجانب جنوبی باکیل ودیلمان (3 (وآن حدود) دارد واین دریا بهیچ (19 دریا پیوسته نیست

برکرسی (8 هفت (7 دو مرحله واز سلماس .add (6 مزید (5 هرقان (4 om (3 با (2a مراغه (2 و (1 واز سلماس تا .add (12 ارمی (11 واز میافارقین تا امد چهار روزه .add (10 خلاط (9 تا (8a (19 غزیّه (18 شمالی (17 ودیار (16 om. (15 اینست مسافات (14 چهار (13 خوی هفت فرسنگ دریای

† (صورت دریای خزر)

واگر کسی خواهد که گرد برگرد این دریا بگردد هیچ (1 (اورا مانعی نیآید پس) مگر رودی (1a (چند) که (1b (از اطراف) (2 (دریا می) افتد (3 (وآبی این) شور است (4 قعر این دریا (5 سیاه است (6 (بخاف) دریای قلزم وعمان ودریای پارس که در دریای پارس جائی بود که در قعر (7 (سنگها) سپید بتوان دیدن از روشنی آب وآب این دریا سیاه بود وازین دریا هیچ (8 نخیزد مثل مروارید ومرجان وآنچه بدین ماند وجز (9 (بازرگانی) که از شهر بشهر شوند درین دریا منفعتی نیست وماهی بسیار گیرند ودرین دریا هیچ جزیره (10 (آبادان) نیست چنانکه (11 (دریای) پارس ودریای روم لیکن درختستان وپیشه بسیار است (12 (واز مواضع آنجا یکی جزیره) سیاه کوه (13 (است) جزیرهٔ بزرگ است وآنجا (14 (چشمه) آب ودرختان بسیار هست ودو ودام آنجا (15 (ماوی) دارند وجزیره (16 (دگر است) بحد لکزان بزرگ با آب واز بردع ستوران بکشتی آنجا برند ورعا کنند تا فربه شود واز آبسگون بروند بر جانب دست راست واز دریا تا بخزر هیچ شهر (17 (وهیچ) دیه نیست مگر چون پنجاه فرسنگ از آبسگون بروند جایگاهی هست آنرا دهستان خوانند وآنجا آب خوش باشد واز نواحی مردم آنجا گرد آیند (18 (از برای) صید ماهی وگویند که بنزدیک سیاه کوه قومی ترکان مقام دارند ودرین (19 (مدت نزدیکی) آنجا شده اند بحکم خلافی که ایشان را باغز افتاد از مدود غز برفتند وآنجا مقام ساختند

---

1) چیز اورا باز ندارد (1a om. (1b (2 درین (3 دریا ابی (4 واب این دریا add. (5 وتاریک و add. (6 کل (7 بخلاف (8 سنگهای add. (9 چیز (10 ببازرگانی مسکون (11 بدریای (12 ابادانی (13 om. (14 چشمهای (15 ماوا (16 دیگر هست (17 و (18 بهر (19 ملّت نزدیک

† S. Taf. II.

Cod. 603 *cc*, S. 185.

وامّا از جانب دست چپ دریا از برابر آبسکون تا زمین خزر همه آبادانی (1 (است پیوسته) از آبسکون بر حدود کرکان وطبرستان (2 (روند) آنکه در حدود ارّان شوند وچون از موقان بگذرند تا دربند دوروزه راه (3 (تا) ولایت شروانشاه است واز آنجا تا بسندر چهار روزه راه است واز سندر تا اتل هفت روزه راه وهمه بیابانست ودر حدود سیاه کوه این دربارا دهانه (5 (ایست) اکثر باد کشتی را بدآن جانب اندازد (4 (بیم) شکستن باشد خزر نامیتی (5 (است) از قصبهٔ که آنرا اتل خوانند واتل این رود است که از (6 (بلغار وروس) بدریا می آید واتل دو نیمه است یکی بر جانب غربی این رود است ودیگر نیمه بر جانب شرقی این رود وپادشاه اتل در جانب غربی مقام دارد وپادشاه را ملك خوانند ویال خوانند واین (7 (همه) بدرازی یك فرسنگ بود ودیوار دارد وپیشتر خرگاه نشین باشند (8 (ودرین ولایت اندك مایه عمارت از گل ساخته باشند چون) بازارها وگرمابها ودرین حدود قرب ده هزار مرد باشند (9 (وسه) جایگه مسجد آدینه دارند وکوشك پادشاه از کنار آب دور است کوشکی ساخته اند از خشت پخته (10 (وجزین) کوشك در همه ولایت عمارت (11 (پخته) از خشت پخته نیست ونگذارند که کسی دیگر چنان عمارت (12 (سازد) از خشت پخته (13 (واتل) چهار دروازه دارد ازآن جمله یکی در سوی روداست ودیگر برابرآن سوی صحرا وپادشاه ایشان (14 جهود است وچهار هزار مرد حاشیه دارد از مسلمان وخزری وترسا وبت پرست لیکن خاصّگان (15 (او) جهودان باشند وچون کسی را حرمت دارند وتعظیم کنند اورا سجده برند

نیمه (7 روین وبلغار (6 باشد (5 نیم (4 است (3 ودیلمان بروند (2 پیوسته است (1
از add. (14 وشهر اتل (13 بسازد (12 om. (11 وجزاین (10 از مسلمانان وسی (9 om. (8
از (15

واین (1 (مرد) دوازده هزار مرد لشکری دارد چون یکی بمیرد دیگریرا بجای او قرار (2 (نکنند) وایشانرا اجر او جایگی (3 (بود) مگر اندك مایه چیزی که در مدت دراز بدیشان رسد وهر کس (4 (در کار) خود مشغول (5 (باشند) چون کاری افتد یا کارزاری پیش آید همه جمع شوند وابواب المال از رصدگاه (6(وباجهای) بازرگانان باشد که فرضهٔ دریا ورودها نگاه دارند وباج آن بستانند واین پادشاه را نه مرد قاضی (7 (باشند) از (8 (مسلمان) وجهود ونصرانی. وبت پرست وکمترین قومی درین ملك (9 (او) جهودانند وبیشتر (10 (مسلمان اند) ونصرانی اند (11 (و) الا ملك وخاصهٔ او که (12 (جهودانند) وبر هر ملتی قاضی نصب کرده (13 (اند) روز دیوان مظالم حاکمان بداوری (14 (نشستند حاجتی) باشد که هرچه ایشان گذارند بپادشاه باز(15 (گویند) وجواب آنچه فرماید باز رسانند تا بر حکم (16 (و) فرمان او برآن بروند واین شهر هیچ روستا ندارد لیکن (16 (به) مقدار بیست فرسنگ مزارع دارند کشت کنند وارتفاع بکشتی وبگردون بشهر (17 آرند وبیشتر طعام (18 (این قوم همه) ماهی وبرنج باشد وعسل وموم از ناحیت روس آنجا آرند وهمه شرقی اتل (19 (بیشتر) مسلمانان وبازرگانان باشند ولشکر وحاشیت درین جانب باشند (20 (ودیههاء) خالصه ملك (21 (باشند) وزبان خزر مانند (22 (ترك است) وهیچ قومی (23 (دگر) آن زبان ندانند ورود اتل از حد خرخیر بیرون (24 (آید) واز آنجا (25 (بکیمال) رسد (26 (وثغر) درآید وبیلغار شود وبر حدود برطاس بدریا ریزد

(10 از (9 مسلمانان (8 باشد (7 وباجها (6 باشد (5 بکار (4 نبود (3 کنند (2 ملك (1 .add (17 om. (12 جهودند (13 باشد و (14 نشینند حاجبی (15 گوید (16 om. (11 مسلمانانند بکیماك(25 آمد (24 دیگر (23 ترکیست (22 بود (21 ودیههای (20پیشترین (19 ایشان (18 باز (26 وبثغر

وگویند که ازین رود هفتاد واند رود برمیخیزد ونواحی را آب دهند وعمود این رود بدریای خزر افتد وگویند که این رود درآن وقت که آبها همه بهم باشند زیادت از رود جیحون بود واز بسیاری که هست چون بدریا رسد دو روزه (1 توان دید که در دریا میرود وبرآب دریا غلبه کند چنانکه (2 میان دریا بزمستان یخ بندد واز آب دریا (3 (پدید باشد) ودر خزر شهری هست که آنرا (4 (سمید) خوانند باغ وبوستان بسیار دارد چنانکه از دربند تا مد سریر همه باغ (5(وبستان) این (6 (شهرست) گویند چهار هزار باغ دارد پیشتر همه انگور بود ودرین شهر مسلمانان بسیار باشند ومسجدها دارند وبناها از چوب سازند وپادشاه ایشان جهود است وباپادشاه خزر خویشی (7 (دارند) وباپادشاه سریر بصلح (8 (باشند) وازآنجا تا سرمد سریر دو فرسنگ باشد ومردم سریر ترسا باشند وگویند که این سریر تختی (9 است ازآن ملکی از ملوك پارس تختی زرین چون پادشاهی از خاندان ایشان (10 (بشد) فرزندی از فرزندان (11 (وی) آنجا رفت وتخت باخود برد وگویند که از فرزندان بهرام چوبین بود تا این غایت پادشاهی در خاندان ایشان است ومردمان سریر بامسلمانان بصلح باشند ودر ولایت خزر بجز (12 (نسمید) عمارتی دیگر ندانم برطاس قومی اند نزدیك خزر (13 (و) برکنار رود اتل وبرطاس نام آن ناحیت است وهمچنین خزر وروس وسریر نام مملکت است ومردم خزر بترکان (14 (مانند واما نه ترکند) وایشان دو گروه اند (15 سیاه (16 (جرده) باشند وسیاه موی (17 (گوئی) از نژاد هندوان اند وگروهی سپید روی باشند که

---

1) add. راه 2) add. در 3) اسمید 4) ندیده باشند 5) وبوستان 6) شهر است 7) دارد 8) باشد 9) add. تخت 10) بوده 11) او 12) سمید 13) om. 14) مانند 15) add. گروهی 16) چهره 17) گویا

ایشان فرزندان خودرا بفروشند ولمّا (1 (جهود) وترسا رواندارد (2 (یکدگر) را بنده گرفتن وفروختن وآنچه بازرگانان از خزر آرند (2a (نه) از خزر خیزد (3 (بلکه) از (3a (دگر) جایها بخزر آرند (4 (و) موینه وبرده وعسل وشمع (5 وآنچه بدین ماند ومردم خزر را جامهٔ پوشیدنی نباشد از گرگان وطبرستان وارمنیّه وآذربایگان (6 آنجا برند (7 (وباد) ایشانرا خاقان خزر خوانند وملك خزر چون این پادشاهرا فراز کند وبخاقانی خزر نشاند اورا بیآرند وپارهٔ حریر بر تلوی او بندند تا چنان گردد که (8 (نفسش بخواهد کشتن انگاه) درو انجمال (9 (ازو پرسند) که این ملك چند (10 (گاهی) خواهی گوید چندین سال (11 (انگاه) اورا رها کنند وخاقان خزر باشد اگر چندانی که گفته باشد بگذرد وبمیرد درآن (12 (وقت) اورا بکشند وباید که (13 خاقان از خاندان خاقانی باشد واورا هیچ فرمان (14 (نبود) الاّ آنکه (15 (پس) (16 (او روند) واورا سجده کنند وهرکس را بر (17 (آورده) نباشد مگر ملك را وکسانی را که در پایهٔ ملك داری (18 (باشد) وملك پیش او نرود الاّ وقتی که (19 (کار) عظیم پیش آید وچون پیش او رود سجده کند وری در خاك مالد تا آنگاه که اورا فرمان دهد که پیش خاقان شود ویا او سخن گوید (20 (و) چون کاری بزرگ افتد که (21 (بدان) درمانند خاقان خزر را بیرون آرند هر (22 (ترك) که باشد چون اورا دید جنگ نکند وباز گردد (23 چون خاقان خزر بمیرد هر کس که (2a (به) نزدیك گور او بگذرد پیاده شود وسجده (24 (کند و)

نفس (8 وپادشاه (7 وروم .add (6 وخز .add (5 چون (4 دیگر (3a که (3 om. (2a یکدیگر (2 جهودان (1
(15 سود (14 این .add (13 حال (12 انکه (11 کاه (10 از او بپرسند (9 نخواهد کشید انکه
کنند (24 و .add (23 تور (22 بآن (21 om. (20 کاری (19 باشند (18 او راه (17 اورند (16 پیش

تا (1 (که از) گور (1a ناپدید نشود براسپ ننشیند واورا چنان فرمان بردار باشند که اگر بزرگی را ازیشان قتل (2 (برو) واجب گردد وملك نخواهد (1 (که) اورا بکشد اورا بفرماید که (3 (خیش) را بکش بخانه در شود وتن خودرا بکشد وخاقانی در خاندان (4 (ایشان) باشد معروف وایشانرا نعمتی نبود (4 (و) چون نوبت بیك تن رسد از ایشان اورا بخاقانی بنشانند (4 اگرچه یك درم ندارد واز معتمدان (5 (شنودم) که برنای در بازار بر دکانی چیزی میفروخت ومردمان آنجا بگاه می گفتند (6 این خاقان که بود (7 (که بگذرد) خاقانی بوی می رسید لیکن این برنا مسلمان بود وخاقانی جز بجهود ندهند وخاقانرا تخت وقبهٔ زر باشد وهیچکس (8 (دگر) را نبود وکوشك خاقان از همه بناها بلند تر (9 (باشد) وآن ملك از خاقان کمتر (10 (باشند) وبناهیت برطاس خانها از چوب سازند ودو گروهند یك گروه در آخر ولایت غز (10a (باشد) بنزدیك (11 (بلغار) قرب دو هزار مرد در پیشها (1 (باشند) بطاعت (11 (بلغار) ویك نیمه در برابر ترك وزبان (11 (بلغار) وخزر هردو یکی است (11 (وبلغار) نام شهریست مسلمانان باشند ومسجد آدینه دارند وسوار نزدیك بلغار شهریست هم مسلمان ومسجد آدینه (12 (دارند) ودرین هردو شهر مقدار ده هزار مرد باشد ودرازی شب بتابستان آنجا چنان باشد که مردی پیش ازیك فرسنگ (13 (نتواند) رفت بلکه کمتر وبزمستان روز چند شب (14 (بتابستانی) بود بکوتاهی روس سه گروه اند گروهی نزدیك بلغار باشند وپادشاه ایشان بشهری باشد که آنرا (15 (کویانه) خوانند وآن بزرگ تر از بلغار است وگروهی را آوتانی خوانند وپادشاه (16 (ایشانرا)

---

1) om. 1a) add. او 2) براو 3) خویشتن 4) add. و 5) شنیده‌ام 6) add. چون 7) که بگذشت 8) دیگر 9) بود 10) om. 10a) باشند 11) بلغار 12) دارد 13) بتواند 14) تابستان 15) کویانه 16) ایشانرا

مقام جائی بود که آنرا (1 (آرتا) خوانند وگروهی بر تر ازیشان باشند ایشانرا جلابه خوانند (2 (وبازرگانی) تا آنجا نرسند وتا (3 (بلغار پیش) نروند وبارتا کسی نرود بحکم آن که هر (4 (که) غریب که آنجا رود اورا بکشند واگر (5 ببازرگانی (6 کند وبخشك بیرون رها (7 (نکنند) وسور سیاه وارزیز وقلعی خیزد از ارثا ومردم روس مرده را بسوزند وعادت دارند که ریش (8 (یکدگر) بتراشند وبلغار بزرك بروم نزدیك است وخلقی بسیارند وقوتی عظیم دارند وبلغار درونی ترسا باشند

ذکر مسافت بحر خزر

از آبسگون تا نواحی خزر سیصد فرسنك بود واز آبسگون تا دهستان قرب شش مرحله باشد وچون باد خوش (9 (برود) بر پهنای دریا بذربند روند واز امل تا سمندر هشت روزه راه دارند دارند واز سمندر تا دربند چهار روزه واز دربند تا مملکت سریر سه روزه راه بود واز امل تا سرحد برطاس بیست روزه راه واز برطاس تا (10 (بختال) ده مرحله واز امل (10 (بختال) یکماهه (11 واز امل تا بلغار براه بیابان یکماهه راه وچون بر روی آب روند بدو ماه تمام توان رفت واز بلغار تا سرحد روم ده مرحله دارند واز بلغار تا (12 (کوثانه) بیست مرحله واز بختال تا بشخرت درونی ده روزه راه واز بشخرت درونی تا بلغار بیست وپنج مرحله والله اعلم

---

1) ارثا 2) وبازرگانان 3) بلغارش 4) om. 5) add. کسی 6) add. انجا رود هم دراب بازرگانی
7) نکنند 8) یکدیگر 9) بسرود 10) بخیال 11) add. راه 12) کوپایه

II. B.

Aus dem آثار البلاد واخبار العباد von *Sakarija ben Muhammed el-Kaswiny.*

ادّان (ارّان l.) ناحية من اذربيجان وارمينيّة وبلاد ابخاز بها مدن كثيرة وقرى قصبتها جنزه وشروان وبيلقان بها نهر الكر وهو نهر بين ارمينيّة وارّان يبداء من بلاد جرزان ثم يمرّ ببلاد الابخاز من ناحية اللّان فيمر بمدينة تفليس يشقها ثم بجنزه وشمكوه (شمكور l.) ويجرى على باب بردعة ثم يختلط بالرس والرس اصغر منه وينصب فى بحر الخزر وعلى ثلثة فراسخ من بردعة موضع الشورماهيج الذى يحمل الى الافاق مملحا وهو نوع من السمك طيب مختص بذلك الموضع وزعموا ان الكر نهر سليم اكثر ما يقع فيه من الحيوان يسلم ومن ذلك ما حكى بعض فقهاء نقجوان قال وجدنا غريقا فى الكر يجرى به الماء فبادر القوم الى امساكه فادركوه وقد نفى فيه رمق (وقد بقى فيه رمق l.) فحملوه الى اليبس فاستقر نفسه وسكن جاشه قال لنا اى موضع هذا قالوا نقجوان فقال انى وقعت فى الماء فى موضع كذا وكان بينه وبين نقجوان مسيرة خمسة ايام او ستة وطلب طعاما فذهبوا لاحضار الطعام فانقض عليه الجدار الذى كان قاعدا تحته فتعجبه القوم من مسامحة النهر وتعدى الجدار

باب الابواب مدينة عجيبة على ضفة بحر الخزر مبنية بالصخور وهى مستطيلة

يصيب ماء البحر مايطيها طولها مقدار ثلثى فرسخ وعرضها غلوة سهم عليها ابواب من الحديد ولها ابراج كثيرة على كل برج مسجد للمجاورين والمشتغلين بالعلوم الدينية وهى السور حراس تحرس من العدو بناها انوشروان كسرى الخير وهى احد الثغور العظيمة لانها كثيرة الاعداء من الذين حفوا بها من امم شتى والى جنب المدينة جبل ارمن يعرف بالذهب يجمع على قلته كل سنة حطب كثير ليشعلوا فيه النار لكى اهتدوا الى النزار اهل اوان واذربيجان وارمينية مجى العدو وكانت الاكاسرة شديدة الاهتمام بهذا المكان لعظم خطره وشدة خوفه حكى ابو العباس الطوسى رحمة الله عليه ان الخزر كانت تعبر (2 (على ملك) فارس حتى (2 (وصلوا الى) عدان والموصل فلما ملك انوشروان بعث الى (3 (ملك الخزر و خطب) اليه (3a (ابنته) على ان يزوجه ابنته (4 (ويتغرغان) لاعدائهما (5 (فاجابه) الى ذلك (6 (فعمد) انوشروان الى جارية من جواريه نفيسة فوجه بها الى ملك الخزر على انها ابنته وحمل معها ما يحمل مع بنات الملوك واهدى خاقان (7 (ملك الخزر) الى انوشروان ابنته فلما وصلت اليه كتب الى (8 (خاقان) لو التقينا (9 (اوجبنا) المودة بيننا فاجابه الى ذلك (10 (فالتقيا واقاما) اياما (11 (و) انوشروان امر قائدا من قواده ان يختار ثلثماية رجل من اشداء اصحابه فاذا (12 (عدات) العيون للغار (13 (على) عسكر الخزر (14 (يحرق ويعقر ويرجع) الى (15 (مكانه) ففعل فلما اصبح بعث (16 خاقان (17 (الى انوشروان)

Anm. Ich gebe hier die Varianten aus *Jakut*, der dieselbe Stelle anführt. 1) تبلغ (2 فى سلطان ملك الخزر (3 om. (7 عمد (6 فلما اجابه (5 ايضا ويتوادعا ثم يتغرغا (4 بنته (3a ملكهم فخطب (5 (14 فى (15 اعدات (12 ثم ان (11 واوعده الى موضع سماه ثم التقيا فاقاما (10 فاوجبنا (9 16) add. اليه 17) om. العسكر فى خفاء (15 فحرق وعقر ورجع

(1 (ان) بيت عسكرى البارحة فبعث اليه انوشروان (2 (انه لم يات) من قبلنا فابحث وانظر ففعل فلم يقف على شئ ثم لمهله (3 (اياما) وعاد لمثلها حتى فعل ثلث مرات (4 (و) فى كلها يعتذر (5 (فدعا خاقان) فايدا من قواده وامره بمثل ما امر به انوشروان فلما فعل ارسل (6 انوشروان (7 (ما) هذا استبيح عسكرى الليلة (8 فارسل اليه خاقان (9 (يقول) ما اسرع ما ضجرت (10 (فقد عمل مثل) هذا بعسكرى ثلث مرات وانما فعل بك مرة واحدة فبعث اليه انوشروان (11 (يقول ان) هذا عمل قوم يزبدون (12 (افساد ما) بيننا وعندى راى (13 (ان) قبلته (14 (وهو ان) تدعنى ابنى بينى وبينك حايطا واجعل عليه (15 (ابوابا فلا يدخل بلادك) الا من (16 (تريد) ولا يدخل (17 (بلادى) الا من (18 (اريد) فاجابه الى ذلك وانصرف خاقان الى مملكته واقام انوشروان (19 (وشرع فى بناء حايط من الصخر) والرصاص وجعل عرضه ثلثماية ذراع وعلاه حتى الحقه برؤس الجبال ثم قاده فى البحر فيقال انه نفخ فى الزقاق وبنا عليها (20 حتى استقرت (21 على الارض ثم رفع البناء حتى استوى مع الذى على الارض فى عرضه وارتفاعه (22 (فجعل) (23 (احد طرفيه فى البحر واحكمه وقد مده سبعة فراسخ الى موضع اشب وهو جبل وعر لا يتهيا سلوكه وبنا بالحجارة المهندمة يقل اصغرها خمسون رجلا واحكمها بالرصاص والمسامير وجعل فى هذه السبعة فراسخ سبع مسالك

وبساله البحث فيبحث فلا يقف على شى فلما ثقل ذلك (5 om. 4) om. 5) لم توت (2 ما (1 om. (11 قد فعل (10 om. 9) وفعل بى وصنع add. (8 وان (7 اليه add. (6 على خاقان دما نحب (16 بابا بلدك (15 رايت ما نحب فقال وما هو قال (14 لو (13 ان يفسدوا فيما (12 فاقبلت تنزل والبناء يصعد add. (20 قاده ببنا الحايط بالصخر (19 احب (18 بلدى (17 عليه بابا من حديد ووكل به (23 وجعل (22 الرقاق add. (21

على كل مسلك مدينة ورتب فيها قوما من مقاتلة الفرس على كل مدينة) مائة رجل يحرسونها بعد ان كان (1 (يحتاجا) الى مائة الف رجل ثم نصب سريره على الفند الذى صنعه على البحر وسجد (2 (شكرا لله على ما تم على يده وكفاه شر الترك وهجومهم واستلقى) على ظهره وقال الآن (3 استرحت ومدينة باب الأبواب من تلك المدن والعجم يسمونه الدربند وبها سور مطلسة لدفع الترك وكان عساكر الترك لا تزال تاتى من تلك الجهة بلاد ايران منها صورة اسدين على حايط باب الجهاد فوق اسطوانين من حجر واسفل منهما حجران على كل حجر تمثال لبوئين وبقرب الباب صورة رجل بين رجليه صورة ثعلب فى فمه عنقود عنب لعله لدفع الثعلب على اعنابهم والى جنب المدينة صهريج له درجات ينزل بها الى الصهريج منها اذا قل مأوّه وعلى جنبى الدّرجة صورتا اسدين من حجارة يقولون انها طلسم اتخذ للسور ما دام باقيا لا تصيب المدينة من الترك افة وخارج المدينة تل عليه مسجد فى محرابه سيف يقولون انه سيف مسلمة بن عبد الملك بن مروان تزوره الناس ولا يزار الا فى ثياب بيض فمن قصده فى ثياب مصبوغة جأت الأمطار والرياح وكاد يهلك ما حول التل وعليه حفاظ يمنعون من يذهب اليه بالثياب المصبوغة ويقرب هذا التل عين تخرج الناس اليها كل ليلة جمعة فيرون فى بعض ناشيّة اللّيل فى تلك العين ضيآء ونورا حتى يتبين لهم الحصى والحجر ويسمون تلك العين عين الثواب

---

1) يحتاج 2) سرورًا بما عمه الله على يده ثم استلقى 3) add. حين

بردعة مدينة كبيرة بارّان اكثر من فرسخ فى فرسخ انشاها قباد الملك وهى خصبة نزهة كثيرة الثمار وبها الفندق والشاهبلوط وبها صنف من الفواكه يقال له الدرقال على قدر الغبيرا حلو المطعم لا يوجد فى شى غير هذا الموضع وبقربها نهر الكر يصاد منها الشورماهيج ويحمل منها الى سايز البلاد وبها بقال فاقت بقال جميع النواحى فى حسنها وصحة قوايمها وبها سوق الكرگى يقام كل يوم احد على باب الاكراد مقدار فرسخ فى فرسخ تجتمع الناس اليه من كل وجه واوب اليه للتجارة عنه كانت صفتها القديمة واما الآن فاستولى عليها الخراب الا ان آثار الخير بها كثيرة وباعلها صعلكة ظاهرة ومثل هذا يذكر للاعتبار فسبحان من يحيل ولا يحال ويزيل الاشياء ولا يزال

بيلقان مدينة كبيرة مشهورة ببلاد ارّان حصينة ذات سور عال بناها قباد الملك قالوا ليس بها ولا فى مواليها حجر واحد ولما خصصها التتر وولوا صيانة سورها ارادوا خرابه بالمنجنيق فما وجدوا حجرا يرمى به الحايط وولوا اشجارا من الدلب عظاما قطعوها بالمناشر ونزكوا قطاعها فى المنجنيق رضوا بها السور حتى خربوا سوره ونهبوا وقتلوا والآن عادت الى عمارتها

تفليس مدينة حصينة لا اسلام وراها بناها كسرى انوشروان وحصنها اسحق بن اسمعيل مولى بنى امية يشقها نهر الكر اهلها مسلمون ونصارى من احد جانبى الكر يؤذنون ومن الجانب الآخر يضربون بالناقوس وذكروا ان المدينة كانت مسقفة بالصنوبر فلما ارسل المتوكل اليها بغا لقتال اسحق بن اسمعيل فخرج اسحق لمحاربة بغا فامر بغا النفاطين فرموا المدينة بالنار واحرقوها فاحترقت المدينة كلها لانها

كانت من خشب الصنوبر وعلك خمسون الف انسان ومن (1عجايبها حمّام شديد الحرارة لا توقد ولا يسقى لها ماءً لانها بنيت على عين حارّة وذكر بعض التّجار ان هذا (2 الحمام يختص بالمسلمين لا يدخلها كافر البتة واللّه النصرانية بها ظاهرة والمدينة فى ايالتهم وبها من الصوامع والبيع والدينار الذى يسمونه پربره وهو دينار حسن مقروع متعس (منقش .l) عليه كتابة سريانية وصورة الأصنام كل دينار مثقال ذهبا جيدا لا يقدر احد على التلبيس به وانه نقد بلاد الابخاز وضرب ملوكهم ويجلب من تفليس الزيبق والحليج والعبيد والدواب الفره وانواع اللبود (و?) الاكسية والبسط الرفيعة والفرش والصوف الرفيع والخز وما شابه ذلك

جنزه بلدة حصينة من بلاد ارّان من ثغور المسلمين لقربها من الكرخ (الكرج .l) وهى مدينة كثيرة الخيرات وافرة الغلات اهلها اهل السنة والجماعة اهل الصلاح والخير والديانة ولا يتركون احدا يسكن بلدهم اذا لم يكن على مذهبهم واعتقادهم حتى لا يشوش عليهم مذهبهم واعتقادهم والغالب عليهم ممارسة السلاح واستعمال الآت الحرب لكونهم فى الثغر بقرب ارض الكفر بها نهر قرد قاس مجيه من جامين (?) ولايت الكرج يجرى ستة اشهر وينقطع ستة اشهر ومجيه وقت معلوم وانقطاعه كذلك ولاهلها يد باسطة فى تربية دود القز وعمل الابريشم وابريشم جنزه يفوق ما لغيرها من البلاد حسنا وفى نفس المدينة قناة ينزل اليها من طريقين احدهما موضع يعرف بباب المقبرة والآخر بباب البردعة يوخذ الماء من باب المقبرة ويجذب

1) In *Jakut* lesen wir hier: حمامات شديدة الحرلا توقد

2) Auch in *Jakut* hier حمام; und dann richtig لا يدخله. In unserm Autor ist offenbar (durch den Abschreiber) eine Verwechselung mit حمام und حمامات und dem dazu Gehörigen vorgefallen.

به الابريشم تزيد قيمته على الابريشم الذى يجذب بماء باب البردعة وان حملوا ماء باب المقبرة الى ماء البردعة لا يفيد شيا وان حملوا ماء باب البردعة الى باب المقبرة يفيد ويخرج ابريشميه جيدا وبها قلعة هرك على مرحلة منها مولها رياض ومياه واشجار هواها فى الصيف طيب يقصدها اهل جنزه فى الصيف لكل اهل بيت فيها موضع يقيم فيه حتى تنكسر سورة الحر ولاعيان جنزه بها دور حسنة وانها على نهر يقال له دروران والنهر ينزل من جبل يسمى هرا(؟) ولا يزال عليه الضباب وهو شامخ جدا وذكروا ان كل من علا القلعة يرى الجبل ومن علا الجبل لا يرى القلعة وعلى هذا الجبل شجرة لها ثمرة يقال لها المور ليس فى جميع الدنيا الا بها وهى شبيهة بالتوت الشامى الا انها مدورة تنفع من امراض الكبد وعلى طرف دروران صخرة عظيمة مدورة شبه قلعة تسمى سنك نيم(؟) دانك تصبها نداوة مثل الصدى تخضب به الاطراف تفعل فعل الحناء ومن العجب ان هذه النداوة لا تعمل هذا العمل الا اذا كان المختضب جالسا عليه فان حمل الى موضع اخر لم يفد شيأ وذكر ان الناس يحملون العرايس اليها اذا ارادوا ان يخضبوا اطرافهن ويجلب من جنزه الى ساير البلاد الابريشم الجيد والاطلس والثياب التى يقال لها الكنجى والعجم يسمونها القطنى والعمايم الخز ونحوها

خلاط مدينة كبيرة مشهورة قصبة بلاد ارمينية ذات خيرات واسعة وثمرات يانعة بها المياه العزيزة والاشجار الكثيرة واهلها مسلمون ونصارى وكلام اهلها العجمية والارمنية والتركية والمدينة ذات سور حصين قصدها الكرج فى زمن الملك الاوحد ونزلوا عليها يحاصرونها وكان خارج المدينة نهر عليه قنطرة فاهل خلاط نقضوها وستروها بشى من الحشيش ليقع فيها من يختار عليها من الكرج وجلسوا تحت القنطرة مسطرين لمن يقع فيها

حتى ياخذونه وكان لملك الكرج ويقال له الايوانى منجم فاضل جربه مرارا كان ذا حكم صحيح قال للايوانى اركب الان وحارب فانك فى اخر النهار تكون جالسا على سرير خلاط فقام ركب وهو سكران فاول من اختيار على القنطرة كان الايوانى وقع فى القنطرة اجتمعوا عليه واخذوه قال لا تقتلونى فانى انا الايوانى فحملوه الى خلاط واجلسوه على السرير فقال لهم ان كنتم تخلصونى فافعلوا سريعا قبل ان يمشى الخبر الى الكرج واقاموا مقامى احدا ولكم كل ما سالتم فطلبوا منه فك اسارى المسلمين المهم ومالا عظيما عمروا به سور خلاط وعاهدوا بالمهادنة سنين كثيرة وخلصوه ومن عجايبها بحيرتها التى يجلب منها السمك الطرىخ الى جميع البلاد قال ابن الكلبى بحيرة خلاط من عجايب الدنيا فانها عشرة اشهر لا ترى فيها سمكة ولا صفدعة وشهران فى السنة يكثر بها حتى يقبض باليد ويحمل الى ساير البلاد حتى الى بلاد الهند قيل انه طلسم عمله بليناس الحكيم لعباد الملك واما اهل خلاط فالفسق عندهم ظاهر وصناعها يعملون افعالا ما فى شى من البلاد مثلها

قلعة اللآن انها قلعة فى غاية الحصانة بارض اللآن على قلة جبل وهى من القلاع الموصوفة بالحصانة تسمى باب اللان قالوا لو ان رجلا واحدا يمنع جميع ملوك الارض عنها يصح له ذلك لتعلقها بنجود عسر الطريق ولها قنطرة عجيبة البنآء عظيمة وعجبها مما يبصر لا مما يذكر فان اللفظ لا يعطى معنى عجبها بناها سندباذ بن كشتاسف بن لهراسف والقلعة على صخرة صمآء بها عين تنبع بالمآء العذب من الصخرة الصمآء بها عجبان القنطرة والعين فى وسط القلعة من الصخرة الصمآء

موغان ولاية واسعة بها قرى ومروج باذربيجان على يمين القاصد من اردبيل

الى تبريز وهى جروم واذربيجان كلها صرود كانت منازل التركمان لسعة ربعتها وكثرة عشبها والان اتخذه التتر مشتاة وجلا عنها تركمانها قال ابو حامد الاندلسى رايت بها قلعة عظيمة لها رساتيق كثيرة وقد هرب عنها اهلها لكثرة ما بها من الثعابين والحيات وقال رايت عند اجتيازى بها شجاعا عظيما ففزعت منه ونجوت بفضل الله ومنه

باكويه مدينة بنواحى الدربند بقرب شروان بها عين نفط عظيمة تبلغ قبالتها فى كل يوم الف درهم والى جانبها عين اخرى تسيل بنفط ابيض كدهن الزنبق لا تنقطع نهارا ولا ليلا تبلغ قبالتها مثل الاولى ومن عجايبها ما ذكر ابو حامد الاندلسى ان بها ارضا ليس فى ترابها حرارة كثيرة يجدها الانسان والناس يصيدون الغزلان وغيرها ويقطعون لحمها ويجعلونها فى جلودها مع الملح وما شاؤا من الابازير ويانخذون انبوبة من القصب الغليظ النافذ ويشدون القصب على جلد الصيد ويدفنونه تحت ذلك التراب ويتركون القصب خارجا فتخرج مائية اللحم كلها من القصبة فاذا نفذ المائية علموا ان اللحم قد نضج فيخرجونه وقد تهرا وحكى بعض التجار انه راى بها نارا لا تزال تضطرم ولا تنطفى لان موضعها معدن الكبريت وحكى ابو حامد الاندلسى ان بقرب باكويه جبلا اسود فى سنامه شق طويل يخرج منه ماء مع ذلك الماء مثل ضياع الزايق من النحاس واكبر او اصغر تحملها الناس الى الافاق للتعجب

شابر (شابران .l) بليدة بنواحى باب الابواب بها جب يبجن وانها جب عميقة لما ظفر افراسياب ملك الترك ببيجن متقدم الفرس كره ان يقتله لكثرة ما نال منه فى الوقايع واراد تعذيبه فكبله وحبسه فى هذه الجب والقى على راسها صخرة عظيمة فذهب رستم الشديد اليها خفية وسرقه ورفع الصخرة من راس الجب رماها واتى

به الى بلاد الفرس وعاد بيجن الى ما كان ياخذ العساكر ويوقع بالترك ويبليهم بالبلاء والصخرة التى كانت على راس الجب ملقاة هناك تعجب الناس من كبرها ورفع رستم اياها وبها دجله الخنازير التى جرت ذكرها فى كتاب شاه نامه فى قصة بيجن

شروان ناحية قرب باب الابواب قالوا عمرها انوشروان كسرى الخير فسميت باسمه واسقطت شطرها تخفيفا وهى ناحية مستقلة بنفسها يقال لملكها اختسان ذهب بعضهم الى ان قصة موسى والخضر عليهما السلام كانت بها وان الصخرة التى نسى يوشع عليه السلام الحوت عندها بشروان والبحر بحر الخزر والقرية التى لقيا فيها غلاما فقتله قرية جيزان والقرية التى استطعما اهلها فابوا ان يضيفوهما فوجدا فيها جدارا يريد ان ينقض فاقامه باجروان وهذه كلها من نواحى ارمينية قرب الدربند ومن الناس من يقول انها كانت بارض افريقية وبها ارض مقدار شوط فرس يخرج منها بالنهار دخان وبالليل نار اذا غرزت فى هذه الارض خشبة احترقت والناس يحفرون فيها حفرا ويتركون قدورهم فيها باللحم والابازير يستوى نضجها حدثنى بهذا بعض فقهاء شروان وبها نبات عجيب يسمى خصى الثعلب حكى الشيخ الرئيس انه رآه بها وهو يشبه خصيتين احداهما زابلة والاخرى طويلة ذكر ان من عرضه عليه قال الزابلة تضعف قوة الباه والطرية (الطويلة l.) تعين عليها

III. C.

Aus der نزهة القلوب von *Hamdullah el-Mustaufy el-Kaswiny.*

(Cod. Rumänzov.)

باب چهارم در صفت (1 (آبنهٔ) موغان (2 (وارّان) هوایش کرمسیرست وبعضونت مایل مدودش باولایات ارمن وشروان وآذربیجان وبحر خزر پیوسته است حقوق دیوانش درعهد اتابکان زیادت از سیصد تومان این (3 (زمانی) بوده (4 (و) اکنون سی تومان وسه هزار دینار (5 (بر روی دفترست)

موغان از کریوهٔ سنگ بر سنگ که (6 (محادی) تومان مشکین است تا کنار آب ارس ولایات موغانست درین مسافت چندانکه کوه سبلان ناپیدا باشد (7 (کیاه) درمنه (8 (درغانه) زهر دار بود (9 خوردنش چهارپایانرا هلاك کند ودر بهار بزهرش (10 دابهٔ کرسنه را مضرتر از آنکه (11 (علفی) (12 (دیکر) خورده باشد وچون کوه سبلان پیدا شود این مضرت (13 (درآن درمنه نماند)

---

1) انبیهٔ 2) om. 3) زمان 4) om. 5) است که در دفاتر ثبت است 6) محادش 7) کیاه 8) درغانیز 9) add. و 10) add. و 11) کمتر بود 12) علف 13) ذکر

Cod. Academ. درو نبود

باجروان از اقلیم چهارمست طولش از جزایر خالدات مح بط وعرض از خط استوا لح ع در اول شهرستان موغان 1) (بود و) اکنون خرابست وبقدر 1a) (دیهی) معمور 2) در 2a) (مسالك) للمالك آمده 3) انچه حق 4) تعالی 5) (در کلام مجید شریف) در قصهٔ موسی 6) (پیغامبر علیه) السلام میفرماید 7) (قوله تعالی)

وَاِذْ قَالَ مُوسَى لِفَتَيهُ لَا أَبْرَحُ حَتَّى أَبْلُغَ مَجْمَعَ ٱلْبَحْرَيْنِ أَوْ أَمْضِىَ حُقُبًا 8) (فَلَمَّا بَلَغَا مَجْمَعَ بَيْنِهِمَا نَسِيَا حُوتَهُمَا فَٱتَّخَذَ سَبِيلَهُ فِى ٱلْبَحْرِ سَرَبًا فَلَمَّا جَاوَزَا قَالَ لِفَتَيهُ آتِنَا غَدَآءَنَا لَقَدْ لَقِينَا مِنْ سَفَرِنَا هٰذَا نَصَبًا قَالَ أَرَأَيْتَ اِذْ أَوَيْنَا اِلَى ٱلصَّخْرَةِ فَاِنِّى نَسِيتُ ٱلْحُوتَ وَمَا أَنْسَانِيهُ اِلَّا الشَّيْطَانُ أَنْ أَذْكُرَهُ وَاتَّخَذَ سَبِيلَهُ فِى ٱلْبَحْرِ عَجَبًا قَالَ ذٰلِكَ مَا كُنَّا نَبْغِ فَارْتَدَّا عَلَى آثَارِهِمَا قَصَصًا فَوَجَدَا عَبْدًا مِنْ عِبَادِنَا آتَيْنَاهُ رَحْمَةً مِنْ عِنْدِنَا وَعَلَّمْنَاهُ مِنْ لَدُنَّا عِلْمًا قَالَ لَهُ مُوسَى هَلْ أَتَّبِعُكَ عَلَى أَنْ تُعَلِّمَنِ 8) مِمَّا عُلِّمْتَ رُشْدًا آن صخره صخرهٔ 9) (شروانست) وآن بحر بحر جیلان وآن قریه 10) (دیه باجروان) وآن غلام را در 11) (دیه مندان) کشته 12) (اند) ودر صور الاقالیم آمده 13) صخرهٔ موسی در انطاکیه بوده است ودر کتب تفاسیر این حکایت را در مجمع البحرین میگوید واین 14) (روایت سیم) درست است هوای 15) (باجروان) بگرمی مایلست وآبش از جبالی که 16) حدود 17) (آنست) برمی خیزد حاصلش غیر از غله چیزی دیگر 18) (نباشد)

---

1) بوده 1a) دهی 2) add. است و 2a) سالك 3) add. که 4) add. سبحانه و 5) om. 6) باحضر علیهم 7) که 8-8) تا انجا که 9) شیروان است 10) ده ماجروان 11) ده چند 12) است 13) add. که 14) بروایت 15) ماجروان 16) add. دران 17) است 18) نمیباشد

(1 برزند از اقلیم چهارمست طولش از جزایر خالدات عج لط وعرض از خط استوا لر مط شهری وسط بوده است بعد از خرابیش افشین غلام معتصم خلیفه عباسی آبادان کرد ونشست خود ساخت اکنون باز خرابست وبقدر دیهی مانده وآبش بکرمی مایل است وآبش از عیون زمین نیکو مرتفع دارد ماصلش غله (1 باشد

(1a (بیلسوار) از اقلیم پنجمست امیری (2 (بیله سوار) نام (3 (یعنی سوار بزرك) از امراء (4 (آل دیه) ساخت واکنون بقدر (5 (دیهی ماند) آبش از رود (6 (باجروانی) است (7 ماصلش غله باشد

محمود آباد در صحرای کاوپاری (8 (بر) کنار دریاست غزان خان مغول ساخت از اقلیم پنجمست

(8 مشهره از اقلیم پنجمست وبر ساحل بحر جیلان ازو تا دریا قرب دو فرسنك بود در اول ابرشهره می خواندند ونشست فریاد بن گودرز بود که اورا بخت النصر شمارند فردوسی در ذکر آن مقام فرهاد گوید بیت

* گزین (?) ابرشهره چو فرهاد کرد * بجنك از جهان روشنایی ببرد * (8

ارّان از کنار آب ارس تا آب (9 (کر بین) النهرین ولایت (10 (ارّانست)

1-1) om. 1a) بیلسوار (2 بیلوار (3 om. 4) آن بویه (5 ماجروان (6 دهی ماخذه است و (7 add. و 8) om. 8a) 9) ازان است (10 کرب لبن

بیلقان از اقلیم پنجمست (1 (طولش از جزایر خالدات عج لب وعرض از خط استوا لط ن) قباد بن فیروز ساسانی ساخت (2 (و) اکنون خرابست وپیشتر (3 (عمارات) آن از (4 (آجرست) هوایش (5 (گرمست و) حاصلش غله وشلتوك وپنبه ودیگر مبوبات نیکو بود

گنجه (بردع cod. Acad.) از اقلیم پنجم است طولش از جزایر خالدات (6 (عج ه) وعرض از خط استوا (6 (م ل) اسکندر رومی ساخت (7 قباد بن فیروز ساسانی تجدید عمارت آن کرد شهری بزرك بوده است وکثرتی عظیم داشته ودرو (8 (عمارات عالیه) فراوان بوده (9 (وکثرت) میوه واز میوهاش (4 (انار وانگور و) فندق (10 (نیکو) باشد (11 آبش از رودی که (12 (به بربر) مشهورست

بردع (گنجه cod. Acad.) از اقلیم پنجمت (13 (وشهری) اسلامی طولش از جزایر خالدات (1 (عج ع) وعرض از خط استوا (1 (م ل) در سنه تسع وثلثین هجری شهری خوش (14 مرتفع (15 (بوده) ودربن معنی گفته اند بیت چند شهرست اندر ایران مرتفع تراز همه * بهتر وسازنده تر از (16 (خوشی) آب (1 (و) هوا * گنجه بر گنج (1 (در) اران (17 صفاهان در عراق * در خراسان مرو (1 (و) طوس در روم باشد افترا (آقسرا l.)

---

1) om. 2) om. 3) عمارت 4) اجوراست 5) گرم 6) om. 7) add. و 8) عمارت عال 9) وبکثرت 10) فندق 11) وشاه بالوط بهتر از جاهای دیگر 12) add. و 13) بترتر 14) add. و وشهر 15) بود 16) خوبی و 17) add. و

(1 (برك بيلاق) بردع است وجاين عظيم خوب (2 (ونزه وآبهاى) روان وعلف (3 (خوارهاى) فراوان وشكارگاههاى بسيار (4 مردم بردع تابستان بدآنجا روند (5

باب پنجم در چگونگى بقاع شروان وگشتاسفى (6 (شيروان) از كنار آب كر تا دربند باب الابواب ولايت شروانست (7 حقوق (8 (ديوانيش) در عهد خواقين شروان صد تومان اين (9 (زمانى) بوده (10 واكنون يازده تومان وسه هزار دينار بر روى دفترست ودر وجه (11 (اقطاعات) مستغرق ولايتى بسيارت

باكويه از اقليم است پنجم طولش از جزاير خالدات فدل وعرض از خط استوا مر ل هوايش بگرمى مايل (12 (است) ماصلش (13 (غله بيشتر باشد)

شماخى قصبهٔ (14 (شروانست و) از اقليم پنجم طولش از جزاير خالدات فدل وعرض از خط استوا م نط انوشيروان عادل (15 (ساخت) هوايش بگرمى مايل است وبهتر ار (16 (مواضع ديگر) در مسالك الممالك گويد صخرهٔ موسى (17 (پيغامبر عليه السلام) وجشمهٔ حيوان انجا بوده است ودر ديگر كتب گويد در مجمع البحرين (18 (گويد)

قبله از اقليم پنجمست (19 (وقربت) دربند قباد بن (20 (فيروز) ساسانى ساخت ماصلش ابريشم وغلات وديگر حبوبات نيكو باشد (21

(6 كه جاى نيك است .add (5 و .add (4 زارهاى (3 ونزهت آبهاى (2 ميرك بيلاغ (1
(15 و (12 اقطاع مستغرق؟ (11 است .add (10 زمان (9 ديوانى اش (8 و .add (7 اما شيروان
(20 وقريب (19 بود (18 .om (17 ديگر موضع (16 ساخته (15 شيروان است (14 بيشتر غله بود
: وانوشيروان: عادل ساخت هوايش گرم وآبش نا گوارنده بود .add (21 بيروز

فیروز (1 (قباد) در مجمع (2 (البلدان) آمده (3 قصبه ایست بنزدیك دربند هوای خوش دارد وهایی (4 (عظیم و) (5 (ونزه)

کشناسفی (6 (در) کنار آب (7 (در) ولایت کشناسفی است وکشناسف بن (7a (لهراسف) ساخته (19 (است) شهری بزرك (8 از آب کر وارس بریده (19 (است) وازآن جویها (9 داشته وبرآن (10 (دیهها) فراوان ساخته ماصلش غله وبرنج واندکی (11 میوه بود مردمش (12 (سپید) چهره اند (13 (وبرمذهب) (19 (امام) شافعی زبانشان پهلوی بجیلان (بجیلانی .Quatr) پیوسته (14 مقوق (15 (دیوانیش) بزمان سابق پیش از ظهور دولت (16 (مشغول) کما پیش صد تومان این (17 (زمانی) بوده واکنون صد (18 (وهفده) هزار وپانصد دیناریست ودر وجه اقطاعات عساکر (19 (که) آنجا (20 (ساکن اند مستغرق)

باب ششم در تقریر مساکن گرجستان (21 (وابخاز) وآن پنج موضعست (22 (ومایش?) در عهد ملوك آنجا (23 (قرب) پانصد تومان این (24 (زمانی ماصل داشته) ودرین عهد صدوبیست تومان ودو هزار دیناریست ودار الملك گرجستان (21 (وابخاز) شهر تفلیس است

---

1) add. 8) لهراس (7a دریا (7 از (6 ونزهنگاه (5 بس (4 است که .add (3 البلاد (2 بادو (1 دیوانی‌اش (15 است .add (14 ومذهب (13 سفید (12 ازپنبه و .add (11 دهها (10 بر .add (9 و وهوایش سردسیر است (22 وأبخاز (21 مقرر (20 om. (19 وهجده (18 زمان (17 مغول (16 قریب (23 حدود آن ولایت بالان وارمن ورم پیوسته است مقوق دیوانی آن ولایت زمان بوده (24

(1 (ارمان) از اقليم پنجمست طولش از جزاير خالدات فح ع وعرض از خط استوا مد (2 (ع) فيروز بن (3 (قراد) ساسانى ساخت هوايش بغايت خوبست (4 وآبش از (5 (جبالى كه متصل البرزست مى آيد ودر رود) كر ريزد (6 (و) ماصلش غلات ومبوه باشد

آنى از اقليم پنجمست طولش از جزاير خالدات عط ع وعرض از خط استوا ما ع هوايش سردست ماصلش غله واندكى مبوه

تفليس از اقليم پنجمست (7 (طولش از جزاير خالدات عج ع وعرض از خط استوا مح ع در دره افتاده است كه طرفى آن باكوه است) (8 (وآب كر) برميان (9 (او) روان است واز (10 طرف (11 (عمارات بر روى) كوه ساخته اند (12 چنانكه بام (13 (سر رسته خانها) زمين (14 (كوه ريست) (15 (عليات) ودر انجا (16 (حمامات) بسيارست كه آب كرم (17 آن زاينده است (18 (وبآبش) امتياج ندارد (19 (وماصلش غلات بغايت نيكو آيد واندكى ميوه) دارد

صنان قلعهٔ (20 (محكمست) بر سر تلى (21 (عظيم) بر سر مد ارّان

(22 (قصر) در معجم البلدان گويد (22a شهريست بردو روزه (22b تفليس (23 (و) واى خوش دارد (23a ماصلش غله عظيم باشد (24 (وزمين) مرتفع دارد

---

1) om. 2) الان 3) قباد 4) add. وبسردى مايل 5) جبال بريراست وبرود 6) om. 7) om. 8) مرغانه هاكه از 9) آن 10) add. دو 11) عمارت كه بروى 12) add. عالى 13) رسته كوى بر سپهر 14) ومبوه اندك 15) علياست 16) حمام 17) add. از 18) وبآنش 19) مستحكم است 20) om. 21) om. 22) *Ouseley*, Trav. III. S. 455. قرص 22a) O. add. كه 22b) O. add. راه 23) وزمينى 23a) O. add. و 24)

کوه البرز (1 (کوهی عظیمست متصل بباب الابوابست) وکوههای فراوان (2 (بدو) پیوسته (3 چنانکه از ترکستان (4 (باحجاز) کما پیش هزار فرسنگ طول دارد وبدین سبب (5 آنرا کوه قاف شمارند طرف غربیش (6 (که) (6a (باجبال) کُرجستان پیوسته است (7 (کره لکزي) خوانند (8 در صور الاقالیم آمده (9 در کوه (10 (لکری) اسم (10a فراوان (11 (اند (11a چنانکه بهشتاد) وچند زبان سخن (12 (میکُویند (12a وبرو) عجایب بسیارست وچون بشماط (12b وملطیّه (13 (رسند فایستلا) خوانند وچون بانطاکیه (14 (ومصیصه) رسد لکام (15 (کُویند) وآنجا (15a (فارقست) میان شام وروم وچون بمیان حمص ودمشق رسد (16 (لسان) خوانند وچون (16a (بوسط) مکه ومدینه رسد (16b (عرج) کُویند وطرف شرقیش که (16c (باجبال) ارّان واذربیجان پیوسته (17 (مس) خوانند وچون بحدود عراق (18 (وجیلان) رسد (18a (طرفل در) کوه (19 (کُویند) وچون بوسط قومش ومازندران رسد موز خوانند ومازندران در اصل (20 (مورمون اندرون بوده) وچون (21 (بدریای) خراسان رسد (22 (.....) خوانند

---

1) add. O. باب الابواب کوه عظیم متصل 2) O. برو بدان 3) add. O. است 4) O. تا حجاز 5) add. O. که 6) om. 6a) O. بجبال 7) O. که کوه لکزی 8) add. و 9) O. بعضی کنند 10) O. لزکی 10a) O. add. ادم 11) O. 11a) می باشند چنانکه هفتاد 12) O. 12a) ودران کوه 12b) O. ودران کوه 13) رسد قالیقلا وملیطیه رسد قالیقلا 14) ومصغلیه 15) O. 15a) خوانند 16) O. فارقیت 16a) O. لبنان 16b) O. بطرف 16c) عرج 17) O. بجبال 18) O. قیق 18a) O. وکیلان 19) O. طرقل در 20) O. خوانند 21) O. موزندرون بوده است 22) O. بدیار سونج O. سویج O. بود

اب آرس از جنوب بشمال می رود واز کوههای (1 (قالیقا) وارزن الروم بر می خیزد (1a (وبر ولایات) ارمن وآذربیجان وارّان میگذرد (2 بآب کر وقراسو (3 (ختم) شده در حدود ولایت گشتاسفی بدریای جزر (خزر .l) می ریزد ودرین ولایات که (4 (بر ممر) این آب است (5 (برآن) زراعت (6 (بسیارست) طول این رود صد وپنجاه فرسنگ (7 (باشد) در عجایب المخلوقات گوید (8 هرکه (9 (برآن) آب گذشته باشد چنانکه نیمهٔ زیرین او درآب بوده (10 چون پای به پشت (11 (حامله) عسر الولاده (12 (فرو کند) وضع حملش (13 (شود) ودر بعضی کتب دیگر آمده که صاحب علت (14 (رشته) چون برآن آب بگذرد چنانکه آب به پایش (15 (نرسد) ازآن علت (16 (خلاص) یابد بامر الله تعالی وتقدس

---

1) قالیقا 1a) O. وبولایت 2) add. و 3) O. ضم 4) O. بر مجرای 5) om. بسیار است 6) بشود 7) زنند 8) add. زن 9) add. باشد 10) add. برآن 11) که 12) است و 13) om. 14) خلاصی 15) برسد 16)

IV. D.

Aus den هفت اقليم von *Amin Ahmed el-Rasy*.

شيروان در زمان پيش نام شهری بوده وامروز چند شهر بدآن ملحق شده نام ولايتی ست که از کنار آب کر تا دربند باب الابواب ولايت شيروانست وباب الابوابرا نوشيروان بنا کرده باعث آنکه مردم خزر هميشه تا بحد موصل وهمدان آمدندی وغارت کردندی چون نوبت بانوشيروان رسيد کس بملك خزر فرستاده دختری بخواست وصلح بدآن نسق افتاد که يکديگر را بفريبند(??)انوشيروان جماعتی از لشکر را پنهان ساخت تا مردم خزر را غارت کردند خاقان گله نموده پيغام فرستاد انوشيروان امّا ازآن معنی فرموده گفت مرا ازين قضيه خبری نيست بلکه مفسدان ميخواهند که تا بين الجانبين راه خصومت وخصومت راست سازند هرآيينه صواب چنان نمايد که ديواری وسدی در سرحد مملکت بنا سازيم تا ولايت ما وشما فرق شود واين از حوادث يکديگر باشيم پس خاقان رضا داده انوشيروان باب الابواب را بسنگ رخام عمارت کرد در آهنين برآن ترتيب داده جمعی را برآن گماشت تا محافظت ميکردند ودر بعضی نسخ اصل شهر شيروانرا که از ابنيهٔ انوشيروانست وبقرب باب الابواب واقع شده از اقليم ششم شمرده‌اند وباقی توابع اورا داخل پنجم گرفته اند چون امروز آنچه از شيروان شهرت دارد باکو وشماخی وارس وغيره است هرآيينه شيروانرا از اقليم پنجم مينويسد وجهت اقتصار بدين چند شهر که عظيم مشهورند اقتصار مينمايد

باکو از شهرهای مشهور شیروانست وبر کنار دریای خزر واقع شده ودر اطرافش قرب ده فرسنگ یکمثقال خاك بهم نرسد وگیاه ودرخت درآن زمین نروید چون آن زمین را که برزخ سنگ وگل است ده گز حفر نمایند بخاك رسد ودر بعضی ازآن خاصیتی است که سنگش را بجای هیزم بکار برند واز مضافاتش یکی علیانست که قرب پانصد چاه دارد که ازآن نفت سیاه وسفید حاصل میشود ودر همین موضع زمینی است که هرجای آنرا جهت طبخ حفر نمایند ودیگ برآن گذارند بعد از ساعتی یا کمتر طعام پخته بحصول پیوندد

وارش از ابنیهٔ انوشیروانست وهوایش نهایت گرمی را دارد وقلعهٔ گلستانکه بر شرفات پاره اش باز اندیشه را قوت پرواز نیست از توابع آنجاست

شماخی باختصری نهایت هواری را دارد چنانچه قرب بیست هزار خروار ابریشم هرسال درآنجا بیع وشرا میشود واز میوه انار وسیب وهندوانه در غایت خوبی بحصول می پیوندد

قبله از ابنیهٔ قباد بن فیروز ساسانی است وآب وهوای نیك دارد واز مضافاتش دره ایست در کمال خیرت وآبی دارد در غایت حرارت که بخار آن مانند شعلهٔ آتش گدازنده وسوزنده است چون قدمی چند جریان پذیرد در منافذ احجار فرورود وبمقدار یك تیر پرتاب باز ظاهر شود در نهایت خنکی وگوارنده گیست

ازآن ولایت مختصریست ودر برابر موغان واقع شده واز گریوه سنگ برسنگ تا کنار آب ارس ولایت موغانست وهوای این دو ناحیه بگرمی مایل

است صاحب عجایب المخلوقات آورده در ارّان گیامی‌ست بر شکل آدمی که گیسوها دارد ومکمّا آنرا داخل سبات شمرده اند ومدودش تا ولایت ارس وشیروان وبحر خزر وآذربیجان پیوسته صاحب مسالك وممالك شیروان وابخاز را نیز ارّان شمرده در ارّان چند شهراست مثل نفلیس وبیلقان وشابران وگنجه وبردع امّا دار الملکش بردع بوده وبردع از ابنیهٔ اسکندر رومی است وقباد بن فیروز مجددا آنرا عمارت کرده

نفلیس نیز از شهرهای معروف ارّانست وبانی آن انوشیروانست ودرآن شهر چشمه های آب گرم بسیاراست در عجایب المخلوقات آمده که یکی ازآن چشمه هارا خاصیتی است که اگر دَهْ بیضه درو گذارند نه بیضه پخته گردد ویکی معدوم شود

گنجه شهر نزه وخطهٔ دلکشاست ابیات چند شهراست اندر بران مرتفع تر از همه * بهتر وسازنده تر از خوشیٔ آب وهوا * گنجهٔ برگنج درارّان صفاهان در عراق * در خراسان مرو طوس روم باشد افترا (اقسرا.ا) جمال الدین عبد الرّزاق گوید وله چو شهر گنجه اندر کل آفاق * ندیدستم حقیقت در جهان خاك * که رنگ خلد وبوی مشك دارد * گلابش آب شد وزعفران خاك * چنان مطرب هوای دارد الحق * که میرقصد درو در هر زمان خاك

بیلقان از ابنیهٔ قباد بن فیروز بوده وقلعهٔ درنهایت حصانت داشته زمانیکه هلاکوخان برآن دست یافت ومردمش را هلاك ساخت عمرها آبادان نگشت در صور اقالیم آمده که لشکر ایلخانی مدّتی بیلقانرا محاصره فرمود که یك سرمو فتح چهره ننمود چه جهت منجنیق سنگ یافت نمیشد تا آنکه بخواجه نصیر که همواره در رکاب آن پادشاه تاج وسریر مانند معنی در ضمیر داشت استشاره نمودند خواجه

فرمود تا درختانرا بصورت سنگ تراشیده ودرون اورا از ارزیز پر ساختندی ودر بیرون قلعه افگندندی بدین وسیله شهررا بگرفتند در روضة الصفا مذکوراست که صاحقرانی بعد از مراجعت روم در صدد آبادائی بیلقان گردیده نهر برلاسررا اخراج نمود ودر حبیب السیر آمده که میرزا شاهرخ خواست که آن شهررا عمارت نماید بعضی مانع آمده نگذاشتند ووجوبات گفتند هرآیینه بحفر جویی آبی اشارت فرمود که تا حال کما ینبغی جاریست وآباذانی بیلقان ازآن بحصول پیوسته بهر تقدیر امروز بقدر دیهی آبادانی دارد واز مردم بیلقان بغیر از مجیر الدین کسی بنظر نیآمده

زره گران وترسران دو ولایت است در طرف باب الابواب که اهل آندیار قامتهای طویل ورویهای پهین وچشمهای کبود دارند وبغیر از زره ساختن صنعت دیگر نمیدانند امّا بغایت غریب دوست میباشند ودرین باب مبالغه را از حدّ میبرند چنانچه اگر شخصی بخانهٔ شخصی مهمان شده باشد وپس از ده سال بدآن ولایت وارد شود خواهد که جایی دیگر منزل گزیند میان میزبانانان بر سر مهمان مهم بجدال وقتال انجامد وقبل ازین ایشانرا مذهبی وملتی نبود وهرگه میمرده گوشت اورا کلاغان طعمه ساخته استخوانش را در سردابه میگذاشته اند امّا الحال شنیده میشود که بشرف اسلام مشرف گشته مذهب شافعی دارند

I. A. Aus den „Reisewegen und Königreichen."

Beschreibung von Armenien, Arran und Aserbaighan.

Da wir alles das, was an diese Gebiete stösst von Osten und Kuhistan, und die östliche Seite von dem Meere der Chasaren, und was an diesem Erdstriche liegt in der Nähe der Gränzen von Armenien und Arran und der Gebirge von Kasak[1]), und was daran stösst von der südlichen Gränze der Gebiete von Irak, und (ferner) einen Theil von den Gebieten von Dschesira (Mesopotamien) — also diese Länder zusammen beschreiben wollen, so haben wir sie als ein Klima angenommen, wie es auf der Abbildung (Charte*) dargestellt wird. Gott ist der Hülfreiche!

Die grösste Stadt in Aserbaighan ist *Ardebil.* Sie hat zwei Theile einer Meile (oder Farasange) an Länge und Breite. Daselbst ist ein Statthaltersitz. Sie hat eine Mauer, und vier Thore, und ist ein mit Lebensbequemlichkeiten reich versehener Ort mit einem Weichbilde (Dorfschaften[2]). Zwei Meilen davon ist ein Berg, welchen man Sabelan[2a]) nennt, der Sommer und Winter den Schnee nicht verliert.

Meragha ist fast so gross als Ardebil, und war vor Alters ein Statthaltersitz. Es besitzt Dorfschaften, Gärten, Fruchtgärten, und viel Landbau. Es hatte eine Mauer, welche *Ibn Abu Sadsch* zerstörte[3]).

Urmija[4]) ist eine grosse Stadt, gesegnet, wohlfeil (mit niedrig gestellten Marktpreisen), am Ufer des Sees[5]) mit vielen anmuthigen Landschaften.

*) S. Taf. I.

Mianeh, Chuneh, Perwanan, Choï, Selmas, Nesewa' (Neschewa'[6]*), Marand, Tebris, Bersend, Warthan*[7]*), Mukan, Chaburan, Aschneh,* und *Beswa'* sind kleine Städte.

Berdaa ist eine bevölkerte Stadt mit vielen Früchten und Landbau. Mit Uebergehung von Rai und Isfahan giebt es in Irak und Chorasan keine grössere, bessere und wohnlichere Stadt als Berdaa. Eine Meile von Berdaa zwischen Kirbeh, Lasut und Joktan[8]) ist ein Ort[9]) welchen man *Enderab* nennt, und welcher eine ganze Tagereise weit blos Gärten, Küchengärten und Früchte hat. Die dasigen Nüsse sind besser als die von Samarkand, und die Kastanien desselben vorzüglicher als die von Syrien. Die Feige von Berdaa ist besser als die anderer Oerter. Man gewinnt da viel Seide, und die Maulbeere ist dort Freigut. Von da führt man Seide nach Persien aus. Da ist der Fluss Kurr, in welchem zwei Arten Fische دراڤن und عشر[10]) gedeihen, welche besser sind als andere Arten Fische. An dem Kurden-Thore ist ein Marktplatz, den man *Kurky* nennt. Der Sonntag ist der Markttag. Er ist eine Meile lang und breit, und aus Irak und Chorasan strömen die Leute dort zusammen[11]). Er ist grösser als der Marktplatz von Lurehsereh. Wenn die Leute die Wochentage zählen, so pflegen sie zu sagen: Sonnabend, Kurki oder Sonntag, Montag u. s. w. Die Schatzkammer ist in der grossen Moschee, und die Thür des Gemaches von Eisen[12]) und das Dach von Blei hat neun Säulen. Die Statthalterwohnung steht neben der Hauptmoschee. Die Märkte sind in der Vorstadt.

Derbend aber ist eine Stadt, welche man an dem Ufer des Meeres erbaut hat. An den beiden Ufern der Meerbucht hat man zwei Wälle gezogen, bis zu dem Orte wo das Einlaufen der Schiffe beengt ist[13]), und über diese Meerzunge hat man eine Kette gezogen, so dass ein Schiff nur auf ihren (d. i. der Derbender) Befehl ein- und auslaufen kann. Diese beiden Wälle hat man aus Stein und Blei gebaut. Dieses Derbend liegt an

dem Ufer des Meeres von Tabaristan, ist grösser als Ardebil und hat viel Saatfeld und Ackerbau, aber wenig Früchte, welche man aus anderen Gegenden zuführt. Die Stadt hat viele Befestigungswerke von Stein längst an den Berg hin gezogen, und einen andern Wall aus Lehm, so dass über jenen Berg keinem Ungläubigen der Zugang zu der Stadt möglich ist. Ein Theil dieses Mauerwalles, den man von Stein errichtet, erstreckt sich in das Meer hinein auf eine Länge von sechs Thürmen, so dass sich kein Schiff dem Walle der Stadt nähern kann. Dieser Bau ist befestigt, und ein Werk Nuschirwans des Gerechten. Diese Stadt Derbend ist eine grosse, bekannte Stadt. Sie hat ringsherum viele Feinde, welche verschiedene Sprachen sprechen. Seitwärts von der Stadt ist ein grosser Berg, welchen man *el-Dhib*[14]) nennt. Auf denselben bringt man jedes Jahr viel Holz zusammen, und zündet dann viel Feuer an, dann nämlich, wenn sie von ihren Feinden von der Seite von Aserbaidschan, Armenien und Arran in Besorgniss gerathen. Es geschieht häufig, dass das Wasser des Meeres bis an die Stadtwälle kommt[15]). Man sagt, dieser Berg welcher an die Stadt Derbend stösst, enthalte zwei und siebenzig (siebenzig und einige) verschiedene Völkerschaften, deren jede eine andere Sprache spricht, so dass der Nachbar die Sprache des Nachbarn nicht versteht. Die Könige von Persien haben die Bewahrung dieser Stadt immer als eine Herzensangelegenheit betrachtet; sie legten der Stadt eine grosse Wichtigkeit bei, und bewahrten sie sehr gegen die Feinde. Sie bestimmten dort zur Bewachung der Stadt eine Völkerschaft, welche man *Tabarseran*[16]) nennt. Eine andere Völkerschaft wohnt seitwärts von der Stadt und heisst *Filan*[17]), und da ist noch eine andere Völkerschaft, welche man *Leksan* (Lesgier) nennt, die man aber der Menge wegen nicht zählen kann. Ferner sind da zwei andere Völkerschaften, genannt *Lisan* (*Alisan*) und *Serwan* (*Schirwan*). Die Streitmacht dieser Völker besteht hauptsächlich aus Fussvolk; der berittenen Leute sind wenige. — Diese Stadt ist der Stapelplatz für Chasarien,

Serir, Ghurghan, Tabaristan, Georgien und Kaitak[18]), und nach ganz Arran und Aserbaighan verführt man baumwollene Zeuche von Derbend. Auch giebt es Sclaven[19]) da. Es wächst Safran daselbst.

Am Ufer dieses Meeres liegt eine Stadt Namens *Schaberan*, ein kleiner aber gesegneter Ort mit vielen Dorfschaften. Ueber diesen Dörfern liegt der Dorfbezirk *Tschesmdan*, bis zur Gränze von Schirwan und *Baku*, und *Derbak*[20]) und *Lekseh* (Lesgien). In diesem Dorfbezirk liegt eine so geräumige Burg, dass man die Thiere des Landes dorthin zusammentreibt, damit sie weiden und sich erlustigen, und man keine Wächter zu halten nöthig habe.

Tiflis[21]) aber ist kleiner als Derbend. Es hat zwei Mauern aus Lehm. Es ist ein reicher Ort mit vielen Früchten und vielem Landbau, und man bringt von dort verschiedene Arten von Gütern (Sachen) und Honig auf dem Kurr dahin[22]). Es besitzt warme Bäder, welche ohne Feuer wie zu Tiberias heiss sind. In ganz Arran giebt es keine grössere Stadt als Berdaa, Derbend und Tiflis.

Bailekan aber, *Warjan*[23]) (*Warthan*), *Bersendsch, Schamachi, Schaberan, Schirwan, Laïdschan*[24]) *Kabala, Gandscha, Schatar*[25]) und *Schamkor* sind zwar kleine, aber reiche Städte.

Debil[26]) ist eine Stadt grösser als Ardebil, und die Hauptstadt von Armenien, vordem mit einem Statthaltersitze. So wie Berdaa die Hauptstadt von Arran, so ist Ardebil die Hauptstadt von Aserbaighan, und Debil die von Armenien. Debil hat einen sehr breiten Wall, und merkwürdige Dinge. Die Christen sind daselbst zahlreich, und die Moschee und Kirche stehen nahe bei einander. Man erzählt, dass in dieser Stadt die Juden oder Armenier ein Minaret erbaut (?) haben[27]). Von Debil kommen Decken[28]) und schöne Teppiche, auch verfertigt man schöne Karmoisinfarbe. Ich habe gehört, *kirmis* sei ein Wurm. Auch kommt von da viel Seidenzeug. Vorher befand sie sich im Besitze des *Sempad ben Asehod*[29]), und immer haben dieselbe christliche Herrscher im Besitz gehabt. Die Be-

wohner Armeniens sind meisten Theils Christen. Die eine Gränze von Armenien zieht sich gegen Berdaa hin, die zweite ist bei Dschesira (Mesopotamien), die dritte bei Aserbaighan, und den Bergen von Dailem und Rai, die vierte gegen die Grenzörter von Rum. Die Bewohner von Aserbaighan ziehen auf Streifzüge gegen jene Gränzörter aus.

Trabesun[30]) ist die Gränze von Rum. Daselbst kommen die Kaufleute zusammen, und was da vorkommt von Zeugen, Seidenwaaren und Anderem kommt alles von Trapezunt. *Beswa*'[31]) aber, *Berkeri*[32]), *Chelat, Melasghird, Bidlis, Kalikala, Arsen, Mayafarekin*, und *Serudsch* sind alles kleine, aber bevölkerte Städte.

Angabe der Flüsse dieser Länder.

Grosse Flüsse in diesen Gegenden sind der Kurr, Aras, und Sefidrud, welcher zwischen Ardebil und Senghan fliesst.

Der *Kurr* ist ein gutes Wasser, der von dem Gebirge kommt, hierauf in das Gebiet von Gandscha, und dann nach Schamkor strömt, Tiflis durchschneidet, und in das Land der Ungläubigen einfällt.

Der *Aras* ist ein gutes Wasser und geht eine halbe Meile von Neschewa' vorbei, nämlich von Nachdschuwan[32a]), von welcher Stadt er aus Armenien heraus fliesst. Er entspringt aus dem Gebiete von Oberarmenien, und ergiesst sich in dem Gebiete von Mukan in den Kurr, und (mit demselben) in das Meer.

Angabe der Seen dieser Länder.

In Aserbaighan ist ein See, den man den See von Armenien (Urmija) nennt. Er hat salziges Wasser, und kein lebendiges Geschöpf befindet sich da. Man sagt indessen, es gebe da See-Ottern. Ringsherum aber um jenen See sind überall bewohnte Ortschaften, und (angebaute) Gegenden. Von diesem See bis Meragha sind drei Meilen, und bis Urmija zwei Meilen. Die Länge des Sees beträgt fünf Tagereisen auf trockenem Lande, zu Wasser aber

kommt man bei günstigem Winde in einer Nacht hinüber. In Armenien ist in der Nähe von Ardschisch und Chelat noch ein See[55]), aus welchem man Salzfische gewinnt und in alle Länder verführt.

Das Meer der Chasaren gehört auch zu diesen Gebieten. An ihm liegen Derbend und Baku. In Baku wird Nafta gewonnen. Ein kleiner Arm des Tigris fliesst in die Gebiete von Armenien. In Berdaa giebt es schmucke (?) Maulthiere und man gewinnt viel Seide. Die Gränzen desselben laufen von Derbend nach Tiflis bis zu einem Orte, welchen man Nachdschuwan nennt; an der Gränze fliesst der Fluss Aras. Die Gränzen von Aserbaighan zieht man von Tarem bis an die Gränze von Senghan bis Dainawer, Holwan, Schehrsor, und den Tigris und sie geht an die Gränze von Armenien zurück. Die Marktpreise in diesen Gegenden sind gränzenlos niedrig. Es giebt einen Ort, wo man ein Schaf für zwei Silberstücke (Dirheme) giebt, und einen andern Ort, wo man zwei bis drei Man Honig um einen Dirhem weggiebt. In diesem Klima giebt es grosse Herrscher, wie der Schirwanschah und andere. Diese Gegenden gehören alle dem kalten Himmelsstriche zu. In der Nähe von Ardebil ist ein grosser Berg, von welchem man Brennholz bringt. — Der Stein von Ardebil beträgt 1040 wie der grosse Stein von Schiras. Diese Gebiete kennen (haben) insgesammt die arabische und persische Sprache. Die Bewohner von Debil kennen das Armenische. In dem Gebiete von Berdaa ist ein Hochland, in welchem die Sprache verschieden ist. Die gangbare Münze von Aserbaighan, Arran und Armenien ist Gold und Silber.

Angabe der Entfernungen in diesen Ländern.

Von Berdaa nach Warnan[54]) sieben Farasangen, von da nach Bailekan sieben Farasangen; von Bailekan nach Warjan (Warthan[55]) sieben Farasangen, von Warjan nach Babelchan[56]) sieben Farasangen; von Babelchan nach Bersend sieben Farasangen, von Bersend nach Ardebil fünfzehn Farasangen; von Berdaa nach Bersend achtzehn Farasangen; von da über den Fluss Kurr

nach Schamachi vierzehn Farasangen; von Schamachi nach Schirwan drei Farasangen; von Schirwan nach Laïdschan[37]) zwei Tagereisen Weges; von Laïdschan nach Puli-Maimun zwölf Farasangen; von Puli-Maimun bis Derbend zwanzig Farasangen; von Gandscha nach Schamkor vier Farasangen; von Schamkor nach Chunan (Dschenan[38]) eilf Farasangen; von Chunan nach dem Schlosse Eber-Kendeman[39]) zehn Farasangen; von da nach Tiflis zwölf Farasangen.

Entfernung zwischen Berdaa und Ardebil.

Von Berdaa nach Kalkaterin[40]) zwölf Farasangen; von da nach Mires zwölf Farasangen; von da nach Dumisch zwölf Farasangen, von Dumisch nach Kilakun[41]) sechszehn Farasangen; von Kilakun nach Sisdschan[41a]) sechzehn Farasangen, von da nach Debil sechszehn Farasangen. Dieser Landstrich ist das Gebiet des Sempad ben Aschod. Von Ardebil nach Senghan. Von Ardebil zu[42]) der Brücke über den Sepidrud zwei Tagereisen, von da bis Chuneh zwei Tagereisen Weges, von Chuneh nach Tut (Tuï)[43]) Suwaran eine Tagereise, von Tut Suwaran nach Sengan eine Tagereise.

Entfernung von Ardebil nach Meragha.

Von Ardebil nach Mianeh zwanzig Farasangen; von Mianeh nach Chuneh acht Farasangen; [44]) von Chuneh nach Lusereh[45]) zehn Farasangen; von Lusereh nach Meragha zehn Farasangen; von Ardebil nach Meragha acht und vierzig Farasangen[44]); von Meragha nach Dair Heskan[46]) (Cherkan) zwei Tagereisen; von da bis Tebris zwei Tagereisen, von Tebris nach Marand zwei Tagereisen; von Marand nach Selmas zwei Tagereisen; von Selmas nach Choï acht Farasangen; von Choï nach Berkeri dreissig Farasangen; von Berkeri nach Ardschisch zwei Tagereisen; von Ardschisch nach Chelat drei Tagereisen; von Chelat nach Bidlis drei Tage; von Bidlis nach Mayafarekin drei Tagereisen; von Mayafarekin nach Amid vier Tagereisen.

Die Entfernung von Meragha nach Dainawer[47]) dreissig Farasangen; von (Rai) Urmia nach Selmas vierzehn Farasangen; von Selmas nach Choï sieben Farasan-

gen; von Choï nach Nachdschuwan drei Tagereisen; von Nachdschuwan nach Debil drei[48]) Tagereisen; von Meragha nach Dainawer sechzig Farasengen.

Das Chasaren-Meer*) [49])

Die östliche[50]) Seite des Meeres der Chasaren hat einen Theil von Dailem, Tabaristan und Ghurghan, und einen Theil von der Küste von Chuâresm; die westliche Seite von Arran und Mukan, die Gränzen von Serir, das Land der Chasaren und einen Theil von der Wüste der Ghussen[51]); die nördliche Seite hat die Wüste der Ghussen[51]) in der Gegend von Siahkuh, und die Südseite, Ghil[52]) und Daileman. Dieses Meer hängt mit keinem andern zusammen, und wenn Jemand dasselbe rund umgehen will, so verhindert ihn daran gar nichts als ein Fluss, welcher in diess Meer fällt. Das Wasser des Meeres ist salzig und dunkel, und der Grund ist schwarzer Morast ganz im Gegentheile zu dem Meere von Kolsum, Uman und Persien, sofern es im letzteren eine Stelle giebt, wo man zufolge der Klarheit des Wassers die weissen Steine auf dem Grunde sehen kann. Das Wasser dieses Meeres aber ist dunkel.

Aus diesem Meere kommt nichts wie z. B. Perlen und Corallen und dergleichen. Und ausser für Kaufleute, welche von Stadt zu Stadt ziehen, ist das Meer von keinem Nutzen. Man fängt viele Fische. In diesem Meere liegt keine bewohnte Insel, wie in dem Meere von Persien und von Rum; doch giebt es (auf den Inseln) viel Baumwerk und Gebüsch. Zu den dortigen Inseln gehört die grosse Insel Siahkuh, wo sich Wasserquellen und viele Bäume befinden, und verschiedene wilde Thiere hausen. Da giebt es auch an der Gränze von Leksan (der Lesgier?) eine andere grosse Insel mit Wasser, auf welche man von Berdaa Thiere auf Schiffen bringt, und dieselben los lässt, damit sie fett werden. Wenn man von Abesghun ausgeht, zur Seite rechter Hand, so giebt es von dem Meere an bis Chasarien weder Stadt noch Dorf, ausser wenn man fünfzig Meilen von Abesghun

*) S. Taf. II.

weit geht, so ist da ein Ort, den man Dihistan nennt. Daselbst giebt es gutes Wasser, und die Leute der umliegenden Gegenden kommen da zusammen um Fische zu fangen. Man sagt, dass bei Siahkuh ein Türken-Volk wohnt, ([53]) welche nahe um diese Zeit zufolge eines Zerwürfnisses welches sie mit den Ghussen hatten, dahin kamen, sofern sie aus dem Gebiete der Ghussen auswanderten, und sich da häuslich niederliessen. Aber von der Seite linker Hand ist dem Meere gegenüber Abesghun, bis zu dem Lande der Chasaren Alles fortlaufend bewohnt. Von Abesghun geht man an den Gränzen von Ghurghan, Tabaristan und Daileman, um dann in das Gebiet von Arran zu gelangen[53]). Wenn man aber über Mukan hinausgeht, so sind bis nach Derbend zwei Tagereisen bis zu dem Gebiete des Schirwanschahes. Von da bis nach Semender sind vier[54]) Tagereisen, und von Semender nach Itil sieben Tagereisen[55]), und alles ist Wüstenei (Steppe). In der Gegend von Siahkuh hat dieses Meer eine Mündung; wenn der Wind ein Schiff an jene Seite wirft, so steht dessen Untergang zu befürchten.

Chasar ist das Land von einer Stadt, welche man *Itil* nennt[56]). Itil aber ist der Fluss, welcher von Bulghar und Russland in das Meer fliesst. Itil ist in zwei Hälften getheilt, der eine Theil liegt auf der westlichen Seite des Flusses; die andere Hälfte liegt an der östlichen Seite desselben. Der Herrscher von Itil hat seinen Sitz auf der westlichen Seite; man nennt ihn *Malik* (König) und auch *Bal*[57]). Diese Hälfte (Dieses Alles) enthält an Länge eine Meile, und hat eine Mauer[58]). Man wohnt aber vorzüglich in (Filz-) Zelten, und in diesem Reiche hat man nur wenige Gebäude von Lehm errichtet, wie z. B. die Marktplätze und Bäder. In diesen Gebieten wohnen nahe an zehntausend Leute, Musulmanen, welche (drei) dreissig Hauptmoscheen besitzen. Das Schloss des Herrschers liegt von dem Ufer des Flusses entfernt. Man hat dazu einen Köschk aus gebrannten Ziegelsteinen errichtet, und ausser diesem Köschk findet sich in dem ganzen Reiche kein Gebäude aus gebrannten Ziegelsteinen; auch erlaubt man keinem Andern

ein solches Gebäude zu errichten. Die Stadt hat vier Thore; eines derselben ist an der Seite des Flusses, ein zweites, ihm gegenüber[59]), gegen die Steppe hin. Ihr Herrscher ist ein Jude, und hat viertausend Mann Bedeckung (Leibwache), bestehend aus Musulmanen, Chasaren, Christen und Götzendienern; allein seine Leibleute sind Juden. Wenn sie Jemanden hochhalten und ihm ihre Achtung beweisen, so fallen sie vor ihm nieder. Der König hat zwölftausend Mann Soldaten. Wenn einer stirbt, ernennen sie einen andern an dessen Stelle; (60) sie bekommen an Sold und Löhnung nur ein klein wenig, welches ihnen nach langer Zwischenzeit zukommt, und jeder befasst sich mit seinem Geschäfte. Wenn eine Sache vorfällt, oder ein Kampf eintritt, versammeln sich alle. Die Einkünfte bestehen in Zöllen und in den Abgaben der Kaufleute; denn sie bewachen die Rheden des Meeres und der Flüsse, und erheben die Zölle[60]). Dieser Herrscher hat neun Richter bestehend aus Musulmanen, Juden, Christen und Götzendienern. Die am wenig zahlreichsten Bewohner dieses Reiches sind die Juden; die Musulmanen sind die zahlreichsten, so wie auch die Christen. Allein der König und seine Leibleute sind Juden. Man hat einen Richter für jede Nation eingesetzt. Am Gerichtstage sitzen die Richter zur Gerechtigkeitspflege. Da ist ein Kämmerer[61]), welcher Alles was sie vorbringen, dem König unterlegt, und die Antwort welche letzterer ertheilt, zurückbringt, so dass sie sich nach seinem Befehle und Ausspruche richten müssen. Diese Stadt hat keine Vorstädte. Sie besitzen aber nahe an zwanzig Meilen Saatfelder, welche sie besäen, und deren Ertrag sie zu Bot oder zu Wagen in die Stadt bringen. Ihr vorzüglichstes Nahrungsmittel besteht aus Fisch und Reis; Honig und Wachs bringt man von dem Lande der Russen dorthin. Der ganze östliche Theil von Itil besteht vorzüglich aus Musulmanen und Kaufleuten, auch das Heer und die Leibwache befinden sich auf dieser Seite. Die Dörfer sind Eigenthum des Königes. Die Sprache der Chasaren gleicht der Sprache der Türken, und kein anderes Volk versteht

jene Sprache. Der Fluss Itil geht aus der Gränze von Chirchir[61a]) heraus, fliesst von da zu den Kimak und zu den Ghussen, und nach Bulghar, und ergiesst sich in dem Lande der Burtasen ins Meer. Aus diesem Flusse ergiessen sich, sagt man, siebenzig und einige Flüsse, und versorgen die Gegenden mit Wasser. Der Hauptstrom dieses Flusses fällt in das Meer der Chasaren. Man sagt, dieser Fluss sei zu der Zeit, wenn alle Wasser zusammen kommen, grösser als der Fluss *Dchihun*, und man könne seiner Stärke wegen wenn er ins Meer kommt, ihn auf zwei Tagereisen lang in dem Meere fortströmen, und das Wasser des Meeres überwältigen sehen, so dass wenn er im Winter mitten im Meere gefriert, er noch von dem Meerwasser unterscheidbar bleibt.

In Chasar ist eine Stadt Namens *Ismid*[62]), welche viele Frucht- und andere Gärten hat, so dass die ganze Strecke von Derbend bis an die Gränze von Serir aus Gärten und Fruchtgärten dieser Stadt besteht. Man sagt, sie besitze viertausend Gärten. Vor allem gedeiht da die Traube. In dieser Stadt leben viele Musulmanen. Sie besitzen Moscheen. Sie bauen die Gebäude von Holz. Ihr König ist ein Jude, und mit dem König von Chasar verwandt. Er lebt mit dem König von Serir in Friede. Von dort bis an die Gränzscheide von Serir sind zwei Meilen. Die Bewohner von Serir sind Christen. Dieses Serir, sagt man, war ein Thron, und zwar der goldene Thron einer der persischen Könige. Als die Herrschaft ihrem Hause entging, begab sich einer seiner Nachkommen dorthin, und nahm den Thron mit sich. Man sagt ferner, er sei ein Nachkomme der Behram Tschubin gewesen. Und bis jezt befindet sich die Herrschaft in der Familie desselben. Die Bewohner von Serir leben mit den Musulmanen in Frieden. Sonst kenne ich in dem Reiche der Chasaren keinen andern bewohnten Ort als Ismid.

Die *Burtas* sind ein Volk in der Nähe der Chasaren am Ufer des Flusses Itil, und Burtas ist der Name jener Gegend. Eben so ist Chasar, Rus und Serir der Name des Reiches[63]). Die Bewohner von Chasar gleichen den

Türken, sind aber nicht Türken"). Sie theilen sich in zwei Abtheilungen; eine Abtheilung hat schwarze Gesichter und schwarzes Haar, man möchte sagen, sie seien indischen Ursprunges; die zweite Abtheilung hat weisse Gesichter. Diese verkaufen ihre Kinder; die Juden und Christen dagegen halten es nicht für erlaubt, sich unter einander zu Sclaven zu machen, und zu verkaufen. Was die Kaufleute aus Chasarien wegführen, ist (nicht) in Chasar erzeugt, sondern was sie aus andern Oertern nach Chasar bringen, wie Haarteppiche, Sclaven, Honig, Wachs und Seide und dergleichen. Die Chasaren haben keine Kleidungsstoffe bei sich, sondern man bringt solche von Ghurghan, Tabaristan, Armenien, Aserbaighan und Rum dorthin. Ihren Herrscher nennen sie den Chakan von Chasar. Wenn nun der König von Chasar diesen Herrscher erhebt und ihn zur Chakanschaft von Chasar einsetzt, so führt man ihn herbei und bindet ein Stück Seide um seinen Hals bis es dahin kommt, dass er nicht Athem holen kann. Dann fragen sie ihn in diesem Zustande: auf wie lange wünschest du dieses Reich? Er antwortet: auf so viele Jahre. Dann lässt man ihn wieder frei und er wird Chakan der Chasaren. Wenn so viele Zeit als er angegeben, vorüber ist, und er nicht stirbt, so tödten sie ihn. Dieser Chakan muss aus dem chakanischen Hause sein. Ihm steht kein Befehl zu, nur dass man sich ihm vorstellt, und vor ihm niederfällt. Niemand hat Zutritt zu ihm als der König und einige Andere, welche auf der Stufe der Herrschaft stehen. Auch der König kommt nicht vor ihn, ausser zu der Zeit, wenn ein wichtiges Geschäft vorkommt. Wenn er vor ihm erscheint, wirft er sich nieder, und reibt das Gesicht auf dem Boden bis er ihm befiehlt, vor den Chakan zu treten, und mit ihm zu sprechen. Wenn eine wichtige Sache vorfällt, in welcher sie sich nicht zu helfen wissen, so führen sie den Chakan von Chasar heraus und kein Türke, wenn er ihn erblickt hat, kämpft, sondern zieht sich zurück. Wenn der Chakan von Chasar stirbt, so geht jeder, den sein Weg in der Nähe seines Grabes vorbeiführt, zu Fusse, und fällt nieder;

bevor das Grab nicht aus dem Auge verschwindet, besteigt er das Ross nicht. Sie gehorchen ihm so, dass wenn ein Grosser von ihnen des Todes schuldig ist, und der König ihn nicht tödten lassen will, er ihm befiehlt, sich selbst zu tödten, worauf er nach Hause geht, und sich selbst das Leben nimmt. Die Chakanschaft ist so in einer gewissen Familie gesichert, und sie besitzen keine Glücksgüter. Wenn daher die Reihe an einen von ihnen kommt, so setzen sie ihn in die Chakanschaft ein, auch wenn er nicht einen Dirhem besitzt.

Ich habe von zuverlässigen Leuten gehört, dass ein junger Mann auf dem Markte in einer Bude etwas*) verkaufte, und die dortigen Leute sagten: wenn der jetzt regierende Chakan stirbt, wird die Chakanschaft an diesen kommen. Indessen war dieser Jüngling ein Musulman, und sie verleihen das Chakanthum blos an Juden. Der Chakan hat einen Thron und ein Kuppelzelt von Gold, welches kein anderer hat. Der Palast (Köschk) des Chakanes ist höher als alle Gebäude, der des Königs ist niedriger als der des Chakanes.

In dem Lande der Burtas baut man die Häuser aus Holz. Sie theilen sich in zwei Abtheilungen. Eine Abtheilung lebt in dem äussersten Gebiete der Ghussen, in der Nähe von Bulghar; nahe an zweitausend Leute leben in Wäldern unter der Bothmässigkeit von Bulghar; die andere Hälfte wohnt den Türken gegenüber. Die Sprache von Bulghar und Chasar sind beide eine und dieselbe.

Bulghar ist der Name einer Stadt[es]). Sie sind Musulmanen und haben eine Hauptmoschee. *Suwar* ist auch eine musulmanische Stadt in der Nähe von Bulghar mit einer Hauptmoschee. In diesen beiden Städten wohnen an zehntausend Einwohner. Die Länge der Nacht ist dort im Sommer so, dass man nicht mehr als eine Meile gehen kann, ja noch weniger. Im

*) Bei Uylenbroek S. 86 (82) steht الخبز Brod, ohne Zweifel ist eines aus dem Andern (جبزی) entstanden.

Winter aber kommt der Tag an Kürze nur einem Theil einer Sommernacht gleich. Die Russen bestehen aus drei Stämmen[66]). Ein Stamm wohnt bei Bulghar, und ihr Herrscher wohnt in einer Stadt, welche man *Kujabeh* nennt. Diese ist grösser als Bulghar. Einen andern Stamm nennt man *Ausani* (*Arsani*). Der Herrscher desselben wohnt an einem Orte den man *Ersa* nennt. Dann ist noch ein Stamm ober ihnen, welchen man *Dschellabeh*[67]) nennt. Die Kaufleute gehen nicht bis dahin, denn sie gehen nicht über Bulghar hinaus; keiner geht nach Ersa, aus dem Grunde, weil sie jeden Fremden, der dahin kommt, tödten. Und wenn einer in Kaufmannsgeschäften dahin kommt, so treibt er sein Geschäft auf dem Wasser, und man lässt ihn nicht ans Land. In Ersa findet sich der schwarze Zobel, Blei und Zinn. Die Russen verbrennen ihre Todten, und haben die Gewohnheit, sich einander den Bart zu scheeren. *Gross-Bulghar* liegt in der Nähe von Rum, und macht ein zahlreiches Volk aus, welches grosse Macht besitzt. Die inneren Bulghar (en) sind Christen.

Entfernungen des Meeres der Chasaren.

Von Abesghun bis in die Gegenden von Chasar dreihundert Meilen, von Abesghun nach Dihistan nahe an sechs Tagereisen; wenn der Wind günstig ist, fährt man in der Breite des Meeres nach Derbend. Von Amol nach Semender sind acht Tage Weges, von Semender nach Derbend vier Tagereisen, von Derbend in das Reich von Serir drei Tagereisen, von Amol bis an die Gränzscheide von Burtas zwanzig Tagereisen, von Burtas bis nach Bachtial[68]) zehn Tagereisen. Von Amol nach Bachtial eine Monatsreise, von Amol nach Bulghar durch die Steppe eine Monatsreise. Wenn man aber zu Wasser reist, so kann man zur Reise zwei Monate brauchen. Von Bulghar bis an die Gränze von Rum zehn Tagereisen, von Bulghar bis Kujabeh zwanzig Tagereisen; von Bachtial bis Inner-Baschdschirt zehn Tagereisen, von Inner-Baschdschirt bis Bulghar fünf und zwanzig Tagereisen. Gott weiss es am Besten!

II. B. Aus den „Spuren der Länder und Geschichte der Menschen," von *Sakarija Kaswiny.*

Arran[69]). Eine Gegend von Aserbaidschan, Armenien und dem Gebiete der Abchasen. Sie besitzt viele Städte und Dörfer. Ihre Hauptstadt ist Dschansa; (ferner) Schirwan und Bailekan. In derselben fliesst der Fluss Kurr, welcher ein Fluss zwischen Armenien und Arran ist, von den Gebieten der Georgier ausgeht, hierauf die Gebiete der Abchasen von der Seite von Allan durchströmt, sich nach der Stadt Tiflis wendet, welche er durchschneidet, dann nach Dschansa und Schamkor läuft, an dem Thore von Berdaa anfliesst, sich mit dem Aras, welcher kleiner ist als er, vereiniget, und sich in das Meer der Chasaren ergiesst. Drei Meilen von Berdaa ist der Ort der Störe (Salzfische (?)[70]), welche gesalzen in verschiedene Länder verführt werden. Diess ist eine Art guter Fische, welche diesem Ort eigen ist. Man glaubt, dass der Kurr ein harmloser gutmüthiger Fluss ist, sofern die meisten lebendigen Wesen welche in ihn fallen, gerettet werden. Dahin gehört das, was einer der Rechtsgelehrten von Nakdschuwan erzählt; er sagt: wir fanden einen in dem Kurr Untergegangenen, welchen das Wasser fortführte. Da liefen die Leute herbei um ihn zu erhaschen. Sie erreichten ihn und in ihm war noch ein Lebenshauch übrig. Man trug ihn aufs Trockene, wo sich sein Athem wieder herstellte und sein Geist erholte. Er sagte zu uns: was ist das für ein Ort? Sie sprachen: Nachdschuwan. Da sprach er: ich bin an so und so einem Ort ins Wasser gefallen, zwischen welchem und Nachdschuwan eine Reise von fünf oder sechs Tagen war. Er verlangte zu essen, und man ging um ihm Essen zu bringen, als über ihm die Wand zusammenstürzte, unter welcher er sass. Da wunderten sich die Leute über die Harmlosigkeit des Flusses, und die Feindseligkeit der Wand[70a]).

Bab-el-abwab[71]). Eine wunderbare Stadt an der Uferbank des Chasaren-Meeres, gebaut aus Steinen, und zwar in die Länge, deren Mauer das Meerwasser bespült. Ihre Länge beträgt ungefähr zwei Drittel einer Meile, und ihre Breite eine Pfeilwurfsweite. Sie hat Thore von Eisen, und viele Thürme. An jedem Thurme steht eine Moschee für die Anwohner, und für die, welche sich mit den Glaubenswissenschaften beschäftigen. Auf der Mauer liegen Wächter, welche sie gegen den Feind bewachen. Sie hat Anuschirwan Kesra der Gute erbaut. Sie ist eine der grossen (wichtigen) Gränzörter, sofern sie viele Feinde hat, welche sie von verschiedenen Völkern. umgeben Seitwärts von der Stadt ist ein steiler hoher Berg, genannt *el-Dhib*[14]), auf dessen Gipfel jedes Jahr viel Holz zusammengetragen wird, um damit Feuer anzuzünden, wenn man die Bewohner von Arran, Aserbaidschan und Armenien vor der Ankunft des Feindes zu warnen hat. Den Chosroën lag dieser Ort sehr am Herzen wegen seiner grossen Gefährlichkeit und starken Besorgnisserregung. Es erzählt *Abu'l Abbas el-Tusy* (über welchem die Erbarmung Gottes sei!): die Chasaren fielen in das Gebiet von Persien ein, so dass sie selbst bis Hamadan und Maufil vordrangen. Als nun Anuschirwan zur Regierung kam, schickte er an den König der Chasaren, und hielt um die Tochter desselben an, wofür er ihm seine Tochter zur Frau geben wolle und sie gegen ihre beiderseitigen Feinde entschieden handeln könnten. Diess ging er ein. Da erkor Anuschirwan eine seiner schönsten Mädchen, und schickte sie an den König der Chasaren als ob sie seine eigene Tochter wäre, und es wurde ihr das mitgegeben, was man Königstöchtern mitzugeben pflegt, und auch der Chakan, der König der Chasaren, liess dem Anuschirwan seine Tochter zuführen. Als sie angekommen war, schrieb er an den Chakan: wenn wir zusammenkämen, würden wir Freundschaft zwischen uns beiden bewirken. Er (der Chakan) gab dazu seine Beistimmung. Sie hatten eine Zusammenkunft und blieben einige Tage beisammen. Da befahl Anuschirwan einem seiner Feldherren, drei-

hundert Mann auszulesen von den stärksten seiner Kampfgenossen, und wenn die Augen ruhten (d. i. des Nachts), über das Heer der Chasaren herzufallen, zu brennen und zu tödten, und dann an seinen Posten zurückzukehren. Diess that er. Als es Morgen ward, liess der Chakan dem Anuschirwan sagen: mein Heer ist vorige Nacht angefallen worden. Darauf antwortete Anuschirwan: das ist nicht von uns ausgegangen; untersuche und sieh zu. Da that er das, erfuhr aber gar nichts. Hierauf setzte er einige Tage aus, wiederholte aber dann dasselbe, so dass er es drei Male that, indem er sich jedes Mal entschuldigte. Da rief der Chakan einen seiner Heerführer, und befahl dasselbe zu thun, was Anuschirwan befohlen hatte. Als er das that, schickte Anuschirwan (die Anfrage): was ist mein Heer vorige Nacht beunruhigt worden? Da schickte der Chakan zu ihm und liess ihm sagen: wie schnell ereiferst du dich? an meinem Heere ist drei Mal so gehandelt worden, und an dir (an dem deinigen) ist es nur einmal geschehen. Da schickte Anuschirwan zu ihm und liess ihm sagen: das haben Leute gethan, welche unser gegenseitiges Verhältniss stören wollen; ich habe einen Rathschlag, wenn du ihn annehmen willst; und der ist, dass wenn du mir es überlässest, ich zwischen mir und dir eine Mauer errichte, und sie mit Thoren versehe, so dass nicht in dein Gebiet kommen kann ausser wem du es erlaubst, und dass in meine Gebiete Niemand kommen kann, ausser von wem ich es will. Dazu gab der Chakan seine Zustimmung, und entfernte sich in sein Reich. Anuschirwan aber blieb, und begann die Mauer von Stein und Blei aufzuführen. Er gab ihr eine Breite von dreihundert Ellen, und eine solche Höhe, dass er sie bis zu den Gipfeln der Berge hinauf brachte. Hierauf führte er sie in das Meer. Er liess, sagt man, Schläuche aufblasen[63]), und darauf bauen, so dass sie auf festem Grunde zu ruhen kamen. Dann erhob er das Bauwerk bis es dem gleichkam, welches auf dem festen Lande stand an Breite und Höhe; er legte das eine Ende desselben in dem Meere an, und befestigte es. Er

*

führte sie (die Mauer) sieben Meilen weit fort bis zu einem bewaldeten Ort. Diess ist ein steiler Berg den man nicht betreten kann. Er baute mit zugehauenen Steinen, deren kleinsten fünfzig Männer trugen und befestigte dieselben mit Blei und Klammern. Er legte auf diesen sieben Meilen sieben Strassen an, und bei jeder Strasse eine Stadt, legte da eine Anzahl streitfertige Perser ein, und zwar bei jeder Stadt hundert Mann, um sie zu bewachen, nachdem er vorher hunderttausend Mann nöthig gehabt hatte Hierauf stellte er seinen Thron auf dem Walle auf, welchen er auf dem Meere errichtet hatte, und fiel nieder um Gott zu danken für das was er durch seine Hand vollbracht, und ihn gegen die Unbill und Angriffe der Türken sicher gestellt hatte. Hierauf legte er sich auf seinen Rücken, und sprach: nun bin ich ruhig. Die Stadt Bab-el-abwab ist eine von diesen Städten, die Perser nennen sie Derbend. In ihr befinden sich talismanische Bilder, um die Türken abzuhalten, denn die Schaaren der Türken hörten nicht auf von dieser Seite in die Gebiete von Iran einzufallen. Unter diesen war das Bild von zwei Löwen an der Mauer des Thores des heiligen Kampfes auf zwei steinernen Säulen, deren Untergestell zwei Steine waren, auf jedem Steine befand sich das Bild von zwei Löwinnen. In der Nähe des Thores war das Bild eines Mannes, und zwischen den Beinen desselben das Bild eines Fuchses mit einer Weintraube in seinem Munde, etwa um die Füchse von ihren Weintrauben abzuhalten. An der Seite der Stadt befand sich ein Teich mit Treppen, auf welchen man in den Teich hinabstieg, wenn das Wasser desselben klein wurde. An den beiden Seiten der Treppe waren die Bilder zweier Löwen aus Stein, von denen man sagte, dass sie den Mauern als Talisman dienten, sofern, so lange sie übrig seien, die Stadt keine Unbill von den Türken treffen werde. Ausserhalb der Stadt war ein Hügel, auf demselben eine Moschee, auf dessen Hochaltarnische ein Schwert, und zwar, wie man sagt, das Schwert des Maslama ben Abdulmelik ben Merwan, zu welchen die Leute wallfahrteten. Man verrichtete die Wallfahrt bloss in

weissen Kleidern; denn wenn es Jemand in bunten (gefärbten) Kleidern besucht, so treten Regengüsse und Winde ein, und Alles was sich um die Anhöhe befindet, kommt dem Untergange nahe[73]). Auf derselben befinden sich Wächter, welche alle die sich ihr in bunten Kleidern nähern, zurückweisen. In der Nähe dieser Anhöhe ist eine Quelle, zu welcher die Leute jede Freitagsnacht herausgehen, und in welcher sie zu einer gewissen Zeit im Anfange der Nacht einen Glanz und ein Licht erblicken, so dass ihnen der Kiessand und die Steine sichtbar werden. Man nennt diese Quelle die Quelle des Lohnes.

Berdaa[75]). Eine grosse Stadt in Arran, grösser als eine Meile in Länge und Breite, gegründet vom Könige Kobad. Sie ist futterreich und anmuthig, mit vielen Früchten, darunter Nüsse und Kastanien. Daselbst giebt es auch eine Art Früchte genannt *el*-Dirkal (??)[74]) von der Grösse der *Ghubaira* (غبيرا), und von süssem Geschmacke, welche blos an diesem Orte gefunden wird. In ihrer Nähe ist der Kurrfluss, in welchem Störe gefangen und in andere Länder verführt werden. Daselbst giebt es auch Maulthiere, welche die Maulthiere aller Länder an Schönheit und Gesundheit ihrer Beine übertreffen. In ihr befindet sich der Markt *el-Kurky*, welcher jeden Sonntag am Kurden-Thore gehalten wird, eine Meile lang und breit ist, und zu dem sich Leute von allen Seiten zum Handel zusammenfinden. Diess war ihr voriger Zustand. Allein jetzt hat Verödung in ihr überhand genommen, nur dass die Spuren des Guten in ihr zahlreich sind, — und an ihren Einwohnern zeigt sich die Armuth. Solches wird zur warnenden Beachtung erwähnt. Preis sei dem, der verändert, ohne sich zu verändern, und die Dinge aufhören lässt, aber selbst nie aufhört.

Bailekan[75]). Eine grosse bekannte Stadt in dem Gebiete von Arran, fest, mit einer hohen Mauer, erbaut vom Könige Kobad. Man sagt, es gebe weder in ihr noch in ihrer Umgebung einen einzigen Stein. Als die Tataren[76]) sie angriffen, und die Festigkeit ihrer Mauer sahen, wollten sie

dieselbe durch Wurfgeschosse (Maschinen) zerstören, fanden aber keine Steine, um damit die Mauer zu beschiessen. Sie sahen aber grosse Platanenbäume; diese sägten sie entzwei, legten die Blöcke in die Geschosse, und beschossen damit die Mauer so lange, bis sie dieselbe zerstörten, worauf sie plünderten und tödteten. Jetzt ist sie wieder bevölkert.

Tiflis[77]). Eine feste Stadt, hinter welcher kein Islam weiter ist, erbaut von Kesra Anuschirwan. Ishak ben Ismaïl[78]), der Schirmling der Beni Umejja befestigte sie. Es durchschneidet sie der Fluss Kurr. Ihre Einwohner sind Moslemen und Christen. Von der einen Seite des Kurrflusses ruft man zum muhammedanischen Gebete, von der andern Seite schlägt man die Glocke. Man erzählt, dass die Stadt mit Tannenholz gedeckt war. Als aber Mutawwakkil den Bogha dorthin schickte, um den Ishak ben Ismaïl zu bekriegen, kam Ishak zur Bekämpfung des Bogha heraus Da befahl Bogha den Naftaleuten die Stadt mit Feuer zu bewerfen, und in Brand zu stecken, so dass die ganze Stadt in Feuer aufging, eben weil sie aus Tannenholz erbaut war, und fünfzigtausend Leute umkamen. Unter ihre Wunder gehört ein Bad, welches sehr heiss ist, aber nicht geheitzt wird, und dem kein Wasser zugeführt wird, weil es über einer heissen Quelle erbaut ist. Es erzählte ein gewisser Kaufmann, dieses Bad sei den Moslemen eigen, und nie betrete es ein Ungläubiger. Die Christliche Religion ist in der Stadt vorherrschend, und dieselbe steht unter ihrer (der Christen) Verwaltung. Sie besitzt Klöster, Kirchen und ein Goldstück, genannt *Perpera*[78a]). Dies ist ein schönes Goldstück, gegossen, auf welchem eine syrische Inschrift, und das Bildniss von Götzenbildern eingeprägt sind. Jedes Goldstück wiegt ein Miskal an gutem Golde, welches Niemand verfälschen kann. Diess ist die Münze der Gebiete der Abchasen und das Gepräge ihrer Könige. Aus Tiflis wird gebracht Quecksilber, von Samen gereinigte Baumwolle, Sclaven, schnelle Lastthiere, verschiedene Arten Filz, Kleider, hohe Teppiche, Decken, hohe Wolle, Halbseide und dergleichen.

Dschansa[79]), eine feste Stadt in Arran und Gränzstadt der Moslemen, wegen ihrer Nähe von den Georgiern. Sie ist eine Stadt die viele Vorzüge besitzt und reich an Erzeugnissen. Ihre Einwohner sind Sunniten, und alles frommes, gutes und gläubiges Volk, welches Niemandem erlaubt ihre Stadt zu bewohnen, wenn er nicht von ihrer Glaubensmeinung und Ueberzeugung ist, damit ihre Glaubensmeinung und Ueberzeugung nicht behelligt werde. Die Beschäftigung mit Waffen und der Gebrauch von Kriegswerkzeugen ist unter ihnen überwiegend, weil sie an der Gränze in der Nähe des Gebietes der Ungläubigen wohnen. In ihr fliesst der Fluss Kirdekas, welcher aus Chatschen[80]) einem Gebiete der Georgier kommt, und sechs Monate lang fliesst, und sechs Monate lang versiegt. Die Zeit seines Fliessens ist bekannt, eben so die seines Versiegens. Ihre Einwohner sind sehr geschickt in der Pflege des Seidenwurmes, und in der Verfertigung der Seide, und die Seide von Dschansa übertrifft die anderer Länder an Schönheit. In der Stadt selbst ist ein Canal, in welchen man auf zwei Wegen hinuntersteigt; der eine ist ein Ort genannt *Thor des Begräbnissplatzes* (Gottesackerthor), der andere *Thor von Berdaa.* Man nimmt das Wasser von dem Thore des Gottesackers und zieht die Seide durch, und ihr Werth übertrifft den Werth der Seide, welche durch das Wasser von dem Berdaathore gezogen wird. Bringt man nun das Wasser von dem Begräbnissthore zu dem Wasser des Berdaathores, so hilft das nichts; bringt man aber das Wasser des Berdaathores zu dem Wasser des Gottesackerthores, so hilft es, und die Seiden kommen vortrefflich heraus. Sie hat die Veste *Herek,* eine Tagereise davon; rings herum sind Gärten, Wasser und Bäume. Ihre Luft ist im Sommer gut. Die Einwohner von Dschansa begeben sich im Sommer dahin. Jeder Hausvater besitzt daselbst einen Ort um sich da aufzuhalten, bis die Gewalt der Hitze bricht. Die Grossen von Dschansa besitzen da schöne Wohnungen, welche an dem *Derweran* genannten Flusse liegen. Der Fluss kommt von einem Berge Namens Hara[80a]), auf welchem der

Nebel nie verschwindet; er ist sehr steil. Man erzählt, dass jeder der die Burg ersteigt, den Berg sieht, wer aber den Berg ersteigt, die Burg nicht sieht. Auf diesem Berge steht ein Baum, der eine Frucht trägt, welche man *el-mur*[80a]) nennt und die sich in der ganzen Welt nur da findet; sie gleicht dem syrischen Feigenbaume, nur dass sie rundlich ist; sie hilft gegen Leberkrankheiten. Seitwärts von Derweran ist ein runder Fels, wie ein Schloss, genannt *Sengh nimdanek*, von welchem eine rostähnliche Feuchtigkeit fliesst, mit welcher man die Fingerspitzen färbt wie mit Henna. Und das Wunderbare ist, dass diese Feuchtigkeit das nicht bewirkt, ausser wenn der zu Färbende darauf sitzt; wenn sie an einen andern Ort gebracht wird, so hilft sie nichts. Auch wird erwähnt, dass die Leute die Bräute dahin bringen, wenn sie wünschen, dass ihre Fingerspitzen gefärbt werden. Es wird von Dschansa in die übrigen Länder gute Seide, Atlas und Kleider verführt, welche man Gandschy (gandschische) nennt, die Perser nennen sie kattunene, ferner Kopfbinden von Seide u. s. w.

Chelat[81]). Eine grosse, bekannte Stadt, die Hauptstadt von Armenien, die viele Vorzüge besitzt, und reifende Früchte. Sie hat vorzügliches Wasser, und viele Bäume; ihre Einwohner sind Musulmanen und Christen. Die Sprache ihrer Einwohner ist das Persische, Armenische und Türkische. Die Stadt hat eine feste Mauer. Zur Zeit des Königes *el-Auhad*[82]) griffen sie die Georgier an, und setzten sich vor derselben fest um sie zu belagern. Nun war ausserhalb der Stadt ein Fluss, über den eine Brücke führte. Die Einwohner der Stadt brachen sie ab, und bedeckten sie mit trockenem Grase, damit die Georgier, wenn sie sich darauf wagten, hineinfielen. Sie setzten sich unter die Brücke um aufzupassen und jeden der hineinfallen würde, zu fangen. Nun hatte der König der Georgier Namens *el-Iwani* einen ausgezeichneten Sterndeuter, welchen er verschiedene Male erprobt hatte als einen wahrhaftigen Mann. Dieser sagte zu Iwani: sitze jetzt auf, und kämpfe, denn du wirst gegen das Ende des Tages auf dem Throne von

Chelat sitzen. Da erhob er sich und sass auf, ob er gleich betrunken war. Der erste welcher sich auf die Brücke wagte, war Iwani. Er fiel hinab. Da schaarten sie sich um ihn und nahmen ihn gefangen. Er sagte: tödtet mich nicht, denn ich bin Iwani. Hierauf brachten sie ihn nach Chelat, und setzten ihn auf den Thron. Da sprach er zu ihnen: wenn ihr mich frei lassen wollt, so thuet es schnell, ehe die Kunde an die Georgier gelangt, und sie an meine Stelle Jemanden einsetzen, euch aber soll Alles werden was ihr verlanget. Da verlangten sie von ihm die Freilassung aller musulmanischen Gefangenen, und vieles Geld, um damit die Mauer von Chelat zu bauen, und bedangen einen Waffenstillstand auf viele Jahre und liessen ihn frei. Zu ihren Merkwürdigkeiten gehört ihr See, aus dem der Salzfisch in alle Länder verführt wird. Es sagt *Ibn-el-Kelby*: der See von Chelat gehört zu den Wundern der Welt; zehn Monate sieht man in ihm weder Fisch noch Frosch; zwei Monate lang aber sind sie (Fische) in so grosser Menge da, dass man sie mit der Hand fängt und in andere Länder, selbst bis Indien hin, verführt. Man sagt, dass das ein Zauber sei, den Belinas der Weise[82a]) für den König Kobad vollbracht. An den Bewohnern von Chelat ist Sittenverderbniss offenbar; aber seine Künstler verfertigen Schlösser, wie es nirgends anders etwas Aehnliches giebt.

Die *Veste Allan*[83]) ist eine sehr feste Burg in dem Lande der Alanen, auf dem Gipfel eines Berges. Sie ist eine der durch ihre Festigkeit bekannten Burgen und wird das Thor der Alanen genannt. Man sagt, dass wenn ein einziger Mann alle Könige der Erde von ihr abhalten wollte, so würde es ihm gelingen, weil sie an schwer zugänglichen Anhöhen hängt. Sie besitzt eine grosse wunderbar gebaute Brücke. Ihr Erstaunen Erregendes tritt aber bei wirklicher Ansicht, nicht bei der Erwähnung desselben hervor, weil Worte nicht im Stande sind, das an ihr Wundervolle auszudrücken. Sie wurde von Sindbad[84]) ben Guschtasp ben Lohrasp erbaut. Die Festung liegt auf einem kahlen Felsen, und besitzt eine Quelle, welche mit süssem

Wasser aus dem kahlen Felsen entquillt. Sie enthält zwei Wunder, die Brücke und die Quelle mitten in der Festung aus einem nackten Felsen.

Mughan, ein weites Land mit Dörfern und Wiesen in Aserbaidschan, zur Rechten wenn man von Ardebil nach Tebris geht. Es ist ein warmes Land, während ganz Aserbaidschan ein kaltes ist. Es war der Aufenthaltsort der Turkmanen wegen seiner ausgedehnten Triften und der Menge seines Grases. Jetzt haben es die Tataren zum Winteraufenthalt in Besitz genommen, und seine Turkmanen sind ausgewandert. Es sagt *Abu-Hamid el-Andalusy*: ich habe da eine grosse Veste gesehen mit vielen Dorfschaften, deren Bewohner sich aber wegen der Menge verschiedener Schlangen von da weggeflüchtet hatten. Er sagt ferner: Ich habe auf meiner Durchreise eine grosse Schlange gesehen, bin ihr aber entgangen und habe mich gerettet durch Gottes Gnade und Güte.

Bakujeh[85]), eine Stadt in der Gegend von Derbend in der Nähe von Schirwan, mit einer grossen Naftaquelle, welche täglich tausend Silberstücke sicheren Ertrag gewährt. Ihr zur Seite ist eine andere Quelle, welche Nafta weiss wie Jasminöl ausströmt, und welche Tag und Nacht nicht ausgeht, und deren Ertrag dem der ersteren gleichkommt. Unter ihre Wunder gehört, was *Abu-Hamid el-Andalusy* erzählt, dass sich daselbst ein Erdreich befindet, dessen Boden keine grosse den Leuten bemerkbare Hitze enthält. Die Leute nun jagen Gasellen und dergleichen, zerschneiden das Fleisch derselben, legen es in ihre Häute nebst Salz und anderen Gewürzen welche sie eben wollen, nehmen dann die Knoten von einem dicken spitzen (?) Rohre ab, binden das Rohr an die Haut des Wildpretes an, vergraben das letztere in jenen Boden, und lassen das Rohr herausstehen. Da kommt denn alle Feuchtigkeit des Fleisches durch das Rohr heraus, und wenn die Feuchtigkeit aufhört, wissen sie, dass das Fleisch gar ist; sie nehmen es dann wieder heraus, und es ist vortrefflich gekocht. Es erzählte ein gewisser

Kaufmann, er habe daselbst ein Feuer gesehen, welches nie aufhöre zu brennen, und nie verlösche weil seine Stelle eine Schwefelmine sei. Es berichtet ferner *Abu-Hamid el-Andalusy*: in der Nähe von Bakujeh liegt ein schwarzer Berg, auf dessen Rücken sich ein langer Riss befindet, aus welchem Wasser fliesst; mit diesem Wasser kommt eine Milch ähnliche nach Kupfer schmeckende Flüssigkeit hervor, bald mehr bald minder, welche man zum Wunder in fremde Länder bringt.

Schaberan. Eine kleine Stadt in der Gegend von Bab-el-abwab, wo sich der Brunnen Bidschen's befindet, welcher sehr tief ist. Als der Türken-König Efrasiab den Feldherrn der Perser Bidschen überwand, wollte er ihn wegen der vielen Schlappen, welche er von ihm erhalten hatte, nicht tödten, sondern peinigen. Daher liess er ihn fesseln und in diesen Brunnen stecken, auf welchen er einen grossen Stein legen liess. Da begab sich der gewaltige Rustem insgeheim und verstohlen dahin, hob den Stein von dem Brunnen weg, warf ihn weg, und brachte ihn (Bidschen) nach Persien. Bidschen aber nahm wieder seine Heere, fiel die Türken an, und fügte ihnen grossen Schaden zu. Der Stein welcher auf dem Brunnen war, ist noch heute da zu finden, und setzt die Leute eben so durch seine Grösse in Erstaunen als dadurch, dass ihn Rustem aufgehoben. Da ist auch der Wald der Eber (*Didschleh el-chanasir*), dessen in dem Schahnameh in der Geschichte Bidschen's Erwähnung geschieht.[86]).

Schirwan ist ein Gebiet bei Bab-el-abwab. Man sagt, Anuschirwan Kesra der Gerechte habe es (als Stadt) erbaut, daher sie nach seinem Namen benannt ward, indem nur der Abkürzung wegen die eine Hälfte (des Namens) abfiel. Es ist ein für sich selbstständiges Gebiet, dessen König Achistan (Achsitan[87]) heisst. Einige glauben, dass die Geschichte Mosis und Chiszr's (über ihnen sei Friede!) sich da zugetragen, und dass der Fels, zu welchem Josua den Fisch trug, in Schirwan ist, dass das Meer, das Meer der Chasaren, das Dorf, in welchem sie einen Jungen trafen, den er tödtete,

das Dorf *Dschisan*[87]), und das Dorf, dessen Einwohner sie um Speise baten, und welche ihnen die Bewirthung versagten, und in welchem sie die Mauer fanden, die zerfallen wollte, und die er herstellte, *Baüscherwan* ist[88]). Alle diese Oerter gehören zu dem Gebiete von Armenien in der Nähe von Derbend. Andere dagegen sagen, dass sich diess im Lande Afrikija zugetragen habe. Daselbst befindet sich ein Erdreich von der Grösse eines Pferdelaufes, aus welchem am Tage Rauch, des Nachts Feuer aufsteigt. Wenn nun in dieses Land trockenes Holz eingesteckt wird, so brennt es an. Die Leute graben da ein Loch und lassen ihre Töpfe mit Fleisch und Gewürz hinein, und es wird gar gekocht. Es erzählte mir dieses einer der Gesetzgelehrten von Schirwan. Daselbst findet sich auch eine merkwürdige Pflanze, welche man Fuchshoden nennt. Es erzählt der Scheich el-Rejis[89]), er habe sie da gesehen; sie gleiche zweien Hoden, die eine zusammengeschrumpft, die andere lang. Er erzählt weiter, dass der, welcher sie ihm darbrachte, sprach: die kurze Hode schwäche die Kraft des Beischlafes, die lange aber verstärke sie.

III. C. Aus der „Herzensergötzung" *Hamdullah Kaswiny's.*

(Viertes Capitel). Beschreibung von Mughan und Arran.

Die Luft desselben ist warm und zur Fäulniss geneigt. Seine Gränzen stossen an die Gebiete von Armenien, Schirwan, Aserbaidschan und das Meer der Chasaren. Seine Gefälle betrugen zur Zeit der Atabeken mehr als dreihundert Tomanen dieser Zeit; jetzt steht es mit dreissig Tomanen und dreitausend Goldstücken auf dem Steuerregister[90]).

Mughan. Von dem *Senghbersengh-Gebirge*, welches dem (Tuman) Bezirk von Meschkin gegenüber liegt, bis zu dem Ufer des Aras dehnt sich das

Gebiet von Mughan hin. In dieser Ausdehnung ist, so weit als der Berg Sabelan nicht sichtbar wird, das Wermuthgras im höchsten Grade giftig, und der Genuss desselben bringt den Thieren den Tod. Im Frühjahre aber ist die Giftigkeit desselben (zwar geringer, aber) dem hungrigen Viehe dann schädlicher, weil es noch anderes Gras frisst. Wo aber das Sabelan-Gebirge sichtbar wird, verliert die Wermuth die schädliche Wirkung[91]).

Badscherwan[92]) gehört zum vierten Klima. Die Länge desselben von den glücklichen Inseln beträgt 48,92; die Breite vom Aequator 38,70. Es war im Anfange die Hauptstadt von Mughan; jetzt aber ist es verödet und nur noch wie ein Dorf bewohnt. In den *Mesalik-el-Memdlik* wird berichtet, dass wenn der Allerhöchste in seinem erhabenen Worte in der Geschichte des Propheten Mosis (über ihm sei Friede) sagt: »und als Moses zu seinem Jungen sagte: ich will nicht nachlassen, bis ich zu dem Zusammenflusse der zwei Meere gelange, oder eine lange Zeit fortgehen. Als sie nun an dem Zusammenflusse ankamen, vergassen sie ihren Fisch, worauf dieser wieder seinen Weg in das Meer nahm. Als sie vorbeigegangen waren, sprach er zu seinem Jungen: bringe uns unsere Mahlzeit, denn es ist uns von dieser unserer Reise Erschöpfung zu Theil geworden. Da sprach er: Hast du gesehen, als wir bei dem Felsen unser Lager genommen hatten, habe ich den Fisch vergessen, und nur der Teufel liess mich denselben so vergessen, dass ich nicht an ihn dachte. Er hat auf eine wunderbare Weise seinen Weg ins Meer genommen. Da sprach (Moses): das ist, was wir gesucht haben. Sie gingen daher in ihren Fussstapfen gerade wieder zurück, und fanden einen Diener von unseren Dienern, dem wir von uns Gnade verliehen, und den wir Weisheit gelehrt hatten. Moses sprach zu ihm: soll ich dir folgen, damit du mich unterrichtest in dem was du gelernt hast in rechter Leitung? — jener Fels ein Fels in Schirwan, jenes Meer das Meer von Dschilan, und jenes Dorf das Dorf Badscherwan ist, und dass er jenen Knaben in dem Dorfe Dschendan[93]) getödtet habe. In dem *Suwwer-el-Ekalim*[94]) aber

steht, der Stein Mosis sei in Antiochien gewesen. In den Erklärungen (Commentaren) aber setzt man diese Erzählung an den Zusammenfluss der beiden Meere (d. i. des Meeres von Persien und Rum). Diese dritte Annahme ist die richtige. — Die Luft von Badscherwan neigt sich zur Wärme, das Wasser desselben fliesst aus den dortigen Gebirgen. Sein Ertrag besteht in nichts Anderem als in Getraide.

Bersend[95]) gehört dem vierten Klima an. Seine Länge von den glücklichen Inseln ist 73,39; seine Breite vom Aequator 37,49. Es war eine Mittelstadt. Nach ihrer Zerstörung stellte sie *Afschin*[96]), der Sclave des abbasidischen Chalifen Mutafem wieder her, und machte sie zu seinem Sitze. Jetzt ist sie wieder zerstört und nur noch als ein Dorf übrig. Ihre Luft neigt sich zur Wärme; ihr Wasser empfängt sie aus Quellen des guten und hohen Erdreiches. Ihr Ertrag ist Getraide.

Bilsuwar[97]) im fünften Klima, erbaut von einem Emir Namens *Bilehsuwar*, d. h. grosser Reiter, einem Emire der Buwaihiden. Jetzt ist es nur noch als Dorf übrig. Sein Wasser kommt aus dem Flusse von Badscherwan. Sein Ertrag ist Getraide.

Mahmudabad[98]). Auf der Gawparischen Steppe am Ufer des Meeres, erbaut von dem Mongolen Ghasan Chan, gehört zum fünften Klima.

Hemschehreh[99]) gehört zum fünften Klima, und liegt an dem Ufer des Meeres von Ghilan. Von ihm bis zum Meere sind nahe an zwei Meilen. Im Anfange nannte man es Abraschehreh. Es war der Sitz des Ferhad ben Guders, welchen man für Bochtnasr hält. Firdausy sagt bei der Erwähnung jenes Wohnortes des Ferhad:

Als Ferhad Abraschehreh erkor,
Trug er im Kampfe aus der Welt den Glanz davon (?).

Arran. Von dem Ufer des Flusses Aras bis zu dem Flusse Kurr liegt zwischen beiden Flüssen das Gebiet von Arran.

Baitekan gehört zum fünften Klima. Die Länge desselben von den glücklichen Inseln beträgt 73,32; dessen Breite vom Aequator 39,50. Der Sasanide Kobad ben Firus hat es gegründet; jetzt liegt es zerstört. Die Gebäude desselben sind vornehmlich aus Ziegelstein, seine Luft ist warm, sein Ertrag Getraide, Waitzen, Baumwolle und anderes gutes Gemüse.

Gandscha (l. Berdaa[100]) gehört zum fünften Klima. Seine Länge von den glücklichen Inseln beträgt 88,0; seine Länge vom Aequator 40,30. Iskender Rumy hat es gegründet, und Kobad ben Firus der Sasanide erneuert. Es war eine grosse Stadt und hatte viele Einwohner nebst zahlreichen hohen Gebäuden. Es hat eine Menge Früchte, unter denen besonders die Pomeranzen, Weintrauben und Nüsse gut sind. Sein Wasser kommt aus dem Flusse Namens Berber (*Terter*).

Berdaa (l. Gandscha[101]) gehört zum fünften Klima, und ist eine Islamische Stadt. Ihre Länge von den glücklichen Inseln beträgt 83,0; ihre Breite vom Aequator 40,30 (20?). Im Jahre 39 der Flucht war sie eine gute, hochgelegene und vorzügliche Stadt, und in dieser Beziehung hat man gesagt: Es giebt einige Städte in Iran (höher gelegen?) als alle; so wie besser und zuträglicher wegen Güte des Wassers und der Luft: *Gandscha* in dem Winkel von Arran, *Sfahan* in Irak; in Chorasan *Merv* und *Tus*; in Rum *Aksera*.

Herek ist das Sommerlager von Berdaa (l. Gandscha), ein grosser, guter, anmuthiger Ort, mit fliessendem Wasser, reichlichen Futterweiden und Jagdplätzen. Die Bewohner von Berdaa ziehen sich im Sommer dorthin, (weil es ein guter Ort ist[101a]).

(Fünftes Capitel). Ueber die Beschaffenheit der Oerter von Schirwan und Guschtasfi.

Von dem Ufer des Kurr bis zu dem Derbend von Bab-el-abwab liegt das Reich Schirwan. Die Abgaben desselben betrugen zur Zeit der Cha-

kane von Schirwan hundert Tomane dieser Zeit; jetzt steht es mit eilf Tomanen und dreitausend Goldstücken auf dem Steuerverzeichnisse, und sie sind mit Rücksicht auf zahlreiche Anweisungen und örtliche Dienstpflichten übergross[102]).

Bakujeh gehört zum fünften Klima. Seine Länge von den glücklichen Inseln beträgt 84,30, seine Breite vom Aequator 47,30. Seine Luft neigt sich zur Wärme. Sein Ertrag ist vorzüglich Getraide.

Schamachi[103]) ist die Hauptstadt von Schirwan, und gehört zum fünften Klima. Ihre Länge von den glücklichen Inseln ist 84,38, ihre Breite vom Aequator 40,59. Gegründet hat sie der gerechte Anuschirwan. Ihre Luft neigt sich zur Wärme, und ist besser als die anderer Oerter. In den *Mesalik-el-Memalik* wird gesagt, dass der Stein Mesis und die Lebensquelle daselbst gewesen sei. In andern Büchern sagt man, er sei bei dem Zusammenflusse beider Meere gewesen.

Kabala[104]) gehört zum fünften Klima, und liegt in der Nähe von Derbend. Kobad ben Firus der Sasanide hat es gegründet. Sein Ertrag ist Seide und Getraide-Früchte und anderes gutes Gemüse.

Firuskobad[104a]) ist in dem *Medschmaa-el-Boldan**) erwähnt. Es ist eine Stadt in der Nähe von Derbend, mit guter Luft, ein grosser und anmuthiger Ort.

---

*) d. i. in dem geographischen Wörterbuche *Jakut's*, *Mu'dscham el-Boldan*. Die Stelle lautet da so:

فيروز قباد قباد هو والد انوشروان الملك العادل من آل ساسان وفيروز قباد مدينة كانت قرب باب الابواب المعروف بالدربند كان انوشروان بناها هناك قصرا وسماه باب فيروز قباد

Firuskobad. Kobad ist der Vater Anuschirwan's, des gerechten Königes aus dem Stamme Sasan. Firuskobad ist eine Stadt, die in der Nähe von Bab-el-abwâb, bekannt unter dem Namen von Derbend, lag. Anuschirwan hatte sie da als eine Veste gebaut, und Bab Firuskobad (das Thor des siegreichen Kobad) genannt.

Guschtasfi. Am Ufer des Meeres liegt das Gebiet von Guschtasfi. Guschtasf ben Lohrasf hat es zu einer grossen Stadt gegründet, aus den Flüssen Kurr und Aras Bäche abgeleitet und daran viele Dörfer angelegt. Sein Ertrag ist Getraide, Reis und ein wenig Frucht. Seine Bewohner haben weisse Gesichter, und bekennen sich zur Glaubensmeinung des Imam Schafey. Die Sprache derselben ist Pehlewy, sich dem Ghilanischen anschliessend[104]). Seine Gefälle betrugen in vorigen Zeiten vor der Mongolen-Herrschaft ungefähr hundert Tomane dieser Zeit; jetzt betragen sie hundert siebenzehntausend und fünfhundert Goldstücke, und sind rücksichtlich der Unterhaltung und Anweisung für die Truppen die dort stehen, gross und bedeutend.

(Sechstes Capitel). Angabe der Wohnörter in Gurdschistan und Abchasien.

Dieses sind fünf Oerter, deren Klima kalt ist. Die Gränzen dieses Gebietes stossen an Allan, Armenien und Rum. Die Gefälle desselben zur Zeit der dortigen Könige betrugen nahe an fünfhundert Tomane dieser Zeit; jetzt betragen sie einhundert und zwanzig Tomane und zweitausend Goldstücke. Die Hauptstadt von Gurdschistan und Abchasien ist die Stadt *Tiflis.*

Arran (Allan) gehört zum fünften Klima. Seine Länge von den glücklichen Inseln beträgt 83,0, seine Breite vom Aequator 44,0. Firus ben Kobad der Sasanide ist der Erbauer desselben. Seine Luft ist äusserst gut, und sein Wasser kommt aus dem Gebirge, welches an den Elburs stösst, und fliesst in den Kurr. Sein Ertrag ist Getraide und Frucht.

Ani[106]) liegt im fünften Klima. Seine Länge von den glücklichen Inseln ist 79,0, seine Breite vom Aequator 41,0. Seine Luft ist kalt, und sein Ertrag Getraide und ein wenig Frucht.

Tiflis[107]) gehört zum fünften Klima. Seine Länge von den glücklichen Inseln ist 83,0, seine Breite vom Aequator 43,0. Es liegt in einer Thal-

schlucht, deren eine Seite an dem Berge liegt, und wird vom Kurr-Flusse durchströmt. Von beiden Seiten hat man Gebäude auf dem Berge aufgeführt, so dass das erhöhte Dach (die Terasse) der Häuser von dem Boden des Berges gebildet wird. Daselbst sind viele warme Bäder, aus denen warmes Wasser hervorquillt, ohne Feuerung nöthig zu haben. Sein Ertrag ist vortreffliches Getraide verschiedener Art und ein wenig Früchte.

Szanan ist eine feste Burg auf dem Gipfel eines hohen Hügels an der Gränze von Arran.

Kasr (Kars[108]) ist nach der Angabe des *Mu'dscham el-Boldan* eine Stadt zwei Tagereisen von Tiflis, und hat gute Luft. Sein Ertrag ist Getraide, und es hat Hoch-Boden.

Kuh-el-Burs[109] (Der Berg *el-Burs*) ist ein grosser Berg der an *Bab-el abwab* stösst, und an den sich viele Berge anreihen, so dass er von Turkistan bis nach Hedschas ungefähr tausend Meilen Länge enthält; deshalb hält man ihn für das Gebirge *Kaf*. Seine westliche Seite, welche an die Gebirge von Gurdschistan stösst, nennt man *Kuh-i-Leksi* (Lesgi-Berg). In dem *Suwwer-el-Ekalim*[94]) steht, dass sich auf dem Lesgi-Gebirge viele Völker befinden, so dass man (siebenzig) achtzig und einige Sprachen spreche. Auf ihm giebt es viele Wunder. Wo er sich nach Schimschat und Malatija erstreckt, nennt man ihn *Kalikala*; wo an Antiochien und Masisah: *Lukam*. Daselbst theilt er Syrien und Rum ab. Zwischen Himf und Dimeschk heisst er *Lubnan*[109a]); bei Mekka und Medina, *Ardsch*. Seine östliche Seite, die an das Gebirge von Arran und Aserbaidschan stösst, heisst *Mas* (*Fatak*[110]); wo er an die Gränzen von Irak und Dschilan kommt, heisst er *Terfildas-Kuh*(?); wenn er die Mitte von Kumisch und Masanderan erreicht, nennt man ihn *Mus*; Masanderan aber war ursprünglich *Musenderan*. Wenn er in das Gebiet von Chorasan anstreift, heisst er *Suwaih* (*Sawendsch*).

Der Fluss *Aras*[111]) fliesst von Westen nach Norden, und entspringt aus den Bergen von Kalikala und Arsen-er-Rum, geht durch die Gebiete von

Armenien, Aserbaidschan und Arran, vereinigt sich mit dem Kurr und Karasu, und ergiesst sich in den Gränzen von Guschtasfi in das Meer der Chasaren. In diesen Gebieten, welche diesem Strome entlang liegen, finden sich viele Saatfelder; die Länge des Flusses beträgt hundert und fünfzig Meilen. In den *Adschaïb-el-Machlukat* steht: wenn jemand diesen Fluss überschreitet, so dass seine untere Hälfte im Wasser gewesen, und er dann den Fuss auf den Rücken einer schwer Gebärenden setzt, so wird sie entbunden[111a]). In einigen andern Büchern steht, dass wenn ein an den Bandwurm Leidender durch jenes Wasser geht, so dass das Wasser an seinen Fuss ankommt, so wird er von diesem Uebel geheilt auf Befehl des höchsten, heiligen Gottes[112])

IV. D. Aus den „Sieben Klimaten" *Amin Ahmed Rasy's.*

Schirwan. In der Vorzeit war es der Name einer Stadt, jetzt aber umfasst es einige Städte, und ist der Name eines Gebietes[113]); denn von dem Ufer des Kurrflusses bis nach dem Derbend von *Bab-el-abwab* erstreckt sich das Gebiet von Schirwan. Bab-el-abwab hat Nuschirwan erbaut auf folgende Veranlassung. Die Chasaren drangen beständig bis an die Gränze von Maufil und Hamadan vor, und plünderten. Als die Reihe (Regierung) an Nuschirwan kam, schickte er Jemanden an den König der Chasaren, und hielt um dessen Tochter an, und der Friede wurde auf die Weise hin geschlossen, dass sie einander hintergehen wollten (?). Anuschirwan legte eine Abtheilung seines Heeres in Hinterhalt um die Chasaren anzufallen. Der Chakan beklagte sich und schickte eine Botschaft. Anuschirwan verstellte sich und sagte: das ist eine mir unbekannte Sache, es wollen wohl Ruhestörer zwischen beiden Parteien Streit und Zwist erregen. Es scheint daher auf jeden Fall gerathen, dass wir eine Mauer und einen Wall an der Reichsgränze anlegen, damit unser und Dein Gebiet getrennt, und

wir vor gegenseitigen Anfeindungen sicher seien. Der Chakan ging darauf ein, und Anuschirwan baute Bab-el-abwab aus harten Steinen, brachte ein Thor von Eisen an, und setzte eine Anzahl ein, um dasselbe zu bewachen. In einigen Grundschriften hat man die Stadt Schirwan, welche von Anuschirwan erbaut ist, und in der Nähe von Bab-el-abwab liegt, zum sechsten Klima gerechnet; die übrigen dahingehörigen Gebiete desselben aber in das fünfte Klima gesetzt. Da aber heutigen Tages das was von Schirwan bekannt ist, Baku, Schamachi, Aresch u. s. w. ist, so setzt man Schirwan geradezu in das fünfte Klima, und beschränkt sich der Kürze wegen auf diese wenigen Städte, welche gross und bekannt sind.

Baku ist eine bekannte Stadt von Schirwan, am Ufer des Meeres der Chasaren gelegen. In ihrer Umgegend kommt auf eine Strecke von nahe an zehn Meilen kein Miskal fester Boden zusammen, und weder Gras noch ein Baum wächst in jenem Erdreiche. Wenn man dasselbe, welches ein Mittelding zwischen Stein und Koth ist, auf zehn Klaftern tief gräbt, so stösst man auf Erde. An einigen Stellen findet sich die Eigenschaft, dass man ihre Steine als Reissig brauchen kann Unter ihren Landstrichen ist eine Hochfläche, welche nahe an fünfhundert Brunnen hat, aus welchen schwarzes und weisses Erdöl gewonnen wird. An demselben Orte ist eine Strecke, wo man jede beliebige Stelle aufgräbt, um da zu kochen, und den Topf hineinsetzt. Nach einer Stunde oder weniger kommt die Speise gekocht heraus.

Aresch[114]) ist eine Gründung Anuschirwan's. Es hat sehr warme Luft. Das Schloss *Gulistan*, dessen Wallzinnen der Falke des Gedankens nicht zu erreichen vermag, gehört dazu.

Schamachi enthält bei seiner Beschränktheit doch bedeutendes Flachland, so dass man an zwanzigtausend Lasten Seide jährlich da verhandelt; von Früchten kommen Granatäpfel, Aepfel und Melonen von ausgezeichneter Güte vor.

Kabala eine der Gründungen des Sasaniden Kobad ben Firus, hat gutes Wasser und Luft. Zu ihren Oertlichkeiten gehört eine Thalschlucht, welche sehr vortrefflich ist, und sehr heisses Wasser hat, dessen Ausdünstung wie ein Feuerfunke schmelzt und brennt. Nach einem Laufe von ein paar Fuss verrinnt es in Steinritzen und kommt ungefähr nach einem Pfeilwurfe wieder zum Vorschein. Es ist sehr frisch, und die Verdauung befördernd.

Arran ist ein beschränktes Gebiet und liegt Mughan gegenüber. Von dem *Senghbersengh-Gebirge* bis zu dem Ufer des Flusses Aras erstreckt sich das Gebiet von Mughan. Die Luft dieser beiden Gebiete neigt sich zur Wärme. Der Verfasser des *Adschaïb-el-Machlukat* erzählt, in Arran wachse ein Gras in Menschengestalt und mit Haaren, welches die Sachkenner unter die Giftpflanzen gerechnet haben[114a]). Die Gränzen desselben gehen bis zu dem Gebiete von Aresch, Schirwan, dem Meere der Chasaren und Aserbaidschan. Der Verfasser der *Mesalik-we-Memalik* rechnet Schirwan und Abchasien auch zu Arran. In Arran liegen mehrere Städte, wie *Tiflis*, *Bailekan*, *Schaberan*, *Gandscha* und *Berdaa*, welches letztere von Iskender Rumy gegründet, und von Kobad ben Firus wieder hergestellt wurde*).

Tiflis ist auch eine von den bekannten Städten Arrans, deren Gründer Anuschirwan war. In dieser Stadt giebt es viele heisse Quellen. In den *Adschaïb-el-Machlukat* wird berichtet, eine von diesen Quellen besitze die Eigenthümlichkeit, dass wenn man zehn Eier hineinlegt, neun Eier gesotten werden, und ein Ei verloren geht[114a]).

Gandscha ist eine anmuthige Stadt und wonnige Gegend.

Es giebt in Iran einige Städte erhabener vor allen,
Besser und vortrefflicher an Güte des Wassers und der Luft,
Gandscha in dem Winkel von Arran, Isfahan in Irak,
In Chorasan Merv, und Tus, in Rum Aksera.

*) Hier folgen Verse über das schöne Klima und die Anmuthigkeit Berdaa's. Dieselben scheinen mir verdorben; ich lasse sie daher weg.

Dschelal-eddin Abdur-ressak sagt:

Wie die Stadt Gandscha habe ich in allen Welttheilen
Wahrhaftig nicht gesehen ein Land in der Welt —
Sie besitzt eine ewig-frische Farbe, und den Geruch des Moschus,
Ihr Wasser ist Rosenwasser und ihr Land Safran.
Wahrlich sie besitzt eine so musikvolle Luft,
Dass in ihr zu jeder Zeit der Boden tanzt.

Bailekan, erbaut von Kobad ben Firus, besass eine sehr feste Burg zu der Zeit als Hulaguchan es einnahm und seine Bewohner tödtete. Hierauf war es mehrere Menschenalter nicht bewohnt. In den *Suwwer-el-Ekalim* aber kommt vor, das Ilchanische Heer habe Bailekan eine Zeitlang belagert, ohne dass sich die geringste Aussicht auf die Einnahme zeigte, weil man keine Steine zu den Wurfmaschinen finden konnte, als man Chuâdscha Nafir, welcher beständig im Gefolge jenes Kronen- und Throngezierten Herrschers guten Rath bei der Hand hatte, zu Rathe zog. Dieser Chuâdscha befahl, man solle die Bäume in Gestalt von Steinen schneiden, ihr Inneres mit Blei ausfüllen, und das äussere Thor damit beschiessen. Auf diese Weise nahmen sie die Stadt ein[76]). In *Rauſet-eſ-Safa*[115]) wird berichtet, Sahib-Keran habe nach seiner Rückkehr von Rum die Wiederherstellung von Bailekan beschliessend, den Fluss Birlas graben lassen. In dem *Habib es-sijer*[116]) dagegen wird berichtet, Mirsa Schahroch habe gewünscht die Stadt wiederherzustellen. Einige riethen davon ab, und liessen es nicht zu, indem sie ihre Besorgnisse darlegten. Er aber befahl das Graben eines Flusses, welcher noch bis jetzt wie es sich gebührt fliesst, und wodurch die Wiederbevölkerung Bailekan's verursacht ward. Jetzt ist sie nach dem Maassstabe eines Dorfes bewohnt. Von berühmten Männern Bailekan's ist (mir) ausser Mudschir-eddin Niemand zu Gesicht gekommen.

Sirehgheran und *Terseran* (Taberseran?[117]) sind zwei Gebiete seitwärts von Bab-el-abwab, deren Bewohner lange Körper, breite Gesichter und blaue Augen haben. Sie verstehen kein anderes Handwerk als das Verfer-

tigen von Panzern. Sie sind überaus treue Freunde, und treiben diess schon über das rechte Maass, so dass wenn Jemand in irgend Eines Hause aufgenommen worden war, und hierauf nach zehn Jahren wieder in dasselbe Gebiet kommt, und bei einem Andern einkehren will, es zwischen beiden Bewirthern über die Aufnahme des Gastes zu Streit und Mord kommt. Vordem waren sie keinem Glauben und keiner Religion zugethan, und wenn einer starb, gaben sie sein Fleisch den Raben zu fressen und legten seine Gebeine in unterirdische Gewölbe ab. Allein jetzt vernimmt man, dass sie mit dem Islam begnadigt, der Glaubensmeinung des Schaféy folgen. —

Anmerkungen.

1) *Ouseley* S. 156: قبچاق; *Iftachry* S. 79: القبق.

2) پر نعمت bedeutet einen mit Lebensbequemlichkeiten, d. h. Lebensmitteln wohlversehenen und deshalb wohlfeilen Ort (رخيصة الاسعار), daher bei *Ouseley:* well provided with provisions. Ich habe jenen Ausdruck durch die in der Uebersetzung stehenden Worte, oder durch *gesegnet* u. s. w. wiedergegeben. — روسنا ist eine wohlangebaute Landschaft, Dorfschaften u. s. w. Bei *Iftachry* الرساتيق والكور.

2a) Die richtige Aussprache ist سبلان, wenn gleich سيلان fast eben so oft vorkommt. S. Abth. IV. (Nachr. über die Chasaren) Nachträge; und *Jakut*, s. v. سَبَلَان. Vergl. *Bakoui*, Notices et Extraits, II. 465.

3) d. i. *Muhammed ben Abi' l-Sadsch*, welchen der Chalife *el-Mu'tamed* nach Meragha schickte um dasselbe dem Aliden Abdullah ben El-Husain zu entreissen, der sich dessen bemächtigt hatte. Diess geschah im J. 279 = 892; aber erst der Nachfolger jenes Chalifen *el-Mutadhed* (289 — 295 = 902 — 908) erhielt die Nachricht, dass Muhammed jene Stadt nach heftigem Kampfe und nach einer langen Belagerung eingenommen habe. S. *Freytag*, Locmani fabulae, Bonnae 1823. S. 34. *Ouseley* S. 157: ابى الساع, *Abi al Sah.*

4) *Ouseley*: Armenia.

5) d. h. des Sees von Urmija. S. *St. Martin*, Mém. sur l'Arménie, I. 56. *Bakout*, 468.

6) Bei *Ouseley* S. 157: نشوى d. i. Nachdschuwan. *St. Martin* I. 131. So auch *Jakut* s. v. u. A.

7) *Ouseley:* دربان, *Derban*, wie man auch in unserem Texte وربان oder ورنان liest. Ueberhaupt findet sich dieser Ort auf die verschiedenste Weise geschrieben: وريان, وزنان u. s. w. Das Richtige ist وَرْثَانْ *Warthan* oder *Warathan*. So in *Muhammed ibn Sibahy's* اوضح المسالك الى معرفة البلدان والممالك Da lesen wir: ورقان بفتح الواو وسكون الراء المهملة وبفتح الثاء الثلثة وبالف ونون وقبل بتحريك الراء الخ So auch in *Jakut*.

8) Ich weiss nicht ob ich die Namen richtig ausgesprochen. *Ouseley* S. 157 giebt *Kerteh* und *Bektan*. Bei *Jakut* s. v. بردعة lesen wir كرية und نقطان, ohne jedoch diese Namen an ihrer Stelle besonders zu finden.

9) *O.* S. 157: a well. Er las wohl: جامى. Vergl. *Edrisi*, par *Jaubert*. II. 323.

10) Bei *Istachry* S. 79: الدراقن والعشب vergl. S. 6. In *Ibn Sibahy* wird der erstere Fisch الرازقى genannt; in *Jakut* s. v. بردعة: الدواقن والعشب.

11) Diese ganze Stelle fehlt bei *Ouseley* und bei *Istachry*, bei letzterem auch das zunächst Folgende.

12) Man könnte auch allenfalls übersetzen: (und die Schatzkammer) ist in einem eisernen Gemache, nämlich در als Praeposition genommen, was aber nicht annehmlich scheint. In *Ouseley* fehlt diese Stelle.

13) *O.* S. 158: so as to render the navigation of ships more convenient and safe. Er las anstatt تنك: نيك, wie ich vermuthe; allein in *Istachry* steht: متى قل ضاق مدخل السفن.

14) الديب. wohl الذيب, wie bei *Jakut*; bei *Ouseley* S. 159: اديب *Adeib*; اديب oder ديب steht auch in den akademischen Handschriften, S. 473 des Textes. In *Istachry* fehlt der Name des Berges; es heisst da blos: والى جنبها جبل عظيم مجمع عليه حطب كثير; seitwärts von derselben (der Stadt Derbend) ist ein grosser Berg, auf welchen viel Holz zusammengetragen wird.

15) *O.* S. 159: they are as numerous as the waves of the sea that come up to the walls of the city. *Istachry*: وربما اصاب ما البحر صور (l. سور) هذه المدينة Vergl. *Jakut* s. v. باب الابواب: وربما اصاب ما البحر حايطها.

16) *O.* S. 159: طبر بران *Tairberan.* *Iftachry* S. 80: طبر سران. Es ist das heutige *Tabaseran* gemeint.

17) *O.*: ميلابشار, *Hetlabshar*, verdorben aus فيلان باز.

18) *O.*: قبچاق, *Kapchak.*

19) *O.*: *tapestry or carpets*; er las پرده. Bei *Iftachry* S. 80: انواع الرميق (الرقيق). In der deutschen Uebersetzung S. 87 lesen wir: Diese Stadt (Bab el Abwab), so wie *Derbikran* und *Atik* sind Häfen u. s. w. — Vielleicht غينك (?) — Derbikran ist ohne Zweifel زره كران *Strehgeran.*

20) oder *Dernik*, aber Derbak ist das Richtige. *Iftachry*: درنبق. *O.*: دربتق *Derttuk.*

21) Vergl. *Edrisi* II. 325. *Bakout*, 511.

22) Es ist mir nicht recht klar, worauf بدآنجا geht. In *O.* und *Iftachry* fehlt dieser Satz. Ich vermuthe in einem der انجا einen Schreibfehler etwa für ابخاز (?)

23) *O.*: ريان *Reyan*, *Iftachry* S. 90: وبان. Bei *Mordtmann* S. 88: *Wartan.*

24) *O.*: الانجان *Alenjan.* Fehlt in *Iftachry.*

25) bei *O.*: شروسند *Sherousend?*

26) S. *Edrisi* S. 325. *St. Martin* I. 119.

27) Die Stelle ist nicht ohne Schwierigkeit. Im Texte steht دزديده; aber wie sollen die Juden oder Armenier ein Minaret oder einen Thurm *gestohlen* haben? ich lese daher anstatt دزديده: دوزيده, und nehme diess in der (alterthümlichen) Bedeutung von *verfertigen*, *zu Stande* bringen, u. s. w. Weder in *Iftachry*, noch in *Ouseley* finde ich etwas Aehnliches.

28) افكنديها, bei *O.*: fine hangings. Ich finde das Wort in den Wörterbüchern nicht. Es kommt ohne Zweifel von افكندن hinwerfen, einen Teppich, ein Tuch u. s. w. Etwa Decken?

29) Bei *Avdall*, History of Armenia, Calcutta, 1827. II. p. 2 — 45 heisst dieser Herrscher *Sumbat* Sohn des *Ashot* und regierte von 890—914; bei *St. Martin* I. 421: *Sempad* I. Sohn des *Aschod.*

30) S. *d'Ohsson* S. 26.

31) Fehlt in *Ouseley*; bei *Iftachry* بشوى (نشوى).

32) *St. Martin* I. 137.

32ª) نخجوان wird nach *Jakut* u. A. *Nachdschuwan* ausgesprochen; ich hätte also auch in den Vorbemerkungen S. 468 *Nachdschuwany* schreiben sollen; doch ist *Nachidschewany* kein Fehler.

33) *Ebend.* I. 55.

34) *Istachry* S. 83. giebt anstatt *Wernan*: erst توبان, dann تومان.

35) *Ist.* ورثان.

36) *Ist.* تهلاب.

37) *O.* S. 164: الانجان, *Lanjan. Edrisi* S. 229 und öfters *Alaidjan.*

38) *O.*: حبان, *Heban. Edrisi* S. 323: de là à Samkoun (Samuch) — de Samkan (سمكان) à Haïan (حيان).

39) *St. Martin* I. 90: قلعة ابن كندمان, *Ist.* قلعه بن كملوس, *Edrisi* S. 323: (قلعه) ابن كديمان (Kodiman).

40) *Istachry* 2: قلعا طوس. *O.*: *Kelkaterin. Edrisi* 324: *Calcutous.*

41) *O: Kelilgoun* كلبلكون; *Ist.*: من كملكوى الى سسجار; *Edrisi* 324: *Katla Kouther* كيلكوثر, und *Sisdjan:* سيسجان.

41ª) Im Texte ist سيستان ohne Zweifel falsch geschrieben für سيسجان. Vergl. *d'Ohss.* S. 48. 188.

42) *O.* From Ardebil to رود *Rud*, or the river. Es war ohne Zweifel eine Lücke in seinen Handschriften, wie auch in der akadem. H. 603, cc. *Istachry:* الطريق من اردبيل الى زنجان.

43) *O.*: توت, *Tewet; Istachry:* توى.

44) Das Eingeschlossene fehlt in *O.*

45) *Istachry:* كولسره. *Edrisi:* S. 326: كور سوا, *Kour Souwa* oder S. 327: سراة *Sourat* (?).

46) *O*: *Detnel.* Ob دير حزقيل ?

47) *Istachry* hat statt *Dinawer: Debil.*

48) *Istachry: vier* Tagereisen.

49) Vergl. *Edrisy* II. 332.

50) Bei *Ouseley* S. 183: the western side, was wohl ein Druckfehler, sofern gleich nachher noch einmal the western side kommt.

51) Vergl. *Ouseley* S. 182, wo er von den عزيه *Azztah* spricht.

52) *O.* S. 184: باكيل, *Bakeil.*

53) Fehlt bei *O.* Zum Folgenden s. *Edrisy* II. 402 — 404.

54) *Edrisy* S. 335.
55) *Ebend.*
56) S. *Fraehn*, de *Chasaris.* Petrop. 1822. S. 13.
57) Ebend.
58) Ebend.
59) Anstatt برابرآن las *O.* برابران, denn er übersetzt: *towards Iran.*
60) *O.* hat blos S. 186: and they have no other commander but him. Anstatt وایشانرا اجر اوجایکی نبود, stand wohl in seiner Handschrift: وایشانرا جز او جایکی نبود, oder ähnlich. Ueber den ganzen Abschnitt vergl. *Fraehn*, de Chasaris.
61) *O.* S. 186: They are obliged to. Er las ماجتی anstatt ماجبی.
61[a]) d. i. wahrscheinlich *Chirchis. Bakout*, 532.
62) S. *Fraehn* a. a. O. S. 38. wo die Stadt سمندر genannt wird.
63) *Ibn Foszlan* S. 261. — Zu 63) S. 535 s. *Dschehann.* 395.
64) *O.* S. 188: The people — of Khozr are near the Turcs, whom they resemble. *Iftachry* S. 96: والخزر لا یشبهون الاتراك.
65) S. *Edrisy* II. S. 402.
66) S. *Ibn Foszlan*, SS. 265. 261. 257. 141.
67) Ebend. S. 259. *Edrisy* S. 401, wo die drei Russen-Stämme بروأس *Beraws*, صلاوية *Slawia*, ارثانية *Arthanta* genannt werden. Ebenda ist *Koktanah* (کوکبانه) nur eine Verstümmelung von کویابه.
68) In *Iftachry* richtig بجناك, d. i. Petschenegen.
69) *St. Martin* I. 270. *D'Ohsson* 156.
70) Der Name dieses Fisches, den ich in keinem von mir eingesehenen Wörterbuche erklärt gefunden habe, wird in unserem Texte الشورماهیج geschrieben, bei *D'Ohsson* S. 15 سرماهی. *Iftachry* S. 82 nennt ihn السوماهی. Doch nicht etwa *Saumon*, Lachs?? *Mirsa Kasembeg* meint, er sei wohl derselbe mit شورماهی, Salzfisch, wie man vorzugsweise eine Art Fische nenne, welche in dem Kur und Rud-sefid gefangen werden, und zweimal so gross sind als der شاه ماهی. Oder ob es dasselbe was ماهی سرخ, rother Lachs?
70[a]) S. *Ibn el-Wardy*, ed. *Tornberg*, S. 111.
71) Vergl. *Edrisi* II. S. 322. *D'Ohsson*, 160. *Dschehann.* S. 394 — 5. *Bakout*, 570.

72) *Dschehann.* S. 395.

73) *Ebend.* 392. *Edrisi* II. S. 320. *St. Martin* I. 87.

74) Bei *Istachry* S. 79: الزوقال. *Mordtmann* S. 68: — eine Frucht Namens Alus, von der Grösse einer Vogelbeere. Soll وقال von الدر getrennt werden? Jedenfalls scheint الدرقال fehlerhaft, aber ob da دراقن, oder الوز, oder was sonst zu suchen sei, weiss ich nicht. Vergl. *Bakoui*, 510.

75) *Dschehann.* S. 392. *St. Martin* I. 154. *Bakoui*, 511.

76) *Ebend.* Es waren die Mongolen unter *Hulaguchan*, welche hier Tataren genannt werden. Diess geschah nach *Jakut* im J. 619 = 1222.

77) *D'Ohsson* S. 167. *Dschehann.* 394.

78) *D'Ohsson* S. 16.

78ª) S. *Du Cange*, de inferioris aevi numismatibus. Paris 1766. S. 57.

79) *Dschehann.* S. 392. *St. Martin* I. 150.

80) هاجين ist vielleicht خاجين *Chatschen* zu lesen, wenn überhaupt die Lesart richtig ist und das *Khatchen* bei *St. Martin* I. 149. 152. Den Fluss *Ktrdekas*, oder wie er sonst ausgesprochen werden mag, habe ich nirgends erwähnt gefunden. In *Bakoui* S. 512: *Cardacas. Indschidschian*, in seinem »Neuem Armenien,« Venedig 1806, p. 272, erwähnt daselbst ein Dorf *Ktrtekass.* (*Brosset*).

80ª) *Hara* ist wohl *Alharac* bei *Brosset*, Journ. de St. Pet. No. 205. — Anstatt *el-mur* hat *Bakoui* S. 513: *khour.*

81) *St. Martin* I. 103. Ueber den Fisch طرنج s. *Jaubert* zu *Edrisy* I. 328.

82) d. i. des Melik el-Auhad Nadschmeddin Ayub, der sich im J. 604 = 1207 in den Besitz von Chelat gesetzt hatte. *Ebend.* I. 104. *Deguignes*, Histoire des Huns, à Paris 1756. I. 425. II.ª 133. Der König *Iwani* ist kein anderer, als der von der georgischen Königin *Thamar* eingesetzte Atabek von Georgien und Armenien *Iwané. St. Martin* II. 101. 113.. 251. 252. *Abulfeda* Annal. Mosl. IV. p. 243. *Brosset*, Notice historique sur les couvents arméniens etc. Bullet. sc. T. X. No. 4 — 21. 318. 325.

82ª) S. Notices et Extraits IV. S. 109 seq.

83) *D'Ohsson* S. 24. 182. *Bakoui*, 522.

84) Nach *D'Ohsson*, von Isfendiar ben Guschtasp.

85) *Dschehann.* S. 395. *Bakoui*, 509.

86) Es findet sich dieser Wald der Eber in dem Schahnameh erwähnt in der *Mohl*'schen Ausgabe III. S. 301—305. Vergl. *Görres*, das Heldenbuch von Iran u. s. w. 2r Bd. S. 139 folgg. Vergl. *Bakoui* S. 518.

87) انستان. So steht in der Handschrift, und ich kann noch immer der Meinung

Charmoy's nicht beipflichten, dass man اختسان lesen müsse. S. *Versuch* emer Geschichte der Schirwanschahe S. 551. Hierbei will ich bemerken, dass in den verschiedenen Handschriften des *Ateschgedeh*, welche meinem Freunde *Bland* in London zu Gebote stehen, in der Geschichte dieses Schirwanschahes sich die Lücke nicht findet, welche von *Charmoy* und nach demselben von mir (*Versuch* S. 551) angenommen worden ist. Es heisst da nämlich: وان ملوك نيكو سلوك چون شيروانشاه وفرزندش جلالدين منوچهر در مراعات اهل فضل وكمال سعى بليغ بجا آوردندى. Ob aber die Aussprache Achistan richtig, und nicht etwa Achsitan oder Ichsitan zu lesen sei, lasse ich dahingestellt.

88) S. *Koran* XVIII. 73.

89) d. i. *Ibn Sina*, oder *Avicenna*. Die hier angeführte Stelle habe ich in den Werken desselben nicht auffinden können; aber eine ähnliche, wo er von der erwähnten Pflanze spricht, findet sich in seinem *Kanon*, Rom 1590. S. 269. Vergl. *Bakoui* 516.

90) *Dschehann*. S. 384.

91) *St. Martin* I. 154. *Dschehann*. S. 392. In letzterem ist das von *Hamdullah* Mitgetheilte fast wörtlich übersetzt. — Anstatt سه هزار دينار dreitausend Goldstücke aber steht da اوج دينار, drei Goldstücke, was wohl ein Auslassungsfehler von Seiten des Verfassers oder des Druckers.

92) *Dschehann*. S. 393.

93) In *Sakartja Kaswtny* ist das Dorf جيزان genannt; es ist nicht schwer zu begreifen, auf welche Weise aus جيزان, جندان und umgekehrt werden konnte. Vielleicht sind beide Schreibarten nur eine Verunstaltung von خيداق, wie ich schon in dem *vierten* Beitrage bemerkt habe. Vergl. *D'Ohsson* S. 19, Anm. (4).

94) Von Abu Seid Ahmed ben Sahl el-Balchy.

95) *Dschehann*. 393.

96) Vergl. *el-Maktn* ed. Erpen. S. 141.

97) *Dschehann*. S. 393, wo قيلسواد ohne Zweifel Druckfehler für فيلسوار.

98) *Ebend*.

99) *Ebend*. Die Stelle aus dem Schahnameh habe ich nicht gefunden, ich weiss daher auch nicht ob die Uebersetzung richtig ist.

100) So (*Berdaa*) ist nach der akademischen Handschrift zu lesen, wenn gleich *Hadschi Chalfa* der Lesart der *Rumänzov*'schen Handschrift folgt. Der am

Ende genannte Fluss ist ترتر (in *Hadschi Chalfa* auch بربر). Vergl. *St Martin* I. 87.

101) Auch hier stimmt *Hadschi Chalfa* mit der *Rumänzov*'schen Handschrift. Der Ausdruck مرتفع, von einem Lande oder einer Stadt gebraucht, machte mir Anfangs Schwierigkeit, sofern die Bedeutung *hochgelegen* nicht recht zu passen schien, und ich glaubte ihn in der Bedeutung von *vorzüglich* u. s. w. nehmen zu dürfen. Diese Vermuthung ist durch *Ouseley's* Travels III. 455 bestätigt worden, wo مرتفع durch *highly productive* übersetzt wird zufolge der Erklärung einer زمین مرتفع durch حاصلی که ازان زمین برمیخیزد خوب و بسیار است, d. h. der Ertrag, welcher von jenem Lande kommt, ist gut und reichlich. — Indessen übersetzt *Hadschi Chalfa* S. 392 jene Stelle doch durch اوتوز طقوز سال هجری ده بر مرتفع یرده بنا اولندی im 39sten Jahre der Flucht wurde sie auf einem hohen Orte erbaut. Uebrigens kommt ارتفاع öfters offenbar in der Bedeutung von *Ertrag* vor. — Ueber die nachfolgenden Verse hat mir *Mirsa Kasembeg* erwünschte Auskunft gegeben, und bestimmt deren Lesung nach dem Metrum فاعلاتن فاعلاتن فاعلاتن (d. i. بحر رمل) so:

چند شهراست اندر ایران مرتفع تر از همه
بهتر وسازنده تر از خوشی آب وهوا
گنجه بر کنج اران واصفاهان در عراق
در خراسان مرو طوس در روم باشد اقسرا

Einige Städte in Iran sind höher gelegen als alle anderen.
Sind besser und zuträglicher (gesünder) wegen der Güte des Wassers und der Luft.
Gandscha in dem Winkel von Arran, Iffafahan in Irak,
In Chorasan Merv und Tus, in Rum Aksera,
oder: In Chorasan Merv und Tus, wie Aksera in Rum.

102) *Dschehanu.* S. 393. Der Ausdruck مستغرق bedeutet hier *übermässig*, vergl. *totam complectens rem* bei *Mentnski*, *umfassend*.

103) *Dschehann.* S. 393.

104) *Ebend.* S. 394.

104[a]) *Ebend.*

105) *Ebend.* — Im *Journal des Savants* Juillet 1840. S. 403—419 giebt *Quatre-*

mère anstatt des بحيلان unseres Textes, nach der Pariser Handschrift بحيلانى, welches das Richtige.

106) *St. Martin* I. 72.

107) *Dschehann.* S. 397.

108) *St. Martin* I. 110. Die Stelle in dem geographischen Wörterbuche (معجم البلدان) Jakut's lautet so: قرص بفتح القاف وسكون الراء والصاد مهملة مدينة ارمينية من نواحى تفليس يجلب منها الابريسم خبرنى رجل من اصلها بينها وبين تفليس يومان *Kaṛs* (Kaf mit Fatha; Rā ruhend, Sad ohne Punkt) eine Stadt Armeniens in den Gränzgebieten von Tiflis. Man bringt Seide von ihr. (Diess) hat mir ein aus ihr gebürtiger Mann erzählt. Zwischen ihr und Tiflis sind zwei Tage.

109) *Dschehann.* S. 398: إيان.

109ª) *Ebend.* جبل ليان.

110) *Ebend.* قتيق. Auch sonst فيتق u. s. w. Der nächstfolgende Berg heisst im *Dschehann.* ركوده وطرفك.

111) *Ebend.* S. 397.

111ª) S. die akademische Handschrift No. 596, p. 160. زعموا انه من عبر نهر الراس برجله فاذا مسح برجله ظهر امراءة عسر ولادتها تضع فى الحال وكان بقزوين شيخ تركمانى اسمه الخليل كان يفعل ذلك ويفيد d. i.: Man glaubt, dass wer den Fluss el-Ras mit seinem Fusse durchwadet, und dann mit dem Fusse den Rücken einer schwer Gebärenden bestreicht, so gebiert sie auf der Stelle. In Kaswin war ein Turkmanischer Scheich Namens *el-Chalil;* der that das, und es half.

112) S. *Ouseley*, Travels, III. 426.

113) *Dschehann.* S. 393.

114) *Ebend.* S. 395.

114ª) Ich habe keine der beiden Stellen aufgefunden; sie werden aber doch wohl da sein.

115) Die Stelle aus dem *Rauſet eſ-Safa* (nach zwei Handschriften des asiat. Museums) lautet so:

وچون از آب کر گذشته دو مرحله (1 (پیموده) گشت جهت (2 (امداد) عمارت بیلقان عنان عزیمت خسروانه بقراباغ اران منعطف گردانیدند واغرقرا گذاشته پیش شد وچون حوالی بیلقان از نزول موکب همایون رابت افتخار بر آسمان برافراشت) بعد از دو هفته (3 (اغرق) ولشکریان (4 (رسیده) هریك از افواج حشم وخدم (5 (بورچل خود) فرود آمدند ورای آفتاب اشراق پرتو التفات (6 (به) تعمیر بیلقان انداخت وآن شهر از دیر باز خراب وویران شده بود (7 (چنانچه) از ابنیه (8 (وعمارتش خشتی درست) برجای خود نبود القصه فرمان واجب الاذعان بنفاذ پیوست که مهندسان خبیر (9 (ومعماران) روشن ضمیر (10 (طرح) شهری (11 (برکشتند) مشتمل بر سوری عریض (12 (وعمیق) وچهار بازار وبیوت ودروب بسیار (10 (وخانات وحمامات) وباغچه (13 (وبستان) وغیرآن (14 (ودر) ساعتی محمود وزمانی مسعود اساس (15 شهر (16 (انداخته) و بطناب پیموده بر شاهزدگان وامرا قسمت نمودند ولشکریان باهتمام تمام بکار (17 (عمارات) (18 (اشتغال نمودند) ومجموع آن ابنیه (10 وعمارات را) از خشت پخته در (10 (مدت) یکماه (19 باتمام رسانیدند ودور (20 (باروی آن بکر) بزرك دو هزار وچهار صد گز (21 (بود وعرض) دیوارش یازده گز وارتفاع (22 قریب (23 (هجده) گز وعرض خندق سی گز وعمق آن بیست گز (10 (ودر عرض بارو جهت پاسبانان خانها ساختند وهر ضلعی از اضلاع چهار گونه برجی معتبر برافراختند ودو دروازه کشاده) وکنگره وسنگ انداز ترتیب دادند وشهری چنین باوجود (24 (برودت) هوا وکثرت

وعمارتش (8 بنوعی که (7 بر (6 در محلی (5 رسید و (4 باغرق (3 غارت بیلقان (2 پیمود (1 طرح .add (15 در (14 وبساتین (13 وخندقی (12 کشیدند (11 .om (10 ومباشران (9 خشتی به ده عرض (21 آن باروی (20 تمام .add (19 مشغول شدند (18 عمارت (17 انداخت (16 22) add. آن 23) پانجده (24 کثرت

بارندگي وشدّت سرما (2 (در مدّت) يكماه چنانچه (3 (مسطور شد) ساخته وبرداخته (4 (آمد و) راى صواب نماى اقتضاى آن كرد كه از رود ارس جدولى بريده شود كه آب آن از بيلقان گذرد تا از فيضانش اراضى آن حدود ونواحى معمور ومسكون گردد لاجرم فرمان قضا جريان نفاذ يافت كه شاهزادگان وامرا ونوينجيان بكفايت آن مهم قيام نمودند وتواجيان مسافت جويرا بر سپاهيان (5 (گردون توان) قسمت كردند (6 (ودر اندك) زمانى نهرى روان (7 (وخيرى) جارى (8 طول آن مقدار شش فرسخ (9 (بعرض پانزده) گز شرع (10 (مرتب) وآماده گشت

Als man den Kur-Fluss überschritten, und zwei Tagereisen zurückgelegt hatte, wandten sie in der Absicht, Bailekan wieder herzustellen, die Zügel der kaiserlichen Unternehmung nach Karabagh von Arran. Man liess den Tross zurück und zog vorwärts. Als die Umgegend von Bailekan wegen der Ankunft des höchsten Zuges die Fahne des Stolzes bis zum Himmel erhob, kamen zwei Wochen nachher auch der Tross und die Soldaten an, und jede Rotte von den Dienern und dem Gefolge nahmen in ihren Verschanzungen Platz. Die sonnenhelle Einsicht warf den Glanz der Berücksichtigung auf die Erbauung Bailekans, denn diese Stadt war seit Langem so verwüstet und öde, dass von ihren Gebäuden und Häusern kein ganzer Ziegelstein auf seinem Platze war. Kurz — der unumgehbare Befehl erfolgte, dass geschickte Mathematiker und erleuchtete Baumeister den Entwurf der Stadt ziehen sollten, und zwar mit einer breiten Mauer, einem tiefen Graben, einem Kaufhofe, Häusern und vielen Strassen, Einkehrhäusern, Bädern, einem Garten und Fruchtgarten u. s. w. Nachdem zu einer glücklichen Stunde und zu rechter Zeit der Grund zur Stadt gelegt und mit Seilen vermessen war, wies man den Prinzen und Emiren ihren Antheil an, und die Soldaten waren mit ganzer Anstrengung mit dem Werke des Bauens beschäftigt, und sie vollendeten alle jene Gebäude und Häuser aus gebranntem Ziegelstein im Verlaufe eines Monates. Der Umfang jenes grossen Walles betrug zweitausend vierhundert Klaftern; die Breite seiner Mauer eilf Klaftern, seine Höhe nahe an achtzehn Klaftern; die Breite des Grabens dreissig Klaftern, die Tiefe desselben zwanzig Klaftern. In der Breite des Walles legten sie Häuser für die Wächter

---

1) ويرودت هوا در 2) آمده 3) سبق ذكر يافت 4) om. 5) وباندك 6) وهوى 7) add. كه
8) بود وعرض پانجده 9) مهيا

an, errichteten an jeder der viereckigen Seiten einen ansehnlichen Thurm, öffneten zwei Thore und errichteten eine Zinne und Schiessscharten. So wurde die Stadt trotz der kalten Witterung, dem starken Regen und heftigem Froste in dem Laufe eines Monates, wie angegeben, eingerichtet und vollendet. Ferner bestimmte die rechtszeigende Einsicht, von dem Aras-Flusse einen Kanal abzuleiten, so dass das Wasser desselben durch Bailekan fliesse, damit durch dessen Bewässerung die dortigen Erdreiche und Gegenden bevölkert und angebaut würden. Ein dem Schicksalsbeschlusse gleicher Befehl wurde gegeben, dass sich die Prinzen, Emire und Grossoffiziere mit der Ausführung dieses Werkes beschäftigen sollten. Die Tewadschi*) vertheilten die Weite des Baches an die alles-vermögenden Soldaten, und in kurzer Zeit wurde ein fliessender Strom, und rinnender Bach, in einer Länge von sechs Meilen und Breite von fünfzehn Klaftern angelegt und ausgeführt.

116) Die hier angedeutete Stelle aus dem حبيب السير habe ich nicht gefunden, wohl aber erzählt Emirchond die Wiederherstellung Bailekans durch Timur selbst mit fast denselben Worten als Chondemir.

117) Ueber die *Strehgeran* vergl. *Fraehn*, Ueber ein merkwürdiges Volk des Kaukasus, die Kubetschi. Bullet. scient. IV. No. 3. 4. Deshalb ist auch der Artikel über die زرّكران aus *Kaswtny* nicht mitgetheilt worden. — Anstatt تبرسران ist تبرسران Tabarseran zu lesen, und das Gebiet *Tabaseran* gemeint.

Nachträge und Verbesserungen.

Aus *Sakarija ibn Muhammed Kaswtny* trage ich noch folgende Artikel nach:

شناس بليدة من بلاد لكزان على طرف جبل شاهق جدا لا طريق اليها الا من اعلى الجبل فمن اراد ان ياتيها اخذ بيده عصا وينزل يسيرا يسيرا من شدة هبوب الريح ليلا تستفزه الريح والبرد عندهم فى غاية الشدة سبعة اشهر فيها كلية وينبت عندهم نوع من الحب يقال له السلت وشى من النفاح الجبلى واهلها اهل الخير والصلاح والضيافة للفقراً والاحسان الى الغرباً وصنعتهم عمل الاسلحة كالدرع والجواشن وغيرها من انواع الاسلحة والله الموفق للصواب

*) S. *Charmoy*, Mémoires de l'Acad. VI^me^ série T. III. S. 131.

Schanas *), eine kleine Stadt im Lande der Leksan (Lesgier) auf dem Abhange eines sehr hohen Berges, zu der kein Weg führt ausser über den Gipfel des Berges. Wer daher wünscht dahin zu kommen, nimmt in seine Hand einen Stock, und steigt sachte und allmählig herunter wegen des starken Wehens des Windes, damit ihn der Wind nicht umstösst. Die Kälte bei ihnen ist über die Maassen heftig; sieben Monate lang hält der heftige Frost an. Es wächst bei ihnen eine Art Korn, genannt *el-Sult*, auch etwas von Waldbirnen. Ihre Einwohner sind gute, rechtschaffene Leute; gastfrei gegen Arme, freundlich gegen Fremde. Ihre Kunstfertigkeit besteht in der Verfertigung von Waffen, wie z. B. von Panzern verschiedener Art, und anderen Arten Waffen; Gott ist der zum Rechten verhilft!

ظاخر مدينة كبيرة آهلة على ست مراحل من جنزه وهى قصبة بلاد لكزان البرد بها شديد جدا حدثنى الفقيه يوسف بن محمد الجنزى ان مآها من نهر يسمى ثمور يكون جامدا فى الشتآ والصيف يكسرون الجمد ويستقون المآء من تحته فاذا اسقوا وحملوه فى جرة تركوها فى غطآ من جلد الغنم ليلا يجمد فى الحال وقوتهم من حب يقال له السلت يشبه الشعر فى صورته وطبعه طبع الحنطة ولا تجارة عندهم ولا معاملة بل كل واحد يزرع من هذا الحب قدر كفايته ويقتوت به وبدر غنمات له ورسلها ويلبس من صوفها ولا رئس بل عندهم خطيب يصلى بهم وقاض يفصل الخصومات بينهم على مذهب الامام الشافعى رضى الله عنه واهل المدينة كلهم سفعويه (شافعية ؟) بها مدرسة بناها الوزير نظام الملك الحسن بن اسحق قدس الله روحه وفيها مدرس وفقهآء وشرط لكل فقيه فيها كل شهر راس غنم وقدر من السلت وذكر انهم نقلوا مختصر المزنى الى اللغة اللكزية وكذلك كتاب الامام الشافعى ويشغلون بهما والله الموفق

Dsachar **), eine grosse, volkreiche Stadt sechs Tagereisen von Dschansa, und Hauptstadt des Landes der Leksan (Lesgier). Die Kälte ist in ihr sehr stark. Es hat mir der Rechtsgelehrte *Jusuf ibn Muhammed el-Dschansy* (aus Gandscha) erzählt: ihr Wasser kommt aus dem Fluss *Samur*, welcher im Winter und Sommer gefroren ist; sie zerbrechen das Eis, und holen unter ihm das Wasser heraus. Wenn sie nun Wasser geschöpft und in einen Krug gethan haben, lassen sie ihn in

---

*) *Bakoui*, S. 557: شناس *Schatas.*

**) *D'Ohsson*, S. 188. *Bakoui*, 557: ظاهر *Dhaher.*

einem Umschlag von Schaffell, damit es nicht sogleich gefriere. Ihre Nahrung besteht in einer Frucht genannt *el-Sult;* sie gleicht im Aeussern der Gerste, dem Gehalte nach kommt sie dem Waitzen gleich. Sie haben keinen Handel und Verkehr unter einander, sondern jeder siet von dieser Frucht nach seinem Bedarf, und lebt davon, so wie von der Milch seiner kleinen Schafe, mit deren Wolle er sich kleidet. Da ist kein Oberhaupt, aber sie haben einen Prediger, der mit ihnen betet, und einen Richter, der die Streitigkeiten unter ihnen schlichtet nach der Glaubenslehre des Imam Schaféy, Gott sei ihm gnädig! Die Bewohner der Stadt sind alle Schafeïten. In ihr ist eine Schule, welche der Wesir *Nidham el-Mulk el-Hasan ibn-Aly ibn-Ishak*, Gott heilige seine Seele! gegründet hat; an derselben ist ein Lehrer und Rechtsgelehrte. Für jeden der letzteren ist monatlich ein Schaf und ein bestimmtes Maass der Frucht *Sult* ausgesetzt. Sie sollen den *Muchtasar-el-Musany* in die Lesgische Sprache übersetzt haben, so wie auch das Buch des Imam Schaféy*) und sich damit beschäftigen. Gott ist der Helfer.

S. 476. Z. 9. اشتران زيبى. Anstatt اشتران lies: استران. زيبى fehlt den Wörterbüchern, es könnte soviel als زيب oder زيبا sein. زينى ist in *Richardson's* Dictionary u. s. w. durch *short-footed* (dog) erklärt; ob das hier passen würde? Man könnte auch an das arab. زين Schmuck, oder das pers. زين der Sattel, denken; im letzteren Falle etwa Sattel- Maulthiere?

S. 477. Z. 12 — 13. وازآنجا ist überflüssig, steht aber wirklich in der Handschrift. Anstatt des ersten 16) lies: (15.

S. 501. Z. 5. مقروع lies: مفروغ.

S. 503. Z. 7. الهم lies: گلهم. Z. 9. l. ضفدعة. Anstatt فعال (Z. 11.) lies: افغال. Ob Z. 10. الفسق richtig ist?

S. 504. Z. 4. ففرعت, wahrscheinlich: ففرغت u. Z. 19. سرقه i. e. سرقةً.

S. 506. Z. 6. اتابكأن l. اتابكان.

S. 513. Z. 7. بفريبنل ist mir anstössig; im Texte steht allenfalls so: بو بيننل; was بو ist, weiss ich nicht zu sagen, ob etwa Fehler für به?; aber man könnte übersetzen: auf die Bedingung hin, dass sie sich einander sehen, d. i. zusammen kommen sollten.

Die Ausdrücke Meilen und Farsangen habe ich gleichbedeutend gebraucht.

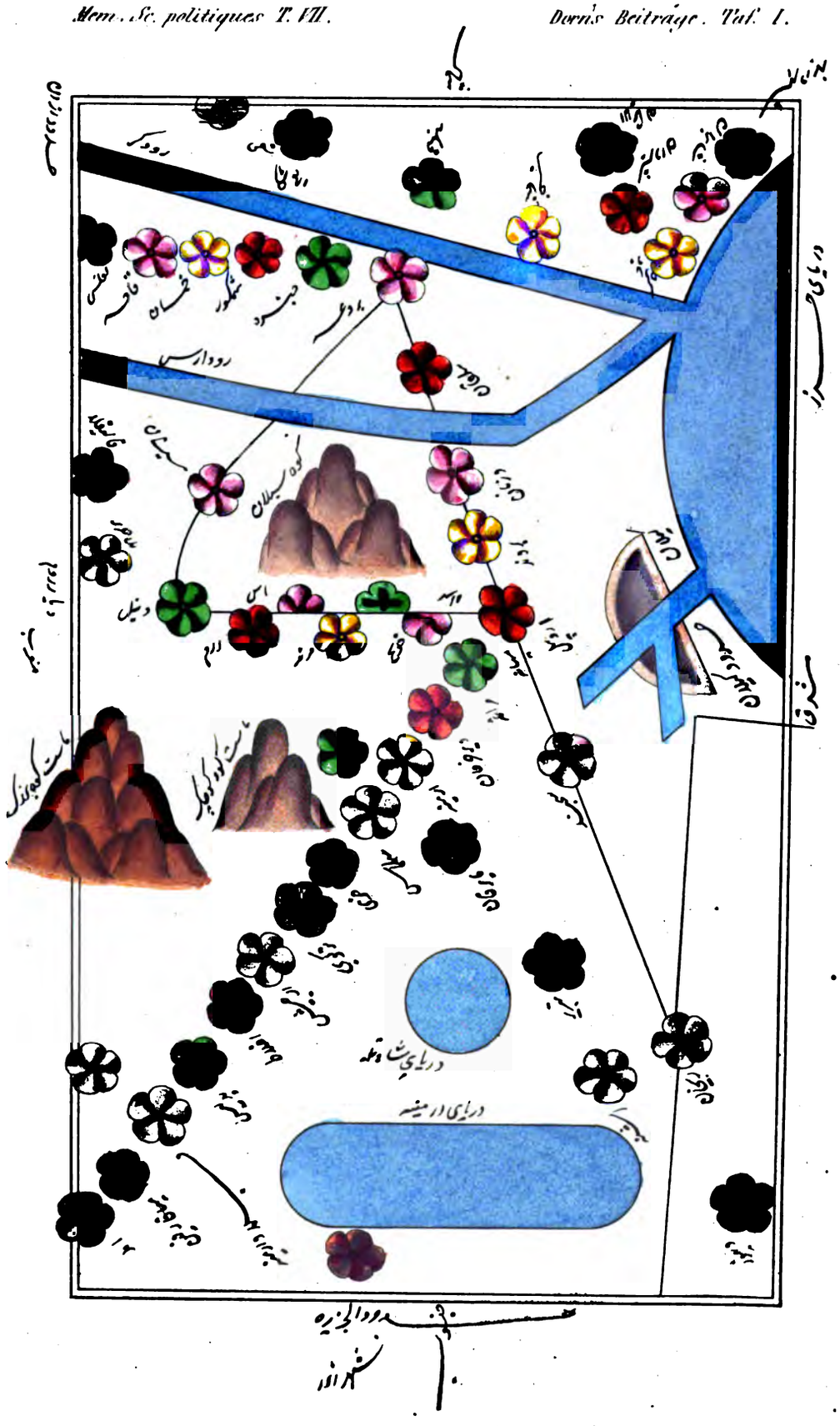
Zu dem Ganzen vergleiche man noch: *Abulfedae* tabulae quaedam geographicae,

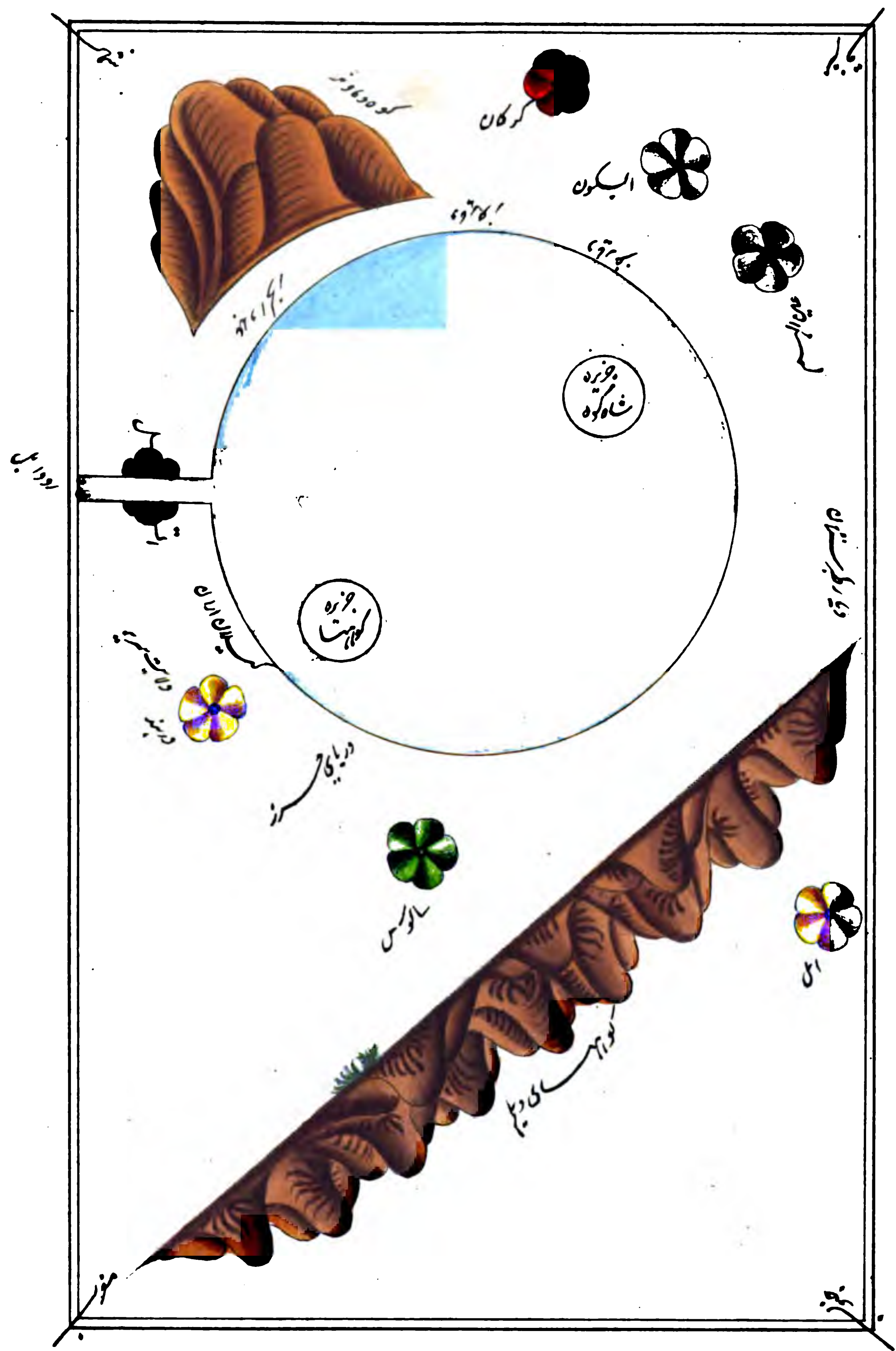
*) S. *(Fraehn)* Indications bibliographiques etc. St. Petersbourg 1846. S. XLIII. folgg.

ed. *F. Wüstenfeld.* Göttingae, 1835. S. 29 — 48. 32 — 54. *Géographie d'Abulfeda.* Texte arabe, par *M. Reinaud* et le B^n^ *Mac Guckin de Slane,* Paris 1840. S. ٣٧٤ — ٤٠٧. — *Jacut's* Moschtarik u. s. w. herausg. von *F. Wüstenfeld,* Göttingen 1846, und endlich *Masudy's* Kapitel über den Kaukasus nach *Klaproth's* und *Sprenger's* Uebersetzungen, an den betreffenden Stellen.

Endlich sei zur *Geschichte Schirwan's* hier noch besonders bemerkt, was schon in einer Bemerkung im III. *Beitrag* S. 410. geschehen, dass der dort *Biker Beg* genannte Statthalter *Paiker Beg* ausgesprochen werden muss.

Anstatt *Caucasica* lies: *Caucasia.*




گرکان
دریای خزر

OSSETISCHE STUDIEN

MIT BESONDERER RÜCKSICHT AUF DIE INDO-EUROPÄISCHEN SPRACHEN.

ERSTE LIEFERUNG.

Die Selbstlauter.

VON

A. J. SJÖGREN.

(Gelesen den 4. Juni 1847.)

§. 1.

Wie ich in der Vorrede meiner Ossetischen Sprachlehre, nebst Anführung der Gründe meines Verfahrens, auseinandergesetzt habe, ist mein ganzes Bestreben in jener Sprachlehre darauf gerichtet gewesen, das gesammte Ossetische Sprachgebäude in seinen grammatischen Eigenthümlichkeiten, so wie sie mir bei gewissenhafter und genauer Beobachtung derselben an Ort und Stelle im Kaukasus factisch entgegentraten, möglichst vollständig und getreu darzulegen. Nachdem ich somit der ersten und hauptsächlichsten an mich zu stellenden Forderung nach Kräften Genüge gethan, wage ich nunmehr den Versuch, die Ossetische Sprache auch von einem andern allgemeinen Gesichtspuncte, den der vergleichenden Sprachforschung, zu betrachten, indem ich sie mit andern und besonders Indo-Europäischen Sprachen

vergleiche, um ihr Verhältniss zu denselben zu ermitteln. Damit nun aber für unsere fernere Untersuchungen über dieses Verhältniss eine feste Grundlage gewonnen werde, müssen wir, wie sich's von selbst versteht, von den ersten Elementen der Sprache, den Lauten, ausgehen, und ihr System in den beiden Hauptdialekten, in ihren gegenseitigen Beziehungen auf einander und im Vergleich mit andern Sprachen, in nähere Erwägung ziehen. Die gedachten beiden Hauptdialekte der Ossetischen Sprache, so wie sie mir nach eigener Beobachtung an Ort und Stelle sich herausgestellt haben, sind der *Tagaurische* und der *Digorische*. Der erstere wird von den in und um Wladikaukas, sowol in dem westlich und südwestlich davon belegenen Gebirge selbst, als auch auf der nach Norden sich erstreckenden Kabardinischen Fläche, wohnenden Tagaurischen Osseten gesprochen; der andere Dialekt dagegen, der Digorische, in dem Digorien benannten westlichsten Theile von Ossetien, so wie auch in dem von ausgewanderten Digoren bewohnten Ossetischen Dorfe auf der Linie zwischen Jekaterinograd und Mosdok. In jenem Dorfe namentlich war es auch, wo ich endlich eine vollständigere Kenntniss der Eigenthümlichkeiten des Digorischen Dialektes erlangte, nachdem ich mich vorher mit dem Tagaurischen in Wladikaukas vertraut gemacht und auch das Digorien bereist hatte, wobei ich mich jedenfalls überzeugte, dass die dortige Mundart mit der später von mir erlernten der von dort ausgewanderten Digoren eine und dieselbe sei.

§. 2.

Das von mir zur Bezeichnung aller beiden gedachten Dialekten eigenthümlichen Laute und Lautmodificationen erfundene und aus den in der Vorrede zu meiner Ossetischen Sprachlehre S. XI angegebenen Gründen dem Slawisch-Russischen accommodirte Alphabet besteht überhaupt aus folgenden 46 Buchstaben nebst beigefügter Aussprache:

Ossetisch				Aussprache	Ossetisch				Aussprache
А	а	*А*	*а*	a	М	м	*М*	*м*	m
Б	б	*Б*	*б*	b	Н	н	*Н*	*н*	n
В	в	*В*	*в*	w	Ң	ң	*Ң*	*ң*	ng
Һ	һ	*Һ*	*һ*	h	Ǹ	ǹ	*Ǹ*	*ǹ*	nj
Г	г	*Г*	*г*	g	О	о	*О*	*о*	o
Ҕ	ҕ	*Ҕ*	*ҕ*	gh	Ӧ	ӧ	*Ӧ*	*ӧ*	ö
Г̀	г̀	*Г̀*	*г̀*	gj	П	п	*П*	*п*	p
Д	д	*Д*	*д*	d	Пһ	пһ	*Пһ*	*пһ*	ph
Д̀	д̀	*Д̀*	*д̀*	dj	Р	р	*Р*	*р*	r
Æ	æ	*Æ*	*æ*	breites ä	С	с	*С*	*с*	hartes s
Е	е	*Е*	*е*	e	Ш	ш	*Ш*	*ш*	sch
É	é	*É*	*é*	französ. é	Т	т	*Т*	*т*	t
З	з	*З*	*з*	gelindes s	Ҭ	ҭ	*Ҭ*	*ҭ*	th
Ж	ж	*Ж*	*ж*	dasselbe aspirirt	Т̀	т̀	*Т̀*	*т̀*	tj
Д̧	д̧	*Д̧*	*д̧*	ds	Ѡ	ѡ	*Ѡ*	*ѡ*	griech. ω
ДЖ	дж	*ДЖ*	*дж*	dasselbe aspirirt	У	у	*У*	*у*	u
І	і	*І*	*і*	i	Ѵ	ѵ	*Ѵ*	*ѵ*	ü
J	j	*J*	*j*	j	Ф	ф	*Ф*	*ф*	f
К	к	*К*	*к*	k	Х	х	*Х*	*х*	ch
Қ	қ	*Қ*	*қ*	kh	Ц	ц	*Ц*	*ц*	ts
К̀	к̀	*К̀*	*к̀*	kj	Ч	ч	*Ч*	*ч*	tsch
Q	q	*Q*	*q*	Arab., Pers. u. Türk. ق	Ц̧	ц̧	*Ц̧*	*ц̧*	tts
Л	л	*Л*	*л*	l	Ч̧	ч̧	*Ч̧*	*ч̧*	ttsch

Von diesen fehlen jedoch dem Tagaurischen Dialekte die Buchstaben: *г̀, é, ж, дж, к̀, ǹ, ӧ, ш, ч* und *ч̧*, eben so wie dem Digorischen: *д̀, т̀* und *ѵ*; folglich besteht das Tagaurische Alphabet eigentlich nur aus 36 und das Digorische aus 43 Buchstaben. — Will man sämmtliche Laute der Ossetischen Sprache mit gewöhnlichen Europäischen Buchstaben bezeichnen, so würde

nach meinem Erachten aus mehrerlei Rücksichten das obige Alphabet so dargestellt werden können: *a, b, v, h, g, ġ, ġ̀, d, ḋ, æ, e, é, z, ż, s, ṡ, i, j, k, k̇, k̀, q, l, m, n, ñ, ṅ, o, ö, p, ṗ, r, s, ṡ, t, ṫ, ṫ́, ó, u, y, f, x, c, ċ, ć, c̈.* Dem gemäss bezeichne ich auch im Folgenden die Buchstaben des Sanskrit-Alphabets auf ähnliche Art, und zwar:

Selbstlauter und Dipthonge *a, á, i, í, u, ú, ṛ, ṝ, é, ó.*
Anusvâra und Visarga *m̃, h.*
Mitlauter: Gutturale *k, k̇, g, ġ, g̃.*
Palatine *ċ, c̈, ṡ, s̈, ñ.*
Linguale *ṭ, ṫ, ḍ, ḋ, ṇ.*
Dentale *t, ṫ, d, ḋ, n.*
Labiale *p, ṗ, b, ḃ, m.*
Halbvocale *j, r, l, v.*
Sibilanten *ś, ṡ, s, h.*

§. 3.

Gehen wir nun zu der Betrachtung der Ossetischen Buchstaben im Einzelnen über und legen dabei die obige im Sanskrit angenommene Ordnung in gewisse organische Classen zum Grunde, so haben wir zuvörderst die sämmtlichen *Vocale* zu untersuchen, deren Anzahl im Ossetischen 10 ausmacht, nämlich: *a, æ, e, é, i, o, ö, ω, y* und *v*, 16 aber, wenn man nach Sanskritischer Art auch die *langen* Vocale besonders mitrechnet, wie sie allerdings auch mitgerechnet werden können, da auch sie besondere und auf besondere Art bezeichnete Lautmodificationen bilden. Jene 16 Vocale wären nach der angenommenen Bezeichnungsweise: *a, á, æ, ǽ, e, é, i, í, o, ó, ó, ω, y, ý, v* und *v́*. Die Vocale *e, ö* und *ω* nämlich sind nach meinen bisherigen Beobachtungen stets nur kurz, so wie im Gegentheil *é* stets lang, ganz dem französischen *é fermé* entsprechend. In Uebereinstimmung hiermit und mit dem bisherigen Verfahren der nordischen Philologen in Hinsicht

der altnordischen Sprache habe ich in meiner Ossetischen Sprachlehre auch alle übrigen langen Vocale auf dieselbe Art durch das übergesetzte ʹ bezeichnet, mit Ausnahme des langen *i*, welches ich aus Ossetisch-etymologischem Gesichtspuncte in der Art eines Diphthongs mit 2 Buchstaben *ij* anstatt *i* geschrieben habe.

§. 4.

Schon die angegebene ungleich grössere Anzahl der Ossetischen Vocale überhaupt gegen die des Sanskrit-Alphabets lässt auf eine vielfache Entartung der ursprünglichen Vocallaute im Ossetischen schliessen. Bei allem dem hat es doch auch noch in manchen Fällen das Ursprüngliche treuer erhalten, als viele andere mit dem Sanskrit verwandte Sprachen. Diess ist bereits der Fall mit dem ersten Vocal *a*, der in vielen mit dem Sanskrit und Zend gemeinschaftlichen Wörtern unverändert geblieben, hingegen in anderen Sprachen in andere Vocale übergegangen ist. Man vergleiche das Tagaurische *авд* und Digorische *афт* mit Sanskr. सप्त *sapta* (im Thema सप्तन् *saptan*), Zend. ebenso, Pers. هفت *heft*, Griech. *ἑπτά*, Lat. *septem*, Litth. *septyni*, Slaw. седмь, Goth. und Althochd. *sibun*, Neuhochd. *sieben*; Osset. *аст* mit Sanskr. अष्ट *aṣṭa* (im Thema अष्टन् *aṣṭan*), Zend. ebenso, Litth. *asztůni* d. h. *aṡtůni*), Lett. *astoni*, Kurd. *haṡt*, Goth. *ahtau* (nach einem andern Sanskrit-Nominativ अष्टौ *aṣṭâu*), Althochd. *ahto*, Neuhochd. *acht*, Isländ. *átta*, Angelsächs. *eahta*, Pers. هشت *heṡt*, Engl. *eight*, Slaw. осмь, Griech. *ὀκτώ*, Lat. *octo*, Dän. *otte*, Schwed. *åtta*; das aus dem im Digorischen Derivato *ѯармѯанун* (Tag. *qармѯæнvн*) *wärmen* (eig. *warm machen*) noch erhaltenen *ѯарм* verstümmelte *ѯар* (T. *qарм*) *warm* mit Sanskr. घर्म *ġarma calor*, Zend. *garĕma*, Pers. گرما *garmâ* oder *germâ*, Armen. ջերմ *zerm*, Slaw. жаръ (vgl. горѣти *ardere*), Althochd. *uuarm*, Isländ. *varmr*, Dän. und Schwed. *varm*, Neuhochd. *warm*. Griech. *θερμός*; Oss. *андар* mit Sanskr. अन्तर *antara*, Goth. anþar, Althochd. *andar*, Litth. *antras*, Isländ. *annar*, Lat. *alter*, Griech.

ἕτερος, Angelsächs. oder und das Digorische *баттун* mit Sanskr. बन्ध् *band*, (Praes. बध्नामि *bádnâmi*, Infin. बद्धम् *baddum*), Zend. eben so, Armen. պանդ *pand* (früher *bant*) oder պանդ *pant* (früher *band*), Pers. بندیدن *bendîden*, Goth. und Angelsächs. *bindan*, Isländ. und Schwed. *binda*, im Praeterito aber *band*, wofür aber im Isländischen gleich dem Ossetischen Praesens und Infinitiv durch Assimilation *batt* gesagt wurde. Gar häufig ist jedoch das ursprüngliche *a* im Ossetischen in das breite, dem Finnischen *ä* ganz entsprechende, *æ* übergegangen, welcher Laut besonders bei den Tagauren um sich gegriffen hat und täglich mehr um sich greift. So sagen sie *бæттун* anstatt des oben angeführten Digorischen *баттун*, eben so wie *дæттун ich gebe* statt des Digorischen *таттун*, Sanskr. ददामि *dadâmi*, Zend. *dadâmi*; *мæлун* statt Digor. *мäлун ich sterbe*, Sanskr. मरामि *marâmi* (Vedische Form, von मृ d. h. eig., wie auch im Zend., *mar*), Lat. *morior*, Slaw. мр, Litth. *mirsztu* und *хæрæр* statt des Digor. *харар Esel*, Sanskr. खर *khara*. Zuweilen wechselt noch *a* mit *æ*, wie man z. B. neben dem oben angeführten *андар* sogar dieselben Personen auch *андæр* und *æндæр* sagen hört. — Ein anderer Vocal, wodurch *a* ebenfalls oft ersetzt wird, ist das kurze *e*, zu welchem *æ* den Uebergang von *a* bildet. In jenes *e* theilen sich sowol Tagauren wie Digoren, wie in *æ*, z. B. Tag. *æхсæз*, *æхсæз* und *ехсæз*, Dig. *ахсаз*, *ахсаз* und *ахсæзæ Nacht*, Sanskr. क्षपा *kshapâ* und क्षपस् *kshapas*, Zend. *khsaps*[1]); doch ist

---

1) Um nicht in Inconsequenzen zu verfallen, da uns das *c* stets für *ts* (Russisch ц, Deutsch z) gilt (vgl. oben §. 1.), bezeichnen wir den von Bopp durch *c* ausgedrückten unsicheren Zendischen Laut mit *k*, da derselbe nach seiner, übrigens ihm selbst mit Recht zweifelhaften, Meinung (s. Vergleichende Grammatik S. 32 f.) ein weiches, geschwächtes *k* sein soll, also etwa wie der Dentalbuchstabe, den er mit Burnouf durch *t* gibt (s. Ebendaselbst S. 38), während der verstorbene Rask darin ein aspirirtes *t* (*'t*) zu erkennen glaubte, so wie er auch einige andere Buchstaben anders als Burnouf erklärte. Ihre streitigen Ansichten sucht Bopp zu vermitteln, und wir behalten einstweilen seine Deutungsart, wenn wir auch aus Gründen, die wir, zumal in Ermangelung von Zendtypen, hier nicht näher auseinandersetzen können, von der Richtigkeit seines Systems in allem Einzelnen keinesweges völlig überzeugt sind. Nur in graphischer Bezie-

das *e* ungleich häufiger bei den Digoren als bei den Tagauren, und steht dann dem Tagaurischen *æ* gegenüber, z. B. Dig. *dec*, Tag. *dæc zehn*, Sanskr. दश *daśa* wie im Zend; Dig. *денδăr*, Tag. *dænδar Zahn*, Sanskr. दन्त *danta*; Dig. *не*, Tag. *нæ nicht*, Sanskr. न *na*; Dig. *зерδе*, Tag. *særδæ* oder *særδe Herz*, Sanskr. हृद् *hard*. Das mit den Tagauren gemeinschaftliche *андар* (s. oben) lautet im Digorischen auch *андер* und in demselben Verhältnisse steht auch Dig. *irep Leber* zum Tagaurischen *irap*, Sanskr. यकृत् *jakrt*, Lat. *jecur*. Besonders beliebt scheint jenes *e* am Ende der Digorischen Wörter, wo das ursprüngliche *a* im Tagaurischen bereits spurlos verschwunden ist, wie z. B. in *еâδе Sturm, Ungewitter, Schneegestöber*, aber im Tagaurischen *еâδ* auch *Wind*, Sanskr. वात *vâta*; Dig. *аβсе*, Tag. *jeβс Stute*, Sanskr. अश्व *aśva Pferd*, Zend. *aśpa*, Litth. *aszwa Stute* und Dig. *сеңе Schienbein*, Tag. *cæң*, Sanskr. जङ्घा *jaǧǧâ* (vgl. Deutsch *Schenkel*). In dieser Neigung zum *e* gegen und am Ende der Wörter nähert sich also das Digorische dem Zend, Griechischen und Lateinischen und den neueren germanischen Sprachen; vielleicht hat sie aber auch in manchen Fällen schon von Haus aus bestanden, da auch selbst im Sanskrit der erste Vocal अ oder kurzes *a* nach dem Vorgeben der Grammatiker am Schlusse der Wörter als *e* gelautet haben soll.

§. 5.

Auch da, wo ein ursprüngliches *a* im Tagaurischen sich zu *i* geschwächt hat, erscheint im Digorischen dafür *e*, wie z. B. in *jec*, Slaw. ѥсть, Griech. *ἐστί*, Litth. *esti*, Pers. است *est*, Lat. *est* gegen Tag. *ic*, Goth. und Deutsch *ist* aus Sanskr. अस्ति *asti*, Zend. *aśti* und in *берæҗ Wolf*, Zend. *vĕrĕka* oder *vĕhrka* gegen Tag. *бирæҗ*, Russ. provinciell *бирюкъ* (neben dem eigentlichen und allgemeinen *волкъ*), Litth. *wilkas*, Lett. *wilks* aus Sanskr. वृक *vrka*, Slaw. влъкъ, Isländ. *vargr*, Schwed. *varg*. Wo hingegen auch das Digorische für *a* das *i* dar-

---

hung haben wir, wie oben bereits angedeutet worden, der allgemeinen Consequenz wegen einige Aenderungen einführen müssen.

bietet, da ist im Tagaurischen dieses *i* in *v* getrübt worden. So in *нix Nagel*, Tag. *нvx* aus Sanskr. नख *naka*, Pers. ناخن *nâxun*, Litth. *nagas*, Lett. *nags*, Althochd. *nagal*, Neuhochd., Niederländ. und Schwed. *nagel*, Russ. *ноготь*, Griech. *ὄνυξ*, und in *фiцун*, Tag. *фvцvн ich koche* aus Sanskr. पचामि *pačâmi*, Griech. *πέσσω*. In der 2. Pers. Sing. Praes. findet dasselbe immer Statt, wie auch im Lateinischen der 3. Conjugation. So hat das zuletzt angeführte Verbum in der gedachten Person Dig. *фiцic*, Tag. *фvцvc*, Lat. *coquis* gegen Sanskr. पचसि *pačasi*, und dem Sanskr. भरसि *barasi*, Zend. *barahi*, Lat. *fers* (pro *feris*), Goth. *bairis*, Althochd. *biris* stehen die Ossetischen Dig. *бâpic* und Tag. *бâpvc du erträgst*[1]) gegenüber. In *iнне ein anderer*, Slaw. инъ, Russ. *иный*, *инъ* aus Sanskr. अन्य, wie im Zend, *anja* haben beide Ossetischen Dialekte *i* für *a*; dagegen aus Sanskr. मध्य *madja* (Nomin. मध्यस् *madjas*), Zend. *maidja*, Goth. *midis* (für *midjis* aus *midjas*) im Tagaurischen zwar *мidœr* mit der abgeleiteten Bedeutung: *internus*, im Digorischen aber *мieдer*, wofür man im Tagaurischen nach den gegenseitigen Lautverhältnissen in ähnlichen Fällen *мijдœr* (= *мiдœr*) erwarten sollte, wie auch in der That das Griechische *μέσος* und das

1) Dieses Verbum kannte ich selbst früher nur in der Bedeutung: *wägen*, bis ich es in einer mir zur Begutachtung übertragenen handschriftlichen Tagaurischen Uebersetzung des Psalters von Mźedlof entdeckte, und zwar namentlich LXIX (nach der Russischen Eintheilung LXVIII), 8, wo es stand *цœмœjдœрvттœр дœу ӡvхej барvн œз агадiнад* gegen die Russische Uebersetzung, die dem Hrn. Mźedlof zum Original gedient hat: «ибо за тебя *несу* я посрамленіе», denn um deinetwillen *trage* ich Schmach. Aus der isolirten Erscheinung des Wortes geht hervor, dass es von seltenem Gebrauche sei, und zwar in der figürlichen Bedeutung: *ertragen*, *erdulden*, *ausstehen*, zumal da man für das *Tragen* überhaupt ein anderes sehr häufiges Wort *хœосvн*, Dig. *хассун* hat. Die ursprüngliche Bedeutung von *бâрvн*, Dig. *бâрун* muss doch also auch offenbar *tragen* gewesen sein, woraus sowol *ertragen*, als auch *wägen* hervorgegangen sind, da dieses und damit die Ermittelung der *Schwere* oder des *Gewichtes* einer Sache anfangs natürlich durch das *Tragen* bewerkstelligt worden ist und auch jetzt im Nothfalle bewerkstelligt wird. Dass Hr. Mźedlof *барvн* schreibt, kann keinen Einwand gegen die Richtigkeit meiner Deduction gewähren; denn er bezeichnet die Länge überhaupt graphisch nicht, wie er auch das folgende Wort *агадiнад* schreibt, da es doch in der letzten Silbe gedehnt ausgesprochen wird und demnach eigentlich *агадiнâд* oder doch *агадiнáд* geschrieben werden müsste.

Lateinische *medius* ein *langes e* darbieten (vgl. auch das Slawische межд и das davon herstammende межд. *inter*, wie im Persischen میان *mijân*). Unmöglich wäre übrigens nicht, dass das Digorische *mieder* eben so zunächst gerade die Zendform *maiḍja* repräsentirte, wie das Tagaurische *miḍær* das einfachere Sanskrit *maḍja*. Das *i* wäre dann die beiden Ossetischen Dialekten gemeinschaftliche Schwächung des ursprünglichen *a*, während *e* wiederum für das eingeschobene Zendische *i* stände, wie im Digorischen überhaupt *e* meistens auch dem Tagaurischen *i* gegenüber steht (vgl. oben in diesem §. die beiden ersten Beispiele). — Im Gegensatze zu den bisher erörterten Erscheinungen findet sich zuweilen umgekehrt ein Ossetisches *a* gegenüber *i* oder *t* im Sanskrit, und zwar in Fällen, wo auch andere verwandte Sprachen zu dem Ossetischen stimmen, so dass man fast nothgedrungen wird, die Ursprünglichkeit eher der Mehrheit, dem Sanskrit aber Schwächung zuzuschreiben. So namentlich bei Dig. *cap*, Tag. *cæp Kopf*. Pers. سار *sâr* und سر *ser*, Griech. *κάρ, κάρα, κάρη*, Sanskr. शिरस् *śiras*; *дарӡ* in beiden Dialekten *lang* (vgl. Zend. *darĕǧa* adv. *lange*), Griech. *δολιχός*, Slaw. длъгъ, Russ. *долгій*, Sanskr. दीर्घ *dîrġa* (im Pers. دراز *dirâz* ist das *i* durch die Erweiterung des Wortes zur Milderung der Correption hineingekommen); Tag. *цар, цappe Rinde, Schale, Hülse*, Slaw. кора, Lat. *cortex*, Sanskr. चीर *ćîra*. Dagegen scheint die Ossetische Partikel *ау*, welche hinten enklitisch angefügt wird, um *Aehnlichkeit* oder *Gleichheit* zu bezeichnen (s. meine Ossetische Sprachlehre §. 45. S. 68), eigentlich nur insofern hierher zu gehören, als sie ein interessantes Analogon zu dem Sanskr. इव *iva* darbietet, mit dem sie in dem stets enklitischen häufigen Gebrauche (s. Böhtlingk's Sanskrit-Chrestomathie S. 366. Vgl. Bopp's Glossar. Sanskr. Ed. II. p. 40) und in der Bedeutung (*wie, gleich*) völlig übereinstimmt, dabei aber einen anderen demonstrativen Pronominalstamm *a* zum Grunde hat, wie sich ein solcher in der That auch in dem Ossetischen *aj* oder Dig. ebenfalls *â dieser diese dieses* herausstellt. Eben aus diesem Pronomen mag die gedachte Ossetische

Partikel *ay* so entstanden sein, dass man erst und ursprünglich das dem Sanskr. इव *iva* und dem vielleicht nur als Weiterbildung daraus durch vorgesetztes *a* zu betrachtenden एव *éva* (für *aiva*) *so, bloss, auch* u. s. w. inhärirende und mit dem enklitischen वत् *vat* zusammenhängende Suffix व *va* auch jenem Ossetischen Demonstrativpronomen hinzugefügt und dergestalt *ava* gebildet hatte, welches dann im Verlaufe der Zeit, wie die auf analoge Art aus einem im Sanskrit ebenfalls sich vorfindenden und mit dem Ossetischen *aj* und *á* verwandten Pronominalstamme *a* entstandene (vgl. Bopp a. a. O. p. 20 und Vergleichende Grammatik S. 548, 550 und 552) Sanskritpräposition अव *ava* (z. B. in *asrapdyn abschneiden* gegenüber der componirten Sanskritwurzel अवकर्त् *avakart*, vgl. in der Folge unsern §. 15) in *av* sich abkürzen und hieraus durch Vocalisirung des *v* das heutige *au* entstehen konnte (vgl. in der Folge §. 19, das Griechische *ἀϝ* in dem Homerischen *ἀϝρύω*, das Altpreussische *au* in mehrfachen, zum Theil auch von Pott in seinen Etymologischen Forschungen Theil II. S. 163 aufgezählten Verbindungen und auch das Lateinische *au* in *aufero* und *aufugio*, wofern es nicht bloss eine Erweichung von *ab* ist, wie auch im Ossetischen *aedtern ich zeige* gegenüber Sanskr. अपदिशामि *apadiśámi*). Wenigstens würden die Ossetischen *aj* und *á*, nach der Analogie der Dative *амæн* und Dig. *аман*, des Ablativs *амej*, des Digorischen inneren Locativs *амij* und der äusseren Locative *амæ* und Dig. *ама* [1]), in Verbindung mit dem Suffixe *va* gerade *ava* geben und ein volleres *ajva* (mit erhaltenem *j* des Nominativs), wenn man die Sache vom Ossetischen Standpuncte aus betrachtet, sogar mit dem Sanskr. एव *éva* vollends zusammenfallen. Uebrigens findet sich auch im Zend

1) Hieraus erklärt sich der Ursprung und die eigentliche Bedeutung (*zu diesem*, d. h. zu dem eben Angeführten noch etwas anderes, das unmittelbar Folgende) der Ossetischen copulativen Conjunction, die im Digorischen noch ganz unverändert *ама* geblieben ist, während im Tagaurischen auch das erste *а* in *æ* geschwächt und also das Wort als Conjunction *æмæ* geworden ist.

ein *ava* vor, und zwar als wirkliches Pronomen demonstrativum, welches sich also auch mit dem Slawonischen, in Hinsicht des Stammvocals als Trübung erscheinenden, оѕъ (оѕа оѕо) *dieser* oder vielmehr *jener* im Gegensatze zu dem сѣ sehr gut vergleichen lässt. Wollte man das Ossetische *ay* aus dem Zendischen *ava* ableiten, so wäre dieses nicht als Nominativ, sondern als Instrumental in verkürzter Form statt *avâ* (s. Bopp's Vergleich. Gramm. S. 188) aufzufassen; wie derselbe neuerdings in seinem Glossar p. 59 sogar das Sanskr. एव zu erklären sucht, indem er schreibt: «एव e stirpe pronom. ए + व sicut अव, इव ex अ, इ; videtur esse Instrumentalis analogiam sequens linguae Zendicae, ita ut *v* correptum sit ex एवा, a stirpe demonstrativa एव, quae in lingua Zend. plenam conservavit declinationem, sub forma *aêva*, quod *unus* significat, sicut Praepos. अव in Zend. est Demonstrativum cum integra declinatione. In Sanscrito autem Th. एव, praeter correptam Instrumentalis formam, solum Accusativum retinuit एवम्, quod *sic, hoc modo* significat.» Ganz gut, wo bleibt dann aber die auf den ebenfalls noch im Glossar p. 40 bei इव allegirten in der Vergleich. Gramm. §. 552 (vgl. S. 554) hervorgehobenen Zusammenhang des Suffixes *va* mit *vat* basirte Analogie mit इव *iva*, womit eben एव *êva*, wenigstens auf dem Standpuncte des Sanskrit, noch viel näher verwandt zu sein scheint denn mit अव in dessen bestehender und, abgesehen von der Form, ganz abweichender Eigenschaft als Präposition? Freilich liegt hier überhaupt ein Knäuel vor, dessen Entwickelung nicht leicht auszuführen ist. Auch das Ossetische *ay* wird wol von nun an auf jeden Fall wenigstens für einen Faden mehr darin gelten müssen.

§. 6.

Viel häufiger als durch *i* wird ein ursprüngliches *a* im Ossetischen, in Uebereinstimmung mit anderen verwandten Sprachen (vgl. schon oben in §§. 4 und 5 einige Beispiele), auch noch durch die Vocale *o* und *y* (d. h. *u*), oder im Tagaurischen statt des letzteren durch dessen, wie auch des Buch-

staben *i*, Trübung *v* vertreten. Beispiele für *o* sind: *ɸoc zahmes Thier, Vieh*, Sanskr. पशु *paśu*, Zend. eben so, Lat. *pecus*, Goth. *faihu*, Schwed. *fä*, Althochd. *vihu*, Neuhochd. *Vieh*; *зарояд*, Tagaurisch aber, wie häufig, *a* corrumpirt in *æ зæрояд alt*, Sanskr. जरत् *jarat* (eigentlich जरत्त् *jarant senescens*) *senex*, Griech. *γέρων* (statt *γέροντ*); *ок* und Digorisch mit vorgesetztem *i ион Glied*, Sanskr. अङ्ग *aṅga* und das Digorische *ноу* in den Compositis *ноудес neunzehn* und *ноудесејмдг neunzehnter*[1]) aus Sanskr. नवन् *navan* (Nomin. नव *nava*), wie im Zend, Lat. *novem*, mit Vocalisirung des Halbvocals *v* in *u*. In dem Tagaurischen *ноог neu* steht eigentlich nur das letzte *o* dem letzten *a* im Sanskr. नव *nava* (Nomin. नवस् *navas*) gegenüber, während *av* (= *au*) in *o* zusammengezogen erscheint. Dagegen haben die Digoren hier einen anderen Weg eingeschlagen, indem sie zwar gleichfalls *v* vocalisirt, das vorangehende *a* aber in das ihnen beliebte *e* umgewandelt und so mit Beibehaltung des letzteren *a* *неуаг* gebildet haben. Ein älteres *наѕаг* wird durch das Adverbium *наѕагеј von neuem, wieder, wiederum* erhärtet, da dieses an und für sich nichts ist als der Ablativ. sing. jenes also offenbar früher bestandenen Adjectivs. Die Tagauren hingegen bezeichnen denselben adverbialischen Begriff durch *ноггэеје*, Ablat. plur. aus ihrem *ноог*, indem hier dasselbe in *ног* zusammengezogen und *æ* in *e* verwandelt worden ist. Die Sanskritische Urform hat sich am treuesten nur bei dem Lettischen Stamme erhalten (Litth. *naujas*, Lett. *nauns*); die entarteten Ossetischen Bildungen haben ihre nächsten Verwandten, das Tagaurische *ноог* im Lat. *novus* nebst anderen romanischen Formationen (wie namentlich Portugiesisch *novo*, Walachisch нóω, Italien. *nuovo*, Franz. *neuf*, Spanisch *nuevo*) und Slaw. новъ, das Digorische *неуаг* hingegen im Griech. *νέος*, dem sich auch die germa-

1) Im Tagaurischen sagt man *нудæс* und *нудæсем* mit Zusammenziehung der Sylbe *ноу* in *ну*, wie auch im Persischen *neun* ebenfalls نُه *nu* heisst.

nischen Formen (Goth. *niwis*, Althochd. *niwi, niuwi*, Neuhochd. *neu*, Niederl. *nieuw*, Angels. *niw, neow, niwa, nig*, Engl. *new*) mehr oder weniger nähern. Im Gälischen und Irländischen *nuad* einer- und in dem Wälischen *newydd* andererseits berühren sich beide Bildungsarten, wogegen das Isländ. *nýr* und Dänisch-Schwedische *ny* ganz isolirt dastehen. — Noch müssen wir hier ein Wort anführen, welches in beiden Ossetischen Dialekten in zwei verschiedenen Gestalten erscheint, einmal als *o*, ausserdem aber auch als *i* und *r*. Das Sanskrit-Zendische पञ्चन् *pañćan* (Nomin. पञ्च *pañća*) *fünf* zeigt sich nämlich als dasselbe Cardinale im Ossetischen mit einem ganz isolirt dastehenden *o* in *фонд*, so wie auch in den entsprechenden Ordinalzahlwörtern: *фондем*, Dig. *фондејмдг* der *fünfte*, nebst mehreren aus 5 zusammengesetzten Zahlwörtern und anderen Compositis (s. das Ossetisch-Deutsche Wörterbuch hinter meiner Ossetischen Sprachlehre S. 459), während dagegen 15, so wie dessen Ordinale und das von 300 Digorisch *фіндтес, фіндтесејмдг* und *фіндтешінсејмдг* oder nach der Aussprache: *фіттес, фіттесејмдг* und *фіттешінсејмдг*, und die 2 ersteren Zahlen Tagaurisch: *фүндтæс* und *фүндтæсем* oder *фүттæс* und *фүттæсем* lauten und darin ihre nächsten Verwandten im Afghanischen پنزه *pinza*, Armen. հինգ *hink*, Lat. *quinque*, Italien. *cinque*, Span. und Portug. *cinco*, Walach. чинчи, Goth. *fimf*, Althochd. *finf*, Neuhochd. *fünf*, Angels. *fif*, Niederl. *vyf*, Isländ. *fimm* haben. Alle andere verwandte Sprachen bieten mit geringen Modificationen den Vocal *e* dar, mit Ausnahme der Polabischen, für welche in Pallas's Linguarum totius orbis Vocabularia comparativa Pars II. pag. 472 *pantaru* angegeben wird; nirgends zeigt sich ein dem Ossetischen analoges reines *o*, nur im Susdalschen und im Kassubischen, zwei gleichfalls Slawischen Mundarten, eine Annäherung dazu in *pjonda* (пьонда) und *pjoncj* (пьонць). Das Letztere ist eine Modification des polnischen pęć.

§. 7.

Die Vocale *y* (*u*) und (Tagaurisch) *r* anstatt eines ursprünglichen *a* erscheinen vorzüglich neben dentalen und liquiden Consonanten, z. B. Dig. *мүт*, Tag. *мрд Honig* und *Meth*, Sanskr. मधु *madu Honig* und *Wein*, Zend. ebenfalls *maδu Wein*; Dig. *буд*, Tag. *брд Band, Binde*, Sanskr. बन्ध *banda*; Dig. *арӡүндес*, Tag. *æрӡүндæс dreizehn* und Dig. *арӡүндесејмдг*, Tag. *æрӡүндæсем dreizehnter* als offenbare Composita von Dig. *арӡа* oder *арӡе*, Tag. *æрӡæ drei*; Dig. *ама*, Tag. *æмæ und* mit Verwandlung des *m* in *n* und Dig. *дес*, Tag. *дæс zehn* nebst ihrem Adjectiv Dig. *децејмдг*, Tag. *дæсем*; Dig. *урбмүн*, Tag. *урбмүн ich halte an, auf* oder *zurück*, also mit causativer Bedeutung gegen Pers. آرامم *arâmem maneo* und Dig. *дүмүн*, Tag. *дүмүн ich rauche* oder *blase*, Sanskr. धमामि *'damâmi flo*. Wie weit die gedachten Vocale überhaupt im Ossetischen um sich gegriffen haben, kann man am besten aus dem Praesens Indicativi der Ossetischen Verba ersehen. Da dieses Tempus alle Hauptvocale mit ihren Schattirungen umfasst, so wollen wir demselben hier eine ausführlichere Erörterung widmen. Das ursprüngliche *a* hat sich einzig und allein nur in der 1. Person plur. erhalten, und auch da nur im Digorischen Dialekte namentlich in denjenigen Verben, die denen der 3. Tagaurischen Conjugation entsprechen, z. B. *бардн wir wägen*, aber ursprünglich (s. oben die Note zum §. 5) *wir tragen*, Sankr. भरामस् *Barâmas*, Griech. φέρομες und *ісцдн wir stehen*, Sanskr. तिष्ठामस् *tiṣ'ṭâmas*, Griech. ἵσταμες. Abgesehen von der Verstümmelung der letzten Sanskritsylbe und von der dabei stattgefundenen Verwandelung des *m* in *n*, ist hier also das Digorische in Hinsicht des vorangehenden Vocals noch auf einer und derselben Stufe mit dem Sanskrit stehen geblieben, während dagegen im Tagaurischen durch vorwiegenden Einfluss der Länge des ersten wurzelhaften *a* oder in andern Wörtern durch Einfluss des Accents, der im Ossetischen überhaupt gewöhnlich auf den ersten Sylben ruht (s. Ossetische Sprachlehre

§. 17. S. 35 f.) die Schlussendung sich gekürzt und dabei auch gegen die Endung derselben Person in anderen Tempora (Futur. defin. und Imperf. Indicat. eben so wie Praes. und Imperf. Conjunct.) *a* in *æ* sich geschwächt[1]), dafür aber den Schlussconsonanten *m* rein erhalten hat. So sagt der Tagaure *бâрæм* gegen das angeführte Digorische *барâн* und *дæттæм wir geben* gegen Dig. *тагâн*[2]), und *бâрæм* und *дæттæм* stehen in Hinsicht der Vocalkürzung und Schwächung in ähnlichem Verhältnisse zu *барâн* und *тагâн*, wie das den letzteren entsprechende Zend. *dadĕmahi* zu einem im Sanskrit analog mit den Vedaformen *barâmasi* und *tis'tâmasi* (s. Bopp's Vergl. Gramm. S. 634 f. und 639) vorauszusetzenden *dadâmasi* gegen die mit gänzlicher Unterdrückung des *â* wirklich bestehenden Formen दद्मसि *dadmasi* und दद्मस् *dadmas*. In der ersten Ossetischen Conjugation, wo meist ein langer Vocal vorangeht, kürzt und schwächt sich sogar selbst im Digorischen *â* zu *e*, z. B. Dig. *нимâен*, Tag. *нумâем wir rechnen*, Dig. *инцâен*, Tag. *анцâем wir*

---

1) Gerade durch Kürzung und Schwächung nebst ähnlichen oder in vielen Fällen noch grösseren Verstümmelungen zeichnet sich der Tagaurische Dialekt insbesondere vor dem Digorischen aus. Man vergleiche z. B. die Tagaurischen Participia *бâрæг ferens* und *барзâинаг laturus* mit Dig. *барâгe* und *барзâендгe* und Tag. *зîмæг Winter* mit Dig. *зумâг*.

2) Gegen Dig. *ıстун* hat der Tagaurische Dialekt kein entsprechendes primitives Verbum, sondern statt dessen ein ganz eigenthümliches *лагун*. Doch existirt auch im Tagaurischen das Compositum *стунн surgo*, welches eigentlich *сстунн* oder, wenn man die scharfe Betonung des einsylbigen Wortes nicht mit bezeichnen will, jedenfalls *сстун* zu schreiben ist, da hier das eine *Bewegung in die Höhe* ausdrückende Präfix *с* (vgl. Osset. Sgrachl. S. 112 f.) hinzugedacht werden muss, um die dem Deutschen *aufstehen* durchaus entsprechende Bedeutung zu erklären. Dieses Tagaurische *сстун* oder *сстунн* dient zugleich auch zur Bestätigung, dass man das primitive Digorische *ıстун*, trotz der scheinbaren Annäherung zum Griechischen *ἵστημι*, keineswegs für eine reduplicirte Form, wie Dig. *тагун* und Tag. gar noch mit Verdoppelung des zweiten Reduplicationselementes *т дæттун*, ansehen dürfe, sondern dass das *i* darin bei den die Häufung der Anfangsconsonanten weniger als die Tagauren vertragenden Digoren nichts als eine in ähnlichen Fällen natürliche Prosthesis sei, ganz so wie in dem Persischen, dem *ıстун* entsprechenden ایستم *istem*.

ruhen, Dig. *сâјен*, Tag. *сâјем wir betriegen*. — Wie oben bereits bemerkt wurde, ist nun diese die einzige Person des Praesens, wo *a* sich erhalten hat entweder rein oder in *æ* und *e* geschwächt; in der 1. Pers. sing. und 3. Pers. plur. ist es im Gegentheil vor dem durch Entartung aus *m* entstandenen liquiden *n* in *u* und Tag. *v* übergegangen. Man vergleiche Dig. *бâрун*, Tag. *бâрун* und Dig. *бâруньe*, Tag. *бâрунц* mit Sanskr. भरामि *Barâmi*, Zend. *barâmi* und भरन्ति *Baranti*, Zend. *barĕnti*; Dig. *істун* und *істуньe* mit Sanskr. तिष्ठामि *tiš'tâmi*, Zend. *histâmi*, Griech. ἵστημι und तिष्ठन्ति *tiš'tanti*, Zend. *histĕnti*, Griech. ἱσταντι, so wie Dig. *татун*, Tag. *дæттун* und Dig. *татуньe*, Tag. *дæттунц* mit Sanskr. ददामि *dadâmi*, Zend. *daδâmi*, Griech. *δίδωμι*, Slaw. дамъ und Sanskr. ददति *dadati* (anstatt ददन्ति *dadanti*), Zend. *daδĕnti*, Griech. *δίδοντι*, Slaw. дадѧтъ. Im vollkommensten Einklange mit den angeführten Beispielen stehen auch die Digorischen Formen der 1. Conjugation *німâјун ich rechne* und *німâјуньe sie rechnen*, aus welchen die Tagaurischen *нумâін* und *нумâінц* nichts anderes sind als blosse Zusammenziehungen durch Ausstossung des *j* vor *н*, wornach der Halbvocal *j* sich von selbst vocalisiren musste, auch um den Indicativ *нумâін* vom Conjunctiv *нумајн* (Dig. *німајне*) zu unterscheiden. In der 2. Conjugation werden im Tagaurischen Dialekte die Personalendungen, wie in der zweiten Sanskritclasse, unmittelbar an die Wurzel gesetzt, und nur in der 1. Pers. plur. tritt, im Gegensatze zu den beiden andern Conjugationen, zumal da *и* der Wurzelvocal ist, dessen nächster Verwandte *о* vor die Personalendung *м* (*цауом*) oder im Digorischen *н* (*цауон*), jedoch wegen des vorhergehenden Diphthongs, ohne Länge, und verbleibt dann unverändert auch in den 2 folgenden Personen (*цауоӡе*, *цауоньe*), so dass also auch diese Conjugation im Grunde eigentlich nur eine geringe Modification von dem *и* der dritten darbietet. — Vergleichen wir nun mit den dargelegten Erscheinungen andere verwandte Sprachen, so finden wir im Kurdischen die 1. Pers. Sing. durchgängig auf *-um* lautend (s. Pott's Kurdische Studien in der Zeitschrift für die Kunde

des Morgenlandes, Band III. S. 27), also ganz gleich der 3. Tagaurischen Conjugation, nur dass das im Ossetischen in *n* abgeschwächte *m* im Kurdischen sich unverändert erhalten hat. Auch im Lateinischen steht in manchen Fällen *u* bei den liquiden *m* und *n*, wie für Sanskr. अस्मि *asmi sum* statt *esum* und für Sanskr. स्मस् *smas sumus* mit sowol eingefügtem als durch Umwandelung aus *a* entstandenem *u*, wie auch in *ferunt* das *u* aus *a* in भरन्ति *baranti* entstanden ist und in *sunt* aus Sanskr. सन्ति *santi*, wogegen noch sogar im Digorischen *анцӕ* (vgl. Griech. Dor. *ἐντί* und Pers. اند *end*) in Analogie mit den vorhergehenden *ди* und *ајӕ*. Im Griechischen nähern sich dem *u* die Dorischen Formen aller Conjugationen auf *ω* in der 1. und 3. Pers. Plur., z. B. *φέρομες* und *φέροντι* (auch *φέρωντι*), abgesehen von denen auf *μι*, die schon in der 1. Pers. Sing. *ω* haben, wie *δίδωμι*, dem aber im Litthauischen auch *stowmi* und *dûmi* nahe kommen, und somit ebenfalls den Osset. Dig. *истуи* und *татуи*. In einem ähnlichen Verhältnisse stehen die Russischen *сумъ* und *даdумъ* zu den Altslawischen *сѫтъ* und дадѫтъ (vgl. Poln. są und dadzą). Im Allgemeinen stellt sich das Althochdeutsche dem Ossetischen am nächsten. Zwar zeigt sich in der 3. Pers. plur. am häufigsten *a* oder *e*, z. B. *perant, perent* oder *berent, kepant* oder *kebant, gepant, gebant, gepent, gebent, habant, habent* oder *hapent* gegen Goth. *bairand, giband, haband*, so wie auch in der 1. Pers. *beremes, kabames* und *habemes* nebst *geben* und *haben* gegen Goth. *bairam, gibam* und *habam*; doch bieten spätere Denkmäler auch *perunt* und *habunt* oder *habant* dar, und sogar in der 1. Person *habon*, wie auch im Singular *biru, kibu* oder *gibu, gipo, gibo, habu, habo* gegen Goth. *baira, giba, haba* wegen des abgefallenen *n* aus den älteren Formen *birun, gibun, gibon, habun, habon* aus noch älteren mit *m*. Besonders häufig ist das *u* aber in den aus einsylbigem Singular entstandenen Pluralpersonen der Praeterita, wie *barun, barut, barun* aus *bar* und *gabun, gabut, gabun* aus *gab*, wie auch bereits im Gothischen *berum*, beruþ, *berun* aus *bar* und *gebum*, gebuþ, *gebun* aus *gaf*. Daher auch in den als

Praesentia gebrauchten *vitum*, vituþ, *vitum* aus *vait ich weiss* und *kunnum*, kunnuþ, *kunnun* aus *kann*, eben so wie in den beiden ersten Personen des Verb. subst. *sijum wir sind* und sijuþ *ihr seid*. Das Althochdeutsche folgt, wenn auch, wie gewöhnlich, mit vielen Schwankungen, *uuizumes* oder *uuizun*, *uuizut*, *uuizun*, aber auch *uuizen*, *uuizit* und *uuizent*, *uuizen*, *uuizunt* aus *uueiz*, so wie *chunnen*, *chunnot* und *chunnit*, *chunnen* oder *kunnen* und *kunnun*, *kunnon* aus *chan*. Constant erscheint *u* in *birumes* (*pirumes*) oder verkürzt *birum* (*pirum*), oder aber mit entstelltem *m birun* (*pirun*) *wir sind* und *birut ihr seid*. Das in Hinsicht der Personalendungen stark verstümmelte, sonst aber im Bau der Verba im Grunde mit den Germanischen Sprachen übereinstimmende Isländische hat gleichfalls im Plur. Praeterit. constant *u*, z. B. *bárum*, *bárut*, *báru*, *gáfum*, *gáfut*, *gáfu* und eben so auch in einigen Praess., z. B. *eigum*, *eigut* oder *eigit*, *eigu* oder *eiga* von *á* aus *eiga besitzen*; *vitum*, vitiđ oder vituđ, *vita* oder *vitu* von *veit* aus *vita wissen*; *kunnum*, *kunnit*, *kunna* von *kann* aus *kunna können*. Das *u* für *i* und *a* ist gerade der häufigere Gebrauch bei den Alten und stimmt in der 3. Pers. zu dem *u* in den oben angeführten Althochdeutschen *biru*, *gibu* und *habu* in der 1. Pers. Sing., insofern in allen beiden unmittelbar darauf ein liquides *n* früher gefolgt ist. Bemerkt zu werden verdient noch als eine Eigenthümlichkeit der altnordischen Sprache, dass auch in der 1. Pers. plur. vor *m* überall das *u* steht, z. B. *berum wir tragen*, *gefum wir geben*, *höfum wir haben* von *bera*, *gefa* und *hafa*. — Was die 2. Person anbelangt, so haben wir bereits im §. 5. gesehen, dass im Singular vor der Personalendung *s* ein ursprüngliches *a* im Digorischen Dialekte, wie im Gothischen, Althochdeutschen und häufig im Lateinischen, sich zu *i* abgeschwächt hat, welches *i* dann im Tagaurischen zu *r* getrübt erscheint; im Plural dagegen zeigt sich vor dem dentalen *ʒ* die oben beim Gothischen, Altnordischen und Althochdeutschen nebenbei hervorgehobene Spaltung in *u* und *i* dialektisch, so dass nur das Digorische das *i* beibehält, das Tagaurische im Gegentheil

auffallend genug ein reines *u* darbietet, z. B. *бăрγʒ ihr traget, фυцγʒ ihr kochet* und *дæттγʒ ihr gebet* den Sanskr. भरथ *bara'ta,* पचथ *paca'ta* und दत्थ *dat'ta* (zusammengezogen anstatt ददथ *dada'ta*) gegenüberstellend. Wahrscheinlich ist hier auch wegen der dem dentalen *t* inhärirenden Aspiration gerade das *u* gewählt worden, um das schwerere *a* zu ersetzen, da auch der die Analogie mit dem Singular festhaltende Digore zum Unterschiede davon sein *i* hier verlängert; denn für eine Länge gilt der Digorische Diphthong *ie* in den den oben angeführten Tagaurischen Beispielen entsprechenden Digorischen Formen: *бapieʒe, фiцieʒe* und *тaтieʒe* (vgl. *мieдer* im §. 5.). Bemerkenswerth scheint es, dass auch in mehreren Sanskritverben, und namentlich in denen der IX. Classe, vor den meisten schweren Endungen *â* zu *î* geschwächt wird. So entspricht in der hierher gehörenden Person dem Ossetisch-Digorischen *зöнieʒe* (Tag. *зöнγʒ*), wie das Russische *знаете* sowol *ihr wisset* als *ihr kennet,* im Sanskrit ज्ञानीथ *ǵânî'ta* aus der Wurzel ज्ञा *ǵnâ,* und auch das Gothische hat in dem entsprechenden Worte mit einem Diphthong in der betreffenden Sylbe kunneiþ nebst dem früher angeführten kunnuþ. — Es bleibt uns noch die 3. Pers. sing. übrig, wo wir wiederum in Uebereinstimmung mit der 1. Person derselben Zahlform und mit der 3. Pers. plur. die Vocale *y* (im Digorischen) und *v* (im Tagaurischen) begegnen, z. B. Dig. *бăрyj, тaтyj, фiцyj,* Tag. *бăрvj, дæттvj, фυцvj er (sie, es) trägt, gibt, kocht.* Vergleichen wir nun damit die entsprechenden Sanskr. भरति *barati,* ददाति *dadâti,* पचति *pacati,* Zend. *baraiti, da'dâiti*; Pers. برد *bered,* دهد *dehed,* پازد *pâzed*; Griech. *φέρει, δίδωσι, πέσσει*; Lat. *fert* (für *ferit*), *dat, coquit*; Goth. bairiþ; Althochd. *birit* oder *biret* und *cochot* oder *cochet,* so ersieht man leicht, dass im Ossetischen ein *t* oder *d* ausgefallen ist, wie im Griechischen. Statt *φέρει* und *πέσσει* ist nämlich ein früheres, wenn gleich nicht belegbares, *φέρετι* und *πέσσετι* vorauszusetzen, in Analogie mit *ἐστί* und mit den aus *τίθετι* und *δίδοθι* zusammengezogenen gewöhnlichen Imperativen *τίθει* und *δίδοι,* um wegen der verschiedenen Betonung von den

zum Theil selteneren Praess. τιθεῖ und διδοῖ nicht zu sprechen, von denen das erste, statt aus τίθημι und also eigentlich aus τίθησι, Dor. τίθητι, aus einer Nebenform τιθέω abgeleitet wird, während für διδοῖ keine solche Nebenform διδόω sich findet, und jenes διδοῖ demnach schlechtweg als eine Nebenform von δίδωσι für Dor. δίδωτι betrachtet wird. Zu jenem διδοῖ oder, wenn man auf die Betonung mit Rücksicht nimmt, vielmehr zu δίδοι stimmen nun auch die Ossetischen Dig. *tatyj* und Tag. *dættvj*, so wie überhaupt alle Ossetischen Verba in derselben Person, und die Vocale *y* und *v* müssen hier eben dem Einflusse des ausgefallenen Dentalen zugeschrieben werden (vgl. im Anfange dieses §. Dig. *буд*, Tag. *бид* vom Dig. *баттун*, Tag. *бættын binden*), wenn man nicht etwa einen ähnlichen Einfluss auch auf den gegenwärtig im Ossetischen folgenden Halbvocal *j* ausdehnen will, der im Sanskrit allerdings mit den liquiden, gleichfalls als Halbvocale angesehenen *r* und *l* in einer Classe steht. Für die letztere Annahme liessen sich die althochdeutschen Nomin. Sing. fem. und Nomin. Accus. Plur. neutr., wie z. B. *anderiu alia, einiu una* und *blindiu coeca* d. h. *anderju, einju* und *blindju*, als Analogie anführen, insofern darin das Gothische *a* (anþara, *aina, blinda*) wegen des *j* zu *u* sich umgestaltet hat, so wie auch in den femininen Pronominalformen *diu* (*dju*) *die* und *siu* (*sju*, Sanskr. स्या *sjâ*) ein *u* neben *j* sich zeigt.

§. 8

Nachdem wir nunmehr die verschiedenen Veränderungen betrachtet haben, die ein ursprüngliches *a* im Ossetischen angenommen hat, glauben wir noch hier vor dem Uebergange zu anderen Vocalen einer euphonischen Function erwähnen zu müssen, die das kurze *a* auf dem Ossetischen Sprachgebiete ausübt, indem es nämlich im Anfange der Wörter als reiner prosthetischer Zusatz erscheint, um gewisse unbeliebte Consonantenconflicte zu vermeiden oder zu mildern. So haben wir es bereits im §. 4 theils rein (*axcæsæ, axcæse, axcæsa, axcæs*), theils aber auch geschwächt in *æ* und *e* (*æxcæs,*

axcæs), ein Sanskrit-Zendisches क्ष *kš* oder *ks* mildern schen durch Vortreten vor dasselbe nebst Verwandlung des *k* in *x* (*ch*). Ganz analoge Beispiele sind Dig. *axcas*, Tag. *axcæs sechs* gegen Zend. *ksvas* mit Unterdrückung des *v* und Dig. *axuip*, Tag. *axcip Milch* gegen Sanskr. क्षीर *kšîra*. Das Persische hat in diesem Worte ohne alle Vermittelung den ersten Consonanten ganz fallen lassen in شیر *šîr*, während es bei seinem Repräsentanten für das vorhergehende Beispiel شش *šeš* bereits im Sanskr. षष् *šaš* einen Vorgänger hatte. — Auf ähnliche Art wie in den vorhergehenden Beispielen *kš* scheint auch umgekehrt *sk* vertreten zu sein in dem Tagaurischen *axcîr* gegen Dig. *cxoðr Zischen, Pfeifen, Pfiff*. Besondere Schwierigkeiten verursacht die Verbindung des *r* mit anderen Consonanten. Solche werden im Anfange der Wörter vor demselben nicht geduldet, sondern es wird das *r* umgestellt und ein euphonisches *a* entweder rein oder geschwächt in *æ* und *e* vorgesetzt. So entstehen Dig. *apɣa*, Tag. *æpɣæ drei* aus Sanskr. त्रय *traja*, Zend. *θri*, Goth. ebenso þri; aus Sanskr. भ्रातर् *bhrâtar*, Zend. *brâtar*, Pers. (mit eingeschobenem euphonischem *y*) برادر *byrâder*, Lat. *frater* das Digorische *apæðe* oder *epæðe Bruder*[1]) und aus Sanskr. भ्रू *bhrû*, Zend. *brû* Dig. *apfyx*, Tag. *apfyr Augenbraue*. Das Griechische ὀφρύς kommt mit einem prosthetischen Zusatze von *o*, gleich wie in ὄνομα, ὀδούς und ὄνυξ, den Ossetischen Bildungen entgegen, während das Persische ابرو *ebrû* auch in Hinsicht der Consonantenfolge den Asiatischen Urformen noch näher steht. Innerhalb der Wörter begnügt sich der Ossete mit einer blossen Umstellung, wie z. B. im Dig. *fyrɣ*, Tag. *fyrɣ Sohn* im Vergleiche mit Sanskr. पुत्र *putra*, Zend. *puθra*. Aehnliche Umstellungen des *r* kommen übrigens schon auch im Sanskrit und Zend nicht selten vor, z. B. im ersteren द्रष्टुम् *draštum sehen* für दर्शितुम् *daršitum* von der Wurzel दृश् *dṛš* und in letzterem *d'tra* für *d'tar*

1) Im Tagaurischen Dialekte bedeutet *apæð* überhaupt nur einen *Verwandten*; *Bruder* heisst mit einem anderen eigenthümlichen Worte *æfcymæp*.

Feuer, womit man also auch um so mehr, analog mit den oben angeführten *apʒa* und *ɸypʒ*, das gleichbedeutende Ossetische *apʒ* vergleichen kann. Mit der gewöhnlichen Umstellung des *r* mag denn auch die Erscheinung im Zusammenhange stehen, dass das bei Ossetischen Verben häufige Praefix *ap* manchmal auch umgekehrt als *pa* erscheint, ohne dass die Bedeutung dadurch verändert wird (vgl. Ossetische Sprachlehre S. 112 *d*.) und S. 358 unter *Ap*). Statt des Digorischen *apʒay Heerde* (von Rindvieh oder von Pferden) sagen die Tagauren *paʒay*. — Schliesslich wollen wir noch bemerken, dass *st* die am häufigsten im Anfange der Ossetischen Wörter begegnende Consonantenverbindung ist und besonders bei den Tagauren vorkommt, die darin so weit gehen, dass sie vor derselben sogar ein radicales *a* auswerfen, wie z. B. in den zusammengesetzten Zahlwörtern *cтæc* für *acтдæc achtzehn* und *cтæcем* für *acтдæcем achtzehnter* gegen Dig. *acтec* (statt *acтдec*) und *acтejмăr*, ebenso in *cтær Knochen* gegen Dig. *æcтær* oder *æcтæк* für *acтær* oder *acтæк*, verglichen mit dem entsprechenden Sanskr. अस्थि *asthi*, Griech. *ὀστέον*, Lat. *os*. Aus diesen Beispielen, zusammengehalten mit dem im §. 7. Note 2. beleuchteten Digorischen Verbum *icтyн*, geht zugleich hervor, dass die Digoren überhaupt gegen solche Consonantenverbindungen im Anlaute der Wörter empfindlicher sind und beschränkteren Gebrauch davon machen als die Tagauren.

§. 9.

So wie wir im §. 4 das kurze *a* des Sanskrit und Zend im Ossetischen noch in vielen Wörtern sogar gegen andere verwandte Sprachen unverändert erhalten gesehen haben, so steht auch dem langen Sanskritvocale आ *ā* im Ossetischen häufig ein entsprechendes langes *a* gegenüber. Man vergleiche, ausser den bereits in den §§. 4. und 8. angeführten Dig. *ɛăde*, Tag. *ɛăд* und Dig. *apɛăde*, Tag. *apɛăд*, Dig. *măde*, Tag *măд Mutter* mit Sanskr. मातर् *mātar*, im Nomin. माता *mātā*, Pers. مادر *mâder*, Griech. *μάτηρ*, Lat. *mater*, Slaw.

мати, Litth. *mahte*, Gälisch *mathair*; Tag. *стале*, Dig. *стæлу Stern* und Sanskr. तारा *tárá* (früher vermuthlich स्तारा *stárá*), Zend. *stárĕ*, Pers. ستارہ *sitâre*, Griech. ἀστήρ, Lat. *aster* und *stella*; Tag. *сæдз*, Dig. *сæдзе Ziege* mit Sanskr. छाग *čága* und Dig. *јæфун*, Tag. *јæфун ich erreiche* mit आप्नोमि *ápnómi*, Griech. ἅπτω, Lat. *apio, adipiscor*. Hierher gehört auch die erste Digorische Pluralendung in Verben *-ам* als Verstümmelung aus आमस् *ámas* im Sanskrit, z. B. *фицам wir kochen*, Sanskr. पचामस् *pačámas*, Griech. πέσσομες; *барам wir wägen* (s. oben §. 5. die Note), Sanskr. भरामस् *Barámas*, Griech. φέρομες, Lat. *ferimus*, Goth. *bairam*. Im Tagaurischen zeigt sich hier das lange *a* gekürzt und in *æ* geschwächt, dafür aber das ursprüngliche *m* noch erhalten, und die angeführten Beispiele lauten Tagaurisch *фицæм* und *бæрæм*. Solcher Kürzungen finden sich, was nicht auffallen kann, mehrere, und zwar in beiden Ossetischen Dialekten, z. B. das Digorische *нао Schiff*, Sanskr. नौ *náu*, Griech. ναῦς, Lat. *navis*; *стаун* in beiden Dialekten *ich lobe* oder *preise*, Sanskr. स्तौमि *stáumi*, Zend. *štaómi* und Dig. *ман*, Tag. *мæн*, Sanskr. माम् *mám*; aber auch Dig. *ман*, Tag. *мæн*, Genit. *mei*, Sanskr. मम *mama*. Zuweilen ist, wie kurzes *a* in kurzes *o* (s. §. 6.), so auch *langes a* in *langes o* übergegangen, z. B. in *нóм*, Dig. mit Entartung des *m нóн Name*, Sanskr. नामन् *náman*, im Nomin. नाम *náma*, wie auch im Zend. *náma* und ebenfalls auch noch im Pers. نام *nám*, Griech. aber ὄνομα und Lat. *nomen*; ferner in Dig. *зóнун*, Tag. *зóнун ich weiss* (Slaw знам), Sanskr. जानामि *žánámi*, aber Griech. γνῶμι, γιγνώσκω, Lat. (g)*nosco*, *cognosco* und in *бóн Tag*, Sanskr. भानु *Bánu sol, lumen* von भा *Bá splendere* (vgl. Griech. φαίνεσθαι und φῶς). Anstatt *бóн* sagt man doch gewöhnlich kurz *бон*. — Von dem durchgängigen Uebergange des langen *a* in kurzes *u* bei den Verbalendungen ist bereits im §. 7. ausführlich die Rede gewesen, und oben haben wir im Auslaute des Digorischen *стæлу* ein Beispiel gehabt, dass derselbe Uebergang auch bei anderen Wörtern Statt findet.

§. 10.

Von dem *æ* als häufige blosse Schwächung eines ursprünglichen *a* und dessen Uebergang in *e* vermittelnd ist bereits im §. 4. gehandelt und dessen Gebrauch mit hinlänglichen Beispielen belegt worden. Zur Ergänzung führen wir hier noch einige andere an, in denen das *æ* scheinbar oder wirklich auch einem Sanskrit *u* gegenübersteht. Dahin gehört die Tagaurische Partikel *ӡæ aber* (s. Osset. Sprachl. §. 313.), im Gebrauch und in der Bedeutung der Griechischen Partikel *δέ*, so wie den Lateinischen *autem* und *vero* entsprechend. Etymologisch aber dürfte sie mit der gleichbedeutenden Sanskrit-Partikel तु *tu* verglichen werden können, welche Bopp in der 2ten Ausgabe seines Glossars (p. 154) als aus dem Demonstrativ-Stamme त *ta* entsprungen vermuthet mit Schwächung des *a* in *u*, eben so wie in dem interrogativen कु *ku* aus क *ka*. Ist die Erklärung richtig, so wäre hier also in beiden Sprachen, im Ossetischen sowol als im Sanskrit, *a* als der ursprüngliche Vocal vorauszusetzen, der in jenem, wie gewöhnlich, in *æ*, in diesem aber in *u* übergegangen wäre. Anders verhält es sich dagegen mit dem Tagaurischen *pæзun cresco*. Es ist gleichfalls aus *paзун* entstellt, wie auch das nur durch ein prosthetisches i sich davon unterscheidende entsprechende Digorische *ipaзун* bezeugt; dem *æ* und *a* dieser Formen aber steht wirklich ein *u* gegenüber in dem gleichbedeutenden Sanskritverbum रोहामि *rôhâmi* von der Wurzel रुह् *ruh*[1]), und es hat sich also ein radicales *u* in *a* und dann im Tagaurischen in *æ* umgewandelt, wenn man nicht annehmen will, dass ein früheres *paзun* gerade aus dem angeführten *rôhâmi* so entstanden, dass nur das erste Element *a* in dem Diphthong *au* der Sylbe *rô* (= *rau*) bewahrt, das andere hingegen, der Wurzelvocal *u*, aufgeopfert worden. Das Persische روبم *rûjem* (Infinit. رستن *rusten*) hat den Wurzelvocal behalten, das Slawische gleich dem Ossetischen *a* angenommen in

1) Das Sanskrit ह *h* geht, wie wir später sehen werden, im Ossetischen in *ӕ* über.

ростж, wofür noch heutiges Tages in Krain namentlich ростм gesagt wird, in einer Form, die dem Ossetischen früheren *разун* so nahe kommt als nur immer möglich. Der Böhme nähert sich dem Perser und sagt *rostu* aus dem Infin. *růsti*, so auch der Pole mit rosnę aus dem erweiterten rosnąć neben rość, aus welcher letzteren einfacheren und ursprünglicheren Form das Praes. rostę ganz analog dem Altslaw. ростж ist, aber nicht mehr gebräuchlich; der Russe schwankt zwischen *o* und *a*, indem er sowol *pocmy* als *pacmy* sagt und schreibt. Zu fernerer Beglaubigung unserer Zusammenstellung des Ossetischen *pæзун* mit dem Sanskr. रोहामि *rôhâmi* geben wir noch ein anderes Beispiel, worin auch langes *a* und *æ* einem langen Sanskrit *u* gegenüberstehen. Es ist das Ossetische Verbum Dig. *apâcун*, Tag. *apêcун* zusammengesetzt mit dem Präfix *a* und also eigentlich entsprechend dem Deutschen: *ausschmücken* oder *auszieren*. Sondern wir das Präfix ab, so bleibt Dig. *pâcун*, Tag. *pêcун* gleich dem Sanskrit रुशामि *rûśâmi orno*. Daraus das Persische آرایم *ârâjem* (Infinit. آراستن *ârâsten* und آرستن *âresten* oder آراییدن *ârâjîden*) mit demselben Vocal als das Ossetische *apâcун* und auf ähnliche Weise zusammengesetzt, wenn es gleich wie dieses und dessen Entartung *apêcун* als ein primitives Verbum in der Bedeutung *orno* gebraucht wird. Das eigentliche primitive Verbum würde رایم *râjem* und im Infinit. راستن *râsten* lauten und mag vielleicht einst auch dagewesen sein. Wenigstens setzen die Substantiva رایش *râiš* und راستا *râsitâ* streng etymologisch ein solches Verbum voraus, und zwar mit der Bedeutung *orno*, woraus aber folgt, dass die eigentliche, wenn auch vielleicht nicht mehr erste und ursprüngliche, Bedeutung der gedachten Substantiva: *ornatio, ornatus, ornāmentum* gewesen sein muss, woraus man leicht zu der ihnen beigelegten gebräuchlichen figürlichen: *laudatio, laus* gelangen konnte, wie denn auch in der That eine Person oder Sache *rühmen* nichts anderes ist als sie *durch Worte zieren* oder *schmücken*. Wenn dem nun aber so ist, so ge-

winnen wir einen neuen und auch phonetisch mehr als treuen Repräsentanten der Sanskritwurzel रुष् *rûś* in dem altnordischen *hrósa laudare* nebst dem Substantiv *hrós laudatio*. Daher die noch gebräuchlichen Dänischen Verb. *rose* und Subst. *Roes* in derselben Bedeutung mit abgelegter Aspiration, aber mit beibehaltenem tiefen, gedehntem *o*. Die entsprechenden und ebenso zu betonenden Schwedischen *rosa* und *ros* gelten bei den gebräuchlicheren: *berömma* und *beröm* für etwas veraltet; doch hört man noch häufig das Verbum in dem alten Sprichworte: *när man har elaka grannar, så måste man rosa sig sjelf*, d. h. *wenn man böse Nachbaren hat, so muss man sich selbst rühmen*. Ebenso häufig ist die sprichwörtliche Redensart: *han kommer ej att rosa marknaden*, d. h. *er kommt nicht (dazu) den Markt zu rühmen, er wird den Markt nicht rühmen*, von einem, der zufällig in so bedrängten Zustand gerathen ist, dass er nur Schlimmes zu gewärtigen hat.

§. 11.

Das kurze *e* haben wir bereits im §. 4 als eine in beiden Ossetischen Dialekten, insbesondere aber im Digorischen, vorkommende Schwächung eines ursprünglichen *a* kennen gelernt und gesehen, dass es als solche in Hinsicht seines viel häufigeren Gebrauches im Digorischen dem Tagaurischen *æ* gegenüberstehe; oft ersetzt es aber auch von der anderen Seite ein kurzes Tagaurisches *i*, z. B. Tag. *мiʒ*, Dig. *меʒ Schnee*, Tag. *iж*, Dig. mit prosthetischem *j jex Eis*, Tag. *ɸiдар*, Dig. *ɸедар fest, stark, hart*. Umgekehrte Fälle, wie Tag. *тер*, Dig. *кіре Kalk* sind höchst selten. In Hinsicht dieser Entartung des *i* zu *e* steht also das Digorische in demselben Verhältnisse zum Tagaurischen, wie das Althochdeutsche und noch mehr die neueren Deutschen Sprachen zum Gothischen und wie das Schwedische zum Isländischen; doch hat der Tagaurische Dialekt in der gedachten Beziehung nicht eben Ursache sich viel wegen seines vorherrschenden *i* zu rühmen, da dieses selbst nicht immer mehr ursprünglich ist, sondern häufig Schwächung eines

ursprünglichen *a*, wie wir im Anfange des §. 5 an mehreren Beispielen ersehen haben, zu denen wir hier noch Tag. *лиӕз*, Dig. *леӕз glatt* hinzufügen, da es mit dem Sanskr. लघु *laġu levis* und noch offenbarer mit Pers. لغز *læġz lapsus in lubrico* (wahrscheinlich auch: *lubricus*) und لغزيدن *laġzîden lubricum esse* zusammenhängt. In dem Tagaurischen zusammengesetzten Derivatum *лаӕзгæнæн*, Dig. *леӕзганан* (eig. und wörtlich: *zum Glattmachen*) *Hobel* hat sich sogar noch das *a* erhalten. Am Ende des Wortes *нâфе*, wie im Pers. ناف *nâfe*, *Nabel* entspricht das Digorische *e* auch dem Sanskrit *i* in नाभि *nâbi*, sonst aber ebenfalls in solcher Stellung gewöhnlich dem *a*, wie wir schon im §. 4 gesehen haben. Dasselbe möchte vielleicht auch der Fall sein mit dem auslautenden Digorischen *e* in der Ableitungssylbe *-âде* bei Substantiva abstracta wie *арфâде*, Tag. *арфâд Tiefe* von *арф tief*, *стырâде*, Tag. *стырâд Grösse* von *стыр*, Tag. *стыр gross*, *бæрзонâде*, Tag. *бæрзонâд Höhe* mit ausgestossenem Endconsonanten der Wörter *барзонд* und Tag. *бæрзонд hoch* und *Паҷахâде*, Tag. *Паҷахâд Monarchie, Regierung, Reich, Staat, Kaiserthum, Königthum* von *Паҷах Monarch, Regent, Kaiser, König*. Jenes *-âде* kann man mit dem häufigen Kritsuffixe ति *ti* im Sanskrit, z. B. शक्ति *śakti robur, facultas* von शक् *śak posse, valere* (vgl. Goth. *mahts* und Althochd. *mahti* von *magan*) zusammenstellen, aber auch mit dem ähnlichen Suffixe अथ *a'ta*, z. B. क्लमथ *klama'ta Müdigkeit, Erschöpfung* von क्लम् *klam defatigari* und शमथ *śama'ta Ruhe* von शम् *śam sedari, cessare*, oder aber mit dem Taddhitasuffixe ता *tâ*, zumal da dieses, wie auch das Ossetisch-Digorische *âде*, meist zur Bildung von Adjectiv-Abstracten angewendet wird, z. B. बहुता *bahutâ Menge* von बहु *bahu multus* und पृथुता *pṛ'tutâ Breite* von पृथु *pṛ'tu breit*. Freilich muss denn im letzten Falle, so wie im ersten, angenommen werden, dass im Ossetischen *âде* zwischen dem Stammconsonanten und dem zu *d* verwandelten *t* der Vocal *a* eingeschoben und gleichsam zum Ersatze für die Abschwächung des Auslautes verlängert worden. Erscheinen doch auch in

anderen Sprachen solche Suffixe meistens immer in Verbindung von Vocalen verschiedener Art, wenn es gleich äusserst schwierig ist in allen einzelnen Fällen zu bestimmen, ob sie als wirklicher Bindevocal und nicht zum Stamme gehörend betrachtet werden sollen. Eben so verschieden und die Bestimmung der Ableitungssuffixe mit erschwerend ist die Beschaffenheit und Geltung der Vocale in den abgeleiteten Wörtern. So scheint das -ота in den Slawischen Abstracten: широта *Breite*, высота *Höhe*, длгота *Länge*, красота *Schönheit*, тягота *Schwere* u. a. auch deshalb zunächst mit dem Sanskr. ता *tâ* zu stimmen, weil der Schlussvocal der angeführten Wörter bis heute noch im Russischen die Länge bewahrt hat, Im Gegentheil ist diess nicht der Fall im Althochd. *breitida* (*preitida*) neben *breiti* (*preiti*), Goth. diupiþa, Althochd. *tiufi*, *starchida* neben *starchi* und *hohida* neben *hohi*. Einige solcher Wörter haben auch eine Nebenform auf *-idi*. In Niederhessen soll man noch jetzt *Breitede*, *Tiefde*, *Höchde* sprechen (s. Rinne's Deutsche Grammatik S. 253). Im Isländischen schliessen sich *breidd*, *dýpt*, *stærd*, *hæd* trotz der Verstümmelung an die Altgermanischen auf iþa und *ida*; ausserdem gibt es aber auch noch eine andere vollere Form *-átta* (d. h. *-âtta*), welche sowol in Hinsicht des Vocals als dessen Länge überhaupt eine so grosse Aehnlichkeit mit der Ossetisch-Digorischen auf *-âde* hat, dass man nicht umhin kann beide für die nächsten Verwandten zu betrachten. Auch darin stimmen sie mit einander überein, dass durch sie nicht nur von Adjectiven, sondern auch von anderen Wörtern abstracte Substantiva gebildet werden. So vom Isländ. Adj. *vídr vidátta Weite* neben dem dem obigen *breidd* analogen *vídd*, vom Subst. *vinr Freund vinátta Freundschaft*, vom Verbum *beria* (Praeterit. *bardi*) *barátta Kampf, Schwierigkeit*. Bei Verbalabstracten wird jedoch im Ossetischen eine auch sonst, besonders in Bezug auf belebte Gegenstände (vgl. Ossetische Sprachlehre §. 53. S. 73 f.) vorkommende erweiterte Form Tag. *-ӕнӕд*, Dig. *-ӕнӕдӕ* gebraucht, z. B. Tag. *амондӕнӕд*, Dig. *амондӕнӕдӕ Unterricht, Rath* von Tag. *амӕнын*, Dig. *амӕнун weisen, zeigen*,

unterrichten und Tag. *cáинфiнæд*, Dig. *cájyнæкiнáдe Betrug* von Tag. *cáiн*, Dig. *cájyн betriegen*. Indessen sind solche Verbalabstracta von geringem Umfange, und werden in der zur Zeit noch in sehr beschränktem Begriffskreise sich bewegenden Umgangssprache selten gehört. Uebrigens werfen die Tagauren, wie aus den angeführten Beispielen zu ersehen ist, nach ihrer Gewohnheit in ähnlichen Fällen (vgl. oben §. 4.) stets den auslautenden Vocal im Digorischen Suffixe *áдe* aus, wodurch alle damit versehenen Wörter um eine ganze Sylbe verkürzt werden. Es sind ähnliche Verkürzungen, wie Goth. *ufar*, Althochd. *ubar* oder *upar*, Neuhochd. *über*, Griech. *ὑπέρ*, Lat. *super* und Goth. *bairand*, Althochd. *perant*, *perent* oder *berend*, Griech. Dor. *φέροντι*, Lat. *ferunt* gegenüber Sanskr. उपरि *upari*, Zend. *upairi* und भरन्ति *baranti*, Zend. *barĕnti* und wie Dän. *Aand* gegen Schwed. *ande* aus dem Isländ. *andi Geist*, Dän. *Død* und Schwed. *död* gegen Isländ. dauði *Tod*, Schwed. *köld* und Dän. *Kuld* gegen die vollere Nebenform *Kulde* aus dem Isländ. *kuldi Kälte*.

§. 12.

Wenn dem Tagaurischen *i* nach dem vorhergehenden §. im Digorischen Dialekte *e* entspricht, so muss auch Tag. *ii* = *ī* im Digorischen 1) *ee* = *ē* oder, wie wir wegen des sich zugleich etwas verengernden, dem französischen *é* ganz gleich kommenden Lautes wegen schreiben, *é* werden, 2) aber auch, wenn man sich das erste Tagaurische *i* als erhalten und nur das letztere auf die gedachte Art geschwächt denkt, natürlich *iė*. Und in der That findet man in der Regel immer das Tagaurische lange *ī* im Digorischen Dialekte auf zweifache Art vertreten, entweder durch das dem letzteren Dialekte ausschliesslich allein zukommende geschlossene *e* (*é*), oder durch den Diphthong *ie*. So z. B. Tag. *нīз*, Dig. *нéз Krankheit*; Tag. *мīзvн*, Dig. *мéзyн harnen*; Tag. *xīзvн*, Dig. *xéзyн über-* oder *vorübergehen, durchgehen*; Tag. *īсvн*, Dig. *jécyн* (mit einem prosthetischen *j*; denn *īсvн* ist schon an und

für sich = *ecyn*) *nehmen*; Tag. *мlx*, Dig. *мiex Pfahl, Stange*; Tag. *мlg*, Dig. *мieg̃a Nebel*; Tag. *мlcyn*, Dig. *мieuiн saure Milch* und Tag. *мlðyn*, Dig. *мieðyn saufen*. In welchem Verhältnisse steht nun das Ossetisch-Tagaurische *ĺ* (= *ü*) nebst den entsprechenden Digorischen *é* und *ie* zum Sanskrit und anderen damit verwandten Sprachen? Im Allgemeinen sind eigentlich nur zwei Fälle denkbar: das *ĺ* ist entweder 1) ursprünglich, mithin auch in den gedachten Sprachen durch eben solches oder durch blosses *i* vertreten, oder ist das *ĺ* 2), und zwar viel häufiger, nach §. 5. Schwächung eines ursprünglichen *a*. Diese Schwächung kann wiederum zweierlei Art sein: es kann nämlich entweder 1) das ganze *ĺ* in seiner Einheit aus einem reinen, langen oder kurzen, *a* hervorgegangen sein, welches ihm dann auch in anderen Sprachen gegenübersteht, oder aber kann 2) bloss das erste *i* aus *a* entstanden sein, während sich doch das andere *i* in seiner Ursprünglichkeit unverändetr erhalten hat. In dem letzteren Falle wären *ii* (*ĺ*), *ie* und *ee* (*é*) eigentlich *ai*. Nun ist aber dieser Diphthong im Sanskrit, gleich dem Französischen, in einen eigenthümlichen einfachen Laut zusammengezogen worden, der auch durch einen eigenthümlichen Buchstaben ए bezeichnet wird. Es muss also eben im Sanskrit dieses gewöhnlich mit *é* ausgedrückte ए dem Ossetischen Tag. *ii* oder, wie ich es in meiner Sprachlehre geschrieben, *ij*. d. h. *ĺ* und Dig. *ie* oder *é* gegenüberstehen. Folgende Vergleichungen werden die vollkommene Richtigkeit aller dieser theoretischen Voraussetzungen darthun. Wie es ursprünglich auch im Althochdeutschen der Fall gewesen ist, fällt im Ossetischen, einzelne wenige Ausnahmen abgerechnet, immer der Infinitiv mit der 1. Pers. Sing. Indicat. zusammen, und Tag. *мlзyn*, Dig *мézyn* bedeutet wie *harnen*, so auch *ich harne*; im Sanskrit heisst diess aber मेहामि *mêhâmi* (vgl. §. 7. und wegen des Ueberganges von *h* in *з* §. 10.), Litth. *mẽžiu* (*mẽžu* oder *mẽžu*), Griech. *ὀ-μίχω* oder gewöhnlich *ὀ-μιχέω*, Lat. *mingo, mejo*, Angels. *mîge*, Isländ. *míg* oder *mieg* und *meig*. Daher noch provinciell an vielen Orten in Schweden *miga mingere*, so wie in Däne-

mark *mie* oder *mige* und in Holstein und Niedersachsen *miegen, migen.* Aus einer und derselben Wurzel मिह् *mih* eig. *effundere* kommt auch मेघ *mêgha nubes*, Osset. aber Tag. *мīӡ*, Dig. *міеӡа Nebel*, wie Griech. *ὀμίχλη*, Litth. *migla* und Slaw. мгла. Gegen Tag. *мīсун*. Dig. *міешін saure Milch*[1]) erscheint noch langes *a* im Pers. ماست *mâst oxygala* und ماستينه *mâstûne lac serosum exsiccatum*, Arm. մածուն *maзun* und Georg. მაწონი *maćoni saure Milch*, oder soll man die Ossetischen Benennungen dafür mit Sanskr. पीयूषं *pîjûśam the milk of a cow during the first seven days after calving* (Wilson, vgl. पीयूष *pîjûśa the food of the gods, ambrosia, nectar* und als solches der Indischen Götter: *milk*, von der Wurzel पी *pî trinken*) vergleichen und in den Ossetischen Wörtern eine Zusammenziehung nebst Verwechselung der labialen *p* und *m* annehmen? Hierbei wollen wir zugleich an die Vergleichung des Digorischen *зöніеӡе* mit dem Sanskr. ज्ञानीय *ǵânîja* oben im §. 7. erinnern, als sicheres Beispiel der Vertretung eines Sanskr. *î* durch *ie* im Digorischen Dialekte, dem auch hier, wie sonst, ein Tagaurisches *î* entsprechen würde, hätte sich nicht gerade in der Verbalperson das *u* als Ersatz für das gewöhnliche, an sich aber schwerere Sanskrit *a* dialektisch festgesetzt. Was die vorher zuerst angeführten Tag. *нīз*, Dig. *нéз Krankheit* anbelangt, so sind diese Wörter offenbar identisch mit dem Griech. *νόσος*, Jonisch-poetisch *νοῦσος*, welches Bopp und Pott auf die Sanskritwurzel नश् *naś perire*, Ved. auch *necare, nocere* (Causat. नाशयामि *nâśajâmi deleo, exstinguo*, नाश *nâśa interitus*, vgl. Lat. *nex, pernicies, necare, nocere*, Griech. *νέκυς*) zurückführen[2]). Demnach würde hier dem Ossetischen Tag. *î* und Dig. *é* im

---

1) Im Isländischen heissen die *Molken misa*, woher noch jetzt in Norwegen *Mysse säuerliche* oder *saure Käsemolken* und *Mysseost* oder *Myseost* (also mit gedehntem *y*) eine Art *Käse, der aus Molken gemacht wird.* Auch in Dalekarlien in Schweden heissen die *Käsemolken mysd*, in Westmanland *myssje frischer Käse* vor dem Abseihen der Molken und in Helsingland *messe die Molken.*

2) Der Letztere denkt auch an न्यास *njâsa Niederlegung* (von dem zusammengesetzten न्यस्

Sanskrit *a* gegenüberstehen, wie jedenfalls die gedachten Vocale selbst dem kurzen *a* entsprechen in Tag. *ɨcvn*, Dig. *jécyn ich nehme* gegen Sanskr. असामि *asâmi* und in den bei vielen Ossetischen Pronominalbildungen[3]) in den Bedeutungen: *selbst* und *eigen* gerade als Hauptbestandtheil erscheinenden Tag. *xt* und Dig. *xé* (vgl. Griech. ἑ, Lat. *se* und Slav. сѧ), aber auch in der letzteren Bedeutung kurz Tag. *xi* und Dig. *xe* gegen Sanskr. स्व *sva suus* (woher auch स्वयम् *svajam ipse*), dessen *v* ausgestossen worden und das *s* im Ossetischen in *x* übergegangen ist, wie aus mehreren Beispielen in der Folge hinlänglich erhellen wird. — Wie nun hier die Ossetischen Tag. *t* und Dig. *é* einem Sanskrit *a* entsprechen, so auch Tag. *t* und Dig. *ie* einem wurzelhaften Sanskrit *i* in dem ohne Stammform gebräuchlichen Tag. *aəɔicvn*, Dig. *aəɔiecyn ich zeige* gegen das Sanskrit-Compositum अपदिशामि *apa-diśâmi monstro, indico* von der Wurzel दिश् *diś*, ebenfalls Zend. *monstrare, ostendere*, Griech. *δείκνυμι* (*δείκω*), Lat. *dico, dicare* (wovon das angeführte Compositum *indico indicare* und auch das andere *dico dicere*, daher *indicere*), Goth. *teiha* in *gateihan nuntiare*, Althochd. *zeigon* oder *zeigo monstro* und *zîhu nuntio*, Angels. *tæce doceo* und *tîhe indico, statuo*, Isländ. *tie ostendo, dico, exhibeo*, Neuhochd. *zeige* und *zeihe*. Daher auch Tag. *əɔ*, Dig. *ɔéc ein Wunder*, wie Goth. *taikns*, Althochd. *zeichan*, Altsächs. *têkan*, Isländ. *tákn, teikn*. — Zuweilen zeigen sich umgekehrt bloss *i* (Tag.) und *e* (Dig.) selbst gegen Sanskr. *é*, z. B. Tag. *xiə*, Dig. *xer Brücke*, Sanskr. सेतु *sêtu* (von सि *si ligare*), Pers پل *xædek*, Georg. ხიდი *xidi*; aber auch Tag. *xiə*, Dig. *xer*

---

njas deponere), so dass *νόσος* eigentlich etwa: Niederwerfung auf's Krankenlager bedeuten würde (s. Etymologische Forschungen Theil I. S. 267.).

3) S. meine Ossetische Sprachlehre S. 82 ff. — Bei der Erklärung mehrerer von jenen Pronominalbildungen in der Anmerkung zur S. 88 ist ein in den Verbesserungen S. XLV. übersehener Druckfehler zu berichtigen und Zeile 4: dem Pronomen *xij* oder *xi* D. *xé* anstatt: dem Pronomen *xij* oder *xe* D. *xé* zu lesen.

Schweiss, Sanskr. स्वेद् *svêda* (von स्विद् *svid sudare*; vgl. oben Tag. *xi*, Dig. *xe* gegen स्व *sva*), Pers. خوى (nach Meninskij auszusprechen) *xæj*, Griech. *ἱδρώς*, Lat. *sudor*, Lett. *tweedri*, Althochd. *sueiz*, Isländ. *sveiti*, Dän. *sved*, Schwed. *svett*. Hierher gehört auch Dig. *фиꙁга* oder *фиꙁге*, Tag. mit getrübtem *i* *фѵꙁг*, *Schaum* gegen Sanskr. फेन *pêna*, Slaw. пѣна. Ueberhaupt darf in ähnlichen Fällen, wo dem Ossetischen *i* in dessen ursprünglicher Gestalt oder in der Entartung zu *e* ein Sanskr. ए gegenübersteht, die Kürze um so weniger befremden als auch im Sanskrit grossen Theils ein ursprüngliches *i* der Grundvocal ist, woraus sich dann durch Gunirung, d. h. Vorschiebung eines *a*, jenes ए oder *ê* sich entwickelt hat, welchem in den verschiedenen verwandten Sprachen theils ohne Vertretung der Guna *i* und *e*, theils und meist mit derselben verschiedene Diphthonge oder lange Vocale, wie *ai*, *ei*, *oi*, *ê* oder wie im Ossetischen *e*, *ie*, *ī* entsprechen. So z. B. Sanskr. वेद् *vêda*, Goth. *vait*, Althochd. *uueiz* und *uuez*, Griech. *οἶδα*, Isländ. *veit*, Schwed. *vet* (d. h. *vét*), Dän. *veed* (*véd*) und das oben angeführte मेहामि *mêhâmi* mit den entsprechenden Formen anderer Sprachen. Man vergleiche auch Englisch *ee* und Deutsch *ie* für *ī*.

§. 13.

Ausser den Fällen, wo *i* nebst seinen Umwandlungen in *e* (Dig.) und *ѵ* (Tag.) durch Schwächung aus einem ursprünglichen *a* entsprungen ist (s. oben §. 5.), entspricht ihm auch im Sanskrit derselbe Vocal. Daher das Zusammenfallen des Digorischen Artikels *i* (vgl. Osset. Sprachl. §. 30.) mit dem Sanskrit Pronominalstamme इ *i*, Griech. *ἴ* (wenn diess und nicht *ἵ* für die richtige Schreibart angenommen wird), Lat. und Goth. *is*, Althochd. *ir*, eben so wie die mit Sanskr. नि *ni*, Zend. *ni*, Pers. نى *ni* ganz identische unzertrennliche Digorische Präposition *ни*, Tag. *нѵ nieder-*, wie z. B. निधा *ni-dhâ* = mit Pers. نهادن *ni-hâden* und mit den aus Dig. *ни-авдрун*, Tag. *нѵ-æвдæрѵн* zusammengezogenen Dig. *ни-вдрун* und Tag. *нѵ-вдæрѵн deponere*,

niederlegen. Man vergleiche ferner das Digorische *ıncej* (Genit. *ıncædrij*) *zwanzig* [1]) mit Sanskr. विंशति *vimśati*; Tag. *axcip*, Dig. *axwip* (über den Zusatz von *a* s. oben §. 8.) *Milch* mit Sanskr. क्षीर् *kśira*, Pers. شیر *śir*; Tag. *ɞiðar* oder *ɞiðær*, Dig. *ɞiðāre Wurzel* mit Sanskr. वीज *vı̄ʒa Saame* und das beiden Dialekten gemeinschaftliche *ɸiy Fett*, Griech. πῖαρ, mit Sanskr. पीव् *piv pingvem, crassum esse.* Auch Dig. *ɸiðe*, Tag. *ɸvð Vater* stimmt ganz zum Sanskr. पितर् *pitar* (im Nominat. पिता *pitā*), welches also gerade im Ossetischen noch ein Seitenstück findet in Hinsicht der schon früher eingetretenen Schwächung eines ursprünglichen *a*, wie es die anderen Indoeuropäischen Sprachen noch zeigen, nämlich Zend. *paita*, Griech. πατήρ, Lat. *pater*, Goth. *fadar*, Althochd. *fatar*, *fater*, Isländ. *fadir* u. s. w. Für *a* zeugt auch das Angels. *fæder* und selbst das Pers. پدر *peder* eher für *a* als für *i*. Im Tagaurischen *ɜvмær Winter* hat sich dagegen ein ursprüngliches *i* vom Sanskr. हिम *hima Schnee, Reif*, Slaw. зима *Winter*, Lat. *hiems*, wie häufig in jenem Dialekte, zu *v* getrübt. Einige sprechen noch *ɜiмær*, was mich auch bewog in meiner Sprachlehre gerade diese Form für den Tagaurischen Dialekt aufzustellen; allein *ɜvмær* mag häufiger vorkommen, und stimmt auch dialektisch besser zu dem allgemeinen Digorischen *ɜyмäк*. Auch schreibt Jalguzi3e für das dem Tagaurischen sich anschliessende Südossetische in seiner Evangelien Uebersetzung stets ზვმæრ, d h. *ɜvмær*. Manche Tagauren lassen übrigens weder *v* noch *i* mehr hören, sondern stossen den Vocal aus und verwandeln das Wort in ein einsylbiges *ɜмær*. — Es bleibt uns noch übrig zu erwähnen, dass zuweilen, überhaupt aber selten im Vergleich mit *a*, auch dem Sanskrit *u* im Ossetischen *i* gegenübersteht. So z. B. कुञ्ज *kuñʒa locus repentibus plantis abundans, umbraculum, casu frondea* Tag. *ciнʒ Busch* und कुच *kuča mamma* im südlichen Ossetien *ųiųi*, Tag. *ųiųi*, Dig. *ʒreʒre*,

1) Im Tagaurischen Dialekte ist das Wort auch vorn verstümmelt und so zu dem einsylbigen *ɞаɞ* geworden.

Deutsch *Zitze*, Ital. *zizza*, Böhm. und Poln. *cyc*, Wend. *cjc*, Croat. *czeczek*, Dalm. *czicza*, Ungar. *tsets Brust*. — Tag. *бipe*, Dig. *бieype viel* hängt zusammen mit dem besonders im Anfange der Composita häufigen Sanskr. भूरि *bûri* oder mit पुरु *puru* beide *multus*, Arm. բիւր *pivr* früher *bivr myriade, beaucoup; plusieurs*, Griech. *μυρίος* und *πολύς, πολύ* (Lat. *multus*?), Goth. und Althochd. *filu*, Angels. *fela*, Isländ. *fiöl*, Neuhochd. *viel*, Slaw. ѣолє und ѣєлїи, Finnisch *paljo*. Vgl. auch Zend. *pĕrĕno*, Sanskr. पूर्ण *pûrṇa*, Pers. پر *pyr plenus*, aber auch *multus*, Griech. *πλέος*, Lat. *plenus*, Litth. *pilnas*, Slaw. пльнъ, Goth. *fulls*, Althochd. *fol*, Angels. *full*, Isländ. *fullr*, Schwed. *full*, Dän. *fuld*, indem das Zend. *pĕrĕno* auch in Hinsicht der ersteren Wörter eine dem Tagaurischen *бipe* nahe kommende Form vorauszusetzen scheint, während das Digorische *бieype* sich zunächst dem Altarmenischen *bivr* anschliesst. — Analog mit den zuletzt angeführten Beispielen scheint auch das im Digorischen Dialekte noch häufig erhaltene, Bewegung in die Höhe (vgl. Osset. Sprachl. §. 88. *f*. S. 112) bezeichnende, inseparable Präfix *ic* eins mit dem Sanskr. उत् *ut* oder उद् *ud sursum*, und zwar um so mehr, als dieses auch schon im Zend. *uś* lautet, z. B. *uśihista stehe auf*! *uśihistata stehet auf*! *uśĕhistaiti er steht auf* (s. Bopp's Vergleich. Gramm. S. 757). In derselben Bedeutung erscheinen in Compositis nicht selten Litth. *uż* oder *us*, so wie gewöhnlich Lett. *us*, Slaw. въз oder вьс- (Russ. *вз-*, *вс-* und *воз-* oder *вoc-*), Irländ. *os* oder *ois*, Bretonisch *ut, ud, uz* (vgl. Pictet De l'affinité des langues Celtiques avec le Sanscrit p. 87 f.). In anderen Europäischen Sprachen haben dagegen ähnliche Präfixe, wie namentlich Gothisch sowol *us* als *ût*, Althochd. *ûz*, Altsächs., Altfränk., Angels., Isländ. und Schwed. *ut*, Niederl. *uit*, Engl. *out*, Dän. *ud* die Bedeutung des ebenfalls verwandten Neuhochdeutschen *aus*, übereinstimmend mit Griech. *ἐξ* und *ἐκ*, Lat. *ex*, Litth. *isz* und *is*, Lett. *is*, Slaw. изъ und съ, aber auch mit Pers. از *ez*. Diese ausgedehnte Uebereinstimmung, verglichen mit der formellen Verwandtschaft der einander entgegengesetzte, aber dennoch nahe liegende

Begriffe bezeichnenden Präpositionen Griech. *ὑπό* und *ὑπέρ*, Lat. *sub* und *super*, Goth. *uf* und *ufar*, Althochd. *oba, ubar, upar, obar*, scheint auf später eingetretene Verwechselung und Vermengung der zwei Begriffe *auf* und *aus* hinzudeuten, worauf dann hier der eine, dort der andere als der im Sprachgebrauche vorherrschende sich fixirte und der zunächst verwandte durch eine erweiterte oder sonst modificirte Form oder aber durch ein anderes fremdartiges Wort bezeichnet wurde. In der That sind auch die gedachten zwei Begriffe eigentlich eben so nahe mit einander verbunden als *unter* und *über*, mit denen sie ausserdem in einem genauen Verhältnisse stehen; denn dem *über* entspricht *auf*, eben so wie dem *unter aus*. Von der anderen Seite wird namentlich bei *auf* das in Hinsicht der Begriffsentwickelung überhaupt umfangreichere *aus* vorausgesetzt und bildet gleichsam die Unterlage des ersteren Begriffes, worauf man bei der näheren Bestimmung und Erklärung von *auf* zurückkommen muss. Kein Wunder also, dass *auf* und *aus* in den sprachlichen Erscheinungen gar häufig in einander hinüberspielen, eben so wie *auf* und *unter*. Im Sinne von *aufspringen* sagte z. B. der Römer *exsilire* und *subsilire*, so wie für *aufrichten, erigere, surrigere, sublevare* (vgl. *surgere* von *sub* für *aufstehen*). Im Litthauischen heisst das von *kurru ich baue* zusammengesetzte *uźkurru ich baue auf, uźsodinu ich setze auf's Pferd* oder *auf den Stuhl* u. s. w.; im Gegentheil aber von *dirbu ich arbeite, uźdirbu ich arbeite aus* oder *ab* (in gewissen Fällen auch *auf*) mit dem hinzutretenden Begriffe der Vollendung, eben so wie in *uźesmi ich halte aus*, eig. ich vollende etwas durch mein Verharren in einem und demselben Zustande, von *esmi ich bin*. Von *kasti graben* bedeutet *iszkasti* sowol *aus-* als *aufgraben, aus-* und *aufwerfen*, von *pusti blasen, iszpusti ausblasen* und *aufblähen*, von *dabinti schmücken, iszdabinti ausputzen* und *aufputzen*. Vom *Aufgehen* der Saat gebraucht der Litthauer nebst dem einfachen Verbum *dygti* auch das Compositum *iszdygti* (Lett. *usdihgt*), insofern die Saat aus der Erde hervorgeht. Auch der Russe sagt vom *Aufgehen* der Saat *всхо-*

дить, d. h. eig. *ausgehen*. Ferner unter anderen: *сберегать, поднять, подстерегать, напечатать, наплакаться, насмьяться, воздать, возсіять, взлягивать, взять*; der Deutsche hingegen: *aufbewahren* oder *aufbehalten, aufheben, auflauern, ab-* oder *ausdrucken, sich ausweinen, auslachen, ab-* oder *ausgehen, hervorleuchten*, zuweilen mit den Füssen *ausschlagen* (von Pferden), *nehmen* d. h. eig. *wegnehmen*, von seinem Orte *herausnehmen*; denn *aufnehmen* heisst *поднять*. Aehnliche Modificationen der Bedeutung bieten selbst die Ossetischen Präfixe *ic* und *c* dar. Tag. *сцаун*, Dig. *icцаун*, oder auch zuweilen durch Assimilation *iccaун*, heisst nach der eigentlichen Bedeutung des Präfixes *aufgehen*, so wie das Tagaurische *сстин*, im südlichen Ossetien *сустин aufstehen*; dagegen Tag. *скахин*, Dig. *iскахун* oder *iшкахун* sowol *auf-* als *ausreissen*, eig. *auf-* und *ausgraben*; Tag. *сдæттин*, Dig., ebenfalls mit Auslassung des *i*, *статун hinaufgeben, übergeben, ausgeben, abgeben*. Zuweilen wird dadurch bloss die Modification der Verbalform bezeichnet, z. B. Tag. *спâдин*, Dig. *спâдун sich setzen* von Tag. *бâдин*, Dig. *бâдун sitzen*. Gar häufig involvirt der Begriff der Ausdauer und Vollendung, wie z. B. in Tag. *сӷæкин*, Dig. *сӷакун* (von Tag. *ӷæкин*, Dig. *ӷакун machen*) *abmachen*, d. h. *völlig fertig machen, zu Ende bringen* (Russ. *сдѣлать*), von *ун sein* oder vielmehr *dasein, existiren* (vgl. Osset. Sprachl. S. 127) Tag. *суун* oder *соун*, Dig. *icуун*, wegen des nachfolgenden Vocals mit einem epenthetischen *y* oder dessen Brechung *o*, durch das ausdauernde Dasein *werden*, weshalb dasselbe *c* auch nicht selten von dem Verbum getrennt und Adjectiven oder Substantiven unmittelbar präfigirt wird, um die völlig zu Stande gekommene Realisirung des durch dieselben bezeichneten Zustandes auszudrücken (s. Ebendaselbst S. 177 und 184. Vgl. auch im Russischen *сбыться* und *сдѣлаться*). Dazu gesellt sich denn zuweilen der nahe liegende Begriff des durch die Dauer und Steigerung des resp. Zustandes herbeigeführten Uebermaasses, wie z. B. in dem als Praesens gebrauchten Tag. *cqvгедæн*, Dig. *iшӷiгедæн ich empfinde Langeweile, ich bin überdrüssig* von Tag.

qvr, Dig. *ʒire Leid, Unwille, Aerger, Verdruss.* Der Schwede sagt in demselben Sinne in der Vulgärsprache: *jag är utledsen;* der Russe aber: *скучаю*, mit einem Compositum, welches in jeder Hinsicht mit dem Osset. Tag. *cqvrɣænvn* oder *cqvrkɣænvn*, Dig. *cʒireɣanyn* ganz zusammenfällt, wovon aber kein anderes Primitivum mehr erhalten ist als *кучиться* mit der abgeleiteten Bedeutung: einen um etwas *inständigst bitten*. eig. durch solches Bitten *belästigen*. Nach der Analogie von *скука Langeweile*, welches an und für sich schon ein Compositum ist, eben so wie *с-кучить*, *до-кучить* und *надокучить*, muss man als primitives Substantivum *кука* voraussetzen, identisch mit den oben angeführten Tag. *qvr*, Dig. *ʒire*, die von der anderen Seite wiederum mit Sanskr. शोक *śóka moeror* (von शुच् *śuć dolere, moerere*), Pers. سوگ *sôk* oder *suk* und سك *syk* id., Arm. սուգ *suk luctus* (vgl. Türk. قیغو *qæjġu moestitia, afflictio animi* und Arab. غيظ *ġæjz indignatio, ira*) zusammenhängen, eben so wie mit Griech. *κωκύειν heulen, schreien, wehklagen*, Litth. *kaukti* (vgl. *szaukti schreien*) und Lett. *kaukt heulen.* — Allem Angeführten nach glaube ich nunmehr nicht die Vergleichung der Ossetischen Praefixe *ic* und *c*, um auf sie speciell zurückzukommen, mit den Slawisch-Russischen *из* oder *ис* und *с* von der Hand weisen zu können, wie ich es in meiner Sprachlehre (S. 112) gethan hatte; vielmehr scheinen mir alle oben angeführten Partikeln von Alters her in Verwandtschaft mit einander zu stehen, und Zend. *uś*, Osset. *ic* oder *c* und Slaw.-Russ. *из* oder *ис*, Irländ. *os* oder *ois*, Breton. *ut, ud, uz* dienen dazu, den etymologischen Zusammenhang der Begriffe *auf* und *aus*, nebst dem formellen Umsichgreifen des *s* statt *t* und *d* ohne völlige Aufhebung der letzteren, zu vermitteln. Bemerkenswerth bleibt dabei auch der Parallelismus der Ossetischen *ic* und *c* einerseits mit den Slawisch-Russischen *из* oder *ис* und *с* und andererseits mit den Italienischen aus dem Lateinischen *ex* entsprungenen *es* und *s* in verschiedenen Composita.

§. 14.

Ausser in den so eben erörterten Composita erscheint das kurze *i* im Anlaute vieler Digorischen Wörter, und zwar in so mannichfachen und verschiedenen Stellungen, dass eine genügende Erklärung desselben äusserst schwierig und misslich wird. Es zeigt sich nämlich jenes *i* theils bei Nomina und Adverbien, theils aber und insbesondere bei Verba, sowol vor Vocalen als vor Consonanten, und in letzterem Falle wiederum sowol vor einfachen, als vor zusammengesetzten und doppelten. Man vergleiche z. B. die Digorischen Wörter: *ioӊ Glied, iӕac Schuld, iцаван öffentlicher Spaziergang* oder *Promenade, iжdij Blei, iꙉar* oder *iꙉӕr voll, icôн morgen, iгомӽанун öffnen* und *sich öffnen, iгурун geboren werden, iꙉӕгӽанун füllen* und *sich füllen, iнajeӽанун dreschen, ipâjун sich freuen, ipӕзун wachsen, iзâjун bleiben* und *iзӕрӕун sich belustigen* oder *ergötzen* mit den entsprechenden Tagaurischen: *oӊ, ӕac, цаунӕн, здѵj, ꙉar* oder *ꙉӕr, côм, гомӽӕнѵн, гурѵн, najӽӕнѵн, pâiн, pӕзѵн, зâiн* und *зѵрӕѵн.* Die Schwierigkeit der Untersuchung wird durch den Umstand noch vermehrt, dass nicht die Etymologie aller jener Wörter am Tage liegt, und man also auch nicht sicher weiss, ob das anlautende *i* in allen als trennbar aufzufassen, und nicht vielmehr als ein wurzelhaftes Element zu betrachten sei. Doch scheint man nach der Analogie der Beispiele, wo man den Ursprung der Wörter selbst zu verfolgen im Stande ist, allerdings berechtigt eher das letztere Alternativ zu verneinen und das erstere anzunehmen. So ist es schon aus dem Ossetischen Gesichtspuncte allein klar, dass Dig. *iцаван*, Tag. *цаунӕн* auf verschiedene Art, jenes nämlich unmittelbar vom Stamme selbst, dieses aber vom Infinitiv oder vom Thätigkeitsnamen, gebildete Verbalia sind aus dem einfachen Verbum *цаун gehen* (vgl. Osset. Sprachl. S. 76. §. 59.). Eben so offenbar stammen Tag. *côм* und Dig. *icôн* aus der Digorischen Benennung des *Morgens. саүме*, durch Zusammenziehung des *au* in *ó* und ausserdem im Digorischen das *m* geschwächt in *n*. *Xac* könnte man vielleicht für eine durch Zusammenziehung entstandene

Corruption aus dem Arab. قرض *qærz aes alienum, debitum* (vgl. قضاء *qæzae solvere debitum*) halten [1]), oder ist es etymologisch eins mit خاص *xâss proprius, privatus* und daher in Zusammensetzungen: *bona* (vgl. Sanskr. स्व *sva*, Nomin. masc. स्वस् *svas, suus, proprius* und im Neutr. स्वम् *svam bona, peculium*) mit abgeleiteter Bedeutung? — Tag. *он*, Dig. *ioн* ist identisch mit dem gleichbedeutenden Sanskr. अङ्ग *aġga* und Tag. *pâiн*, Dig. *ipâjyн* hängt zusammen mit der Sanskritwurzel रम् *ram delectari, gaudere*, wie man besonders aus dem fast gänzlichen Zusammenfallen der Participia Tag. *pâð*, Dig. *ipâð* und Sanskr. रत *rata delectatus, laetus, gaudens* [2]) sich überzeugen muss. Namentlich lässt sich ein dem Tagaurischen in der Form eines Primitivs aufgefassten *pâiн* entsprechendes Digorisches *pâjyн* (vgl. oben §. 7.) als Praesens Indicat. mit dem Sanskr. Causativ रमयामि *ramajâmi delecto*, aber auch *delecto me, delector* vergleichen, und zwar so, dass das wurzelhafte *m* ausgestossen worden und so *ra-ajâmi, râjâmi*, Osset. *pâjyн* entstanden. Die Verwandtschaft des Tag. *pæзvн*, Dig. *ipaзyн* ist schon im §. 10. nachgewiesen worden. Tag. *зâiн*, Dig. *iзâjyн* dürfte mit der Sanskritwurzel हा *hâ relinquere*, im Pass. *relinqui* zusammenhängen, so wie Tag. *гypvн*, Dig. *iгypyн* mit dem Türk. كورنمك *görynmek videri, apparere*. Im Pers. heisst nach Meninskij نای *nâj* unter anderem *arundo*, mag aber auch der nahen Aehnlichkeit wegen vom *Halme* gebraucht werden oder einst gebraucht worden sein, zumal da das Deminutivum نايژه *nâjže* von Meninskij auch *culmus caulis*

---

1) Wenigstens ist das ة auch in vielen anderen Arabischen und Türkischen Wörtern, die mehr oder minder offenbar in das Ossetische aus der Fremde übergegangen sind, darin zu *x* geworden, z. B. in *ахцâ Geld*, *ніхаце Erfolg*, *халамулаҕанун vermengen*, *хастæг nahe oder Verwandter* und *Хондæдер* vom *Türkischen Sultan*, welche Wörter man in meinem Ossetischen Wörterbuche S. 366, 420, 462 f. und 466 nachschlagen möge.

2) Gerade mit diesem रत *rata* hätte also auch Reiff in seinem Dictionnaire Russe-Français, Tome II. p. 753. das Slawisch-Russische *Радъ* zusammenstellen sollen, und nicht mit dem Substantiv रति *rati désir*.

frumenti übersetzt wird. Daraus stammt wahrscheinlich das Ossetische *нај-ӡæнгн* und bedeutet also eig. *Halmen machen, Stroh machen, dreschen.* Anstatt mich in Muthmassungen über den Ursprung der übrigen als Beispiele angeführten Wörter einzulassen, führe ich noch das beiden Dialekten gemeinschaftliche Wort *izæр* (Dig. auch *izæре*) *Abend* an, in welchem also auch die Tagauren ein prosthetisches *i* angenommen haben, während sie doch in dem adverbialisch gebrauchten Instrumental desselben Wortes dem Digorischen *izæрej* gegenüber ohne *i* bloss *зæрej abends* sagen, z. B. in der Redensart: *зæрej рајссомеj*, Dig. (mit einem andern Casus) *izæредер саумедер*, d. h. *abends morgens* und *den Abend sowol als den Morgen* anstatt: *morgens und abends*, wie wir uns auszudrücken pflegen. Diese Formverschiedenheit veranlasst uns um so mehr das beiden Dialekten gemeinschaftliche Nomen selbst zu vergleichen mit dem Lat. *sero spät* und *serum diei Abend*, Ital. *sera*, Walach. сѣрѫ und сарѫ, Franz. *soir*, woher auch *soirée*, Georg. სერი *seri* dasselbe und *diner*, wogegen das davon abgeleitete სერობა *seroba* neben *soirée* auch den abendlichen Gottesdienst, die *Vesper*, bedeutet. Wie ist nun aber jenes besonders im Digorischen Dialekte so häufig hervortretende *i* zu fassen? In manchen Fällen, und namentlich bei Wörtern, wie z. B. *iжді*, ist es wol, eben so wie bei dem Digorischen Verbum *ictун* (s. oben §. 7. in der Note 2.), nichts als eine ganz natürliche euphonische Prosthese, um die Doppelconsonanz im Anfange der Wörter zu mildern und die Aussprache bequemer zu machen. Wird doch auch, und zwar in beiden Ossetischen Dialekten, sogar *a*, besonders in solchen Wörtern, in welchen auch die folgende wurzelhafte Sylbe mit eben demselben Vocal versehen ist, zu einem ähnlichen Zwecke verwendet, wie wir früher im §. 8. gesehen haben, wo zugleich bemerkt wurde, dass es gerade der Digorische Dialekt ist, der sich überhaupt durch grössere Abneigung gegen solche Häufungen von Consonanten im Anfange der Wörter auszeichnet. Eben dieser Abneigung hat der Digorische Dialekt gewiss auch die Erhaltung des im vorher-

gehenden §. 13. beleuchteten Präfixes *ic* in dessen Urgestalt, zumal bei Wörtern wie *ісцаун, ішʒіредæн, ішкахун,* zu verdanken. Eine andere hervorstechende, zum Theil auch in das Tagaurische eingedrungene, Eigenthümlichkeit des Digorischen Dialektes besteht in dem Vorschlage des kurzen *i* bei vocalisch anlautenden Wörtern, obgleich das *i* als solches sich selten erhalten, sondern fast stets in den verwandten Halbvocal *j* sich umgewandelt hat, wie wir in der Folge ersehen werden. War nun aber auf die eben angedeutete Art das *i* im Anlaute der Wörter in den Digorischen Dialekt einmal eingeführt, so konnte es sich allmälich von den Vocalen auch auf die Consonanten ausdehnen, zumal da ihm von der anderen Seite die früher gedachte ganz ähnliche Prosthese bei Doppelconsonanzen entgegenkam. Vielleicht haben zu einer solchen Ausdehnung des Gebrauches von *i* und zu dessen Gestaltung zu einer dialektischen Eigenthümlichkeit die im Süden unmittelbar an Digorien gränzenden und deshalb längst mit dessen Bewohnern verkehrenden Georgier das Ihrige beigetragen. Wenigstens erscheint ein in seinem Umfange eben so räthselhaftes *i* im Anlaute der Wörter auch in der Georgischen Sprache, und zwar so häufig, dass unter den 175 und noch zum Theil aus anderen Sprachen entlehnten Wörtern, die in dem Georgischen Wörterbuche des Čubinof (*Dictionnaire Géorgien-Russe-Français composé par Tchoubinof*) unter dem verhältnissmässig sehr dürftigen Buchstaben ი (*i*) aufgeführt sind, gegen 30 sich finden, in denen das *i* eine offenbare Prosthese bildet. Und doch ist das Georgische eine Sprache, die sich überhaupt wenig um Euphonie kümmert und selbst im Anfange der Wörter viele Consonanten neben einander duldet, weshalb man also auch keinen Grund hat anzunehmen, dass das *i* der Euphonie wegen vorgesetzt sei, zumal in Wörtern wie ისხარი *isxari Gussregen* von სხმა *sxma giessen*, oder იქცევისი *ikcewisi wer sich hin und her drehet* von ქცევა *kceva drehen* und *sich drehen*, oder იძრვისი *iʒrvisi was sich bewegt* von ძრვა *ʒrua Bewegung*. Einige Wörter werden sowol mit als ohne *i* gebraucht, wie

ალღია *iaġlia* und ალღია *aġlia Schoss*, არახჩინი *iaraxčini* und არახჩინი *araxčini Kappchen, Schlafmütze;* ალმაგი *ialmagi* und ალმაგი *almagi Pantzer;* ალქანი *ialkani* und ალქანი *alkani Segel, Flagge;* ავთხტი *iapoxti* und ავთხტი *apoxti Schinken* aus dem Armenischen ապուխտ *apuxt.* Und ist es eben der schlagendste Beweis für die Neigung der Sprache zu der Prosthese als solcher, wenn gerade bei solchen entlehnten Fremdwörtern, wie das zuletzt angeführte, trotz des anlautenden Vocales noch ein *i* vorgesetzt wird, zumal da einige derselben ohne ein solches gar nicht einmal gebraucht werden, wie z. B. ავარი *iavari* vom Armen. աւար *avar Raub, Beute* und in ელატი *ielati* vom Griech. ἐλάτη *Fichte.* Ob nun zugleich durch den Vorschlag des *i* das Wort auf irgend eine Art näher bestimmt werden soll, wie jenem Vocale *i* im Georgischen allerdings ein in Bezug auf ferne Gegenstände demonstrativer Sinn innewohnt, lasse ich dahingestellt sein. Auch im Ossetischen liesse sich, und vielleicht mit grösserem Fuge, bei Nomina und bei von solchen abstammenden Adverbien, allenfalls eine gewisse durch die Prosthese beabsichtigte Determination des Begriffes denken, da ja eben im Digorischen Dialekte ein vorgesetztes *i* den *Artikel* vertritt (vgl. Osset. Sprachl. S. 50 f.), weshalb ich auch in meinem Wörterbuche (s. Ebendaselbst S. 397) das *i* in dem Adverb *icón* als Artikel auffassen zu müssen glaubte[3]); doch ist bei genauerem Erwägen schwerlich abzusehen, warum in einigen wenigen Wörtern, wie z. B. *Glied, Blei, Abend,* schon bei der ganz allgemeinen und abstracten Begriffsbezeichnung gegen die gewöhnliche Regel der bestimmende Artikel angewendet werden sollte, es sei denn, dass die Bedeutung jenes so genannten Artikels noch mehr verallgemeinert und demselben bald ein definiter, bald ein indefiniter, überhaupt ein ganz vager und im Gebrauche schwankender Sinn beigelegt werden müsste, etwa wie

3) Auch in *ицаван* lässt sich das *и* als Artikel denken und das Wort als *das* zum Gehen *Bestimmte*, d. h. der zum Gehen bestimmte Ort vorstellen, wenn gleich auch hier freilich, wie im Adverb *сóм*, der Tagaure dasselbe durch sein *цагнæн* ohne Artikel bezeichnet.

in dem auch aus blossen Vocalen, und darunter ebenfalls *i*, bestehenden im Gebrauche vagen Artikel in der Sprache der Zigeuner (s. Die Zigeuner in Europa und Asien von Pott Th. I. S. 279 ff.). Ueberdiess würde auch so im Ganzen dadurch nicht viel gewonnen, da im Ossetischen jenes prosthetische *i* bei Substantiven, Adjectiven und Adverbien überhaupt doch nur seltener vorkommt, während es dagegen im Georgischen gerade auf die gedachten Redetheile beschränkt ist. Ausser einigen wenigen Derivaten von solchen Haupt- oder Beiwörtern, die das *i* bereits haben, bieten es unter allen obengedachten 175 mit jenem Buchstaben anfangenden Wörtern nur ein Paar Impersonalia dar: ინათლებს *ina'tlebs es tagt* von ნათელი *na'teli Licht, Glanz, Morgenröthe, hell, klar* und იქნება *iknéba* oder იქმნება *ikmneba kann sein, vielleicht* von ქმნება *kmneba machen, sein, werden;* allein da ist es bloss Personalcharakter, vom Pron. ის *is er sie es,* und dient mithin nur zur Bestätigung dessen, was oben von dem demonstrativen Sinne des Vocals *i* im Georgischen erwähnt wurde nebst der darauf gegründeten Vermuthung, dass mit dem Vorschlage desselben bei Nomina zugleich allenfalls eine gewisse Näherbestimmung, etwas dem Artikel in seiner Allgemeinheit und ersten Entwickelung Entsprechendes verknüpft sein könnte. Umgekehrt ist im Ossetischen das Verbum eben der Redetheil, bei welchem das prosthetische *i* verhältnissmässig am häufigsten erscheint, ein Unterschied dem Georgischen gegenüber, der die Kraft unserer bisherigen auf die frappante Analogie des auch geographisch nahe liegenden Georgischen sich stützenden Deduction, wenn auch nicht ganz aufhebt, doch in ihren Ansprüchen auf durchgängige Anwendung und Gültigkeit bedeutend beschränkt und uns nöthigt die Verhältnisse der Prosthese des *i* auch bei Verba etwas schärfer ins Auge zu fassen, um so vielleicht einen noch allgemeineren und in gleichem Maasse genügenderen Erklärungsgrund für die verschiedenartigen Erscheinungen zu gewinnen. Hier tritt uns nun ein neuer besonders beachtenswerther Umstand entgegen, der nämlich, dass auch in vielen Tagaurischen

Verben bei Zusammensetzungen mit Präfixen das in den primitiven dem Digorischen Dialekte gegenüber vermisste *i*, analog mit anderen ebenfalls im Tagaurischen wirklich mit *i* anlautenden Verben, in der Gestalt des nächst verwandten Halbvocals *j* wieder zum Vorschein kommt, was wol nicht geschehen würde, wäre nicht das *i*, gleich wie noch im Digorischen, einst dagewesen, dann aber, wie umgekehrt das *i* aus dem Präfixe *ic* im vorhergehenden §., ausgefallen und so das Verbum verkürzt worden. So heisst, in Analogie mit *pajdâin*, Dig. *pajdâjyn beginnen* von dem dasselbe bedeutenden *idâin*, Dig. *idâjyn*, *pajromχænyn eröffnen, entdecken, anzeigen*; *pajrypyn* dasselbe als Simplex *rypyn*; *bajrâin sich erfreuen*, *bajzâin verbleiben*, eben so wie im Digorischen *pajromχanyn*, *pajrypyn*, *bajrâjyn* und *bajzâjyn*. Dieser Umstand, verbunden mit der Erscheinung des prosthetischen *i* vorzugsweise namentlich bei Verba, scheint darauf hinzudeuten, dass man in jenem *i*, und nicht nur bei Verba, sondern vielleicht auch bei manchen anderen Redetheilen, wo es im Ossetischen vorkommt, irgend eine verstümmelte unzertrennliche Präposition zu suchen habe. Und wie, wenn wir darin eine Schwester der aus dem Sanskrit सम् *sam* oder abgekürzt स *sa* abstammenden und mit Griech. *σύν*, Lat. *con* und *co*, Litth. *s*, Slaw. *съ*, Althochd. *ga, ka, ge, gi, ki*, Angels. *ge*, Altsächs. *gi*, Altfries. *ge, gi, ie*, Niederhochd. *ge* erkännten, so nämlich, dass im Ossetischen aus Sanskr. *sa* entweder unmittelbar, oder auch mittelbar durch Erweichung eines vorangegangenen *ga, ge, ja, je* sich gebildet hätte[4]), und aus diesem durch Ausstossung des *a* oder *e* und Vocalisirung des *j* ein blosses *i* entstanden wäre, eben so wie wir im §. 4. gesehen haben, dass Sanskr. यकृत् *jakrt*, Lat. *jecur*, im Ossetischen Tag. *irap* und Dig. *irep* geworden? Wenigstens kenne ich unter den resp. Sprachen keine Partikel der Art, die besser oder auch nur so gut in jeder Hinsicht zu dem Ossetischen *i* stimmte, als gerade die ge-

4) Sowol *g* als *j* stehen im Ossetischen dem Sanskr. *s* gegenüber, wie in der Folge gezeigt werden wird.

dachte germanische. Denn auch sie wird, wie Osset. *i*, zur Composition mit Substantiven, Adjectiven und Adverbien, vorzüglich aber mit Verben, und insbesondere Intransitiven, angewendet, wo sie zur näheren Bestimmung oder Verstärkung der Bedeutung in vielfachen und verschiedenen Nuancirungen dient, zuweilen aber auch dieselbe nicht verändert, so dass Compositum und Simplex dem äusseren Anscheine nach zusammenfallen. So findet sich, um nur bei den in den oben angeführten Ossetischen Beispielen enthaltenen Begriffen stehen zu bleiben, im Althochdeutschen nach Graff neben *lid* und *gilith*, wovon das heutige *Glied*, Schwed. und Dän *led*; für *Schuld* zwar bloss *sculd*, aber das diesem zum Grunde liegende Verbum sowol *sculan* als *gasculan debere*, so wie auch bei dem davon abgeleiteten *sculdôn schulden, verschulden, verdienen* auch *gasculdôn exigere, promereri* und für das Althochdeutsche *scolo* Mittelhochd. *geschol Schuldner*; ferner im Althochdeutschen ausser *gigân, kegân* und *gigangan* (Goth. *gagaggan*) neben *gân* und *gangan* ebenfalls substantivisch *cigenga* (für *kigenga*) *deambulacra*; *fulljan* und *gafulljan füllen*, wie im Gothischen; *offanôn öffnen* und *gaoffanôn eröffnen*; *frawjan, frewjan erfreuen*, aber auch intrans. *froh sein* und *gafrawjan, gafrewjan, gifreuuen erfreuen*, wie noch jetzt in Bayern *frêuen* und *gefrêuen* (s. Schmeller's Wörterbuch Th. I. S. 599); *wahsan crescere* und *gawahsan, concrescere, adolescere*, nebst den neuen Composita *anagawahsan inolescere* und *zisamana giwahsan concrescere*, wie auch Tag. *pajтypyн*, Dig. *pajrypyn* und die anderen oben angeführten ähnlichen Verba eigentlich analoge Doppelcomposita sein mögen. Endlich werde hier noch an das Oberdeutsche *Gelust* (Althochd. *kelusta, gilusti*) für das einfache *Lust* und an das bekannte davon herstammende Verbum *gelüsten* erinnert. Ueberhaupt scheint das Präfix *ge* im Oberdeutschen noch jetzt in viel häufigerem Gebrauche zu sein, als in der neuhochdeutschen Schriftsprache. In Schmid's Schwäbischem Wörterbuche S. 223 finde ich in Bezug darauf folgende Bemerkung: «Diese Vorschlagsylbe wird nicht nur vielen Hauptwörtern, z. B. *g'Spass*,

g'Schmuck, g'Spott, g'Saft u. s. w., sondern auch bisweilen Zeitwörtern vorgesetzt: *er g'hört übel, er g'sieht nicht wohl, es g'schmeckt ihm, ich g'spürs wohl, g'schwaig mirs Kind* u. s. w. (*g'Naak*, Nacken, Bair. *g'Moānāt*, Monat, Steirisch, *g'Lenz*, Lenz, Schwz.)» (vgl. bei Schmeller Th. II. S. 485 aus einem Buche vom J. 1618 *Glentz* und überhaupt von dem heutigen Gebrauche der Vorsylbe *ge* in Ebendesselben Werke: Die Mundarten Bayerns S. 403 f. und 419 f.). In einem ähnlichen Verhältnisse wie das Alt- und Oberdeutsch zu der heutigen Schriftsprache steht nun also auch in der Regel der Digorische Dialekt zu dem Tagaurischen. Doch ist, wie wir bei einigen Verben oben gesehen haben, auch bei den Tagauren die jetzige einfache Form nicht immer die einzig gebräuchliche gewesen, sondern sie sind im Laufe der Zeit bei der überhaupt destructiveren Richtung ihres Dialekts zu dem Primitivum zurückgekehrt, während die Digoren die Zusammensetzung festgehalten haben. Vielleicht hat auch diese im Tagaurischen Dialekte überhaupt einen beschränkteren Umfang gehabt, worüber jetzt, wo wir bei der Vergleichung beider Dialekte mit einander einzig und allein auf ihren gegenwärtigen Standpunct gewiesen sind, natürlich nichts mehr entschieden werden kann, und es daher in den meisten Fällen ungewiss bleibt, ob ein Compositum, wie es bei den Digoren noch jetzt, und oft ohne Simplex, gleich dem *ga, ge* u. s. w. in den germanischen Sprachen, fortbesteht, je bei den Tagauren üblich gewesen sei. Wenigstens finden sich keine Spuren davon mehr, sondern ihr Dialekt bietet nur ein einfaches oder zusammengesetztes Primitivum dar gegenüber einem mehrfacheren in derselben Bedeutung gebräuchlichen Digorischen Compositum. Zur Erläuterung führen wir noch schliesslich einige Beispiele an, welche um so bemerkenswerther sind, da sie auch zugleich dazu dienen können, unsere Ansicht von dem Ursprunge des Ossetischen Präfixes *i* ferner zu bestätigen und zu erhärten. Es sind die Digorischen Adverbia: *jeaxixart immer* (eig. *jedesmal, allemal*) von *axi* und *xart, jeaxiepuon allenthalben* (eig. *aller Orten*) von dem-

selben *али* und *раон*, das von diesem abgeleitete neue Adverb *јеалиераонеј* *von allen Orten her, allenthalbenher, überallher* und in demselben Sinne: *јеалиерðœреј* (eig. *von jeder Hälfte — ардœр — her*). Die Tagauren sprechen bloss: *алхатт, алурдн, алурднеј* und *алурдреј*, auch in der Mitte zusammenziehend (*алу* im ersten Worte zu *ал, раон* zu *рдн* und *алуардœреј* zu *алурдреј*) und, was uns hier die Hauptsache ist, durchgängig ohne die Vorschlagsylbe *je*, welche also hier gerade in der Form erscheint, die wir oben für die ursprünglichere und vollere desselben sonst gewöhnlich in ein blosses *i* zusammengezogenen Präfixes voraussetzten, mag sie sich denn von Alters her, gestützt durch die eigenthümliche Stellung vor einem radicalen *a*, in ihrer ersten Urgestalt unverändert erhalten, oder auch, wie es ja oft in dergleichen Fällen bei verlorenem Bewusstsein des Ursprunges der Formen zu geschehen pflegt, aus ihrer späteren bereits allgemein gewordenen Verstümmelung *i* sich entwickelt haben und wieder in die erste Urform umgeschlagen sein. Wie dem aber auch sein möge, so ist es offenbar, dass die Vorschlagsylbe *je* in allen angeführten adverbialischen Redensarten eben zur Verstärkung der Bedeutung dient, indem sie den schon an sich zusammengesetzten Wörtern den ihr selbst von Haus aus innewohnenden Begriff der Allgemeinheit und Gesammtheit beilegt. Aehnliche Redensarten sind die Althochdeutschen *gihuuedarahalba* und mit neuer Verstärkung (von *ia semper*) *iagiuuedarhalb* (von *halba* und *halb latus, regio*) *utrinque* (vgl. *iouuederhalp, iouuedarahalpun, iouuederhalpin utrobique*, s. Graff Th. IV. S. 883 u. 886), eben so wie wahrscheinlich das in alten Glossen vorkommende *hiemer* anstatt des gewöhnlichen einfachen *iemer, eomer, iomer semper* (s. Ebendas. Th. II. S. 834), da eben in alten Glossensammlungen das Präfix *ga, ge, gi* oder *ka, ke, ki* auch in der Form *ha, he, hi* von Graff aufgefunden worden (s. Ebendas. Th. IV. S. 10—13). Eine Art Seitenstück zu den letzt angeführten Ossetischen Formationen mit der Vorschlagsylbe *je* bildet das Digorische Verbum *јéрун*, doch mit dem Unterschiede, dass dabei keine merk-

bare Modification in der Bedeutung Statt findet; denn sie ist eine und dieselbe mit der des entsprechenden Tagaurischen *фрн*, nämlich *finden*, aber auch *gebähren* (vgl. Goth. *bairan* und *gabairan*, Althochd. *beran* und *gaberan*, *kebern*, welche beide gleichfalls eins und dasselbe bedeuten: *generare, gignere, parere*). Dergleichen Beispiele gibt es, wie früher oben bereits bemerkt wurde, überhaupt mehrere bei den mit dem Vorschlage von *i* versehenen Wörtern, und eben daher wird es schwer, wenn nicht unmöglich, in allen einzelnen Fällen zu entscheiden, wo jenes *i* ein wirkliches Präfix sei und wo bloss eine lautliche bedeutungslose Prosthese. Im Allgemeinen scheint zwar der Umfang des ersteren der weit überwiegendere zu sein; doch mag auch der der Prosthese von der anderen Seite sich weiter erstrecken, als das eigentliche Bedürfniss anzunehmen gebietet, und zwar um so mehr als gerade *i* den eigentlichen und gewöhnlichsten Bindevocal im Digorischen Dialekte ausmacht und als solcher innerhalb der Wörter häufig eingeschoben wird, um das Zusammenstossen mehrerer Consonanten zu beseitigen und zu mildern. So z. B. bei der Pluralbildung solcher Nomina, die sich auf gewisse zusammengesetzte Consonanten oder gar auf zwei Mitlauter endigen, vor dem die Pluralendungen anfangenden Mitlauter *ӡ* (s. Osset. Sprachl. §. 28. vgl. §. 14.). Nur nach *r*, zumal wenn liquide Consonanten vorangehen, tritt *y* (*u*) an die Stelle des *i*. Die Tagauren gebrauchen, wie es sich analog mit dem Verhältnisse der beiden Dialekte zu einander in Hinsicht der Selbstlauter erwarten lässt, für beide das vage und flüchtige *ъ* (s. a. a. O.), welches denn auch aus ähnlicher Ursache zwischen zwei verschiedene Wörter euphonisch eingeschoben wird, wie z. B. *æз ъстæн ich ward* anstatt *æз стæн* (s. Ebendas. §. 109. S. 175).

§. 15.

Da von dem langen *i* als Tagaurischen Repräsentanten des Digorischen *é* oder auch des Diphthongs *ie*, eben so wie des Sanskrit Guna-Diphthongs

ए (é), zuweilen aber auch des Vocals अ (a), im §. 12. bereits die Rede gewesen ist, so gehen wir nun zu dem kurzen Vocal o über. Dieser ist entweder aus einem kurzen *a* oder aus kurzem *u* hervorgegangen, und zwar überhaupt bei weitem häufiger aus dem ersteren, als aus dem letzten. Von dem Uebergange eines Sanskrit *a* im Ossetischen zum *o* sind im §. 6. bereits mehrere Beispiele angeführt worden, zu denen wir hier von einzelnen Wörtern noch hinzufügen wollen das Compositum Tag. *ирвонд*, Dig. *ирон*.) *Opfer* von der Sanskritwurzel वन्द् *vand reverenter salutare, venerari, celebrare*; das Digorische *вос Kalb* (Tagaurisch heisst es anders, nämlich *рóд*) gegenüber Sanskr. वत्स *vatsa* und das Digorische *хорæ* (Tag. sogar bloss *хо*!) *Schwester* als Kürzung und Verstümmelung aus Sanskr. स्वसर् *svasar*, wo also eine ganze Sylbe *va* in den einfachen Vocal *o* aufgelöst worden ist (vergl. Lat. *soror*, Arm. քոյր *Kojr* und Afghan. خور *xûr*, so wie unten in der Folge §. 19.). Im Pers. خواهر ist das *v* noch erhalten, aber nur für das Auge, da es in der Aussprache *xâher* lautet. Zuweilen hat sich noch im Tagaurischen *a* erhalten, wo es hingegen im Digorischen in *o* geschwächt erscheint, wie Tag. *харун*, Dig. *хорун ich esse* verglichen mit Sanskr. ह्वरामि *hvarâmi* und Pers. خورم *xorem*[1]). Doch nicht nur in einzelnen Wörtern, sondern auch in den grammatischen Flexionsformen tritt in beiden Dialekten das kurze *o* anstatt *a* hervor. So namentlich in der 1. Pers. Sing. und 3. Pers. Plur. des Imperf. Indicat., z. B. Dig. *æгарстон*, Tag. *аргæстон*[2]), metathetisch für *æгæрстон*,

---

1) Mit allen diesen hängt das Russ. *харчи Erwaaren, Victualien* nebst seinen sämmtlichen Sprösslingen, wie *харчевый Victualien betreffend, харчевня Garküche* u. s. w. zusammen, nicht aber mit dem von Reiff in seinem Dictionnaire T. II. p. 1017 dabei verglichenen Arab. خرج *xarj proventus, expensa, sumtus.*

2) In meiner Sprachlehre finden sich diese Verba mit einem aspirirten *g*, *æгъардун* und *арҗæвдун* gedruckt (vgl. im Wörterbuche S. 348, 480 bei *Abschneiden* und 523 bei *Schneiden*), eben so wie das damit zusammenhängende Subst. *ҳард Messer* (vgl. Ebendas. S. 404 und 512), eine Schreibart, zu deren Einführung ich durch fremde Autorität gegen meine eigenen Collectaneen mich verleiten liess. Seitdem habe ich mich jedoch nach neuer Untersuchung des Gegen-

ich schnitt ab und Dig. *авгарестонце*, Tag. *аргæстој sie schnitten ab* verglichen mit Sanskr. अवाकृन्तम् *avâkrntam abscindebam* und अवाकृन्तन् *avâkrntan abscindebant.* Eben so *авдістон ich zeigte* und Tag. *авдістој*, Dig. *авдістонце sie zeigten*, welche ich, da das Sanskr. kein Compositum mit अव *ava* darbietet, mit अपादिशम् *apâdiśam* und अपादिशन् *apâdiśan* von derselben Bedeutung und in demselben Tempus zusammenstelle. Ganz ähnlicher Wechsel erscheint im Griechischen in der für beide gedachte Personen gemeinschaftlichen Endung *-ον*, *ἀπέκειρον* und *ἀπεδείκνυον* anstatt *ἀπέδειχον*, wie es heissen würde, wenn nicht schon im Praesens statt der einfacheren Form *ἀποδείκω* eine erweiterte sich festgesetzt hätte. Dieselben Personalendungen als im Imperfecto treten auch im Ossetischen Futuro definito hervor, d. h. die 1. Pers. Sing. und 3. Pers. Plur. haben den Vocal *o* (Dig. *авгардон*, Tag. *аргæдон ich werde abschneiden* und Dig. *авгардонце*, Tag. *аргæдој sie werden abschneiden*, Dig. *авдісон*, Tag. *авдісон ich werde zeigen* und Dig. *авдісонце*, Tag. *авдісој sie werden zeigen*), während in den übrigen Personalendungen das *a* herrscht. Ja! bei dem nach Tagaurischem Gesichtspuncte zur 2. Conjugation gehörenden Ossetischen Hülfsverbum *фаун fortwährend sein, existiren* entspricht im ganzen Plural *o*, wo es nicht unterdrückt worden, dem Sanskrit Classenvocale *a*. Man vergleiche Dig. *фауон*, *фауоҕ*, *фауонце*, Tag. *фаом*, *фауҕ*, *фаонц wir, ihr, sie existiren* mit Sanskr. भवामस् *bavâmas*, भवथ *bava'ta*, भवन्ति *bavanti*, Zend. *bavâmahi*, *bava'ta*, *bavainti*, Pers. بویم *buvîm*, بوید *buvîd*, بوند *buvend*, Griech. *φύομες*, *φύετε*, *φύοντι* vom Sing. *фаун*, Sanskr. भवामि *bavâmi*, Zend *bavâmí*, Pers. بوم *buvem*, Griech. *φύω* (s. oben §. 7.). Bei anderen Verba derselben Conjugation erscheint das *o* nur im Digorischen Dialekte in der 3. Pers. Plur., z. B. *ставонце*, Tag.

---

stande überzeugt, dass *кард*, *авгардун* und *аргæдун*, wenn auch nicht die allein gebräuchlichen, doch jedenfalls die richtigsten Formen seien. Selbst in der handschriftlichen Evangelienübersetzung von Jalguzidse kommt als Simplex *ҕæрдун* vor, in den Compositis dagegen immer *г*.

стауиц sie loben od. *preisen*, Sanskr. स्तुवन्ति *stuvanti*. In der 1. Person ist das beiden Dialekten gemeinschaftliche *о* (Tag. *стаон*, Dig. *стӕон wir preisen*) eher als euphonisches, durch das wurzelhafte *и* begünstigtes Einschiebsel zu betrachten gegenüber Sanskr. स्तुमस् *stumas*, wie denn der Digorische Dialekt nicht selten auch in der 2. Pers. nach *у* ein *о* einschiebt, z. B. *цауогъе*, Tag. *цауъ ihr gehet*. Wegen ähnlicher Umstände ist im Digorischen Cardinalzahlworte *jуондес eilf*, von *jey ама дес eins und zehn*, *а* in *о* verwandelt worden gegenüber dem entsprechenden Tag. *jуæндæс* von *jу æмæ дæс*, so wie auch sogar im Tagaurischen Dialekte neben *yejуæнун verkaufen* und *yejгæнæг Verkäufer* od. *Verkäuferin* (eig. *verkaufend* als Particip des vorhergehenden Verbum) ebenfalls *yojуæнун* und *yojгæнæг* gesprochen wird. Auch sonst findet sich zuweilen bei den Osseten auf ihrem eigenen Sprachgebiete *а* in *о* verwandelt, wie z. B. vom Verbum Dig. *уакун*, Tag. *уæнун machen, thun* das Partic. praeterit. in beiden Dialekten *уонд gemacht, gethan* lautet. Umgekehrt begegnet doch auch manchmal *а*, wo man *о* erwarten sollte, wie namentlich bei mehreren Pluralbildungen (s. Osset. Sprachl. S. 47), was übrigens an und für sich in den meisten Fällen, wenn nicht gar in allen, gewiss nichts anderes ist, als bloss eine Rückkehr zu dem eigentlichen und ursprünglichen Vocal *а*. So offenbar schon bei dem ersten der dort angeführten Beispiele *сихор Mittagsmahlzeit*, dessen Plural *сихарӕ* anscheinend unregelmässig, bei allem dem aber doch richtiger ist als der Singular, da das Stammwort, wie wir oben gesehen haben, eben im Tagaurischen Dialekte selbst *харун* lautet, von dem das zusammengesetzte Substantivum ein Derivatum bildet, das dem Russischen *обѣдъ* von *пѣдать* analog ist (vgl. a. a. O. S. 435). Eben so stellen sich die Pluralformen Dig. *зарандӕ* und Tag. assimilirt und zusammengezogen *зæрдӕ* gerade als die richtigeren heraus, wenn man die entarteten Singulare Dig. *заронд*, Tag. *зæронд alt* mit dem entsprechenden Sanskr. जरत् *ǰarant* zusammenhält. Dass für Tag. *мой*, Dig. *мойне Ehemann, Gatte* wenigstens noch im Tagaurischen Dialekte

im Plural neben *мојгæ* auch *мæјгæ* gesagt wird, beweist dass *мој* und *мојие* ehemals *мај* und *мајие* gelautet haben müssen, wodurch uns also ihre Verwandtschaft mit Sanskr. मनुष्य *manuṡja* und Zend. *maŝja homo*, eben so wie mit Lat. *mas*, Goth. *man* und *manna*, Althochd. *mannisco* und *man*, Angels. *man*, *mann*, Isl. *mennskr* und *mannr*, Neuhochd. *Mensch* und *Mann*, Schwed. *menniska* und *mann* um so einleuchtender und dabei der Zusammenhang mit Slaw. мѫжь vermittelt wird. — Was die andere oben im Anfange dieses §. erwähnte Genesis des *o*, nämlich aus *u*, anbetrifft, so hat sie, wie eben dort bereits bemerkt wurde, verhältnissmässig geringeren Umfang, indem nur wenige Beispiele sich aufweisen lassen, wo einem Sanskr. *u* im Tagaurischen Dialekte das *o* gegenüberstände, wie namentlich in dem auch nur im Tagaurischen gebräuchlichen Worte *xonna Wein-* oder *Branntweinglas*, welches ich auf Sanskr. कुम्भ *kumba urna, vas aquarium, modi frumentarii genus* zurückführe, und mit Pers. خنب *xumb seria magna*, خنبه *xumbe vas magnum* aut fictile, in quo frumentum recondunt, aut aliud ex ligno excavato, کوپ *kûp vas figlinum* aquae servandae idoneum (vgl. auch Arab. کوب *kûb scyphus s. cantharus* ansa et tubulo carens), Griech. *κύμβη* und *κύμβος hohles Gefäss, Becken* und daher Deminut. *κυμβίον* besonders *kleines Trinkgefäss* (vgl. *κύπελλον Becher, Pokal*, ohne Henkel), Lat. *cupa* und *cuppa*, Althochd. *kuba, chufa, chopha, chuph, choph, coph*, Neuhochd. *Kufe* und *Kübel* (vgl. *Humpen*), Isl. *kúpa cupa* und *koppr vasculum rotundum sine ansis* (noch jetzt Schwed. *kopp*, Dän. *Kop*), Litth. *kúpka Becher* und *Kubillas*, Lett. *kubbuls Kübel* zusammenstelle. Dagegen entspricht dialektisch dem Tagaurischen *u*, es mag denn dieses ursprünglich sein, oder aus *a* entsprungen, ein *o* im Digorischen Dialekte, worin es, wie man zum Theil schon aus den bisher angeführten Beispielen ersehen kann, ein äusserst beliebter und häufiger Vocal ist und zum Tagaurischen *u* in demselben Brechungsverhältnisse steht, wie *e* zu *i*. Als Belege für die Brechung des *u* in *o* führen wir an Tag. *nay*, Dig. *nao Schiff*, Sanskr. नौ *nâu navis*, Pers. ناو *nâve*

linter, Georg. ნავი *navi Schiff*, Griech. *ναῦς*, Lat. *navis*; Tag. *рухс*, Dig. *роxс Licht*, Sanskr. रुचि *ruči splendor* (von रुच *ruč splendere*, Zend. *raoč*), Pers. رخش *ruxš id.*, Kurd. *ruš sol, dies*, dann mit *l* statt *r* Arm. լոյս *lojs lumen*, Griech. *λεύκος licht, hell* und *λύχνος Leuchte*, Lat. *lux*, Goth liuhaþ, Althochd. *lioht*, Neuhochd. *Licht*, Isl. *liós*, Schwed. *ljus*; Tag. *хур*, Dig. *хор Sonne*, Zend. *hûr*, Pers. خور *xor*, Griech. *ἥλιος*, Lat. *sol* u. s. w. vom Sanskr. सूर्य *sûrja* oder vom स्वर् *svar coelum*, da ein anderes, diesem formell entsprechendes Zend. *hvarĕ* auch *Sonne* bedeutet; Tag. *qус*, Dig. *ʒoc Ohr*, Zend. *ġaôša*, Pers. گوش *goš*, Kurd. *ġoh*; daher Tag. *qусвн*, Dig. *ʒoccун ich höre*, Pers. گوشم *gyšem* (vgl. Sanskr. घोषामि *ġošâmi sono, strepo* und घोष *ġôša sonus, strepitus*); Tag. *ʒyqqa*, Dig. *ʒoqâ* Ossetisches und Tscherkessisches *Tuch* aus dem Türk. چوقه *čoqâ*, Pers. چوخا *čuxâ, pannus*; Tag. *ʒувн*, Dig. *ʒовун ich bete* (vgl. Slaw. rостъ *revereor*) vom Pers. خوانم *xuvânem*, zusammengezogen *xânem lego, recito*, wenn man es nicht lieber auf Sanskr. सेवामि *sêvâmi* (für *saivâmi*) *colo, veneror* zurückführen will, oder auf die Wurzel हु *hu*, wovon जुहोमि *šuhômi* (für *šuhaumi* und mit Reduplication) *sacrifico, sacrificando* (*deos*) *colo*. In beiden Fällen müsste man denn annehmen, dass die Osseten eigentlich nur den Gunavocal *a* berücksichtigt hätten; ausserdem aber müsste man in dem letzteren Falle auch eine nicht vorkommende einfachere Form ohne Reduplication होमि *hômi* (d. h. *haumi*) voraussetzen, so wie die euphonische Einschiebung eines *v* zwischen den zwei zusammenstossenden Vocalen, wie man im Tagaurischen Dialekte *хаевн* sagt anstatt *хаен* gegenüber Dig. *хаун fallen*.

§. 16.

Wie sich nach dem vorhergehenden §. im Ossetischen das kurze *o* zu einem ursprünglichen kurzen *a* verhält, so auch ein langes *o* (*ô*) zu einem ursprünglichen langen *a* (*â*), oder mit anderen Worten: ein langes *o* entspricht einem langen *a* in anderen Indoeuropäischen Sprachen. Als Beispiele

mögen dienen: Tag. *зонын*, Dig. *зонун ich weiss*, Sanskr. ज्ञानामि *ǵânâmi*, Pers. دانم *dânem*, Griech. γινώσκω (γνῶμι), Lat. *cognosco*, *nosco*, Slaw. знаю, Goth. *kann*, Althochd. *chan*, Neuhochd. *kann* und *kenne*, Engl. *i know*, Litth. *žinau*; Tag. *амонын*, Dig. *амонун ich weise, zeige, unterrichte*, Sanskr. आमानामि *âmânâmi memoro, enuncio* von der Wurzel म्ना *mnâ*, Griech. (μνάω) μιμνήσκω (vgl. Lat. *moneo*), Althochd. *manom* und *manon moneo*; Tag. *ном*, Dig. *нон Name*, Sanskr. नामन् *nâman* (Nomin. नाम *nâma*), Zend. ebenso *nâma*, Pers. نام *nâm*, Goth. und Althochd. *namo*, Angels. *nama* (vgl. Arm. անուն *anun*, Griech. ὄνομα, Lat. *nomen*) und *карон Ende*, Pers. کران *kerân ora, margo*, Slaw. край. Beide letztere Wörter scheinen selbst im Ossetischen ehemals *â* für *ó* gehabt zu haben, da das erste im Plural bei den Tagauren noch jetzt *намзæ* und *нæмзæ* lautet, und das zweite sogar in beiden Dialekten *a* darbietet, Dig. *каранзæ* und Tag. durch Assimilation *караттæ*, eben so wie Dig. *баланзæ*, Tag. *балæттæ* von Dig. *балан*, Tag. *балон Taube* und Dig. *халанзæ*, Tag. *халаттæ* von *халон Krähe*, Sanskr. कारव *kârava*, Griech. κορώνη, Lat. *cornix* (vgl. die analogen Beispiele von der Entstehung des kurzen *o* im vorhergehenden §.). Vielleicht liegen bei diesen Beispielen die Sanskritischen, schon auch im Persischen als Taddhita gebrauchten Kritsuffixe अन् *an* und अन *ana* zum Grunde, deren Vocal sich also, wie im Persischen ان- *-ân*, verlängert und im Verlaufe der Zeit im Ossetischen dabei in *ó* getrübt hätte. So wäre es möglich, dass das Persische, *Oerter* und *Gefässe*, wo etwas aufbewahrt wird, bezeichnende Nominalsuffix دان *dân* aus dem Zend. Subst. *daṅhu locus* (vgl. Bopp's Vergleich. Gramm. S. 219) entstanden wäre anstatt der von Vullers (Institutiones linguae Persicae p. 168) angenommenen und allerdings umfassenderen Ableitung von der Sanskritwurzel धा *dâ ponere*, nach der Analogie eines anderen dem Persischen mit Sanskrit und Zend. gemeinschaftlichen und ebenfalls *locus* bezeichnenden Suffixes ستان *stân*, Zend. *śtâna*, Sanskr. स्थान *s'tâna* von स्था

stâ stare. Wie dem aber auch sei, so ist, wie in *ɣapón -ón* = Pers. ان- *-ân*, auch jenes Persische Localsuffix دان *dân* ganz identisch mit dem Osset. Tag. *ðón*, Dig. *ðóne*, z. B. Tag. *cyðinðón*, Dig. *codzinðóne Nadelbüchse*, Pers. سوزندان *sûzendân* (vgl. Osset. Sprachl. S. 75. §. 57.). Zuweilen findet sich aber auch das umgewandelte *â* im Ossetischen nur kurz, wie z. B. namentlich in dem dem Tagaurischen Dialekte eigenthümlichen merkwürdigen Pluralnominativ des 3. persönlichen Pronomen *yðon sie sämmtlich* oder *insgesammt* (s. Ebendas. S. 81 und 82. Anm. IV.), dessen Endung *on* (in den obliquen Casus aber *ón*) gleichfalls in einem Persischen *ân* ihre genügende Erklärung findet, jedoch nicht in dem oben erörterten Suffixe ان- *-ân*, sondern in der gleichlautenden der Persischen Sprache für *belebte* Gegenstände charakteristischen Pluralendung, die auch im Afghanischen ein Analogon ونه *ûne* hat, zwischen welcher und der Persischen ان *ân* mithin das Ossetisch-Tagaurische, übrigens meines Wissens nur in diesem einzigen Worte, als sonderbare Ausnahme von der gewöhnlichen und selbst hier im Digorischen *jeɣæ* erhaltenen Form *ɣæ*, vorkommende *on* gleichsam in der Mitte steht, auch im Singular ein ungebräuchliches, vielleicht auch nie gebrauchtes, *yð* neben dem üblichen *yj er, sie, es* voraussetzend. Ein Seitenstück zu diesem *yðon* ist in Hinsicht der Quantität das beiden Ossetischen Dialekten gemeinschaftliche Wort *ßon Tag* gegenüber dem Sanskr. भानु *ßânu* oder भास *ßâsa lumen, sol* (Pers. بام *bâm diluculum, aurora*), von der Wurzel भा *ßâ splendere* (vgl. भास् *ßâs id.* und Griech. *φάω, φαίνω erscheinen* bes. von den Himmelslichtern und *φάος, φῶς Licht*, bes. das Tageslicht, der *Tag*). — Schliesslich ist noch zu bemerken, dass der Ossete zu sehr eine gewisse Breite und also auch überhaupt viele Diphthonge liebt, als dass bei ihm ein *ó* auf die Art entstehen sollte, wie im Sanskrit ओ *ó* so häufig entstanden ist und wie derselbe Laut auch im Französischen sich entwickelt hat, nämlich durch Verschmelzen der zwei Vocale *a* und *u* in einen. Doch finden sich auch im Ossetischen, wenn gleich seltener, einzelne ähnliche

Erscheinungen, unter denen wir hier beispielsweise hervorheben wollen 1) das früher bereits im §. 14. erörterte Adverbium Tag. *сóм* Dig. *icóн morgen* von dem nur im Digorischen üblichen Substantiv *сауме*, woher auch das andere zusammengesetzte Wort für denselben Begriff *parìcом* und daraus wiederum durch Zusammenziehung das alleinige Substantiv der Tagauren: *pajcом* oder *pajccом* und 2) im Digorischen als Genit. und Accus. Sing. des 2. persönlichen Pronoms *дó deiner* und *dich*. Es ist diess das Sanskrit-Zendische तव *tava*, woraus im Ossetischen durch Verwandlung der Tenuis in die entsprechende Media, durch Ausstossung des Schlussvocals und durch Vocalisirung des nächstvorhergehenden *v* zuerst *дay* geworden, statt dessen aber die Tagauren jetzt nach ihrer beliebten Weise *дæy* sprechen, oder auch abgekürzt bloss *дæ*, die Digoren aber durch Zusammenziehung, wie gesagt, *дó* = *дay* und *дa* = *дæ*. Auch im Locativ sagen sie auf ähnliche Art *дóма* [1]) oder *дома* für und neben *даума* oder *доума* (mit *o* statt *a*) gegenüber den Tagaurischen: *дæумæ* und *дæм zu* oder *bei, in dir* oder *in dich*. Hierher gehören auch mehrere in meiner Sprachlehre S. 129 ff. nicht immer verzeichnete Varianten in der Tagaurischen Conjugation des Hülfsverbum *фаун*, wie im Futur. defin. *фон, фоaj, фоа* od. *фод, фом* anstatt *фаюн* od. *фаон, фаyaj, фаyа, фаyом;* im Imperat. *фоонц* anst. *фаюнц* und im Gerund. *фоеrie* neben *фаоеrie*, so wie im Gerund. von *цаун* (s. Ebendas. S. 155) *цórie* neben *цаyórie* gegenüber Tag. *цаyrie*. *Цŷ* Dig. *цó, цyод* Dig. *цyоде* u. s. w. im Imperat. hatte ich ebenfalls (S. 156) für Zusammenziehungen aus *цaye, цayод* gehalten, wie sie allerdings auch dem Praesens und allen davon abstammenden Tempora gegenüber dafür gehalten werden müssen; doch lassen sich die ersteren in der Sprache wirklich bestehenden Formen auch, und richtiger, gerade als die primitiven auffassen, während sonst der eigentliche Wurzelvocal *u* durch ein vortretendes *a* (*Guna*) in den Diphthong

1) In der Sprachlehre ist S. 80 f. die Länge des *o* in diesen Formen unbezeichnet geblieben.

æu erweitert worden, welche Guna denn auch im Digorischen Dialekte in den Plural des Imperativs eingedrungen und so eine auffallende Unregelmässigkeit hervorgebracht hat. Nur in der 2. Person sagt man auch noch einfacher *uyoʒe* neben *uayoʒe* [2]).

§. 17.

Ueber das ö ist wenig zu sagen; denn so häufig auch dieser Laut anfangs bei der schnellen Aussprache der trüberen kurzen Vocale und besonders des vagen *o* in dem Dialekte der Tagauren meinen Ohren vorzuschweben schien (s. Osset. Sprachl. S. 18), so überzeugte ich mich doch später bei fortgesetzter aufmerksamer Beobachtung, dass es sich in ihrer Mundart eigentlich doch gar nicht finde, und auch in der Digorischen so selten, dass ich es nur in einem einzigen Worte rein und deutlich aussprechen hörte, und zwar namentlich in der Postposition *öön* (vgl. Ebendas. S. 15), die je nach den Umständen in verschiedenen Bedeutungen: *auf, an; längs, über, durch, von, für* u. s. w., überhaupt mit Beziehung auf die Oberfläche eines Gegenstandes, angewendet wird, und von der in demselben Sinne ihr gegenüber gewöhnlich gebrauchten Tagaurischen fast nur aus einem einzigen enklitischen Buchstaben *l* bestehenden Partikel etymologisch unterschieden, dagegen aber mit einer anderen höchst selten vorkommenden Tagaurischen Partikel *örn* zusammengestellt werden muss (s. Ebendas. S. 221 ff.). Zwar hat diese in der einzigen mir bis jetzt bekannten dort angeführten Redensart, worin sie gebraucht wird, einen weit beschränkteren Sinn: *an, auf, längs*, und wird dem Dig. *öön* Tag. *-n* in der Bedeutung von *über* entgegengesetzt; doch wird dieser scheinbare Gegensatz sowol durch die fast völlige formelle Identität der Partikel *örn*

2) So muss S. 185 gelesen werden anstatt des argen und auch in den Verbesserungen S. XLVI unberichtigt gebliebenen Druckfehlers: *ɸayoʒe*.

mit *бӧл*, als durch den Umstand aufgehoben, dass auch *— л* in anderen und häufigeren Beispielen ebenfalls in dem Sinne: *auf* und *längs* gebraucht wird, woraus also hervorgeht, dass *— л* und *бӧл* in der Tagaurischen Mundart im Grunde Synonymen sind, von denen aber das erste das letzterwähnte bereits beinahe gänzlich verdrängt hat. Woher nun diese beiden Partikeln *бӧл* und *бӧл*, deren jede in ihrer Art so höchst seltsam ist, *бӧл* durch ihren beschränkten und isolirten Gebrauch überhaupt, und *бӧл* durch den ebenso beschränkten und isolirten Gebrauch des ihr inhärirenden Vocals *ӧ*? Wahrscheinlich sind sie zunächst aus dem Persischen Substantiv بلا *bâlâ altitudo, fastigium* und daher adverbialisch: *supra, sursum, superne* herzuleiten, indem das erste *â* sich gekürzt und in *ӕ* und *ӧ* abgeschwächt hat, das andere aber im Auslaute weggefallen ist. Stützt sich ja doch das *бӕл* sonst ersetzende enklitische *— л* offenbar ebenfalls auf ein im Ossetischen Sprachgebiete selbst befindliches Substantiv *ол* Dig. *уол das Obere!* Auch können die anderen Bedeutungen dieser Partikeln sich recht wol aus den Begriffen: *auf* und *über* entwickelt haben. Denn *auf* und *über* schliessen auch *an* in sich, eben so wie, bei hinzugedachter Ausdehnung und Bewegung statt Ruhe, *längs, über* gerade in dem Sinne (*trans*), worin *бӧл* gebraucht wird und *durch* (nämlich an der Oberfläche). Und was die ferneren abgeleiteten Bedeutungen: *von* (*wegen*) und *für* (bei Angabe von Preisen) betrifft, so gewähren gültige Analogieen einerseits das Griechische *ὑπέρ*, das Lat. *supra* und das Deutsche *über*, andererseits aber die Russischen Präpositionen *по* und *на* (*auf*). Man sagt z. B. холстъ продается *по* рублю, аршинъ es wird Leinewand verkauft zu oder *für* einen Rubel die Elle, und я купилъ сукна *на* сто рублей ich habe Tuch *für* 100 Rubel gekauft.

§. 18.

Der Vocal *ω* ist stets nur kurz und wird schnell aber deutlich ausgesprochen mit einem Laute, der in der Mitte zwischen *o* und *u* liegt und

bei der Brechung dieses Selbstlauters in jenen einen Uebergang bildet. Er zeigt sich am häufigsten in der Tagaurischen Mundart, besonders im Anlaute vor einem folgenden *a*, und vertritt dann an der Stelle eines *u* den Halbvocal *v*. Die Tagauren sprechen z. B. anstatt und neben *вάd Wind* (s. oben §. 4) auch *ωάd*, anstatt *вάϑvн lassen, nachlassen* auch *ωάϑvн* und so gewöhnlich immer in allen ähnlichen Fällen (vgl. Osset. Sprachl. S. 444), analog mit der Aussprache des *w* bei den Engländern. Nur wenn in Compositionen ein Vocal vorangeht, behauptet das primitive *v* seinen Platz. Man sagt z. B. nicht *нгωάϑvн*, sondern *нгвάϑvн* Dig. *нiвάϑгн niederlassen, herunterlassen*. Auch inlautend erscheint das *ω* oft neben *a*, wie in dem Worte *нωap Ader* aus dem Arab. نعر *nа́r sangvinem subsultim emittens vena*, also eig. die *Puls*- od. *Schlagader*. Da die Osseten zwischen zwei Selbstlautern zur Milderung des hiatus nicht selten ein *v* einzuschieben pflegen und daher z. B. die Tagauren statt *хагн*, Dig. *хаун*, *хавгн fallen* sagen, eben so wie in einem dem vorliegenden noch ähnlicheren Falle *бωвap neben бωap Körper*, so mag das obige aus dem Arabischen entlehnte Wort mit Kürzung der letzten Sylbe anfänglich *нaвap* gelautet haben, zumal im Digorischen *Ader* noch jetzt *нaвp* genannt wird, was nichts als eine Zusammenziehung von *нaвap* zu sein scheint. Bei den Tagauren ist das *a* in *ω* übergegangen und das *в* wiederum ausgefallen, es sei denn, dass *av* sich erst diphthongisirt und daraus wider den sonstigen Gebrauch (s. oben §. 16.) anstatt *o* sich *ω* gebildet haben sollte. Auf dieselbe Art oder aus *ú* (vgl. auch unten die Beispiele aus den Skandinavischen Sprachen) dürfte das *ω* in dem beiden Ossetischen Dialekten gemeinschaftlichen Worte *бωaʒ Ort, Platz* zu erklären sein und dieses Wort selbst nach der Analogie von *бάргн* = भरामि *barа́mi* und *бόн* = भानु *bа́nu* (s. oben §§. 7. und 16.) auf die Sanskritwurzel भू *bú* [1]) *fieri, oriri, existere, esse, vivere, versari*

1) Sonst entspricht auch *f* dem Sanskrit भ *b* wie Tag. *apфvг* Dig. *apф*)*k* = भ्रू *brú* und

(vgl. Litth. *búti*, Lett. *bût* und Slaw. БЫТИ *esse* und im abgeleiteten Sinne von *habitare* Goth. *bauan*, Althochd. und Angels. *buan*, Altfries. *buwa*, Isl. *búa*, Dän. *boe*, Schwed. *bo*, die beiden letzteren mit demselben Laute als Osset. *ω*, nur gedehnt) zurückzuführen, dessen Derivata bald mit, bald ohne Guna zum Theil nah oder fern verwandte Begriffe bezeichnen, wie namentlich भवन *Bavana domus, palatium*, भुवन *Buvana mundus*, selbst भू *Bû* als Subst. *terra* und भूमि *Bûmi terra, locus*. Aehnliche im Grunde aus einem und demselben Hauptbegriffe des *Daseins* und *Sichaufhaltens* ursprünglich abstammende, jedoch grösstentheils mehr specialisirte, Derivata sind in den Europäischen Sprachen Litth. *bûtĕ Aufenthalt, Ort, Heimath; buttas Haus;* Althochd. *boda*, Neuhochd. *Bude;* Isl. *búd*, Dän. und Schwed. *bod* (d. h. *bôd*) *taberna, tugurium;* Althochd. *bu habitatio;* Isl. *bû rus;* Dän. und Schwed. *bo* (d. h. *bô*) *habitatio;* Althochd. und Angels. *bûr*, Isl. *búr penuarium*, Dän. und Schwed. *bur* (d. h. *bûr*) gewöhnlich dasselbe was im Deutschen (Vogel)*bauer;* Isl. *ból*, so wie noch jetzt Dän. und Schwed., *praedium, villa;* Isl. *býr urbs*, Dän. *Bye id.* et *oppidum* oder, wie im Schwed. *by*, *pagus*. Mit diesen ist nun wol also auch das Ossetische *ɓωaʒ* in dem allgemeinen Sinne von *Ort, Platz, Stätte* zusammenzustellen, eben

---

ндфе = नाभि *nâBi* (s. oben §§. 8 und 11.), weshalb wir auch im §. 18. das Verbum von der Wurzel भू *Bû* भवामि *Bavâmi* mit dem Osset. *ɓayn* zusammengestellt haben. Wie lässt sich nun denn, wird man vielleicht einwenden, bei Derivaten von derselben Wurzel ein anderer Consonantenwechsel annehmen? Und wird nicht durch einen solchen Widerspruch der eine oder der andere Vergleich aufgehoben? Unbedingt nicht. Der Widerspruch ist in dergleichen Fällen oft nur scheinbar und beweist weiter nichts, als dass die Wörter in verschiedenen Sprachperioden oder bei verlorenem Bewusstsein ihrer ursprünglichen Identität entstanden sind. Nicht selten zeigen sich daher in einer und derselben Sprache scheinbar verschiedene Ableger eines und desselben in Zeit und Raum ferneren Stammes. Man vergleiche z. B. *rubus, rufus* und *rutilus* mit ἐρυθρός; *letifer, mortifer* und *noctifer* mit *saluber, manubrium, candelabrum* und von der Wurzel भू *Bû* selbst *fui, futurus, fore (fuere)* und *forem (fuerem)* mit *bam* und *bo* in den Endungen des Imperfectum und Futurum *(amabam* und *amabo)*. Vgl. Bopp's Vergl. Gramm. S. 706 ff. und 914 ff.

so wie allem Anscheine nach auch dessen Tagaurisches Synonym *бvнаӡ* [2]) als mittelbares Derivatum anderer Art, insofern es nämlich zunächst auf die Postposition Tag. *бvн* Dig. *бyнi unter* (s. Ossetische Sprachl. S. 220) sich zurückführen lässt, welche wiederum mit einer abgeleiteten Bedeutung ganz zusammenfällt mit dem Persischen Substantiv بن *byn* und *ben radix, extremum* l. *basis rei, fundus* (daher بنه *byne locus, fundus, fundamentum* und بنیاد *bynjad fundamentum, basis* gegenüber Osset. *бvнаӡ locus.* Vgl. Osset. Sprachl. S. 75. §. 57. über den Gebrauch von Tag. *бvн* Dig. *бyн*, um verschiedene Arten von Waldungen zu bezeichnen, wie im Persischen Bäume und Pflanzen auf dieselbe Art durch Affigirung des entsprechenden بن an die Namen von Früchten und Blumen bezeichnet werden), gleichsam die *causa ortus* von der Sanskritwurzel भू *бû* in dem Sinne von *fieri, oriri.* Sollte vielleicht sogar das obengedachte Tagaurische *бωар* od. *бωвар Körper* (vgl. Arm. փոր *por ventre, corps*) damit in Verbindung stehen, oder mit भर *бar ferre* und etwa verwandt sein mit Pers. بار *bâr foetus, onus* (vgl. Sanskr. भर *бara onus*)? Um so klarer ist die Identität des Pers. نوشیدن *nûšîden* (Präsens نوشم *nûšem*) *bibere* mit Tag. *нωзвн* Dig. *нyзyн trinken,* wo dem Tagaurischen *ω* also im Digorischen *y* gegenübersteht. Umgekehrt heisst *Gott* Tagaurisch *Хуцау*, Digorisch aber *Хωцау*. Persisch خدا *Xodâ* od. *Xudâ* und خدای *Xudâj.* Zwar scheinen die Ossetischen Benennungen Gottes, nebst dem Südossetischen *Хвvцаө*, in formeller Hinsicht näher verwandt mit خدیو *xyziv* eig. *princeps magnus, vir eximius,*

---

2) In der Bedeutung von *Ort, Raum, Platz, Stätte* existirt dieses Wort ebenfalls in dem Südossetischem Dialekte, und wird von Jalguzise stets *so* geschrieben. Ohne Zweifel ist auch im Tagaurischen diese Schreibart eigentlich richtiger als die von mir in der Sprachlehre (s. unter Anderem S. 371) beobachtete mit *e* (*бенаӡ*), zu der ich durch die Aussprache des Wortes verleitet wurde, welche bei den Tagauren so schnell ist, dass man häufig nur *бнаӡ* zu hören glaubt.

paterfamilias und خواجه der Schrift nach eig. *xwaǯæ*, in der heutigen Aussprache aber *xæǯæ* od. *xaǯæ dominus, herus, eximius ac magnae auctoritatis vir, Doctor*, als mit خدا *Xodâ* od. *Xudâ* und خدای *Xudâj*; doch ist zu bedenken, dass nicht allein der Gebrauch und die Aussprache der Buchstaben د und ذ im Persischen überhaupt sehr schwankend sind (vgl. Vullers l. c. p. 21 sqq.), sondern auch die Bedeutungen in einander hinübergehen. Denn einerseits wird خدا *Xodâ* auch im Sinne von *dominus* gebraucht, während andererseits *Gott* wenigstens auch خذیو *xyziv* und zufolge des gedachten Schwankens gleichfalls خدیو *xydiv* oder *xudiv* genannt wird. Formell besteht der ganze Unterschied der Wörter also eigentlich nur in verschiedenen Schlussendungen; der Stamm selbst aber ist ein und derselbe, nämlich vom Persischen Gesichtspuncte aus das Pronomen reciprocum خود *xod* od. *xud ipse*, mithin der Begriff der Selbstheit oder Selbstständigkeit der Träger aller Hauptmodificationen in den Bedeutungen, weshalb denn auch Meninskij in seinem Lexicon Ed. 11. Tom. 11. p. 550 sq. annehmlich genug خدا *Xodâ* und خدای *Xodâj* als *ipse veniens, qui ex se et per se venit existitque* erklärte. Ebenso könnte man, da das gedachte Pron. rec. خود *xod* od. *xud* auch im Ossetischen, wenn gleich im Tagaurischen Dialekte mit einem andern Vocale und überhaupt erweitert *xadær*, Dig. *xoder* oder *xoader*, sich wiederfindet, nichts aber was dem anstatt آیدن *âjden* in Gebrauch gekommenen Verbum آمدن *âmeden venire*, woraus die Endungen آی *âj* und آ *â*, entspräche, dafür aber das sinnverwandte *цayн ire*, vom Ossetischen Gesichtspuncte aus allenfalls vermuthen, dass die Osseten *Xudâj* oder vielmehr *xydiv, xyziv, xyǯiv* ihrer eigenen Sprache accommodirt und so *Xyцæs, Xyцay* und *Xωцay* gebildet hätten, was demnach, analog mit dem Persischen, *den selbst gehenden, von selbst oder durch sich selbst sich bewegenden und wirkenden* andeuten würde. Indess wir wollen kein Gewicht auf diese Deuteleien legen, genug dass die Ossetischen Wörter

Xyцay und *Xώцay* auf jeden Fall als zusammenhängend und identisch mit dem Persischen خدای *Xudâj* und خدا *Xudâ* betrachtet werden müssen, eine Identität, die auch dadurch noch bekräftigt wird, dass den erwähnten Ossetischen Benennungen des höchsten Wesens andere Wörter, die nur durch andere Vocale sich unterscheiden, in der Bedeutung aber mit den Persischen خذیو *xyziv* und خدیو *xydiv* zusammenfallen, zur Seite stehen, nämlich Tag. *xíцay* Dig. *xéцay Herr, Gebieter, Wirth, Befehlshaber* (vgl. auch Tag. *xíцæн* Dig. *xéцан* als Dativ zu Tag. *xæдær* Dig. *xoдer selbst* und daher Tag. *xiцан* Dig. *xeцан* Adjectiv und Adverb besonderer, besonders, verschieden). Als sehr bemerkenswerth müssen wir hierbei noch den Umstand hervorheben, dass in der benachbarten Georgischen Sprache gleichfalls zwei in etwas modificirte Formen für den Begriff der *Gottheit* selbst vorkommen, die, wenn man bedenkt, dass der Persische Buchstabe خ od. ﺧ nicht allein dem aspirirten *k* (ख *k̔*) im Sanskrit häufig entspricht, sondern auch in seiner Eigenschaft als Zeichen eines an und für sich Persischen Lautes von vielen Schriftstellern anstatt unseres *x* eben mit *kh* (*k̔*) bezeichnet wird, sich ebenfalls als identisch mit Pers. خدا *Xudâ* und خدیو *xudiv, xydiv* oder خذیو *xyziv* herausstellen und ausserdem auch in den Endungen *i* (als Schwächung des *â*) und *iv* sich noch näher an die Persischen *â* und *iv* schliessen. Es sind ღუ̂თი *ġv̂ti* und ღუ̂თივ *ġv̂tiv* [3]), die zwar nicht als ein-

3) Eigentlich haben wol diese beiden Wörter, und zumal als einzeln gebraucht, *ġuti* und *ġutiv* gelautet, später aber hat sich hier, wie sonst oft, um so im Geiste der neueren Georgischen Sprache, und besonders, wie hier, beim Anwachsen der Wörter in Zusammensetzungen, grössere Kürze und Bequemlichkeit in der Aussprache zu erlangen, das *u* consonantirt, was jetzt durch das über den Vocal უ *(u)* gesetzte ^ bezeichnet wird, um auszudrücken, dass ein solches *u* wie *v* ausgesprochen werde, wenn gleich dieses *v* noch jetzt, um nach der Art und Weise der Persischen Grammatiker zu reden, mehrentheils ein واو اشمام ضمه *Vav Dhammam redolens* ist und სიტყუ̂ა *Wort, Rede* z. B. eher fast wie *sitquâ* denn als *sitqva* lautet. Wie jedoch in dergleichen Fällen die Consonantirung wirklich immer mehr um sich greift, so fangen auch mehrere schon an statt სიტყუ̂ა *sitquâ* სიტყვა *sitqva* zu schreiben.

zelne Wörter gebraucht werden — als solches ist ღმერთი *ġmerti* üblich —, dafür aber um so häufiger in verschiedenen Derivaten und Zusammensetzungen vorkommen, z. B. ღჳთიანი *ġvtiani gottesfürchtig, andächtig;* ღჳთის-მეთყუჱლება *ġvtis-metquhleba Gottesgelehrtheit, Theologie;* ღჳთის-მეცნიერება *ġvtis-mecniereba Erkenntniss Gottes;* ღჳთის-მშობელი *ġvtis-mšobeli Mutter Gottes;* ღჳთივ-განცხადება *ġvtiv-gancxadeba Erscheinung Gottes;* ღჳთივ-სულიერი *ġvtiv-sulieri von Gott begeistert, inspirirt* u. s. w. Sollte nicht dieses Georgische *Gvti* zugleich auch dazu dienen können, die bisher mehr bezweifelte als zugelassene Verwandtschaft des Pers. خدا *Xodâ* od. *Xudâ*, und folglich auch der Osset. *Xyцay* und *Xωцay*, mit Goth. Guþ, Althochd. *Got*, Neuhochd. *Gott*, Angels., Engl. und Niederl. *God*, Isl., Dän. und Scwed. *Gud* zu vermitteln? Doch wir wollen nochmals zu den Ossetischen Formen zurückgehen, um wo möglich ihren Zusammenhang wenigstens mit dem Pers. خدا *Xodâ* zu erläutern und den gemeinschaftlichen Ursprung zu ergründen. Wie oben bereits bemerkt wurde, unterscheiden sich die den Persischen خديو *xydiv* und خزيو *xyziv* parallelen Ossetischen Wörter Tag. *xtцay* und Dig. *xéцay* nur durch andere inlautende Vocale von *Xyцay* und *Xωцay*, eben so wie von den angeführten entsprechenden Persischen Wörtern. Dass dieser Unterschied indess den Zusammenhang der Wörter nicht im mindesten beeinträchtige, sondern im Gegentheil denselben erhärte, ergibt sich aus andern Persischen Formen für das Pronomen reciprocum, nämlich خوش *xoš* und خويش ausgesprochen *xŷš* oder *xtš*, nach der Schreibung aber und daher wol eigentlich *xviš* [4]). Sie bedeuten als Pronomina:

---

4) Vgl. oben das Südossetische **Xerwæ** oder ხვჱრვე, wie das Wort sich bei Jalguzise immer geschrieben findet. Was die Verschiedenheit dieses Wortes von dem Tagaurischen **Xyцay** betrifft, so hatte sich früher während meines Aufenthaltes im Kaukasus ein Ossete, der aus demselben Gebiete (*Ʒav*) als Jalguzise gebürtig war, gegen mich dahin erklärt, dass jene Verschiedenheit eigentlich bloss auf die letzte Sylbe sich beziehe, während die erste hingegen auch von den Südosseten, eben so wie von den Tagauren, **Xy** ausgesprochen werde. Die Richtigkeit dieser Aussage schien mir jedoch zweifelhaft, da ich durchaus nicht glauben konnte,

ipse, aber auch: *suus*, und geben sich durch diese Nebenbedeutung als Adjectiva zu erkennen mit der ihnen als solche angehörenden Endung ش. Sondert man diese ab, so bleiben als unter sich verwandte Wurzeln *xo*, *xŷ* oder *xt* und *xvi*, von denen also die letzteren eben so den Ossetischen

dass ein so verständiger Mann wie Jalguzise, der offenbar Genauigkeit und Vollständigkeit in der Lautbezeichnung erzielt und daher auch das Georgische Alphabet mit neuen von ihm erfundenen Buchstaben vermehrt hat (vgl. meine Osset. Sprachlehre S. 8, 11 ff. und 18), um dasselbe dem Ossetischen nach der Mundart seiner Geburtsgegend anzupassen, umsonst 2 Buchstaben immerfort gebraucht haben sollte, wo er mit einem einzigen hätte auskommen können, würde das Wort im Südossetischen durchgängig *Xyuas* ausgesprochen, so dass der dialektische Unterschied in der That nur darin bestände, dass in der zweiten Sylbe statt ч, ч und am Ende statt des Vocals *y* der Halbvocal *s* gebraucht würde, wie der vorher gedachte Ossete im Widerspruche mit der Schreibart seines Landsmannes Jalguzise behauptete. Vielleicht war er aber eben dadurch zu seiner Meinung gelangt, dass er schon seit einiger Zeit unter Tagauren sich aufgehalten hatte und daher *ihre* Aussprache sich angewöhnt haben mochte, die übrigens in Betreff des in Rede stehenden Wortes, wie in so manchen anderen Fällen, nicht immer ganz deutlich und häufig so schnell ist, dass man zuweilen bloss *Xuay* hört, eine abgekürzte Form, die berechtigen könnte auch im südossetischen Dialekte allenfalls *Xeuas* zu erwarten. Um mir Gewissheit über meine Zweifel und Vermuthungen zu verschaffen, wandte ich mich im vorigen Jahre schriftlich an den oben in der Note 1) zu §. 5. gedachten Herrn Mžedlof in Tiflis mit der Bitte sich nach der wirklichen Aussprache der Benennung Gottes bei den Südosseten und, wenn möglich, insbesondere der Bewohner von *Зav* zu erkundigen und mir darüber Auskunft zu ertheilen. Darauf erhielt ich die Antwort, dass der Name Gottes im Munde dortiger Osseten eigentlich *Xeuas* laute, ganz so wie ich schon vorher, mit Erwägung aller zur Sache gehörenden Umstände, eben vorausgesetzt hatte. Was die Schreibart Jalguzise's *Xervas* betreffe, bemerkte Herr Mžedlof, so habe Jalguzise dem ვ (*e*) das ჳ (*v*) hinzugefügt, um das harte und unangenehme Zusammenstossen der 3 Consonanten *x*, *e* und *v* zu mildern, gerade so wie es auch der Katholikos Antonij im Georgischen in ähnlichen Fällen gethan habe (vgl. meine Osset. Sprachlehre S. 18). Diese Ansicht des Hrn. Mžedlof klingt allerdings höchst plausibel, dürfte aber schwerlich ausreichen, wenn man darauf ausgeht die Sache tiefer und allgemeiner zu fassen. Sieht man nämlich von der gewöhnlichen, schnellen und bewusstlosen Aussprache ab, in welcher das Südossetische *Xeuas* dem Tagaurischen *Xuay* entspricht, und fragt sich, was denn jenem *Xeuas* eigentlich eben so zum Grunde liege, wie im Tagaurischen Dialekte *Xyuay* dem abgekürzten *Xuay*, so wird man nothwendig auf das von Jalguzise angenommene *Xervas* zurückkommen müssen. Und dass diess eigentlich die wahre und ursprüngliche Form sei, ergibt sich vollends, wenn man auch den zwischen dem Südossetischen und Tagaurischen in der Mitte stehenden Digorischen Dialekt zur Vergleichung mit herbeizieht. In diesem heisst zwar Gott, wie wir bereits gesehen haben, *Xouay*; in vielen anderen analogen Fällen aber haben die Digoren, welche in ihrer Mundart überhaupt gar kein *v* besitzen, sondern dafür das

Tag. *xt* und Dig. *xé* entsprechen, als *xo* dem Tag. *xy* und Dig. *xω*. Allein Tag. *xt* und Dig. *xé* haben wir oben im §. 12. auch als die eigentlichen Grundbestandtheile vieler Pronominalbildungen mit den Bedeutungen *selbst* und *eigen* (*suus* im abgeleiteten Sinne) kennen gelernt, etymologisch entsprechend dem Sanskrit स्व *sva suus*, Zend. *hva*, in Zusammensetzungen auch *ka* (nach Rask *xa*). Also müssen auch diesen ebenfalls Pers. *xo, xu, xy*, Osset. *xy, xω, xæ* (im Tag. *xæðær*) und *xo* als grösstentheils geschwächte und getrübte Zusammenziehungen entsprechen. Nur im Derivatum خوابه *xvašæ* hat das Persische noch wenigstens für das Auge ein Analogon der volleren Urform erhalten, eben so wie das Ossetische nicht bloss für das Auge im Digorischen *xvaðer* anstatt *xoðer*, falls nicht jenes sich erst später aus diesem entwickelt hat. Ein Seitenstück zu خوابه *xvašæ*, wenn gleich wiederum mit geschwächtem Vocal, ist ferner خويش *xviš* gegenüber der Aussprache *xyš* oder *xiš* und خوش *xoš*, deren gänzliches Zusammenfallen mit dem Sanskr. (Nominat.) स्वस् *svas*, Griech.

ursprüngliche *i*, gerade da wo man bei Jalguzise *ev* dem Tagaurischen *y* gegenüber findet, nach meinen eigenen Beobachtungen ein ganz deutliches *ei*, z. B. bei Jalguzise ვჷნჷნ, d. h. *evnvn*, Dig. *einyn*, Tag. *ynvn sehen*; bei Jalguzise აჷნჭჷნ, d. h. *aevнчvн*, Dig. *aeinðyн*, Tag. *ayнðvн henken* und das Particip desselben Verbum bei Jalguzise აჷნდ, d. h. *aevнð*. Dig. *aeexn*, (für *aeiнð*), Tag. *ayнð gehenkt*. Es muss also in allen diesen Fällen Jalguzise's *ev* ganz richtig sein und mithin auch in Betreff des in Frage stehenden Wortes sein *Xevнae* für die wahre Eigenthümlichkeit des Südossetischen Dialektes angenommen werden. Möglich, ja wahrscheinlich ist es übrigens, dass auch im Südossetischen *ev* bereits im Begriffe sei in *y* sich aufzulösen, zumal da auch im nachbarlichen Georgischen ein ähnlicher schwankender Laut vorkommt, den man bald durch die Sylbe *vi*, bald durch einen eigenthümlichen dieselbe ausdrückenden Unbuchstaben, das *vie* oder *fie* genannte ჳ, bald auch namentlich durch den Vocal *u* bezeichnet. So schreibt und spricht man verschieden z. B. sowol გვინი und გჳნი *gvini*, als auch გუნი *guni Blässe, Gelbsucht*; ხვიმირა oder ხჳმირა *xvimira* und ხუმირა *xumira der hölzerne Kasten, durch welchen in der Mühle das Getreide geht*; ღვიმელი *ǧvimeli* und ღუმელი *ǧumeli Ofen*. Im Anfange der Wörter dagegen wird der Unbuchstabe ჳ mit der Aussprache *vi* nur bei einigen fremden, grösstentheils griechischen mit *υ* anfangenden Wörtern gebraucht; z. B. ჳდროგრაფია *vidrografia* ὑδρογραφία, ჳპოდიაკონი *vipodiakoni* ὑποδιάκονος, ჳპოსტასი *vipostasi* ὑπόστασις u. a. (s. Čubinof's Wörterbuch S. 499).

σφός, Lat. *suus*, Althochd. *suas*, Angels *svæs*, Goth. und Fries. *sves*, *eigen* und Slaw. свой (mit halber Vocalisation des *s* am Schlusse) uns nun auch um so klarer wird. Mit dieser, wie ich hoffen will nicht verwerflicher, Constatirung des Zusammenhanges der Ossetischen Benennung des höchsten Wesens und anderer verwandter Wörter mit entsprechenden Persischen und mit ihrer Zurückführung auf das Sanskrit muss ich mich nun zur Zeit begnügen, und verzichte dabei auf den Versuch einer ausführlicheren Analyse auch der übrigen Bestandtheile jener ersten Hauptwörter. Bopp's auf Burnouf gestützte Meinung (s. Vergl. Gramm. S. 35), dass das Pers. خودا *Xodâ* nichts sei als Verstümmelung des Zend. *Xadâta* oder *xadâta*, Sanskr. स्वदत्त *svadatta* und folglich «*durch sich selbst gegeben oder geschaffen*» bedeute, besagt im Grunde ganz dasselbe, als die frühere Etymologie Meninskij's, von der sich jene eigentlich nur dadurch unterscheidet, dass das Wort mit Festhaltung des Wurzelelementes anders getheilt wird (*Xu-dâ*), wodurch man eben auch auf einen anderen Nebenbegriff des Gegebenseins gerieth, dabei aber auch auf die Nothwendigkeit die Lücke einer ganzen Sylbe durch angenommene Verstümmelung zu erklären, während Meninskij von seinem rein Persischen Gesichtspuncte aus *Xud-â* und *Xud-âj* theilte und beide Formen ohne weiteres erklären konnte. Welche von diesen beiden Methoden man auch für die Ossetischen Wörter anwenden möge, so gelangt man doch zu keiner anderen Ansicht, als der oben schon angeführten Accommodationshypothese mittelst des Verbums *цаун*, es sei denn, dass man etwa das vom reflexiven Pronomen abstammende Adjectiv Tag. *хицан* Dig. *хецан abgesondert, verschieden* (vgl. Osset. Sprachl. S. 464) zu Hülfe nehmen und dem Tag. *Хуцау* Dig. *Хоцау* den Begriff des schlechthin *Absoluten, durch und für sich selbst seienden* beilegen wollte. Genug dass die Idee der *Selbstständigkeit* auf jeden Fall auch jenen Ossetischen Wörtern zum Grunde liegt. — Ehe wir diesen §. beschliessen, wollen wir noch bemerken, dass das ω im Tagaurischen Dialekte, wie gewöhnlich *y*.

so auch zuweilen *ѵ* vertritt, wie z. B. in dem Worte *apxωj* neben *apxrj Kupfer*, dem im Digorischen nach dem gewöhnlichen dialektischen Verhältnisse *apxij* gegenübersteht. Uebrigens ist der Vocal *ω* im Allgemeinen weit seltener bei den Digoren als bei den Tagauren.

§. 19.

Der Vocal *y* (*u*) ist in beiden Dialekten sowol kurz als lang, kommt aber im Digorischen seltener vor, insofern darin dem Tagaurischen *y* dialektisch gewöhnlich das *o* als Brechung gegenübersteht, wie wir bereits im §. 15. gesehen haben und dabei zugleich, dass dem so gebrochenen *y* auch im Sanskrit das *u* entspricht. Noch häufiger ist aber das Ossetische *u*, und zwar zum Theil in beiden Dialekten, aus einem Sanskrit *a* hervorgegangen, wie wir gleichfalls früher bereits im §. 7. ausführlich dargethan und durch vielfache Beispiele erhärtet haben. Eben so häufig und natürlich ist das *u* oder dialektisch *o* aus dem nächsten verwandten Halbvocale *ѵ* entstanden, wie umgekehrt wiederum das *u* bei dem Anwachsen des Wortes in Flexionen und Derivationen in *ѵ* übergeht, z. B. von Tag. *xtyay* Dig. *xéyay Herr, Wirth* im Genit. Tag. *xtyaevj* Dig. *xéyaeij des Herrn, des Wirthes*, auch als Adject. poss. *dem Herrn* oder *dem Wirthe gehörig;* von Tag. *qay* Dig. *ʒay Dorf* die Adjectiva Tag. *qaeon* und Dig. *ʒaeon dem Dorfe eigen, gehörig, ländlich;* Tag. *dæeon* Dig. *daeon dein* vom Genit. Tag. *dæy* Dig. *day* und das Digorische Adjectiv *ʒaedre mangelhaft, unvollständig, unvollkommen*, eig. Particip vom Verbum impersonale *ʒayj man muss, es ist nöthig* oder *nothwendig, es fehlt, es mangelt.* Unter den Beispielen von Vocalisation mögen hier angeführt werden Tag. *dyæ* Dig. *dya zwei*, Sanskr. द्व *dvâ*, Zend. eben so, auch Slaw. ДВА, Goth. *tvai*, Griech. δύω, *δύο*, Lat. *duo;* das beiden Dialekten gemeinschaftliche *dyap Thüre*, Sansk. द्वार् *dvâr*, Slav. ДВЕРА, Russ. *двери*, Griech. *θύρα*, Goth. *daur*, Althochd. *turi*, Angels *dur* u. s. w. und das aus dem Sanskrit-Zend. तव *tava*

tui verkürzte und abgeschwächte Tag. *дæу* für *ду*, woraus im Digorischen nach Sanskrit-Art die Zusammenziehung in *дӧ* (vgl. im §. 6. das Dig. *ноу* in *ноудес* gegen Sanskr.-Zend. *navan* und *неуар* gegen Sanskr. *nava*). So ist auch Tag. *уејуæнун* Dig. *ојеуанун* *verkaufen* dem Türk. بيع ايتمك *bej itmek* (aus dem Arab. بيع *bejæ emtio, venditio*) nachgebildet worden, indem das anlautende *в* in *v* und dieses in *u* sich verwandelte (vgl. Osset. Sprachl. S. 423 unter *Ојеуанун*), anstatt dessen aber bei den Composita *авејуæнун* und *фæвејуæнун* dem oben gedachten Verhältnisse gemäss das verwandte *v* wiederum zurückkehrt. Eben so entspricht dem beiden Ossetischen Dialekten gemeinschaftlichen Adjectiv *сау schwarz*, Georg. შავი *šavi* und Arm. սեաւ *seav*, Pers. سياه *sijâh*, Pehlv. *šaba*, Sanskr. श्याम *šjâma*, wogegen सव्य *savja* und Pers. چپ *čap* oder چب *čab sinister* eine abstracte Modification zu sein scheinen, wie es jedenfalls in anderer Art das Pers. كالو *kaliv* oder گالو *galiv stultus, stolidus* ist gegenüber dem Osset. Tag. *галіу* Dig. *галиеу link*. Man vergleiche das Lat. *laevus*, welches beide Bedeutungen in sich vereinigt, in etymologischer Hinsicht aber mit dem Osset. Gäl. *cli* und *cearr*, Irländ. *chli*, Mordvin. *kerc*, Litth. *kairẽ*, Esthn. *kurra*, Lapp. *korro*, Olonetz. *hura*, wogegen eben das letzte Wort im Finnischen *status rei confusus* l. *deperditus*, *hurja furens, perfatuus* und *hullu insanus, stultus* bedeuten, so wie Ehstn. *kurri* zugleich: *böse, hässlich, schlimm, lasterhaft*. In dem Persischen abstracten Sinne sind ferner zu vergleichen Isl. *galinn*, Schwed. *galen* (auch: *falsus*), Dän. *gal*; im concreten aber (*link*) Türk. صول *sol*, Tat. سول *sol*, Cerem. *šola*, Cuvaš. *solaga*; Perm. *šulğa*, Zyrjän. *šujga*. Aus einer und derselben Wurzel mag auch Slaw. зълъ, Russ. *золъ* sein, wenn es gleich nur in der abgeleiteten Bedeutung gebraucht wird, eben so wie das entsprechende Finnisch-Ehstnische Wort *paha übel, bös, arg*, während das Ostiakische *pua* die ursprüngliche physische Bedeutung: *link* aufbewahrt hat, in welcher auch im Ehstnischen dialektisch der Comparativ von *pahh pahemb* noch gebräuchlich ist. Hierher gehört auch ferner das Numerale Tag. *jy* Dig.

jey eins, insofern dasselbe im Südossetischen bei Jalguziae *iv* lautet, woraus dann das Tagaurische *jy*, vermittelst der Vocalisation des *v* und zugleich der Umwandlung des Vocals *i* in *j* entstanden, während im Digorischen, dem Gebrauche dieses Dialekts gemäss, der Vocal *i* durch *e* ersetzt ward, dieser sich dann, wie fast immer auch im Slawischen geschehen, jotirte und so dasselbe Wort *iv* sich als *jey* gestaltete, wo jedoch bei Erweiterung des Wortes statt des Schlussvocals *u* das ursprünglichere *v* wiederkehrt, wie z. B. in *jesej нӧи* (Tag. *jyj нӧи*) *nomen proprium*, eig. *des* oder *der Einen Name*. Auch im Afghanischen heisst das erste Numerale im Mascul. nach Ewald (s. Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes. Bd. 11. Heft 2. S. 300) ganz wie im Tagaurischen *ju;* nach Dorn hingegen (s. Mémoires de l'Académie Impériale des sciences de St. Pétersbourg, Sixième Série, Sciences politiques, histoire, philologie. Tome V. p. 108) يَو, also *jæu*, vielleicht aber auch *jeu*, was gerade mit dem Digorischen zusammenfallen würde. Gleichsam in der Mitte steht Zend. *aêva* mit einem vorne noch hinzutretenden Zusatze von *a* (vgl. Bopp's Vergl. Gramm. S. 27. §. 28.), und bildet zugleich den Uebergang zum Sanskr. एक *êka* (von *aika*) mit *k* anstatt *v*, so wie auch im Persischen dasselbe Numerale يك *jek*, Kurd. *jak* lautet (vgl. Litth. *niêkas nullus, nicht einer* und Irl. *each* «*any*» *jemand, einer*). Wie Dig. *jey* Tag. *jy* sich zum Pers. *jek* und Sanskr. *êka* verhält, so auch Dig *цey* Tag. *цiy Sperling* zum Pers. چکو *ċeku* und چگوك *ċyguk* (vgl. Lett. *ċiggusis*) und das beiden Dialekten gemeinschaftliche *уордон* oder verkürzt *ордон Karre, Wagen* und überhaupt jegliches *Fuhrwerk* zum Pers. گردونه *gerdûne currus, plaustrum*, und zwar um so mehr, als in der Sprache der den Tagauren benachbarten Inguschen *Wagen wurdo* heisst und auch Zigeunerisch bald mit, bald ohne *n wurdân', wordin, wurdin, wardo, verdâ* mit mehreren Modificationen (s. Pott's Zigeuner. Th. 11. S. 80). Ohne Zweifel ist das angeführte Persische Wort گردونه *gerdûne* nur eine Modification und Erweiterung von گردون

gèrdûn quidquid continuo se movet aut *movetur, orbis coelestis, rota, plaustellum puerorum*, welches man gewöhnlich von گردیدن *gèrdîden inverti, converti, circumire, ambulare* ableitet, wie namentlich auch Vullers (Institt. linguae Pers. p. 175), indem er die Endung ـون *ûn* für eine Variante des وَان oder وَن *vân* nimmt, beide mit dem Sanskrit Taddhitasuffixe वत् *vat*, in den starken Casus वन्त् *vant*, vergleicht, und so allerdings (p. 30) berechtigt wird das gedachte Verbum گردیدن *gèrdîden* mit dem Sanskr. वर्त् *vart verti, versari* zusammenzustellen. Freilich entspricht im Persischen *g* oft dem *v* sowol im Sanskrit, als in den anderen Sprachen, (z. B. das am zuletzt gedachten Orte von Vullers angeführte گرگ *gyrk lupus*, Sansk. वृक *vṛka*, Zend. *vĕhrka* oder *vĕrĕka*, u. s. w. s. oben §. 5. und گرما *garmâ* oder *germâ calor* Sanskr. घर्म *gharma*, Zend. *garema*, in den Germanischen und Skandinavischen Sprachen *warm*, s. §. 4. Man vergleiche ferner selbst das bereits angeführte Verbum گردیدن *gèrdîden* in der Bedeutung: *reddi, fieri* mit dem Deutschen *werden*); sollte es aber nicht mit der Sache in vorliegendem Falle eine andere Bewandtniss haben können, das Wort گردونه *gèrdûne* in *gèr-dûne* statt in *gèrd-ûne* zu zerlegen und das Hauptelement *gèr* auf das einfachere گردن *gèrden* zurückzuführen sein, dass ebenfalls *verti, inverti* und *circumire, vagari* bedeutet? In solchem Falle wäre دونه *dûne* eine Variante von dem Suffixe دان *dân*, die in formeller Hinsicht an das Ossetische Analogon von dem letzteren Dig. *дóне* Tag. *дóн* (vgl. Osset. Sprachl. S. 75. §. 57 und oben §. 16.) sich nahe anschlösse mit der modificirten Bedeutung von *Instrument, Geräthschaft* (vgl. die sowol *Gefäss, Geschirr*, als auch *Geräthschaft, Instrument* bedeutenden Wörter Griech. *σκεῦος* und Lat. *vas*), und in solchem Sinne vollkommen identisch mit dem in der Schwedischen Vulgärsprache häufig gebrauchten *don* (sprich: *dôn*), z. B. *fiskedon Fischerzeug, Fischergeräthschaften; svarfvedon* oder *svarfdon Drechslerwerkzeuge; resedon* oder *resdon Reisegeräth* (vgl. Ihre's Glossar. Sviogoth. T. 1. p. 334 sq. sub *Don*), d. h. überhaupt alles, was man zu

einer Reise nöthig hat mit Einschluss des Wagens, der insbesondere, analog mit den angeführten Beispielen, *âkdon* oder *kördon* genannt wird und also dem deutschen *Fuhrwerk*, Osset. *уордон* auf das Genaueste entspricht. Beide Begriffe, sowol der instrumentale als der locale, finden sich beisammen vereinigt in dem Ossetischen Compositum oder richtiger Bicompositum Tag. *уордондóн* oder *ордондóн*, Dig. *уордондóне* oder *ордондóне Wagenschauer, Verwahrungsort für allerlei Fuhrwerke*, welcher Art und Beschaffenheit sie auch sein mögen, und der ganze Unterschied beider Begriffe besteht also bloss in der verschiedenen Betonung des Vocals *o*, der übrigens hier bei der Wiederholung der Sylbe und dadurch bewirkten Verlängerung des Wortes nicht füglich anders als kurz sein kann. Was das allem Angeführten nach eigentliche Hauptelement des Persischen Wortes گردونه *gèrdûne* d. h. گر *gèr* und somit auch das Verbum گردیدن *gèrîden* besonders betrifft, so lassen sie sich sehr plausibel auf Sanskr. चर् *car ire, incedere, ambulare, permeare* zurückführen, insofern es in der That selbst im Sanskrit namentlich vom *Fahren* gebraucht wird, wie man sich aus dem von Bopp in der 2. Ausgabe seines Glossars p. 120 zum Intensivum aus Mahâbârata angeführten Beispiele: यानैश् चञ्चूर्यन्ते *jânaiś cañcûryante vehiculis invehuntur* oder buchstäblicher Französisch: *ils vont en voiture.*[1]) und aus dem Derivatum चङ्क्र *cañkura currus* sattsam überzeugen kann. Aus jenem चर् *car* erklären sich nun das Pers. گردیدن *gèrîden* und گردونه *gèrdûne*, Lat. *gyrus, currere, currus, carrus, carrum* nebst der Sippschaft von Benennungen für Fuhrwerke in den Romanischen Sprachen (Ital. *carro*, Franz. *charette* u. s. w.), ebenfalls Althochd. *karra, karre, garre*, Neuhochd. *Karre*, Niederl. *Kar*, Engl. *car, cart* und *to carry*, Isl. *Kèrra*, Dän. *Karre*, Schwed. *kärra*, nebst

1) Auch der Ossete gebraucht kein Verbum für das *Fahren*, sondern drückt sich eben so aus: Tag. *уордонгæ цæуын* Dig. *уордонæй бон цæуынц* wörtlich: *sie gehen auf dem Wagen* oder was es denn immer für ein Fuhrwerk ist. So auch Tag. *бæлгæ цæуын* Dig. *бæлæй бон цæуынц sie gehen auf dem Pferde*, d. h. *sie reiten.*

den Verben *keira*, kjøre, *köra*, Lett. *kerres*, Litth. *keláuti*, *proficisci*, vielleicht auch Griech. *πορέυειν*, Goth., Althochd. und Angels. *faran*, Isl. und Schwed. *fara*. Dän. und Engl. *fare*, Neuhochd. *fahren*, Niederl. *varen*. Das Ossetische *y* setzt hier, wie eben bei *jey*, *jy* und *чey*, *чiy*, ein aus *k* entsprungenes *v* voraus, welches sich auch im Armen. վարել *varêl pousser, faire aller, mener, conduire, chasser* vorfindet (vgl. վարիլ *varil se conduire, se porter, aller, agir*), wenn es mit hierher gehört, wie es allerdings zu gehören scheint, da es doch mitunter in nahe liegendem Sinne gebraucht (z. B. վարել զնաւ *varêl znav naviguer*, eig. *mener, conduire un vaisseau* und insbesondere վարել զճանապարհ *varêl zčanaparh cheminer, marcher, aller*, gleichsam *faire la route*) und ebenfalls von Petermann (Gramm. linguae Armen. p. 18) mit einer anderen sinnverwandten Sanskritwurzel वह् *vah veho* und *vehor* zusammengestellt wird, auf welche man auch in formeller Hinsicht jenes Armenische *varêl* unbedingt zurückführen könnte, wenn nicht der dritte Radicalbuchstabe Bedenklichkeiten erregte. Mit jenem वह् *vah* in der Bedeutung *procedere*, *semovere*, oder mit विश् *viś se movere, trepidare* scheinen das Persische Compositum (mit dem Präfixe آ = Sanskr. आ *â*) آويزيدن *âvîzîden* und آويختن *âvîxten pendere* und *appendere*, *suspendere*, Osset. Dig. *аеиндзун*, Tag. *аунгун id.*, Goth. *vigan moveri*, Althochd. *wegan movere* (vgl. Neuhochd. *be-wegen*) und *ponderare*, Angels. *vegan ferre*, *vehere* et *ponderare*, *trutinare*, Isl. *vega trutinare*, Schwed. *väga*, Engl. *weigh*, Neuhochd. *wägen* und *wiegen*, Russ. *вѣ́сить* und Poln. ważyć (vgl. Slaw. вага *Wage* und daher das metaphorische Derivat. важанъ) zusammenzuhängen und Ital. *pesare*, Franz. *peser*, Span. und Portug. *pesar*, Engl. *poise* nur eine andere nicht abzuweisende Classe mit *p* statt *v* und, wie in den Slawischen Sprachen, mit einem Sibilanten statt Gutturalen zu sein (vgl. auch noch Arab. وزن *vezn ponderare* und als Subst. *pondus*). Mit allen angeführten auf das *Wägen* und *Wiegen* sich beziehenden Wörtern offenbar verwandt ist nun auch das Ossetische beiden Dialekten gemein-

schaftliche Adjectiv *yoзay* (oder bloss *oзay*) *schwer*, welches ich an und für sich für ein Particip halte mit der eigentlichen Bedeutung *wiegend* (vgl. Franz. *pesant* und Ital. *pesante*), worin der Schlussconsonant der Ossetischen Participialendung *g* sich in *v* erweicht und dieses *v* sich dann vocalisirt hat, eben so wie der erste und ursprüngliche Radicalbuchstabe im Anfange des Wortes. Der unmittelbar nach dem so entstandenen *u* folgende Vocal *o* ist entweder eine Entartung oder auch vielmehr die kürzere auch ausserdem vielleicht verstümmelte Form *oзay* eben die ursprünglichere, die sich dann in *yoзay* erweitert haben könnte und worin *o* anstatt *u* stände, zu Folge einer noch nicht besprochenen nichts weniger als seltenen Erscheinung im Ossetischen und besonders in dem Tagaurischen Dialekte, welche Erscheinung darin besteht, dass der auf ein ursprüngliches *v* unmittelbar folgende Vocal gänzlich wegfällt und dergestalt eine mit *v* anfangende Sylbe in ein blosses *u* corripirt wird, wie das auch in anderen Sprachen statt findet, z. B. im Sanskrit यूना *jûnâ* (= *juunâ*) und शुना *śunâ* Instrumentale statt युवना *juvanâ* und श्वना *śvanâ* aus युवन् *juvan jung* und श्वन् *śvan Hund*, उक्त *ukta gesagt* für वक्त *vakta;* im Zend. *'trisûm* Accus. von *'trisva Drittel*, *âturunê* Dativ statt *âtarunê* von *âtarvan Priester* und *aśâum Reiner!* von *aśavan;* Goth. þius *Knecht* für þivas (Genit. þivis) und *sunjus Söhne* für *sunivas;* Dän. *Uge* gegen Isländ. *vika*, Schwed. *vecka*, Angels. *vica*, *vecca*, *vuca*, Althochd. *uuecha*, Neuhochd. *Woche;* Isl. und Schwed. *ull*, Dän. *Uld* gegen Goth. *vulla*, Angels. *vulle*, Althochd. *wolla*, Neuhochd. *Wolle*, Lat. *villus*, Finn. *villa*, Ehstn. *wil*, sämmtlich assimilirte Formen gegen Litth. *wilna* und Slaw. влъна, Russ. *волна*, welche zugleich zur Bestätigung dienen, dass das entsprechende Sanskr. ऊर्णा *ûrnâ* an und für sich eine ähnliche Correption aus वर्णा *varnâ* und von der Wurzel वर् *var tegere* abzuleiten sei. Im Ossetischen haben wir ein Beispiel schon in der Note 4) zum vorhergehenden §. 18. gesehen in dem Tag. *аунϑvн* gegenüber Dig. *авінϑун*, Südoss. *авvнчvн* und den zu-

nächst verwandten Pers. آویزیدن *âvîzîden* und آویختن *âvîxten* [2]), eben so wie ein anderes ähnliches in dem Tag. *унин* gegenüber dem südossetischen *вунин* und Dig. *вінун video* aus dem Pers. بینم *bînem*, dessen *b* in *v* übergegangen ist und der folgende Vocal sich verkürzt, im Südossetischen aber zugleich in *v* sich getrübt hat. Im Tag. *yjðar* oder *yjðær Wurzel* findet man das *i* in der Gestalt des Halbvocals *j* erhalten und daneben ebenfalls auch noch die ursprüngliche Form *віðar* (Dig. *віðâre*) im Gebrauche. Das Wort scheint eigentlich ein Particip. praesens zu sein und verwandt mit Sanskr. वीज *vîǰa semen, origo,* Pers. بیخ *bîx radix,* Kurd. id. (vgl. Arab. وداس *vidâs prima plantarum germina,* ودس *vedes primum terrae germen* und بدی *bedî primum, principium*). Mit demselben Uebergange des *i* in *j* erscheint Tag. *yjðvr* gegen Dig. *віеðук Löffel,* ein Wort, über dessen Ursprung ich zur Zeit nichts zu sagen weiss. Dagegen glaube ich nur in meinem Rechte zu sein, wenn ich das Tagaurische *урнин glauben* [3]) mit dem Sanskr. वृणोमि *vṛṇômi* oder वृणामि *vṛṇâmi eligo, praefero, abscondo* (also *урнин* eig. entweder: *ex variis opinionibus certam aliquam eligo eamque praefero,* oder: *certam opinionem abscondo, foveo*) zusammenstelle und als aus derselben Wurzel entsprungen ferner Pers. آور *âver certitudo* (als Derivatum eines dem Sanskr. आवृणे *âvṛṇê eligo, comprehendo, amplector* entsprechenden unbekannten oder verloren gegangenen Compositum), Arm. կարծել *garзêl credere* und հաւաստ *harazad verus,* dieses Lat. Wort *verus* selbst, Althochd. *uuar,* Neuhochd. *wahr,* Niederl. *waar,* Litth. *wierà Glaube* und *wieriju ich glaube,* Slaw. вѣра und вѣрую vergleiche, und zwar diess

2) Analog gerade mit dieser Form lautet auch im Ossetischen das Particip. praeterit. Tag. *аугд,* Südosset. *аввгд,* Dig. *авехт suspensus* (mit Verwandlung des ð in г und dann, der Euphonie wegen, des letzteren Consonanten in *x*, vgl. Osset. Sprachl. S. 39 f.), daher Imperf. Indic. Tag. *аухтон* Dig. *авіхтон suspendebam*, Imperf. Conjunct. Tag. *аухтајн* Dig. *авіхтајне suspenderem*, Perf. Indic. Tag. *аугд фæдæн* Dig. *авехт фæдтæн suspendi* u. s. w.

3) Im Präsens wird es gewöhnlich nur impersonaliter gebraucht und also statt *урнин урнј мæн* gleichsam *es glaubt mich* gesagt.

alles um so mehr, als das Wort noch jetzt im Südossetischen namentlich *вгрнгн* lautet [4]). Ebenso ist das Tag. *opax* oder *opæx* mit *o* anstatt *u*, Dig. hingegen umgekehrt und auch in der letzten Sylbe wegen des *r* und durch Attraction *u* statt *a* oder *æ урух geräumig, weitläufig, breit* offenbar identisch mit dem Pers. فراخ *ferâx amplus, latus.* Zur Vermittelung dient auch hier wiederum *вæрæx* im Südossetischen [5]), wie dieser Dialekt überhaupt bei Jalguzize sehr häufig da *v* mit irgend einem darauf folgenden Vocale und insbesondere *v* darbietet, wo das Tagaurische und Digorische ein einfaches *u, o, ω* oder auch den Diphthong *uo* haben, z. B. *вад* oder *вæд dann* Tag. *од* oder, wie Dig. *уодг; вæнц Glied* Tag. *оц*, Dig. *ioц; вæлдаj zu sehr* Dig. *ад-уолдаj; вæнʒ* [6]) *sie mögen sein* Tag. *онʒ*, Dig. *онʒе; вгл*

---

4) So schreibt z. B. Jalguzize Marc. IX, 23 f. [illegible], d. h. nach unserem Alphabete umgeschrieben: *Ieco захда умæн, ʒæд дæ ʒvx у вгрнvнæн, æбæʒдæр бафæразінаг у вгрнæгæн, æмæ вадідæгæн фæqæр ʒода уvv свæлонv фvд æмæjн захда чacдг сvгæj: вгрнv мæ, аqаз баʒæн мv нæвгрнvнæн.* Im Tagaurischen würde dieses alles lauten: *Jeco захта умæн, ʒæд дæ ʒvx ŷ урнvнæн, æппæʒтæр бафæрâзінаг ŷ урнæгæн, æмæ нvрʒæккæ фæqæрʒодта уцv свæллонvj фvд æмæ vн захта цæстvj сvгæj: урнvj мæн, аqâз баʒæн мæ нæурнvнæн,* d. h. wörtlich: Jesus sagte ihm: wenn deine Kraft ist zu glauben, alles auch möglich ist dem glaubenden; und sogleich Geschrei machte jenes Kindes Vater und ihm sagte Thräne mit: (es glaubet mich) ich glaube, Hülfe mach meinem Unglauben.

5) Vgl. auch Sanskr. उरु *uru magnus* (Griech. *εὐρύ breit*), dessen Comparativ वरीयस् *varîjas* und Superlativ वरिष्ठ *varišta* beweisen, dass der eigentliche Positiv ursprünglich वरु *varu* gewesen sei, woraus dann durch Correption das kürzere उरु *uru* hervorgegangen ist.

6) Gerade Formen, wie die so eben angeführten, dienen zugleich dazu die in Bezug auf das ebenfalls hierher gehörende südossetische *Xвгæв* im vorhergehenden §. 18. Note 4) urgirte Richtigkeit der Schreibart Jalguzize's zu bestätigen und zu erhärten, indem eben in jenen Formen das v noch weniger irgend ein bloss graphischer Einfall sein kann, sondern nothwendig als eine wirkliche dialektische Eigenthümlichkeit betrachtet werden muss, mag sie denn an- und für sich ursprünglich sein, oder zum Theil wenigstens umgekehrt ein später entstandener Vorschlag, wie es namentlich bei *вæнц* in der That der Fall zu sein scheint gegen Tag.

auf Tag. *ул, вл; вvj er, sie, es* Tag. *yj*, Dig. *oj; вvдi er, sie, es war* Tag. *yдi; вvдvcтv sie waren* Tag. *yдvcтvj; вvдajккoj sie wären* Tag. *yдajккoj; ȝвvд wie, als* Tag. und Dig. *ȝyд; ȝвvpд Verlobte* Tag. und Dig. *ȝypд* und *хвvмвȝвvj vergebens* Tag. *хyмвȝaдvj*, Dig. *хyмaȝaij*.

§. 20.

Der flüchtigste von allen Vocalen überhaupt ist das kurze *v* (vgl. Osset. Sprachl. S. 17 ff.), das sich nur in dem Tagaurischen Dialekte allein findet und dort in der Regel als Trübung eines Digorischen *i* und *u* erscheint, mögen diese dann ursprünglich sein, oder entstanden aus welchen anderen Vocalen sie wollen. Von jener Doppelcorrespondenz sind schon oben in den §§. 5. und 7., eben so wie gelegentlich in manchen andern, mehrere Beispiele vorgekommen, zu denen wir hier noch folgende hinzufügen wollen, um die obige allgemeine Bestimmung im Einzelnen zu belegen. Zu diesem Behufe führen wir also an: Tag. *мvзд*, Dig. *мiзд Lohn*, Pers. مزد *myzd*, Griech. *μισθός*, Goth. *mizdo*, Slaw. мьзда id. und *merees*, aber auch мьсть, Russ. *месть, vindicta;* Tag. *мvcт*, Dig. (mit einem unorganischen *i* anstatt *u*) *мicте Maus*, Sanskr. मूष *mûśa* und मूषिक *mûśika* (von मुष् *muś furari*), Pers. und Kurd. موش *mûś*, Arm. մուկն *mukn* (in der

он, wenn man beide mit Sanskr. अङ्ग *agga* vergleicht. Zum Ueberfluss will ich noch bemerken, dass auch Hr. Mżedlof seinerseits auf meine Anfrage das positive Vorhandensein des *v* im Südossetischen Dialekte bestätigt hat, wenn er gleich dasselbe häufig von anderen Vocalen begleitet sein lässt und z. B. *вурнvн, вораx, вод, вон* und *вонȝ* als die richtige Aussprache angibt. Sollte denn Jalguzise doch wenigstens in der Auffassung der Vocallaute sich geirrt haben oder, da diess wegen der gar zu grossen Verschiedenartigkeit des angeblich richtigeren von dem seinigen schwer anzunehmen ist, sollten nicht vielmehr auch in der südossetischen Aussprache verschiedene Nuancen und Schwankungen Statt finden, oder aber seit Jalguzise solche neuerdings eingetreten sein? Auf das Letztere scheint die hinzugefügte Bemerkung Mżedlof's zu deuten, dass man auch nebst *вод* und *вонȝ* ebenfalls *од* und *уонȝ* höre, woraus denn zugleich hervorzugehen scheint, dass das *v* in der That nach meiner früher (in der angeführten Note 4) zu §. 18.) geäusserten Vermuthung im Begriffe sei sich nach Tagaurischer Art und Weise in *u* (und *o*) aufzulösen.

Vulgärsprache bloss *muk*), Griech. *μῦς*, Lat. *mus*, Althochd. und Angels. *mûs*, Neuhochd. *Maus*, Engl. *mouse*, Niederl. *muis*, Isl. *mús*, Dän. und Schwed. *mus* (*mús*), Slaw. мышь; Tag. *ѷрдӕ*, Dig. *ѵipдӕ Licht* (NB. ein künstliches, von Talg oder Wachs), Pers. چراغ *čerâġ*, Kurd. *čiraj*, Arab. سراج *sirâǯ*, Türkisch-Tatar. چراق *čerâq lucerna, lampas, lychnus*, Arm. ճրագ *črak*, Ungr. *gyertja;* Tag. *цгӕ*, Dig. *ѵiӕe Ehre*, Slaw. чԍсть, честь und чсть (vgl. Arab. جد *ǯedd felicem et fortunatum esse, magnum esse dignitate seu divitiis* und substantivisch: *fortuna, felicitas, magnitudo gloriae et dignitatis* [1])); Tag. *фгц*, Dig. *фiце Tisch* verwandt mit dem lateinischen Worte des Mittelalters *banca*, Ital. *banco*, Franz. *banc* und *banque*, Althochd. *bancha*, Neuhochd. und Niederl. *Bank*, Angels. *benc, bænce*, Engl. *bank* und *bench*, Isl. *beckr*, Dän. *Bænk*, Schwed. *bänk* in ihren früheren, nunmehr bloss auf einzelne Handwerke und Handthierungen beschränkten Sinne, wie z. B. im Deutschen: *Drechselbank, Hobelbank, Fleischbank;* Tag. *фrд*, Dig. *фyд* und *фyдr* (zu unterscheiden von Tag. *фrд*, Dig. *фiде Vater*, s. oben S. 13.) *schlecht, böse* und im abgeleiteten Sinne Subst. *Schuld, causa* (vgl. das Compositum Tag. *фrдебон*, Dig. *фyдебон* eig. *böser Tag.* im Sinne von *Unglück, Missgeschick*), zusammenhängend mit Sanskr. पीड् *pîḍ premere, vexare, contristare* und पीडा *pîḍâ tormentum, cruciatus*, Afgh. *bati schlecht*, Pehlvi *beš*,

1) Auch im Zend. findet sich *ċita* in einer Form, die der Digorischen *ѵiӕe* so genau entspricht, wie man es nur eben erwarten kann. S. die aus Vendidat-Sade angezogene Stelle in Bopp's Vergl. Gramm. S. 127. Sollte aber die dort gegebene Uebersetzung: *poena* richtig und nicht bloss eine muthmaassliche nach *Anquetil's* »*punition*« sein? Scheint ja doch das Wort von der Sanskrit-Wurzel चित् *čit* abzustammen, von deren Bedeutungen: *animadvertere, cogitare* (vgl. चि *či colligere, quaerere* und चिन्त् *čint cogitare, considerare),* der Begriff der Ehre nicht so fern liegt, wie das damit gleichfalls zusammenhängende Slaw. чьтѫ *lego*, eig. *animadvertens colligo* (vgl. das angeführte Lat. *lego* und das entsprechende deutsche *lese),* aber auch translate *numero* und als weitere Abstraction *honoro* bedeutet, daher das oben erwähnte Subst. чԍсть, so wie das deutsche *Achtung* und *achten*. Oder sollte von dem in Frage stehenden Worte in Bezug auf Zend. gelten, was Gellius (Noct. Att. L. XII. c. IX.) in Betreff der *vocabula ancipitia* von dem lateinischen *honos* schreibt: »*honorem* quoque mediam vocem fuisse, et ita appellatum, ut etiam *malus honos* diceretur, et significaret *injuriam*, id profecto rarissimum est«?

Pers. بد *bed malus* et *malum*, Arab. بيد *bejd interire, interitus, pravus* und بيز *bejz injuria*, Arm. վատ *'vad malus, pravus*, im Kaukasus Akuš. *vaze*, Kyr. *pis*, Althochd. *bósi*, Neuhochd. *böse*, Niederl. *boos*, Engl. *bad*, Litth. *bėda*, Lett. *behda*, Slaw. бѣда, aber auch бѣсъ der *Teufel*, eig. der κατ'ἐξοχήν *böse*, Ehstn. und Finn. *paha*, Lapp. id. und *baha* (vgl. auch noch Lat. *pejor, pessimus*, Litth. *piktas* und Lett. *pikts böse*, eben so wie die abstracten Griech. πάσχειν (παθεῖν) und Lat. *pati*); Tag. *ʒvx*, Dig. *ʒyxe Kraft*, Sanskr. तेजस् *teǯas vis, robur* (von तिज् *tiǯ acuere, perferre, tolerare*), Pers. توش *tuš* (vgl. Arab. طاقت *'tâqæt* und Angels. dugud, Althochd. *tugad, tuged, tucht*, Neuhochd. *Tugend*, Isl. und Schwed. *dygd*, Dän. *Dyd*, wenn gleich diese Europäischen Wörter in dem abstracten Sinne von *virtus* gebraucht werden, so wie auch das letztere von *vir* abstammt und Griech. ἀρετή von Ἄρης [2])); Tag. *ʒapvn* oder *ʒæpvn*, Dig. *ʒapyн Jüngling*, Sanskr. तरुण *tarûna*, Zend. *turuna* oder *tauruna* (vgl. Althochd. *thiorna, diorna, dierna, dirna, virgo, puella, famula*, Neuhochd. *Dirne*, im Niedersächsischen noch jetzt *virgo* und *famula*, Isl. þerna, *famula*, Schwed. *tärna* und Dän. *Terne* id.); Tag. *cтvд*, Dig. *cтyд Lob, Ruhm*, Sanskr. स्तुति *stuti laudatio, laus*, Pers. ستایش *sitâiš* und Tag. *cтvp* Dig. *cтyp gross*, Sanskr. स्थूल *s'tûla magnus, crassus*, Pers. استر *ister crassus* (cfr. سترگ *sityrg* und سترك *sytyrk magnus*), Kurd. *stura*, Angels., Isl., Schwed. und Dän. *stor* (*stór*) *gross*, Lapp. *stuor*, Finn. *suuri*, Tat. زور *žûr*. — Wie die kurzen Vocale dialektisch zu einander sich verhalten, so auch die verhältnissmässig seltenen langen, oder mit anderen Worten dem Tagaurischen *v̂* entspricht im Digorischen sowol *î* als *û*. Man vergleiche z. B. Tag. *pvзvн zittern* und *pv̂r*

2) Die freilich auch schon abstracte auf physische Eigenschaften sich beziehende Urbedeutung in den germanischen und nordischen Sprachen zeigt sich in den Verben Althochd. *tugan valere, pollere* (cfr. Altsächs. *dogian pati, sustinere*), Neuhochd. *taugen*, Angels. *dugan*, Niederl. *daugen*, Isl. und Schwed. *duga*, Dän. *due*, eben so wie in den Derivaten Althochd. *dohta, dohti virtus, bonitas*, Neuhochd. *tüchtig*, Niederl. *duchtig*, Engl. *doughtly*, Schwed. *dugtig*, Dän. *dygtig*.

Staub mit Dig. *pîɜyn* [3]) und *pŷre*. Stammt das *pîɜyn*, wie es scheint, aus dem Sanskr. रूष *rûṡ tremere*, so ist das *t* im entsprechenden Digorischen *ptɜyn* eben so auffallend, als oben in *ucve*. Indess zeigt sich doch *i* auch in vielen Wörtern anderer Sprachen, die mit den gedachten Ossetischen Verben ursprünglich stammverwandt zu sein scheinen, wenn sie gleich meistens in anderen abgeleiteten Bedeutungen auftreten. Für solche stammverwandte Wörter mit verschiedenen inneren und äusseren Modificationen und Erweiterungen möchten gehalten werden können Pers هراس *herâs terror* und هراسیدن *herâsîden terrefacere, timere*; Arab. رعس *rææs* od. رعش *rææṡ tremere, trepidare*; Griech. ῥιγεῖν und φρίσσειν, φρίττειν; Alb. φρίχε *timor*; Lat. *rigere* und *frigere*; Franz. *roidir, frisson, frissoner* und *froid, froidir*; Breton. *reûdi, roidir* und *révi être froid*; Goth. *faurhtjan timere*; Althochd. *ridon tremere, rido tremor* und *rito febris, ridan febricitare* (vgl. Arab. رداع *rudâ' morbus*, رزّ *rizz* id. und die Ossetischen Verba Tag. *ptccvn*, Dig. *pieccyn schmerzen, krank sein*), *redjan rütteln* (vgl. Ungr. *rázni schütteln*), *gruison horrere, friusan frigere* und *furhten timere*; Neuhochd. *grausen, frieren* und *fürchten*; Angels. hriđjan *febricitare* (vgl. rideroþ *febris*), *frysan frigere* und *forhtjan timere*; Engl. *freeze frieren* und *fear fürchten*; Niederl. *vreezen grausen* und *fürchten, vriezen frieren*; Isl. *rida tremere, hræda terrere, hrædaz timere, frera* und *friósa frigere* und *hrista quassare*; Dän. *ryste* id., *fryse frigere* und *frygte timere*; Schwed. *rysa* (sprich: *rŷsa*) *horrere, rysta* und *rista qvassare, frysa frigere, frukta timere*; Slaw. ргозити, Russ. *зрозить minari*, eig. *terrere* (daher *зрозный terribilis*); Böhm. *hrůza horror, terror*. Was Tag. *pîr*, Dig. *pŷre* anbelangt, so heisst *Staub* im Sanskrit रज *raȷa* und रजस् *raȷas*, Pers. ریگ *rig*. In den resp. Europäischen Sprachen hat auch dieses Wort eine andere, aber verwandte Bedeu-

3) In dem Wörterbuche zu meiner Ossetischen Sprachlehre ist der S. 430 befindliche Druckfehler »*Pijɜyn* T.« anstatt »*Pijɜyn* D.« übersehen und daher S. XLVIII unberichtigt geblieben.

tung, die von *Rauch* erhalten, der namentlich heisst: Althochd. *rauh, ruchi*; Altsächs. *roc*; Angels. *rêc, roec*; Engl. *reek*; Niederl. *rook*; Isl. *reykr, raukr*; Schwed. *rök*; Dän. Røg; Litth. *rukis*. Doch wird auch der *Staub*, insbesondere auf Strassen bei heftigem Winde, Isl. *ryk* genannt, wovon die Verba Schwed. *ryka* und Dän. *ryge* (mit langem *y*) *dampfen* (Isl. *riúka*) zum Unterschiede von *röka* und røge *rauchen* und *räuchern* (Isl. *reykia*).— Schliesslich erinnern wir, dass das kurze *r* von den Tagauren als gewöhnlicher Bindevocal häufig eingeschoben wird um begegnende lautliche Unbequemlichkeiten zu vermitteln, wogegen die Digoren in solchen Fällen sich des kurzen *i* bedienen (s. oben §. 14.), wie dieser Vocal auch in manchen anderen Sprachen zu demselben Zwecke verwendet wird, z. B. Zend. *uśimahi* gegen Sanskr. उश्मस् *uśmas*, in den Vêdas उश्मसि *uśmasi wir verlangen* und *dadimahi* neben *dadĕmahi* gegen Sanskr. दद्मस् *dadmas* und दद्मसि *dadmasi wir geben*, eben so im Lateinischen *ferimus* gegen *fertis, fers, fert* und *vocibus* gegen Sanskr. वाग्भ्यस् *vâgbjas*, Zend. *vâcebjô*.

Verbesserungen.

Seite.	Zeile.		Seite.	Zeile	
579.	18.	Tag. *ɥap*, l. Tag. *ɥap*, Dig.	621.	22.	Pers. نوم l. Pers. نوم
585.	9.	*tiṣṭamasi* l. *tiṣṭâmasi*	624.	10.	*ġoṣâmi* l. *ġoṣâmi*
586.	8.	*tiṣṭanti* l. *tiṣṭanti*	633.	19.	*xadær* l. *xædær*
598.	8.	красота l. красота	635.	11.	Scwed. l. Schwed.
611.	15.	ბერძნებს l. ბერძნებს	640.	18.	*deperditus*. l. *deperditus*,
615.	18.	Litth. *se* l. Litth. są	641.	19.	Lith, *niĕkas* l. *niĕkas*

Verbesserungen zu der Abhandlung »Ueber den Accent im Sanskrit.«

S. 43. Z. 3 und 2 von u. lies: इन्द्रो वामुशन्ति हि; vgl. *Rgv.* II. 2. 1.

S. 46. Z. 17. lies: Ausnahme st. Anmerkung.

Da ich mit der Zeit den Accent ganz von Neuem zu bearbeiten gedenke, vorausgesetzt dass kein Anderer sich daran macht, so übergehe ich hier die Mängel und Fehler, die bei meinem geringen Material fast unvermeidlich waren, mit Stillschweigen und verweise inzwischen auf die gediegene Benfey'sche Recension meines ersten Versuchs in der Halle'schen Allgemeinen Literatur-Zeitung, 1845. No. 113—118, auf Aufrecht's: De Accentu compositorum Sanscriticorum, und auf die Einleitung von Roth's Ausgabe von Jâska's *Nirukta* sammt den *Nighantavas*.

Verbesserungen zu der Abhandlung »Die Declination im Sanskrit.«

S. 120. Z. 8. v. u. lies: Verbal-Wurzeln mit dem Affix त्रस् abgeleitete Themata u. s. w.

S. 135. *c*) Z. 3. streiche: सुचक्तुस् *n.* «Weiser» (s. §§. 12, 26, 28.), desgleichen das ganze Paradigma सुचक्तुस्.

S. 146 §. 34. Z. 5. streiche. und neutrale; Z. 7. streiche: या क्षेत्रा st. यानि क्षेत्राणि, या वना st. यानि वनानि.

Nachtrag

zu den Geographicis Caucasiis

Von

B. DORN.

Ich hatte die *Geographica Caucasia* einige Jahre ungedruckt gelassen, weil ich damals noch andere handschriftliche Hülfsmittel erwarten konnte. Als diese Erwartung verschwand, wurde die Abhandlung gedruckt. Kaum war solches geschehen, so kam der Akademie eine zweite Handschrift der نزهة القلوب zu, und vor einigen Tagen erhielt ich den Theil von Wüstenfeld's Ausgabe der آثار البلاد [1]), welcher die von mir herausgegebenen Abschnitte aus diesem Werke enthält. Während mir nur eine, meistens der diacritischen Puncte bare Handschrift dieses Werkes zur Hand war, lagen Hn. Prof. Wüstenfeld mehrere Handschriften vor. Ich halte es daher für meine Pflicht, aus den beiden neuen Hülfsmitteln die nöthigen Nachträge zu machen.

I. Ich lasse zuerst die vollständige Vergleichung aus den آثار البلاد folgen. In der Uebersetzung werden keine wesentlichen Veränderungen nöthig.

---

1) Zakarija Ben Muh. ben Mahmud *el Caswini's* Kosmographie. u. s. w. 2ter Thl. Göttingen 1847.

S. 486. 24. [1]) Z. 4. ناحية من W. بين —. So steht in der That bei näherer Beschauung auch in P. [2]) Es ist die einzig richtige Lesart: Arran ist ein Land, eine Gegend zwischen Aserbaidschan u. s. w. Dagegen ist in W. anstatt خزران (من بلاد) Z. 6. ohne Zweifel: جرزان d. h. der Georgier zu lesen.

— Z. 11. غريقا في الكر W. غريقا من الكر — الماء ist in P. durchgängig mit Medda geschrieben, so auch بناء freilich nicht genau.

— Z. 16. ضفة. In P. steht auch صفه. Letzteres würde allenfalls Uferbank bezeichnen; ich habe ضفة punctirt: littus maris.

S. 487. 25. Z. 2. والمشغلين, S. 567. 95. Z. 22. ويشغلون, Druckfehler für والمشتغلون, يشتغلون. Ibid. Z. 5. بالذنب, جنب W. جانب, بالذنب

— Z. 8. رحمة الله عليه W. om.

— Z. 10. ويتغرغان W. ويتغرعان. So auch in P; aber ich habe ersteres vorgezogen.

S. 488. 26. Z. 1. بيت W. انيت. Z. 4. استبيح W. استح. In P. steht: استبح Z. 14. وبنا W. وبنى. يقل W. نقل.

S. 489. 27. Z. 3. الفند W. القيد. Z. 5. الدربند W. دربند. Z. 6. Nach الجهة W. add. وتنهب, und nach ايران: فلما بنى انوشروان ذلك السدّ وطلسمه لم يذكر ان دخل الترك من تلك الجهة بلاد ايران: nachdem Anuschirwan diesen Wall und Talisman gebaut hatte, wird nicht mehr erwähnt, dass die Türken von dieser Seite in die Länder von Iran eindrangen. Z. 7—8 استوانين u. لبوئين W. لبوتين u. استوانتين, richtig. Z. 9. على اعنابهم W. عن اعنابهم, gut. Z. 11. تصيب W. يصيب. Z. 13. 15. 489. 28. Z. 6. u. s. w. تخرج الناس, تزوره, تجتمع W. يخرج.

---

1) Die erste Ziffer zeigt die Seite in den *Mémoires*, die zweite in den besondern Abdrücken an.
2) P. d. h. in der von mir benuzten Handschrift.

تنعد. تنبع. Ein gelehrter Araber, den ich über diese Constructionen befragte, meinte, beide seien zulässig, das Masculinum aber sei fast besser; wenigstens ist es mit النّاس gewöhnlicher, wie z. B. im Koran: يَأْكُلُ النَّاسُ u. s. w. Z. 16. يتبين W. تَبِيَن. Z. 17. W. lässt ein عين aus.

S. 500. 28. Z. 2. Nach وبها W. add. القرنفل; Z. 3. vor غير W. add. من. Z. 13. ونزكوا W. ونركوا. رضوا W. رموا; vielleicht ist auch in P. so zu lesen. سوره W. سورها, lezteres natürlich das Richtige, aber ersteres steht in P.

S. 501 29. Z. 2. يسقى W. يستقى. Z. 5. منقش W. مقعر. Richtig; ich habe jene Lesart nach der Vermuthung des erwähnten Arabers gegeben, also: ein Goldstück, auf welchem eingegraben ist. Z. 5—6. ذهبا جيدا W. ذهب جيد. Z. 7. والطلع W. والخلنج. In P. steht والحلع. Das (و?) fehlt auch in W. Z. 8. الرفيعة W. الرقيقة. Z. 9. Nach حصينة W. add. قديمة. Z. 13. الكفر W. الكفار. Z. 15. الابريشم W. schreibt es mit س; in P. ist es hier mit ش, sonst auch mit س.

S. 502. 30. Z. 6. حرا W. مرا; so allenfalls auch in P. Warum ich حرا (mit einem Fragezeichen) gesetzt, s. in der Anmerk. 80[a]). Z. 8. الموز W. الحوز, ohne Zweifel richtig: Musa, musa paradisiaca. S. Freytag, Lexic. — Z. 10. تصبوا W. تصيبها. الصدى W. الصداء. Z. 18. Nach الملك W. add. الكامل. Z. 20. u. 503. 31. Z. 3. يختار W. يجتاز, ohne Zweifel richtiger. مسطرين lies: منتظرين.

S. 503. 31. Z. 10. يكثر, يقبض, يعمل W. تكثر, etc. ohne Zweifel richtig, da es eine Fortsetzung der Angabe *Ibn-el-Kelby's* ist, und auf مسكة, und nicht wohl auf السمك Z. 8. bezogen werden muss. Z. 15. بنجود W. بالجو و. So könnte auch in P. gelesen werden, da steht: بالجود. Z. 17. تنبع بالماء W. ينبع الماء.

S. 504. 32. Z. 1. ريعتها W. رفعها. So könnte auch in P. gelesen werden.

Z. 6. ففرعت oder ففرغت W. ففزعت, ich erschrack vor ihr. وجوت منه lässt W. aus. Z. 6. الزنبق W. الزيبق. Z. 11 نفل W. نفزت. Z. 14-15. ضياع الذرايق W. صناع الدانق. In P. صاع الدانق Z. 15. تحملها W. يحملها. S. oben. Z. 16. بنواحي W. بناحية. Z. 17. متقدم W. مقدم. Z. 19. رماها W. رما بها.

S. 505. 33. Z. 2. تعجب W. يتعجب, richtig. Z. 8. جيزان W. جبران. 11. غرزت W. عرزت. Z. 14. زابلة u. طرية W. ذابلة, طرية.

S. 566. 94. Z. 24. تستغزه W. تسفره

S. 567. 95. Z. 17. غنيات l. غنيمات. Z. 18. سغوية W. شغوية, richtig.

II. Ueber die zweite Handschrift der نزهة القلوب welche ich hier mit A. bezeichne, habe ich in dem *Bullet. de la Cl. hist. T. V. № 7.* S. 105–6 Nachricht gegeben, und füge desshalb hier weiter nichts hinzu, als dass sie im Ganzen mehr mit der schon vorhandenen Handschrift der Akademie übereinstimmt. Ich halte es daher für überflüssig alle Varianten anzugeben; ich beschränke mich auf die wichtigsten.

S. 506. 34. Z. 3 ديوانش A. ديوانجش. Z. 5. معاذى تومان مشكين A. معاذى تومان پيشكشين. Z. 7. درغلنه A. در فاتير; ich denke das ist درغايت, überaus, sehr. Z. 8. ديكر. So hat auch A. Jetzt meine ich, ist die Lesart ذكر vorzuziehen: *strong, bitterish herbs*: im Frühjahr ist die Giftigkeit desselben zwar geringer, aber dem hungrigen Vieh desshalb schädlicher, weil es eben dann (aus Hunger) alles was ihm zuerst vorkommt, und also auch solches bitteres Futter mit Gier verschlingt. Dieser Umstand wird auch von neueren Beobachtern bestätigt; im Журналъ Мин. Внутр. Д. Ноябр. 1847. S. 218 lesen wir: ядовитъ также на Мугани нѣкоторый родъ полыни, вредной лошадямъ. Объ ней часто упоминаютъ восточные писатели, а трава эта, вѣроятно, способствовала къ распространенію дурной славы о Мугани. Dann wird die betreffende Stelle aus der *Sinet-el-medschalis* erwähnt. Vergl. *das Ausland. № 292. 187. № 304* S. 1234.

S. 507. 35. Z. 1. باجروان A. ماجروان, Madscherwan, wie sich das öfters geschrieben findet.

S. 508. 36. der Artikel über برزند und nachher über مشهره fehlt in A. Z. 5. رود خانهٔ ماجروانست A. رود باجروانی است Z. 6. بیلسوار نام A. امیری-بزرگ Z. 8. گاوپاری. Im *Dschihannuma* und sonst, گاوباری. Jezt glaube ich leztere Schreibart die richtigere. Das Wort hat ohne Zweifel einen ähnlichen Ursprung wie der Beiname des in der Geschichte Tabaristan's, Masanderan's und Ghilan's bekannten گاوباره, welcher der von Sehir-eddin gegebenen Ableitung zu Folge (گاو بار کردن) گاوباره geschrieben werden müsste, aber in fast allen muhammedanischen Schriftstellern, die seiner erwähnen, als گاوپاره erscheint. Ich werde an einem andern Orte mehr darüber beizubringen Gelegenheit haben.

Z. 509. 37. Z. 3, وپنبو A. om. Z. 8. عالیه A. عالی. Z. 13. بر کنج در اران A. پر کنج داران.

S. 510. 38. Z. 1. یرك A. هیرك. Z. 6. اقطاعات A. اقطاع. Z. 18. ناگوارنده, A. om. نا.

S. 511. 39. Z. 1. nach آمده add. A. که. Z. 9. عساکر A. عسکر.

S. 513. 41. Z. 5. بهشتاد A. بهفتاد. Z. 6. وملطیّه A. وملاطیه. Z. 10. طرفل وزگوه A. طرفل در گوه. Es ist kein Zweifel, dass hier طرفك دز گوه gelesen werden muss: Terfekdiskuh, bei Ritter, Erdkunde von Asien, VI. 1. S. 642: Derfek Dag; bei Chodzko, Kurroglou u. s. w. S. 464: Dulfek pronounced by the natives Dervek. In Anmerk. 108 liegt anstatt اصلها die Vermuthung: اعلها nahe. Zu Anmerk. 83. S. Wiener Jahrb B. CVI. S. 61.

Schliesslich will ich bemerken, dass diese *Geographica Caucasia* in mehreren Exemplaren nach dem Caucasus abgegangen sind, wo sie von Sachverständigen an Ort und Stelle geprüft, und vielleicht berichtigt, auf jeden Fall aber ergänzt und vervollständigt werden werden.